Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 59 | Freitag, den 3. August 1951 | Jahrgang 3/52

Die Woche

WO „Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte", behauptet ein Sprichwort, aber man weiß ja, daß auch solche Spruchweisheiten nicht immer richtig sind. Im hessischen Milchkrieg jedenfalls sind wir, d. h. alle Milchkäufer — und welche Hausfrau gehörte nicht dazu — keineswegs die lachenden Dritten.

Ab Montag werden wir auch für Milch mehr bezahlen müssen, nachdem bisher die hessische Regierung auf dem alten Preis bestanden hatte. Der Bauernverband war damit keineswegs einverstanden gewesen und sein Protest ist verständlich, wenn man bedenkt, daß von Seiten der Bundesregierung ein höherer Preis zugebilligt war. Mit der Erhöhung des Milchpreises war der deutschen Landwirtschaft außerdem zugestanden worden, die Preise für verschiedene andere Produkte hinaufzusetzen. Dadurch sollte ein als längst notwendig bezeichneter Angleich an die auch in der Landwirtschaft gestiegenen Unkosten erzielt werden.

Einige Länder weigerten sich aber, diese von Bonn zugestandenen neuen Milchpreise anzuerkennen, und so kam es am vergangenen Donnerstag in Bremen zu einem Milchstreik, der nun auch in Hessen Schule machen sollte. Der Streik der niedersächsischen Bauern hatte nämlich einen beängstigenden Erfolg: am Sonntag konnten die Milchhändler nur die Hälfte und am Montag noch nicht einmal mehr ein Drittel ihrer Kunden beliefern.

Eine „Überbrückung" dieses Frischmilchboykotts durch Büchsenmilch wäre aber eine so kostspielige „Selbsthilfe", daß sie sich für die Allgemeinheit von selbst verbietet. — Als nun auch in Hessen der Milchkrieg angekündigt wurde — zuerst sollte Wiesbaden trockengelegt werden — blieb der hessischen Regierung also nichts anderes übrig als einzulenken. Sonst wäre wohl die gesamte Milchversorgung ins Stocken geraten; denn daß die Bauern bereit sind Ernst zu machen, haben sie in Niedersachsen nachdrücklich bewiesen.

Allerdings wird für den „weinenden Dritten" bei dieser Kraftprobe zwischen Wiesbaden und Bauernverband der Kummer nicht gelinder, wenn man erklärt, die Schuld liege bei den Bundesbehörden, die diese Erhöhung grundsätzlich gebilligt hätten. Mancher, der seinen Schoppen heimwärts trägt, wird sich seine Gedanken über die traurige Rolle machen, die er in den Differenzen zwischen Bund, Ländern und Bauernverbänden spielt.

Bundesregierung und deutscher Gewerkschaftsbund sind die Widersacher einer weiteren Auseinandersetzung, von deren unvermutetem Auftakt wir Ende vergangener Woche berichtet hatten. Inzwischen haben sich zwar Christian Fette, 1. Vorsitzender des DGB, und Vizekanzler Bücher zu Aussprachen getroffen, doch ließ sich schon aus Äußerungen Prof. Erhards und anderen Verlautbarungen entnehmen, daß die Bundesregierung nicht von ihrem Wirtschaftskurs abgehen will. Man erkennt natürlich die eigentliche Aufgabe der Gewerkschaften, Interessenvertreter der Arbeitnehmer zu sein, voll an, verneint aber die Befugnis des DGB, auf eine Änderung der Wirtschaftspolitik unter Androhung von gewerkschaftlichen Machtmitteln Einfluß nehmen zu wollen.

Wie auch der Rohstoffberater der Bundesregierung klar zu erkennen gab, betrachte er die jetzige Wirtschaftsform als die geeigneteste für Deutschland, zumal sie es der Bundesregierung bei aller Freiheitlichkeit ermögliche, lenkend in die Produktion einzugreifen, wenn es wirklich erforderlich sei. Als grundsätzliches Ziel der Rohstoffpolitik bezeichnete Friedrich die Notwendigkeit, auf der einen Seite einen Vorrangbedarf zu befriedigen (Exportaufträge), auf der anderen Seite aber auch der breiten Schicht des Mittel- und Kleingewerbes eine Mindestvorratsmenge zu sichern. Es drohe sonst die Gefahr, daß große Werke auf Kosten dieser Betriebe — und vor allem des Handwerks — einen übermäßigen Anteil an den Rohstoffen mit Beschlag belegten.

Diese Nöte, die allein durch die unbehaglichen Wörter „Hauptengpässe Kohle und Stahl" gekennzeichnet sind, entspringen den schwelenden Auseinandersetzungen in der Welt oder der Angst vor noch größeren Konflikten, gegen die man sich überall durch Rüstung anschickt, zu wappnen. An diesem Rüstungswettlauf wird nach den Äußerungen amerikanischer Politiker auch eine Waffenruhe in Korea nichts ändern, denn das Mißtrauen hinüber und herüber erscheint inzwischen als unüberwindlich. Mit äußerster Zähigkeit wird in Kaesong um die einzelnen Bedingungen für eine Waffenruhe verhandelt. Nord hat sich am Wochenanfang bereit gefunden, vorläufig von der Forderung abzugehen, sämtliche fremden Truppen hätten zuerst das Land zu verlassen. Nach diesem Kompromiß kam man in der Frage der neutralen Pufferzone zu keiner Einigung, und es scheint, diesmal werden die Amerikaner und Südkorea in ihren Plänen nachgeben müssen.

In Vietnam will es nicht gelingen, die Ruhe herzustellen. Zwar haben die Aufständischen Friedensfühler ausgestreckt und über ihren Rundfunksender an die Franzosen die Frage gerichtet: „Warum sollen in Vietnam nicht Friedensverhandlungen aufgenommen werden?" Zu gleicher Zeit kommt jedoch die Meldung, daß der Gouverneur von Südvietnam, Thai Lap Than, und der französische Kommissar, General Charles Chanson, von einem indochinesischen politischen Fanatiker ermordet worden sind.

Wie ein Lichtblick in allen diesen vielschichtigen Verwicklungen wirkt dagegen die Aussicht, daß in Persien den neuen Verhandlungen zwischen einer britischen Regierungskommission und der persischen Regierung nichts mehr im Wege steht. Trumans Sonderberater war am Wochenende kurzerhand nach London geflogen, um in persönlichen Besprechungen die Voraussetzungen zu den Unterredungen zwischen England und Persien zu schaffen, ohne die eine gütliche Regelung nicht möglich ist.

Die britische Delegation, geführt von Lordsiegelbewahrer Stokes, wird heute nach Teheran reisen. Es müßten sich schon von unerwarteter Seite neue Schwierigkeiten erheben, wenn ihre Mission, angesichts der gegebenen Tatsachen das Beste für England herauszuholen, scheitern sollte; denn England hat es über sich gebracht, sich auf diese Tatsachen einzustellen. Das beweisen am deutlichsten die Worte des britischen Außenministers, England habe Verständnis für den natürlichen Wunsch des persischen Volkes, seine Bodenschätze selbst kontrollieren zu wollen. Morrison sagte weiter: „Wir treten in eine neue Aera in der Entwicklung der mitteiöstlichen Ölgebiete ein. Ich hoffe, daß die künftige Entwicklung durch eine engere Partnerschaft zwischen den Ländern, die das Öl besitzen, und den Ländern, die über die technischen Erfahrungen verfügen, gekennzeichnet sein wird."

Hessen will die Abgeordneten-Diäten aufbessern

Die Sparsamkeit soll aber weiter oberster Grundsatz bleiben

Hessen konnte bisher mit Stolz, der dem Sparsinn gerechterweise zukommt, darauf hinweisen, daß es den billigsten Landtag besitze. An der Sparsamkeit soll auch weiterhin festgehalten werden, aber die gestiegenen Lebenshaltungskosten machten es unmöglich, eine Diätenerhöhung länger zu umgehen.

Nach dem Gesetzentwurf über die Entschädigung der Abgeordneten, der im Rahmen des Haushaltplanes bei der nächsten Vollsitzung verabschiedet wird, sind 745 000 Mark als Soll angesetzt. Wie der Landtagspräsident hofft, werde man durch bessere Organisation der Arbeit Einsparungen erzielen können. Auch in den vergangenen Jahren sei es gelungen, die Soll-Ansatzbeträge (damals 600 000 DM) um ein Fünftel zu unterschreiten.

Das neue Abgeordneten-Entschädigungsgesetz soll Ungerechtigkeiten beseitigen helfen. Hessen gewährt nach diesem Gesetz den Abgeordneten eine Freifahrkarte für die Benutzung der Bundesbahn in Hessen und Ersatz der entstandenen Fahrtkosten bei nicht schienengebundenen staatlichen Verkehrseinrichtungen. Die monatliche Aufwandsentschädigung beträgt 300 DM. Als Entschädigung für die Benutzung von Kraftfahrzeugen oder Reisekosten werden bei einer Entfernung des Hauptwohnortes des Abgeordneten vom Sitz des Landtags bis zu 200 DM gezahlt (bis 50 km 50 DM, bis 100 km 100 DM, bis 150 km 150 DM, über 150 km 200 DM). Ferner steht den Abgeordneten eine monatliche Entschädigung von 100 DM für in Ausübung des Mandats entstehende Unkosten zu.

Für die Teilnahme an Sitzungen des Landtags, der Ausschüsse und der Fraktionen wird den im Stadtkreis Wiesbaden wohnhaften Abgeordneten ein Tagesgeld von 15 DM, für die außerhalb wohnenden Abgeordneten ein Tagesgeld von 25 DM gezahlt. Abgeordnete, die Mandate sowohl im Bundestag als auch im Landtag ausüben, können nur eine Aufwandsentschädigung beziehen.

Ein anwesender Abgeordneter, der an einer Abstimmung nicht teilnimmt, verliert seinen Anspruch auf das Tagesgeld. Die Aufwandsentschädigung für den Landtagspräsidenten in Höhe von monatlich 500 DM hat sich nicht geändert.

Der bunte Alltag

Das vierte Todesopfer. Das Explosionsunglück, das sich Anfang Juli in der Pfungstädter Zündholzfabrik Hassenzahl ereignete, hat ein viertes Todesopfer gefordert. Nach 26tägigem Krankenhausaufenthalt ist jetzt die 25 Jahre alte Margarete Klöppinger an Wundstarrkrampf gestorben.

Der nasse Tod. Beim Baden im Rhein ertrank ein Maschinenschlosser aus Mannheim. Er war von seiner Arbeitsstelle aus schnell an den Rhein gelaufen und ins Wasser gesprungen, ohne sich abzukühlen. — In Ober-Erlenbach erlitt ein 17jähriger Lehrling, der ebenfalls ohne sich abzukühlen in die Nidda sprang, einen Herzschlag und ertrank. Er konnte erst nach einer halben Stunde geborgen werden, so daß Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg hatten. — In der Nähe von Dorf-Prozeiten ging ein elfjähriger Junge, Sohn einer Witwe, beim Baden im Main unter.

Im Entenweiher ertrunken. Beim Füttern seiner Enten fiel in Bad Kreuznach ein 65 Jahre alter Gärtner in den bei seiner Gärtnerei gelegenen Weiher und ertrank.

Kabeldiebe gefährden die Zugsicherung. An der Bahnlinie Lampertheim-Bürstadt und Bürstadt-Bobstadt wurden nachts 5000 Meter Kabel der Freileitung abmontiert. Durch den Diebstahl wurde die Zugsicherung teilweise stark beeinträchtigt.

Er war ein Spezialist für Textilpakete. Die Strafkammer Darmstadt verurteilte einen 24jährigen, bereits vorbestraften Mann aus Groß-Zimmern wegen Diebstahl zu 14 Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte auf den Bahnhöfen in Dieburg und Darmstadt von Gepäck-Drückkarren Expreßgutsendungen gestohlen und beraubt. Er hatte es besonders auf Textilpakete abgesehen, deren Inhalt er in Frankfurt absetzte.

Sie beteiligten sich ohne Geld am Schlußverkauf. Auch diesmal machten sich in manchen Geschäften bei dem Gedränge anläßlich des Ausverkaufs Taschendiebe bemerkbar. In Mannheim konnten bereits mehrere Frauen beim Diebstahl von ausgelegten Waren ertappt werden. Auch wurden aus Einkaufstaschen von Käuferinnen Beträge bis zu 200 DM gestohlen.

Als hätte ein Schutzengel ihn behütet. Aus dem 4. Stock eines Offenbacher Hauses stürzte ein zweijähriger Junge und fiel auf den mit Kies bestreuten Bürgersteig. Die Untersuchungen im Krankenhaus ergaben, daß der Kleine keinen Schaden erlitten hat.

Dreihundert Jugendliche verschwanden über die grüne Grenze. Im Expreßzug Hamburg—Basel wurde kurz hinter dem Bahnhof Eichenberg die Notbremse gezogen. Sofort darauf sprangen dreihundert Jugendliche aus dem Zug und stürmten auf die Zonengrenze zu. Die Bahnbeamten waren dem Ansturm nicht gewachsen. Es war der erste organisierte Massengrenzübertritt der FDJ.

Die Uebersicht

Morgen spricht der Bundeskanzler. Dr. Adenauer wird am Samstag um 19.40 Uhr über den Südwestfunk (SWF) sprechen und zur Eröffnung der kommunistischen „Weltjugendfestspiele" in Ostberlin Stellung nehmen.

Die Milch wird teurer. Wie die hessische Staatskanzlei bekanntgab, wird ab Montag der Milchpreis erhöht. Ein Liter Vollmilch wird in den Gemeinden über 5000 Einwohner jetzt 38 Pfennig kosten. Außerdem wird für ultraviolett-bestrahlte Milch ein Zuschlag von einem Pfennig erhoben. In einer Verlautbarung des Wirtschaftsministeriums wird betont, das Bundeswirtschafts- und das Bundesernährungsministerium hätten trotz der Vorstellungen der hessischen Regierung den Milchpreis genehmigt.

Erhöhung der Bahntarife empfohlen. Der Beirat der Bundesbahn hat beschlossen, der Bundesregierung eine Erhöhung des Personentarifs um 15 Prozent und des Gütertarifs um ca. 17 Prozent zu empfehlen. Der Tarif für Berufsverkehr soll unverändert bleiben. Ihm soll der Schülertarif angepaßt werden. Die Erhöhungen können frühestens am 1. Oktober in Kraft treten, da der Bundesrat einen entsprechenden Beschluß der Bundesregierung erst billigen muß.

„Eingriff in ein deutsches Rechtsverfahren." Der Bundesjustizminister erklärte zu der amerikanischen Anordnung an den Berliner Magistrat, das Urteil gegen den früheren Berliner Rechtsanwalt Kemritz zu annullieren, vom deutschen Rechtsstandpunkt aus selen Eingriffe in ein deutsches Verfahren „unerträglich". Die Verbrechen dieses Menschenräubers müßten nach deutschem Recht unbedingt bestraft werden.

Gewerkschaften wollen mitarbeiten, aber an entscheidender Stelle. In einer Rundfunk-Ansprache äußerte Christian Fette, der Vorsitzende des DGB, bei den Besprechungen in dieser Woche hätten sowohl die Bundesregierung wie die Gewerkschaften erklärt, daß an eine Vertiefung der sozialen Spannungen nicht gedacht sei. Der Wunsch nach Zusammenarbeit bestehe also auch für die Zukunft. Alle vom Deutschen Gewerkschaftsbund kritisierten Punkte seien offen und ausführlich behandelt worden. Die Fragen sollten im einzelnen erörtert werden. „Das Ergebnis dieser Besprechungen wird die weitere Haltung des DGB bestimmen und in Aussicht genommene Entscheidungen beeinflussen", sagte Fette.

Kleine Luftbrücke. Bekanntlich ruht der Interzonenverkehr, da noch kein neues Abkommen zwischen Ost- und Westdeutschland geschlossen werden konnte. Nun haben die Alliierten praktische Maßnahmen getroffen, um durch eine „kleine Luftbrücke" die wichtigsten West-Berliner Exportgüter über die sowjetischen Kontrollen hinweg in die Bundesrepublik zu fliegen.

Acheson gibt nicht nach. Der USA-Außenminister befaßte sich mit dem kommunistischen Vorschlag, in Korea die geplante neutrale Zone beiderseits des 38. Breitengrades zu errichten. Dieser Vorschlag sei unannehmbar, da schon Verteidigungsminister Marshall deutlich genug erklärt habe, daß eine neutrale Zone von beiden Seiten zu verteidigen sein müsse. Auf den 38. Breitengrad treffe dies nicht zu, wie ja die Vorkommnisse deutlich bewiesen hätten.

Neuregelung der Toto-Gewinn-Ausschüttung. Nach einem Beschluß der Hessischen Regierung wird jetzt folgendes Verfahren bei der Gewinnausschüttung der staatlichen Sportwetten-Gesellschaft gehandhabt: Jeweils nach vier Spielsonntagen werden acht Prozent des Umsatzes an den Landes-Sportbund ausgezahlt, der die Hälfte dieses Betrages für sich behält und die andere Hälfte an den Hessischen Fußballverband abliefern muß. Außerdem werden dem Hess. Fußballverband 20 000 DM monatlich als Entgelt für die Überlassung aller Fußball-Terminlisten zugestanden. Die Zuweisungen an die Gemeinden bleiben in dem seitherigen Umfange bestehen. Voraussetzung für die von der Landesregierung beschlossene Neuregelung ist die Erreichung eines gewissen Mindestumsatzes.

Aus STADT und Land

Langen, den 3. August 1951

Oh, diese Hitze

Wenn auch vorerst die größte Hitze überschritten sein soll, so darf es nicht unerwähnt bleiben, wie sehr alle Welt in diesen Tagen nach Kühlung lechzte. Da wurde gefächelt und getupft, innen und außen gekühlt — aber es blieb unerträglich heiß. Wie mancher hat bei der Arbeit schwitzend die beneidet, die im Schwimmstadion im Wasser auf eine verlockende schöne Weise verbringen können. — Es wurden aber auch Rekordziffern gemessen, so am Dienstag 33 Grad im Schatten, was wir als Chronisten hier ordnungsgemäß nachtragen wollen.

* **Manöver finden statt.** In der Zeit vom 30. 7. bis 8. 8. finden in unserem Gebiet Manöver der Besatzungstruppen statt. Etwaige Schäden müssen innerhalb von 60 Tagen angemeldet werden. Weitere Auskunft Rathaus Zimmer 3.

* **Zeugen gesucht.** Wer sah den Unfall? Am 25. Mai zwischen 17 und 18 Uhr ereignete sich auf der Mörfelder Landstraße ein Verkehrsunfall. Ein Arbeiter, welcher am gleichen Tage gegen 17.30 Uhr mit einem Lastzug aus Langen von Zeppelinheim aus mitfuhr, soll diesen Unfall gesehen haben. Er soll nach dem Unfall mit seinem Fahrrad, das vorher auf dem Lastzug lag, in Richtung Langen weitergefahren sein. Da der Zeuge für die Aufklärung des Tatbestandes wichtige Aussagen machen kann, wird er dringend gebeten, umgehend bei der Stadtpolizei Langen vorstellig zu werden oder seine Adresse zu nennen.

Im Wasser vom Tode überrascht

Herzschlag beim Baden im Schwimmstadion

Ein unerwarteter Tod ereilte am Donnerstag in den frühen Abendstanden die 28-jährige Hebamme Adelheid Maß aus Wixhausen. Die Genannte, die als gute Schwimmerin galt, wurde im hiesigen Schwimmstadion beim Baden von einem Unwohlsein befallen. Man brachte sie sofort aus dem Wasser in den Sanitätsraum. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche, die von dem hinzugezogenen Arzt Dr. Sallwey über eine ¾ Stunde fortgesetzt wurden, blieben ohne Erfolg. Frau Maß war einem Herzschlag erlegen.

* **Das sollte jeden warnen!** Vorsicht vor Bettlern. Bettlern soll man immer mit Vorsicht gegenübertreten, auch wenn es Frauen und Mädchen sind. Das beweist ein Vorfall dieser Tage, bei dem ein junger Mann aus der Wessergasse um einen ansehnlichen Geldbetrag kam. Am Montag, 23. Juli, vormittags sprach bei ihm ein etwa 18—20jähriges Mädchen vor und bettelte um eine Gabe. Da er kein Kleingeld bei der Hand hatte, ließ er sie im Vorplatz Platz nehmen, ohne seine Zimmertür abzuschließen und wollte etwas Kleingeld holen. Als er zurückkam, saß die junge „Dame" noch auf ihrem gleichen Platz. Nachträglich mußte der gutmütige Mann allerdings feststellen, daß aus seinem Zimmer die Geldbörse mit 98. —DM entwendet worden war. Als Täter kann nur die Bettlerin in Frage kommen, vor der die Bevölkerung gewarnt wird. Es sollte niemand solche Leute in die Wohnung lassen.

Hell und blank wie eine Puppenstube

BHK-Kleeblatt-Moden, eine neue Kleiderfabrikation in Langen

In der Sondernummer zum Heimatfest hatten wir unseren Mitbürgern empfohlen, bei Gelegenheit einmal einen Entdeckungs-Spaziergang in unserer Stadt zu unternehmen, um zu sehen, was alles hier produziert wird. Das ist erst kurze Zeit her, und doch müssen wir bereits heute diesen Bericht ergänzen.

Daß es sich im Leukertsweg, neben der Beckerschen Garage mächtig regte, hatte sich zwar schon herumgesprochen, aber von der Behauptung, das gäbe eine moderne Werkstatt bis zu dem phantasievollen Grücht, dort entstehe ein Kino für Kraftfahrer, hatten sich die Vermutungen am Kern der Sache vorbeibewegt.

Wer heute vor dem hellen, flachen, zweckmäßigen Gebäude steht, kann auch nicht auf Anhieb sagen, was sich darin tut, weil Sonnensegel den Blick versperren. Im Vorraum grüßt ein Kleeblatt, geformt aus den Anfangsbuchstaben dreier Namen und drei Bürger aus Langen sind es, die sich hier zusammengefunden haben, um mit fachlichem Wissen, mit Tatkraft und Unternehmungsgeist die Kleeblatt-Moden-Kleiderwerke zu gründen.

Unter diesem ansprechenden und glückverheißenden Namen sollen die Erzeugnisse der Firma sich das Vertrauen der Kunden erwerben. — Wer in den großen hellen Arbeitssaal tritt, der von Licht durchflutet ist (abends verbreiten Neo-Röhren Tageshelle), der ist versucht auszurufen: „Wie in einer Puppenstube!"

Dieser erste Eindruck wird aber noch übertroffen von der Emsigkeit, die den Raum geradezu beherrscht, denn die Arbeit steht unter dem Motto: Kleider am laufenden Band. Es surrt und schnurrt, daß es eine Art hat. Geschickte Hände wetteifern mit emsigen Maschinen eines weltbekannten Fabrikates. Außer der Reihe normaler Maschinen, die 3000 Stiche in der Minute machen können, sind Spezialmaschinen am Werke. Der Werdegang eines Kleides von der Stoffbahn über Zuschneiden, Zusammenlegen, Nähen etc. bis zur frischgebügelten Zierde der Frau ist auf eine eindrucksvolle Weise übersehbar.

Der Rollsport-Club Langen auf der Fahrt nach der Schweiz

Heute früh um 6 Uhr ist die Rollhockeymannschaft Langens nach Zürich abgefahren, um den Pfingstbesuch der Schweizer zu erwidern. Mit diesem Gegenbesuch bricht nicht nur ein neues Kapitel in der Geschichte des RCL an, sondern auch für unsere Heimatstadt, denn es ist die erste Auslandsreise einer Langener Sportmannschaft. Schon aus diesem Grunde ist sich die Mannschaft bewußt, daß sie unsere Stadt in sportlicher Beziehung zu repräsentieren hat.

Sie wird in den beiden Spielen ihr möglichstes tun, um gut abzuschneiden und um ihrem vorjährigen Sieg, dem in diesem Jahr an Pfingsten zwei Niederlagen folgten, einen weiteren hinzuzufügen. In der gegenwärtigen Form, nach einem eisernen Training, dürfte das auch gegen die Züricher Sportfreunde möglich sein, wenn die Glücksgöttin, die uns in diesem Jahr oft im Stich ließ, mit den wird.

Erbacher Wiesenmarkt

Bei den spannenden Rennen lief auch ein Langener Pferd mit — Gendarm sollte gestürztes Pferd erschießen und traf Amerikaner in die Schulter

Mit dem gut besetzten und spannenden Pferderennen erlebte der Erbacher Wiesenmarkt am vergangenen Sonntag seinen Höhepunkt und Ausgang. Es wurde wieder erstklassiger Pferdesport gezeigt. Tausende waren auch aus Langen, aus Frankfurt und Umgebung nach Erbach geströmt, und es erwies sich, daß die Rennleitung wohl nicht mit einem solchen Riesenbesuch gerechnet hatte. So gab es ein arges Gedränge vor den Totalisatorständen, und der Ansturm der Wettlustigen konnten ihr Geld am Tage anbringen.

Leider gab es bei dem „Preis vom Eulbacher Markt" einen gefährlichen Sturz, bei dem das Turnierpferd „Weserie" einen Fesselbruch erlitt. Ein Gendarm sollte das Tier durch eine Gnadenkugel erlösen. Der unglückliche Schütze traf jedoch das Pferd bei dem ersten Schuß nur in den Kamm. Es stand auf und warf den Kopf in dem Augenblick zurück, als der zweite Schuß fiel, so daß er einem Amerikaner aus der Besuchermenge in die Schulter ging. Erst der dritte Schuß blies dem gestürzten Turnierpferd das Lebenslicht aus. Der Amerikaner mußte ins Krankenhaus gebracht werden, ebenso der gestürzte Jockei.

Im 4. Rennen lief auch ein Pferd aus Langen mit. Bis kurz vor dem Ziel lag es als Zweiter mit an der Spitze des Feldes, mußte sich aber dann bei der Entscheidung mit dem 5. Platz begnügen.

Doppelveranstaltung der SSG

Abendsportfest und Handballturnier

Wir haben bereits ausführlich von dem umfangreichen und vielseitigen Programm berichtet, das abrollen wird, sobald am Samstag die Aktiven der SSG zu den Klängen des Spielmannszuges in die Rollsportbahn einmarschiert sind. Heute sei noch ein Höhepunkt des Programms zu erwähnen: Es ist der SSG gelungen, für das Abendsportfest auf der Rollsportbahn die Deutschen Meister 1949 und 1950 der Amateurakrobaten, „Lie & Fridols" aus Mainz-Weisenau zu verpflichten. Mit ihrem Können werden sie die Zuschauer in Atem halten und begeistern wie an allen Orten ihres seitherigen Auftretens. — Am Sonntag folgt dann — von allen Kennern mit Spannung erwartet — das beliebte Handball-Turnier nach Hallenregeln. Namhafte Mannschaften von der Kreisklasse bis zur Oberliga haben dazu ihre Zusage gegeben. — Alles Nähere ist den Anzeigen in der LZ zu entnehmen.

* **„Die Macht des Schicksals" am 12. August** im Karmeliterkloster in Frankfurt/M. Die Städtischen Bühnen teilen mit, daß am Sonntag, 12. Aug. 1951 um 22 Uhr die 13. Abonnements- und letzte -Vorstellung in der Spielzeit 1950/51 „Die Macht des Schicksals" im Karmeliterkloster in Frankfurt a. M. stattfindet. Die Abonnenten werden kostenlos mit Omnibussen der Bundesbahn hin- und zurückgefahren. Die Abfahrt der Omnibusse erfolgt pünktlich um 18.30 Uhr ab Lutherplatz in Langen. Um Jedem die Teilnahme zu ermöglichen, sind Einzelkarten bei der Kartenvorverkaufsstelle W. Christ zu haben. Bei den Eintrittskarten zu DM 5.10 und 4.10 sind die Omnibusbeförderungen eingeschlossen.

* **Zweimal vom Hund gebissen.** Ein Hundeplage scheint in letzter Zeit wieder aktuell zu werden. In der Sehretstraße wurde ein Mann an einem Tage zweimal von dem gleichen Hund gebissen.

Heute „Landschaft Dreieich"

Unserer heutigen Ausgabe liegt die Juli-Ausgabe der „Landschaft Dreieich" bei. In dieser Schrift verdient diesesmal besondere Beachtung der Artikel von Karl Nahrgang „Neuzeitliche Straßenbenennung in den Dreieichorten".

Aus der Evangelischen Gemeinde

Ist christliches Familienleben heute noch möglich? Über diese Frage spricht am Sonntagabend im Gemeindehaus um 20 Uhr der Kaufmann E. Neff, hauptamtlicher Mitarbeiter im Männerwerk der Evangelischen Kirche. Wir laden alle Männer unserer Gemeinde zu diesem Vortrag ein, an den sich eine offene Aussprache anschließen wird.

Das Gustav-Adolf-Frauenwerk hält mit Gästen aus Offenbach und Frankfurt/M. Omnibusfahrt nach Wimpfen seine Augustzusammenkunft bereits am Dienstag, den 7. August ab. Es wird gebeten, den Fahrpreis von 6.50 DM am Dienstagabend zu entrichten.

Gewinne ohne Risiko!
5 Jahre lang Gewinne durch Prämien-Schatzanweisungen der Bundesrepublik. Kein Verlust, da Einsatz zurück. Kaufpreis DM 10.–. Erhältlich bei allen Kreditinstituten und Postämtern.
Erste Ziehung 1. September

„Das geht die Jugend an". Die letzte Filmveranstaltung der Volksbochschule am kommenden Dienstagabend 20 Uhr in der Finanzlehranstalt ist der Jugend gewidmet. Neben den Sportschauen werden die Kurzfilme „Freie Bahn der JJugend", „Alle Menschen sind ‚Brüder'", „Schwarz-weiß-gelb", Porzellanherstellun gin China" sowie ein Aufklärungsfilm über die Geschlechtskrankheiten gezeigt. Jugendliche unter 16 Jahren können bei der Vorführung des letzten Filmes nicht im Raume bleiben. Die Volksbochschule erhebt keinerlei Eintritt und lädt alle Jugendlichen zu dieser Veranstaltung ein.
Kramer

Ins Blaue geht es nicht

Eine Fahrt in die Fröhliche Pfalz mit der 1. LKG

Die von der 1. Langener Karneval-Gesellschaft für Sonntag, den 19. August angekündigte „Fahrt ins Blaue" wird in eine Fahrt in die „Fröhliche Pfalz" gewandelt. Wir wollen jetzt niemand „narren", das ist unsere Aufgabe im Winterhalbjahr.

Die Vor- und Erkundungsfahrt ist erfolgt, und alle Einzelheiten wurden genau festgelegt. Die Fahrt geht durch den schönsten Teil des Odenwalds über Umstadt, das Rondell (1. Ausschlspause), Höchst, Michelstadt (Rathaus), Sprenz (Rundblick), Reichelsheim, Lindenfels (Schloßbesichtigung, Führung durch den besten Kenner der Stadtgeschichte), Fürth i. O. (Mittagspause, vorzügliches Essen), durch das Birkenauer Tal (Halt an der bekannten Fuchsschen Mühle) mit ständigem Blick auf die hochgelegene Wachenburg nach Weinheim (hier das wohlbekannte Schloßkaffee im berühmten, herrlichen Park mit den exotischen Baumgruppen und der größten Zeder Deutschlands), dann nach Mannheim, über den Rhein nach Ludwigshafen in die Pfalz, nach Bad Dürkheim (Halt beim und im größten Faß) zum Ziele, dem Weinort Wachenheim (Winzergenossenschaft).

Wanderfrohe Teilnehmer können in Bad Dürkheim aussteigen und die wunderschöne Fußwanderung über die Limburg nach Wachenheim machen. An unserem Ziel erwarten uns besondere Genüsse. Es sei nur erwähnt, daß wir uns das bekannte Mannheimer Vokal-Quartett unter der Leitung von Prof. Hünterschied verpflichtet haben, außerdem treffen wir dort mit dem Elferrat und weiteren Mitgliedern des großen Mannheimer Karnevalvereins „Feurio" zusammen. Die besten Büttenredner werden wir hören. Zur Rückfahrt benutzen wir die Autobahn.

Wir haben unsere Fahrt hier genauer dargelegt, weil die LKG nicht nur den Karneval fördern will, sondern auch lt. Vereinssatzung in der Pflege des geselligen Lebens eine Aufgabe hat. Wer kein Mitglied ist und doch gern mitfahren möchte ,wird, soweit Plätze vorhanden sind, bestens aufgenommen. Anmeldung kann bei jedem Mitglied oder bei dem Vorsitzenden (Bensheimerstraße 14, Elisabethenstr. 14) erfolgen, wo auch nähere Auskunft über Fahrpreis, Mittagessen, Abfahrtszeit usw. erteilt wird.

Ein rommtisches, frohes und beschwingtes Wochenende

Das Hainer Burgfest verwandelt jeden, der sich ihm von ganzem Herzen überläßt

Alle guten Vorzeichen sind für das 4. Hainer Bungfest gegeben. Der Festausschuß hat es sich nicht nehmen lassen, unermüdlich bis in die letzten Einzelheiten zu beraten, zu planen und vorzusorgen. Blauer Sommerhimmel dankt ihm seine Mühe. Das wird eine Stimmung und einen Durst geben, und gern wird man dann bis spät in die Nacht aufbleiben, um die erfrischende Kühle und manches Mehr zu genießen.

Ein reichhaltiges Programm steht bevor: Am Samstag werden nach einem Festakt, der um 18 Uhr im Rathaussaale stattfindet, die geladenen Gäste den geschmückten Hain besichtigen. Bei Eintritt der Dunkelheit stellen sich die einheimischen Vereine am alten Friedhof zum Fackelzug auf, der durch die Straßen und Gassen der alten Stadt in den Burggarten führen wird. Die Burg ist prachtvoll beleuchtet. Künstler und Laien werden bis gegen 23 Uhr ein abwechslungsreiches Programm zu bieten haben und die Jugend kommt beim Tanz auf ihre Kosten.

Am Sonntag wird in der Schule um 9 Uhr eine Fotoschau eröffnet. Kinderzeichnungen aus Dreieichenhain ergänzen die Ausstellung. Ein Stadtstaffellauf ist für 11.30 Uhr vorgesehen. Höhepunkt des Festes dürfte um 15 Uhr der historische Festzug sein. Sagen aus dem mittelalterlichen Leben des Heinz („Die Hexe vom Hain", „Die weiße Frau", ein „Erk-Wagen", eine „Spinnstube", usw.) werden Wirklichkeit.

Der Eindruck wird durch stilechte Kostüme aus dieser Zeit vertieft. Wie werden da selbst die historischen Gemäuer staunen. — Im Anschluß an den Festzug findet sich alles wieder im Burggarten ein, um Minnesängern zu lauschen und um mittelalterliche Tänze namhafter Künstler zu sehen. Das bunte Treiben im Burggarten soll am Sonntagabend fortgesetz werden.

Ein Kinderfest bildet am Montag den Abschluß des Hainer Burgfestes, und die Kleinen werden es sich nicht zweimal sagen lassen, recht fröhlich und vergnügt zu sein.

Wie man sieht, ist es dem veranstaltenden Geschichts- und Verkehrsverein gelungen, alles zu tun, um die Wege zu leiten, daß schon jetzt eine glänzende Fortsetzung des traditionsbewährten Hainer Burgfeste gewährleistet scheint.

An den Hayn

O könnt' ich doch bei dir verweilen
O könnt' ich doch mein Leben lang
Zwischen deiner Häuser Zeilen
Lauschen deinem trauten Sang.

O Ludwig Erk du trauter Hüter
Wie hast du aus den stillen Gassen
Meisterhaft den Klang der Lieder
Vergang'ner Zeit uns hinterlassen.

Wie liegt so still zu deinen Füßen
Die alte Burg im Abendschein
Weit sind die Tore aufgerissen
Doch zieht kein König mehr hier ein.

Der ist schon längst mit seiner Krone
Verschwunden aus dem ganzen Gau
Und hinterließ uns samt dem Throne
Die eingestürzte Burg zur Schau.

Geblieben aber sind die Lieder
und Ludwig Erk und all dein Glück
Und gerne kehr ich immer wieder
Zu dir und deiner Burg zurück. M.

e **Kabeldiebe festgenommen.** In letzter Zeit mehren sich wieder — wie wir schon berichteten — die Kabeldiebstähle in unserer Gegend. Gestern abend gelang es nun, am Ortsausgang mehrere Personen in diesem Zusammenhang festzunehmen. Wir werden darüber noch ausführlich berichten.

Egelsbacher Nachrichten

e **Feuerwehrübung.** Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr hat die Freiwilligen- und Pflichtfeuerwehrleute am Sonntag vormittag um 8 Uhr zu einer Übung zusammengerufen.

* **Kartoffelkäfer tritt wieder stärker auf.** Bei einer Gemarkungsbegehung wurde festgestellt, daß sich der Kartoffelkäfer infolge der heißen Witterung in überdurchschnittlichem Maß vermehrt hat und der gefräßige Schädling mehrere Anpflanzungen geradezu mit Vernichtung bedroht. Die Gemeindeverwaltung hat aus diesem Grunde die Kartoffelanbauer aufgefordert, intensivste Bekämpfungsmaßnahmen durchzuführen, widrigenfalls die Gemeinde auf Kosten der Kartoffelanbauer Bekämpfungsmittel anwenden will.

e **Getreideernte auch in Egelsbach in vollem Gang.** Überall in der Gemarkung sind fleißige Hände dabei, die Kornfelder zu mähen. Besonders die kleinen Bauern bedienen sich dabei noch der altherkömmlichen Sense. Viele Betriebe aber haben sich umgestellt und schneiden das Korn mit dem Mähbinder, der sehr oft mit Motorenkraft gezogen wird. Aber auch unser vierbeiniger Freund, das Pferd, hilft in der sommerlichen Dreschmaschinen laufen schon auf vollen Touren, um die Körner von den Ähren zu befreien.

e **In den Egelsbacher Lichtspielen** diese Woche Filme — die sie nicht versäumen sollten. — Der große Film- und Bucherfolg „Das doppelte Lottchen". Ein Film, der bisher jedem gefiel — ein Film, der auch Ihnen gefallen wird. Weiterhin aus der Pariser Unterwelt „Zur Roten Laterne". Geheimnisse eines kleinen Hotels. Und ... „Der Bettelstudent", einer der besten Operettenfilme, die je hergestellt wurden mit Marika Rökk und Johannes Heesters.

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Käte Leonhardt
Otto Raab
4. August 1951
Egelsbach, Langener Straße 9

Leeres oder möbliertes Zimmer in Egelsbach gegen gute Bezahlung dringend gesucht. Angebote unter Nr. 658 a. d. G.

Maß-Kürschnerei ERNST MÜLLER Pelze-Hüte-Mützen EGELSBACH Westendstr. 6

Egelsbacher Lichtspiele
Fr 20.30 Sa 20.15 So 14.30 17.00 20.15 22.15 **Das doppelte Lottchen** *Der beste deutsche Film des Jahres 1950*
Sa 22.30 **Zur roten Laterne** *Ein Sittenfilm aus Paris*
Di 20.30 Mi 20.30 **Der Bettelstudent** *mit Marika Rökk und Johannes Heesters*

Am 27. Juli 1951 verschied nach langem schweren Leiden im Alter von 77 Jahren
Frau Anna Schnabel
geb. Lotz
Die Beerdigung fand in aller Stille statt.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme, sowie Herrn Pfarrer Appenheimer für die schöne Grabrede danken wir recht herzlich.
Familie Karl Köppel
Egelsbach, im Juli 1951

Evang. Kirche Egelsbach

Ev. Kirche Egelsbach — Kirchl. Nachrichten

Samstag, den 4. August 1951, 20 Uhr in der Kirche: Christenlehre

Sonntag, den 5. August 1951, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst

Montags abends: Singstunde des ev. Kirchenchors

Dienstag, den 7. August 1951, 20.30 Uhr: Ev. Frauenkreis (bei Frau Goußmann)

Mittwochs abends: Ev. männl. Jugend

Donnerstags abends: Ev. weibl. Jugend

Freitags abends: Klampfenkreis der ev. Jgd.

Gegen Fliegen, Stechmücken und Mottea Jacutin-Räucher-Stäbchen 10 Stück 65 Pfg. (Erhältlich im Fachhandel)

Dr. D. Burgdorf
ROMAN VON H. P. LARSEN
Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
(21. Fortsetzung)

„Es war alles so wie zu der Zeit, als ich wegging. Nein, ich habe nichts Besonderes gemerkt."

„Nach der Küche und dem Kaffee haben Sie nicht noch einmal gesehen?"

„Nein . . ."

Der Kriminalrat wendet sich zu seinem Assistenten.

„Es scheint demnach festzustehen, daß der Täter in der Zeit zwischen 9 Uhr abends und 1 Uhr nachts hier eingedrungen ist. Das Fenster kann ihm den Zettel der Frau Schallek gefunden, ist wahrscheinlich in die Küche gegangen und hat die besonders günstige Gelegenheit wahrgenommen, das Gift in den bereitgestellten Kaffee zu mischen. Weiß der Himmel, es ist ihm leicht gemacht worden . . ."

„So könnte es gewesen sein . . ."

„Sie drücken sich sehr vorsichtig aus, Berndt", sagt der Kriminalrat. „Ich weiß schon, was Sie sagen wollen, aber . . ."

Er schüttelt den Kopf.

„Wohnt hier noch jemand im Hause?" Die Frage gilt Sabine.

„Ja. Ueber uns. Dr. Alws bewohnt da wohl zwei oder drei Zimmer."

„Dr. Alwa. So. War der Herr auch auf dem Fest?"

„Ich glaube, ihn gesehen zu haben. Aber ich weiß es nicht mit Bestimmtheit. Nein, wir sind nicht zusammen gegangen. Ich kannte ihn nicht weiter. Ich habe ihn nur einmal flüchtig gesehen, vom Fenster aus, und mein Vater sagte: Das ist Dr. Alwa."

„Sie wissen nicht, ob er zu Ihrem Vater in irgendwelchen Beziehungen stand?"

„Nein."

„Das wird noch festzustellen sein."

Dann trifft der Kriminalrat seine sachlichen Anordnungen. Das Zimmer mit dem Toten wird versiegelt. Die Obduktion hat die genaue Todesursache festzustellen. Das Geschirr mit dem Kaffee ist beschlagnahmt. Mit Hilfe von Frau Schallek packt es der Kriminalassistent Berndt sorgfältig ein.

Höpfner nimmt Frau Schallek beiseite. „Passen Sie heute nacht auf das Fräulein auf, Frau Schallek", sagt er. „Ich lasse das Haus überwachen. Wir sehen uns am Vormittag wieder."

Auch der Arzt verabschiedet sich. Die Männer bringen Sabine bis an ihr Zimmer.

Als sie auf die Straße treten, graut dünn der Morgen.

„Scheußlich!" sagt der Kriminalrat und schüttelt sich fröstelnd. Und man weiß nicht genau, ob er die Mordtat meint oder das naßkalte Wetter.

Obwohl nur wenige Menschen bisher von den schrecklichen nächtlichen Vorgängen in der Villa des Dr. Burgdorf wissen, verbreitet sich die Nachricht von seinem plötzlichen Tode auf unerklärliche Weise wie ein Lauffeuer durch die kleine Stadt. Als dann im Laufe des Vormittags noch der „Anzeiger" erscheint mit einer allerdings ziemlich kurzen Mitteilung, daß der bekannte Schriftsteller Dr. Otmar Burgdorf in der Nacht in seinem Hause, nachdem er gerade noch in voller Gesundheit an dem Empfangsabend der Sängerin Sabine Pertus teilgenommen habe, plötzlich gestorben sei, ist der Tod der einzige Gesprächsstoff der Stadt. Er wird noch dadurch interessanter, daß das Blatt hinzufügen konnte, nach einer Aeußerung der im übrigen sehr zurückhaltenden Polizei sei die Sängerin die Tochter des Toten und gleichzeitig die einzige Zeugin seines plötzlichen Endes. Ohne auf weitere Einzelheiten einzugehen, fügt die Zeitung des weiteren hinzu, daß sich die Mordkommission mit der Angelegenheit befasse, und daß das angekündigte Konzert selbstverständlich nun ausfallen müsse. Mit einem Sternchen angehängt ist dann noch eine knappe Würdigung des Schriftstellers und seiner Arbeiten.

Mit solchen Mitteilungen ist natürlich allen Vermutungen Tür und Tor geöffnet, und das Ereignis wird für die kleine Stadt zur Sensation. Hier stellt überall, wo Menschen zusammenkommen, die wahnsinnigsten Theorien auf, und die öffentliche Meinung scheint schnell der Ansicht zuzuneigen, daß Dr. Burgdorf ein Opfer seiner Liebesaffären geworden ist und wahrscheinlich die Sängerin Sabine Pertus, die plötzlich seine Tochter sein soll, dabei nicht ganz unbeteiligt ist.

Dr. Olbrich ist in der Nacht müde und zerschlagen nach Hause gekommen, hat sich sofort ins Bett gelegt, ist aber am frühen Morgen schon wieder auf. Der Tag wird viel Arbeit für ihn bringen.

Als er mit seinen Töchtern am Frühstückstisch sitzt, mit einem etwas verfallenen Gesicht und voll Unruhe, fragt seine Tochter Inge:

„Warst du in der Nacht nicht noch einmal fort, Vater?"

Er nickt.

„Eine Geburt?"

„Ein Gegentell", sagt er, und seine Stimme hat einen seltsamerweise metallenen Klang. „Ein Todesfall."

Er bewegt sich unruhig auf seinem Sessel, seine Augen gehen über die beiden Mädchen, die ihn forschend ansehen. Und dann fügt er schnell hinzu, als koste es ihn eine große Anstrengung, es auszusprechen:

„Dr. Burgdorf ist in der Nacht plötzlich gestorben . . ."

„Dr. Burgdorf ist tot?"

Dora ist von ihrem Platz aufgesprungen und starrt den Vater fassungslos an. Der preßt seine schmalen Hände zusammen. Sein Gesicht mit den Schatten um die Augen ist starr wie eine Maske. Er sagt tonlos:

„Er ist ermordet worden. Vergiftet. Die Polizei beschäftigt sich mit der Aufklärung."

Dora wendet sich plötzlich ab, um nicht sehen zu lassen, wie ihr die Tränen in die Augen schießen. Sie verläßt schnell und wortlos den Tisch.

„Es hat keinen Zweck, es ihr zu verheimlichen", sagt der Arzt wie entschuldigend zu seiner Tochter Inge, die mit tiefgesenktem Kopf dasitzt, wie leblos.

Endlich bricht sie auf. „Ist es wirklich wahr, Vater? Das ist ja kaum zu gleuben. Wie ist denn das möglich?"

„Das weiß noch niemand."

„Wer kann denn das getan haben?" fragt das Mädchen. Der Arzt zuckt die Schultern. „Das wird hoffentlich die Untersuchung bald ergeben. Vorläufig scheint noch alles stumm ihre Rätsel."

Und er erzählt ihr kurz, was in der Nacht vor sich gegangen ist.

Dora ist in ihr Zimmer gestürzt, und nachdem sie die Türen gesperrt hat, gewinnt sie langsam ihre Fassung und ihre ruhige Ueberlegung wieder. Sie ist jung, und ihre junge Tatkraft hat auch nicht sehr lange von einem Schmerz einzudämmen, so unverhofft und tief er sie auch getroffen hat. Sie reißt Hut und Mantel vom Haken und verläßt, nachdem sie noch scheu die Türen gesperrt hat, ihr helles Gesicht beseitigt hat, das Heus. Sie wird zu Sabine Pertus gehen, dort werden sicher Hilfe und Zuspruch notwendig sein.

In der Villa des Dr. Burgdorf hat man eine unruhige Nacht hinter sich. Sabine ist, hin und wieder von der Müdigkeit überwältigt, oft aus kurzem Schlaf aufgeschreckt, und immer hat sie dann die treue Frau Schallek gesehen, die sich in ihrem Zimmer in einem Sessel gesetzt hat und sie wie eine Krankenschwester behütet.

Als es dann heller wurde, hat Frau Schallek wie jeden Morgen ihre Arbeit im Hause aufgenommen. Sabine ist ins Badezimmer gegangen. Frau Schallek hört das Wasser rauschen. Gott sei Dank, denkt sie, sie faßt Mut, sie wird sich jetzt frisch machen und umkleiden, das Leben muß weitergehen.

Als Frau Schallek dann im Arbeitszimmer des Herrn — sie muß sich ja betätigen, um ihre Gedanken abzulenken — Staub wischt, erlebt sie eine Ueberraschung.

Dr. D. Burgdorf
ROMAN VON H. P. LARSEN
Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
(22. Fortsetzung)

An dem großen Schreibtisch des Dr. Burgdorf ist eine Schublade aufgebrochen. Ganz roh ist offenbar jemand, mit einem Messer vielleicht, hinter das Schloß gefahren und hat das Holz zersplittert und die Schublade aufgerissen. Jetzt ist sie wieder geschlossen, aber man sieht es, daß ihr Inhalt durchgewühlt worden sein soll, denn in die Papiere, die sie enthielt, sind Einrisse, so unverhofft und tief er sie auch getroffen hat. Sie reißt Hut und Mantel vom Haken und verläßt, nachdem sie noch scheu die Türen gesperrt hat, ihr helles Gesicht beseitigt hat, das Heus. Sie wird zu Sabine Pertus gehen, dort werden sicher Hilfe und Zuspruch notwendig sein.

In der Villa des Dr. Burgdorf hat man eine unruhige Nacht hinter sich. Sabine ist, hin und wieder von der Müdigkeit überwältigt, oft aus kurzem Schlaf aufgeschreckt, und immer hat sie dann die treue Frau Schallek gesehen, die sich in ihrem Zimmer in einen Sessel gesetzt hat und sie wie eine Krankenschwester behütet.

Als es dann heller wurde, hat Frau Schallek wie jeden Morgen ihre Arbeit im Hause aufgenommen. Sabine ist ins Badezimmer gegangen. Frau Schallek hört das Wasser rauschen. Gott sei Dank, denkt sie, sie faßt Mut, sie wird sich jetzt frisch machen und umkleiden, das Leben muß weitergehen.

Als Frau Schallek dann im Arbeitszimmer des Herrn — sie muß sich ja betätigen, um ihre Gedanken abzulenken — Staub wischt, erlebt sie eine Ueberraschung.

Sabine sieht ihn etwas erschrocken an.

„Auf solche Gedenken bin ich noch gar nicht gekommen", sagt sie überzeugend aufrichtig.

„Aber ich muß mir solche Gedanken machen", erklärt der Kriminalrat ernsthaft, „denn ich muß ein Motiv für den Mord finden. Wenn ich das Motiv habe, habe ich vielleicht den Täter oder — die Täterin. Aber so . . . Wissen Sie, in solch einer kleinen Stadt blüht der Klatsch. Es kommt einem vieles zu Ohren, was man lieber nicht hört und auch nicht zu hören braucht, solange man nicht amtlich damit beschäftigt wird. Dann erst wird vielleicht manches wichtig. Ich habe natürlich auch Damen nennen hören, die, sagen wir, es nicht ungern sahen, von Ihrem Vater umworben zu werden. Man flüstert sich die Namen zu, weil man der Wahrheit nie sicher ist, Vermutungen aufbauscht und sie doch nicht offen zu äußern wagt. Denn Sie können das ja nicht wissen, es sind immerhin Frauen unserer sogenannten guten Gesellschaft, Frauen, die nach außen hin eine glückliche Ehe mit angesehenen Männern führen, über die da, vielleicht ganz unverantwortlich, getuschelt wird, und ehe ich da nicht eine sichere Handhabe, einen unumstößlichen Beweis habe, kann ich natürlich nicht beginnen . . ."

Sabine scheint das alles nicht ganz zu erfassen.

„Sie glauben an eine Eifersuchtstat?" fragt sie etwas ungläubig.

„Ich glaube nicht, ich mutmaße. Ich habe in Wirklichkeit überhaupt noch keinen Boden unter den Füßen. Und die Tatsache, daß Ihr Vater, wie Sie selbst sagen, absichtlich Ihr wahres Verhältnis zu ihm verschleierte, läßt immerhin eine solche Deutung zu, nicht wahr?"

„Ich weiß nicht . . ." sagt Sabine zögernd. „Können Sie mir etwas sagen über den Verkehr, den Ihr Vater hier gehabt hat?"

„Ich bin erst vier Tage hier . . ." —

„Ja, natürlich." „Die einzigen Menschen, die ich hier im Hause kennengelernt habe, sind Fräulein Olbrich, meines Vaters Sekretärin, und ihre Angehörigen."

(Forts. folgt)

Sport-NACHRICHTEN

Wixhausen — 1. FC Langen

Am kommenden Sonntag rollt wieder das Leder. Der 1. FC Langen spielt bis zu den am 2. September beginnenden Verbandsspielen noch mit großem Programm auf, trifft am Sonntag in Wixhausen auf die frühere „Union" und mißt am 12. August im Derby mit der SSG Langen seine Kräfte. Am 19. August trifft der Rheinvorort FC Oestrich als Gast ein und den Abschluß belegt acht Tage später Dietzenbach in Langen. Auf das Abschneiden am Sonntag in Wixhausen darf man gespannt sein. Die Mannschaftsaufstellung von Langen ist noch nicht bekannt; jedenfalls erwartet man schon von Beginn weg wieder einen „Club", der die Langener Farben auch in diesem „Kleinderby" würdig vertritt.

Die 1. FC A-Jugend bestreitet gegen Neu-Isenburg das Vorspiel vor dem Pokalendspiel am Samstag

Vor dem am Samstag im Linden stattfindenden Pokalentscheidungsspiel SG Niederroden gegen SKG Walldorf tritt nach der Sommerpause die aufstrebende A-Jugend des 1. FC Langen um 16.30 Uhr gegen die spielstarke A-Jugend der Spielvereinigung Neu-Isenburg an. Die Gäste konnten im vergangenen Jahr in der Frankfurter Runde hinter dem Hessenmeister FSV. Ffm. und Kickers Offenbach einen beachtlichen 3. Platz belegen und sind auch heuer wieder sehr spielstark. Vor der A-Jugend spielen bereits die Schüler gegen Neu-Isenburg. Auch unsere Jüngsten verstehen schon zu spielen, so daß sich ein frühzeitiger Gang nach dem Linden bereits lohnt. Zur gleichen Zeit tritt die B-Jugend in Erzhausen an.

Am Sonntagvormittag tritt die Jugend wiederum voll auf den Plan. Während die Schüler in Erzhausen spielen, empfängt um 9 Uhr die B-Jugend Neu-Isenburg. Anschließend erfüllt die A-Jugend ein Rückspielverpflichtung gegen ihre Gäste aus Laubenheim/Rhh.

Tgde. 1885 Neu-Isenburg — SSG Langen

In ihrem ersten Freundschaftsspiel nach der Sommersperre ist die SSG am kommenden Sonntag Gast bei der Turngemeinde Neu-Isenburg. Die Gastgeber stellen eine junge und schnelle Mannschaft ins Feld, und es wird für die Blau-Schwarzen nicht leicht werden, erfolgreich zu bestehen. Da aber auch die Langener eine beachtliche Vorwärtsbesserung der verzeichnen können, dürfte ein spannender Verlauf des Spieles bevorstehen. Die Vorspiele werden von der zweiten Mannschaft sowie der B-Jugend bestritten. Es wäre jedem Fußballanhänger zu empfehlen, diesen Mannschaften zu folgen, um die Mannschaften moralisch zu stärken. — Bereits am Vormittag trifft die A-Jugend auf die gleiche von Götzenhain. Beginn 10 Uhr im Linden.

Egelsbacher Fußball-Vorschau!

SG Dietzenbach Gast in Egelsbach

Nach Beendigung der Juli-Sommersperre starten die Fußballer der Sportgemeinschaft Egelsbach am kommenden Sonntag im ersten Heim- und Freundschaftsspiel gegen den spielstarken Vertreter der Offenbacher Bezirksklasse der SG Dietzenbach auf den Brühlwiesen.

Die Dietzenbacher verfügen über eine junge schlagkräftige Mannschaft, deren Spieler wie Torwart Werkmann, Verteidiger Frey und Mittelläufer Engel als Asse der Elf zu betrachten sind. — Im Vorspiel konnten die Einheimischen über ihren sonntägigen Gast, der ohne Frey und Engel spielte, einen knappen aber verdienten 3:2-Sieg erringen. Das Rückspiel muß deshalb als vollkommen offen betrachtet werden. Spielbeginn 16 Uhr.

Im Vorspiel um 14.30 Uhr werden die Reserve - Mannschaften beider Vereine ihre Kräfte messen.

Jugend-Fußball

Spiel der A-Jugend vorverlegt

Vor dem Start in die Jugend-Verbandsspiele, die bereits am 19. August beginnen, erwartet zum fälligen Freundschaftsrückspiel die Egelsbacher A-Jugend die gleiche von „Union Darmstadt. Das Treffen wurde infolge des Ausfluges am Sonntag bereits auf Samstagabend vorverlegt und findet um 18.30 Uhr auf dem Sportplatz Brühlwiesen statt.

Betriebssport-Fußball

Rolladen-Schneider Egelsbach — Mühlhäuser Sprendlingen

Heute findet auf dem Sportplatz am Eigenheim ein Freundschaftsspiel zwischen obengenannten Mannschaften statt. Da beiden Mannschaften erstklassige Spieler zur Verfügung stehen und die Leitung des Spieles einem ausgezeichneten Schiedsrichter übertragen ist, kann jeder Fußballanhänger ein schönes Spiel sehen. Darum auf zum Sportplatz am Eigenheim. — Beginn 18.30 Uhr.

Neues vom Handball — Kreis Darmstadt

Am vergangenen Samstag wurde in der vom Bezirksspielwart Eckert einberufenen erweiterten Spielausschußsitzung die neue Klasseneinteilung für den Kreis Darmstadt festgelegt. Die Kreisklasse Darmstadt wurde, wie auch die der Kreise Dieburg und Bergstraße- in eine A-Klasse und eine B-Klasse unterteilt. In der A-Kl. Darmstadt spielen: TG 75 Darmstadt, TG Bessungen, TV Seeheim, Schneppenhausen, Egelsbach, TV Langen, SSG Langen, Oberramstadt, SpV 98 Darmstadt (Res.) und TuS Griesheim (Res.) Alle Klassen beginnen einheitlich mit den Pflichtspielen 1951/52 am 2. September. Für die Reserven wurde der Spielbeginn auf 13.45 Uhr und für die ersten Mannschaften auf 15 Uhr festgesetzt.

TV 1862 bei den Aufstiegkämpfen im Fechten

Über 50 Fechterinnen und Fechter aus Darmstadt, Aschaffenburg, Bensheim und Langen stellten sich am vergangenen Sonntag in Darmstadt den beiden Kampfgerichten, die unter Leitung von Weicker, Darmstadt und Paul H. Rehart, TV Langen, standen. Es ging um die Aufstiegskämpfe der Leistungsklasse II.

Bereits der Sonntagvormittag brachte die Entscheidung im Florettfechten der Damen sowie im Säbelfechten der Herren. Fritz Schickler schlug sich hierbei ganz ausgezeichnet. Es gelang ihm, gegen scharfe Konkurrenz aus Aschaffenburg und Darmstadt die gleiche Siegzahl wie der spätere Sieger Dr. Vix. Darmstadt, zu erringen. Im Stichkampf focht Fritz Schickler mit viel Pech und unterlag seinem Gegner, den er zuvor noch klug geschlagen hatte, denkbar knapp mit 4:5 Treffern. Obwohl Georg Schroth, der bereits beim Mannschaftskampf in Niederrad unter den Folgeerscheinungen einer schweren Kriegsverletzung zu leiden hatte, deshalb auch völlig indisponiert zu den Säbelkämpfen antrat, konnte er hinter Schickler doch noch den wertvollen dritten Platz in der Gesamtwertung belegen.

Für die Florettausscheidungskämpfe der Herren hatte der TVL 1862 lediglich seine jüngeren Fechter gemeldet, da die Senioren der Fechtabteilung nicht mehr in dieser Klasse startberechtigt sind. Gegenüber den langjährigen Fechtern aus Aschaffenburg, Darmstadt und Bensheim standen Karl Fritsch, Rolf Rack und Heribert Reus von vornherein auf verlorenem Posten und konnten sich, wie erwartet, diesmal in der Gesamtwertung nicht endgültig plazieren. Sie zeigten jedoch alle, daß sie bei entsprechendem Training durchaus einem Vergleich mit den Fechtern der übrigen Vereine standzuhalten vermögen.

Besondere Erwähnung verdient hier die hervorragende sportliche Leistung von Heribert Reus, der als wohl einer der am kürzesten Fechtsport treibenden Turnierteilnehmer, dazu noch schwer kriegsverletzt, sich durch scharfe Vor- und Zwischenrunden hindurchkämpfen konnte. Erst nach einer mit einem Treffer Unterschied im Stichkampf erlittenen Niederlage fiel er für die Teilnahme an der Endrunde des Florettturnieres aus.

Vor allem die jüngeren Mitglieder der Fechtabteilung des TVL 1862 haben in Kürze noch einmal bei einer Wiederholung des Turniers vom Sonntag — so sieht es die Turnierordnung des Deutschen Fechterbundes vor — mit ihren Gegnern die Klinge zu kreuzen. Es wird sich dann erweisen, ob sie zusammen mit ihren älteren Fechtkameraden die Farben des Turnvereins 1862 und der Stadt Langen mit vertreten helfen können.

Offenthal feierte wie noch nie

Glänzender Verlauf der Festtage zum 65jährigen Jubelfest der Freiwilligen Feuerwehr!

Ein ganzer Wald von Birkenbäumchen säumte die Straßen und gab dem Ort ein einheitliches schönes Bild. Von jedem Haus flatterten Fahnen, Wimpel und Girlanden. „Nicht ein Verein, ein ganzes Dorf feiert ein Fest!" stellte Festpräsident Miedtank unter lautem Beifall in seiner Festansprache fest.

Schon der Festzug am Samstagabend fand alt und jung auf den Beinen. Fröhliche Gesichter und blanke Augen grüßten die Männer im blauen Rock. Das Eindrucksvollste dabei war aber immer wieder, daß kein Eckchen des Dorfes ungeschmückt war und daß alle vom kleinsten Kind bis zum alten Mütterchen lebhaften Anteil am Feste nahmen. Auf dem Festplatz löste sich der Zug auf. Hier strömten am Karussell und an der Schiffschaukel vorbei, weit über 1000 festfrohe Menschen in das geräumige Zelt, das sehr schnell bis auf den letzten Platz besetzt war.

Gehaltvolle akademische Feier

Kommandant Wilhelm Haller und Bürgermeister Zimmer begrüßten die frohgestimmte Menge. Bürgermeister Zimmer konnte in seiner Ansprache besonders auf die Leistungen der Gemeinde in den letzten Jahren für das Feuerlöschwesen hinweisen. Durch eine Motorspritze, einwandfreies Schlauchmaterial, eine Sirene und die Erneuerung des Gerätehauses wurde die Freiwillige Feuerwehr Offenthal seit 1945 zu einem schlagkräftigen und einsatzbereiten Instrument zur Katastrophenbekämpfung ausgebaut. Mozarts „Weihe des Gesangs" vereinte den Männerchor der „Sugo" und die Feuerwehrkapelle unter der Stabführung von Karl Heinrich Hang zu einem einheitlichen Klangkörper. Ein Begrüßungschor und ein schönes Heimatlied des Evang. Kirchenchors unter Leitung von Georg Lott stimmte die Herzen ein zur Festansprache. In ihr gab Festpräsident Lehrer Miedtank einen umfassenden Bericht über die Geschichte der Jubelwehr, stellte die Jubilare und tüchtigen Kommandanten vor, ließ noch einmal die beiden Brände im Ort seit Gründung der Wehr vor dem geistigen Auge erstehen und zeigte den mannigfaltigen Einsatz während des Krieges auf. „Der Geist ist es!" rief er aus, „der eine freiwillige Feuerwehr bestimmt. Männer von Idealsinnus und selbstlosem Einsatzwillen beseelt, besiegten alle Widerstände und Eigensucht und fanden sich durch 65 Jahre hindurch in herzlicher Kameradschaft, die über ihre Familien hinweg den ganzen Ort erfaßte. In diesem Geiste freiwilliger Pflichterfüllung soll es mit jungen Kräften hinein in die Zukunft gehen zum Wohle unseres lieben Heimatdorfes!" — Nach feierlicher Musik der auf der Höhe befindlichen Feuerwehrkapelle rief die Ehrendame Friedel Langholz in ihrem Prolog die Jugend zu tatkräftiger Mitarbeit auf. Der reiche Beifall, der ihr gezollt wurde, klang wie frohe zustimmende Antwort.

Ehrung der Jubilare

Im Mittelpunkt der akademischen Feier stand die Ehrung der Jubilare durch Kreisfeuerwehr-Inspektor Leichter. Er überreichte die goldene Ehrennadel für 50jährige aktive Dienstleistung dem Altbürgermeister Jakob Stapp 2. Zugleich händigte er ihm die Urkunde des Kreis- und Landesverbandes zu seiner Ernennung zum Ehrenbrandmeister aus. Auch dem langjährigen Kommandanten Friedrich Ernst Seibert konnte er die Urkunde als Ehrenoberbrandmeister überbringen, zu dem er bereits 1949 ernannt wurde. Für 25jähr. Dienstzeit zeichnete er folgende Männer aus: Kommandant Wilhelm Haller, Kapellmeister der Feuerwehrkapelle Karl Heinrich Hang, Martin Haller, Ph. Haller 11, Ph. Stapp 4., Wilhelm Zimmer 4. und Wilhelm Reitz 3. Kommandant Haller wurde zum Oberbrandmeister ernannt. Für die Ehrung dankten einzelne Jubilare und zusammenfassend in festen zukunftweisenden Worten der Ehrenoberbrandmeister Fr. E. Seibert.

Für die weitere gesangliche Ausschmükkung des Abends sorgten die beiden Gesangsabteilungen der Sugo unter der Stabführung von Felix Ming. Den Ausklang übernahm die eifrige Feuerwehrkapelle, nach deren Klängen sich alt und jung bis in den beginnenden Morgen auf der großen Bühne im fröhlichen Tanz drehte.

Der Weckruf stimmt den Sonntag ein

Schon ganz in der Frühe war die Feuerwehrkapelle, die in den Tagen nichts als Musizieren kannte, wieder auf den Beinen und rief die Einwohnerschaft aus kurzem Schlaf. Durch die Straßen schmetterten die Märsche und vor einzelnen Häusern ertönten einige Morgenständchen, wo manches Scherzwort gesprochen und manch herzhafter Schluck genommen wurde.

Schulübung und Brandangriff

Pünktlich 8 Uhr brummte die Sirene zum ersten Male durch den Ort und ließ der schon 32 Jahre lang tätige Hornist Heinrich Reitz 3. das Hornsignal ertönen. Am Feuerwehr-Gerätehaus fand die Schulübung statt. Zu ihr hatten sich schon sehr zahlreiche Einwohner Offenthals, aber auch Kommandanten und begeisterte Feuerwehrmänner aus den Nachbarorten eingefunden. Brandobjekt vom nachfolgenden Brandangriff war die Scheune von Landwirt Heinrich Jost, Bahnhofstraße 12. Es war angenommen, daß durch Blitzschlag ein Großbrand ausgebrochen sei. Die hiesige Wehr hatte die Aufgabe, den Brand auf den Brandherd zu beschränken und ein Übergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Bald erkannte Kommandant Haller, daß die örtliche Wehr der Aufgabe nicht gewachsen war. Er rief daher die Freiwillige Feuerwehr Langen mit einem Löschzug zu Hilfe. Er war in kurzer Zeit auf dem Brandplatz. Mit 8 Schlauchleitungen rückte man nun dem Feuer zu Leibe und konnte es bald eindämmen. In seiner Kritik erteilte Feuerwehr-Inspektor Leichter dem Kommandanten Haller und der Offenthaler Freiwilligen Feuerwehr für die Durchführung beider Übungen die Note „gut". Er empfahl die Beibehaltung des Hornsignals neben der Sirene, dankte dem Roten Kreuz für seine Mithilfe an der Übung und sprach Herrn Bürgermeister Zimmer seine Anerkennung für die Leistungen der Gemeinde in den letzten Jahren aus. Der Bürgermeister versprach auch für die Zukunft, alles zu tun, daß die Wehr ihren hohen Stand beibehalten könne.

Der Festzug erfüllt alle Wünsche

In wochenlanger, eifriger Arbeit war ein Festzug vorbereitet, der wohl alles überbot, was jemals in Offenthal gezeigt wurde. Pünktlich, in prächtiger Organisation stellte sich der Festzug auf, Gruppe auf Gruppe und Fahrzeug auf Fahrzeug ordneten sich an der Siedlung und am Bahnhof ein. Dichte Menschenmauern säumten die Straßen und die begeisterte Menge kam aus dem Staunen nicht heraus, daß auch ein kleiner Ort in großartiger Weise zu feiern versteht. Unmöglich ist es, den ganzen Zug zu schildern; das muß man gesehen haben! Auch der Berichterstatter weiß nicht, was er hervorheben soll. Soll er von den blitzenden Instrumenten der Kapelle schreiben oder vom glanzvollen Bild der Ehrendame berichten, die eingerahmt von Bürgermeister und Festpräsidenten durch die Straßen zieht? Soll er die Reiter bewundern, die den Zug eröffneten oder die bunten, herrlich geschmückten Wagen abmalen? Oder soll er vom feierlichen Weiß der Festdamen erzählen, die geschmückt mit langen blauen Bändern und Kränzen ein lichtes Frühlingsbild gaben? Soll er sinnvolle Gruppen hervorheben oder die einzelnen Wehren aufzählen, die im blauen Rock mit ihren Fahnen und hellweise ihren Spielmannszügen in buntem Wechsel aufmarschierten? Oder soll er seine Augen zum strahlend blauen Himmel erheben, die Fahnen, Fähnchen, Wimpel, Ranken, Girlanden und Blumengewinde bestaunen? Unmöglich ist es, all den Zusammenklang von äußerem Bild und innerem Schwung auch nur anzudeuten.

Fröhliches Treiben auf dem Festplatz

Auf dem Festplatz fand der Zug sein Ende und unter den Klängen der nie ermüdenden Feuerwehrkapelle drängten sich wohl weit über 2000 Menschen in und um das Festzelt. Die Ehrendame Friedel Langholz und der Festpräsident Lehrer Miedtank begrüßten die hochgestimmte Menge. Herr Lehmann besorgte eine gute Ansage. Die Festdamen und die weiß gekleideten Schulmädchen boten unter Leitung von Schulleiter Moltrecht schöne Reigen und ernteten dafür reichen Beifall.

Gar vieles wäre noch zu berichten: Der Besuch von Landrat Heil, der gemütliche Frühschoppen, das lebhafte Treiben in den Lokalen beim Aeppelwoi, der Kinderfestzug mit humorvollen Bildern am Montag und die anschließende Kinderbelustigung mit schönen Spielen und Preisen. Dies alles sei jedoch nur angedeutet.

Ein Sonderlob der Feuerwehrkapelle

Doch das eine muß hervorgehoben werden: Die Männer der Feuerwehrkapelle unter ihrem Kapellmeister Karl Heinrich Hang verstand den Abschlußabend durch Heranziehung zahlreicher „Gastdirigenten", die schon oft die Stimmung des 11. 11. verzeichnen, zu einem wahren Volksfest auszubauen. Wohl selten ist in dieser fortgesetzten Weise gelacht worden und auch auswärtige Größen mußten feststellen, daß Offenthal wie selten ein Ort zu feiern versteht.

Wem soll zum Schluß noch gedankt sein? Vielen, vielen! Offenthal hat sich in geschlossener Weise ein Fest bereitet, das den ganzen Ort Ehre macht.

Verdiente Jubilare der Offenthaler Wehr

Von links nach rechts: Jakob Stapp II. (54), Ernst Fr. Seibert (54), Philipp Groh II. (61) und Jakob Seibert I (54). Die Zahlen in Klammern geben an, wie lange sie der Wehr mit ihrer Tatkraft und Erfahrung zur Verfügung standen. Foto: Pippig - Offenthal

Die gesamte Familie verletzt. In der Nähe des Autobahnhofes Darmstadt stießen ein Kraftrad mit Beiwagen und ein Personenwagen zusammen. Der Motorradfahrer, seine Frau und seine beiden Kinder wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Motorradfahrer, der aus Bremerhaven stammt, war auf einer Urlaubsfahrt nach Süddeutschland.

Sportplatz I. F. C. Langen | **Samstag, den 4. August, 18 Uhr** | **Entscheidungsspiel um den Bezirkspokalbesten** | **SKG Walldorf SG Nieder-Roden**

Das Blatt der Frau

Das „Drum und Dran"

Hübsche, modische Ergänzungen zum Kostüm oder Mantel sind Dinge, die sorglich ausgewählt werden sollen. Ein übertriebenes Zuviel oder eine unharmonische Farbzusammenstellung kann viel verderben. Gerade ule eine geschmackvolle Auswahl des „Drum und Dran" die Eleganz erhöht und das modische Bild angenehm ergänzt.

Einige Blusen, Pullover und Westen zum Kostüm, und man ist immer angezogen. Ein farbiger Schal aus Seide oder zum Sportkostüm ein farbenfroher handgewebter Schal, kleine Seidentücher für die Tasche, Ansteckblumen, Handschuhe, Schuhe und ein flottes Hütchen sind unentbehrliche Ergänzungen.

Farben im Sommer: Alle zarten Pastellfarben, grau, tabak in allen Schattierungen und das immer moderne „Schwarz" und „Blauweiß".

Nun gibts Pflaumen

Fast jeder Monat des Sommers schenkt uns eine Frucht, die ihm sozusagen das Gepräge gibt. Mancher Pfirsichmonat etwa, der erste Äpfeln sind es jetzt die Pflaumen, die Reineclauden, die Mirabellen und all die vielen Abarten der Pflaumenfrüchte. Sie leuchten in allen Farben aus dem satten, dunklen Grün der Obstbäume.

Die Edelpflaumen sind vor allem für den Rohgenuß geeignet, beim Backen entwickeln sie oft eine erstaunliche Schärfe, die meist in den Schalen sitzt. Daher brauchen sie viel Zucker oder einen süßen, schaumigen Überguß. Will man Pflaumen kochen oder einwecken, ist es ratsam, sie vorher zu schälen. Wenn man sie rasch in Sieb in kochendes Wasser taucht, lassen sich die Schalen leicht abziehen. Man schneidet die Früchte auf, entfernt den Stein und schichtet sie dann eng in saubere Gläser. Diese werden mit Zuckerlösung überfüllt — etwa 400 g auf 1 Liter Wasser — und dann langsam 25—30 Minuten bei 75 Grad erhitzt. Einige aufgeschlagene und geschälte Kerne erhöhen den Geschmack der Früchte.

Das Stelldichein / Von Jo Hanns Rösler

Thomas hatte ein Stelldichein. Um sieben Uhr wollte Ingeborg unter der Normaluhr stehen. Punkt sieben! Nicht acht Uhr!

„Entschuldige, Liebster!", sagte sie. Sie war eine jener seltenen Frauen, die sich entschuldigen, wenn sie den Geliebten eine Stunde warten lassen. Thomas küßte ihr die Hand.

„Ich freue mich, daß du da bist, Ingeborg!"

Ingeborg lächelte:

„Du mußt entschuldigen, Thomas, aber Katja kam gerade auf einen Sprung zu mir, als ich fortgehen wollte. Sie hatte mir tausend Neuigkeiten zu erzählen. Von Wilhelm, von Adi, von Gerhardt, von Hans und von Franz. Katja hat sich fast ein Jahr lang in Italien aufgehalten und eine große Zahl Aufnahmen von ihrem Brautigam gemacht. Sie hat sie mir alle gezeigt, du, Thomas, es waren tolochicke Stellungen darunter, ich kannst dir verstellen. Ich saß wie auf Kohlen, aber Katja ist doch meine beste Freundin und gegen seine beste Freundin kann man doch nicht unhöflich sein. Und wie geht es dir sonst, Liebster?"

Thomas hatte sein zweites Stelldichein mit Ingeborg. Diesmal wollte Ingeborg um acht Uhr am Eingang sein vorm Zoo. Nach neun Uhr kam sie.

„Entschuldige, Liebster", sagte sie, „ich habe mich bei meiner Schneiderin verspätet. Ich mußte zur Anprobe — du, ich bekomme ein neues Kleid, eigens für dich gemacht, ganz weiß, nur mit einem roten Gürtel, freust du dich? — Stell dir vor, wie ich hinkomme, ist das Kleid noch nicht fertig, außerdem hatte sie ein paar entzückende, sagenhafte Stoffe hereinbekommen, manche stehen mir ausgezeichnet — dann haben wir noch schnell die letzten Modejournale durchgeblättert, ich habe mir ein paar Kleider abskizziert, weißt du schon, daß die Pariserinnen gerade umgekehrt wie die Deutschen ganz weiße, englische Kostüme tragen mit schwarzen Blusen — geradezu sagenhaft, Thomas! — Katja hat sich übrigens bei meiner Schneiderin auch ein Kleid arbeiten lassen, ich habe es schnell anprobiert, ich sehe wundervoll darin aus. Dabei wußte ich nicht, daß du kommst, ich stand die ganze Zeit wie auf Nadeln, aber sie ist meine beste Schneiderin und man kann doch gegen seine beste Schneiderin nicht unhöflich sein. Und wie ist es dir sonst, Liebster?"

Und wieder hatte Thomas mit Ingeborg eine Verabredung. Ingeborg hatte versprochen, punkt fünf Uhr auf der neuen Mainbrücke zu sein, Kurz vor sieben erschien sie.

„Entschuldige, Geliebter", begann sie sogleich, „ich war beim Fotografen. Er hat herrliche Aufnahmen von mir gemacht für Magazine oder Modezeitschriften. Du, Thomas, wir waren heute beide fabelhaft aufeinander abgestimmt. Es wäre ein Verbrechen gewesen, die Stimmung nicht auszunützen, die Stunden verflogen und dann war ich doch neugierig, zu sehen, was aus den Aufnahmen geworden ist. Ich saß zwar wie auf Brennesseln, weil ich zu dir wollte, aber endlich waren die Bilder entwickelt, himmlische Aufnahmen sind es geworden. Dann haben wir noch schnell eine Tasse Tee getrunken, eine Stimmung muß doch abklingen, nicht wahr? Er ist der beste Fotograf, und ich kann doch gegen einen so guten Fotografen nicht unhöflich sein? Und wie geht es dir sonst, Thomas?" —

Als sich Thomas zum zweiundzwanzigsten Male mit Ingeborg verabredete, geschah ihm das Unglück: ein Auto fuhr ihm über die Zehen und warf ihn zu Boden. Mühsam schleppte er sich unter Schmerzen zu einem Arzt, ließ sich einen Notverband anlegen, dann eilte er trotz großen Blutverlustes zu Ingeborg. Er kam gerade eine halbe Minute zu spät. Heute aber war Ingeborg zum ersten Male pünktlich gewesen.

„Entschuldige, Ingeborg", stöhnte Thomas unter Schmerzen, „aber ich wurde auf dem Weg zu dir von einem Auto überfahren . . ."

Ingeborg sah ihn böse an und sagte:

„Schäm dich — du hast immer so dumme Ausreden!"

Wenn Männer weinen . . .

Auch Tränen sind ein „besonderer Saft" — Sie erleichtern das Gemüt

„Blut ist ein besonderer Saft", heißt es in einem klassischen Zitat. Dasselbe kann man auch nach den neuesten Forschungen der Wissenschaftler von den Tränen behaupten, die wir aus Freude oder Schmerz weinen. Was wissen wir eigentlich von den Tränen? Die Tränendrüsen arbeiten erst im Alter von zwei bis drei Monaten, deshalb schreien die Neugeborenen, weinen jedoch nicht. Analysiert man einmal die Tränenflüssigkeit, finden die Chemiker neben verschiedenen anderen Bestandteilen das sogenannte Lysozym, ein stark antiseptisch wirkender Stoff, der die Eigenschaft hat, in der Luft enthaltene Mikroben zu vernichten. Gefährlich wird das Lysozym, wenn es statt durch den Tränenkanal in den Magen abfließt. Man nimmt an, daß es hier zur Bildung von Magengeschwüren beiträgt, was man an Hand von Reihenuntersuchungen festgestellt haben will, die man bei Männern und Frauen vornahm. Frauen, die leichter weinen als die Männer, die ihre Tränen unterdrücken, litten weniger an Magengeschwüren als die so harten Männer, die niemals weinten. Soweit die medizinische Betrachtung der Tränen.

Ihrer psychologischen Auswirkung kommt weit größere Bedeutung zu. Wenn Männer weinen, wird das meist als unmännlich und als ein Zeichen der Verweichlichung angesehen. Und doch gab es bedeutende Köpfe, die „nahe ans Wasser gebaut hatten", wie der Volksmund sagt. So wird von einem französischen Staatschef berichtet, der seine Tränen in gewissen schmerzlichen oder rührenden Situationen nicht zurückhalten konnte. Er wurde darob oft verlacht, was doch nur Ausdruck eines tief empfindenden Gemütslebens war. Es wäre vielleicht besser, wenn alle Regierenden angesichts der Schmerzen und Leiden der Völker weinen könnten.

Das Zurückhalten oder Strömenlassen der Tränen ist meist eine Sache der Erziehung und des Willens, denn schon dem kleinen Jungen wird gesagt: „Männer weinen nicht!" Während die Mädchen und Frauen ruhig ihr empfindsameres Gemüt durch die Tränen erleichtern können. Einzig ein großer Schmerz oder eine besonders intensive Gemütsbewegung können dem Mann noch Tränen abzwingen. Die psychologische Wissenschaft fordert dagegen geradezu auch für die Männer hier und da einmal eine kleine Tränenkur, um dem Gemüt Erleichterung und Entspannung zu verschaffen.

Doch vorerst bleiben die Männer „eisern" und werden nur schwach, wenn sie eine Frau weinen sehen. Das Kapitel von den Tränen ist noch lange nicht abgeschlossen. Seelenkundige und Wissenschaftler haben hier noch manches Neuland zu entdecken.

Die tägliche Tasse Tee

Wer entdeckte den köstlichen Trank? — Von Teeschmeckern und Teetrinkern

Wie so viele verfeinerte Genüsse unseres täglichen Lebens kommt auch der Tee aus dem Lande der gepflegten Geschmackskultur, aus China, wo man seine tägliche Schale Tee bereits vor fünftausend Jahren trank. Aus der Teezubereitung machte man einen Kult, über den die Weisen des Landes der Mitte zarte, feinempfundene Verse und dickleibige Bände schrieben. Holländische Kaufleute brachten ihn zum erstenmal im Jahre 1610 nach Europa, wo sich das wohlschmeckende, erfrischende Getränk bald ein Land nach dem andern eroberte. Aber auch bevor die neue Sitte des Teetrinkens die englischen Inseln erreichte, die heute noch als das „klassische" Land der Teetrinker gelten, war er schon lange in Frankreich, Portugal und Rußland bekannt.

Doch bald ging das Monopol, die eifrigsten Teetrinker des alten Kontinents zu sein, auf England über, wo noch heute auf den Kopf der Bevölkerung 2 Pfund Tee und einige tausend Tassen im Jahr kommen. Damit steht das Inselreich an der Spitze aller Nationen im Teeverbrauch, wie die Statistiken auswiesen. In weitem Abstand kommen dann Irland, Australien, Holland, Marokko und Deutschland. Rußland, wo einst der Samowar im wahrsten Sinne des Wortes jede Stunde des Tages regierte, rangiert heute in der „Weltrangliste" der Teetrinker an letzter Stelle. Insgesamt werden noch jetzt für Jahr dreihundert Millionen Tassen Tee auf der ganzen Welt getrunken.

Da fragt man sich mit Recht, ob denn für diesen großen Verbrauch eigentlich genug Tee angebaut ist. Der Teetrinker sei beruhigt. Zu den Plantagen in China, Indien und auf Ceylon, die vor dem Kriege den größten Teil der Welt-Tee-Ernte lieferten, sind neue ausgedehnte Anpflanzungen in Afrika, Indonesien, Formosa und Malaya gekommen, die heute jede Nachfrage decken können.

Der Tee hat eine lange Reise über alle sieben Meere der Welt hinter sich, bis er schließlich von zarter Hand in hauchdünner Schale dem Besucher kredenzt wird. Er wurde auf vielfache Art erprobt und gepreßt. An den Teebörsen gibt es eine besondere Zunft der Teeschmecker, die keine andere Aufgabe haben, als Tag für Tag rund fünfhundert „Kostproben" zu nehmen. In solcher Teeschmecker hat wahrlich kein leichtes Leben. Jeden Morgen von seinem Urteil oft die Lieferung größerer Aufträge ab, die Werte von Hunderttausenden von Mark darstellen. Auf langen Tischen sind Tassen aufgestellt, welche die verschiedensten Teesorten enthalten. Jeder man kurz „aufgebrüht" hat, so wie es die Hausfrau tut. Der Prüfer begibt sich nun ans Werk, zu dem er mit einem langstieligen Löffel ein Notizbuch und einen fahrbaren Becken ausgerüstet ist. Laut schlürfend, ähnlich wie bei einer Weinprobe, kostet er und speit den Rest in das Becken.

Überall da, wo man Tee trinkt, ist das Wasser ein besonderes Kapitel. Von ihm und seiner Beschaffenheit — ob hart oder weich — hängt es ab, wie der Tee schmeckt. Es gibt vor allem in England Firmen, die bei der Zusammenstellung ihrer Teemischungen von vornherein auf das Wasser in den einzelnen Gebieten des Landes Rücksicht nehmen.

Die Monats-Kindlein

Ein astrologischer Kalender aus dem Jahre 1860

Die Kindlein des Monats Januar haben Anlagen zum Studium, sie sind im Handeln listig und verschlagen, halten gerne Dinge heimlich, lieben die Gelehrten und Wahrhaftigen, haben unbeständiges Glück.

* * *

Die Kindlein im Februar sind freundlich und geschickt. Sie lieben die Armen, Freunde, Gesellschaft, dienen gerne, werden reich, sind unbeständig und machen alles mit Unlust.

* * *

Die Kindlein des März sind beherzt, zänkisch, sie heiraten viel Geld, haben unbeständiges Glück und sind schön von Gestalt.

* * *

Die Kindlein des April haben Lust zum Leben, sie lieben Gesellschaft, Musik, sind hoffärtig, scherzen gerne mit Weibern, haben aber wenig Glück bei ihnen, sie sind getreu in ihren Verrichtungen und haben gute, sanfte Sprache.

* * *

Die Kindlein des Mai sind gute Einnehmer, böse Zahler, sind fröhlich, haben Lust zur Wissenschaft, studieren wohl, drehen den Mantel nach dem Wind, sind vernünftig und still, wohlgestaltet und hübsch von Angesicht.

* * *

Die Juni-Kindlein sind aufrichtig, haben großen Verstand, scharfes Gedächtnis und viel Mut. Sie heben Glück, doch unbeständig, und fröhliches Gemüt.

* * *

Die Kindlein im Juli zeigen Gerechtigkeits- und Wahrheitsliebe. Sie können nicht handeln, sind aber behaupt und listig, ernstig, arbeitsam, ehrgeizig, von schönem Angesicht und Gestalt des Leibes.

* * *

Die Kindlein im August sind gute Kaufleute, klug, kunstreich, freundlich, fromm, haben wenig Glück in der Jugend, lieben die Weiber und werden reich. Sie sind behend von Leib, voll süßer Reden, schönen Angesichts und klug.

* * *

Die Kindlein des September sind treuherzig, bescheiden, still, freundlich, fromm, wahrheitsliebend, werden gerne verleumdet, doch hilft ihnen der liebe Gott.

* * *

Die Kindlein des Oktober sind scharfsinnig, verschlagen, zornig, rachgierig, beredt, geistig, haben viel Kreuz, besonders in der Jugend, und sind lustig.

* * *

Die Kindlein im November sind verschlagen, sanftmütig und verständig. Sie werden gute Haushälter und Ehegatten. Sie sind oft Krankheiten unterworfen.

* * *

Die Kindlein des Dezember sind zornig, tiefsinnig, zu traurigen Gedanken geneigt, eng, unverschämlich, zeigen Lust zu verborgenen Künsten und zum Ackerbau. Es sind keine Kaufleute. Sie sind voll süßer Rede.

—Annabelle"

Unser fröhliches Feuilleton

Vom Eulenspiegel und seinen Streichen

Wer durch das Lauenburger Ländchen reist, dem zeigt man wohl auf dem Kirchhof des kleinen Städtchens Mölln einen alten Grabstein, auf dem eine Eule und ein Spiegel abgebildet ist.

Eine breite Linde beschattet das Grab, in dem um das Jahr 1350 ein Mann zur letzten Ruhe bestattet worden sein soll, der durch die lustigen Schwänke und Streiche, die er auf seinen Wanderungen durch ganz Deutschland ausführte, berühmt wurde. Jedermann kannte Till Eulenspiegel und seine Taten, mit denen er oft Hochmut, Dummheit und Habsucht strafte. Er war ein Schalkenarr, der bis heute nichts von seinem Ruhm eingebüßt hat. Zwei seiner Streiche aus seinem alten Volksbuch seien hier heute einmal mitgeteilt, damit ihr wißt, was für ein Kerl der Till Eulenspiegel war.

Als Eulenspiegel fliegen wollte

Auf seinen Wanderungen gelangte Eulenspiegel eines Tages nach Magdeburg. Dort ließ er nun seinem Mutwillen die Zügel schießen und trieb so viel Narrenspossen, daß bald jeder in der Stadt wußte, wer da angekommen war.

Einige der angesehensten Bürger baten ihn, er solle etwas öffentlich zum besten geben, um den Einwohnerschaft zu erfreuen. Das sagte er auch zu und ließ bekanntmachen, er wolle vom Dach des Rathauses aus über die Stadt fliegen. Alles stürmte auf den Marktplatz, um ein solches Ereignis nicht zu versäumen. Die Taschendiebe hielten eine reiche Ernte, denn aller Augen waren mit gespannter Erwartung auf das Rathaus gerichtet, wo in jeden Augenblick der Tausendsass erscheinen mußte. Endlich war es soweit. Eulenspiegel stand oben auf dem Rathausdach. Er bewegte die Arme und Beine,

Voraussichtlicher Starter
zum Rennen in Niederrad am 5. August

1. Antonia - Hürdenrennen, 1100 DM, 3000 m
Le Souvenir 76, Tasso 64, Cranichstein 69, Irrlicht 64, Liebesnacht 64,5, Fririque 64, Edelbitter 72, Tannenschong 62, Sandgräfin 11 71, Zanzarra 60. (Unsere Vorhersage: Edelbitter, Sandgräfin, Liebesnacht.)

2. News-Rennen, 1100 DM, 1400 m
Stobal 59, Signorita 57,5, Offerte 57,5, Zunft 55,5, Adrian 52,5, Ina 52,5, Manteuffel 52,5, Curran 50, Wiltrud 49,5, Burgangler 49,5, Zauberstab 48. (Unsere Vorhersage: Stobal, Offerte, Burgangler.)

3. Tatjana-Jagdrennen, 1600 DM, 4000 m
Morgentau 72, Rosenblüte 72, Stolios 71, Fafner 68,5, Marietta 67, Freifräulein 66, Venus 63, Clivia 63, Tasso 58. (Unsere Vorhersage: Venus, Stolios, Morgentau.)

4. Landgrafen-Rennen, 2500 DM, 1200 m
Autokrat 54, Cyklon 54, Sinus 54, Passionata 54,5, Atlantis 52,5, Fink 54, Alke 52,5, Vogellied 49,5, Ankara 49,5. (Unsere Vorhersage: Cyklon, Sinus, Alke.)

5. Marjana-Rennen, Agl. III, 2000 DM, 2000 m
Altmeister 61, Gundekar 58,5, Graf 58, Made in Germany 56,5, Grimm 55,5, Orpheus 54, Goldregen 53, Schwarz Meer 53, Liebeskummer 52,5, Saxonia 50,5, Constanza 48,5, Enna 48. (Unsere Vorhersage: Gundekar, Made in Germany, Liebeskummer.)

6. Aster-Rennen, Agl. IV, 1600 DM, 2500 m
Lümmel 64, Hanko 63,5, Astor II 60,5, Atlantik 60,5, Venus 60, Grünschnabel 57, Polierwiese 57, Attaché 56,5, Vogelachau 56, Martini 56, Bambino 56, Welfenfürst 53, Heidi 53, Lausbub 52, Dirigent 51, Winzenburg 49,5, Mädi 49, Morgenrot 48. (Unsere Vorhersage: Lümmel, Grünschnabel, Atlantik, Heidi.)

7. Lehnaherrin-Rennen, Agl. IV, 1600 DM, 1200 m
Infant (o. W.) 60,5, Balzer 60, Illerwoge 59,5, Manhattan 49,5, Siegrid 58,5, Quartaner 53, Mesino 52,5, Gewitterstunde 52, Landung 51, Ingelein 51, Feldschütz 49,5, Rotor 48, Signorita 48, Manechette 48, Granat 48,5. (Unsere Vorhersage: Balzer, Manhattan, Mesino.)

Aus der Welt des Films

Amber (Lichtburg). Der sensationelle Spitzenfarbfilm der Fox wurde nach dem gleichnamigen Roman von Kathleen Winsor gedreht. Ein Film von berauschender Pracht, in dem Linda Darnell die Rolle ihres Lebens spielt, die vollendete Verkörperung der sündhaft schönen Amber St. Clara, die auf der Stufenleiter der Liebe bis zur Kurtisane Karls II. von England stieg.

Die Schuld der Gabriele Rottweil (UT). Ein Film nach dem bekannten Roman von H. G. Kernmayer „Die Himmelsmusik". Durch Liebe und Mitleid wird eine Frau, die einen ungeliebten Mann heiraten mußte, in eine Doppelehe verstrickt. Sie findet selbst den Weg aus dieser vom Schicksal und eigener Schuld geschaffenen Situation.

Verbotene Liebe (UT)-Spätvorstellung). Ein finnischer Film, der ohne Prüderie und in voller Wahrhaftigkeit das Nebeneinander von Liebesglück und Liebesleid schildert, daß hier zwei Schwestern widerfährt, die den gleichen Mann lieben.

„Madonna in Ketten". Der tragische Fall der jungen Ärztin Marika, die den Zusammenbruch ihrer Ehe, Verfolgung, Gericht und schmerzliche Entsagung auf sich nehmen muß, um endlich im Glück einer neuen Liebe Erlösung zu finden, gibt dem filmischen Kammerspiel „Madonna in Ketten" den aufwühlend dramatischen Gehalt. (Li-Li)

* **Bei der 9. Süddeutschen Klassenlotterie** wurden in der Ziehung der 4. Zwischenklasse am 30. und 31. Juli planmäßig 6000 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu DM 100 000 auf die Nr. 92 785, 1 Gewinn zu DM 30 000 auf die Nr. 19 405, 2 Gewinne zu je DM 10 000 auf die Nr. 119 935 und Nr. 192 576, 4 Gewinne zu je DM 5 000 auf die Nr. 33 934, Nr. 124 731, Nr. 132 890 und Nr. 195 509. (Ohne Gewähr der Red.)

Motor-Sport-Club
Langen (DMV)
Die für heute, Freitag, den 3.8. in der „Traube" festgelegte Mitglieder-**Versammlung** wird wegen der Teilnahme am Battenberg-Rennen auf Freitag, den 10. 8. verlegt.

Rohprodukte
aller Art
Lumpen, Papier, Eisen, Felle, Kupfer, Messing, altes Zink u. Blei, alte Auto-Batterien kauft laufend an und holt ab
Ed. Schäfer, Langen
Leukertsweg 60

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 16.

Trotz Sommer-Schluß-Verkauf noch billiger!
Herren-Anzüge, getragen ab 25.—
Herren-Einzel-Jackett m. W. 18.—
Ia. Herr.-Hosen, getragen ab 10.50
Da.- u. He.-Übergangs- u. Winter-Mäntel u. vieles andere.
Auch neue Angebote!
An- u. Verkauf
H. P. Schwemmer
früh. Tausch-Zentrale
jetzt Marienstraße 10
Telefon 721

gutes GAS nach gutem MASS

Gebrauchter, guterhalt. **Kinderwagen** aus nur guter Hand zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 665 a. d. G.

Achtung!
Samstag, den 4. August 1951 bringen wir
Jungbullen, w. Leghorn und rebh. Italiener
verschiedener Größen auf dem Wochenmarkt am Lutherplatz zum Verkauf. Verkauf von 8.00 — 12.00 Uhr.

Achtung! Achtung!
Habt Ihr Eisen und Metalle, auch Lumpen, Altgummi u. Papier, so gibt es doch in jedem Falle ein schönes Geld dafür
Schrott und Altmetalle
W. Groh, Steinbergterrasse
Ankauf von Flaschen aller Art. Postkarte genügt.

Schlafzimmer 200 cm, Eiche mit Nuseb. od. Birke pol. **840.-**
MAHAGONI pol., geschw. Ausführ. **1250.-**
Küchen in allen Ausf. ab **275.-**
Komb. Wohnschränke Besichtig. Sie meine Polster- u. Uhrzeitmöbel Ausstellräume!
Möbel-Schmidt
NEU-ISENBURG
Frankfurter Strasse 168 - Telefon 8564

Lies Deine „Heimatzeitung"!

Urlaubskarten Interzonenkarten
(insbesondere Richtung BERLIN und LEIPZIG mit Eisenbahn und Omnibus)
Ferienreisen
Reisebüro Behnke
Hapag-Lloyd-Agentur u. Buchungsstelle für alle Frankfurter Reisebüros am Lutherplatz - Fernsprecher 129

FAHRGASSE 9
Jetzt geht's erst richtig los!
Ago-Herren-Kragen p. Stck. —.65
Stickwist, indanthren jeder Strang —.15
Gummihöschen jedes Stck. —.25
Einzelne farbige Herrenpopelinkragen —.30
Gürtel für Kleider in vielen Farben —.46
Hosenträger 1.95 —.75
Baby-Kopfkissen, kräft. Kattunqual, bl. gebl. 1.46
Kinderkopfkissen, 40 x 60 cm 1.75
Kinderstöckchen, bunt u. einfarbig ab —.85
Herrensocken mit Gummi 1.85 —.96
Damenstöckchen, weiß m. Elastik-Rand 1.65
Damengarnitur, g. Qual., lachs u. rosa 3.45 2.75
Damengarnitur, blau u. weiß gemustert, charmeuse 4.75
Einzelne Mädchenkleider, 4—6 Jahre 3.95
Einzelne Damenblusen mit ½ Arm 4.95
Einz. Herrenpolohemden, Panama weiß 4.95
u. viele andere günstige Angebote in Lavabel, Mouseline und Aussteuerstoffen
WOLLE Rinzel WÄSCHE
LANGEN FAHRGASSE 9

Qualität und Preis der Beweis
im
Sommer - Schluß - Verkauf
Daunendecken in bekannt guter Verarbeitung, sämtlich inuns. Werkstätten hergestellt Stück DM **175.-**
Einzelstücke u. Restpaare
Tagesdecken über 2 Betten, Kunstseidendam., Stück DM **48.-**
Jacquard-Wolldecken gutes Markenfabrikat Stück DM **39.80**
Wolldecken 140x190 mit Jacquardbordüre Stück DM **19.50**
Sitzkissen buntbemustert, mit guter Wollfüllung Stück DM **2.50**
Aufarbeitung von Matratzen, Neubeziehen von Steppdecken in eigenen Werkstätten. Größte Auswahl in Bezugsstoffen, Bettfedernreinig. in ihrem Beisein. Kostenloser Liefordienst.
BETTEN-Amendt
SEIT 1854 IN FRANKFURT A. MAIN
HOLZGRABEN 29 - NÄHE HAUPTWACHE
Tel. 94820

FARBEN HÖRLLE
FARBEN - TAPETEN - WERKZEUGE
LANGEN RUF 192
August-Bebel-Straße 21

Amtliche Bekanntmachungen

Als Zustellungstag für die Anforderung der Kanalanliegerbeiträge gilt der 2. 8. 1951.

Die Fürsorge - Unterstützung wird am Samstag, 4. August 1951 von 8 bis 12 Uhr im Rathaussaal ausbezahlt.

Langen, den 2. August 1951.

Der Bürgermeister: I. V.: Herth.

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung

Gegen den Möbelhändler **Adolf Eichler** (früher wohnhaft Dreieichenhain, Saalgasse 4) z. Zt. wohnhaft in Schippach bei Miltenberg a. M. wurde wegen
a) fortgesetzter Hinterziehung der Umsatzsteuer 1946 und 1947 eine Geldstrafe von 100.— DM
b) fortgesetzter Hinterziehung der Einkommensteuer 1946 und 1947 in Tateinheit mit fortgesetzter Hinterziehung der Gewerbesteuer 1946 und 1947 eine Geldstrafe von 1 500.— DM

durch Strafbescheid vom 9. Juli 1951 auf Grund des § 396 der Reichsabgabenordnung in Verbindung mit §§ 73, 74 des Strafgesetzbuches festgesetzt.

Die öffentliche Bekanntmachung wurde auf Grund des § 399 der Reichsabgabenordnung angeordnet.

Langen, den 30. Juli 1951.

Finanzamt Langen.

UT Filmbühne SEIT 1925 LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag tägl. 20.30. Sa. u. So. 18.15 u. 20.30 Uhr

mit Heidemarie Hatheyer, Siegfr. Breuer
nach dem bekannten Roman „Regimentsmusik" von H. G. Kernmayer, in dem eine Frau durch Liebe und Mitleid in eine Doppelehe verstrickt wird.
Spätvorstellung *Samst. u. Sonnt. 22.30 Uhr*
»Verbotene Liebe«

Lichtburg
Telefon 209
Heute u. folgende Tage:
Ein einmaliger Farbfilm, von dem die ganze Welt spricht!
LINDA DARNELL CORNEL WILDE

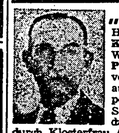
AMBER
in Technicolor
Infolge Programmlänge geänderte Anfangszeiten: Wochentags 18.15 u. 20.45, sonntags 15.30, 18.15 und 20.45 Uhr.

LiLi Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Samstag u. Sonntag 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Ein Frauenschicksal, das zum Herzen spricht

Der Roman einer jungen Ärztin
mit
Lotte Koch, Karin Hardt, E. Flickenschild, Richard Häussler u. a.
Zwei Menschen - vom Leben getrennt - und von der Liebe vereint!

STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT AM MAIN
Sonntag, 12. August 1951 um 20.00 Uhr — **im Kurmeisterkloster in Frankfurt am Main**
13. ABONNEMENTSVORSTELLUNG
Die Macht des Schicksals
Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung: GMD Bruno Vondenhoff
Inszenierung: Dr. Walter Jockisch a. G.
Bühnenbild und Kostüme: Frank Schultes
Chöre: Karl Klauß — Tänze Franz Lutz
Mitwirkende: die Damen: Feick, Joesten, Zapf; die Herren: Ebert, Fendt, Gonszar, Golla, Jenckel, Mayer, Schweebs, de Ralton, Welter
Die Abonnenten werden gebeten, gegen Vorlage ihres Abonnementsausweises bei der Vorverkaufstelle W. Christ, Frankfurter Str. 2, ihre Karten umzutauschen.
Abonnementsausweis mit Eintrittskarte dienen als Ausweis zur Omnibusbeförderung.
Abfahrt: mit Omnibussen der Bundesbahn pünktlich um 18.30 Uhr ab Lutherplatz, Langen.
Zusätzlicher Eintrittskartenverkauf ab sofort bei der Vorverkaufstelle W. Christ.
Bei den Eintrittskarten zum Preise von DM 5.10 und 4.10 ist die kostenlose Omnibusbeförderung mit eingeschlossen. Die Jugendlichen werden gebeten, die zugeteilten Karten in Empfang zu nehmen.

LICHTBURG
Freitag, 3. August 20.45 Uhr
PREMIERE
LINDA DARNELL CORNEL WILDE
Amber
DIE GROSSE KURTISANE
Dieser Film enthüllt die Geheimnisse einer sündhaft schönen Frau
EIN PRUNKFILM IN TECHNICOLOR
Jeder Besucher erhält ein Riech-Kärtchen von dem neuen Amber-Parfüm gratis.


„Kein Wundlaufen mehr!"
Herr A. Schmidt, Köln schreibt: „Seitdem ich **Klosterfrau Aktiv-Puder** benutze, kenne ich kein Wundlaufen der Füße mehr!" **Klosterfrau Aktiv-Puder** verhilft end sauglähig und geruchbindend, verhütet nicht nur Wundsein aller Art, sondern auch die lästigen Folgen des Schwitzens an Körper u. Füßen. Er hilft zugleich Wäsche, Kleider, Strümpfe schonen. Jetzt sollte sich jeder täglich das angenehme Gefühl vorbildlichen Gepflegtseins durch Klosterfrau Aktiv-Puder verschaffen! **Aktiv-Puder** ist ab 75 Pfg. erhältlich. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Herz, Magen u. Nerven in der bekannten blauen Packung.

Bargeld sofort
jederzeit für Altmetalle
Kupfer, Blei, Zink, Messing
W. Dunsing, Langen
Wiesgässchen 30
Bei schriftlichen Anfragen erfolgt Abholung

Strümpfe stopft maschinell, schön, billig und schnell! Laufmaschenreparatur Ansohlen
Steitz, Mühlstr. 22
Strumpfmaschinenstrickerei und Strickerei

Im Rahmen des Sommerschluß-Verkaufes
gewähre ich bei Kauf von Kinder- und Sportwagen
5 u. 10% Rabatt
J. K. BACH
Samstag durchgehend geöffnet bis 17 Uhr

Großer Tanz
zum Burgfest
am Samstag und Sonntag von 20.00 Uhr ab
im Burg-Café
Es spielt die Tanzkapelle M. D. (Fenn)
Es ladet freundl. ein: Fam. Frey

Achtung zum Burgfest in Dreieichenhain
SAMSTAG abend
SONNTAG nachm. und abends
Garten-Konzert in der »Krone«
Ia. Speisen u. Getränke - Fremdenzimmer
Bundeskegelbahn montags, mittwochs und freitags noch frei
Es ladet ein: Familie Schwebel

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 4. August, 20 Uhr Choralandacht i. Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
Sonntag, den 5. August, 11. n. Trin.
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche
Predigt: E. Neff v. Männerwerk d. Ev. Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindeh. und in der Kirche
20 Uhr Männerabend: Thema: Ist christliches Familienleben heute noch möglich? (E. Neff)
An den Werktagen:
Dienstag, 20 Uhr Gustav-Ad.-Frauenwerk
Mittwoch, 20.30 Uhr: Kirchenchor
Freitag, 20 Uhr Jungmütterkreis

Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung vom 5. 8.—11. 8. 51
Sonntag, 5. 8. 1951: 12. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: hl. Messe
Mittwoch, 6.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: Amt
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium Saal 16)
Freitag, 27. 7., 20 Uhr: Predigtgottesdienst
Sonntag, 29. 7., 10 Uhr: Morgen-Andacht

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Donnerstag abend 8 Uhr

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagschule
10.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
5. August / Dr. Genal, Tel. 732

Apotheken-Dienst in Langen mit Hochfest-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Rocco - Apotheke, Bahn-K.-Mark.-Str.

Stadt-Bücherei (Hegweg)
Die Bibliothek ist geschlossen.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn, Langen, Darmstädter Str. 36, Ruf 66. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Anzeigen-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 36

4. Burgfest in Dreieichenhain
vom 4.-6. August 1951
GESCHICHTS- UND VERKEHRSVEREIN DREIEICHENHAIN
Die Festabzeichen für die Dauer des Festes kostet DM —.50

Samstag, den 4. August,
18 Uhr: Empfang im Rathaussaal Fackelzug, Burgbeleuchtung, im Burggarten Volksfest mit Tanz, Künstler- und Laienprogramm.
Sonntag, den 5. August, *9 Uhr: Eröffnung der Fotoschau i. d. Schule. 11.30 Uhr: Stadtstaffellauf. 15 Uhr: Historischer Festzug, Volksfest mit Tanz im Burggarten, Minnesänger, mittelalterliche Tänze.*
Montag, den 6. August, *ab 15 Uhr: Kinderfest, Volksfest, Ausklang.*

Am Sonntag, den 5. August

Handball-Turnier

auf der Rollsportbahn im SCHWIMMSTADION

Einritt: Vorm. DM -.50, Tageskarte DM 1.-

9 Uhr Jugendturnier
SG Egelsbach, SKG Sprendlingen, SKV Mörfelden, TG Offenbach, SSG Langen.

14 Uhr Turnier der Aktiven
TSG Darmstadt, SG Egelsbach, TG Offenbach, SKV Mörfelden, Kickers Offenbach Eintracht Ffm., TuS Griesh., SSG Langen

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Freitag, den 3. August

Spieler-Versammlung

im „Café Liederbach" um 21.00 Uhr.

Sonntag, den 5. August

Fussball-Freundschaftsspiel

gegen

Turng. Neu-Isenburg, dort.

B-Jugend. 2. Mannsch. 4. Mannsch.

Abfahrt wird in der Versammlung bekanntgegeben.

A-Jugend Götzenhain, 10.00 Uhr; hier.

Alle Schüler u. Schülerinnen, Turner u. Turnerinnen, Hand- u. Fußballer treffen sich am Freitag, 20.00 Uhr auf der Rollsportbahn zur Hauptprobe. Ebenfalls der Spielmannszug.

Samstag, den 4. August Alle aktiven Sportler des Vereins treffen sich um 19.30 auf der Rollsportbahn a.d. Kabinen

Sonntag, den 5. August Alle Handballer finden sich um 8 Uhr auf der Rollsportbahn im Schwimmstadion ein.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung

Heute bei Rettig um 21.00 Uhr **Spieler-Versammlung** mit wichtiger Tagesordnung. ½Stunde vorher Jugend.

Gesamtverein.

Auf die morgen im „Haferkasten" 20.30 Uhr stattfindende wichtige außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

wird nochmals aufmerksam gemacht. Erscheint Alle.

Spiele am 5. August I. und II. Mannschaft in Wixhausen. Abfahrt mit Eisenbahn 13.50 Uhr ab Langen.

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Am Dienstag, dem 7.8. um 20.30 Uhr, findet in d. Restauration Pausch Schaafgasse, eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, bitten wir alle aktiven sowie passiven Mitglieder, um pünktl. Erscheinen.

Der Vorstand

KPD
Ortsgruppe Langen

Zum Geburtstag unserer lieben Oma Koch gratuliert die gesamte Ortsgruppe am 6. Aug.

Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Sonntag, den 5. August

Ausflug nach Braunfels.

Treffpunkt 6.40 Uhr am Lutherplatz. Abfahrt pünktlich 7.00 Uhr.

Ziegenzucht-Verein Langen

Sonntag, den 5. August

7.00 Uhr verladen der Tiere i. d. Siedlung
7.15 Uhr im Faselstall.
7.30 Uhr Abfahrt nach Froschhausen zur Bezirksschau.

Der Vorstand

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst.

Wilhelm Klein u. Frau
Erzhausen

Augenarzt Dr. Franke

Langen, Karl-Marx-Straße 6

Samstag, den 4. 8. keine Sprechstunde, vom 6. 8. — 25. 6. nur Sprechstunde von 15.00 — 19.00 Uhr, außer Samstag.

Buchhandlung und Leihbücherei Fr. Politzer

Langen, Bahnstr. - Ecke Karl-Marx-Str.

sucht junges intell. Mädchen

aus gutem Hause als Verkäuferin oder Lehrmädchen.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Heute, Freitag, den 3. August, pünktlich 20.30 Uhr **Probe-Chorstunde** im Vereinslokal „Weingold". Restloses und pünktliches Erscheinen aller Sänger erwartet der Vorstand

schwarz, verchromt mit Strahlenkopf **ab 125 DM**

bunt verchromt **ab 140 DM**

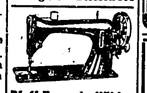
Victoria-; NSU-, Bauer-Fahrräder zu Listenpreisen

Fahrradschläuche **ab 1.95 DM**

Fahrraddecken **ab 6.60 DM**

Joh. Schneider II.
Annestraße 15

Kesselstein!
Lösungsmittel
Flasche -.95
Fachdrogerie Enste
mit Photo - Spez. - Abt.
Langen - Telefon 551



Pfaff, Torpedo, Köhler
durch
KOLB
Nähmasch.-Reparatur.
Ersatzteile
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Herzlichen Dank

allen Geschäftsfreunden, Bekannten u. Nachbarn für die Glückwünsche u. vielen Blumenspenden anläßlich der Eröffnung unseres Betriebes.

BECKER & HUNKEL K. G.
Kleider- u. Wäschefabrik

Unterricht
in
Klavier, Akkordeon, Gesang, Gymnastik
Henny Lange
Blumenstraße 5

Sport- und Sänger-Gemeinschaft 1945 e.V. Langen

MORGEN SAMSTAG, den 4. August, 20 Uhr

ABEND-SPORTFEST

AUF DER ROLLSPORTBAHN IM SCHWIMMSTADION

Hallenhandball
(TG. Sprendlingen - SSG. Langen)

Kunst- und Reigen-Fahren - Turnen am Reck, Pferd und Barren - Gesang und Gymnastik

Akrobatik
(Deutsche Meister 1949 und 1950 am Start)

Tanzvorführungen
(Kaiserwalzer, Tritsch-Tratsch-Polka, „Die Schönbrunner" von Lanner)

Eintritt: Mitglieder DM 0.60, Nichtmitglieder DM 1.-

Anschließend

GROSSER TANZ

Es spielt die Kapelle des Orchestervereins Langen

Tanzbändchen DM -.50

Rehbockessen im Jägerhaus

an der Kreuzung Isenburg-Heusenstamm

Freitag und Samstag

Die ersten Tage
haben es bewiesen

und auch die folgenden werden zeigen, daß wir im

Sommer-Schluß-Verkauf

wirklich etwas zu bieten haben. Täglich neuer Eingang in günstigsten Artikeln, wie Stoffe, Kleider, Blusen, Wäsche und Textilwaren aller Art für Damen, Herren und Kinder. Drum versäumen Sie die einzigartige Gelegenheit nicht und kommen auch Sie zum

Sommer-Schluß-Verkauf

zu

Wallenfels

dem Fachgeschäft der großen Auswahl in Langen
Bahnstraße — Ecke Karl-Marx-Straße

Jucken (Fußflechte)
Mit Brennol mehrjährigen Juckreiz völlig vertrieben.
BRENNAL Lösung 1.85 Puder 1.35
Fach-Drogerie M. ENSTE, Langen, Lutherplatz

Für Selbstfahrer!!!
Volkswagen Mercedes 170 (Diesel) Opel-Olympia Neueste Modelle
E.A. Straub Selbstfahrer-Verm.-Betrieb
Neu-Isenburg - Frankfurterstr. 160 I. Telefon 689

Billig zu verkaufen:
Alter brauner Kleiderschrank (1.40 m breit)
1 Kindersportwagen
1 Kinderklappotthlch.
Flachsbachstr. 13 I.

Handharmonika
Club, 3 BS. mit 2 Register für 150.- DM zu verkaufen.
Heinrichstraße 20

Spindelstanze
Zylinder) doppelarm. 70 mm Spind., abzugeb.
E. Traser, Pestalozzistraße 14

Birnbaumstamm
2,25 m lang, 40 cm ∅ zu verkaufen.
Rheinstraße 24

Acker auf der Herch
1225 qm, billig zu verkaufen. Lessingstr. 11 (Siedlung)

Schwarzw. Kätzchen
auf den Namen Purzel hörend, am Montag entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben bei Auto-Görich, Rheinstraße 4

Pflück- und Fallobst
auch in größeren Mengen abzugeben
Hofgut Bayerseich.

Brombeeren
werden auf Bestellung geliefert
Phil. Ludwig
Frankfurterstraße 25

Brombeeren
zu verkaufen. Bestellungen nimmt laufend entgegen Persson, Schnaingarten-Str.24

Pflaumen
Pfund 15 Pf., zu verkaufen. Wilhelmstr. 36

Pflaumen
Pfund 15 Pf., zu verkaufen. Kriedhofstr. 25

Pflaumen
Pfund 15 Pf., zu verkaufen. Lutherstr. 23

Pflaumen
zu verkaufen.
K.-Liebknecht-Str. 16

Mirabellen und Spilling
zu verkaufen.
Friedhofstraße 18.

Alte Kartoffeln
auch unentgeltlich holt a. Fünderich, Außerh. 22

Stroh zu verkaufen.
Flachsbachstraße 13

Korn- u. Weizenstroh
von der Maschine abzugeben. Fr. Jahnstr. 9

Junge Fohr- u. Milchkuh
gelbscheck, hochträcht. 1 u. 2-spännig, zu verkaufen. Wassergasse 8.

3 Liter Ziegenmilch
täglich zu verkaufen.
Patzina, Leukertsw. 60.

Hämorrhoiden sind lästig!
auch in schweren Fällen d. Russensalbe (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 31. Juli 1951, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Heinrich Lorenz
Kiosk-Besitzer am Bahnhof

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:
W. Christ und Frau, geb. Lorenz
L. Maletics und Frau, geb. Lorenz
nebst Enkelkinder.

Langen b. Ffm., Dorotheenstraße 9.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. August 1951, 15 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus statt.

Kraftfahrer
für Diesel-Kipper-Lastzug gesucht.
Karl Weiß, Langen
Rheinstraße 42

Waschfrau
alle 3-4 Woch. gesucht.
Off. unt. Nr. 663 a. d. G.

Junger Mann
bietet sich an z. Helfen beim Dreschen.
Dienefeld, Sehretstr. 24

Engerlinge
vernichten vor Neuanlage von Erdbeer-Beeten.
Streu-Nex hilft!
1 kg für 100 qm kostet 1.60 DM.
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Mädchen bis 20 Jahre
zum Anlernen für Strümpfe - Repasieren bei guten Verdienstmöglichkeiten gesucht.
Bewerbung. unt. Nr. 664 erbeten a. d. G.

Uebernehme
die Führ. eines frauenlosen Haushaltes, auch in Landwirtschaft.
Off. unt. Nr. 660 a. d. G.

Guter Verdienst
Frauen gesucht, welche gewillt sind, Laufmaschenannahmestellen zu übernehmen.
Off. unt. Nr. 657 a. d. G.

Wohnungstausch
1 großes Zimmer und große Küche gegen 2 Zimmer und Küche zu tauschen gesucht.
Off. unt. Nr. 655 a. d. G.

Suche 2½-3 Zimmer-Wohnung mit Bad, möglichst Heizung. Biete: 2½ Zimmer-Wohnung, abgeschl, preiswert.
Ang. unt. Nr. 659 a. d. G.

3 Zimmer, Küche, Bad
gegen Baukostenzusch. zu vermieten.
Off. unt. Nr. 661 a. d. G.

Sofort gesucht
Geräumige 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Zahle bis zu 2000 DM Baukostenzuschuß.
Off. unt. Nr. 652 a. d. G.

Neuzeitliches
1 od. 2 Familienhaus
sofort oder später beziehbar, gegen bar zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. Nr. 662 a. d. G.

Garage für PKW
zu vermieten.
Sändweg 7

Braune Bettstelle
m. Matratze f. 20.- DM zu verkaufen.
Lerchgasse 12

Moderner, 2flammiger **Gasherd**
„Haller", mit Tisch zu verkaufen.
Lutherstraße 14

Gasbadeofen (Kupfer) Weizenstroh
von der Maschine, abzugeben. Mitteiweg 8

Terrazzo Wasserstein
60 x 45, gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen
Darmstädterstraße 14

Matratze
3 teilig, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Kofahl, Hügelstr. 3, I.

Neuwertiger, w. emaill. **Kohlenherd**
m. geschliffener Platte u. Kohleinwurfen wegen Umzug gegen bar zu verkaufen. Anzusehen Samstag von 9-13 Uhr, Heise, Bahnstr. 12

Fahrrad-Motor
(Lohmann) gut. Läufer, umständehalber billig zu verkaufen.
Friedensstr. 9, II., links

Herbstrüben
(Ochsenbörner)
grünköpfig
Erntestricke
10 Stück DM -.65
u. sonstige Sämereien
Samen-Heitmann
Mühlstraße 30

Auf zum Tag der Heimat Steinheim/Main

Kreistreffen der Heimatvertriebenen.

Abfahrt von Café Krone, Darmstädter Str., Sonntag, 5. August um 6.30 Uhr früh. Alle Teilnehmer müssen um diese Zeit hier gestellt sein.

Fahrtausweis: Festschrift mit Teilnehmerabzeichen (1.— DM). Fahrtkosten trägt der Verein, um jedem Vertriebenen die Teilnahme am Fest und das Wiedersehen mit Verwandten und Bekannten aus der alten Heimat zu ermöglichen. Meldungen bei Kameraden Muschlik, Karl-Marx-Straße.

Interessengemeinschaft (Ortsverband der Heimatvertriebenen, Langen/Hessen.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 60 | Dienstag, den 7. August 1951 | Jahrgang 3/52

Enttäuschungen

WO Mehr als acht Wochen sind es her, seit die Bundesregierung, beunruhigt durch verschiedene Vorgänge im Saargebiet, eine Note an die drei Westmächte richtete. Eine Erwiderung darauf ließ lange auf sich warten. Am vergangenen Freitag endlich ist die Antwortnote der Regierungen der USA, Großbritanniens und Frankreichs an die deutsche Bundesregierung übergeben worden. In den zuständigen Bonner Kreisen hat sie enttäuschend gewirkt.

Bundeszanzler Dr. Adenauer selbst hatte noch vor wenigen Wochen vertrauensvoll geäußert, in kurzer Zeit werde sich die Saarfrage im Sinne der Vernunft und des Rechts lösen. Das nervöse u. gereizte Echo, das dieser Ausspruch in Paris fand, ließ zwar erkennen, daß Frankreich seinen bisherigen Standpunkt nicht geändert hatte, aber immerhin bestand noch Hoffnung, die Vereinigten Staaten könnten ihren Einfluß zu Gunsten einer Lockerung der starren Saarpolitik geltend machen.

Diese Hoffnung hat sich vorerst als unzutreffend erwiesen, denn die Antwortnote kann geradezu als ein Sieg der französischen Ansicht bezeichnet werden. Zwar ist in ihr der Grundsatz beibehalten, daß erst der Friedensvertrag endgültig über das Saargebiet entscheide. Als der enttäuschendste Mangel der Note wird es jedoch empfunden, daß sie — nach den bisherigen Verlautbarungen — auf das Verbot der Demokratischen Partei des Saargebietes nicht gesondert eingeht. Das aber war die Kernfrage, denn an diesem konkreten Fall hatte die Bundesregierung dargelegt, wie stark die Freiheit der Meinungsäußerung im Saargebiet gefährdet ist.

Dr. Adenauer hat sich allerdings bemüht, aus der Formulierung der Note eine befriedigende Antwort herauszulesen, wenn er u. a. feststellt, die alliierte Antwort drücke die Hoffnung aus, daß die demokratischen Grundrechte und Freiheiten an der Saar entwickelt werden. Damit, so meint er, stellen sich die drei Regierungen in wesentlichen Punkten auf den Standpunkt der Bundesregierung und nicht auf den des saarländischen Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann, daß die demokratischen Freiheiten an der Saar bereits bestens gewährleistet seien. — Wenn jedoch die Meldungen zutreffend sind, daß in der Note die französische Haltung des Abwartens, der Vorsicht und des Mißtrauens ausschlaggebend war, so wird das Vertrauen in eine Lösung im europäischen Sinne zunächst einseitig auf unserer Seite bleiben.

Nicht allein die alliierte Note beschäftigte — neben den laufenden Informationen und Verpflichtungen — den Bundeskanzler im Urlaub. Auch die Auseinandersetzung der Gewerkschaften mit der Regierung bereitet ihm so große Sorge, daß er sich entschlossen hat, noch im Urlaub mit führenden Gewerkschaftlern zu sprechen. Außer Christian Fette werden mehrere Mitglieder des Bundesvorstandes des DGB morgen Dr. Adenauer besuchen. —

So entscheidend es für unser Land sein wird, hierbei ein gutes Einvernehmen zum Wohle der gemeinsamen Arbeit anzustreben, so ist doch zu vermuten, daß der Bundesregierung ein anderes, anscheinend eng begrenztes Vorkommnis, in der letzten Woche noch mehr Kopfzerbrechen verursacht, weil es ein bezeichnendes Bild der Fragwürdigkeit unserer Lage im allgemeinen vermittelt.

Bekanntlich hat der amerikanische Stadtkommandant von Berlin im Auftrag des US-Hochkommissars McCloy gefordert, das Urteil des Berliner Landgerichts im Falle Kemritz solle für null und nichtig erklärt werden. Kemritz, der nach dem Kriege bis zu seiner Übersiedlung nach Bad Homburg, in Berlin lebte, wird von deutscher Seite vorgeworfen, mehrere Deutsche an den russischen Geheimdienst ausgeliefert zu haben. Da die Amerikaner jedoch an Kemritz interessiert waren, machten sie von dem noch bestehenden Recht Gebrauch, einen Prozeß an sich ziehen zu können, sobald alliierte Belange darin berührt werden.

Infolgedessen war an den Berliner Senat im Juni die Aufforderung ergangen, die Prozeßakten gegen Kemritz herauszugeben. Dieses Ersuchen hatte der Senat mit einer ausführlichen juristischen Begründung abgelehnt und sich dadurch die Möglichkeit bewahrt, die Klage gegen Kemritz durchzuführen. Er wurde verurteilt, Schadenersatz und eine Rente an die Witwe seines ehemaligen Kameraden Jürgen von Hake zu zahlen, den er 1946 an die GPU ausgeliefert hatte.

Durch die nunmehrige amerikanische Aufforderung, dieses Urteil als ungültig zu erklären, geriet der Berliner Senat in eine schwierige Situation. Mit den Grundsätzen der Berliner Verfassung, die auch von der Besatzung gutgeheißen sind, ist es unvereinbar, daß irgend eine Instanz das Urteil eines Richters einfach außer Kraft setzen kann. In jeder Demokratie wird die Unabhängigkeit des Richters und seiner Entscheidungen als die Grundlage eines Rechtsstaates überhaupt betrachtet.

Nun ist hier natürlich der Sonderfall gegeben, daß es sich um besetztes Gebiet handelt, in dem Gericht gehalten wurde. Aber selbst da müßte es sich von allein verbieten, ein solches Ansinnen zu stellen, denn welche Sicherheit genießt schließlich der Bürger eines Landes, in dem richterliche Entscheidungen einfach auf Befehl aufgehoben werden könnten? Es bleibt den Besatzungsbehörden immer noch vorbehalten, die Vollstreckung eines Urteils auszusetzen, wenn sie meinen, daß alliierte Interessen berührt sind.

Professor Reuter, der regierende Bürgermeister von Berlin, hat deshalb auch das amerikanische Ersuchen zurückgewiesen und es abgelehnt, dem Gericht Weisungen zu erteilen.

Über die beiden Enttäuschungen, Saarnote und Fall Kemritz, könnte man schreiben: „noch nicht" und „nicht mehr". Die Saarnote bedeutet uns nämlich eine Enttäuschung, weil sie noch nichts von dem europäischen Geist spüren läßt, wie er für das Bestehen unseres Kontinents unerläßlich ist. — Das Ersuchen im Fall Kemritz andererseits paßt nicht mehr in die politische Situation von 1951, die eben anders ist als 1945, wo man nach alten Rezepten glaubte, einfach in Sieger und Besiegte scheiden zu können.

Man sollte deshalb in den Enttäuschungen nicht einen Grund zur Resignation sehen. Sie sind ein Hinweis, daß manche gewohnten Verhaltensweisen nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Aber wenn Gewohnheiten auch zäh sind, so sind sie doch überwindbar — und auch solche Enttäuschungen sind ein Mittel dazu.

Die Feuerfackel aus dem Ried

— Auch bei uns sichtbar —

Das war eine Aufregung am Freitagabend! Vom Ried her leuchtete der Schein einer mächtigen Feuersbrunst bis zu uns herüber, und die Gerüchte schwirrten hin und her, als die Sirene ihren Alarmruf ertönen ließ. In den Gruppen, die nach der Brandstelle ausschauten, deren Entfernung schwer zu schätzen war, erwachten unangenehme Erinnerungen. Wer mit dem Rad aufgebrochen war, kam unverrichteter Sache zurück, denn es hatte sich inzwischen herumgesprochen, daß man bis nach Wolfskehlen im Ried hätte fahren müssen. Dort allerdings hätte jeder das einzigartige Schauspiel eines Erdgasbrandes erleben können, wie es sich in der Freitagnacht auch unserem Berichterstatter bot.

„Willkommen zum 75jährigen Feuerwehrfest" rufen prächtige Transparente, die über Griesheims Straßen gespannt waren, und es wie ein Witz der entfesselten Natur, daß ausgerechnet das Element, dem überall der Kampf der Wehren gilt, diese Transparente auch in sonst stockdunkler Nacht taghell erleuchtete. Ja, es sah aus, als stände das gesamte Randgebiet von Griesheim in Flammen. Vom Widerschein der riesigen Gasfackel war der Himmel weithin mit fialkernden Rot übergossen.

Aus der Blick, nicht mehr von Häusern begrenzt, über das nächtliche Ried streifen konnte, war der erste Eindruck nicht mehr so überwältigend, denn nach dem gewaltigen Lichtschein hätte man sich eigentlich ein Feuermeer vorgestellt, obwohl man ja von vornherein wußte, daß die aus dem Rohr kommende Flamme verhältnismäßig schmal sein mußte.

Ein Schauspiel eher für die Ohren als für die Augen

Während man noch damit beschäftigt war, den Eindruck der Wirklichkeit gegen die Vorstellung zu vertauschen, die einem vorgeschwebt hatte, nahm etwas anderes die Sinne gefangen: mehr und mehr schwoll das unheimliche Brausen an, das beim Näherfahren — soweit es die Hitze erlaubte — unerträglich wurde. Viel unmittelbarer, unheildrohender und unheimlicher war dieses ins Gigantische gesteigerte Zischen eines Schneidbrenners, denn es ließ wuchtiger als das uns vertrautere Element Feuer die Urgewalt, das Ungebändigte bewußt werden, dem der Mensch — oft ohne es zu ahnen — letztlich doch ausgeliefert ist.

Schade darum!

Besser und anschaulicher als Zahlen gab auch der gewaltige Druck, unter dem die Flammensäule emporgetrieben wurde, einen Begriff von der Masse und Geschwindigkeit des auströmenden Gases. 400 000 Kubikmeter entweichen unter Getöse und Fauchen, eine Menge also, die einem Drittel des täglichen Bedarfs im gesamten Hessenland entspricht.

Wohin man auch hörte, überall regte sich der uns angeborene Sinn für Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit. „Ein Jammer, daß das Gas so nutzlos verbrennt", war die allgemeine Ansicht, und es wirkte rührend, wie sehr das den vielen Zuschauern gegen die Natur ging, obwohl sie doch keineswegs damit rechnen können, dieses Geschenk der Erde vielleicht einmal gratis zu bekommen.

Es wäre schön, wenn Hessens Finanzen geölt würden

Aber man müßte dem Allgemeinwohl schon sehr feindlich gegenüberstehen, wenn man vom Ölfieber verschont bleiben sollte. Wir alle hoffen darauf, daß diese Riesenfackel das Wahrzeichen einer Entwicklung wird, die unserer Heimat neue Energiequellen erschließt und vielleicht durch glückliche Bohrungen einen Ölsegen erbringt, den Hessen wirklich brauchen könnte.

Auch Langen wäre Nutznießer

Die genaue Zusammensetzung des Erdgases ist noch nicht ermittelt, doch dürfte es zum größten Teil aus Methan, einem Gas mit hohem Brennwert, bestehen. Es kann in dieser Form nicht unmittelbar zu Energiezwecken verwendet werden, aber immerhin sind wir gegebenenfalls auch Nutznießer, denn ein leistungsfähiges Rohrnetz verbindet uns mit Darmstadt und dadurch mit dem südhessischen Gasversorgungssystem.

Es braucht nicht immer ein Rekord zu sein

Übrigens — der Gasausbruch ist zwar für uns hier eine Sensation ersten Ranges, aber es ist nicht — wie schon behauptet wurde — der größte in Europa. „Alles schon dagewesen", erklärte Oberingenieur Liedgens von den Elwerath - Werken Hannover, und Dr. Strobel von der gleichen Gewerkschaft unterstrich, daß es begrüßt werden müsse, daß sich das Erdgas sofort entzündet habe, als daß es, ohne zu brennen, ausgebrochen sei.

Inzwischen hat sich das Bild gewandelt. Die Flamme verlor an Höhe und Leuchtkraft. Aus der Tiefe wird massenhaft Lehmstaub mitgerissen, so daß man jetzt eine Staubfontäne vor sich hat. Die Sachverständigen erklären, daß dies auf Verstopfungen im Bohrloch zurückzuführen sei, die sogar erwünscht wären. Sollte dies für längere Zeit einmal eintreten, seien alle Vorsorgungen getroffen, um die glühenden Eisenteile des zusammengestürzten Bohrturmes ablöschen zu können, damit man näher heranbomben könne und unter Umständen mit flüssigem Zement eine künstliche Verstopfung herbeiführe. Auch andere Maßnahmen sind je nach den Erfordernissen in Vorbereitung.

Ein halbe Million Schaden

Die Gewerkschaft Elwerath, die das Mutungsrecht von der hessischen Regierung hat, beziffert ihren Schaden an dem zerstörten Bohrturm, an den vernichteten Maschinen und Geräten und sonstigen Sachschäden auf 400 bis 500 000 DM.

„Es soll nicht wieder vorkommen". Radio Peking hat versichert, daß die Anwesenheit bewaffneter chinesischer Truppen in Kaesong, dem Ort der Waffenstillstandsverhandlungen für Korea „rein zufällig" gewesen sei und „nicht wieder vorkommen würde". — Die Gesamtzahl der amerikanischen Verluste in Korea ist in der letzten Woche auf 80 079 angestiegen.

Die Uebersicht

Das Recht auf Heimat ist ein göttliches **Recht**, das uns niemand nehmen kann, betonte Prof. Reuter, der regierende Bürgermeister von Berlin, vor etwa 20 000 Heimatvertriebenen, die am Sonntag den Tag der Heimat feierten. — Den in Berlin Versammelten brachte Vizekanzler Blücher die Grüße der Bundesregierung: „Mit der Heimat verteidigen wir ein Postulat des Friedens", sagte er in seiner Ansprache. Eines Tages müsse es gelingen, unseren Willen zum Brückenschlag für ein ganzes Europa wirklich zu machen.

Menschenräuber drangen in Berliner Westsektor. Ein Flüchtling, der aus der Ostzone stammt, wollte sich in Berlin in Sicherheit bringen und flüchtete auf dem Fahrrad in den französischen Sektor Berlins. Drei russische Soldaten mit Maschinenpistolen und zwei Volkspolizisten nahmen jedoch die Verfolgung auf, bedrohten den West-Polizisten, bei dem der Mann Schutz gesucht hatte und schleppten den Flüchtling in den Ostsektor zurück.

Gegen schematische Mitbestimmung. Auf dem 5. hessischen Kolpingstag in Mainz warnte Ministerpräsident Karl Arnold (Nordrhein - Westfalen) davor, das Mitbestimmungsrecht (das in der Eisen- und Kohleindustrie durchgesetzt worden ist) ohne weiteres und schematisch auf andere Industrien und öffentliche Dienste zu übertragen, die im Gemeinschaftsleben des Volkes stehen. Der Mitbestimmung im Sinne Kolpings habe er zugestimmt, betonte Arnold. Das Mitbestimmungsrecht werde nicht verschwinden, wenn es im Sinne einer Partnerschaft ohne Gleichschaltungstendenzen verwirklicht werde. Unternehmer und Arbeitnehmer würden auch künftig verschiedene Aufgaben haben, und jeder von ihnen würde als gleichberechtigter Partner seine eigene Verantwortung tragen müssen.

Forderungen ehemaliger Wehrmachtsbediensteter. Auf einer Tagung in Marburg sagte der Bundesvorsitzende der Interessengemeinschaft ehemaliger Wehrmachtsarbeiter und -angestellten, es werde alles getan, um zu erreichen, daß die Forderungen der früheren Angestellten und Arbeiter der Wehrmacht von der Bundesregierung und den Länderregierungen bald geregelt würden. Vor allem müsse die Frage der Lösung des Dienstverhältnisses beim Zusammenbruch 1945 einwandfrei geklärt und eine gerechte Versorgung gewährleistet werden.

Margarinepreis bleibt staatlich gestützt. Das Bundeskabinett hat Ende vergangener Woche beschlossen, den Margarinepreis von DM 2.44 auch weiterhin zu subventionieren. Außerdem wurde beschlossen, auch die Superphosphate weiter so zu subventionieren, daß ein Preis von 62 Pfennig pro Kilo ermöglicht wird. Zu dieser Preisstützung werden 50 Millionen Mark benötigt. Der freie Preis — ohne Stützung — würde sich sonst auf 66 Pfennig belaufen.

Opel muß zu Kurzarbeit übergehen. Der Materialmangel hat die Leitung der Opelwerke gezwungen, die bereits von 45 auf 37½ Stunden gedrosselte Arbeitszeit auf 30 Wochenstunden in der Zeit vom 13. bis 25. August zu kürzen. Das Werk ist nicht in der Lage, der Fülle an Aufträgen nachzukommen. Im Namen der 20 000köpfigen Belegschaft der Opelwerke richtet der Betriebsrat „an alle Verantwortlichen in Wirtschaft, Politik und Gewerkschaft" die Mahnung, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, „um ein Unheil abzuwenden, dessen Auswirkungen unübersehbar sind".

Neue Zigarren-Preisklassen. Seit dem 1. August sind neue Zigarrenpreisklassen eingeführt worden. Es gibt jetzt Zigarren zum Preise von 10, 12, 15, 17, 20, 25, 30, 35, 40 und 50 Pfg. und weiter um je 10 Pfg. das Stück ansteigend. Die Rauchtabakindustrie bringt vom gleichen Zeitpunkt an die seit längerer Zeit angekündigten Rauchtabaksorten zu 32 und 38 DM je kg mit einer Beimischung von mindestens 50 v. H. Inlandstabak auf den Markt.

Langen, den 7. August 1951

* **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Christoph Keim u. Frau Lina, geb. Küster (Außerhalb, Schwimmstadion), können am Donnerstag, den 9. August das Fest ihrer Silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren.

* **Die Feuer-Sirenen werden ausprobiert.** In den letzten Tagen ist eine Koppelung der beiden Feuer-Sirenen, die auf dem Rathause mit der auf der Stern'schen Liegenschaft, Bahnstraße 128, vorgenommen worden, so daß künftig beide Sirenen zu gleicher Zeit in Tätigkeit treten. Heute Dienstagabend nach 18 Uhr findet wahrscheinlich ehne Sirenen-Probe, statt. Es handelt sich demnach um keinen Feueralarm.

* **Die Abonnenten der Städt. Bühnen Ffm.** werden nochmals gebeten, für die Vorstellung am kommenden Sonntag in Frankfurt — Carmelitierkloster — gegen Vorlage ihrer Abonnentenausweise ihre Karten bei W. Christ, Frankfurter Straße, umzutauschen.

* **Eine Freifahrt ins Allgäu.** Bekanntlich veranstaltet die Jugend des Roten Kreuzes in Langen am 19. Aug. ein Ballon-Wettfliegen. Jedes Kind kann sich daran beteiligen. Als 1. Preis ist eine Freifahrt ins Allgäu vorgesehen.

* **Obstausstellung in Langen gepiant.** Die Mitglieder des Obst- und Gartenbau-Vereins Langen treffen sich am kommenden Samstag zu einer Mitgliederversammlung. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bittet der Verein heute schon um zahlreiches Erscheinen. U. a. soll eine Ausspracbe über eine geplante Obstausstellung in Langen, sowie über den am 26. August stattfindenden Kreisobstbautag in Dreieichenhain stattfinden. Der Kreisobstbautag ist u. a. verbunden mit zwei sehr lehrreichen Vorträgen, die jedes Mitglied interessieren dürften, mit Besichtigungen sowie gemütlichem Beisammensein mit sämtlichen Vereinen des Kreises.

* **Die Mauer brach.** Durch die Einwirkungen eines im Faselstall abgestellten Lastkraftfahrzeuges ist in der vorigen Woche ein Teil der Mauer gebrochen. Das Mauerstück mußte abgebrochen und neu aufgemauert werden.

* **Verdächtige Gestalten.** Am Donnerstagabend gegen 24 Uhr wurden von Anwohnern mehrere verdächtige Gestalten am Lindenplatz beobachtet. Beim Eintreffen der benachrichtigten Polizei hatten sie sich bereits entfernt.

* **Zusammenstoß.** In der Nacht zum Freitag gegen 1.45 Uhr fuhr ein Personenauto auf ein in der Bahnstraße, Ecke Taunusstraße haltendes Auto auf. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden.

* **Autoreiten verioren.** Ein Offenthaler Einwohner verlor auf der Strecke Langen—Offenthal einen Autoersatzreifen im Werte von ca. 380.— DM. Finder, oder Personen, die sachdienliche Hinweise geben können, wollen sich bei der Stadtpolizei Langen melden.

Eine Diebesbande verhaftet

Die Langener Polizei kam am Donnerstag einer Diebesbande auf die Spur und konnte mehrere Verhaftungen vornehmen. Ein Beamter bemerkte, daß sich auf einem Grundstück am Kratzgraben zwei Personen zu schaffen machten. Er benachrichtigte sofort einen weiteren Polizisten, der mit dem Motorrad alsbald eintraf. Beide begaben sich an den Acker, auf dem sich die beobachteten Männer zu schaffen machten. Ein am Wege lagerndes Motorrad gab die ersten Hinweise, die sich auch beim Näherkommen bestätigten, daß es sich um zwei Langener Brüder handelte.

Sie waren gerade dabei, ein ca. 26 Meter langes 19adriges Kupferkabel in der Erde zu verschanzen. Nachdem die Beamten das Material sichergestellt und die beiden Männer aufgefordert hatten, zur Polizeiwache zu kommen, begaben sich die Polizisten auf die Wache. Als nach einiger Zeit niemand erschienen war, wurde der Acker nochmals nach weiteren Sachen abgesucht, jedoch ohne Erfolg. Ein Augenzeuge berichtete anschließend, daß beide Brüder noch einen gefüllten Sack bei sich gehabt hätten und in Richtung Mittelditch davongefahren seien. Ihre Verfolgung war ergebnislos. Inzwischen hatte die Kriminalpolizei Darmstadt die Angelegenheit übernommen und ermittelte bis zum Abend des gleichen Tages, daß die beiden Gesuchten sich in einer Wirtschaft in Egelsbach aufhielten.

Dort konnten die Kriminalbeamten mit Hilfe der Polizei auch tatsächlich die Gebrüder H. und zwei weitere Komplicen, ebenfalls aus Langen, wegen dringenden Diebstahlverdachtes festnehmen. Sie alle wurden in das Untersuchungsgefängnis nach Darmstadt gebracht.

Zweiter Fahrtenbericht der Evangelischen Jugend Langen

Am Freitagnachmittag sind wir bei glühender Sonnenhitze, nach sieben unvergeßlichen Tagen in der Oberstdorfer Bergwelt, wieder in Herbisried eingetroffen.

Ehe wir nach Oberstdorf losfuhren, verbrachten wir hier in Herbisried sieben Ruhetage. Sie fielen länger aus, als wir wollten; aber das schlechte Wetter hielt uns fest. Es waren aber keine verlorenen Tage. Sie bekamen uns sehr gut; einer von uns konnte sogar eine Gewichtszunahme von 5 Pfund feststellen. Wir waren aber auch eifrig bestrebt, die Umgebung kennen zu lernen, die wir nach allen Seiten durchstreiften. Besondere Freude machte uns dabei ein Besuch des Zeltlagers der Evangelischen Jugend von Memmingen bei der Ruine Kalden am Illerknie und die Besichtigung der Basilika in Ottobeuren.

Aber nach den sieben Ruhetagen sehnten wir uns doch nach neuen Taten. Trotz des Wetterberichtes — der Münchener Sender sprach im Gegensatz zum Schweizer Sender von anhaltender Gewitterlätigkeit in den Bergen — brachen wir am Freitag (29. Juli) in Richtung Oberstdorf auf. Nach einer herrlichen Fahrt, bei sich ständig bessernden Wetter, kamen wir über Kempten, Immenstadt und Sonthofen am frühen Nachmittag in Oberstdorf an. Wir schauten zunächst eine Weile dem interessanten Betrieb der Nebelhornbahn zu und suchten uns dann einen Zeltplatz, den wir schließlich an der reißenden Stillach, nicht weit von der Skisprungschanze, fanden. Schnell hatten wir uns eingerichtet, einen Ofen gebaut, Feuer angesteckt, Zelte aufgeschlagen usw.

Die sieben Tage, die nun folgten, sind mit Worten nicht zu beschreiben. Wir verbrachten sie bei herrlichstem Wetter. Nur einmal zogen Gewitter auf, die sich in nächster Nähe von uns austobten, uns aber verschonl ließen. Nach dem Schaden, den sie anrichteten, hätten sie unsere Zelte in Stücke zerreißen und zusammenschlagen können. Was wir in den Bergen von Oberstdorf gesehen haben, wollen wir nach unserer Rückkehr in Lichtbildern zeigen.

Hier nur kurz folgendes: Am zweiten Tage Fahrt mit der Sesselbahn zum Gasthaus Schönblick, dann weiter hinauf über das Söllereck zum Söllerkopf und weiter zum über 2000 Meter hohen Fellhorn mit herrlichem Blick auf die noch höheren Bergriesen des Allgäus. Vom Fellhorn auf österreichisches Boden hinab ins Walsertal nach Riezlern. Am vierten Tage eine Bergwanderung über den Gaisalpsee aufs Nebelhorn, die uns viel Schweiß gekostet hat, uns aber entlohnte mit einem einzigartigen Blick in die Bergwelt von der Zugspitze bis zu den schneebedeckten Glarneralpen in der Schweiz. Beim Aufstieg trafen wir zweimal mit ev. Jugend aus Offenbach zusammen. Unvergeßlich am anderen Morgen die Talfahrt mit der Nebelhornbahn. — Freibergsee, Christlessee, Einödsbach, Breitachklamm und vieles andere sind für uns nun nicht mehr nur Worte, sondern Begriffe herrlichster Gotteschöpfungen und Erinnerungen von unauslöschlicher Tiefe.

Nach Herbisried zurückgekehrt haben wir sofort verschiedene neue Pläne geschmiedet. Am Samstagmorgen hat uns ein Omnibusbesitzer von Herbisried kostenlos zum Fischerfest nach Memmingen mitgenommen. Am Nachmittag des nächsten Tages fuhren wir mit demselben Omnibus nach Lindau an den Bodensee, um dort u. a. das Seenachtfest und ein Großfeuerwerk mitzuerleben.

Über den Abschluß unserer Ferienfahrt sind wir uns noch nicht ganz klar, weil es fraglich ist, ob wir die Fahrt über Füssen, Kloster Ettal, Oberammergau, Garmisch, Mittenwald, Walchensee, wie vorgesehen, durchführen können. Der Tag unserer Rückkehr steht deshalb noch nicht ganz fest. Wenn das Wetter schön bleibt, werden wir nicht vor Mittwochabend zurückkommen.

Wir grüßen unsere Eltern, Verwandten, Freunde, Bekannten und alle Gemeindeglieder recht herzlich. Auf ein frohes Wiedersehen! Evang. männliche Jugend Langen auf Ferienfahrt.

Das Abendsportfest der SSG ein Erfolg!

Wenn auch der Wettergott kein Einsehen mit den Sportlern der SSG hatte, und kurz vor Beginn des Abendsportfestes der Himmel noch einmal seine Schleußen öffnete, so war es doch eine Freude zu sehen, daß trotz dieser Umstände, und trotz der vielen Feste in der Umgebung das Abendsportfest der SSG gut besucht war. Die Zuschauer kamen voll und ganz auf ihre Kosten. Ob es nun die Darbietungen der SSGler waren, oder aber die Gäste von auswärts, es wurden durchweg sehr gute Leistungen gezeigt. Schon bei dem Hallen-Handballspiel waren die Zuschauer sofort bei der Sache und eifrig wurden die Mannschaften angefeuert. Nach dauernder Führung gelang es schließlich den sehr eifrigen Spendlinger Gästen auszugleichen und mit 6:6 Toren fand das Spiel seinen gerechten Ausgang.

Der folgende Aufmarsch aller Aktiven führte den Besuchern einmal eindringlich die Stärke der SSG vor Augen, wogegen sonst man bei den meisten Veranstaltungen immer nur eine Abteilung sieht, während hier einmal der gesamte Verein beisammen war. Sicher hatten alle Eltern ihre helle Freude an dem bunten Treiben der Jüngsten des Vereins. Ob es nun das Bodenturnen der Knaben war, oder das Pferdturnen der älteren Mädchen, oder das Ballspielen der Kleinsten, alle waren mit Lust und Liebe bei der Sache, bei ihrem Sport. Dann kam mit dem Auftreten des Bundesmeisters des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes „Solidarität" ein Höhepunkt des Abends. Was diese auf ihren Einrädern zeigten, war wirklich höchste Klasse. Die Zuschauer dankten dann auch mit kräftigem Applaus. Mit Beifall wurden auch die gymnastischen Übungen der Turnerinnen aufgenommen, wie auch das Turnen an den Geräten. Kräftig regten sich auch die Hände der beifallsfreudigen Zuschauer, als „Die vier Fridos", die Deutschen Meister der Amateur-Akrobatik in waghalsigen Pyramiden stellten. Ganz besonders aber waren die Gäste von den tänzerischen Leistungen der Turnerinnen beindruckt. Der Leiterin, Frau Regenauer, ist es gelungen, hier wirklich Hervorragendes aufzustellen, auf die Langen stolz sein kann. Ob es nun der „Kaiserwalzer", oder die „Tritsch-Tratsch-Polka", oder die bei bengalischer Beleuchtung getanzte „Schönbrunner" von Lanner waren, alle Darbietungen wurden einwandfrei gebracht und begeisterter Beifall belohnte die Mädels. So kam das Abendsportfest zum Ende, und sicherlich werden die Zuschauer auch in den nächsten Tagen in der Oberstdorfer Bergwelt, wieder in Herbisried eingetroffen.

Ehe wir nach Oberstdorf losfuhren, verbrachten wir hier in Herbisried sieben Ruhetage. Sie fielen länger aus, als wir wollten; aber das schlechte Wetter hielt uns fest. Es waren aber keine verlorenen Tage. Sie bekamen uns sehr gut; einer von uns konnte sogar eine Gewichtszunahme von 5 Pfund feststellen. Wir waren aber auch eifrig bestrebt, die Umgebung kennen zu lernen, die wir nach allen Seiten durchstreiften. Besondere Freude machte uns dabei ein Besuch des Zeltlagers der Evangelischen Jugend von Memmingen bei der Ruine Kalden am Illerknie und die Besichtigung der Basilika in Ottobeuren.

Aber nach den sieben Ruhetagen sehnten wir uns doch nach neuen Taten. Trotz des Wetterberichtes — der Münchener Sender sprach im Gegensatz zum Schweizer Sender von anhaltender Gewitterlätigkeit in den Bergen — brachen wir am Freitag (29. Juli) in Richtung Oberstdorf auf. Nach einer herrlichen Fahrt, bei sich ständig bessernden Wetter, kamen wir über Kempten, Immenstadt und Sonthofen am frühen Nachmittag in Oberstdorf an. Wir schauten zunächst eine Weile dem interessanten Betrieb der Nebelhornbahn zu und suchten uns dann einen Zeltplatz, den wir schließlich an der reißenden Stillach, nicht weit von der Skisprungschanze, fanden. Schnell hatten wir uns eingerichtet, einen Ofen gebaut, Feuer angesteckt, Zelte aufgeschlagen usw.

Die sieben Tage, die nun folgten, sind mit Worten nicht zu beschreiben. Wir verbrachten sie bei herrlichstem Wetter. Nur einmal zogen Gewitter auf, die sich in nächster Nähe von uns austobten, uns aber verschonl ließen. Nach dem Schaden, den sie anrichteten, hätten sie unsere Zelte in Stücke zerreißen und zusammenschlagen können. Was wir in den Bergen von Oberstdorf gesehen haben, wollen wir nach unserer Rückkehr in Lichtbildern zeigen.

Hier nur kurz folgendes: Am zweiten Tage Fahrt mit der Sesselbahn zum Gasthaus Schönblick, dann weiter hinauf über das Söllereck zum Söllerkopf und weiter zum über 2000 Meter hohen Fellhorn mit herrlichem Blick auf die noch höheren Bergriesen des Allgäus. Vom Fellhorn auf österreichisches Boden hinab ins Walsertal nach Riezlern. Am vierten Tage eine Bergwanderung über den Gaisalpsee aufs Nebelhorn, die uns viel Schweiß gekostet hat, uns aber entlohnte mit einem einzigartigen Blick in die Bergwelt von der Zugspitze bis zu den schneebedeckten Glarneralpen in der Schweiz. Beim Aufstieg trafen wir zweimal mit ev. Jugend aus Offenbach zusammen. Unvergeßlich am anderen Morgen die Talfahrt mit der Nebelhornbahn. — Freibergsee, Christlessee, Einödsbach, Breitachklamm und vieles andere sind für uns nun nicht mehr nur Worte, sondern Begriffe herrlichster Gotteschöpfungen und Erinnerungen von unauslöschlicher Tiefe.

Nach Herbisried zurückgekehrt haben wir sofort verschiedene neue Pläne geschmiedet. Am Samstagmorgen hat uns ein Omnibusbesitzer von Herbisried kostenlos zum Fischerfest nach Memmingen mitgenommen. Am Nachmittag des nächsten Tages fuhren wir mit demselben Omnibus nach Lindau an den Bodensee, um dort u. a. das Seenachtfest und ein Großfeuerwerk mitzuerleben.

Über den Abschluß unserer Ferienfahrt sind wir uns noch nicht ganz klar, weil es fraglich ist, ob wir die Fahrt über Füssen, Kloster Ettal, Oberammergau, Garmisch, Mittenwald, Walchensee, wie vorgesehen, durchführen können. Der Tag unserer Rückkehr steht deshalb noch nicht ganz fest. Wenn das Wetter schön bleibt, werden wir nicht vor Mittwochabend zurückkommen.

Wir grüßen unsere Eltern, Verwandten, Freunde, Bekannten und alle Gemeindeglieder recht herzlich. Auf ein frohes Wiedersehen! Evang. männliche Jugend Langen auf Ferienfahrt.

Die Volkshochschule spricht:

„Das geht die Jugend an". Am Dienstagabend 20 Uhr findet in der Finanzlehrausstalt der letzte Filmabend statt, der der Jugend gewidmet ist. Es kommen sehr gute Aufklärungs- und Belehrungsfilme zur Vorführung wie: Sportschauen (mit zahlreichen Fußball-Länderspielen) die Kurzstonfilme: Schwarz-Weiß-Gelb (Rassenprobleme); „Marie wählt zum ersten Mal"; Porzellanherstellung in China; „Freie Bahn der Jugend", Alle Menschen sind Brüder" (Völkerverständigung) und „Reaktion positiv" (Aufklärungsfilm über die Geschlechtskrankheiten). Jugendliche unter 18 Jahren können während der Aufführung des letztgenannten Filmes nicht im Saalc bleiben. Der Eintritt ist frei. Die Jugend wird zahlreich erwartet.

„Zu den bekannten Kunstdenkmälern im Odenwald". Wie bereits schon in der Dienstagausgabe angekündigt, will die Volkshochschule eine kunsthistorische Fahrt in den vorderen Odenwald veranstalten. Nunmehr findet die Veranstaltung aber erst am Samstag, 25. 8. statt. Die Autofahrt geht nach Dieburg (Besichtigung der Wallfahrtskapelle und der „Ledermadonna") weiter nach dem Otzberg (Besichtigung der ehem. mittelalterlichen Bergfeste) — Hering (Besichtigung des Rathauses, des Burgmannenhauses und der übrigen schönen Fachwerkhäuser) weiter über eine Höhenstraße mit dem Blick auf den Breuberg, bis nach Groß-Bieberau, wo das Schloß Lichtenberg besichtigt wird. Anschließend Kaffeepause. Veranstaltung. Die Fahrt verspricht sehr schön zu werden. Der Teilnehmerpreis einschl. Führung beträgt 5.— DM bei genügender Beteiligung. Anmeldungen müssen alsbald, jedoch spätestens Samstag, 18. August auf dem Rathaus, Zimmer 3, getätigt werden.

Offenthal

Gemeinderatssitzung

o Mit einer umfangreichen Tagesordnung befaßten sich die Gemeindevertreter in ihrer letzten öffentlichen Sitzung am vergangenen Freitagabend; in etwa 100 Minuten wurden nicht weniger als 10 Punkte beraten.

Der allgemeinen Teuerung Rechnung tragend, wurde einer Erhöhung des Stundenlohnes für die Feldgeschworenen auf 1,25 DM zugestimmt, ebenso wurde das Gehalt für den Steuersachbearbeiter Kolb auf monatlich DM 35.— festgesetzt. Der Vergütungssatz für den Kommandanten oder seinen Stellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr bei Teilnahme an Tagungen oder Lehrgängen wurde dem Vorschlage des Landrats entsprechend gewählt.

Die Arbeiten am Barackendach im Schulhof wurden an die Firma Engelberth Günther-Dietzenbach vergeben. — Als Schätzer bei Hagelschäden wurden die Herren Philipp Sommerlad 3. und Philipp Röder vorgeschlagen. Die Entscheidung über einen Antrag von Friedrich Ernst Jost auf Wasseranschluß mußte nach Ausspracbe darüber vertagt werden.

Das Baugesuch von Ernst Hopf fand Genehmigung. Zugestimmt wurde auch dem Ankauf von zwei Ziegenböcken. — Für die Lehrerdienstwohnung sollen zwei neue Fensterläden beschafft werden.

Zum Schluß drückte Bürgermeister Zimmer seine Freude darüber aus, daß seinem Appell auf Säuberung der Straßen sehr weitgehend Folge geleistet worden sei. Die Gemeindevertretor beschlossen darüber hinaus, es solle jedoch auch das an den Straßenrändern lagernde Holz verschwinden, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und das Straßenbild zu verschönern.

o **Wir gratulieren.** Herr Philipp Sommerlad 1., Feldstr. 4, konnte am Samstag seinen 82. Geburtstag feiern und Frau Frieda Hartwig, geb. Fußäcker, Langener Str. 36, vollendete am Samstag ihr 76. Lebensjahr. Wir gratulieren, wenn auch erst nachträglich, so doch nicht minder herzlich, den beiden Betagten.

Aus der Welt des Films

Winchester 73 (Lichtburg). Der Film singt das Lied der Winchester 73 und der Männer, die mit ihr kämpften. Die Büchse ist die treibende Kraft, sie entfesselt Begierde, und Leidenschaften, sie wird zum Werkzeug des Schicksals, das allein unverwundbaren Besitzer Verderben und Tod bringt. Es ist wohl selten vorgekommen; daß ein solches prosaisches Ding wie ein Gewehr zum Mittelpunkt — ja, wenn man so will — sogar zum Hauptdarsteller eines Filmes wird. Diese Tatsache verdeutlicht am besten, welche Vorrangstellung diese Waffe in der Geschichte der damaligen Zeit einnahm.

Derby (Li-Li). Die spannende Geschichte einer jungen Liebe und eines Rennpferdes. — Hannelore Schroth wird aus der ländlichen Idylie eines Gestüts in eine Wirbel von atemraubenden Ereignissen gerissen. Ihr Jugendfreund, der Tierarzt Heinz Engelmann ist mit ihrem Entschluß, das Fohlen Atalante zum Rennpferd ausbilden zu lassen, gar nicht einverstanden. Fast droht es deswegen zum Bruch zu kommen. Willy Fritsch interessiert sich als sympathischer Gestütsbesitzer nicht nur für Pferde. Die ohnedies schon schwierige Lage scheint sich zu komplizieren, als Gerda Maria Terno eine kapriziöse junge Dame, sich als Besitzerin des Favoriten Hannibal In den Beziirken der Liebe und des Sports als gefährliche Rivalin entpuppt.

Meisterringer (UT). Freistilringkämpfe im Film — und Hans Moser, der sein Herz dafür entdeckt. Ein Film, der Lachstürme entfesselt. Wenn Hans Moser fachmännisch diskutiert, ob der Würgegriff mit den Grundregeln der modernen Heilgymnastik zu vereinbaren ist oder daraus wesentliche Störungen des Allgemeinbefindens für die nächsten fünfzehn Jahre entstehen können, will das Lachen nicht enden. Die Freunde des edlen Männerkampfes aber werden Gelegenheit haben, hervorragende Freistilkämpfe zu bestaunen.

Sport-NACHRICHTEN

SG Egelsbach — Dietzenbach 5:1 (2:0)

Einen recht interessanten Freundschaftskampf lieferten sich im ersten Spiel nach der Sommersperre obengenannte Mannschaften auf den Egelsbacher Brühlwiesen. Die Dietzenbacher Gäste hatten ihre komplette Mannschaft zur Stelle, während die Egelsbacher immer noch Ersatz stellen mußten. Es spielten mit: Heese; Gernandt, Kappes; Knöß W., Barth, Gaußmann G.; Wannemacher, Haller, Anthes Gg. 2., Jungermann, Vinson.

Alle Vorzüge, durch die sich die Gästeelf seither auszeichnete, lagen diesmal bei den Egelsbachern. Die Taktsache rechtfertigt in allen Punkten den klaren und eindeutigen Sieg. Schon im ersten Drittel war die größere Gefährlichkeit des Egelsbacher Angriffs, insbesondere seiner gut beschlagenen Stürmerreihe zu erkennen, und Halbrechter Haller konnte auch bald den ausgezeichneten Werkmann im Dietzenbacher Tor zum erstenmal schlagen. Kurz vor der Pause gellngt Halblinken Jungermann durch direkten Flachschuß der 2:0-Vorsprung und damit der Halbzeitstand.

Auch in den zweiten 45 Minuten zeigten sich die Einheimischen als die weitaus technisch ausgefeiltere und kampfstärkere Einheit. Eine gut gelungene Kombination, aufgebaut von den ausgezeichnet operierenden Außenläufer Knöß und Gaußmann G., der seine Formkrise überwunden hat, verhalfen der Egelsbacher Stürmerreihe immer wieder zu guten Torm0glichkeiten, und Mittelstürmer Anthes G. II konnte auch in dieser Spielphase noch zweimal den Gästetorwart schlagen.

Dietzenbach wartet mit harten und erfolgreichen Vorstößen auf, und in der 78. Minute gelingt ihnen durch ihren Mittelstürmer ihr erster Gegentreffer, worauf postwendend Rechtsaußen Wannemacher (nachdem er einige sichere Torchancen verschossen hatte) durch einen fünften Treffer das Verhältuis auf 5:1 erhöht und damit das Endergebnis herstellt.

Die Reserve-Mannschaften beider Vereine lieferten sich ein schönes Spiel, aus dem die Egelsbacher mit 4:1 Toren als Sieger hervorgingen. — Das Spiel der A-Jugend am Samstag kam nicht zum Austrag, da „Union Darmstadt" in Egelsbach nicht antrat.

SG Wixhausen — 1. FC Langen 0:1 (0:1)

Der erste Spielsonntag nach der Sperre brachte für den 1. FC Langen gegen die spielstarke SG Wixhausen einen knappen, aber verdienten Sieg. Das Treffen, das von beiden Mannschaften ersatzgeschwächt bestritten wurde, war durch Schnelligkeit gekennzeichnet und hatte in den Hintermannschaften seine Hauptstärken. Schiedsrichter Schönstein war 98 Minuten auf der Hut nach der Pause einige rätselhafte Entscheidungen, die beiden Parteien Nachteile brachten.

Vor der Pause spielte, nach anfänglicher Überlegenheit der Platzbesitzer, der Club zeitweise sehr schön auf, und eine Vorlage von Wiegand zu Werner Jakob brachte nach 10 Minuten den einzigen Erfolg. Unhaltbar setzte er das Leder in die Maschen. Wixhausen spielte dann zusehends auf und das Langener Schlußtrio mit Heizmann als Mittelläufer und der Außenläufer Springer und Pohl hatten reichlich Arbeit.

Nach dem Wechsel ging es zeitweise hart zu. Die Entscheidungen des Spielleiters ließen den Mannschaften zu viel freien Lauf, und es passierten einige Attacken, die man in Freundschaftsspielen nicht gerne sieht. Beide Torwächter arbeiteten wiederholt sehr sicher, wobei der einheimische Schlußmann sehr oft vom Glück begünstigt war. Es wurden auf beiden Seiten noch einige Ecken erzielt, doch waren die abgegebenen Torschüsse zu schwach, um Erfolge zu bringen. Außerdem war Dietz in bester Spiellaune und vereitelte manche greifbaren Erfolge der Platzbesitzer. Die Langener Mannschaft in der Aufstellung: Dietz; Wahl, Kieft; Pohl, Haizmann, Springer; Werner J., Lehrnickel, Schäfer, Wiegand und Daum war gleichmäßig gut besetzt. Vor der ersten Garnitur spielten die 2. Mannschaften auf. Langen siegte durch Tore von Meisenbach (2) und Bär (2) verdient mit 4:1. Von den neu eingesetzten Leuten war Beinlieh als Außenläufer überragend.

Jugendfußball des 1. FC Langen

Nach der Sommersperre stand die Jugendabteilung des 1. FC mit allen Mannschaften zum zweimal im Spiel. Dabei blieb nur die A-Jugend erfolgreich, während Schüler und B-Jugend ziemlich deutlich verloren.

Am Samstagnachmittag unterlag die B-Jugend in Erzhausen gegen einen körperlich überlegenen Gegner 0:4, und mit dem gleichen Resultat unterlagen auch die Schüler auf eigenem Platze gegen die stärkeren Neu-Isenburger.

Am Sonntag bezog die Schülermannschaft in Erzhausen wiederum eine 0:4-Niederlage, und die B-Jugend mußte sich Neu-Isenburg sogar mit 0:6 auf eigenem Platze beugen. — Die A-Jugend schlug im Vorspiel vor dem Pokalendspiel Spvgg. Neu-Isenburg verdient mit 2:1 und am Sonntag die Gäste aus Laubenheim 9:2.

Tg. Neu-Isenburg — SSG Langen 3:1

Neu-Isenburg stellte eine schnelle und eifrige Mannschaft ins Feld, und ehe die Langener Abwehr im Bilde war, mußte Gerhard bereits zweimal hinter sich greifen. In der Folgezeit verlief das Spiel ausgeglichen. Gut herausgespielte Torchancen wurden von beiden Stürmerreihen nicht verwertet, so daß man mit diesem Ergebnis die Seiten wechselte.

Die Gastgeber hatten einen vereinseigenen Schiedsrichter zur Stelle, dessen Leistung äußerst mangelhaft war. So verhängte er kurz nach Wiederbeginn gegen Langen einen Elfmeter, was selbst die Spieler des Gastgebers ins Staunen versetzte. Es gelang zwar Jungermann, ein Gegentor zu erzielen, doch das Niveau des Spiels sank immer tiefer, bedingt durch laufende Fouls auf beiden Seiten, bis schließlich das Spiel abgebrochen wurde.

Die zweite Mannschaft zeigte ebenfalls nur Sommerfußball und verlor mit 4:2 Toren, nachdem sie bereits nach wenigen Minuten 2:0 in Führung lag.

Die B-Jugend, die ebenfalls in Neu-Isenburg spielte, lag bei der Pause noch 1:0 im Rückstand, konnte aber durch Treffer von Kunz, Keim und Duft das Spiel mit 3:1 für sich entscheiden. — Die A-Jugend siegte über Götzenhain mit 7:0 Toren.

Die Burg strahlte

und die Dreieichenhainer strahlten auch

Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt, konnten am Samstag alle sagen und spüren, die das Burgfest hatten vorbereiten helfen und die sich für das Gelingen verantwortlich fühlten. So waren schließlich alle Dreieichenhainer vor Aufregung ziemlich mitgenommen, als einmal dunkle Wolken aufzogen, als Regen einsetzte und wieder Treibhausluft die Vorfreude vergällen wollte.

Aber die Festfreude war doch nicht zurückzudämmen, und als nach dem Festakt Schulkinder mit allem Frohsinn, der ihnen zu eigen ist, das Hainer Heimatlied vortrugen, da gingen die Herzen vollends auf. — Bürgermeister Stroh hatte 80 Ehrengäste begrüßen können, denen er die Bedeutung des Burgfestes darlegte. Karl Nahrgang, der bekannte Heimatforscher und Bodendenkmalpfleger gab ein anschauliches Bild der Vergangenheit der Dreieich, und Landrat Hell fand treffende Worte über Geburtsheimat, Wahlheimat und Pflichtheimat.

Um eine Heimat kann es nicht schlecht bestellt sein, wenn die Liebe auch der Kinder zu ihr so sichtbar Ausdruck findet wie hier. Die Ausstellung der Kinderzeichnungen war ein beredtes Zeugnis inniger heimatlicher Verbundenheit.

Die ehrwürdigen Mauern schienen in Flammen zu stehen, als magischer Schein die Burg in rotes und weißes Licht tauchte. Sie bildete einen romantischen Hintergrund zum Zug der Fackeln und Lamplons.

Der ganze Ort strahlte Festfreude aus, und so wird jeder eine Fülle von schönen, vielleicht sogar geheimen Erinnerungen als unvergeßlich bewahren, wenn das Fest selbst verrauscht ist.

Wir werden über den gutverlaufenen Festsonntag in unserer nächsten Ausgabe berichten.

Egelsbacher Nachrichten

Ein neues evangelisches Jugendheim in der Ernst-Ludwig-Straße?

e Uns wird geschrieben: Die evangelische Jugend Egelsbach, die übrigens in diesem Jahr auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, plant die Errichtung eines neuen Ev. Jugendheimes. Da evangelische Jugend im Dienst der ev. Kirche steht und die Zukunft unserer ev. Kirche verkörpert, erfährt sie in diesem Bauvorhaben weitgehend die Unterstützung und den Opferwillen der evangelischen Kirchengemeinde und der evangelischen Gemeindeglieder. Das bewies die Zusammenkunft der evangelischen Kirchengemeindevertretung am letzten Donnerstag zu der trotz der Ungunst der Zeit (Erntezeit) fast alle Mitglieder — Männer und Frauen — erschienen waren. Herr Philipp Becker-Egelsbach als Baumeister legte Vorpläne vor, von denen einer die Zustimmung fand. Nach Genehmigung durch die Behörden soll nach diesem Plan ein Teil der Mauer des Pfarrgartens verschwinden und ein praktisches, völlig zweckdienliches ev. Jugendheim erstellt werden. Da wir bei der Größe der Gemeinde (fast 4000 Evangelische) mehrere Jugendgruppen verschiedenen Alters und Geschlechtes haben, sollen 3 Räume entstehen, von denen der eine auch Bühne sein kann und alle miteinander für Veranstaltungen verbunden werden können. An Küche, san. Anlagen usw. ist auch gedacht.

Die evangelische Jugend und ihre Eltern werden bald gebeten werden, in Selbsthilfe mit zuzulangen. Für die Sicherung der dann doch noch notwendigen Mittel hat die evangelische Gemeindevertretung eine Finanzkommission ernannt, der folgende Männer unserer Gemeinde angehören: Pfarrer Appenheimer, Lehrer Baß, Direktor Busch, Rektor Friedrich, Oberinspektor Hermann David, Kirchenrechner Adam Schneider und Landwirt Daniel Wurm. Eine Versammlung der evangelischen Gemeindeglieder (Gemeindeversammlung) in der Kirche wird gleich nach der Ernte die Gemeindeglieder über Einzelheiten aufklären.

*

e **Die Säuglings-Beratungsstunde** muß auch diesen Mittwoch ausfallen wegen der Masern-Epidemie.

Erzhausen

e **Preisgekrönte Hundeszlichter.** Zwei weitere schöne Erfolge als Teckel-Züchter konnte Herr Heinrich Repp erzielen. Auf der „Internationalen Hundeausstellung" in Mannheim, auf der erstmalig nach dem Kriege in Deutschland die Anwartschaft für das internationale Championat zu vergeben war, wurde seine Hündin „Amsel von Sturmhetti" mit der Note „vorzüglich" ausgezeichnet und als beste Hündin für das Internationale Championat (C.A.C.I.B.) vorgeschlagen. Diese hohe Auszeichnung, mit der die zielbewußte Arbeit des Züchters belohnt wurde, dürfte Ansporn zu weiteren Erfolgen sein. — Auf der Leistungsprüfung für Dachshunde in Offenbach a. M., an der Herr Repp mit seiner Hexe teilnahm, bestand sie die Baueigungsprüfung und wurde mit dem Leistungszeichen „Bauhund-Fuchs" ausgezeichnet.

ez **Straßenarbeiten.** Augenblicklich sind wieder Reparaturarbeiten an der Kreisstraße 2. Ordnung, die vom Bahnhof nach der Landstraße Darmstadt — Frankfurt führt, im Gange. Diese Straße, die einzige Zubringerstraße für Erzhausen, hat einen derartig starken Kraftfahrzeugverkehr, daß sie den Ansprüchen auf die Dauer nicht gewachsen ist. So müssen hier jährlich dringende Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden, bis eines Tages ein Neuaufbau dieses Straßenteils nicht mehr zu umgehen ist.

Bekanntmachung

Die Lokalitäten des

Eigenheim-Saalbaues Egelsbach

(Saal 1000 Personen fassend, außerdem Gastwirtschaft, Kolleg und Wohnung vorhanden) sind zum 1. 12. 1951 neu zu verpachten. Interessenten, die ähnliche Betriebe geleitet haben und in der Lage sind, eine Kaution von 5000.— DM zu stellen, wollen Bewerbungen bis zum 16. 8. 1951 nachmittags um 17 Uhr schriftlich bei dem Unterzeichnet einreichen.

Der Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach

DIE TOTE IM Burgdorf
ROMAN VON H. P. LARSEN
Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(23. Fortsetzung)

„Ja, Fräulein Olbrich muß ich dann natürlich auch sprechen", sagt der Beamte.

„Sie ist hier."

„Das trifft sich gut. Aber etwas anderes. Sie sehen, daß der Schreibtisch Ihres Vaters erbrochen worden ist. Ein Late, ein Stümper, der das Schloß nicht aufbekam, hat ihn ganz zuschanden gemacht. Offenbar hat der Täter etwas gesucht. Wenn Sie, Fräulein Pertus, die Sachen jetzt durchsehen, könnten Sie feststellen, ob etwas und was fehlt?"

„Nein, das ist ausgeschlossen", sagt Sabine.

Kriminalrat Höpfner macht ein ratloses Gesicht. Wie soll man hier überhaupt weiterkommen, wo alle Wege verrammelt erscheinen? Hier ist nicht einmal der Anfang eines Fadens zu finden. Wer weiß denn überhaupt genau, mit wem dieser Dr. Burgdorf verkehrte? Und so er wirklich, wenn man den Gerüchten glauben darf, Beziehungen zu Frauen unterhalten hat, werden die sich jetzt nicht freiwillig melden. Nun, da ist ja noch die Sekretärin . . . auch ein weibliches Wesen, vielleicht, daß da ein Punkt ist, an dem man ansetzen kann . . .

Immerhin wendet er sich noch einmal an Sab

Bunte Chronik

Todessturz vom Baum. Beim Abschneiden von Zweigen, die er zum Binden von Kränzen brauchte, stürzte in Biblis ein 42jähriger Mann von einer hohen Tanne. Dabei erlitt er einen Wirbelsäulenbruch, an dem er kurze Zeit darauf starb.

Vom Dach gestürzt. In Mannheim stürzte beim Spritzen einer Hofüberdachung ein kaufmännischer Lehrling aus vier Meter Höhe ab. Er schlug mit dem Kopf so heftig auf, daß er kurze Zeit später im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Er wollte Kupfer von der Hochspannungsleitung stehlen. Ein 21Jähriger, der in Gießen Kupferdrahtleitungen stehen wollte, erlitt dabei so schwere Verbrennungen, daß er von dem Hochspannungsmast herunterfiel. Der Verunglückte, der erst einige Stunden später aufgefunden wurde, mußte in die Chirurgische Klinik eingeliefert werden.

Zuchthaus für einen Metalldieb. Das Landgericht Gießen verurteilte den 20 Jahre alten Installateur G. Rühl aus Gießen zu 2 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus. Rühl hatte Anfang des Jahres 65 Meter Kupferdraht aus dem Bergwerk Unterhof entwendet und damit die Betriebssicherheit erheblich gefährdet.

Auf frischer Tat ertappt. Zwei Einwohner aus Nieder-Bessingen, die mit einem Lastkraftwagen in den Wald gefahren und mehrere Festmeter Holz aufgeladen hatten, waren beobachtet worden und konnten von der Gendarmerie rechtzeitig festgenommen werden. — Ähnlich erging es zwei Holzdieben in Darmstadt-Arheilgen, die nachts auf dem Lagerplatz eines Zimmergeschäftes Holz gestohlen und bereits auf einen Wagen aufgeladen hatten. Als sie gestört wurden, ließen sie ihre Beute im Stich und flüchteten.

Das Hilfegeschrei war ihnen zu laut. Zwei junge Burschen drangen in der Mittagszeit mit Gesichtsmasken in eine Gießener Bäckerei ein und wollten offenbar die Ladenkasse plündern. Die Bäckermeisterin schrie jedoch so laut um Hilfe, daß die Täter das Weite suchten.

In den Ferien verunglückt. Bei einem Ferienaufenthalt im Odenwald fuhr ein Schüler aus Bürstadt einen steilen Waldweg mit seinem Fahrrad hinunter. Dabei verlor er die Herrschaft über das Rad und rannte gegen einen Baum. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß er kurze Zeit später im Krankenhaus starb.

Versteigerungsanzeige

Am 11. August 1951, vormittags 11 Uhr, werden im Rathaussaal durch den Kreisvollziehungsbeamten versteigert:
1 Radio „Loewe", 3 Röhren,
1 Schreibmaschine „Adler 7" und
1 Waffeleisen
Langen, den 7. August 1951.,
Der Bürgermeister: Umbach.

RESTPAARE
in den letzten Tagen des Sommer-Schluß-Verkaufes besonders
BILLIG!
SCHUHHAUS
KÖBLER
Langen, Bahnstrasse 14.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Donnerstag, 9. August 21.00 Uhr Ständchen
Treffpunkt: Weibertürchen.
Kommenden Freitag, 10. August, pünktlich 20.30 Uhr
2. Probe-Chorstunde im Vereinslokal „Weingold". Der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen
Unsere Singstunde findet diese Woche nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag, 20.30 Uhr, im Vereinslokal statt. Das pünktliche Erscheinen aller Sänger wird dringend erbeten.
Der Verein beteiligt sich am kommenden Sonntag, den 12. 8. am
Jubiläums-Singen
des Gesangvereins Sängerbund Neu-Isenburg um 13.30 Uhr. Näheres dazu wird in der Singstunde am Donnerstag bekanntgegeben.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Mittwoch, den 8. Aug. Spielausschuß-Sitzung einschließlich Jugendausschuß im „Café Liederbach". Beginn 21.00 Uhr.

Turnverein 1862 (E. V.)
Fechtabteilung
Am Mittwoch, d. 8. Aug. Fechtstunde in Neu-Isenburg. Abfahrt m. Fahrrad 19.45 Uhr Ecke Wall- und Frankfurter Straße.
Handballabteilung
Morgen Mittwoch, trainieren alle Mannschaften unter Leitung von Spfr. Fenn.
Schüler ab 17.30 Uhr, Aus.B-Jugd. ab 18 Uhr, Aktive ab 19.00 Uhr.

1. L.K.G.
Donnerstag, den 9. Aug. 21.30 Uhr
Vereins-Abend
im „Frankfurter Hof". Letzte Meldung zu unserer Fahrt in die Pfalz. Gäste willkommen!

Rohprodukte
aller Art
Lumpen, Papier, Eisen, Felle, Kupfer, Messing, altes Zink u. Blei, alte Auto-Batterien kauft laufend an und holt ab
Ed. Schäfer, Langen
Leukertsweg 60

Zur Blutreinigung
Seitz Knoblauch Perlen
100 Perlen -.60
400 Perlen 2.—
aus der
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Hans Moser !! in dem Bombenlustspiel
MEISTERRINGER
Hans Moser in dem Bombenlustspiel - Ein ganz großer Lacherfolg mit Hans Moser - Die Besucher toben vor Vergnügen - Ein tolles Lustspiel voller Situationskomik - Ein Film, der Lachstürme entfesselt - Alle Griffe sind erlaubt - Catch as Catch can . . .

LC Telefon 111
Ein entzückender deutscher Film um schöne Frauen, edle Pferde und eine junge Liebe !
ALBERT FLORATH
HEINZ ENGELMANN
HANNELORE SCHROTH
WILLY FRITSCH
IN
Derby
Liebe, Eifersucht, Leidenschaft - zwei edle Rassepferde mit erregendem Endspurt im Wettstreit! - DERBY, der spannende Film bis zum letzten Moment!
Täglich 20.30 Uhr

Lichtburg
Telefon 209
Mittwoch - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
James STEWART Audrey WINTERS Dan DURYEA Arthur McNALLY
WINCHESTER '73
REGIE: ANTHONY MANN
Ein Film aus dem Wilden Westen
Heute Dienstag letzter Tag »Amber«

Wir haben uns verlobt
Elfriede Sallwey
Wolfgang Endner
Bau-Ingenieur
Langen, den 5. August 1951
Wassergasse 17 *Blumenstr. 7*

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Landesregierung, Herren Bürgermeister Umbach und Beigeordneten Herth, der Abt. Sänger und Sängerinnen der SSG, dem Jahrgang 1877 für ihre besonderen Ehrungen.
Philipp Ludwig und Frau
Langen, August 1951
Frankfurter Str. 25

Öffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:
am 10. August 1951
1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Juli 1951 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen. Gleichzeitig ist hierfür die Umsatzsteuer-Voranmeldung einzureichen.
2. Lohn- und Kirchensteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Juli 1951 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen. Gleichzeitig ist die Lohnsteueranmeldung fristgerecht vorzulegen.
3. Vermögensteuer - Vorauszahlung III. Rate 1951 in Höhe eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld.

am 20. August 1951
4. Allgemeine Soforthilfeabgabe II. Rate Rj. 1951 in Höhe eines Viertels des für 1949 errechneten Jahresbetrags oder in Höhe der vom Finanzamt festgesetzten vierteljährlichen Abgabe.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten. Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Eintritt der Fälligkeit bei der Finanzkasse ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.
Ofenbach a. M., den 2. August 1951.
Die Finanzämter Offenbach (Main) und Langen

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Die Bibliothek ist geschlossen.

3 — 4 erfahrene
Bau- u. Möbelschreiner
evtl. in Dauerstellung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Georg Zimmer
Bau- und Möbelschreinerei
Sprendlingen, Goethestr. 3

Tüchtige
Fachkraft
für I. Textil-Einzelhandels-Geschäft in Langen, als Aushilfe
sofort gesucht.
Offerte unter Nr. 669 a. d. G.

Inlett, Bettfedern, Matratzen
Fed. ab DM 2.90 1a Macoinl. daunend. indanth. 130 br. DM 7.85
Daunen- und Steppdecken
immer völlig fabriknu, also keine verstaubte u. verblaßte Ausstellungsware. Trotzdem gute Daunendecken ab DM 174.- Steppdecken ab DM 38.- (auch aufarbeiten, neubez. u. s. w., erstkl. Arbeit, Fabrikgarantie, billigst) Jahrzehntelange Facherfahrung, wir beraten Sie gewissenhaft und streng reell, Sie sparen Geld.
Bettenhaus West
Langen, Birkenstr. 32 (kein Laden) Auswärtige wollen bitte Prospekt oder Vertreterbesuch unverbindlich anfordern.

Augenarzt Dr. Franke
Langen, Karl-Marx-Straße 8
Vom 6. 8.—25. 8. nur Sprechstunde von 15.00 — 19.00 Uhr, außer Samstag.

FARBENHAUS PHOTO OTTO HÖRLE
Wo kaufen Sie Ihre **Farben** Lacke u. Tapeten?
Gehen Sie zum Fachmann, hier werden Sie gut und billig bedient!
Farben- u. Tapetenhaus
August-Bebel-Straße 21
(Nähe Lutherplatz)

Preiswert!
Hartglanzwachs
in rotbraun, gelb und weiß
Paket -.85
Fachdrogerie ENSTE im Photo-Spez.-Abt. Langen, Lutherplatz Tel. 551

Täglich frischer **Kopfsalat Salatgurken** sowie **Endivienpflanzen** zu haben bei **Joh. Breidert** Flachsbachstraße 31

Trauer-Drucksachen
preiswert und schnell: Druckerei der LZ.

Junge, selten schöne **Peking-Palast-Hunde** mit besten Papieren zu verkaufen.
Südl. Ringstraße 32
Telefon 541

Danksagung!
Für die aufrichtige herzliche Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters
Herrn **Heinrich Zinn**
sagen wir hiermit herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die Kranz- und Blumenspenden, und Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Zinn Wwe.
Langen, Schaafgasse 11

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Herrn
Heinrich Wilhelm Wannemacher
sagen wir hiermit Allen unseren tiefempfundenen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte am Grabe, den Alterskameraden für die Niederlegung des Kranzes und Allen die ihm das letzte Geleit gaben.
Die trauernden Hinterbliebenen
Langen, 6. 8. 1951

Biete in Lauterbach
Neuzeitliche 3 Zimmer-Wohnung m. geplättet. Küche u. Diele, Keller, Zentral- u. Ofenheiz., Gemüse- u. Obstgarten in Villenviertel. Miete: 55 DM. Suche in Langen geräumige 3 - Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad.
Off. unt. Nr. 670 a. d. G.

Gesucht wird kleiner, **trockener Raum** (Speicher - Ecke) zum Unterstellen v. einigem Hausrat, am liebsten Nähe Westend.
Baumann, Südl. Ringstraße 34

Rentner
wöchentl. nachmittags von 3 - 8 Uhr gesucht.
Off. unt. Nr. 671 a. d. G.

Gutempfohlene **Putz- und Waschfrau** stundenweise gesucht.
Ang. unt. Nr. 667 a.d.G.

Junger Mann
(38) sucht lebensfrohe Gefährtin zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter Nr. 672 a. d. G.

Junger Mann
sucht tagsüber oder stundenweise Beschäftigung jeglicher Arbeiten. (Dreschen usw.)
Off. unt. Nr. 673 a. d. G.

Saubere, ehrliche **Frau**
in Geschäftsbausbalt vorm. 2 Std. zum Putzen ges. Off. u. Nr. 674 a.d.G.

Kinderspertwagen
gebraucht, fast neu, zu verkaufen. Off. Nr. 666

Gebrauchte, guterhalt. **Nähmaschine f. 70.-** und ein **Cello für 100.- DM**
zu verkauf. Egelsbach, Taunusstraße 32

Steilige Matratzen
m. Kopfkeil zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 668

Schöner **2flamm. Gasherd**
für 15.- zu verkaufen.
Mühlstraße 49

Einspänner-Wagen
m. Erntelelt. u. Kasten zu verkaufen.
Bahnstraße 47

1 Wagen Stroh
zu verkaufen.
Wolfsgartenstraße 40

Brombeeren
werden auf Bestellung geliefert.
Phil. Ludwig
Frankfurterstraße 25

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 61 Freitag, den 10. August 1951 Jahrgang 3/52

Die Woche

WO Aus der Fülle der Meldungen, die — wie es meistens der Fall ist — von weltpolitischen Unstimmigkeiten, Unsicherheiten und ungeklärten Situationen berichteten, hob sich in diesen Tagen wohltuend eine Notiz ab. Sie besagte, das Bundesarbeitsministerium wolle dadurch neue Arbeitsplätze schaffen, daß es gemeinsam mit den Gewerkschaften auf eine Einschränkung der Überstunden dringen werde. Wie ein amtlicher Sprecher mitteilte, werde rein rechnerisch die Unterbringung von 300 000 Arbeitslosen schon dann verhindert, wenn jeder der über 14 Millionen Beschäftigten in der Bundesrepublik nur eine Überstunde in der Woche leiste.

Nun ist diese Rechnung und auch die Überlegung an sich durchaus nicht neu. Industrie und Handwerk haben vor längerer Zeit bereits darauf hingewiesen, daß sie gern weitere Arbeitskräfte einstellen wollten, statt von ihrer Belegschaft erhebliche Überstunden fordern zu müssen. Es ergeben sich aber — so wurde betont — Schwierigkeiten mit den entsprechenden Behörden, wenn man die zusätzlich Eingestellten wieder entlassen müsse, falls das Sinken der eingehenden Aufträge keine Dauereinstellung ermögliche. Aus diesem Grunde wollten die Betriebe lieber bei dem bisherigen System der Überstunden bleiben.

Wenn es dem Arbeitsministerium also Ernst mit seinem Vorschlag ist, müßten wohl zuvor Richtlinien erlassen werden, die dem Arbeitgeber dafür bürgen, daß er durch ein Ausfüllen des gutgemeinten Vorschlages nicht etwa amtlicherseits in Schwierigkeiten gerät. Bei der gesamten Wirtschaftslage, die in vielen Zweigen eher auf Kurzarbeit als auf Überstunden zusteuert, mutet der Plan ohnehin verspätet an, es sei denn, man wolle ihn als weit vorausschauend für eine neue Welle intensiver industrieller Beschäftigung und Erzeugung ansehen.

Daran glauben wohl die Wirtschaftsfachleute, aber die augenblickliche Lage — in unserem Gebiet gekennzeichnet durch weitere Kürzung der Arbeitszeit bei Opel — verlangt schon viel Optimismus, um sich diesen Ansichten einfach anzuschließen. Die Kohlezuteilung für Industriezwecke muß — nach Meldungen aus Bonn — weiter gedrosselt werden. Nur bevorzugte Gruppen (Landwirtschaft, Kali und Stickstoffindustrie) sind davon ausgenommen. Zwar rechnet man damit, daß man mit Hilfe amerikanischer Kohle die bereits stark gedrückte Produktionsziffer des Juli auch im nächsten Vierteljahr halten könnte, aber es wird als fraglich hingestellt, ob diese Importkohle rechtzeitig eintrifft.

Auch die Werften, in denen zahlreiche Schiffsneubauten liegen, fürchten, daß sie Betriebseinschränkungen nicht umgehen können. — Der Schlüssel aller dieser Schwierigkeiten heißt Kohle — und man darf gespannt sein, welche Entscheidung die internationale Behörde fällen wird, die diesen Schlüssel in der Hand hält. Seit vorgestern tagt die Ruhrbehörde in Düsseldorf. Zwei gewichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung: Überprüfung der deutschen Kohlenexportquote für das 3.. Quartal 1951 und Festlegung der Quote für das 4. Quartal.

Um die Überprüfung der Quote des laufenden Vierteljahres hatte die deutsche Delegation gebeten, als sie den Antrag stellte, den Export um eine Million Tonnen zu senken. Vielleicht verlautet bis Ende dieser Woche schon etwas über die Entscheidung der Ruhrbehörde. Wenn man nach den ausländischen Pressestimmen urteilt, sind die Aussichten gering, daß dem deutschen Antrag stattgegeben wird.

Gewisse Hoffnungen lassen allerdings die Mitteilungen von Fritz Berg zu, der als Präsident des Bundesverbandes der Industrie jetzt eine Informationsreise nach den USA unternommen hatte. Er sagte, die Amerikaner hätten sich der deutschen Auffassung angeschlossen, daß die hauptsächliche Ursache des deutschen Kohlenmangels nicht in Schwierigkeiten innerhalb der Bundesregierung zu suchen seien, sondern in dem erzwungenen hohen Kohlenexport. Interessant und überraschend war eine weitere Äußerung Fritz Bergs, die Vereinigten Staaten betrachteten das deutsche Problem ausschließlich als ein politisches und keineswegs als ein wirtschaftliches. Aber, ob die Entscheidung über den Kohlenexport nun wirtschaftlich oder politisch fundiert ist, maßgebend bleibt, daß genug Kohle zur Verfügung stehen muß, um unsere Produktionsstätten damit auskömmlich beliefern zu können.

Wenn Deutschland darauf immer wieder dringt, bedeutet das keineswegs, daß es die wirtschaftlichen und politischen Sorgen anderer Nationen übersähe. Mit großem Interesse hat es verfolgt, wie sich Frankreich seit Wochen vergeblich mühte, eine Regierung zu bilden, die über das Vertrauen der Nationalversammlung verfügt. Am Mittwoch endlich ist René Pléven als Ministerpräsident bestätigt worden. Immerhin werden noch weitere Tage vergehen, ehe er eine Ministerliste vorlegen kann.

England konnte zwar aufatmen, als am Wochenbeginn die britisch-persischen Ölverhandlungen in freundlicher Atmosphäre wieder aufgenommen wurden, aber dafür ziehen sich in einer anderen Wetterecke seines Einflußbereichs bedrohlich die Wolken zusammen. Der ägyptische Außenminister hat nämlich am Montagnachmittag vor dem ägyptischen Abgeordnetenhaus die bevorstehende Kündigung des Vertrages mit Großbritannien aus dem Jahre 1936 angekündigt.

Mit diesem Abkommen war 1936 die Anwesenheit britischer Truppen vertraglich verankert. 1946 hätte der Vertrag erneuert und verlängert werden sollen, doch kam es nicht mehr zur Unterzeichnung, weil der damalige ägyptische Ministerpräsident darüber gestürzt wurde. In London hat die Erklärung der ägyptischen Außenministers völlige Überraschung hervorgerufen, weil von einem solchen Schritt bisher keine Rede gewesen sei.

„Nichts Neues" konnten dagegen die Amerikaner sagen, als sie von dem Friedenspakt lasen, den Nikolai Schwernik, Oberster Sowjet und damit formelles Staatsoberhaupt der Sowjetunion an Präsident Truman übermittelte. Schwernik betont in seinem Schreiben, daß der Abschluß eines Friedenspaktes zwischen den Vereinigten Staaten, der Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich und der Volksrepublik China von größter Bedeutung für die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und die Stärkung des Friedens unter den Völkern sein würde.

5000 Schulen sind eingeladen

Eine umfangreiche Werbearbeit hat Langen als den Ort der Europäischen Lehrmittelmesse bekannt werden lassen

Die Europäische Lehrmittelmesse in Langen nimmt immer deutlichere Formen an. Am vergangenen Sonntag hatten sich um 17 Uhr die Leiter der Langener Schulen, der Leiter des Finanzamtes, der Geschäftsführer des Deutschen Lehrmittelverbandes, Herr Kaufmann, sowie Stadtbaumeister Werner und Plakatmaler Götsch unter Leitung des 1. Beigeordneten Herth im Rathaussaale versammelt. In dieser ersten technischen Vorbesprechung sagte Herr Kaufmann, daß der Seniorchef der Physikalischen Werkstätten Göttingen, Dr. Leimbach, der in Rektor Mann, Langen, einen namhaften Mitarbeiter habe, unsere Stadt als Ausstellungsort in Vorschlag gebracht habe. Da er selbst Langen auch kenne (Herr Kaufmann hatte früher seinen Geschäftssitz in Frankfurt), wäre dieser Vorschlag Dr. Leimbachs von ihm nachdrücklich unterstützt worden.

Dank des großzügigen Entgegenkommens von Bürgermeister Umbach hätten die Pläne dann endgültige Form bekommen. Es sei nun für ihn und auch für Langen eine Ehrensache, ein volles Gelingen zu erzielen. Den Ausführungen des Geschäftsführers war zu entnehmen, daß Gäste aus ganz Westeuropa (mit Ausnahme Spaniens) erwartet werden, da Deutschland auf dem Gebiete der Lehrmittelherstellung heute wieder, wie vor dem Kriege, führend sei. 1938 seien 80% aller in der Welt benutzten Lehrmittel aus Deutschland bezogen worden. Jetzt soll in Langen ein europäischer Lehrmittelverband aus der Taufe gehoben werden.

Vor einer großen Zahl von Interessenten, die den Rathaussaal füllten, ergänzte Herr Kaufmann am Montag seine Ausführungen. Danach ist schon eine beachtliche Werbearbeit geleistet worden: 5000 Schulen erhielten Einladungen. Das betreffende Gebiet ist von den Städten Bingen, Karlsruhe, Aschaffenburg und Gießen eingegrenzt. Außerdem sind 1500 Einzeleinladungen ergangen, so an alle westeuropäischen Kultusministerien, die der Länder der Bundesrepublik einbegriffen. Ferner sind alle Kreisschulämter Westdeutschlands eingeladen. Die Lehrer der Umgebung Langens haben freien Zutritt, wenn sie mit geschlossenen Klassenverbänden kommen. — Eingeladen sind weiterhin die Berichterstatter von 500 deutschen Zeitungen, einschließlich der Illustrierten. Die Sender Stuttgart, Frankfurt und Mainz wurden zu Reportagen gebeten.

Leider reicht der durch die beiden Schulen Realgymnasium und Wallschule bereitgestellte Raum für die zahlreichen und noch täglich neu eingehenden Anmeldungen von Ausstellern längst nicht aus. Es ist daher geplant, nicht nur die Turnhallen der beiden Schulen, sondern auch noch die Finanzlehranstalt mitzubenutzen. Notfalls soll auch auf die vier Altsäle der Gewerbeschule sowie auf das ev. Gemeindehaus zurückgegriffen werden. Entsprechende Verhandlungen mit den Verfügungsberechtigten sind aufgenommen.

Wenn am 1. September 1951 die Flaggenstraße Langens sämtliche Fahnen Westeuropas zeigt, so werden wir uns erst des internationalen Charakters dieser mit der Frankfurter Messe parallel laufenden Schau voll bewußt werden.

Eine Veranstaltung von solcher Tragweite legt natürlich besondere Verpflichtungen auf — und zwar einem jeden von uns. Langen ist als gastfreundlich bekannt; wir werden beweisen, daß wir diesen Ruf zu Recht genießen; denn unsere Gastfreundschaft kommt von Herzen und bedarf nicht erst des Hinweises, daß der Plan erwogen wird, diese Lehrmittelmesse zu einer ständig wiederkehrenden Veranstaltung in Langen zu machen. Daß uns allerdings die Verwirklichung dieses Planes überaus freuen würde, versteht sich von allein.

Die Uebersicht

Der Landarbeiterstreik in Nordhessen hat sich nach Verlautbarungen des Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes nicht weiter ausgedehnt, sondern scheint ständig nachzulassen. In einzelnen Betrieben ist die Arbeit wieder regulär aufgenommen worden. Der Ausfall durch streikende Arbeitskräfte kann in den anderen Betrieben durch freiwillige Erntehelfer ausgeglichen werden. — Für heute früh war in Frankfurt die Feststellungsklage des Arbeitgeberverbandes angesetzt, daß der Streik ungesetzlich sei.

Gewerkschaftler suchten den Bundeskanzler auf. Dr. Adenauer hat am Mittwoch während seines Schweizer Urlaubsaufenthalts eine Abordnung des DGB empfangen, die unter Führung von Christian Fette gekommen war, um wirtschaftspolitische Fragen mit dem Kanzler zu besprechen. Aus Kreisen der Gewerkschaft verlautet, daß der DGB in den zur Debatte stehenden Fragen auf klare Entscheidungen drängt.

Grenzübertritt mit allen Mitteln erzwungen. Annähernd 1000 Jugendliche haben in der Nacht zum Mittwoch in Unterfranken (bei Hofheim, Ebern, Maroisweisbach) versucht, den Übertritt in die Sowjetzone zu erzwingen. Mit Knüppeln, Schlagringen und anderen als Waffen benutzten Gegenständen griffen sie die Polizei an, die sie aufhalten wollte. Bei den Zusammenstößen sollen mehrere Personen verletzt worden sein. Ein Polizist mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Insgesamt sind über 400 Jugendliche festgenommen worden. Gegen nahezu 300 wurde Strafanzeige erstattet.

Pléven als Ministerpräsident bestätigt. Die seit dem 10. Juli andauernde Regierungskrise in Frankreich hat jetzt ein Ende gefunden, denn die Nationalversammlung bestätigte den ehemaligen Verteidigungsminister Pléven als neuen französischen Ministerpräsidenten. Für Pléven stimmten 391 Abgeordnete, gegen ihn 102.

Photos an Kriegsgefangene in Rußland. Wie das Evangelische Hilfwerk für Internierte und Kriegsgefangene (in München) mitteilt, können die Angehörigen unbesorgt Photographien in Paketen an die Gefangenen in der Sowjetunion beilegen. Damit kann der Wunsch vieler Gefangener jetzt erfüllt werden. Allerdings dürfen die Photos keine Aufschrift tragen.

Kußversuch wird angezweifelt. Die Anschuldigungen der 25jährigen Irmgard Geduhn, die zu dem sog. Offenbacher „Polizeiprozeß" geführt hatten, erwiesen sich nach Feststellung des Landgerichts Darmstadt als unwahr. Irmgard Geduhn wurde wegen Beleidigung und falscher Anschuldigung, über Nachrede und Verleumdung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. - In drei Fällen konnte der Tatbestand der falschen Anschuldigung nicht als völlig erwiesen gelten, so hinsichtlich der angeblichen Annäherung zweier Kriminalassistenten und hinsichtlich des Kußversuchs eines inzwischen aus dem Dienst ausgeschiedenen Polizeibeamten.

Wissenswertes ohne und mit Politik

Urteil gegen Kemritz ausgesetzt. Von der 4. Zivilkammer des Westberliner Landgerichts wurde — nach Anweisung der US-Hochkommission — der Vollzug des gegen Dr. Kemritz gefällten Urteils ausgesetzt. Auf Grund der ausdrücklichen Erklärung der amerikanischen Hochkommission, Kemritz sei ihr Beauftragter gewesen, kam das Gericht zu der Auffassung, daß auf den Fall Kemritz das Gesetz Nr. 7, Art. 7 sowie § 2 des Besatzungsstatuts Anwendung finden könne. In diesen Gesetzen sind die Gebiete festgelegt, die unter die Rechtsprechung der Besatzungsmächte und somit nicht unter die Zuständigkeit deutscher Gerichte fallen. — In seiner Stellungnahme hatte Hochkommissar McCloy u. a. betont, Kemritz werde vor ein amerikanisches Gericht gestellt, sobald das Berliner Verfahren gegen ihn niedergeschlagen sei. Das amerikanische Gericht werde die von deutscher Seite gegen Kemritz erhobenen Vorwürfe auf Grund der Unterlagen prüfen, die von dem gemischten deutsch - amerikanischen Untersuchungsausschuß erarbeitet wurden.

Textilien und Bekleidung am stärksten vertreten. Vom 2. bis 6. September wird in Frankfurt wieder Herbstmesse sein. Bedeutend mehr Aussteller noch als im vergangenen Jahr haben ihre Beteiligung gemeldet. Am stärksten werden Textilien und Bekleidung vertreten sein. Allein 1000 deutsche Aussteller werden ihre Erzeugnisse zeigen.

Der Bundeskanzler ließ einen Kranz niederlegen. Im Auftrag Dr. Adenauers (in dessen Eigenschaft als Außenminister) hat der Chef des Protokolls der Bundesregierung, Baron von Herwarth, am Mittwoch auf Schloßsolitude bei Stuttgart einen Kranz am Grabe Ernst v. Weizsäckers niedergelegt.

Ein ähnliches Echo fand das sowjetische Schreiben in England und Frankreich. Auch dort wurde darauf hingewiesen, der Vorschlag enthalte keine neuen Gesichtspunkte. Im übrigen sei der von sowjetischer Seite vorgeschlagene Friedenspakt überflüssig, da innerhalb der Vereinten Nationen bereits ein ähnliches Abkommen bestehe.

Bunte Chronik

Todessturz vom Baum. Beim Abschneiden von Zweigen, die er zum Binden von Kränzen brauchte, stürzte in Biblis ein 42jähriger Mann von einer hohen Tanne. Dabei erlitt er einen Wirbelsäulenbruch, an dem er kurze Zeit darauf starb.

Vom Dach gestürzt. In Mannheim stürzte beim Spritzen einer Hofüberdachung ein kaufmännischer Lehrling aus vier Meter Höhe ab. Er schlug mit dem Kopf so heftig auf, daß er kurze Zeit später im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Er wollte Kupfer von der Hochspannungsleitung stehlen. Ein 21Jähriger, der in Gießen Kupferdrahtleitungen stehen wollte, erlitt dabei so schwere Verbrennungen, daß er von dem Hochspannungsmast herunterfiel. Der Verunglückte, der erst einige Stunden später aufgefunden wurde, mußte in die Chirurgische Klinik eingeliefert werden.

Zuchthaus für einen Metalldieb. Das Landgericht Gießen verurteilte den 20 Jahre alten Installateur G. Rühl aus Gießen zu 2 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus. Rühl hatte Anfang des Jahres 65 Meter Kupferdraht aus dem Bergwerk Unterhof entwendet und damit die Betriebssicherheit erheblich gefährdet.

Auf frischer Tat ertappt. Zwei Einwohner aus Nieder-Bessingen, die mit einem Lastkraftwagen in den Wald gefahren und mehrere Festmeter Holz aufgeladen hatten, waren beobachtet worden und konnten von der Gendarmerie rechtzeitig festgenommen werden. — Ähnlich erging es zwei Holzdieben in Darmstadt-Arheilgen, die nachts auf dem Lagerplatz eines Zimmergeschäftes Holz gestohlen und bereits auf einen Wagen aufgeladen hatten. Als sie gestört wurden, ließen sie ihre Beute im Stich und flüchteten.

Das Hilfegeschrei war ihnen zu laut. Zwei junge Burschen drangen in der Mittagszeit mit Gesichtsmasken in eine Gießener Bäckerei ein und wollten offenbar die Ladenkasse plündern. Die Bäckermeisterin schrie jedoch so laut um Hilfe, daß die Täter das Weite suchten.

In den Ferien verunglückt. Bei einem Ferienaufenthalt im Odenwald fuhr ein Schüler aus Bürstadt einen steilen Waldweg mit seinem Fahrrad hinunter. Dabei verlor er die Herrschaft über das Rad und rannte gegen einen Baum. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß er kurze Zeit später im Krankenhaus starb.

Versteigerungsanzeige

Am 11. August 1951, vormittags 11 Uhr, werden im Rathaussaal durch den Kreisvollziehungsbeamten versteigert:
1 Radio „Loewe", 3 Röhren,
1 Schreibmaschine „Adler 7" und
1 Waffeleisen
Langen, den 7. August 1951..
Der Bürgermeister: Umbach.

RESTPAARE
in den letzten Tagen des Sommer-Schluß-Verkaufes besonders
BILLIG!
SCHUHHAUS
KÖBLER
Langen, Bahnstrasse 14.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Donnerstag, 9. August 21.00 Uhr
Sängchen
Treffpunkt: Weihertürchen.
Kommenden Freitag, 10. August, pünktlich 20.30 Uhr
2. Probe-Chorstunde im Vereinslokal „Weingold". Der Vorstand

Gesangverein-Frohsinn-1862 Langen
Unsere Singstunde findet diese Woche nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag, 20.30 Uhr, im Vereinslokal statt. Das pünktliche Erscheinen aller Sänger wird dringend erbeten.
Der Verein beteiligt sich am kommenden Sonntag, den 12. 8. am Jubiläums-Singen des Gesangvereins Sängerbund Neu-Isenburg um 13.30 Uhr. Näheres dazu wird in der Singstunde am Donnerstag bekanntgegeben.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Mittwoch, den 8. Aug. Spielausschuß-Sitzung einschließlich Jugendausschuß im „Café Liederbach". Beginn 21.00 Uhr.

Turnverein 1862 (E. V.)
Fechtabteilung
Am Mittwoch, d. 8. Aug. Fechtstunde in Neu-Isenburg. Abfahrt m. Fahrrad 19.45 Uhr Ecke Wall- und Frankfurter Straße.
Handballabteilung
Morgen Mittwoch, trainieren alle Mannschaften unter Leitung von Spfr. Fenn.
Schüler ab 17.30 Uhr, A.-B.-Jugd. ab 18 Uhr, Aktive ab 19.00 Uhr.

1. L.K.G.
Donnerstag, den 9. Aug. 21.30 Uhr
Vereins-Abend
im „Frankfurter Hof". Letzte Meldung zu unserer Fahrt in die Pfalz. Gäste willkommen!

Rohprodukte
aller Art
Lumpen, Papier, Eisen, Felle, Kupfer, Messing, altes Zink u. Blei, alte Auto-Batterien kauft laufend an und holt ab
Ed. Schäfer, Langen
Leukertsweg 60

Zur Blutreinigung
Seitz Knoblauch Perlen
100 Perlen –.60
400 Perlen 2.—
aus der
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

MEISTERRINGER
Hans Moser in dem Bombenlustspiel - Ein ganz großer Lacherfolg mit Hans Moser - Die Besucher toben vor Vergnügen - Ein tolles Lustspiel voller Situationskomik - Ein Film, der Lachstürme entfesselt - Alle Grifle sind erlaubt - Catch as Catch can . . .

LC Telefon 111
Ein entzückender deutscher Film um schöne Frauen, edle Pferde und eine junge Liebe !
ALBERT FLORATH
HEINZ ENGELMANN

Derby
Liebe, Eifersucht, Leidenschaft - zwei edle Rassepferde mit erregendem Endspurt im Wettstreit! - DERBY, der spannende Film bis zum letzten Moment!
Täglich 20.30 Uhr

Lichtburg
Telefon 209
Mittwoch - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

WINCHESTER '73
REGIE: ANTHONY MANN
Ein Film aus dem Wilden Westen
Heute Dienstag letzter Tag »Amber«

Wir haben uns verlobt
Elfriede Sallwey
Wolfgang Endner
Bau-Ingenieur
Langen, den 5. August 1951
Wassergasse 17 Blumenstr. 7

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Landesregierung, Herrn Bürgermeister Umbach und Betriebsrat Herth, der Abt. Sänger und Sängerinnen der SSG, dem Jahrgang 1877 für ihre besonderen Ehrungen.
Philipp Ludwig und Frau
Langen, August 1951
Frankfurter Str. 25

Öffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:
am 10. August 1951
1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Juli 1951 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen. Gleichzeitig ist hierfür die Umsatzsteuer-Voranmeldung einzureichen.
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Juli 1951 der monatlich zahlenden Steuerpflichtiger. Gleichzeitig ist die Lohnsteueranmeldung fristgerecht vorzulegen.
3. Vermögenssteuer - Vorauszahlung III. Rate 1951 in Höhe eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld.
am 20. August 1951
4. Allgemeine Soforthilfeabgabe II. Rate Rj. 1951 in Höhe eines Viertels des für 1949 errechneten Jahresbetrags oder in Höhe der vom Finanzamt festgesetzten vierteljährlichen Abgabe.
Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten. Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Eintritt der Fälligkeit bei der Finanzkasse ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.
Offenbach a. M., den 2. August 1951.–
Die Finanzämter Offenbach (Main) und Langen

Stadt-Bücherei (Hoegweg)
Die Bibliothek ist geschlossen.

3—4 erfahrene
Bau- u. Möbelschreiner
evtl. in Dauerstellung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Georg Zimmer
Bau- und Möbelschreinerei
Sprendlingen, Goethestr. 3

Tüchtige
Fachkraft
für I. Textil-Einzelhandels-Geschäft in Langen, als Aushilfe
sofort gesucht.
Offerte unter Nr. 669 a. d. G.

Inlett, Bettfedern, Matratzen
Fed. ab DM 2.90 1a Macoinl. daunend. indanth. 130 br. DM 7.85
Daunen- und Steppdecken
immer völlig fabrikneu, also ohne verstaubte u. verblaßte Ausstellungsware. Trotzdem gute Daunendecken ab DM 174.– Steppdecken ab DM 38.– (auch außergewöhnliche Größen, neubez. u. s. w., erstkl. Arbeit, Fabrikgarantie, billigst) Jahrzehntelange Facherfahrung, wir beraten Sie gewissenhaft und streng reell, Sie sparen Geld.
Bettenhaus West
Langen, Birkenstr. 32 (kein Laden) Auswärtige wollen bitte Prospekt oder Vertreterbesuch unverbindlich anfordern.

Augenarzt Dr. Franke
Langen, Kerl-Marx-Straße 8
Vom 6. 8.–25. 8. nur Sprechstunde von 15.00 — 19.00 Uhr, außer Samstag.

FARBENHAUS PH. OTTO HÜRLE
Wo kaufen Sie Ihre
Farben Lacke u. Tapeten?
Gehen Sie zum Fachmann, hier werden Sie gut und billig bedient!
Farben- u. Tapetenhaus
August-Bebel-Straße 21
(Nähe Lutherplatz)

Preiswert!
Hartglanzwachs
in rotbraun, gelb und weiß
Paket –.85
Fachdrogerie ENSTE m. Photo-Spez.-Abt.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Trauer-Drucksachen
preiswert und schnell:
Druckerei der LZ.

Täglich frischer
Kopfsalat
Salatgurken
sowie
Endivienpflanzen
zu haben bei
Joh. Breidert
Flachsbachstraße 31

Junge, selten schöne
Peking-Palast-Hunde
mit besten Papieren zu verkaufen.
Südl. Ringstraße 32
Telefon 541

Biete in Lauterbach
Neuzeitliche 3 Zimmer-Wohnung m. geplättet. Küche u. Diele, Keller, Zentral- u. Ofenheitz., Gemüse- u. Obstgarten in Villenviertel. Miete: 55 DM. Suche in Langen geräumige 3 - Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad.
Off. unt. Nr. 670 a. d. G.

Gesucht wird kleiner,
trockener Raum
(Speicher - Ecke) zum Unterstellen v. einigem Hausrat, am liebsten Nähe Westend.
Baumann,
Südl. Ringstraße 34

Rentner
wöchentl. nachmittags von 3–6 Uhr gesucht.
Off. unt. Nr. 671 a. d. G.

Gutempfohlene
Putz- und Waschfrau
stundenweise gesucht.
Ang. unt. Nr. 667 a.d.G.

Junger Mann
(38) sucht lebensfrohe Gefährtin zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter Nr. 672 a.d.G.

Junger Mann
sucht tagsüber oder stundenweise Beschäftigung jeglicher Arbeiten. (Dreschen usw.)
Off. unt. Nr. 673 a. d. G.

Saubere, ehrliche
Frau
in Geschäftshaushalt vorm. 2 Std. zum Putzen ges. Off. u. Nr. 674 a.d.G.

Kindersportwagen
gebraucht, fast neu, zu verkaufen. Off. Nr. 666

Gebrauchte, guterhalt.
Nähmaschine f. 70.–
und ein
Cello für 100.– DM
zu verkauf. Egelsbach, Taunusstraße 32

3teilige Matratzen
m. Kopfkeil zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 668

Schöner
2flamm. Gasherd
für 15.– zu verkaufen.
Mühlstraße 49

Einspänner-Wagen
m. Ernteleit. u. Kasten zu verkaufen.
Bahnstraße 47

1 Wagen Stroh
zu verkaufen.
Wolfsgartenstraße 40

Brombeeren
werden auf Bestellung geliefert.
Phil. Ludwig
Frankfurterstraße 25

Danksagung!
Für die aufrichtige herzliche Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters
Herrn Heinrich Zinn
sagen wir hiermit herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die Kranz- und Blumenspenden, und Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Zinn Wwe.
Langen, Schaafgasse 11

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Herrn
Heinrich Wilhelm Wannemacher
sagen wir hiermit Allen unseren tiefempfundenen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte am Grabe, den Alterskameraden für die Niederlegung des Kranzes und Allen die ihm das letzte Geleit gaben.
Die trauernden Hinterbliebenen
Langen, 6. 8. 1951

Langener Zeitung
HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 61 Freitag, den 10. August 1951 Jahrgang 3/52

Die Woche

WO Aus der Fülle der Meldungen, die — wie es meistens der Fall ist — von weltpolitischen Unstimmigkeiten, Unsicherheiten und ungeklärten Situationen berichteten, hob sich in diesen Tagen wohltuend eine Notiz ab. Sie besagte, das Bundesarbeitsministerium wolle dadurch neue Arbeitsplätze schaffen, daß es gemeinsam mit den Gewerkschaften auf eine Einschränkung der Überstunden dringen werde. Wie ein amtlicher Sprecher mitteilte, werde rein rechnerisch die Unterbringung von 300 000 Arbeitslosen schon dann verhindert, wenn jeder der über 14 Millionen Beschäftigten in der Bundesrepublik nur eine Überstunde in der Woche leiste.

Nun ist diese Rechnung und auch die Überlegung an sich durchaus nicht neu. Industrie und Handwerk haben vor längerer Zeit bereits darauf hingewiesen, daß sie gern weitere Arbeitskräfte einstellen wollten, statt von ihrer Belegschaft erhebliche Überstunden fordern zu müssen. Es ergeben sich aber — so wurde betont — Schwierigkeiten mit den entsprechenden Behörden, wenn man die zusätzlich Eingestellten wieder entlassen müsse, falls das Sinken der eingehenden Aufträge keine Dauereinstellung ermöglichte. Aus diesem Grunde wollten die Betriebe lieber bei dem bisherigen System der Überstunden bleiben.

Wenn es dem Arbeitsministerium also Ernst mit seinem Vorschlag ist, müßten wohl zuvor Richtlinien erlassen werden, die dem Arbeitgeber dafür bürgen, daß er durch die Aufgrund des gutgemeinten Vorschlages nicht etwa antilektuellen in Schwierigkeiten gerät. Bei der gesamten Wirtschaftslage, die in vielen Zweigen eher auf Kurzarbeit als auf Überstunden zusteuert, mutet der Plan ohnehin verspätet an, es sei denn, man wolle ihn als weit vorausschauend für eine neue Welle intensiver industrieller Beschäftigung und Erzeugung ansehen.

Daran glauben wohl die Wirtschaftsfachleute, aber die augenblickliche Lage — in unserem Gebiet gekennzeichnet durch weitere Kürzung der Arbeitszeit bei Opel — verlangt schon viel Optimismus, um sich diesen Ansichten einfach anzuschließen. Die Kohlezuteilung für Industriezwecke muß — nach Meldungen aus Bonn — weiter gedrosselt werden. Nur bevorzugte Gruppen (Landwirtschaft, Kali und Stickstoffindustrie) sind davon ausgenommen. Zwar rechnet man damit, daß man mit Hilfe amerikanischer Kohle die bereits stark gedrückte Produktionsziffer des Juli auch im nächsten Vierteljahr halten könnte, aber es wird als fraglich hingestellt, ob diese Importkohle rechtzeitig eintrifft.

Auch die Werften, in denen zahlreiche Schiffsneubauten liegen, fürchten, daß sie Betriebseinschränkungen nicht umgehen können. — Der Schlüssel aller dieser Schwierigkeiten heißt Kohle — und man darf gespannt sein, welche Entscheidung die internationale Behörde fällen wird, die diesen Schlüssel in der Hand hält. Seit vorgestern tagt die Ruhrbehörde in Düsseldorf. Zwei gewichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung: Überprüfung der deutschen Kohlenexportquote für das 3.. Quartal 1951 und Festlegung der Quote für das 4. Quartal.

Um die Überprüfung der Quote des laufenden Vierteljahres hatte die deutsche Delegation gebeten, als sie den Antrag stellte, den Export um eine Million Tonnen zu senken. Vielleicht verlautet bis Ende dieser Woche schon etwas über die Entscheidung der Ruhrbehörde. Wenn man nach den ausländischen Pressestimmen urteilt, sind die Aussichten gering, daß dem deutschen Antrag stattgegeben wird.

Gewisse Hoffnungen lassen allerdings die Mitteilungen von Fritz Berg zu, der als Präsident des Bundesverbandes der Industrie jetzt eine Informationsreise nach den USA unternommen hatte. Er sagte, die Amerikaner hätten sich der deutschen Auffassung angeschlossen, daß die hauptsächliche Ursache des deutschen Kohlenmangels nicht in Schwierigkeiten innerhalb der Bundesregierung zu suchen seien, sondern in dem erzwungenen hohen Kohlenexport. Interessant und überraschend war eine weitere Äußerung Fritz Bergs, die Vereinigten Staaten betrachteten das deutsche Problem ausschließlich als ein politisches und keinesfalls als ein wirtschaftliches. Aber, ob die Entscheidung über den Kohlenexport nun wirtschaftlich oder politisch fundiert ist, maßgebend bleibt, daß genug Kohle zur Verfügung stehen muß, um unsere Produktionsstätten damit auskömmlich beliefern zu können.

Wenn Deutschland darauf immer wieder dringt, bedeutet das keineswegs, daß es die wirtschaftlichen und politischen Sorgen anderer Nationen übersähe. Mit großem Interesse hat es verfolgt, wie sich Frankreich seit Wochen vergeblich mühte, eine Regierung zu bilden, die über das Vertrauen der Nationalversammlung verfügt. Am Mittwoch endlich ist René Pléven als Ministerpräsident bestätigt worden. Immerhin werden noch weitere Tage vergehen, ehe er eine Ministerliste vorlegen kann.

England konnte zwar aufatmen, als am Wochenbeginn die britisch-persischen Ölverhandlungen in freundlicher Atmosphäre wieder aufgenommen wurden, aber dafür ziehen sich in einer anderen Wetterecke seines Einflußbereichs bedrohlich die Wolken zusammen. Der ägyptische Außenminister hat nämlich am Montagnachmittag vor dem ägyptischen Abgeordnetenhaus die bevorstehende Kündigung des Vertrages mit Großbritannien aus dem Jahre 1936 angekündigt.

Mit diesem Abkommen wurde 1936 die Anwesenheit britischer Truppen vertraglich verankert. 1946 hätte der Vertrag erneuert und verlängert werden sollen, doch kam es nicht mehr zur Unterzeichnung, weil der damalige ägyptische Ministerpräsident darüber gestürzt wurde. In London hat die Erklärung des ägyptischen Außenministers völlige Überraschung hervorgerufen, weil von einem solchen Schritt bisher keine Rede gewesen sei.

„Nichts Neues" konnten dagegen die Amerikaner sagen, als sie von dem Friedenspakt lasen, den Nikolai Schwernik, Oberster Sowjet und damit formelles Staatsoberhaupt der Sowjetunion an Präsident Truman übermittelte. Schwernik betont in seinem Schreiben, daß der Abschluß eines Friedenspaktes zwischen den Vereinigten Staaten, der Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich und der Volksrepublik China von größter Bedeutung für die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und die Stärkung des Friedens unter den Völkern sein würde.

Die Sowjetunion habe keine aggressiven Pläne, heißt es u. a. in dem Schreiben. Sie bedrohe kein Land oder Volk. Die sowjetischen Streitkräfte und die Sowjetunion seien nirgendwo in einen Krieg oder eine militärische Aktion verwickelt. Das Sowjetvolk gehe nur seiner friedlichen Aufbauarbeit nach. — In einer amtlichen Erklärung aus Washington stellen die Vereinigten Staaten dazu fest: Diese Botschaft des Obersten Sowjet sei eine reine „Propagandafalle". Es berühre eigenartig, daß sich die Sowjetunion bereitfinden wolle, neue Vertragsverpflichtungen zu übernehmen, obwohl sie die alten nicht erfülle, denn die gespannte internationale Lage sei durch dieses Nichteinhalten von Vertragspflichten entstanden.

Ein ähnliches Echo fand das sowjetische Schreiben in England und Frankreich. Auch dort wurde darauf hingewiesen, der Vorschlag enthalte keine neuen Gesichtspunkte. Im übrigen sei der von sowjetischer Seite vorgeschlagene Friedenspakt überflüssig, da innerhalb der Vereinten Nationen bereits ein ähnliches Abkommen bestehe.

5000 Schulen sind eingeladen

Eine umfangreiche Werbearbeit hat Langen als den Ort der Europäischen Lehrmittelmesse bekannt werden lassen

Die Europäische Lehrmittelmesse in Langen nimmt immer deutlichere Formen an. Am vergangenen Sonntag hatten sich um 17 Uhr die Leiter der Langener Schulen, der Leiter des Finanzamtes, der Geschäftsführer des Deutschen Lehrmittelverbandes, Herr Kaufmann, sowie Stadtbaumeister Werner und Plakatmaler Götsch unter Leitung des 1. Beigeordneten Herth im Rathaussaale versammelt. In dieser ersten technischen Vorbesprechung sagte Herr Kaufmann, daß der Seniorchef der Physikalischen Werkstätten Göttingen, Dr. Leimbach, der in Rektor Mann, Langen, einen namhaften Mitarbeiter habe, unsere Stadt als Ausstellungsort in Vorschlag gebracht habe. Da er selbst Langen auch kenne (Herr Kaufmann hatte früher seinen Geschäftssitz in Frankfurt), wäre dieser Vorschlag Dr. Leimbachs von ihm nachdrücklich unterstützt worden.

Dank des großzügigen Entgegenkommens von Bürgermeister Umbach hätten die Pläne dann endgültige Form bekommen. Es sei nun für ihn und auch für Langen eine Ehrensache, ein volles Gelingen zu erzielen. Den Ausführungen des Geschäftsführers war zu entnehmen, daß Gäste aus ganz Westeuropa (mit Ausnahme Spaniens) erwartet werden, da Deutschland auf dem Gebiete der Lehrmittelherstellung heute wieder, wie vor dem Kriege, führend sei. Bis jetzt seien 80% aller in der Welt benutzten Lehrmittel aus Deutschland bezogen worden. Jetzt soll in Langen ein europäischer Lehrmittelverband aus der Taufe gehoben werden.

Vor einer großen Zahl von Interessenten, die den Rathaussaal füllten, ergänzte Herr Kaufmann am Montag seine Ausführungen. Danach ist schon eine beachtliche Werbearbeit geleistet worden: 5000 Schulen erhielten Einladungen. Das betreffende Gebiet ist von den Städten Bingen, Karlsruhe, Aschaffenburg und Gießen eingegrenzt. Außerdem sind 1500 Einzeleinladungen ergangen, so an alle westeuropäischen Kultusministerien, die der Länder der Bundesrepublik einbegriffen. Ferner sind alle Kreisschulämter Westdeutschlands eingeladen. Die Lehrer der Umgebung Langens haben freien Zutritt, wenn sie mit geschlossenen Klassenverbänden kommen. — Eingeladen sind weiterhin die Berichterstatter von 500 deutschen Zeitungen, einschließlich der Illustrierten. Die Sender Stuttgart, Frankfurt und Mainz wurden zu Reportagen gebeten.

Leider reicht der durch die beiden Schulen Realgymnasium und Wallschule bereitgestellte Raum für die zahlreichen und noch täglich neu eingehenden Anmeldungen von Ausstellern längst nicht aus. Es ist daher geplant, nicht nur die Turnhallen der beiden Schulen, sondern auch noch die Finanzlehranstalt mitzubenutzen. Notfalls soll auch auf die vier Altsäle der Gewerbeschule sowie auf das ev. Gemeindehaus zurückgegriffen werden. Entsprechende Verhandlungen mit den Verfügungsberechtigten sind aufgenommen.

Wenn am 1. September 1951 die Flaggenstraße Langens sämtliche Fahnen Westeuropas zeigt, so werden wir uns erst des internationalen Charakters dieser mit der Frankfurter Messe parallel laufenden Schau voll bewußt werden.

Eine Veranstaltung von solcher Tragweite legt natürlich besondere Verpflichtungen auf — und zwar einem jeden von uns. Langen ist als gastfreundlich bekannt; wir werden beweisen, daß wir diesen Ruf zu Recht genießen; denn unsere Gastfreundschaft kommt von Herzen und bedarf nicht erst des Hinweises, daß der Plan erwogen wird, diese Lehrmittelmesse zu einer ständig wiederkehrenden Veranstaltung in Langen zu machen. Daß uns allerdings die Verwirklichung dieses Planes überaus freuen würde, versteht sich von allein.

Die Uebersicht

Der Landarbeiterstreik in Nordhessen hat sich nach Verlautbarungen des Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes nicht weiter ausgedehnt, sondern scheint ständig nachzulassen. In einzelnen Betrieben ist die Arbeit wieder regulär aufgenommen worden. Der Ausfall durch streikende Arbeitskräfte kann in den anderen Betrieben durch freiwillige Erntehelfer ausgeglichen werden. — Für heute früh war in Frankfurt die Feststellungsklage des Arbeitgeberverbandes angesetzt, daß der Streik ungesetzlich sei.

Gewerkschaftler suchten den Bundeskanzler auf. Dr. Adenauer hat am Mittwoch während seines Schweizer Urlaubsaufenthalts eine Abordnung des DGB empfangen, die unter Führung von Christian Fette gekommen war, um wirtschaftspolitische Fragen mit dem Kanzler zu besprechen. Aus Kreisen der Gewerkschaft verlautet, daß der DGB in den zur Debatte stehenden Fragen auf klare Entscheidungen drängt.

Grenzübertritt mit allen Mitteln erzwungen. Annähernd 1000 Jugendliche haben in der Nacht zum Mittwoch in Unterfranken (bei Hofheim, Ebern, Marolsweisbach) versucht, den Übertritt in die Sowjetzone zu erzwingen. Mit Knüppeln, Schlagringen und anderen als Waffen benutzten Gegenständen griffen sie die Polizei an, die sie aufhalten wollte. Bei den Zusammenstößen sollen mehrere Personen verletzt worden sein. Ein Polizist mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Insgesamt sind über 400 Jugendliche festgenommen worden. Gegen nahezu 300 wurde Strafanzeige erstattet.

Pléven als Ministerpräsident bestätigt. Die seit dem 10. Juli andauernde Regierungskrise in Frankreich hat jetzt ein Ende gefunden, denn die Nationalversammlung bestätigte den ehemaligen Verteidigungsminister Pléven als neuen französischen Ministerpräsidenten. Für Pléven stimmten 391 Abgeordnete, gegen ihn 102.

Photos an Kriegsgefangene in Rußland. Wie das Evangelische Hilfwerk für Internierte und Kriegsgefangene (in München) mitteilt, können die Angehörigen unbesorgt Photographien in Paketen an die Gefangenen in der Sowjetunion beilegen. Damit kann der Wunsch vieler Gefangener jetzt erfüllt werden. Allerdings dürfen die Photos keine Aufschrift tragen.

Kußversuch wird angezweifelt. Die Anschuldigungen der 25jährigen Irmgard Geduhn, die zu dem sog. Offenbacher „Polizeiprozeß" geführt hatten, erweisen sich nach Feststellung des Landgerichts Darmstadt als unwahr. Irmgard Geduhn wurde wegen Beleidigung und falscher Anschuldigung, übler Nachrede und Verleumdung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. – In drei Fällen konnte der Tatbestand der falschen Anschuldigung nicht als völlig erwiesen gelten, so hinsichtlich der angeblichen Annäherung zweier Kriminalassistenten und hinsichtlich des Kußversuchs eines Inzwischen aus dem Dienst ausgeschiedenen Polizeibeamten.

Wissenswertes ohne und mit Politik

Urteil gegen Kemritz ausgesetzt. Von der 4. Zivilkammer des Westberliner Landgerichts wurde — nach Anweisung der US-Hochkommission — der Vollzug des gegen Dr. Kemritz gefällten Urteils ausgesetzt. Auf Grund der ausdrücklichen Erklärung der amerikanischen Hochkommission, Kemritz sei ihr Beauftragter gewesen, kam das Gericht zu der Auffassung, daß auf den Fall Kemritz das Gesetz Nr. 7, Art. 7 sowie § 2 des Besatzungsstatuts Anwendung finden müsse, das Urteil also nicht rechtskräftig werden könne. In diesen Gesetzen sind die Gebiete festgelegt, die unter die Rechtsprechung der Besatzungsmächte und somit nicht unter die Zuständigkeit deutscher Gerichte fallen. — In seiner Stellungnahme hatte Hochkommissar McCloy u. a. betont, Kemritz werde vor ein amerikanisches Gericht gestellt, sobald das Berliner Verfahren gegen ihn niedergeschlagen sei. Das amerikanische Gericht werde die von deutscher Seite gegen Kemritz erhobenen Vorwürfe auf Grund der Unterlagen prüfen, die von dem gemischten deutsch - amerikanischen Untersuchungsausschuß erarbeitet wurden.

Textilien und Bekleidung am stärksten vertreten. Vom 2. bis 6. September wird in Frankfurt wieder Herbstmesse sein. Bedeutend mehr Aussteller noch als im vergangenen Jahr haben ihre Beteiligung gemeldet. Am stärksten werden Textilien und Bekleidung vertreten sein. Allein 1000 deutsche Aussteller werden ihre Erzeugnisse zeigen.

Der Bundeskanzler ließ einen Kranz niederlegen. Im Auftrag Dr. Adenauers (in dessen Eigenschaft als Außenminister) hat der Chef des Protokolls der Bundesregierung, Baron von Herwarth, am Mittwoch auf Schloß Solitude bei Stuttgart einen Kranz am Grabe Ernst v. Weizsäckers niedergelegt.

Langen, den 10. August 1951

Laurentiustag

Heute ist Laurentius. „Wie's wittert am Laurentiustag, so es noch lange bleiben mag", heißt eine alte Wetterregel. In Weingegenden geht das Sprichwort um „An Laurenzi Sonnenschein, bedcut' ein gutes Jahr dem Wein". Und in Rheinhessen schließlich heißt es im Hinblick auf den kommenden Herbst „An Laurenzi such dein Wämsi".

Laurenzius war ein aus Spanien gebürtiger Diakon, der 258 Schatzmeister in Rom war und während der Christenverfolgungen, da er die Schätze der Kirche nicht auslieferte, auf einem Rost verbrannt wurde. Laurentius wird gewöhnlich als jugendlicher Mann in einem langen Diakongewand dargestellt. Seine bloßen Füße stehen auf einem rechteckigen Rost, in der Hand hält er eine Schüssel mit kirchlichen Geräten.

Übrigens scheint die stärkste Sonnenglut gebrochen zu sein. In diesem Jahre hatte ja das sommerliche Wetter verhältnismäßig spät eingesetzt. Nachdem der Juni viel zu kühl und regnerisch war, besserte sich das Wetter erst im Juli und wurde hochsommerlich. Wenn der Juli warm ist, wird gewöhnlich auch der August warm, sagt eine alte Wetterregel, wie überhaupt der August als Hochsommermonat gilt. Ob es in diesem Jahr stimmt, wird sich noch zeigen müssen. — Nach alten Urkunden war beispielsweise im Jahr 1799 der Juli außerordentlich kalt. Umso sonniger und wärmer wurde damals der August. Auf ihn folgte ein schöner Herbst. Als einer der heißesten Sommer aus früheren Jahrhunderten wird der Sommer des Jahres 1348 überliefert.

*

* **Wir gratulieren** Frau Katharina Wannemacher, Bahnstraße 38, die in voller Rüstigkeit und bei unverminderter Arbeitsfreude heute ihren 88. Geburtstag feiern kann.

* **Wieder Bodenfunde in Langen.** Bereits vor einiger Zeit wurden bei den Ausschachtungsarbeiten zu einem Wohnhaus in der Walter-Rietig-Straße Bodenfunde gemacht, aus denen die Gegenstände wieder rekonstruiert werden konnten. Nun entdeckte der aufmerksame gleiche Bauherr beim Verlegen der Wasserleitung wiederum Scherben und Teile, die aber von verschiedenen Gefäßen der fränkischen Zeit herrührten. Weiterhin wurden Teile aus älteren Epochen geborgen. Diese neuerlichen Funde beweisen, daß gerade die Gegend um die Siedlung wertvolle Dokumente früherer Zeiten birgt, und deshalb sollte jeder, der mit Erdarbeiten arbeiten vornimmt, ein besonderes Augenmerk auf Bodenfunde richten. — Ein weiterer Fund, allerdings erst aus dem Mittelalter, machten Arbeiter bei den Ausschachtungsarbeiten zum neuen Feuerwehrschlauchturm im Rathaushof. Dort stießen sie bei den Grabungen auf einen massiven Holzkanal aus gut erhaltenem Eichenholz. Der Kanal lag 1.50 m tief und kam aus Richtung Borngasse. Er mündete in die Steinbach ein.

* **Die Hessische Finanzlehranstalt wird verlegt.** Leider hat es sich inzwischen als ziemlich sicher herausgestellt, daß die Hess. Finanzlehranstalt, die nach dem Kriege im Gebäude der Frankfurter Schule eingerichtet war, verlegt wird. Sie kommt wahrscheinlich nach Rothenburg a. d. Fulda. Seit dem Bestehen der Schule waren mehrere hundert Absolventen aus allen Teilen Hessens in Langen vorübergehend wohnhaft. Sie hatten sich durchweg in den Mauern unserer Stadt recht wohlgefühlt.

* **Fahrt nach Sandbach i. Odenwald.** Am Sonntag, den 19. August, trägt die Schachabteilung der SSG Langen ihren 5. Bezirksmannschaftskampf in Sandbach gegen den Schachklub Sandbach - Umstadt aus. Die Schachabteilung verbindet damit einen Familienausflug. Der Schachkampf findet bereits am Vormittag um 9 Uhr statt. Abfahrt in Langen um 7.30 Uhr. Im Omnibus sind noch einige Plätze frei; Interessenten können Näheres bei den Mitgliedern Ph. Sallwey, Feldstr. 54 und K. Bindewald, Lerchgasse 34, erfahren.

* **Zahlreiche Herz- u. Krebskranke starben.** Eine aufschlußreiche Feststellung kann man in diesem Jahr bei der Auswertung der Todesursachen der bisher verstorbenen Personen machen. Danach ist es auffällig, daß unter den 110 im Ablauf des Monats Juli beim Langener Standesamt eingetragenen Sterbefälle 38 (d. s. mehr als der dritte Teil) an einer Herzkrankheit leidende und 14 (demnach über 10%) mit einer Krebskrankheit behaftete Personen betrafen. Im Gegensatz zu früheren Jahren ist die Erhöhung dieser Krankheiten als Todesursache ganz offensichtlich.

* **Die Lerchgasse wird neu hergerichtet.** Im Zuge der systematischen Verbesserung der Seiten- und Nebenstraßen erhält z. Zt. die Lerchgasse ein anderes Gesicht. So befinden sich schon auf beiden Seiten schmucke Randsteine, wodurch die Straße etwas breiter ist. Das Straßenpflaster wird herausgerissen und neu gesetzt. Dadurch wird die Decke vor allem gleichmäßig und gerade. Der Bürgersteig ist z. T. schon gestückt und erhält demnächst einen Asphaltüberzug. Nach Fertigstellung stellt die Lerchgasse eine angenehme Parallelstraße zur Wilhelmstraße und Bundesstraße 3 dar. Schade, daß sie nicht bis zur Rheinstraße durchgezogen ist!

* **Die Viehseuchenbeiträge sind eine gesetzliche Maßnahme.** Viele Viehhalter haben in letzter Zeit Klage darüber geführt, daß sie die sog. Viehseuchenbeiträge entrichten mußten. Dazu erfahren wir von zuständiger Stelle, daß diese Beiträge auf Grund des Reichsviehseuchengesetzes v. 26. 7. 09 erhoben werden und jeder Viehhalter zur Zahlung der Beiträge verpflichtet ist. Andererseits werden dafür Entschädigungen gezahlt, wenn Viehverluste infolge Seuchen eintreten sollten.

* **Heimatvertriebenen - Hauptversammlung.** Bei der unlängst stattgefundenen Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt zum Vorsitzenden: Herr Ernst Müller, Schneider Bürgerstr. 16), Stellvertreter: Herr Franz Muschka, Verwalter i. R. (Elisabethenstr. 18), Schriftführer: Frau Marianne Markowitz, Angestellte (Robert-Koch-Str. 2), Kassenwart: Herr Heinrich Schramek, Uhrmachermeister (Frankfurter Str. 7), als Beisitzer: die Herren Johann Wanek, Angestellter (Bahnstraße 52), E. Koppelin, Gartengestalter (R.-Koch-Str.), Dipl.-Ing. Otto Kleinert, Architekt (Gutenbergstraße) und als Kulturreferent Frau Langer - Biell. Modewerkstätte (Bahnstraße 116). Dem Vorstand bleibt es überlassen, weitere Referenten zur Behandlung besonderer Angelegenheiten zu gewinnen. Dem bisherigen Vorstand wurde Entlastung und Dank ausgesprochen.

* **Deuller wird des Mordes angeklagt.** In Darmstadt hat der Staatsanwalt Arndt jetzt die Anklageschrift gegen Philipp Deußer fertiggestellt. Er wird beschuldigt, die 38jährige Frau Knöß aus Sprendlingen ermordet zu haben. Die Anklage wird sich daneben auf versuchte Notzucht (in mehreren Fällen) und auf tätliche Beleidigung erstrecken. Es ist damit zu rechnen, daß der Prozeß gegen Deußer Anfang September beginnen wird.

* Vom **Auto angefahren.** Ein außerhalb wohnender Mann, der am Montagabend vom Heegweg kommend mit seinem Fahrrad die Frankfurter Straße überqueren wollte, wurde von einem in den Heegweg einbiegenden amerikanischen Personenwagen angefahren und leicht verletzt. An seinem Fahrrad entstand Schaden.

* **Fahrerflucht?** Die Sprendlinger Stadtpolizei machte am Dienstagabend gegen 22.15 Uhr ihren Langener Kollegen davon Mitteilung, daß ein genau bezeichneter Personenwagen in Sprendlingen einen Radfahrer angefahren habe. Als der beschriebene Wagen in Langen ankam, wurde er von der Polizei angehalten und der Fahrer, ein hiesiger Einwohner, einer Blutprobe unterzogen. Die Sprendlinger Polizei beßaßte sich weiter mit der Angelegenheit.

* **Wieder Falschgeld im Umlauf.** Die Langener Polizei machte in letzter Zeit die Feststellung, daß wieder Falschgeld in Umlauf gesetzt wird. Es handelt sich um Hundertmark-, Fünfmark- und Zweimarkscheine, die noch aus der vor einiger Zeit ausgehobenen Pariser Fälscherzentrale herrühren dürften. Nachdem es um diese Affäre etwas ruhiger geworden ist, scheinen die Falschgeldverbreiter neue Morgenluft zu wittern. Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß die falschen Fünfmarkscheine daran erkenntlich sind, daß bei dem Hinweis auf der Rückseite, in dem es heißt: „Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft u. in Verkehr bringt, . . ." das Komma hinter dem Wort „bringt" fehlt. Beim Auftauchen falscher Noten muß sofort die Polizei benachrichtigt werden.

* **Zusammenstoß.** Am Dienstag früh nach 5 Uhr fuhr ein amerikanischer Personenwagen in der Frankfurter Straße gegen einen rückwärts aus einer Toreinfahrt stoßenden Lastkraftwagen. Das Personenauto war vorher nicht zum Stehen gekommen. An beiden Fahrzeugen entstand leichter Sachschaden.

Geröllvulkan von selbst erloschen

Zeugen vorgeschichtlicher Zeit

Am Mittwochnachmittag erlosch um 13,22 Uhr der Geröllvulkan auf dem Wolfskehler Bohrgelände von selbst. Den ganzen Vormittag über war die Staub-, Schlamm- und Geröllsäule noch mit unverminderter Heftigkeit in die Höhe gestiegen. Plötzlich erfolgte ein ganz gewaltiger Ausbruch von Geröll, worauf die Fontäne von selbst in sich zusammensackte.

Das war für die Ingenieure und Arbeiter der Elwerath-Gewerkschaft das Zeichen, mit allen Mitteln näher an die Schachtöffnung heranzukommen. Raupenschlepper mit Sellwinden versuchen das Gestänge des zusammengestürzten Bohrturmes auseinanderzureißen und die schon lange geplanten Untersuchungen in die Wege zu leiten. Es wird vermutet, daß Erd- und Gesteinsmassen in dem unteren Teil des Bohrloches, in dem sich keine Rohre mehr befinden (etwa zwischen 600 und 900 Meter Tiefe) durch Zusammenballung weitere Gasausbrüche verhindern. Der geringen Gasmenge, die durch den so gebildeten natürlichen Verschluß noch ausströmte, hat man einen Gegendruck entgegengesetzt, indem man mit mehreren Spritzschläuchen Wasser in das Bohrloch füllte.

Da die Fundamente des alten zerstörten Bohrturmes noch erhalten sind, wird sich die Absicht bald verwirklichen lassen, umgehend einen neuen Turm zu errichten. Außerdem ist geplant, nur wenige hundert Meter davon einen zweiten Bohrturm aufzustellen.

Eine interessante Einzelheit konnte Professor Wagner, der bekannte Geologe der Technischen Hochschule, der seinen Vertreter erstatter zeigen: „Betrachten Sie das bitte genau", sagte er und hielt ein faustgroßes Kalkstück hin. Mit der Lupe entdeckt man unverkennbar in dem Kalkstück die Reste fischähnlicher Tiere. In der Tat Positiven, stumm und doch beredte Zeugen vorgeschichtlicher Zeit. Ein weiterer Beweis für die lange bekannte Tatsache, daß die ganze oberrheinische Tiefebene in vorgeschichtlicher Zeit ein einziges Meer war. Also, so folgert der Geologe weiter, müsse auch die Möglichkeit vorhanden sein, auf das Erdöl zu stoßen, das man eigentlich suche.

Bis in die Nacht zum Donnerstag kam die Erdgasfontäne erneut zum Ausbruch. Der Ausbruch setzte am Donnerstagabend wieder aus.

Von der Volkshochschule

„Zu den bekannten Kunstdenkmälern im Odenwald". Zu der am Samstag, 25 August, nachmittags, stattfindenden kunsthistorischen Fahrt in den vorderen Odenwald unter der Führung von Dr. Helmut Wiedenbrig können Reiselustigen aus Langen und unserer Nachbarsgemeinden, von dieser Möglichkeit regen Gebrauch zu machen.

Von Langen aus in die Welt

Selbst eine Karte nach Paris, New York oder Kapstadt kann man im Langener Reisebüro lösen

Wieviel Zeit mußte man früher aufwenden, wenn man eine größere Reise oder gar eine Fahrt, bzw. einen Flug ins Ausland geplant hatte. Das gab erst einmal ein umständliches Hin und Her, um in Frankfurt die Karten zu kaufen und alles Nähere zu erfahren. Wer heute aus von Langen in die Welt will, sei es zu einer Reise in die engere oder weitere Heimat, sei es ins Ausland, oder gar weil er Deutschland als Auswanderer für immer verlassen will, der kann alle Auskünfte, Karten und Unterlagen hier in unserer Stadt bekommen.

Es hat uns interessiert zu erfahren, welche internationalen Gesellschaften dem hiesigen Reisebüro das Recht übertragen haben, Buchungen vorzunehmen — und wir waren erstaunt, wen alles Herr Dieter Behnke da aufzählen konnte: Hapa-Lloyd, United States Lines (Reisebüro Amerika), das Schweizer Verkehrsbüro, das Amtliche Italienische Reisebüro Cit, das Bayrische Reise- und Verkehrsbüro Alvin Rosengarten, das Oberbayerische Reisebüro Himmelreich, Alpina, CTO, „Rheinland" (Wiesbaden/Frankfurt), das Mittelcuropäische Reisebüro Glücklich (Wiesbaden), die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft, ferner die bekannten Reisebüros Bauernfeind (Nürnberg), Lesch (Würzburg) und Bangemann (Hannover). Das Reisebüro „Die Welt" (Hamburg) hat sich ebenfalls angeschlossen.

Auch Flugscheine der bekannten internationalen Luftverkehrsgesellschaften können direkt in unserer Stadt gelöst werden, und zwar für die Pan American Airways (PAA), Swissair, Scandinavian Airlines System (SAS), Transworld-Airlinies (TWa), Sabena, Air France, die Königlich-Niederländische Luftverkehrsgesellschaft (KLM) u. a. Laufend kommen neue weitere Reise- und Verkehrsunternehmen hinzu.

Und was gibt es sonst im Langener Reisebüro? Auskünfte über alle Zugverbindungen, Fahrkarten für Eisenbahn, Autobus, Flugzeug und Schiff, zwei Monate im voraus, Fahrtenhefte für das In- und Ausland, Interzonenkarten, Schlafwagen- und Platzkarten, Netz-, Bezirks- sowie die immer häufiger gewünschten (bis zu 60% ermäßigten) Rückfahrkarten für Ferienexpreß-Sonderzüge, für verbilligte Gesellschaftsreisen von Vereinen, Schulen usw. und für Pauschalreisen. Außerdem können von hier aus Hotelreservierungen vorgenommen werden.

Durch die bestehenden Verbindungen zu allen Konsulaten besteht die Möglichkeit, Auswanderungslustige einwandfrei zu beraten. Sie erhalten dann in Langen selbst ihre Passage-Unterlagen. — Besonders wird es begrüßt werden, daß nahezu alle Fahrtausweise, die bis 17 Uhr bei dem Langener Reisebüro Behnke persönlich oder telefonisch bestellt werden, noch am gleichen Abend ausliefer bar sind. Reisebüros besitzen bekanntlich ihre Einkünfte nur von den Unternehmen, die sie vertreten. Ihre Dienste sind also für den Reisenden selbst völlig kostenlos, und es liegt daher allein im Interesse der Reiselustigen aus Langen und unserer Nachbargemeinden, von dieser Möglichkeit regen Gebrauch zu machen.

Bei „Selig, selig", klopfte uns das Herz

Drei frohe Sangesbrüder vom „Liederkranz" Langen berichten über ihre Fahrt nach Mainz im Jahre 1840

Längst wurden die drei Schreiber des untenstehenden Briefes zum ewigen Schlaf gebettet, aber wir wissen es heute noch, wie ihnen in Mainz zumute war. Sie konnten nicht ahnen, daß der Brief an ihren Freund Glock später einmal zu einer bedeutungsvollen Urkunde werden sollte.

Im Jahre 1838 ist nämlich der Volkschor Liederkranz auf Anregung des größten deutschen Volksliedsammlers, Ludwig Erk, von vier Volksschullehrern gegründet worden. Aus dieser Zeit sind jedoch keine Aufzeichnungen mehr vorhanden, und so stellt dieser Brief das älteste Dokument dar, das von dem Verein zeugt. Das Original des Schreibens befindet sich im Besitz von Gg. Pfannemüller.

Die drei Freunde, die in den folgenden Auszügen zu Worte kommen, berichten von der Gutenberg-Feier, an der sie bei gesanglichen Darbietungen mitwirkten.

Unterwegs auf der „Reise" wurde geprobt

Lieber Glock! Heute nachmittag 4 Uhr sind wir gesund und wohl, aber sehr müde, von Mainz zurückkehrend, dahier angekommen. Deiner Bitte, die Details der Gutenbergfeier zu berichten, suchen wir in Nachstehendem zu entsprechen. Am 23. Juni, morgens 4 Uhr, reisten wir in Langen ab, und kamen etwas naß in Kelsterbach an, woselbst wir noch eine Probe hielten und dann uns nach Haddersheim (½ Stunde von Kelsterbach) begaben, um von da per Dampf (à Person 24 Kreuzer) nach Mainz zu gelangen. Gleichzeitig mit uns kamen daselbst an der Hanauer und Friedberger Sängerverein, Mitglieder des Fest-Commité empfingen uns hier mit Musik und Geschütztes Donnern und geleiteten uns nach dem Gutenbergs-Platz. Daselbst angekommen, begaben wir uns zur Musik-Commission und empfingen unsere Freßkarten, nebst den Anlagen, worunter die grüne Karte uns den freien Eintritt zu allen Sehenswürdigkeiten gestattete. — Um ½3 Uhr desselben Tages versammelten wir uns in der Fruchthalle zur Probe, die erwünscht ausfiel. Was weiter an demselben Tage gesehehen, sagt Dir ganz deutlich das anliegende Festprogramm.

Der Dirigent war possierlich munter

Bei Absingung der Festkantate wurden wir dreimal durch den Regen unterbrochen; einen herrlichen Anblick gewährte es, von unserer Bühne auf die 10 000 Menschen herabzusehen, was man durch die verschiedenartigen Costüme einer blumenreichen Wiese vergleichen konnte. Unser Dirigent, Ritter Neukamm, war ungeachtet des Regens possierlich munter; denn bei den längeren Pausen forderte er uns durch sein Beispiel zum Vivatrufen auf.

Beim Musikfeste füllten circa 8000 Zuhörer die Räume des großen Gebäudes — der Fruchthalle. Die Soloparthien, gesungen von den Dir bekannten Künstlern, lehrten uns den Gesang in seiner größten Vollkommenheit erkennen. Als die Zeit herannahte, wo der Chor einfallen mußte, also bei „Selig, selig", klopfte uns das Herz. Als diese Nr. aber glücklich vollendet war, und namentlich dem Chor gehör- und nervenerschütternde Beifallszeichen zu Teil wurden, floh die Bangigkeit, und Muth, mit einer gewissen Keckheit gepaart, bemaffnet, außerdem

Es verging einem Hören und Sehen

Die Baßinstrumente: 6 große Kästen und die waren leer, 8 Trompeten, 6 Posaunen brummten, als wenn sie des Teufels wären. Es verging einem Hören und Sehen als ein Arie „Wecke ihn!" Fortissimo von diesen Instrumenten begleitet wurde. Diese Arie machte, was wir nicht im geringsten vermutheten, einen solchen Effekt, daß ein bedeutender Applaus entstand, dem Capo!-Ruf erschallte, welchem Rufe sogleich entsprochen wurde. — Die Cäcilie ging wider Vermuthen ganz einzig; auch hier, wie bei allen übrigen Arien, erfolgte allgemeiner Beifall. (Meine Schwester, die Christkindmarin, war auch im Conzert; sage dies Stork und lasse ihn diesen Bericht lesen.)

Kenner und Weltgereiste behaupteten, sie hätten noch nie ein schöneres Conzert gehört. Man erstaunte namentlich über das Präcise des Chors, da doch nur eine Probe unter ihnen allen stattfand. —

Er schlief trotz der schönen Tänzerinnen ein

Beim Festballe sahen wir circa 8000 Tänzer und Tänzerinnen im Ball-Costüme. Wir begaben uns, da wir kein ballzeitliches Kleid anhatten, auf die Gallerie und sahen dem Treiben und Getümmel der Erdenkinder, deren Bewegungen durch ein starkbesetztes Musike-Corps — Österreicher Militär-Musik — begleitet wurden, von 10 bis 12 Uhr zu. Da die Natur ihren Rechten nichts vergab — wir hatten in den vorgehenden Nächten wenig geschlafen — so mußte Castelhun, ungeachtet dieser herrlichen Musik und bei schönen Evenstöchter, seine Augen schließen, so daß es öfter schien, als wolle er die Lehne der Gallerie durch eine unangenehme Berührung begrüßen. Ich muß bemerken, daß Castelhun „in diesem Moment mit seiner Brille auf der Nase bewaffnet, außerdem wohl illuminiert und mit Zoll langen Haaren im Gesicht bewachsen war.

Stell Dir nun mehr recht lebhaft das Bild unserer alten Brummgeige auf einer Bank der Gallerie sitzend, unter sich die schönen Evenstöchter im Takte der Musik defilierend vor. Auch Stromberger, der an jenem Abend Überselige, neigte wiederholt sein weinschweres Haupt. Klippel, noch etwas munterer, war sich im Anschauen der bräutlich gekleideten Tänzerinnen, bis auch seine Augen ein leichter Flor umgab, der seine Sinne umnebelte. Knopp und Fritsch gingen im Saale umher und übten sich in der Ästhetik (Eß- und Thee-Tisch). Um 12 Uhr begaben wir uns nach Hause und warfen uns dem Schlaf in die Arme.

Von Frankfurt zu Fuß nach Hause

Den andern Morgen früh sagten wir unserem Wirthe für die freundliche Pflege ein herzliches Lebewohl und pilgerten um 7 Uhr dem Bahnhofe zu. Um 8 Uhr waren wir in Frankfurt und suchten das Stift auf, um unseren rebellischen Magen befriedigen zu können. Von da aus wanderten wir zu Fuße nach unseren Heimathorten und kamen daselbst, wie eingangs bemerkt, gesund und wohl an.

Die Anlagen, sie gehören Klippel, sende wieder zurück; denn er will sie seinem künftigen Trauschein, als ein theures Vermächtnis in einem versiegelten Paketchen — auch wir wollen dies — hinterlassen. Die Musikallen, die Du hast, darfst Du behalten; auch die beiden Klavierauszüge wurden uns als Andenken überlassen.

Herzliche Grüße an Dich und Deine Frau und Stork und seine Frau. Laß bald wieder etwas von Dir hören.

Deine treuen Freunde:

Castelhun, Klippel und Stromberger.

Langen und Egelsbach, am 30. Juni 1840.

Egelsbacher Nachrichten

e **Einladung zur Gemeindevertretersitzung.** Heute abend um 9 Uhr ist im Rathaussaal eine Gemeindevertretersitzung, zu der die Einwohnerschaft eingeladen ist. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Umbau des Rathauses; Erteilung des Zuschlages für die Ausführung der Arbeiten zur Heizungsanlage im Rathaus; Erteilung des Zuschlages für die Arbeiten der Dachkandelanlage (Gemeindehaus Ernst-Ludwig-Str. 57 und Schulhaus, Schulstraße); Stellungnahme zu einem Vorschlag des Katasteramtes Darmstadt auf Neufestlegung der Gemarkungsgrenze westlich der Bundesstraße 3 entlang des Heegbaches; Verkauf von Bauplätzen (Flur I, Nr. 1461/1 an Eheleute Joh. Illinger; Flur I, Nr. 1649/1 an Eheleute Gerhard Hinz; Flur I, Nr. 1649/1 an Eheleute Adam Knöß); Wasserzuschlag für Kanalarbeiten in der Mainzerstraße und am Flutgraben in der Gutwiese; Erhöhung der Stundenlöhne der Waldarbeiterinnen; Antrag des Herrn Göser, Frankfurt/M auf Zuweisung des Bauplatzes Flur I, Nr. 1460/1; Ausstattung des Rektor- u. Lehrerzimmers der Wilhelm-Leuschnerschule; Benennung der neu eröffneten Straße östlich der Rheinstraße und Stellungnahme zu einem Schreiben des Herrn Adam Schneider II., Ostendstraße 50, die Baulandumlegung Ostendstraße betreffend. — Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Gewinne ohne Risiko!
Sichert Euch Prämien-Schatzanweisungen der Bundesrepublik. Kein Verlust, Einsatz zurück. Kaufpreis DM 10.—. Erhältlich bei allen Kreditinstituten und Postämtern.
Erste Ziehung 1. September

e **Neuartiger Jugendstreich.** Von einem Kornfeld am Egelswoogweg wurden in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag vier Haufen Getreide weggerissen und zu einem Haufen mitten auf dem Weg gestellt. Der Feldpolizei gelang es trotz eifriger Bemühungen noch nicht, die Übeltäter ausfindig zu machen.

e **Das Obstaufliesen** ist in den geschlossenen Obstbaugemarkungen nur an den festgesetzten Zeiten und zwar Dienstags und Freitags vormittag erlaubt.

e **Inspektionsübung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr.** Die diesjährige Inspektionsübung der freiwilligen Feuerwehr findet am Sonntag, den 12. August, statt. Die Anwesenheit des Kreisfeuerwehrinspektors gibt der Übung eine besondere Note. Antreten ist um 7 Uhr.

Erzhausen

25 Jahre im Dienst der Nächstenliebe

ez Am kommenden Sonntag kann die Evangelische Frauenhilfe Erzhausen die Feier ihres 25jährigen Bestehens begehen. Im Jahre 1926 schlossen sich einige Frauen zusammen, um vor allen Dingen zwei soziale Einrichtungen, die bis dahin in der Gemeinde gefehlt hatten, zu schaffen und zwar einen Kindergarten und eine Schwesternstation.

Die Betreuung und der Unterhalt dieser beiden Einrichtungen stand im Mittelpunkt des Wirkens dieser sozial denkenden Frauen, und trotz mannigfaltiger Schwierigkeiten war es möglich, den einmal als richtig erkannten Weg zielbewußt zum Wohle der Gesamtheit weiterzugehen. Nach dem Ankauf eines Anwesens in der Bahnstraße entstanden hier vorbildliche Räume für den Kindergarten und die Schwesternstation.

Nun ist das alles schon 25 Jahre her, viele der Gründerinnen stehen noch mitten in der Arbeit an ihren Mitmenschen. Der Jubiläumstag am Sonntag wird eingeleitet durch ein Kurrendeblasen des neugegründeten Posaunenchors Erzhausen. In Hauptgottesdienst wird Pfarrer Wernecr, Lampertheim, der lange Jahre in unserer Gemeinde als Seelsorger tätig und mit der Arbeit der Frauenhilfe eng verbunden war, die Festpredigt halten. Auch der Kirchenchor wird zur Ausgestaltung des Gottesdienstes beitragen.

Am Nachmittag wird in dem Gründungslokal „Zur Ludwigshalle" bei einer Nachfeier Frau Pfarrer Stork, Birkenau, die Festrede halten und die Ehrung der Mitglieder für 25jährige Mitarbeit vornehmen.

Probst Rau, Oberkirchenrat Grein, Dekan Balz und Pfarrer Schilling, während dessen seelsorgerlicher Tätigkeit die ev. Frauenhilfe gegründet wurde, haben ihr Erscheinen zugesagt. Der ev. Kinderchor und die ev. weibl. Jugend werden den 2. Teil des Mittags durch Chöre, Musikstücke (u. a. die Haydensche Kindersinfonie) und das Spiel „Jutta von Weinsberg" ausgestalten.

„Dienet und verherrlicht Gott mit eurem Leibe!"

DJK-Sportverein „Edelweiß" weihte neuen Sportplatz

Bei herrlichstem Wetter konnte unsere Jugend am vergangenen Sonntag, dem 5. Aug., ihren neuen Sportplatz an der Darmstädter Straße einweihen. Das einjährige Bestehen des Jugendvereins legte den Termin fest. Aus doppeltem Anlaß also durfte das Fest starten. Der neue Besitzer vom Hofgut Bayerseich stellte in großzügiger Weise das 1 ha messende Gelände zur Verfügung, und unsere Jugend machte in fünfwöchigem, schwungvollem Arbeitseinsatz eln gutes Sportfeld daraus.

Zu der Festfeier waren 9 DJK-Vereine mit 16 Mannschaften erschienen. Um 9 Uhr war zunächst gemeinschaftlicher Gottesdienst. Die frische Beteiligung an den Gesängen ließ schon auf die frohe Begeisterung der Jugend schließen. Nach dem Gottesdienst zogen alle munter plaudernd zum neuen Sportplatz. Hier grüßte schon von weitem die gelb-weiße Fahne an hohem Mast. Um 10.30 Uhr begann mit kirchliche Einweihung. Die kraftvolle Melodie des „Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren!" schallte über die Fluren.

In begeisternder Ansprache wandte sich der Jugendpfarrer Josef Wirtz an die Jugend und rief sie auf zu vollem Einsatz aus katholischer Haltung und zu der Sportdevise „Dienet und verherrlicht Gott mit eurem Leibe!" Er schloß mit dem Segen Gottes und der Kirche: „Im Namen Gottes segne ich diesen Sportplatz, daß er im Training und Spiel eine Kampfstätte sei zur Bildung christlicher Persönlichkeit; ich segne die Tore, daß sie das Leistungsziel aus sittlicher Reife sein möchten; ich segne den Ball, daß ihm geistige, sittliche und religiöse Überlegenheit nie untertan werden möchten; ich segne überhaupt jegliche Sportart, die wir in unserer DJK-Gemeinschaft pflegen werden!" Das Lied der Freundschaft soll nicht trennen" beendete die kirchliche Einweihung.

Um 11 Uhr begannen dann die Spiele der einzelnen Vereine und Mannschaften als Blitzturnier nach Punkten. Die Sporthemden leuchteten in bunter Vielfarbigkeit: gelb, blau, weiß, schwarz, rot, grün, blaßrot, erika. Eine große Menge Schaulustiger hatte sich den ganzen Tag über angesammelt. Oft und oft stoppten die zahlreich vorbeifahrenden Autos und Motorräder ab, um sich für ein paar Minuten an dem herrlichen Bild zu ergötzen.

Das ganze Spiel verlief in wohltuender Fairness, eben im bewährten Geist der traditionsreichen DJK. Turniersieger wurden: die Schüler von Bad Homburg-Kirdorf, eine 1. Mannschaft von Offenbach/M und eine 2. Mannschaft von Frankfurt/M. Plakette und Diplome hatten das Ergebnis und den Festtag in steter Erinnerung. Um 8 Uhr abends wurde die Fahne eingezogen.

Anschließend war recht gemütliches Beisammensein im Vereinslokal von Gastwirt Peter Emmerich. Durst und Hunger wurden aufs beste gestillt, zwei tüchtige Musiker von Wixhausen brachten die Stimmung zu immer neuen Höhepunkten und sämtliche Vereine fühlten sich verbunden in großer Herzlichkeit. Gegen Mitternacht erklang dann das „Auf Wiedersehn . . .!"

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn, Langen. Darmstädter Str. 25, Ruf 423. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 30

Standesamtliche Nachrichten

im Monat Juli 1951

Geburten:

3. Recktenwald, Anna, Taunusstraße 30
4. Anthes, Dieter, Ernst-Ludwig-Straße 40
7. Helfmann, Renate, Ernst-Ludwig-Str., 66
11. Bokr, Eveline Herta, Heidelberger Str. 4
17. Sallwey, Ursula, Wiesenstraße 8
15. Wietoska Bernhard, Schulstraße 18
21. Schweinhardt, Bernhard Willi, Rheinstr.19

Eheschließungen:

7. Hans Ludwig mit Ottilie Diehl, Niddastr.19
7. Phllipp Johannes Bender mit Anna Katharina Haas, Ernst-Ludwig-Straße 83
7. Georg Paul Fabian mit Katharina Kappes, geb. Vollhardt, Mainzer Str. 41
14. Hans Kappes mit Anni Jäger, Niddastr.73

Sterbefälle:

5. Ludwig Schierf, Ernst-Ludwig-Straße 57

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 12. August, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst;
vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst;
Montags abends: Singstunde des ev. Kirchenchores;
Mittwoch, den 15. und Donnerstag, den 16. August, 20.30 Uhr: Ev. männl. und weibl. Jugend: Vorbereitung zum Jugendtag am 8. und 9. September.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Walter Schneider
Elfriede Schneider
geb. Schäfer

11. August 1951

Egelsbach — *Erzhausen*
Mainzer Str. 29 — *Rheinstr. 31*

Franz. Korrespondent
gesucht, der privat technische Briefe einwandfrei übersetzen kann.
Fließner & Sohn, Maschinenfabrik Egelsbach, Kr. Offenbach

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
Egelsbach
Heidelberger Str. 3

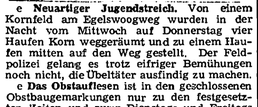
Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Schneiden Ihre Messer, Scheren, Loch- u. Kreuzmesser noch?
Wir schleifen
sämtliche Schneidwerkzeuge für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Ein scharfer Schnitt verbürgt nur die Spezial-Schleifwerkstätte
Gebr. Bauer, Neu-Isenburg
Schützenstraße 42
Annahmestelle:
Otto Kern, Egelsbach, Bahnstraße 40

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -.40

Gebrauchter Herd
zu kaufen gesucht. Näheres bei Drechsler, Egelsbach.

Baumstück
1350 qm, nahe am Ort, zugleich Bauplatz zu verkaufen. Angebote unter Nr. 689 a. d. G.



ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(24. Fortsetzung)

„Hören Sie, liebes Fräulein", sagt Höpfner, sein leutes Gesicht strahlt in seinen prächtigsten jovialen Schmunzeln, „wir wollen uns nicht erregen. Wir haben kein anderes Interesse, als das Verbrechen, das hier begangen wurde, aufzuklären. Dazu gehört, daß wir uns über die Menschen, die mitspielen und ihre Beziehungen zueinander klar sind. Das ist selbstverständlich, nicht wahr?"

„Gewiß."

„Na also. Lassen wir aber mal die persönliche Seite aus dem Spiel. Nehmen wir an, Sie haben Dr. Burgdorf als Mensch und Künstler verehrt. So ist es doch, nicht wahr?"

„Allerdings."

„Was empfanden Sie, als Sahine Pertus hier einzog?"

„Was ich empfand?" Dora runzelt ihre helle Stirn und streicht sich rasch ihre Haare glatt. „Ich hatte mir darüber kein Urteil zu erlauben."

„Die Leute dachten natürlich, die Sängerin sei seine Geliebte . . .?"

„Die Leute . . . " sagt Dora verächtlich. „Ich habe mich nie um die Leute gekümmert. Mein Urteil über Dr. Burgdorf stand fest. Ich habe ihm nie etwas Schlechtes zugetraut."

„Sie waren also nicht eifersüchtig?"

„Eifersüchtig? Offen gestanden, Herr Kriminalrat, ich glaube, Ihre Fragen an mich gehen von falschen Voraussetzungen aus. Oder glauben Sie etwa, ich sei auch eine Gerichte Dr. Burgdorfs gewesen, oder ich hätte ihn vielleicht gar vergiftet?"

„Ich muß natürlich jeden verdächtigen, der zu ihm in irgendeiner Beziehung gestanden hat", s

Sport-NACHRICHTEN

Lokal-Derby I. FC Langen — SSG Langen

Beide Vereine treffen am kommenden Sonntag auf dem Platze des I. FC Langen zusammen, um vor den nächstens beginnenden Verbandsspielen nochmals ihre Kräfte zu messen. Während die SSG weiterhin in der A-Klasse ihren Ruf wahren wird, kämpft der I. FC dieses Jahr mit stärkeren Gegnern als in der letzten Saison und wird sehr seine Kraft anstrengen müssen, um unter diesen Vereinen bestehen zu können.

Gegen den Lokalgegner wird der Club seine stärkste Mannschaft stellen, aber auch die SSG wird mit schwerstem Geschütz auffahren, um gegen ihren Gegner ein ehrenvolles Spiel zu absolvieren. Der Ausgang des Treffens ist vollständig ungewiß. Was der Club an technischen und reiferem Spiel für sich hat, gleicht die SSG durch ihren Eifer, der sich besonders in den Spielen vor der Sperre deutlich zeigte, wieder aus.

Man wird versuchen, dem Club einen Sieg abzutrotzen, und bekanntlich sind bei einem Derby dieser Art alle Möglichkeiten offen gelassen. Jedenfalls erwartet man einen Kampf, der die große Klasse früherer Derbys bringen wird, anständig und fair seinen Verlauf nimmt und von einem sicheren Schiedsrichter geleitet das Langener Fußballpublikum begeistert. — Vorher treffen die Reservemannschaften aufeinander. Ein Besuch des Spiels ist besonders zu empfehlen. Beginn 1. Mannschaft 16 Uhr.

Der 1. FC Langen in Oberursel

Am Samstagabend tritt der Club in Oberursel gegen den dortigen FC in einem Freundschaftsspiel an. Langen wird in diesem Treffen einige neue Spieler ausprobieren. Man darf auch auf dieses Abschneiden gespannt sein.

1. FC AH — „Hassia" Dieburg AH

Am Samstagnachmittag um 18 Uhr empfängt die AH des 1.. FC die Alten der Dieburger „Hassia". Es sind die Leute aus jener Mannschaft, die noch mit Adam Schmitt und L. Kolb von der Frankfurter Eintracht spielten. In Dieburg erwiesen sich die Rodgauer als stärker, ja sie waren die beste AH, die bisher gegen Langen antrat. Mannschafts- und Zuspiel ist noch mustergültig und für die Jungen lehrreich. Die Langener werden auch diesmal einen schweren Stand haben.

1. FC-Jugend noch in Freundschaftsspielen

Kurz vor den Verbandsspielen empfängt die A-Jugend des 1. FC die gleiche von „Viktoria" Urberach. Die Gäste, die sich im Vorspiel als außergewöhnlich stark entpuppten, verloren zwar 1:2, doch war der Sieg für die Langener etwas glücklich. Es dürfte deshalb am Sonntagvormittag 10 Uhr ein schönes Jugendfußballspiel geben, bei dem die Einheimischen zeigen können, was in ihnen steckt. — Die B-Jugend empfängt die A-Jgd. von Obernau im Vorspiel; das Spiel der Schüler ist noch nicht ganz fest.

SSG-Fußballer in Heuchelheim

Am Sonnabend, den 19. August, fahren die Fußballer der SSG nach Heuchelheim zum fälligen Freundschafts-Rückspiel, verbunden mit einem Gesellschaftsausflug. Die Rückfahrt wird sonntags gegen 20 Uhr sein. Für Interessenten, die sich an dieser Fahrt beteiligen möchten, liegt eine Liste im Café Lieder-bach zur Einzeichnung auf. Bei Einzeichnung ist die Fahrtgebühr von DM 5.— im Voraus zu entrichten. Quartiere stehen dort zur Verfügung. Letzter Meldetermin ist der 15. Aug.

SG Egelsbach fährt nach Kriftel

Die Sportgemeinschaft Egelsbach weilt am Sonntag im weiteren Freundschaftsspiel mit ihrer 1. und mit der Reservemannschaft beim SV Kriftel. Der Gastgeber, ebenfalls ein Bezirksklassenvertreter, spielt in seiner Gruppe eine recht beachtliche Rolle. Die Egelsbacher müssen schon ihr am letzten Sonntag gezeigtes Können aufbieten, denn der Gegner ist für sie ein unbeschriebenes Blatt. Der Ausgang dieses Treffens ist als vollkommen offen zu betrachten.

Wie die aktiven Mannschaften, so fährt auch die Egelsbacher A-Jugend am Sonntag nach auswärts und folgt einer Einladung nach Wiesbaden-Biebrich, wo sie wiederum an einem Fußball-Jugend-Turnier teilnimmt. Da auch hier wieder namhafte Vereine mit von der Partie sind, werden es die Egelsbacher Jungens diesesmal wieder recht schwer haben, ihre Gegner zu bezwingen. Wünschen wir unserer Jugend, daß sie die Farben der SG Egelsbach erfolgreich und ehrenvoll vertreten kann.

Das Robbenfängerlied gefiel ihnen am besten

Landeskindertreffen der Naturfreunde

Anläßlich des Zeltlagers der Naturfreunde auf der Eulau bei Urberach fand am 4. und 5. August das diesjährige Landeskindertreffen der Naturfreunde statt. Etwa 300 Kinder waren der Einladung gefolgt, auch die hiesige Kindergruppe der Naturfreunde beteiligte sich zahlreich an dem Treffen.

Der Veranstaltung am Samstagabend „Am Lagerfeuer" lauschte eine aufmerksame und aufnahmebereite Kinderschar, Rezitationen und Lieder wechselten in bunter Folge, begleitet von Klampfen und Geigen. Für die Kinder war die Veranstaltung viel zu früh zu Ende, doch als es zum Schlafen ging, bedurfte es hierzu keiner besonderen Aufforderung.

Am Sonntag früh um 7 Uhr sollte die Urbacher Gruppe die Kinder mit einem Musikständchen wecken. Aber die Kinder waren bereits auf, sie standen schon um die Gruppe herum, manche hatten sogar schon einen kleinen Waldlauf hinter sich. Nach dem Kaffeetrinken wurden neue Lieder gelernt, das Robbenfängerlied machte ihnen am meisten Spaß und mußte wiederholt werden. Dann gab es lustige Spiele, Eierlaufen, Sackhüpfen, Hindernisrennen über Tische und Bänke. Für jeden, ob Gewinner oder Verlierer, gab es einen Preis in Form von Süßigkeiten.

Dann kam der sportliche Wettkampf: Völkerball, Dem Gewinner winkte ein funkelnagelneuer Handball, als 2. Preis ein Tischtennisspiel. Die Langener Gruppe bestritt als letzte die Vorrunde, die sie glatt gewann. Auch in der Zwischenrunde behielt sie die Oberhand und mußte nun sofort die Endrunde bestreiten. Sie wehrte sich verzweifelt gegen eine Niederlage, aber trotz der vielen Anfeuerungsrufe von groß u. klein gelang es ihnen nicht, den ersten Platz zu behaupten und so mußte sie den heißbegehrten Ball ihren Gegnern überlassen. Sie waren tapfere Verlierer. Für die kleinen Kerle war es immerhin eine große Leistung, sich gegen körperlich schwerere Mannschaften bis zur Endrunde durchzukämpfen. Ihren Gegner haben sie aber trotzdem zu einem Rückspiel gefordert.

Der Nachmittag vereinte alle zu einer großen Bunten Wiese, bei der es auch viel zu lachen gab. Mit einem herzlichen „Bergfrei" trennten sich die Teilnehmer — und allen wird es eine schöne Erinnerung bleiben.

»Wohlauf ihr Wandersleut«

Ev. weibliche Jugend Langens berichtet von ihrer großen Ferienfahrt.

„Wohlauf, ihr Wandersleut', die ihr herum tut reisen in Ländern weit und breit; seid wohlgemut und wohlgetröst', weil Gott ein Wandersmann ist g'west auf Erden lange Zeit."

So sangen wir's in Vorfreude auf unsere Wanderfreizeit an unserem Jugendsonntag (8. Juli), und am 14. Juli morgens kurz nach 6 Uhr saßen wir auf unseren Rädern und fuhren in den taufrischen Morgen hinein.

Am ersten Tage kamen wir durch Städte und Dörfer, die wohl den meisten von uns schon bekannt waren und übernachteten in der Jugendherberge Heidelberg-Handschuhsheim. Für die zweite Nacht waren wir herzlich willkommen geheißen im Pfarrhaus Weingarten bei Karlsruhe. Die selbstverständliche Freundlichkeit und Liebe, die uns dort entgegengebracht wurde, hat sich uns allen unaustöschlich eingeprägt, so daß alle ausnahmslos am liebsten der Einladung für den Rückweg wieder gefolgt wären.

Auch für die dritte Nacht hatten wir schon unser Quartier: Ev. Jugendherberge Herrenalb — Gaistal, Aschenhütte. Einige der Mädels scheinen in der Geographiestunde gefehlt zu haben, als davon gesprochen wurde, daß der Schwarzwald ein Gebirge sei und, sie stöhnten fürchterlich, daß es hergauf ging. Am anderen Morgen wurden wir für die Strapazen entlohnt mit einem wunderbaren Blick von unserer 800 m-Höhe in die beginnende Schwarzwaldwelt hinein. Über Gernsbach erreichten wir das erste Ziel unserer Fahrt, das Murgtal. Von nun an ging es bei uns auch so, wie der Dichter des obigen Liedes singt: „Wann kommt die Nacht herzu, bitt ich den Wirt um Heu und Stroh, leg mich darauf zur Ruh'."

Zunächst allerdings bot sich uns weder Heu noch Stroh zum Lager, sondern — man höre — Farnkraut (Prophylaxe gegen Rheumat). In einem kleinen Jugendraum der Kirche in Forbach durften wir uns häuslich einrichten. Der „wirtliche" und unsere eigenen „Herren". Wie freuten wir uns an dem schönen Fleckchen Erde, mit seiner Ruhe und dem Blick ins Tal; aber besonders schön waren die Abendandachten, wenn wir unter unserem Kirchlein standen, unter uns die vielen Lichter des Ortes, die sich im Wasser der Murg spiegelten und über uns das Glitzern des Sternenmeeres. Dieser Friede hier oben tat uns so wohl, daß wir beim Kirchenvorstand baten, länger bleiben zu dürfen.

Von hier aus wanderten wir zur Schwarzenbachtalsperre, da wurde gebadet, gepaddelt, auf dem Wege wurden Heidelbeeren gepflückt und für das Abendbrot ein großer Topf vollgepflückt. Erwähnenswert ist, daß wir hier zum ersten Male eine Feuerstelle im Freien aufbauten. Dabei zeigte es sich, daß der Nudeln Berge sich sogleich als Zwerge vor unserem Riesenappetit erwiesen, der ins Erstaunliche geriet. Hier oben konnten wir unsere tägliche Morgenandacht in der Kirche halten, und am Tage blieb uns Zeit zum Lesen, zum Baden in der Murg und zu ausführlicher Bibelarbeit. Da wir uns vom Murgtal noch nicht trennen wollten, verlegten wir unseren „Wohnsitz" in die pfarrherrliche Scheune nach Schwarzenberg, wieder hoch oben gelegen.

Damit uns die Freude an den Bergen nicht zu sehr durch das Schieben und Schnaufen genommen werden sollte, gab es eine Sonderüberraschung: eine Höhenrundfahrt durch den nördlichen Schwarzwald: Knebis, Lierbachtal, Allerheiligen, Mummelsee, Hornisgrinde usw. Leider haben wir das Silberband des Rheines nur sehr schwach glitzern sehen, da das Wetter zu schön war. Auf kleinen Wanderungen in die Umgebung begrüßten wir hier und da mit großem Hallo Langener, die in Schönmünzach Erholung suchten. Am Sonntag machten wir uns nach Freudenstadt auf, nachdem wir am Gottesdienst in Schwarzenbach teilgenommen und zwei Chorlieder gesungen hatten.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Welt des Films

Majestät amüsiert sich (Li-Li).. Über den großen musikalischen Lustspielfilm mit Maurice Chevalier lacht die ganze Welt. In Frankreich zählt dieser Film zu den großen vier, in Amerika läuft er seit Monaten. In London stellt die „Daily Mail" fest: „Der köstlichste Film, den uns Frankreich geschickt hat." Und in Paris selbst sagte man, der Film habe alle Voraussetzungen zu einem Siegeszug. Kein Wunder bei dem Reigen an Liebesabenteuern!

Der Todesverächter (UT). Geheimnisvolle Wildnis . . Ein Knacken im Gebüsch . . Zwei Pistolen blitzen auf. Alan Ladd, der Tiger auf leisen Sohlen, ist Eisenbahnräubern auf der Spur! Auch im Urwald blühen Rosen! Brenda Marshall, die anmutige Pionierfrau, erwärmt nicht nur die Herzen der rauhen Wildwester! Sie überzeugt und erobert das Publikum durch ihre schliche, herzliche Art. — Eine neue Epoche der Wildwestfilme. Die Farbenfreude und Lebensechtheit dieses Filmes sind nicht mehr zu übertreffen.

So beginnt ein Leben (UT-Spätvorstellung). Das Wunder der Geburt erstmals vor der Kamera. Der Film weicht von der Linie aller bisang erschienenen Aufklärungsfilme erheblich ab. Seine „aufklärenden" Momente beziehen sich keineswegs auf das möglicherweise erwartete Problem der engen Beziehungen der Geschlechter zueinander; sie kreisen vielmehr um das Kind.

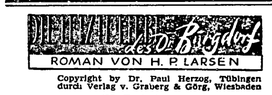
Angela (Lichtburg). Im schönen landschaftlichen Milieu rollt das Drama eines Mannes ab, der auf Geheiß der Regierung seinen Hof, der sich seit hundert Jahren im Besitz der Familie befindet, räumen soll, weil die technischen Notwendigkeiten eines im Bau befindlichen gigantischen Stauweihdammes es erfordern. — An den Worten „Alter knüpft Kirchlein standen, unter uns die vielen Lichter des Ortes, die sich im Wasser der Murg spiegelten und über uns das Glitzern des Sternenmeeres. Dieser Friede hier oben tat uns so wohl, daß wir beim Kirchenvorstand baten, länger bleiben zu dürfen.

Von hier aus wanderten wir zur Schwarzenbachtalsperre, da wurde gebadet, gepaddelt, auf dem Wege wurden Heidelbeeren gepflückt und für das Abendbrot ein großer Topf vollgepflückt. Erwähnenswert ist, daß wir hier zum ersten Male eine Feuerstelle im Freien aufbauten. Dabei zeigte es sich, daß der Nudeln Berge sich sogleich als Zwerge vor unserem Riesenappetit erwiesen, der ins Erstaunliche geriet. Hier oben konnten wir unsere tägliche Morgenandacht in der Kirche halten, und am Tage blieb uns Zeit zum Lesen, zum Baden in der Murg und zu ausführlicher Bibelarbeit. Da wir uns vom Murgtal noch nicht trennen wollten, verlegten wir unseren „Wohnsitz" in die pfarrherrliche Scheune nach Schwarzenberg, wieder hoch oben gelegen.

Damit uns die Freude an den Bergen nicht zu sehr durch das Schieben und Schnaufen genommen werden sollte, gab es eine Sonderüberraschung: eine Höhenrundfahrt durch den nördlichen Schwarzwald: Knebis, Lierbachtal, Allerheiligen, Mummelsee, Hornisgrinde usw. Leider haben wir das Silberband des Rheines nur sehr schwach glitzern sehen, da das Wetter zu schön war. Auf kleinen Wanderungen in die Umgebung begrüßten wir hier und da mit großem Hallo Langener, die in Schönmünzach Erholung suchten. Am Sonntag machten wir uns nach Freudenstadt auf, nachdem wir am Gottesdienst in Schwarzenbach teilgenommen und zwei Chorlieder gesungen hatten.

(Fortsetzung folgt)

Lokal-Derby: 1. FC Langen gegen SSG Langen Das interessante Treffen am Sonntag, 16 Uhr in Langen. - Vorher: Reserven



Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(25. Fortsetzung)

„Frau Schallek, passen Sie mal auf, Sie sind doch eine Frau. Ich meine, eine Frau sieht doch so an kleinen Anzeichen, ob Besuch dagewesen ist . . ."

„Ich glaub' schon, daß manchmal abends Besuch dagewesen ist . . ."

„Nachts auch . . . ?"

„Es könnte schon sein", sagt sie zögernd . . . „warum auch nicht?"

„Nun sehen Sie", lächelt der Kriminalrat, „ich will Sie ja gar nicht veranlassen, über den Toten etwas Schlechtes auszusagen, er war ja auch ein Mensch und wir Menschen haben alle Fehler, Schwächen, nicht wahr, das sind noch lange keine Fehler und keine Schuld, aber hier geht's ja darum, den Täter zu finden, deshalb! Bloß deshalb frage ich Sie, ob Sie etwas über die Damenbekanntschaften des Herrn Dr. Burgdorf wissen."

„Ich weiß wirklich nichts darüber. Er war in diesen Sachen sehr . . . sehr . . ."

„Diskret, wollen, meinen Sie, wie?"

„Ja, so, das meine ich. Er machte immer ein Geheimnis daraus."

„Das macht uns jetzt schlimmes Kopfzerbrechen", seufzt der Kommissar Höpfner. „Sie haben uns gestern gesagt, Frau Schallek, daß Sie gegen 8 Uhr das Haus verlassen haben. Wissen Sie, ob da Dr. Alwa schon weggegangen war?"

„Ich glaube nicht, ich habe ihn jedenfalls nicht gesehen."

„So. Er ist also wohl später als Sie gegangen. Und wann ist er wiedergekommen?"

„Ich bin gegen 1 Uhr nachts wiedergekommen, und da hab' ich zufällig nach oben gesehen. Licht war da nicht. Die Vorhänge waren oben vors Fenster gezogen. Ich glaube schon, daß er um 1 Uhr schon hier war."

„Er kann ja die Vorhänge schon, ehe er ging, heruntergelassen haben."

„Ja, das wäre auch möglich . . ."

„Haben Sie mal gesehen, daß Dr. Alwa unten bei Dr. Burgdorf war?"

„Nein."

„Wie standen die beiden Herren überhaupt zusammen?"

„Früher, wenn sie sich mal trafen, haben sie meistens ein paar Worte miteinander gesprochen."

„Und jetzt, zuletzt?"

„Ja, ich kann mich täuschen. Aber soviel ich gesehen habe, haben sie sich bloß immer gegrüßt."

„So ganz formell, wie?"

„Ja, so wird es gewesen sein."

„Ich danke Ihnen, Frau Schallek. Wenn Sie das Tablett gleich wieder mitnehmen wollen? Wir sind Fräulein Pertus sehr dankbar, sagen Sie das ihr . . ."

„Ich glaube, diesen Dr. Alwa werden wir uns sehr genau vorknöpfen müssen", sagt der Kriminalrat, als die Frau das Zimmer verlassen hat.

„Ich glaube auch", brummt Berndt.

Kriminalrat Höpfner ist ein sehr gewissenhafter Arbeiter. Es beunruhigt ihn nicht, daß er bis jetzt in dieser Mordsache — gottlob sind solche Affären in der kleinen Stadt eine ganz große Seltenheit, und das ist erst, soweit er zurückdenken kann, die zweite in einem Zeitraum von fünfzehn Jahren — nicht sehr viel vorwärts gekommen ist. Solche schwierigen Dinge lassen sich nicht mit einem Hieb lösen. Aber nach seiner Erfahrung verfällt jedes Verbrechen und vor allem jeder Mord einmal der Aufklärung. Es bedarf dazu angestrengter und genauer Arbeit, und manchmal ist es dann nur ein Zufall, der den letzten Ring der Beweiskette gegen den Täter schließt. Es wird auch hier nicht anders sein, so schwierig die Sache zunächst erscheint.

Dieser Mord ist geplant gewesen, der Täter hätte ihn auf irgendeine Weise wohl auch ausgeführt, wenn sich ihm nicht so günstige Umstände dargeboten hätten, wie sie hier der unglückliche Zufall mit dem vorbereiteten Kaffee geradezu bereitstellte. Zweifellos war hier beim Täter mit einer großen Intelligenz zu rechnen. Da er ein ungewöhnlich leichtes Spiel gehabt hatte, da er eigentlich nur nötig hatte, in die Wohnung einzudringen und das Gift in irgendein Nahrungsmittel, in Kaffee, Zucker oder Tee zu schütten, waren so gut wie keine Spuren vorhanden.

Oder war dieser Schuldschein eine Spur? Hatte der Täter, als er den Schreibtisch aufbrach, diesen Schuldschein gesucht? Und wenn er ihn gesucht hätte, hätte er ihn auch gefunden, finden müssen? Das Vorhandensein des Schuldscheins spricht eigentlich gegen eine Täterschaft dieses Dr. Alwa, denkt er, es sei denn, er sei bei seiner Sucharbeit gestört worden. Möglicherweise vom Park her die Schritte der heimkommenden Frau Schallek und flüchtete, um nicht entdeckt zu werden. Möglich war das schon. Und schließlich hatte Dr. Alwa, der im Hause wohnte, am unauffälligsten die Gelegenheit, in die Wohnung Dr. Burgdorfs einzudringen. Der Täter hatte ja zweifellos ordentliche Schlüssel benutzt. Auch die Waffe wohl für Dr. Alwa am leichtesten zu beschaffen.

Und das Gift? Wie kam der Täter dazu? Kriminalrat Höpfner weiß, daß Dr. Alwa Chemiker ist. So ist ihm die Beschaffung von Gift wahrscheinlich nicht schwergefallen. Nun, man wird ja sehen. Er ist nicht dafür, etwas zu überstürzen. Das führt nur zu Irrtümern.

Die beiden waren nun wieder noch auf der Olbrich, der sofort nach seiner Sprechstunde zu kommen versprochen hat, vor allem, um den Abtransport des Toten zu überwachen und die Todesursache einwandfrei festzustellen.

Dr. Olbrich kommt auch bald. Kriminalrat Höpfner findet, daß der Arzt etwas abgehetzt und abgespannt aussieht. Die Schatten um seine Augen sind noch violetter und womöglich noch dunkler geworden. Es ist, als hätten sie die Augen ganz eingedrückt. Manchmal, namentlich, wenn er gesprochen hat, hängt seine Kinnlade nach unten; als fehle die Kraft, den Mund wieder zu schließen.

„Meine Tochter hier?" Das ist seine erste Frage, die er sofort stellt, kaum daß er das Haus betreten hat.

„Ist bei Fräulein Pertus," sagt Höpfner. „Gut, daß Sie da sind, Doktor. Ein paar Minuten müssen Sie uns schon opfern."

„Bitte, bitte", antwortet der Arzt kurz, „ich stehe gern zur Verfügung."

„Kannten Sie vielleicht Dr. Burgdorf genauer? Wir scheinen nämlich keinen Menschen zu finden, der die Lebensgewohnheiten des Toten einigermaßen kennt, seinen Umgang, seine Beziehungen oder Verbindungen, vor allem nach der weiblichen Richtung. Sie verstehen mich?"

Der Arzt lacht kurz auf. Es ist ein trockenes, etwas böses Lachen.

„Da fragen Sie mich auch zuviel. Ich weiß nur, daß dieser Dr. Burgdorf ein sehr netter, liebenswürdiger, gescheiter Mann war, mit dem es sich angenehm plaudern ließ. Weitgereist, gebildet, belesen, sehr musikalisch, sehr erfahren über Menschen und seine Stadt. Na, und dann, was man so gehört hat . . ."

„Und was ist das . . .?"

„Weibergeschichten . . . war wohl ziemlich genötigte in puncto Liebe . . ."

„Damit kommen wir auch nicht weiter, Doktor", sagt der Kriminalrat beinahe ärgerlich. „Weibergeschichten, schön, aber mit welchen Weibern! Das ist unser die Frage . . ."

„Und die geht über meine Zuständigkeit hinaus. Ich möchte Ihnen keinen Klatsch wiedererzählen. Da müssen Sie sich selbst bemühen. Neulich hat ihn mal einer seiner Patienten als ‚skrupellosen Frauenjäger" genannt, ich erinnere mich, sicher eine sehr subjektive Ansicht . . ."

„Wer war das?" faßt Höpfner sofort zu.

Der Arzt legt die schweren Lider über seine ruhelosen Augen.

„Ja, wer war das?" murmelt er, ‚ich habe gar kein Gedächtnis für solche Sachen. War auf einem Abend des Musikvereins, vielleicht der Apotheker Gonterberg . . . oder der Professor? Nee, der nicht, eher der Bankier, wie heißt er? Der Bankier Berger . . . aber mit Bestimmtheit will ich das nicht sagen . . ."

„Wenigstens sind mal ein paar Namen gefallen", sagt Höpfner unmutig. Na, und haben Sie nicht mal mit Ihrer eigenen Tochter über den Toten gesprochen . . .?" (Forts. folgt)

Das Blatt der Frau

Szenenwechsel der Jahreszeit

Schon sind im schattenernsten Parke
die Gartenwärter ohne Säumen
dabei, das Lenzbild abzuräumen
mit Spaten und mit Harke.

Man freute sich mit Herz und Sinnen
an Tulpen just, an Himmelsschlüsseln,
da wandern, ach, in Kehrichtschüsseln
sie abgedankt von hinnen.

Die Maienkerzen der Kastanien
sind abgetropft. Das Schwarz der Beete
wird neu verbrämt durch julispäte
Begonien und Geranien.

Die Gärtner handeln ohne Schonen.
Der Rechen und die Schere gehen.
Vorbei, vorbei! Auf Wiedersehen
im nächsten Jahr
Krokus und Anemonen!

F. M. Huebner

„Nimm Öl wie ein Verschwender . . ."

Einer der berühmtesten Feinschmecker hat einmal über den Salat folgendes „klassische" Wort gesprochen: „Ich empfehle den Salat denjenigen, die mir Vertrauen schenken: er erfrischt, ohne zu schwächen, stärkt, ohne zu erregen; ich pflege zu sagen: er verjüngt".

Wenn auch nicht jeder Spezialist in der Salatbereitung sein kann, so kann doch jeder und vor allem jede Hausfrau diese Tätigkeit zu einer kleinen Kunst machen. Wie lieblos wird oft mit den Salaten verfahren, besonders mit grünen, die wir als Vitamin- und Nährstoffträger schätzen sollten! Welke und unansehnlich schwimmen manchmal die vorher knackfrischen Blätter in einer trüben Soße, ein Zerrbild dessen, was Salat heißt. Auch an Gemüse und andere Salate wird oft viel zu wenig Mühe gewendet, und doch lohnt nicht nur der gute Geschmack und die Bekömmlichkeit diese Mühe, sondern auch die Freude, die eine bunte Salatschüssel dem Auge bietet.

Es sind nur wenige Regeln, die man zu beachten hat, wenn man hinter das Geheimnis der Salatbereitung kommen will:

Jeder Salat muß frisch sein und am gleichen Tage verbraucht werden.

Er darf nie lange wässern, weil ihm sonst die Nährsalze entzogen werden.

Angemacht wird der Salat erst kurz vor dem Auftragen. Dabei hat das bekannte Wort: „Nimm Öl wie ein Verschwender, Pfeffer wie ein Sparsamer, Essig wie ein Weiser, Salz wie ein Geizhals" auch heute noch seine Gültigkeit.

Gesehen und gewünscht

Der neue „Strickfinger" wurde von einer Wiener Hausfrau erfunden, die selbst eine fleißige Strickerin ist. Der ähnlich wie ein Fingerhut konstruierte kleine Apparat erwies sich beim Stricken mit mehreren Farben als sehr praktisch und leicht zu handhaben. In Österreich ist er schon in den Schulen eingeführt. Wer den „Strickfinger" benutzt, der zugleich auch einen Schutz für die Haut bedeutet, spart etwa die Hälfte der Zeit, die er sonst benötigt.

Nippen Sie von unseren Sommer-Rezepten!

Kaufen wir Aprikosen und machen wir Wiener Marillenknödel daraus! Machen wir viele, denn die ganze Familie wird versuchen,

Marillenknödel im Hemdchen

einen neuen Weltrekord im Marillenknödelessen aufzustellen, und der Sieger wird's ganz sicher auf fünfzehn Stück bringen.

Ein Kilo Kartoffeln kochen, schälen, durchdrücken und kalt werden lassen. Das Kartoffelmus mit einem Ei, einer Prise Salz und dem nötigen Mehl zu einem glatten Teig verarbeiten. Kleine viereckige Plätzchen aus dem Teig breit drücken und je eine Aprikose draufsetzen. Sehr groß und sehr weit braucht sie nicht zu sein, aber sie muß unbedingt statt des Kerns ein süßes Herz aus Würfelzucker haben. Alsdann (wie der Wiener Koch sagen würde) den Teig rings um die Aprikosen schließen und rein mit den Knödeln ins strudelnde Salzwasserbad! Eine kleine Weile zugedeckt, dann bei unverschlossenem Topf kochen lassen, bis sie gar sind. In goldbraunen Bröseln umdrehen, bis sie ringsum ein Hemdchen davon anhaben und mit Zucker bestreut servieren.

Sommerfreuden im schmerzlosen Garten

Fanatischer Gartenliebhaber? Rheumatiker? Empfindlich schmerzende Rücken? Ich fand eine, geradezu bezaubernde Idee für die vielen, die ihre Leidenschaft nicht aufgegeben, ihre „grünen Finger" behalten und trotzdem nicht gebückt wie arme Büßer durchs Leben gehen wollen.

Es ist ein Garten in „Augenhöhe", und nie habe ich etwas Lieblicheres gesehen. Schon das Mittelalter kannte ihn unter dem Namen „pulvinar", und es ist im Grunde nichts anderes als ein rechteckig angelegtes Blumenbeet zwischen zwei Mauern; die hintere etwas höher, die vordere just so hoch, daß sen daher sehr vorsichtig sein und meist auf die begehrte goldbraune Farbe verzichten.

Im allgemeinen sind Männer empfindlicher gegen die Sonne als Frauen. Menschen zwischen zwanzig und fünfzig verbrennen sich leichter als ältere oder jüngere Jahrgänge. Bei allen Sonnenbädern hüte man sich vor dem Einschlafen. In der Sonnenhitze ist es das schädlichste, was man nur tun kann. Viele Sonnenhungrige erlitten auf diese Weise schon den Tod.

Es gibt ungezählte Regeln, braun zu werden. Die beste und einfachste heißt: Maßhalten!

Liebe Sonne - böse Sonne

Das alte Lied vom Sonnenbrand und seinen Folgen

Jahr für Jahr im Sommer verlieren Millionen von Menschen viele Arbeitsstunden wegen schmerzhafter und lästiger Sonnenverbrennungen und Ausschläge.

Solche Verbrennungen und Schwellungen werden nicht durch die langen ultravioletten Strahlen hervorgerufen, die bräunen, sondern durch die kurzen, die durch die obere Schicht der Haut dringen und eine schwere Reizung verursachen.

Diese so schmerzhaften Verbrennungen aber lassen sich durchaus vermeiden. Man kann braun werden, ohne sich seinen Urlaub zu verderben und ohne Arztrechnungen bezahlen zu müssen. Die Haut, die sich schält, ist kein Zeichen eines gesunden Sonnenbades.

Der Zweck eines Sonnenbades besteht, wenn sich auch nur wenige dessen bewußt werden, darin, daß man die äußere Hautschicht genügend abhärtet, daß sie den schädlichen Einwirkungen der Strahlen Widerstand leisten kann.

Warum viele Leute meinen, sie müßten sich jeden Sommer kaffeebraun rösten lassen, ist unerklärlich, denn die Hautfärbung hat wenig mit der Gesundheit zu tun. Ein leichtes Sonnenbad wäre das beste. Aber wer hat dazu die nötige Geduld. Heute muß alles schnell gehen, also muß man auch „schnell" braun werden. Der einfachste und gesündeste Weg dazu ist natürlich, die Sonne in kleinen Dosen „einzunehmen". Vor zehn Uhr am Morgen und nach drei Uhr am Nachmittag ist die günstigste Zeit für den Anfang. Dabei darf man nicht vergessen, daß die ultravioletten Strahlen, welche die Verbrennungen verursachen, unsichtbar sind. Auch an verhältnismäßig trüben Tagen, wenn die sichtbaren Strahlen der Sonne kaum den Himmel zu erhellen vermögen, wirken viele gefährliche Kurzwellenstrahlen auf uns ein. Diese Gefahr verdoppelt sich noch, wenn im Wasser oder auf hellen Sandflächen die Reflexion des Sonnenlichtes dazu kommt.

Richtig genommen, ist die Sonne eine gute Medizin. Das Sonnenlicht übt eine wohltätige Wirkung auf die lebenden Zellen aus. Ein vernünftiges Sonnenbad kann die Fähigkeit des Blutes, Bakterien zu zerstören, erhöhen. Die ultravioletten Strahlen aktivieren in der Haut einen Stoff, der zu Vitamin D wird, das zur gesunden Knochenbildung beiträgt. Zweck eines richtigen Sonnenbades ist es daher, sich diese Vorteile zu verschaffen, ohne sich zu verbrennen. Als Hilfs- und Schutzmittel verwenden wir Hautöle und Hautcreme und nicht zuletzt die Sonnenbrille, die man allerdings nur tragen soll, wenn man in der grellen Sonne liegt.

Die braungebrannten Leute, welche über die meisten dieser Regeln lachen. Doch viele rothaarige und manche brünetten mit weißer Haut werden nicht lachen, denn sie gehören zu den Menschen, die nicht genug Pigment erzeugen können, um braun zu werden. Sie müssen

Letzte Einfälle der Sommermode

Was trägt man heute? — Eine kleine Plauderei von Dorrit Holland

Die sommerlichen Hutformen schwanken zwischen geradezu kindlicher Einfachheit und den anspruchsvollen Formen Dior'scher Kulthüte und umgekehrter Blumenkiepen. Dabei ist der Favorit unweigerlich nach wie vor der Canotier, dessen Krempe in ihrer Breite alle Variationen zeigt, die sehr genau nach Form und Umrissen des Gesichts ausbalanciert werden müssen. So reizend die schmalen, dick aufgerollten Krempen sind — sie passen nur zu ganz schmalen, mageren Gesichtern, ein volles Gesicht mit breiten Wangenknochen und einer runden Backenpartie bedarf eines breiteren Hutrandes, um die Proportionen zu wahren und um das Gesicht schmeler erscheinen zu lassen. Ebenso feiert der Turban ein some back, und auch hier gibt es keine Standardform. Jede einzelne Hutschöpfung muß genau auf das Gesicht und die Kopfform der Trägerin abgestellt sein, denn über der Stirn spitz zugedrehte Formen passen vor allem sich bequem darauf setzen kann. Natürlich wird einen die Lust ankommen, auch das vordere Mäuerchen mit allerhand blühenden Polstern zu behängen, in welchem Falle wir einen Küchenstuhl nehmen und von dort aus gemütlich, mit unschmerzendem Rücken, mit kurzen, kindlichen Geräten, unsern Pflanzen Licht und Luft verschaffen.

In der schönen amerikanischen Zeitschrift „House and Garden" ist dieser „schmerzlose Garten" beschrieben, und die Fülle seiner Blüten macht mir den Mund wässerig. Keine Frage, daß der hinteren Mauer entlang blühende Spaliere sich hinziehen und daß man als Abschluß des schmal auslaufenden seitlichen Mäuerchens noch kleine Gruppen von besonderen Einzelpflanzen planen kann und daß es gut ist, wenn die Steine und das Geld reichen, den Boden unterhalb der Mauer in einen schnell trocknenden Platzenweg zu wandeln. Ach, hätte ich beides und dazu einen neuen Garten anzulegen! Ich besänne mich nicht lange.

Sommer-Sekt aus Lindenblüten

Ob die Flaschenkorken knallen werden wie beim ganz echten Sekt, das wissen wir nicht. Aber daß er begeistert getrunken werden wird, dieser Sommer-Sekt, das wissen wir. Denn er schmeckt nicht nur sanft nach Lindenblüten und ein wenig säuerlich nach Zitronen, sondern er prickelt auch, und die Bläschen perlen, ganz wie beim echten.

Auf siebeneinhalb Liter gewöhnlichen Leitungswassers nimmt man zwei Pfund Zucker, zwei in kleine Schnitzchen geschnittene Zitronen, einen Zimtstengel und vier bis fünf handvoll Lindenblüten. Man rührt all dies gut durcheinander, füllt eine große Mostflasche damit bis zum Hals und bindet mit einem Stückchen Gaze zu. Nun 48 Stunden in der Sonne stehen lassen, bis die Flüssigkeit perlt wie Sekt. „Annabelle"

Kindergeburtstag

Kindergeburtstag ist eines der größten und schönsten Ereignisse im Ablauf des Jahres. Außer dem leider notwendigen Gang zur Schule sollte am Geburtstag nichts wie sonst verlaufen.

Des Morgens steht die ganze Familie etwas früher auf als gewöhnlich. Jeder zieht bessere Kleider an, und dann wird das Geburtstagskind an den festlich gedeckten Frühstückstisch geführt, auf dem die Blumenschale steht mit den Geburtstagskerzen und dem dicken Lebenslicht in der Mitte. Rund um den Platz liegen die Geschenke.

Schon ein bescheidener Gabentisch macht ein Kind glücklich, wenn jedes Ding mit Liebe ausgewählt ist und dem Wunschzettel entspricht oder eine unausgesprochene Sehnsucht erfüllt. Wer sein Kind kennt, weiß ja diese geheimen Wünsche zu erraten und richtig auszuwählen. Eine Überraschung sollte immer dabei sein. Beim Mittagessen ist der Platz des Geburtstagskindes mit ein paar Zweigen geschmückt, es gibt das Lieblingsgericht, und danach wird mit den neuen Sachen gespielt bis zum Nachmittagskaffee, z

Die unterhaltende Seite der Langener Zeitung

Die Abreise / Von Jo Hanns Rösler

Ich wollte mit meiner Frau verreisen. „Halb sieben fährt der Zug, Kitty!" „Ich weiß es, Hanns!" „Beeil dich!" „Es ist noch nicht einmal zwölf Uhr!" „Eben deswegen! Beeil dich!"

Kitty beeilte sich. Die Koffer wurden geholt, die Kommoden geöffnet, Kitty packte. Sie packte ein, sie packte aus, sie packte um. Was im Hutkoffer war, kam in den Handkoffer. Was im Handkoffer war, kam in den Schuhkoffer. Was im Schuhkoffer war, kam in den Hutkoffer. Dann fand Kitty, daß dies nicht gut war. Kitty packte um. Was im Handkoffer war kam in den Hutkoffer. Was im Hutkoffer war, kam in den Schuhkoffer und was im Schuhkoffer war, kam in den Handkoffer. Dabei blieben ein paar Stücke übrig. Kitty probierte hin und probierte her. Dann räumte sie kurzentschlossen alle drei Koffer noch einmal aus. So traf ich sie gegen vier Uhr.

„Bist du fertig, Kitty?" „Wo denkst du hin?" „In zwei Stunden fährt der Zug!" „Das ist noch viel Zeit." „Der Zug wartet nicht." „Auf mich braucht er nicht warten."

Das klang tröstlich. Ich hatte in zehn Minuten meine sieben Sachen gepackt. Kitty fand ich nicht in ihrem Zimmer. Sie stand in der Küche und bügelte ein Blüschen, wusch ein Hemdchen, stopfte ein Strümpfchen und nähte ein Fältchen in ihr Röckchen. „Dazu ist doch jetzt keine Zeit!" rief ich. „Soll ich zerrissen reisen?" „Das nicht. Aber —" „Halt mich nicht auf, Johannes! Ich werde sonst nicht fertig!"

Halb sechs wartete ich in Hut und Mantel. Wir hatten eine halbe Stunde Fahrweg zur Bahn. Ich blickte ungeduldig auf die Uhr. „Kommst du bald, Kitty?" „In einer Sekunde!" „Ich warte." „Ich komme." Kitty kam.

Sie lief splitternackt über den Gang. „Kitty!" „Ich bin in einer Sekunde fertig!" „Aber du bist doch noch gar nicht angezogen!" „Das geht jetzt ganz schnell!"

Es ging nicht schnell. Kitty kam und kam nicht. Da ging ich in ihr Zimmer. Kitty war immer noch nackt. Sie stand sinnend, den Finger an die Nase gelehnt, vor ihren Kofern. „Was ist denn, Kitty?" „Soll ich jetzt das braune Kleid mit dem roten Hut oder das blaue Kleid mit dem schwarzen Hut anziehen?" „Zieh an, was du willst, nur komm!" „Du mußt mir raten, Johannes! Geliebter Johannes, hilf mir doch!" „Zieh das braune Kleid an!" „Das geht nicht. Da ist der Hut im Koffer.". Dann nimm das Blaue!" „Das geht auch nicht. Da ist nur der Hut hier und das Kleid im Koffer."

Kurz gesagt

Vergleichen heißt noch nicht erkennen, und Übereinstimmung ist noch kein Beweis für Richtigkeit.

*

Binsenwahrheiten sind meistens Wahrheiten, die schon längst in die Binsen gingen.

*

Wissen läßt sich erkennen, Weisheit nur erleben. Das eine kostet Schuldgeld, das andere Jahre.

*

Religion ist das Verbindende, Konfession das Trennende.

Ich schrie. Ich schreie selten. Aber manchmal muß man schreien. „Hilf Himmel!" schrie ich, „sieh irgend etwas an!" „Das ist eine Idee, Johannes! Du hast mich auf eine Idee gebracht!" „Ich?" „Ja. Ich nehme den grauen Rock und die graue Bluse."

Kitty zog den grauen Rock an. Die Bluse fand sie nicht. Sie suchte unter dem Bett, hinter dem Ofen. Die Bluse blieb verschwunden. Inzwischen war es sechs Uhr geworden. „Jetzt weiß ich, wo die Bluse ist!" rief Kitty. „Wo?" „Bei der Schneiderin."

Zum Überfluß flossen Tränen. „Ach, Johannes! Ich bin ja ein so dummes Ding! Jetzt verpassen wir den Zug! Ach, Johannes, hast du mich noch lieb? Du kannst mich ja gar nicht mehr lieb haben! Eine so dumme Frau kann man garnicht lieb haben. Johannes sag, daß du mich lieb hast! Sag es ganz, ganz schnell!" „Ja, ich habe dich lieb!", sagte ich, „aber beeil dich!" „Küß mich!" „Ich küsse dich! Aber schnell!" „Küß mich noch einmal, Johannes! Wo wir den Zug sowieso verpaßt haben!" „Wir haben den Zug nicht verpaßt, Kitty!" „Nein?"

„Nein. Ich habe geahnt, wie es kommt, und die Uhr daher eine Stunde vorgestellt. Es ist jetzt erst fünf Uhr." Kitty fiel mir um den Hals. „Johannes, du bist doch der goldigste, reizendste, rücksichtsvollste Ehemann der Welt! Johannes, jetzt muß ich dich küssen! Ich werde bestimmt fertig!"

Kitty wurde nicht fertig. Es wurde zum zweiten Male sechs Uhr, wir waren schon auf der Straße, da fiel Kitty ein, daß sie ihr Uhrchen vergessen und den Gashahn nicht geschlossen hatte. Sie kehrte um. Als sie zurückkam, war es halb sieben. „Jetzt erreichen wir den Zug nicht mehr, Johannes!" „Wir erreichen ihn!" „Halb sieben fährt er!" „Er fährt erst um sieben Uhr", gestand ich, „ich habe gelogen, damit du fertig wirst!" „Fein, Johannes!"

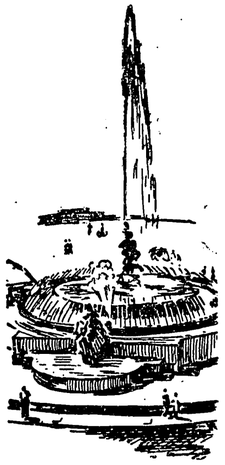
Wir fuhren zur Bahn. Zehn Minuten vor sieben kamen wir an. „Um Gotteswillen, Hanns!" „Was denn?" „Ich habe Gingi nicht zur Nachbarin gegeben!". Den Kater?" „Ja. Ich muß zurück. Das arme Tier!"

Wir erreichten den Zug. Es geschehen noch Wunder. Denn als meine liebe Frau zurück kam, war es kurz vor acht. Aber der Zug fährt nicht um sieben Uhr, wie ich annahm, sondern erst um acht. Mein Freund Hans Hulsch hatte mich beschwindelt. Er stand am Bahnsteig und sagte:

„Ich wußte ja, daß du mit deiner Frau nicht rechtzeitig fertig wirst. Auch wenn du die Uhr vorstellst und ihr sagst, daß der Zug früher fährt. Und darum habe auch ich dich beschwindelt, denn dreifach hält besser als doppelt!"

Römische Fontänen

Das kühle Murmeln der Fontänen ist das Schlaflied des sommerlichen Roms. Schon Horaz sang das Lob der Springbrunnen der ewigen Stadt, die heute wie vor tausend Jahren ihre perlenden Kaskaden zu den Wassern des Tibers schicken.



Ein Sommertag zwischen den Springbrunnen und Fontänen auf den Straßen und Plätzen der alten Stadt, wenn die Wasser im ruhelosen Spiel auf- und niedersteigen und sich aus den Mäulern der Fische, Tritone und Drachen, aus Muscheln, Vasen und aus Krügen in den Händen von Engeln und Heiligen in die flachen Becken der Brunnen ergießen, ist ein unvergeßliches Erlebnis.

Der Springbrunnen Berninis auf der Piazza Barberini und die Fontana Trevi sind wohl die berühmtesten der römischen Fontänen, die ihren silbernen Sprühregen auf die Besucher aus aller Herren Länder fallen lassen, wenn ein Windstoß die Wasser wie kühle Schleier über den Brunnenrand weht.

Geschichte eines Sommers

Von Josef Mühlberger

Am Rande des Waldes sitzen, ist schön; man hat die Wiese vor sich, auf der unter der Sonne die Anemonen aufblühen, wie die Sterne am Abend erwachen. Wenn man geduldig ist und wartet, kann man sehen, wie die Wiese gegen Mittag zu immer lichter wird und auf dem Streifen zwischen Wald und Bach dicht von Blüten ist, wie eine Milchstraße.

Zugleich hat man den Blick in die ernste Dämmerung und Kühle des Waldes.

Es gibt Stellen in dem Tal, wo viele und verschiedene Dinge ganz nahe beieinander sind. Da ist eine große Wiese, an ihrem Rand, gar nicht weit von einem kleinen Rinnsaal, ein Stück Heide; jenseits des Stegs ein Kornfeld; unten bei der Mühle liegt der Teich — rührt sein Funkeln von den vielen kleinen Schatten des bebenden Laubes der Ulmen, die ihn umstehen? Glitzert das Laub im zurückgeworfenen Lichte des Teiches? Die Heide liegt unmittelbar vor einem Waldstück, das klein ist, aber viele Wälder in sich birgt, junge und alte Wälder. Mädchenhaft liebliche Birken stehen neben dunklen Fichten, Rufen von Ebereschen überwuchern gestürzte Stämme, ein Tuch von Moos deckt den Wipfel zu, der einst hoch in die freie Luft geragt, Haselbüsche spannen den Durchgang, und die Mitte des Waldes schwingt sich in drei riesigen Eichen auf, die wie Giebel und Turm eines verfallenden Domes unberührt geblieben sind.

Ich hatte als Kind eine wunderliche Liebe. Ich hatte sie längst vergessen, nun kommt sie mir in Erinnerung und hat wieder Gewalt über mich, wie damals, als diese Liebe jung und neu gewesen.

Es war die Liebe zu einer kleinen Waldwiese. Sie lag zwischen Hochwald, roten Felsen und einem tiefer gelegenen Weg, oben auf einem Hang, verborgen, wenngleich sie gegen das Tal und die Stadt offen lag.

Ich liebte diese Waldwiese wie einen Menschen, und mehr noch, weil sie eben kein Mensch, sondern etwas Stummes war, das blühte, duftete, sich aus kühlem Schatten umblickte, atmete, sich schmückte, in der Sonne schlief, am Abend träumte und nachts dem Rauschen des Waldes lauschte. Sie lebte, und ich liebte dieses Leben, und meine Liebe war stark und still zugleich, und sehr geheimnisvoll. Ich besuchte sie am Morgen, brachte lange Sommernachmittage auf ihr zu, ohne etwas anderes zu tun, als mit ihr beisammen zu sein, ich sang ihr Lieder vor, ließ mir Blumen von ihr schenken, die ich zwischen die Blätter legte, auf denen ich meine Bewegungen mit ihr verzeichnete und beschrieb. Mir war bange und ich sehnte mich nach ihr, wenn Regen fiel und ich sie nicht besuchen durfte. Ich hatte dann, im Fenster sitzend und stundenlang ausblickend, gemeint, sie käme zu kommen und mich besuchen. Doch dann schalt ich mich, eine Wiese könnte doch nicht gehen und einfach herkommen, und erschrak wohl manchmal darüber, was für eine seltsame Liebe ich hatte.

Es war ein ganz tiefes Erschrecken, das auch auf der Waldwiese manchmal über mich kam. Dann saß ich lang und rührte mich nicht, als müßte ich langsam sterben. Im tiefsten Grunde aber war alles ein großes Glück. Doch das Rätsel hatte mich erschreckt, das die Schönheit ist, das Geheimnis der Liebe, die in dieser wunderlichen Form an mich herantrat, und der Blick des Todes aus Grün und Blühen.

Namenlose Liebe voll Seligkeit und Schauer!

Ich begegnete dir und lernte dich kennen, ehe ich deinen Namen kannte: Freund Hein . . .

Mir ist, da ich im Heidekraut und in der Sonne vor dem Schatten des Waldes sitze, wie damals dem Knaben. Jene frühen Tage sind nicht vorweltlich. Sie grünten und blühten weiter, ohne daß ich es gemerkt. Jetzt heben Blumen und Bäume, Feldrain und Teich wieder Blick und Wort. Sie sind nicht stumm, ihr Wort ist mir ganz nahe, ich spüre es. Wie ich das zärtliche Umschlingen der Efeuranke um den Leib der Buche gefühlt habe. Die Wiese blickte mich an. Ist alles Gerüll der letzten Jahre fortgeschwemmt? Darf ich hier wieder so sein wie einstmals als Kind? — Aus: „Pastorale" von Josef Mühlberger, Bechtle Verlag, Eßlingen.

Es ist mit der Heirat wie mit dem Tod

Aus dem Roman „Liselotte von der Pfalz" — Von Liebeth Dill

Liselotte war achtzehn Jahre alt geworden, ohne daß sich bisher ein ernsthafter Bewerber für sie gezeigt hatte. Die eigentümlichen Familienverhältnisse des Hofes erschwerten die Freier nicht gerade. Man wußte, daß der mit Kindern gesegnete Pfalzgraf seiner Tochter keine große Mitgift geben konnte, denn Elisabeth Charlotte war gar nicht hübsch. Wenigstens fanden das die Männer, die auf der Suche nach einer Frau nach Heidelberg kamen.

Prinz Wilhelm von Oranien kam und ging, ohne um sie angehalten zu haben, Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg sah sich ihr Bild an und verzichtete. Der Prinz von Kurland gefiel Liselotte nicht, und die diplomatischen Fühler wurden zurückgezogen, und der junge Markgraf von Brandenburg, der mit seinem Vater der Kurfürstin Charlotte in Kassel einen Besuch abstatten wollte, um dabei um Liselottes Hand anzuhalten, wurde unterwegs von heimlichen Bauern überfallen, welche die Herren für lothringische Marodeure hielten, die in den Dörfern auf eigene Faust Pferde requiriert hatten. Die bestohlenen Bauern prügelten die beiden Markgrafen windelweich und nahmen ihnen die Pferde ab. Die empörten Markgrafen, die diesen Überfall für eine Rache Karl Ludwigs für ihren Besuch in Kassel hielten, verzichteten daraufhin auf eine Fortsetzung des Heiratsplanes und brachen ihre Beziehungen zum Heidelberger Hof ab.

Liselotte nahm diese negativen Erfolge nicht tragisch, aber Karl Ludwig machte sich allmählich Sorge um die Zukunft seiner Tochter.

„Es ist mit der Heirat wie mit dem Tod", schrieb Tante Sophie. „Zeit und Stunde ist uns bestimmt, und man entgeht ihr nicht."

Liselottes Stunde hatte geschlagen, als sie ihr achtzehntes Jahr vollendete.

Im Frühjahr 1670 kam die Schwägerin des Kurfürsten, Anna Gonzaga de Gieve, die Witwe seines in Paris verstorbenen Bruders Eduard nach Deutschland. Die sogenannte „Princesse Palatine" stand dem französischen Hof nahe. Sie war eine geborene Italienerin und hatte gute Beziehungen zu hohen Würdenträgern. Karl Ludwig hatte sie öfters zu Vermittlungen bei wichtigen, politischen Angelegenheiten benutzt, die sie geschickt abwickelte. Intelligent, gesellschaftlich sehr gewandt, intrigant und schlau galt die Princesse Palatine für eine Art politischen Genies. Sie gehörte zu den Vertrauten Monsieurs, der sie wegen ihrer Klugheit schätzte.

Als sie in Frankfurt am Main ankam, erreichte sie die Nachricht vom Tode „Madames". Henriette, die noch junge Gattin Philipps von Orleans, war in St. Cloud unter heftigen Schmerzen plötzlich gestorben. Es schwirrten bereits Gerüchte, daß sie vergiftet worden sei, und der König, dem diese Gerüchte sehr unangenehm waren, war bemüht, schleunigst eine zweite Gattin für seinen Bruder zu suchen.

Aber es drängte sich niemand um diesen auf so mysteriöse Weise freigewordenen Thronsessel der Herzogin von Orleans. Da fiel der Tante Gonzaga ihre Nichte in Heidelberg ein. Sie war frisch, naiv und gesund. Auch Karl Ludwig war nicht abgeneigt, weil eine Heirat mit dem Bruder des mächtigsten Königs von Europa ihm ein Schutzwall gegen seine Landesgrenzen dünkte. Ein Herzog von Orleans wäre keine schlechte Partie! Monsieur hatte hohe Revenuen vom König und mehrere große Schlösser sowie ein bedeutendes Vermögen von der verstorbenen Frau.

Die zungenfertige Italienerin schilderte der Nichte die Pracht von Versailles, von Marly und Fontainbleau. „Ihr werdet im Winter im Palais Royal in Paris wohnen und im Sommer in St Cloud, wo Monsieur hofhält. Aber einen anderen Hof als ihr hier!"

„An so e Hof paß' ich nit", sagte Liselotte entschieden in ehrlicher Selbsterkenntnis. Diese unzeitige Bescheidenheit ärgerte die Tante Gonzaga. „Narrfari, jeder Mensch hat seinen Preis... Wenn du besser auf dich halten lernst, und man dich etwas zurechtstutzt, kommst du überall durch die Welt. „Princesse du sang" sind nicht dutzendweis zu haben ..."

„Was war denn diese Henriette für eine Frau?" fragte Liselotte.

„Eine reizende Person, eine grande dame", versicherte die Tante. „Sie war die Sonne des Hofes." Tante Gonzaga erging sich gern in Übertreibungen. „Alles lag ihr zu Füßen, selbst der König. Monsieur ist sehr unglücklich."

„Wenn Monsieur so unglücklich ist", wandte Liselotte ein, „wird er seiner Henriette nachtrauern, und ich habs dann schwer mit ihm."

Mein Gott, was für ein Dickkopf dieses Mädchen war! Wie die Mutter, die auch immer widersprach. „Ich werde dir sein schönes Bild kommen lassen", sagte die Tante. „Dann kannst du dir deinen Zukünftigen betrachten."

„Schön ist er auch noch?" entsetzte sich Liselotte. Schöne Männer mag sie nicht. Sie sind eitel und hoffärtig und immer von Damen umschwärmt. Auf diesen Einwurf gab die Tante keine Antwort. Das Bild kam an. Liselotte betrachtete es schweigend.

Es war das gut gemalte Porträt eines einundfünfzigjährigen Mannes im blauen Stahlpanzer, mit Spitzenjabot, eleganter Lockenperücke, kühlen hochmütigen Augen und feinen, sehr gepflegten, frauenhaften Händen. Kein Bild, das man liebhaben konnte ...

Sie hielt es für unmöglich in den Händen. Das also würde ihre Zukunft sein, dieser hochmütige junge Fant im Stahlpanzer mit den müden Augen eines Mannes, der alles genossen hat und alles kennt und haßerfüllt ist bis in die Fingerspitzen? — Würde sie ihm gefallen? Würde er sie gern haben?"

„Warum sollte er dich nicht gern haben?" sagte Tante Anna. „Hat er doch auch mit seiner Henriette glücklich gelebt." „Und das Gift?" fragte Liselotte.

„O lala." Tante Anna schaute zur Decke. „Das Gift ist eine Sage... Immer, wenn bei uns eine hohe Persönlichkeit eines plötzlichen Todes stirbt, heißt es, sie sei vergiftet worden. Henriette war eine durch und durch kranke Frau, sie wäre sowieso bald gestorben", versicherte sie der zögernden Nichte.

Ob die Ehe wirklich glücklich war, wollte Liselotte wissen. „Musterhaft glücklich", betonte Tante Anna. „Henriette war eine charmante Frau, sie hatte alle Eigenschaften, einen Mann zu beglücken. Sie war tonangebend am Hof, man schwärmte für sie."

Liselotte dachte nach. Wenn die Ehe so glücklich gewesen ist, würde Monsieur seine Frau nicht vergessen können. Würde sie die Macht haben, ihm diese Erinnerung auszulöschen?

„Liebes Kind", sagte die kluge Tante, „so viel soll man nicht nachgrübeln vor der Ehe. Dazu ist noch nachher Zeit. Am besten läßt man alles an sich herankommen und springt mit beiden Füßen hinein."

Die Verhandlungen zwischen Heidelberg und Paris gehen nun rasch vorwärts. Die Kuriere tragen die versiegelten Briefe in Mappen zwischen den Höfen hin und her ...

Die Heirat war also beschlossen. — Aus dem Roman „Liselotte von der Pfalz", Fackelverlag Stuttgart.

Die Sonnenfinsternis

Seltsam war es, daß dies unheimliche, klumpenschwere, tiefschwarze, vorrückende Ding, das langsam die Sonne wegfraß, unser Mond sein sollte, der schöne sanfte Mond, der sonst die Nächte so florig-silbern beglänzte; aber doch war er es, und im Sternenrohr erschienen auch seine Ränder mit Zacken und Wulsten besetzt, den Bergen, die sich auf dem uns so freundlich lächelnden Rund türmen.

Endlich wurden auch auf Erden die Wirkungen sichtbar, und immer mehr, je schmäler die am Himmel glühende Sichel wurde; der Fluß schimmerte nicht mehr, sondern war ein taftgraues Band, matte Schatten lagen umher, die Schwalben wurden unruhig, der schöne sanfte Glanz des Himmels erlosch, als liefe er von einem Hauche matt an, ein kühles Lüftchen hob sich und stieß gegen uns, über den Auen starrte ein unbeschreiblich seltsames, aber bleidrückendes Licht, über den Wäldern war mit dem Lichterspiele die Beweglichkeit verschwunden, und Ruhe lag auf ihnen, aber nicht die des Schlummers, sondern die der Ohnmacht — und immer fahler goß sich das Licht die Landschaft ... erschütternd war dieses allmähliche Sterben mitten in der noch vor wenigen Minuten herrschenden Frische des Morgens. Adelbert Stifter

Amtliche Bekanntmachungen

An die Bezahlung folgender Steuern wird hiermit erinnert:
Gewerbesteuer 1951 3. Rate, fällig am 10.8.51
Grundsteuer Aug. 51, fällig bis 15. Aug. 51
Stadtkasse Langen: Zeunert.

Achtung!
Großer Preisabschlag:
Tonbiberschwänze 16,5 x 36,5 gr. 1000 St. **110.-**
Tonbiberschwänze 18 x 38 gr. 1000 St. **120.-**
Tonpfannen nat., 1000 **290.-**
Tonpfannen engob. 1000 **320.-**
Preise verstehen sich frei Baustelle.
Baustoffhandlung SCHNEIDER
Langen, Triftstraße 20

SCHUHTAUSCH geg. Gebühren ab 1.- DM!!
Darauf haben viele gewartet, die gut erhaltene, neuwertige und neue Schuhe haben, die nicht passen!! Viele Frankfurter sind unsere begeisterten Kunden, aber wir wollen auch SIE zufriedenstellen!! Wir führen ein großes Lager mit vielen Modellen. FTZ-Gelegenheits-Etage, Fym., Wiesenhüttenstr. 10, am Hauptbahnhof. Tgl. 9-18, Sa. 9-16 Uhr, Tel. 31419. Die bekannten Gelegenheitsverkäufe in Anzügen, Kleidern, Mänteln, Wäsche usw. finden auch weiterhin statt.

1. Fußball-Club Langen
Sonntag, 12. August, 20 Uhr
TANZ
und gemütliches Beisammensein mit der SSG Langen im „Frankfurter Hof"

Jucken (Fußflechte) • Mit Brennol noch 3 Tagen vollständig verschwunden. ! BRENNAL Lösung 1.85 Puder 1.35
Fach-Drogerie M. ENSTE, Langen, Lutherplatz

Unzerreißbare Gummihöschen in allen Größen 1.50
Fachdrogerie ENSTE mit Photo-Spezialabt. Langen, Lutherplatz Tel. 551

Turnhalle Sprendlingen, Taunusstraße
EINLADUNG
zur diesjährigen, großen Kirchweih-Tanzmusik
am Sonntag, den 12. u. Montag, den 13. Aug. 1951 jeweils um 18 u. 19 Uhr beginnend unter der Mitwirkung von GERT ROSENBAUM mit seiner beliebten Tanz- und Stimmungskapelle.
Eintritt: DM 1.50 pro Person. Tanzen frei!
Es ladet recht herzlich ein: Vorstand und Wirtschafts-Ausschuß der Sprendlinger Turngemeinde 1848 i.A. K. Kratzenberg, Geschäftsführer

Bargeld sofort
jederzeit für Altmetalle
Kupfer, Blei, Zink, Messing
W. Dunsing, Langen
Wiesgässchen 30
Bei schriftlichen Anfragen erfolgt Abholung

Es ist einfach herrlich
ein Mittel zu besitzen, auf das man sich unbedingt verlassen kann!" schreibt Hebamme Frau O. Dannemaier, Karlruhe-Daxlanden über ihre Erfahrungen mit **Klosterfrau Aktiv-Puder** in der Säuglingspflege. Und weiter: „Mein Schwiegersohn litt sehr unter Kriegsverwundungen, die Flüssigkeit absonderten, die nie einzutrocknen war, bis ich auch hier zu **Klosterfrau Aktiv-Puder** griff. Nun fühlt er sich wohl und ohne Schmerzen!"
Klosterfrau Aktiv-Puder, der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut, sollte keinem Hause fehlen. **Aktiv-Puder** ist ab 75 Pfg. erhältlich. Denken Sie auch an **Klosterfrau** Melissengeist für Herz, Magen und Nerven in der bekannten blauen Packung.

FARBEN HÖRLLE
FARBEN - TAPETEN - WERKZEUGE
LANGEN RUF 192
August-Bebel-Straße 21

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag tägl. 20.30, Sa. u. So. 18.15 u. 20.30 Uhr
ALAN LADD, ROBERT PRESTON, BRENDA MARSHALL, DONALD CRISP

Der Todesverächter
Ein Farbfilm in Technicolor
Sonntag 15 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
Spätvorstellung Sonnt. u. Sonnt. 22.30 Uhr
Der aufklärende Spielfilm, das Wunder der Geburt vor der Kamera
So beginnt ein Leben

LC Telefon 113

Maurice Chevalier
MAJESTÄT amüsiert sich
Solche Frauen gibt es nur in Paris! So bezaubernd, charmant und so süß.
Ein musikalisches Filmlustspiel!
Tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30

Lichtburg
Telefon 209
Freitag - Montag

Angela
Ein Tiroler Heimat-Drama mit
Heinrich Greiter, Angela Salloker, Alma Seidler, Ursula Lingen, Geschw. Schmidt
Spätvorstellung: Sam. u. Sonn. 22.30 Uhr
Jugendvorstellung: Sa. 16.00 u. So. 14.00 Uhr
Winchester '73
ein Wild-West-Film!

Klavierunterricht
bei **Norbert Matzka**
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31

Drahtgeflechte
liefert laufend
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Jahrgang 1903/04
Der Omnibus fährt morgen Abend um 19.30 Uhr ab Lutherpl.

Brombeeren
zu verkaufen. Bestellungen nimmt laufend entgegen Persson, Schnaingertenstraße 24

Auch in den letzten Tagen des **Sommer-Schluß-Verkaufs** lohnt sich der Gang zu
Wallenfels
Sie finden noch eine grosse Auswahl in preisgünstigsten Textilwaren zu weiterabgesetzten Preisen.
Denken Sie auch bereits heute an Ihre Wolleinkäufe! Z. B. bieten wir Ihnen Handarbeitswolle in schönen Farben und Qualitäten schon ab DM 2.70. — Ferner weisen wir Sie darauf hin, dass wir bis Ende August auf Ihre Wolleinkäufe 5% **Sommer-Rabatt** gewähren. Nutzen Sie diese günstigen Gelegenheiten und kommen Sie zu
Wallenfels
dem Fachgeschäft der grossen Auswahl
Langen, Bahn-Ecke Karl-Marx-Strasse

Der diesjährige Reiseschlager!
3-TAGE-RUNDFAHRT
Schwarzwald - Schweiz
27. bis 29. AUGUST
Freiburg - Höllental - Titisee - Schluchsee - Waldshut - Luzern - Vierwaldstätter See - Axenstr. Zug - Züricher See - Zürich - Winterthur - Rheinfall (Schaffh.) Donaueschingen - Nagoldtal.
Fahrpreis DM 36.-
Visum . . . . . DM 2.-
Beförderungssteuer . DM 4.-
Große Bagelsterung bei den seitherigen Fahrten! Jetzt auch mit uns!
Meldeschluß: 15. August.
Außerdem lfd. Mitfahrgelegenheit Allgäu - Walsertal.
Reisebüro D. Behnke
Langen, Lutherplatz, Telefon 129

Hinkelmann & Co.
Zum Schulbeginn
Schulbücher
Schulhefte
Schulfüller
Bahnstr. 8, Tel. 885
Geschäftszeit v. 9-19

Achtung! Achtung!
An alle Betriebe und Geschäfte!
Wir zahlen die höchsten Preise für Eisen, Papier, Altgummi und Lumpen
W. GROH
Rohprodukten-Großhandlung
Steinbergterrasse. Postkarte genügt!

Bekämpfung der
Engerlinge
durch d. allbewährt.
Alonstaub
kg 1.20
sämtl. Schädlingshekämpfungsmittel
Samen-Helfmann
Mühlstraße 30

Zur Blutreinigung

Seitz Knoblauch Perlen
100 Perlen -.60
400 Perlen 2.—
aus der
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz

Preiswert!
Hartglanzwachs
in rotbraun, gelb und weiß
Paket -.85
Fachdrogerie ENSTE
m. Photo-Spez.-Abt.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Strümpfe stopft maschinell, schön, billig und schnell! Laufmaschenreparatur Ansohlen
Steitz, Mühlstr. 22
Strumpfinstandsetzung und Strickerei

Rohprodukte
aller Art
Lumpen, Papier, Eisen, Felle, Kupfer, Messing, altes Zink u. Blei, alte Auto-Batterien kauft laufend an und holt ab
Ed. Schäfer, Langen
Leukertaweg 60

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 11. August, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
Sonntag, den 12. August: 12. n. Trin.
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Haußen)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Haußen)
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindeh. und in der Kirche
An den Werktagen:
Mittwoch, 20.30 Uhr: Kirchenchor
Donnerstag: Bibelstunde fällt aus
Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.
Kath. Gottesdienstordnung vom 12.—18. 8. 51
Sonntag, 12. 8. 1951: 13. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: hl. Messe
Mittwoch, 15. 8.: Fest Maria Himmelfahrt
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindermesse
20.00 Uhr: Abendmesse
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: Amt
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium Saal 14)
Freitag, 10. 8., 20 Uhr: Predigtgottesdienst
Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Donnerstag abend 8 Uhr
Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bibelstunde (Siedlung) 10 Uhr Sonntagsschule 19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
12. August / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei (Hoegweg)
Die Bibliothek ist geschlossen.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Heute, Freitag, den 10. August, pünktlich 20.30 Uhr Uebungsstunde im Vereinslokal „Weingold". Es dürfte für einen jeden Sänger von Wichtigkeit sein, diese Stunde zu besuchen.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abteilung Fußball

Freitag, den 10. August Spieler-Versammlung Beginn 21.00 Uhr. Die Anwesenheit sämtlich. Spieler ist erforderlich.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung Heute Spieler-Versammlung bei Rettig (Jugend und Aktive).

Am Sonntag, dem 12. 8. Freundschaftsspiele b. TSC. 1846 Darmstadt (Woogswiese) m. I., II. Mannsch. u. Jgd. Abfahrt mit Bahnbus ab „Café Krone" Jgd. u. II. Mannsch. 8.34 Uhr I. Mannsch. 9.34 Uhr. Samstag Schülersport in Arheilgen 16.00 Uhr Abfahrt Lutherplatz 15.00 Uhr per Rad.

Spiele am 11. u. 12. Aug. I. Mannschaft Samstag 11. Aug. in Oberursel. Abfahrt 16.30 Uhr ab Lutherplatz.
I. u. II. Mannschaft am 12. August 1951 gegen SSG. Langen. 16.00 und 14.15 Uhr.

Stenographen-Verein Langen 1897 e. V.

Wiederbeginn d. Unterrichts: Kurzschrift: Freitag, den 10. August
Maschinenschreiben: Montag, den 13. August zu den bekannt. Zeiten Unterrichtslokal Wallschule.

I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Alle Fahrtteilnehmer treffen sich am Sonntag, dem 12. August um 6.30 Uhr bei B. Kretschmann. Der Vorsitzende

Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Heute Freitag, 20.30 Uhr Mitgl.-Versammlung bei Kretschmann.
Samstag um 20.30 Uhr Nachübung.
Treffpunkt Dieburgerstraße bei Eichhorn.
Bei dem Ausflug am 19. 8. sind im 2. Wagen noch einige Plätze frei. Interessenten können sich bis zum Sonntag b. Kretschmann meld.
Der Vorstand

Obst- u. Gartenbauverein Langen

Mitgl.-Versammlung am Samstag, d. 11. Aug. 20.30 Uhr im Gasthaus „Zum Lämmchen".
Tagesordnung:
1. Kreisobstbauing in Dreieichenhain
2. Obstausstellung
3. Verschiedenes.
Wegen der Wichtigkeit d. Tagesordnung bitten wir um zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand

T.V. Die Naturfreunde Langen

Am Sonntag, d. 12. Aug. findet eine Wanderung des gesamten Vereins nach Urberach statt.
Treffpunkt 7 Uhr am Arbeitsamt, Heegweg.
Der Vorstand

OWK Langen

Die zur Omnibusfahrt gemeldeten Teilnehmer treffen sich am 12. Aug. um 5.50 Uhr am Lutherplatz.

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Sonntag, den 12. August 15.00 Uhr treffen sich alle Geflügelzüchter b. Zuchtfreund W. Sittmann. Um zahlreich. Besuch bittet
der Vorstand

Billig zu verkaufen:

Küchenschrank mit Tisch und Stühle

Küchenherd
mit Linksanschluß und Kochlenwagen.
Heise, Bahnstraße 12

Konzert-Piano
(kreuzseitig) sehr gut erhalten, zu verkaufen. Näheres Gabelsberger Straße 49

Herren-Anzug
mittlerer Größe, verschiedene Anzüge für 14-16jährig. u. Unterwäsche, preiswert zu verkaufen.
Annastraße 7, ptr.

Zu verkaufen:
1 Herr.-Popelin-Mant. (48) getragen. 1 Paar Bahn-Rollschuhe, sehr gut erhalten u. 1 Dam.-Strickkleid (42) neu, äußerst günstig
K.-Liebknecht-Str. 16

Baby-Jäckchen
und Hemdchen (Ausfahrgarnitur) sehr gut erhalt., billig abzugeb.
Florian-Geyer-Str. 10 (Siedlung)

Brautschleier
mit Kranz (neu) zu verleihen. Näheres Wallstraße 15

Einige hundert
Flachziegel
(gebraucht) abzugeben.
Reimstraße 12

1 leichter, guterhalten.
Einspännerwagen
sowie 1 Jauchefaß ca. 400 Liter, 1 Grubber, 1 Kartoffeldämpfer zu verkaufen.
Taunusstraße 16

2rädr. Drückkarren
zu kaufen gesucht.
Schilder-Götsch
Schaafgasse 30

Ackergrundstück
zu kaufen gesucht. Angebot über Lage (Flurnummer) Größe u. Preis unt. Nr. 690 a.d.G.

Rote Kartoffeln holt ab Fünderich o. b. Gunschmann, Lutherpl. 9, Bescheid geben.

Brombeeren
werden auf Bestellung geliefert.
Phil. Ludwig
Frankfurterstraße 25

Samenräpfel
zu verkaufen.
Leukertweg 52

Erdbeerpflanzen
nur aus einjähriger Kultur 1000 Stück 35.- 100 Stück 4.-
Philipp Würz
August-Bebel-Str. 11

Ihre Vermählung geben bekannt

Alfred Lubkowski
Eva Lubkowski
geb. Wanek

Weilmünster i. Ts. Langen, Bahnstr. 52

Die kirchl. Trauung findet am Samstag, 11. August 1951, 14.30 Uhr im Dom zu Frankfurt a. M. statt.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Karl Küster
Renate Küster
geb. Heim

Langen, den 11. August 1951

Karlstraße 6 Gartenstraße 58

Kirchliche Trauung: Samstag, 11. Aug., 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

Hannelore Schäfer
Ludwig Jakobi

11. August 1951

Sprendlingen Gewerbeschule — Langen Außerhalb 21

Die glückliche Geburt ihres fünften Kindes THOMAS zeigen in dankbarer Freude an.

Klärchen Hortmann
geb. Booz
Apotheker
Peter Albert Hortmann

Langen (Rosen-Apotheke)
z. Zt. Marienkrankenhaus Frankfurt a. M.

● **Institut für neuzeitliche Eheanbahnung** ●
Darmstadt, Herdweg 89 (Linie 2 bis Herdweg)
Sprechstd. täglich (auss. mont.), Di. streng diskr., ehepsychol. Beratung u. Vermittlung zeichnet uns aus. Ausk. kostenlos u. unverbindl. Eigene Filialen.

Ein neuer
Gymnastikkurs
soll beginnen. - Nur beschränkte Teilnehmerzahl. Meldungen erbittet mündl. und telephonisch nur nachmittags

Frau M. Wirsig-Lejeune, Langen
Bahnstraße (Lichtburg) - Ruf 306

Ich habe jetzt Telefon!
Langen 306
Frau M. Wirsig-Lejeune
Bahnstraße, Lichtburg

Augenarzt Dr. Franke
Langen, Karl-Marx-Straße 8
Vom 6. 8.—25. 8. nur Sprechstunde von 15.00 — 19.00 Uhr, außer Samstag.

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen d. Rusmasal (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

Möblierte Einzelzimmer
auch mit Küchenbenutzung für sofort gesucht.
PITTLER A. G.

Frankfurter Schnell-Waagen-Hilfe
Fritz Heidenreich
Verkauf u. Reparatur von Waagen aller Art
(Ladentisch-Schnellwaagen, Dezimalwaagen usw.)
Annahmestelle:
F. Lahse, Langen, Lessingstraße 2
(Siedlung)
von Montag bis Mittwoch 15-18 Uhr

Neu! Neu!
MÖBEL-DORST
EGELSBACH, Rheinstraße 35
bietet an
Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer und Einzelmöbel
in echt und Imitationen
Schlafzimmer
in echt Eiche, beste Qualität, mit 3-türigem Kleiderschrank (1,80 m breit, 721.— DM)
dasselbe mit 4-türigem Kleiderschrank (2 m breit, 757.— DM),
in Mahagoni mit 2 m breiten Schrank (790.— DM)

Perfekte
Stenotypistin
(evtl. auch Halbtagskraft)
per sofort oder 1. September in Dauerstellung gesucht.
Langener Volksbank
e. G. m. b. H.

Für Registraturarbeiten
wird eine zuverlässige, ältere, männliche oder weibliche Kraft für hiesigen Betrieb gesucht. Offerten unter Nr. 689 a. d. G.

Ferkel u. Springer
abzugeben.
Bahnstraße 20

Hasen
billig zu verkaufen.
Leukertweg 6, I.

Klug ist, wer inseriert

Nähmaschinen *sehr gut erhalten, stehen uted. preiswert zum Verkauf. Neue Versenk- und Zick-Zack-Nähmasch. in schöner Ausw.*
Schäfer *Offenthal, am Bhf. Zahlungserleicht. Lief. frei Haus.*

Ehrliches, fleißiges Mädchen
für Geschäftshaushalt gesucht.
„Café Krone"
Darmstädter Straße 1

Junges Mädchen
für halbe Tage für den Haushalt gesucht.
Dr. Loos, Bahnstraße 76

Mädchen
14-20 Jahre zur Mithilfe in Geschäftshaus gesucht. Guter Lohn wird gezahlt.
Off. unt. Nr. 691 a. d. G.

Suche
saubere Flickfrau
für Geschäftshaushalt bei guter Bezahlung.
Off. unt. Nr. 677 a. d. G.

Saubere, zuverlässige
Putzfrau gesucht.
Breidert, Gartenstr. 37

Saubere ehrliche Frau
sucht für halbe Tage Beschäftigung.
Off. unt. Nr. 688 a. d. G.

2 mal 2 Zimmer Küche u. Bad
(Hinterhaus) noch im Ausbau, gegen Baukostenzuschuß von je 1800 DM, in Offenbach zu vermieten. 70 % Rückzahlung.
Off. unt. Nr. 684 a. d. G.

1 ½ Zimmerwohnung
gegen gleichwertige zu tauschen gesucht.
Off. unt. Nr. 686 a. d. G.

Wohnungstausch
1 großes Zimmer und große Küche gegen 2 Zimmer und Küche zu tauschen gesucht.
Off. unt. Nr. 681 a. d. G.

Großes Leerzimmer
und kleine Küche zu vermieten.
Off. unt. Nr. 679 a. d. G.

Gut möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 682 a. d. G.

Möbl. Zimmer
(2 Betten) ohne Kochgelegenh. zu vermieten
Off. unt. Nr. 680 a. d. G.

Schlafstelle
zu vermieten.
Off. unt. Nr. 685 a. d. G.

Gut möbl. Zimmer
Nähe der Bahn, an berufstätig. Herrn sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 687 a. d. G.

Gut möbl. Zimmer
von berufstätigen, jung. Herrn gesucht.
Off. unt. Nr. 678 a. d. G.

1 Leerzimmer
oder möbliert, sofort gesucht.
Ang. unt. Nr. 683 a. d. G.

2 Leerzimmer
od. möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit u. etwas Garten von ält., ruhigen Ehepaar bald gesucht.
Off. unt. Nr. 675 a. d. G.

Feldsalat
Holländer, großer breitblättriger, Koblenzer, löffelblättriger, Vollherziger, dunkelgrüner
bietet an
SAMEN-JUNG
Bahnstraße 14

Urlaub?
Ferienreisen
Noch ist es nicht zu spät!
DIESSEN-AMMERSEE
8 Tage ab DM 68.-
15 Tage ab DM 111.-
PFRONTEN i. Allg. 900 m
8 Tage ab DM 78.-
15 Tage ab DM 126.-
incl. Bahnfahrt, Verpflegung, Unterkft. und Nebenkosten.
JEDEN SAMSTAG
Außerdem Chiemgau - Garmisch - Murnau - Wallgau mit
Reisebüro Amerika
Abt. Europa-Reisen
Ferner:
Urlaubskarten
bis 40% ermäßigt!
Rheindampfer-Kart.
Interzonenkarten
Flugscheine
Laufd. Mitfahrgelegenheit nach München DM 18.-
REISEBÜRO
D. Behnke
Lutherplatz Tel. 129

Ruhiges, kinderloses Ehepaar, beide berufstätig, sucht
1-2 Zimmer u. Küche
bei guter Mietzahlung.
Bevorzugt: Gartenstr. oder Umg. v. Bahnhof.
Off. unt. Nr. 676 a. d. G.

Ruhiges, kinderloses Ehepaar, beide berufstätig, sucht
1-2 Zimmer u. Küche
bei guter Mietzahlung.
Bevorzugt Bahnhofsnähe oder Gartenstr. Frau Eck, Gabelsberger Straße

Gute Schreibmaschine
u. gutes Mende-Radio, zu verleihen oder zu verkaufen.
Blumenstraße 5

Herbstrüben
(Ochsenhörner)
Sommerwicken
Winterwicken
Inkarnat-Klee
u. sonstige Sämereien
Erntestricke
10 Stück DM -.65
Samen-Helfmann
Mühlstraße 30

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Anna Elisabethe Klingler Wwe.
geb. Bender

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich und Karl Klingler

Langen, den 8. August 1951

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Blumen- und Kranzspenden anläßlich des Heimganges unseres Entschlafenen

Herrn Heinrich Lorenz
Kiosk-Besitzer

sagen wir allen Freunden, Bekannten, Kunden und Verwandten, die ihm das letzte Geleit gaben tiefempfundenen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der SSG. Langen, Abt. Radfahrer für die Kranzniederlegung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
W. Christ und Frau, geb. Lorenz
L. Maletics und Frau, geb. Lorenz
nebst Enkelkinder.

Langen, im August 1951

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 62 — Dienstag, den 14. August 1951 — Jahrgang 3/52

Harte Nüsse ....

WO Wenn man im Urlaub, der doch völliger Entspannung gewidmet sein sollte, die Alltagsarbeit und damit die Alltagssorgen nur einmal näher an sich herankommen läßt, dann reißen sie gar nicht mehr ab, und es ist besser, den Urlaub unter solchen Umständen gleich zu beenden. Das mußte in dieser Woche auch der Bundeskanzler erfahren.

Zwar ist die Atmosphäre absolut der amtlichen Räume und Pflichten gelockerter und erscheint dadurch geeigneter für schwerwiegende Verhandlungen, dennoch haben sich im In- und Auslande zahlreiche kritische Stimmen geregt, als eine Delegation von sieben führenden Männern der Gewerkschaften nach der Schweiz flog, um dort mit Dr. Adenauer zu verhandeln. Bindende Abmachungen — so wandte man ein — werde der Kanzler allein ohnehin nicht treffen, und so wirkt es auf den Außenstehenden nicht befriedigend und einleuchtend für die Dringlichkeit einer solchen Reise, wenn es in einem Kommuniqué u. a. heißt, beide Seiten hätten die Zusammenarbeit zwischen Regierung und Gewerkschaften als im Lebensinteresse des deutschen Volkes liegend erkannt.

Zwei Tage später sah sich der Bundesfinanzminister Dr. Schäffer veranlaßt, zu Dr. Adenauer zu reisen. Er wird ihm das Wochenende mit Vorträgen über Finanzprobleme verkürzt haben, deren Zahlen selbst die Steinmassen der Schweizer Berge hätten erweichen können. Dr. Schäffer weiß nicht, wie er die harte Nuß der Besatzungskosten knacken soll, nachdem ihm bei den Besprechungen mit den drei Westalliierten erneut bedeutet worden ist, daß eine Senkung nicht in Frage käme. Deutschland müsse für seine Sicherheit Opfer bringen, meinten Sprecher der Hochkommissionen. Sie wiesen darauf hin, die Erhöhung der Besatzungskosten sei nur durch die von Bundeskanzler Dr. Adenauer gewünschte Truppenverstärkung für Deutschland bedingt.

Es soll also bei den 6,6 Milliarden Mark bleiben, zu denen noch der Übertrag von 1,9 Milliarden aus dem Haushalt 1950/51 und 800 Millionen nicht anerkannter Besatzungskosten kommen. Neue Steuern sollen nach alliierter Ansicht das Mittel sein, um diese Beträge zu decken. Zwar ist der Bundesfinanzminister entschlossen, die Autobahngebühr und die Aufwandsteuer durchzusetzen, um das äußerste Bemühen der Regierung dem Ausland gegenüber zu demonstrieren. Einen wirklichen Gewinn verspricht er sich jedoch nicht davon. Daß sich die bloße Möglichkeit immer neuer Steuern als eine dauernde Beunruhigung lähmend auf das Wirtschaftsleben auswirkt, hat die fallende Kurve der Steuereinnahmen warnend genug bewiesen.

Diese Frage berührt unmittelbar unseren Lebensnerv. Es erscheint deshalb als verständlich, daß der Bundeskanzler sich entschlossen hat, seinen Urlaub vorzeitig zu beenden, denn zu diesem zentralen Problem, von dem aus unzählige andere ihren Ursprung nehmen, gesellt sich als eine bedrohende Unterhöhlung unseres wirtschaftlichen Fundamentes ein zweites: wie zu befürchten, hat die Ruhrbehörde den deutschen Bitten und Einwänden um Senkung der Kohlenausfuhr kein Gehör geschenkt. Der Führer der deutschen Delegation, Vizekanzler Blücher, hat daraufhin Dr. Adenauer gebeten, ihn von diesem Posten zu entbinden.

Zu diesem Schritt hat ein Sprecher des französischen Außenministeriums Stellung genommen und betont, es wäre geradezu unklug, wenn Deutschland möglicherweise die Ruhrbehörde verlasse und damit einseitig den ersten Vertrag breche, den es nach seiner Niederlage abgeschlossen habe. — Über Blüchers Entschluß und das Vertragswerk äußert sich die „Baseler Nationalzeitung" in anderem Sinne wenn sie schreibt:

„Man darf nicht übersehen, daß die Ruhrbehörde ein Produkt der Besatzungspolitik ist und somit nicht mit einer internationalen Behörde gleichgesetzt werden kann, die auf der Grundlage der vollen Gleichberechtigung der teilnehmenden Mächte aufgebaut ist. Der Bundestag und die Bundesregierung haben dem Eintritt in die Ruhrbehörde zugestimmt, und wenn der deutsche Vertreter in der Ruhrbehörde nun mit dem Rücktritt droht, dann gibt er nachträglich den Sozialdemokraten recht, die damals nein gesagt haben ..."

Im ersten Satz dieser Zeitungsstimme liegt zugleich der Hinweis, wie eine Lösung der Fragen zu erwarten ist, die heute noch zu Mißklängen führen. Washington strebt eine Steigerung der wirtschaftlichen Leistungen Westeuropas an, bei der Deutschland eine wichtige Rolle zugemessen ist. Der Schlüssel zu dieser Produktionserhöhung ist aber die deutsche Kohle. Diesen umfassenderen Zielen wird schließlich auch eine Behörde gerecht werden müssen, die — wie es die Schweizer Zeitung klar ausdrückt — auf der Besatzungsgrundlage beruht.

Den Weg dazu nennt man amtlich „Verhandlungen auf höherer Ebene", d. h. man wird sich bemühen, das Schwergewicht höherer und allgemein wichtiger politischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte der Alliierten selbst gegen die Entscheidungen der hiesigen Instanzen wirksam werden zu lassen. So wird man auch die beiden harten Nüsse knacken können, indem man sie — um des gemeinsamen Zieles willen — auch gemeinsam geschmeidig in die Zange nimmt. Wer dabei die Geduld verliert und es versucht, sie mit einem Hammerschlag zu öffnen, läuft Gefahr, dabei auch den Kern zu zertrümmern.

Rentenzulagen und Teuerungszulagen

Wiederherstellung des Versicherungsprinzips in der sozialen Rentenversicherung

Durch das neue Rentenzulagegesetz werden die Renten der Invalidenversicherung und der knappschaftlichen Rentenversicherung um durchschnittlich 25 vom Hundert ihres bisherigen Betrages erhöht. Nur diejenigen Renten, die schon bei der letzten Rentenerhöhung im Jahre 1949 durch die Auffüllung auf die Mindestrenten eine besonders starke Erhöhung erfahren haben, werden jetzt entsprechend geringer, in Grenzfällen, die bei den Versichertenrenten nur selten sein werden, unter Umständen gar nicht erhöht. Für diese Renter, die jetzt keine oder nur eine geringere Rentenzulage von weniger als 3 DM erhalten, tritt aber das Teuerungszulagengesetz ein. Sie erhalten für sich, ihre Ehefrau und ihre zuschußberechtigten Kinder Teuerungszulagen von 3 DM je Person, sofern ihr Einkommen bestimmte Grenzen nicht übersteigt. Wird in der Invaliden- oder Angestelltenversicherung ein Kinderzuschuß für ein Kind zur Rente des Vaters oder der Mutter gewährt, so erhält dieses Kind keine Teuerungszulage, weil zu dem Kinderzuschuß nach dem Rentenzulagengesetz schon eine Zulage von 5.— DM gezahlt wird. Gleich hohe Teuerungszulagen erhalten auch die Empfänger von Ausgleichsrenten und Elternrenten nach dem Bundesversorgungsgesetz, von Arbeitsfürsorgeunterstützung, von Unterhaltshilfe nach dem Soforthilfegesetz und von Krankengeld aus der Krankenversicherung und der Unfallversicherung. Für die Rentner aus der Unfallversicherung ist ein besonderes Zulagengesetz in Vorbereitung, das im wesentlichen die gleichen Rentenerhöhungen bringen wird wie das Rentenzulagengesetz für die gesetzlichen Rentenversicherungen.

Bei der ersten Zahlung wurden die Rentenzulagen für August im voraus und gleichzeitig die Rentenzulagen für Juli nachgezahlt. Die Rentenzulagen für Juni, den ersten Geltungsmonat des Rentenzulagengesetzes, werden Ende August nachgezahlt werden.

Die Rentenzulagen nach dem Rentenzulagengesetz sind echte Versicherungsleistungen, die Teuerungszulagen nach dem Teuerungszulagengesetz reine Fürsorgeleistungen. Während Fürsorgeleistungen unabhängig von der Zahl und der Höhe der etwa entrichteten Beiträge gewährt werden, sobald Bedürftigkeit beim Empfänger vorliegt, richtet sich die Höhe von Versicherungsleistungen nach der Anzahl und der Höhe der entrichteten Beiträge und ist von keiner Bedürftigkeits- und Einkommensprüfung abhängig. Bei der Rentenerhöhung im Jahre 1949 erhielten Versicherte, die ihr ganzes Leben lang hohe Beiträge entrichtet hatten und in der Sozialrente die einzige Sicherung für ihren Lebensabend sehen mußten, eine Aufbesserung ihrer Bezüge um 10 vom Hundert und weniger. Andere dagegen, die nur wenige Beiträge geleistet hatten und sich nicht selten nach Aufgabe ihrer Arbeitnehmertätigkeit eine neue Lebensstellung als Selbständiger oder Beamter aufbauen und eine anderweitige Sicherung für ihr Alter schaffen konnten, bekamen eine Aufbesserung ihrer Rente um bis zu 150 vom Hundert. Diese Außerachtlassung des Versicherungsgedankens konnte im Rentenzulagengesetz nicht nochmals wiederholt werden. Vielmehr mußte diesmal die Rentenhöhe stärker als bisher von der Zahl und der Höhe der entrichteten Beiträge abhängig gemacht werden, so wie es der Bundestag in seiner Sitzung am 1. März 1951 gefordert hatte, damit die Versicherungstreue derer, die mehr als andere zu ihrer Versicherung beigetragen haben, anerkannt wird.

Die Teuerungszulage dagegen wird ohne Rücksicht auf die Zahl und Höhe der entrichteten Beiträge in gleicher Höhe an alle Sozialleistungsempfänger gezahlt, die ihrer zur Abgeltung von Preiserhöhungen bei Grundnahrungsmitteln bedürfen. Bei den Rentnern, die in den Genuß der Rentenzulagen nach dem Rentenzulagengesetz kommen, ist die infolge des Wegfalls der Subventionen eingetretene Preiserhöhung bei Grundnahrungsmitteln bereits durch die Rentenzulagen abgegolten; denn das Ausmaß der Rentenerhöhung nach dem Rentenzulagengesetz, nämlich die Erhöhung um 25 vom Hundert, ist noch beträchtlich größer als das Ausmaß der Steigerung der Lebenshaltungskosten, die seit der letzten Rentenerhöhung im Juni 1949 bis jetzt eingetreten ist. Die vom Rentenzulagengesetz Begünstigten konnten daher nicht auch noch in den Kreis der Teuerungszulagenberechtigten einbezogen werden.

Die Teuerungszulage kann erst — wie die Landesversicherungsanstalt Hessen mitteilt — nach Veröffentlichung der Durchführungsverordnung des Bundesarbeitsministers ausgezahlt werden. In dieser wird festgelegt, ob die die Rente auszahlenden Stellen die Teuerungszulagen selbständig ohne Mitwirkung der Landesversicherungsanstalt oder nur auf deren Anweisung auszahlen.

Aus dem Autobus gefallen. Bei der Fahrt durch Schotten stürzte ein achtjähriger Schüler aus einem Omnibus, dessen Tür sich offenbar unverhofft geöffnet hatte, und wurde von einem Hinterrad des Fahrzeugs überfahren. Der Junge starb eine Stunde später im Krankenhaus.

Verkehrt ausgestiegen — überfahren. Im Mainzer Südbahnhof wurde eine 40 Jahre alte Frau, die auf der falschen Seite aus dem Zug ausgestiegen war, von einem einlaufenden Personenzug erfaßt und auf der Stelle getötet.

Mit dem Schußapparat getötet. In der Gemeinde Petterweil hantierte der 10jährige Sohn eines Metzgers mit dem zum Schlachten bereitliegenden Schußapparat. Dabei drang der Bolzen dem Jungen in den Kopf. Der Junge starb noch am gleichen Tag im Krankenhaus.

Die Uebersicht

Über 4 Millionen Tonnen Kohle fehlen. Gegen die Stimmen der deutschen Vertreter beschloß der Rat der internationalen Ruhrbehörde, daß die Bundesrepublik im nächsten Vierteljahr 6,2 Millionen t Kohle ausführen muß. Dadurch entsteht für die deutsche Wirtschaft ein Fehlbetrag von 4,2 Mill. t. — Die Beratungen über die von Deutschland gewünschte Erhöhung des Preises für die Exportkohle wurden auf Mitte September vertagt.

Kohlenmangel hemmt auch in Hessen die Industrie. Immer stärker werden verschiedene Industriezweige und Gewerbebetriebe durch Kohlenmangel an der Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit gehindert. So leiden seit Wochen die Ziegeleien in Hessen an Kohlenmangel. Verschiedentlich mußten Arbeiter entlassen werden. Auch die neue Glashütte in Ludwigshafen hat ein halbes Hundert Arbeiter wegen Kohlenmangels entlassen müssen. Gleichzeitig wurde ein Schmelzofen stillgelegt.

Landarbeiterstreik beendet. In Nordhessen ist der Landarbeiterstreik beendet. Nach Mitteilungen der Gewerkschaft und des Arbeitgeberverbandes ist die Arbeit überall wieder aufgenommen worden. In Südhessen war nicht gestreikt worden. Bindende Absprachen wegen der geforderten Tariferhöhungen stehen noch aus, doch hat der Arbeitgeberverband erneut betont, er sei bereit zu verhandeln. — In Niedersachsen konnte noch keine Einigung über die Beilegung des Landarbeiterstreiks erzielt werden.

Jugendparade in Berlin. Mehr als eine halbe Million jugendlicher Teilnehmer an den „Weltjugendfestspielen" zog gestern in einem achtstündigen Aufmarsch an den Machthabern der Ostzone vorüber. Auf der Haupttribüne wurden Sowjetzonenpräsident Pieck, Ministerpräsident Grotewohl, Generalsekretär Ulbricht, dem westdeutschen Kommunistenführer Max Reimann und den Funktionären der kommunistischen Jugendorganisationen von Mädchen große Blumensträuße überreicht.

„Stärker als sie ahnen." Der regierende Bürgermeister von Berlin, Prof. Reuter, sagte über Rias-Berlin, die Weltjugendfestspiele würden schließlich doch ein Erfolg der freien Welt. Es komme darauf an, so betonte er, den jungen Menschen zu zeigen, daß wir Deutschen, die wir frei sind von dem sowjetischen Joch, bereit und willens sind, die Einheit Deutschlands wieder herzustellen und daß wir uns mit ihnen verbunden fühlen". „Wir müssen ihnen das Bewußtsein mitgeben, daß die freie Welt viel stärker ist, als sie selber ahnen."

Französische Regierung gebildet. René Pleven, der neue Ministerpräsident Frankreichs, hat am Wochenende dem Staatspräsidenten sein neues Kabinett vorgestellt. In der Ministerliste sind weder Sozialisten, noch Gaullisten oder Kommunisten vertreten. Sie umfaßt Unabhängige, Angehörige der Bauernpartei, der Radikalsozialisten, Volksrepublikaner und der Widerstandsunion. In dieser Zusammensetzung ist der starke Rechtsruck seit den letzten Wahlen erkennbar. Auf Grund der Zahlenverhältnisse ist aber die Regierung unbedingt auf die Unterstützung durch die Sozialisten angewiesen.

Bitte an die ehemaligen Angehörigen des Afrikakorps. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bereitet die Erfassung möglichst aller deutschen Soldatengräber und Friedhöfe in Nordafrika vor. Er bittet deshalb alle früheren Angehörigen des Deutschen Afrikakorps, umgehend die Begräbnisstätten von Gefallenen mit Anzahl, Namen und Truppenteil und über die Standorte der Lazarette und Hauptverbandsplätze. — Anschrift: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Kassel, Ständeplatz 2.

Mit Wucht ins Wasser geschleudert. Im Mannheimer Hafen wurde ein Arbeiter beim Ausladen schwerer Baumstämme von einem abrutschenden Stamm schwer am Kopf getroffen und so schnell ins Wasser geschleudert, daß er ertrank. Obwohl der Verunglückte bald geländet werden konnte, war der Tod schon eingetreten.

Beim Brombeerpflücken überfallen. Am hellen Tage wurde im Wald zwischen Darmstadt und Pfungstadt eine ältere Frau von einem 20jährigen Mann überfallen, der sie zu vergewaltigen versuchte. Auf die Hilferufe der Frau hin ging der Täter, der ein Fahrrad bei sich hatte, flüchtig.

Von einer Kuh tödlich verletzt. Ein 60 Jahre alter Landwirt wurde in Leeheim so unglücklich von einer Kuh getreten, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und bald darauf im Krankenhaus verstarb.

An der Zonengrenze festgenommen. Bei Helmstedt wurde der ehemalige Hausdiener des Altersheims Babenhausen, Heiderich, festgenommen. Er hatte vor Wochen einen Heiminsassen um einen größeren Betrag gebracht und in einem Babenhäuser Geschäft einen Einbruchsdiebstahl verübt. Daraufhin war er geflohen.

Aus STADT und Land

Langen, den 14. August 1951

Die Garben sind gerichtet

Wenn die prallen Früchte der Kastanien jede Woche dicker werden und der Staub der Feldwege vom schwerbeladenen Ackerwagen hoch aufgewirbelt wird, ist Erntezeit. Schwere und doch schöne Wochen, denn am Ende winkt das fröhliche Fest der Ernte mit schmetternder Musik und der überschäumenden Freude getaner Arbeit.

Jetzt sind die Garben gerichtet und die Stoppeln stechen in die nackten, braungebrannten Füße der Buben und Mädel, die Ährenlesen gehen. Alljährlich wiederholt sich der uralt-heilige Brauch, der nicht nur eine Nützlichkeit ist, sondern Symbol von altersher. Ungezählt sind die Darstellungen in Wort und Bild seit mehr als zwei Jahrtausenden, in denen uns Menschen das Ährenlesen geschildert wird. Kein Halm darf verlorengehen von den kostbaren Körnern, aus denen durch den Fleiß des Bauern Brot und Mehl wird, um uns zu speisen.

Ein Garbenfeld sollte deshalb nur mit Ehrfurcht im Herzen betreten werden, denn es ist doch Lebensspender für ungezählte Menschen. Aber wie sehr regt sich daneben die Verlockung, die von den reichbehangenen Obstbäumen ausgeht. Mancher Verdruß ist schon daraus entstanden, daß die Äpfel zu einladend lachten.

* **Röntgen - Schirmbilduntersuchungen.** Im Kampf gegen die Tuberkulose, die sich auch im Landkreis Offenbach a. M. erheblich ausgebreitet hat, werden bei allen Schulkindern Röntgen - Schirmbilduntersuchungen vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit können sich aber auch solche Erwachsene einer Untersuchung unterziehen, die mit vielen Menschen zusammenarbeiten oder zusammenkommen und dadurch besonders tuberkulosengefährdet sind. Das gilt in erster Linie für die in Lebensmittelbetrieben, Gastwirtschaften, Metzgereien, Bäckereien, in öffentlichen Ämtern usw. tätigen Personen. Für die Auswertung, Befundmitteilung usw. muß pro Person 1 DM entrichtet werden. Die genauen Untersuchungstermine werden demnächst für Langen noch bekanntgemacht.

* **Das neue Feuerwehrgebäude im Bau.** Wie wir kürzlich berichteten, ist im hinteren Rathaushof ein Feuerwehrgebäude mit einem 17 Meter hohen Schlauchturm geplant, da der derzeitige Turm in das Bauprojekt der Bezirkssparkasse fällt. Nach den Erdausschachtungsarbeiten wird gegenwärtig das Fundament ausgemauert, so daß in wenigen Wochen das Gebäude im Rohbau fertig sein wird.

* **Wenn die Ballons erst fliegen!** Am Sonntag ist es soweit. Beim Wettfliegen des Jugend-Rot-Kreuz-Hessen werden die Ballons auf die Reise geschickt, und nur Wind und Wolken können verfolgen, wohin sie geht. — Groß wird die Spannung sein, bis die Karten eingehen und so das Geheimnis gelüftet wird, wessen Ballon die weiteste Strecke hatte. — Die Ballons gibt das Jugend-Rot-Kreuz kostenlos ab. Für die Anhängekarten wird ein Unkostenbeitrag von 10 Pfennig erhoben.

* **Es war kein Feueralarm.** Am Sonntagvormittag 8.30 Uhr ertönten plötzlich die Feueralarmsirenen. Die Sirenentätigkeit galt aber nur einer Feuerwehrinspektionsübung mit anschließender Einsatzübung. Ausgenommenes Brandobjekt waren die Fabrikgebäude der „Nassovia" Maschinenfabrik, Hanns Fickert.

---

des O. Burgdorf

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(26. Fortsetzung)

„Doch", sagt der Arzt. „Ich habe sie vor dem Lebenden gewarnt. Ich habe sie sogar aufgefordert, ihm zu kündigen. Aber sie hat mir versichert, daß er sich stets wie ein Ehrenmann ihr gegenüber betragen hat. Ich glaube nicht, daß meine Tochter in der Hinsicht unaufrichtig ist."

„Soweit ich sie kennengelernt habe, glaube ich das auch nicht ..." lächelt der Kriminalrat.

Der Arzt runzelt die Stirn. Seine Kinnlade hängt etwas nach unten, als er den Kriminalrat ansieht, sein Gesicht bekommt dadurch einen beinahe grotesken Ausdruck.

„Sie scheinen da irgendwelche Hintergedanken zu haben!"

„Ich habe bloß festgestellt, daß Ihre Tochter geweint hat."

„Und was schließen Sie daraus?"

Der Arzt ist mit einem jähen Schritt auf den Kriminalrat zugetreten, seine Augen funkeln. Augen haben plötzlich ein gefährliches Licht.

„Aber Doktor", der Kriminalrat ist beinahe etwas erschrocken von der Heftigkeit dieser Bewegung, „Sie brauchen sich doch deswegen nicht zu erregen. Ihre Tochter ist ein junges Mädchen, dieser weitgereiste kluge Mann hat ihr natürlich imponiert und sie hat ihn ein bißchen anschwärmerisch verehrt — da ist doch nichts dabei, nicht wahr?"

„Allerdings nicht!" sagt der Arzt. „Ich würde es mir auch sehr verbitten, daß jemand etwas dabei findet!"

„Etwas anderes. Sie waren doch auch auf der kleinen Festlichkeit, Doktor. Von Burgdorf wissen wir, daß er kurz vor zwei Uhr nachts aufgebrochen ist. Wann sind Sie selbst gegangen?"

„Ich glaube, gegen zwölf ..."

„Allein?"

„Nein, mit meinen beiden Töchtern natürlich."

„Es ist wirklich eine unmögliche Sache, von 60 Tellnehmern etwa von jedem einzelnen festzustellen, wann er nach Hause gegangen ist. Und doch muß unter denen, die früh nach Hause gegangen sind, der Täter sein."

„Glauben Sie?"

„Ich bin davon überzeugt."

„Na, hoffentlich finden Sie ihn bald", sagt der Arzt, und der Kriminalrat horcht dem Ton nach, in dem das gesagt wurde. Die beiden Kriminalbeamten überzeugen sich noch einmal, daß Dr. Aiwa bis jetzt in seine Wohnung nicht zurückgekehrt ist, dann verlassen sie das Haus. Sie haben das Zimmer, in dem Dr. Burgdorf starb, freigegeben.

Am späten Nachmittag trifft Dr. Burgdorf, der Sohn des Ermordeten, ein, der in der vier Bahnstunden entfernten Hauptstadt Assessor ist.

Er trifft im Hause seine Schwester an und Dora Olbrich, läßt sich vor allem von Sabine alles berichten, was an dem verhängnisvollen Abend geschehen ist. Dora will sich gleich verabschieden, aber er und Sabine bitten sie so herzlich, zu bleiben, daß sie sich dazu trotz der vorgerückten Zeit entschließt.

Hans Burgdorf hat sich, als ihn die Nachricht vom plötzlichen Tode seines Vaters erreichte, sofort Urlaub geben lassen, und er ist entschlossen, an der Aufklärung des Verbrechens mitzuarbeiten. Er hat sich in den letzten Jahren seinem Vater etwas entfremdet, er hat vielleicht unter seiner Kühle gelitten, aber sein Tod erschüttert ihn tief.

Dora betrachtet ihn: Er ist fast das Ebenbild seines Vaters, ganz im Gegensatz zu Sabine, die nicht die geringste Aehnlichkeit mit Burgdorf hat und wahrscheinlich ihrer Mutter nachgeraten ist. Er ist groß, schlank, er hat das schmale, etwas harte und kühne Gesicht des Vaters mit der leicht gebogenen, scharfen Nase und den großen dunklen Augen. Sein Haar ist ebenso dicht und weich, nur daß es noch das dunkle Blond hat, das sich bei seinem Vater in ein so seltsam anziehendes Weiß verwandelte.

„Sie haben meinen Vater gut gekannt?", fragt er Dora. Er sieht sie dabei sehr offen an, es ist das erste Mal, daß er nach der etwas aufregenden Wiederbegegnung mit seiner Schwester Dora genauer betrachtet. Ein sympathisches Mädchen, denkt er, Vater hatte nie einen schlechten Geschmack. Er ist sich über sie durchaus noch im Zweifel, aber ihre ganze Art und ihr aufrechtes Wesen warnen ihn vor einem vorschnellen Urteil.

„Ich habe ihn gekannt, wie eine Sekretärin den Mann kennt, mit dem sie täglich zusammen arbeitet. Es hat sich sehr gut mit ihm zusammen gearbeitet, ich habe in ihm einen außerordentlichen Menschen bewundert."

Das ist aus guten Gründen sehr genau formuliert, es sagt über das Arbeitsverhältnis und das persönliche Beieinander alles Notwendigste in der knappsten Form aus, so daß Hans Burgdorf sie einen Augenblick nachdenklich ansieht.

Während die drei jungen Menschen noch sprechen, und ihr Gespräch kreist natürlich immer wieder um den Toten, dessen so jäh ein gewaltsames Leben geendet hat, hinein allen noch gegenwärtig sein muß, so, als säße er noch mitten unter ihnen, und sein Tod sei nur eine gespenstische, eine unfaßliche Unwirklichkeit, schrillt die Klingel.

Die drei hören, wie Frau Schaliek über den Korridor geht und öffnet. Eine Männerstimme sagt etwas, dann kommt Frau Schaliek zurück und meldet, nachdem sie leise geklopft hat und etwas zaghaft eingetreten ist, — Dr. Aiwa.

„Dr. Aiwa?" ruft Sabine erstaunt. „Was will er denn?" Auch über die Anwesenheit Frau Schaliek nicht gesagt.

„Laß ihn nur kommen", drängt Hans Burgdorf, „oder willst du allein ...?"

„Nein, nein", sagt Sabine rasch, „ich möchte ihn nicht allein empfangen. Führen Sie ihn doch hier herein, Frau Schaliek."

Und während diese geht, findet Sabine noch Zeit, dem Bruder zuzuflüstern, daß Dr. Aiwa der Mieter ist, der über ihnen ein paar Zimmer bewohnt. Dann betritt Dr. Aiwa schon das Zimmer.

Wissenswertes — ohne Politik — aus unserer Heimat

Beseitigung der totalen Gewerbefreiheit, eine der Forderungen des Handwerks. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt hielt auf dem Schiffenberg bei Gießen ihre diesjährige Vollversammlung ab. Dabei wurde die Beseitigung der totalen Gewerbefreiheit und die Wiedereinführung des großen Befähigungsnachweises gefordert. Man forderte außerdem die Einführung eines einheitlichen Handwerkerrechts und weitgehende Unterstützung der mittelständischen Wirtschaft. Nicht zuletzt sprach sich die Vollversammlung für ein gesetzliches Verbot der Schwarzarbeit aus. — Zur Frage des Religionsunterrichts in den Berufsschulen erklärte der Kammerpräsident, das Handwerk sei selbstverständlich auf keinen Fall gegen die Religion eingestellt. Man verwahre sich nur dagegen, daß der achtstündige Schultag durch die Einführung des Religionsunterrichts geschmälert werde. Kultusminister Metzger habe zugesagt, daß der Religionsunterricht in den Berufsschulen freiwillig sein soll. In einer Entschließung nahm man gegen die Ausdehnung des Berufsschulunterrichts auf zwei Tage in der Woche eindeutig Stellung.

Ein Schuldorf an der Bergstraße. Der neu gegründete Verwaltungsschulverband für das Schuldorf Bergstraße, dessen Vorsitz Landrat Wink führt, hat den Satzungsentwurf angenommen. Der Schulverband ist eine öffentlich rechtliche Körperschaft. Das Schuldorf wird einen Kindergarten, eine Volksschule, eine Berufsschule und eine Aufbauschule umfassen. Unterrichtsgestaltung und Organisation werden vollkommen neuzeitlich aufgebaut. Die Orte Seeheim, Jugenheim und Bickenbach sind ebenfalls im Vorstand des Schulverbandes vertreten.

Das waldreiche Hessenland. Hessen gehört mit einer Waldfläche von nahezu 800 000 ha zu den am stärksten bewaldeten Ländern des Bundes. Mit 27,7% der Katasterfläche liegt es weit über dem Bundesdurchschnitt (etwa 28%) und wird nur von Baden übertroffen, das zu rund 42% mit Wald bestanden ist. Die Forstwirtschaft und die mit ihr verbundenen Gewerbe stellen demgemäß einen beträchtlichen Faktor der gesamten hessischen Wirtschaft dar.

Beim Viehverladen verunglückt, in Hergershausen wurde ein Fuhrunternehmer beim Verladen eines Ochsen von dem Tier so mit den Hörnern gestoßen, daß er rücklings vom Lastauto fiel. Mit einem doppelten Schädelbruch mußte der Verunglückte in lebensgefährlichen Zustand ins Krankenhaus überführt werden.

Aus der Evangelischen Gemeinde

* **Die Frage der Ehe- und Familiennot** beschäftigte den Ev. Männerkreis unserer Gemeinde. Es ist eine notvolle, brennende Frage, die gelöst werden muß, wenn wir zu einem gesegneten Gemeindeaufbau kommen wollen. Theologische Rezepte versagen. Christliche Verantwortung drängt zur Tat und praktischen Hilfe. Ev. Öffentlichkeitswille hat nur dann eine Verheißung, wenn er einsetzt im kleinsten Kreis der Ehe und Familie. Dazu rief der Redner des Abends, Kaufmann E. Neff, mit seinem Vortrag im Gemeindehaus auf. Wir bringen einen ausführlichen Bericht in der Freitagausgabe der LZ.

* **Der Konfirmandenunterricht** nach den Sommerferien beginnt am Mittwoch, den 22. August.

„Die beiden Damen werden Ihnen ja schon bekannt sein", sagt Hans Burgdorf zu dem Besuch, „und ich bin der Sohn des Toten. Wollen Sie bitte Platz nehmen?"

Er betrachtet den Besucher und hat den Eindruck, den Dr. Aiwa gewöhnlich erweckt: unsympathisch.

Hans Burgdorf, der ein sehr aufmerksamer Beobachter ist, sieht noch mehr: er sieht, daß dieser Mann weit gelaufen sein muß. Seine Schuhe sind bestaubt und schmutzig, als wäre er aufgewelchte Wege gegangen. Eigentlich macht man ja so keinen Besuch, denkt er, noch dazu bei einer Dame. Der Herr muß eine sehr eilige Sache haben.

Dr. Aiwa beginnt auf die fragenden Blicke Hans Burgdorfs zögernd zu sprechen.

„Es trifft sich ganz gut, daß ich hier Sohn und Tochter des Toten treffe", sagt er leise. „Ich darf Sie meines tiefen Mitgefühls versichern. Als ich heute vormittag von dem plötzlichen Tode Dr. Burgdorfs las, war ich tief betroffen. Leider habe ich in der Nacht nichts von den Vorgängen im Haus gehört, sonst hätte ich mich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung gestellt."

Hans Burgdorf betrachtet unentwegt das Gesicht des Sprechenden, der es fühlt, wie er beobachtet wird, sich unruhig unterbricht und seine Blicke etwas scheu über die Anwesenden gehen läßt. Er fühlt, daß seine Gegenwart hier Verwunderung und Spannung erweckt.

„Es ist eine sehr private Sache", fährt er fort, „die ich eigentlich heute mit Herrn Dr. Otmar Burgdorf zu regeln gehabt hätte. Nun wollte ich sie mit Ihnen ordnen, gnädiges Fräulein", er wendet sich über die Anwesenden hinweg an Sabine, daß Sie die Tochter des Verstorbenen seien. Ich weiß nicht ..." sein Blick geht zu Dora Olbrich und bleibt an ihr hängen, die eben nach einem Buch gegriffen hat, um ihre Unbeteiligtheit zu unterstreichen.

„Sie können hier ruhig alles aussprechen, was Sie zu sagen wünschen", Sabines Stimme ist sehr kühl, „die wir hier sind, gehören gewissermaßen zur Familie, auch Fräulein Olbrich."

Sport-NACHRICHTEN

Lokal-Derby: 1. FC Langen — SSG Langen 6:1 (3:1)

Reservemannschaften 7:1

Nachdem die Reservemannschaft des Club ihren Gegner eindeutig mit 7:1 schlagen konnten, trafen sich vor etwa 1200 Zuschauer die 1. Mannschaften beim Lokalderby, um ihre Kräfte zu messen. Die SSG stellte eine Mannschaft ins Feld, die besonders in der ersten Halbzeit durch ihren eminenten Eifer den Platzbesitzern standhielt, nach der Pause aber dem reiferen Clubspiel unterlegen war.

In dem dramatischen Kampf war der Club anfangs leicht überlegen, Schäfer vergab freistehend, doch schaffte Alter durch Kopfball nach 5 Minuten die Führung. Die SSG taute nun zusehends auf, und ihre Stürmer schufen mit raumgreifendem Flügelspiel gefährliche Situationen vor dem Tor um Dietz. Zweimal versagte hierbei auch die sonst so standhafte Verteidigung, und nur die schlecht plazierten Schüsse der Gäste retteten den Club in diesen Situationen. Werner und Schreiber fielen zeitweise durch Abseitsstellung auf. In der 28. bis 31. Minute fielen dann zwei Treffer, und zwar mußte Eleimann einen Strafstoß von Beinlich ins Gehäuse lassen, und bei einem Clubangriff faßte der gleiche Spieler das Leder nicht richtig und der hinzugelaufene Schäfer verwandelte zum 3:0.

Trotzdem spielte die SSG nicht schlecht. Immer wieder wurde gestürmt, u. Werner W. konnte sogar auf 3:1 verbessern.

Nach dem Wechsel begeisterte das Spiel die Zuschauer noch mehr. Der Club machte seinem Gegner mächtig zu schaffen, dabei fabrizierte Seibert nach 8 Minuten in Bedrängnis ein Eigentor. Zwischendurch knallte ein Strafstoß von Schreiber getreten, so heftig gegen den Pfosten, daß man glaubte, der von Sehring getretene Nachschuß müßte hinter Dietz landen. Knapp am Tor vorbei landete das Leder jedoch im Aus.

Alter schaffte sich in der 70. Minute durch die Gasse; gegen seinen plazierten Eckenschuß war kein Kraut gewachsen. Die linke Clubseite kam nun immer mehr auf Touren. Werner Jakob lief zu einer seiner besten Form auf und knallte aus allen Lagen gegen das Gästetor, vergaß dabei aber nicht, auch seinen Innensturm mit brauchbaren Flanken zu versorgen. Es gab heikle Situationen vor dem gegnerischen Tor, doch Seibert, einer der Besten der SSG, wehrte mit seinem Nebenmann Kluberg sicher ab. Eine Minute vor Spielende war es jedoch geschehen. Werner Jakob setzte sich einen Strafstoß zurecht und knallte diesen Schuß mit unheimlicher Wucht und unhaltbar zum 6:1 für den Club ins Netz.

Schiedsrichter Eisinger aus Wixhausen war dem Spiel ein sehr guter Leiter. Ecken 10:4 für den Club. Der Abend vereinte beide Mannschaften zu einem gemütlichen Beisammensein mit Tanz im Frankfurter Hof, das für beide Telle einen erfreulich guten Verlauf nahm und die Freundschaft noch vertiefte.

Egelsbach in Kriftel erfolgreich

In einem spannenden Spiel, abwechslungsreich und mit letztem Einsatz geführt, lieferten sich beide Mannschaften einen schönen Kampf. Der Egelsbacher Sturm zeigte sich dabei wieder einmal von der besten Seite. Mittelstürmer Anthes Gg. 2 war zuerst erfolgreich. Die Halbstürmer Langener und Hafner erzielten mit zwei weiteren Einschüssen den Pausenstand.

Nach dem Wechsel kamen die aufopfernd spielenden Krifteler mehr auf, und der für Torwart Heese eingespielende Krämer mußte zweimal hinter sich greifen. Dann aber dominierten die Egelsbacher wieder. Ihre Angriffsreihe riß die immer nervöser werdende Deckung des Gastgebers auseinander und erzielte so eine klare Feldüberlegenheit, die eine Drangperiode der Gäste nie ganz abwenden konnte.

Mit einem schönen Schuß erhöhten die Egelsbacher dann bei dieser Mal als Rechtsaußen eingesetzten Anthes Phil. auf 4:2. Sie blieben auch in der Folgezeit spielbeherrschend, und wiederum war es der schußgewaltige Mittelstürmer Anthes Gg. 2, der die stabile Krifteler Deckung noch zweimal überlistete und durch zwei weitere Tore das Endergebnis von 6:2 herstellte. Alle Bemühungen des Gastgebers, in den Schlußminuten noch einmal zum Erfolg zu kommen, scheiterte an der aufopferungsvollen Deckungsarbeit des Gegners. Egelsbach spielte mit: Krämer; Gernandt, Kappes; Knöß W., Barth, Gaußmann G.; Anthes Phil., Haller, Anthes Gg. 2, Jungermann, Seidel G.

Die Reserve-Mannschaften trennten sich mit 2:0 Toren für Egelsbach.

Die A-Jugend-Mannschaft, die bei einem Jugend-Fußball-Turnier in Biebrich weilte und für Mittelläufer Keil und Rechtsaußen Sierch Ersatz stellen mußte, konnte von drei ausgetragenen Spielen nur eins gewinnen und mußte somit mit dem 4. Platz vorlieb nehmen.

Die Ergebnisse: SG Egelsbach — KSV Kassel 0:4 (0:2); Rotweiß Ffm. — SG Egelsbach 1:1 (0:1); SG Egelsbach — Wiesbaden-Biebrich 2:1 (2:0).

Einteilung der Bezirksklasse Darmstadt

Am 26. August wird die Verbandsrunde der Fußballbezirksklasse Darmstadt beginnen. Ihre Einteilung wurde am Wochenende in Pfungstadt folgendermaßen festgelegt:

Gruppe I: Lorsch, Bürstadt, Hofheim (Ried), Bobstadt, Biblis, Pfungstadt, Gernsheim, Bischofsheim, Heppenheim, Bensheim, Groß-Gerau, Nauheim, Weiterstadt, Eberstadt und Aschbach.

Gruppe II: Michelstadt, Erbach, Sandbach, Ober-Ramstadt, Mörfelden, Messel, Dieburg, Germania Oberroden, Niederroden, KSV Urberach, Viktoria Urberach, Münster, Wixhausen, Egelsbach und 1. FC Langen.

*

Ein richtiger Sportsonntag!

Am vergangenen Wochenende wußte man kaum, wohin man sein Augenmerk zuerst richten sollte: Drei Deutsche Meisterschaften (im Schwimmen, im Rudern und die Titelkämpfe der Kanu- und Kajakfahrer) wurden ausgetragen. Aber warum sollte der Blick zuerst nach Bensheim, Meinheim oder Berlin schweifen? Näher lag uns der Hockenheimer Ring, auf dem mit donnernden Motoren das Rhein-Pokalrennen ausgetragen wurde. Die Freunde des Fußballs hatten die Auswahl unter internationalen Fernsehschaftsspielen. Vienna Wien mußte in Darmstadt eine 3:2-Niederlage hinnehmen. Aber auch die Anhänger des Boxsports kamen nicht zu kurz.

Bunte Chronik

* **Klein-Kinder ständig beaufsichtigen!** Im nahen Sprendlingen verstarb nach einer Verbrühung mit heißer Milch ein 4 Jahre alter Junge. Wie wir erfuhren, hat der Kleine mit noch anderen Kindern in der großelterlichen Wohnung gespielt und dabei einen siedendheißen Milchtopf umgeworfen, dessen Inhalt sich über das bedauernswerte Kind ergoß. Mit Verbrennungen dritten Grades wurde der Kleine ins Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf verstarb. Dieser bedauerliche Unfall sollte wiederum alle Eltern mit Kleinkindern zur Vorsicht mahnen, heiße Töpfe mit Inhalt so zu stellen, daß unter keinen Umständen eine Berührung stattfinden kann.

Kühe unter Starkstrom. Auf dem landwirtschaftlichen Versuchsgut Seigenhof wurde vermutlich durch dieser falschen Anschluß einer Melkanlage der Kuhstall unter elektrische Spannung gesetzt. Fünf wertvolle Milchkühe mußten notgeschlachtet werden. Der Schaden beläuft sich auf 12 000 DM.

Gasvergiftung beim Brunnenschachten. Bei den Ausschachtungsarbeiten zur Anlage eines Brunnens erlitten in Mainz zwei Arbeiter so schwere Gasvergiftungen, daß sie bewußtlos wurden. Da der Unfall rechtzeitig bemerkt wurde, konnten die Männer vor dem sicheren Tod bewahrt werden.

MCL beim Battenberger Junioren-Rennen

Auch im Straßenrennen zeigte sich das bewährte Können

Am 5. August startete der Battenberger Motorsport - Club sein Junioren - Rennen „Rund um Battenberg". Das Nennungsergebnis war erwartungsgemäß sehr groß, vor allem in der Klasse bis 125 ccm. Unter den Fahrern gingen drei Fahrer des Motorsportclubs Langen (DMV) an den Start.

Helmut Gümperlein, der durch seine korrekte Fahrweise bei vielen Zuverlässigkeitsfahrten überzeugte, konnte durch das Entgegenkommen des Frankfurter Lizenzfahrers Heck dessen 125 ccm Puch an den Start bringen. Auch hier im Feld der kleinen Klasse fiel Gümperlein durch seinen sauberen Fahrstil auf. Ein ehrenvoller 7. Platz bei seinen ersten Straßenrennen unter 30 gestarteten Maschinen zeugt ohne Zweifel von seinen Können.

In der Klasse bis 250 ccm ging Heinchen Sehring 2. mit seiner Jap Eigenbau auf die Strecke. Die Maschine, die im Training eine gute Straßenlage zeigte, fiel leider wegen Motorschadens aus. Sehring ging jedoch in seiner Hauptklasse noch einmal an den Start, diesmal auf einer englischen Triumph. Beim Training durch einen Reifenschaden gehandicapt, wurde die Maschine über Nacht wieder fit gemacht. Neben Sehring war in dieser Klasse ein anderer Fahrer des Langener Clubs am Start zu sehen, der Amerikaner John McDowell, ebenfalls mit einer englischen Triumph. Beide Fahrer zeigten ihr Können bereits im Training. Ebenfalls zum ersten Male beim Straßenrennen am Start, fielen belde im Feld der 500 ccm Maschinen durch ihr gleichmäßiges Tempo auf, und war für die Spitzenreiter dieser Klasse schwer, belde Fahrer abzuschütteln.

Während Heinchen Sehring auf dem 5. Platz landete, mußte sich Mc Dowell mit dem 9. Platz zufriedengeben, erhielt aber als Anerkennung und als einziger Ausländer dieses Rennens vom Bürgermeister der Stadt Battenberg eine Ehrengabe. Mit diesem Start haben MCL-Fahrer auch ihr Können beim Straßenrennen bewiesen, nachdem vorherzlich Gümperlein und Sehring bei allen Zuverlässigkeits- und Orientierungsfahrten stets erfolgreich abschneiden konnten.

*

* **Das „Bauer"-Straßenrennen führte durch Langen.** Das von den „Bauer"-Werken in Klein-Auheim am Sonntag veranstaltete Straßenrennen mit internationaler Beteiligung führte auch durch Langen. Die Radrennfahrer kamen die Dieburger Straße herunter und bogen in die Darmstädter Straße ein. Dabei geriet ein dänischer Teilnehmer gegen einen Baum auf der Straße abgestellten Erntewagen. Zahlreiche Zuschauer fanden sich während der Durchfahrt ein.

Egelsbacher Nachrichten

Rathaus-Umbau wird in Angriff genommen.

Neuer Straßenname — Rathaus-Umbau in Etappen

Bei der vom stellvertr. Bürgermeister für vergangenen Freitag einberufenen Gemeindevertretersitzung stand als erster Tagesordnungspunkt der geplante Rathaus-Umbau zur Tagesordnung. Der stellvertr. Bürgermeister schlug der Gemeindevertretung vor, dies war auch der Vorschlag des Bauausschusses — zuerst mit der Unterkellerung zu beginnen, um so die Möglichkeit des Einbaues einer Heizungsanlage zu schaffen. Dieser Vorschlag wurde durch einstimmigen Beschluß genehmigt.

Firma Werner, Egelsbach, erstellt die Heizungsanlage

Um die Arbeiten zur Erstellung der Heizungsanlage hatten sich drei Firmen beworben. Der Firma Wilhelm Werner, Egelsbach, wurden die Arbeiten mit der Auflage der sofortigen Materialbeschaffung übertragen. Die Firma Anton Schlapp und die Firma Friedrich Wilhelm Schlapp wurden mit der Erneuerung der Dachkandelanlage an dem Gemeindehaus Ernst-Ludwig-Str. 57 und am Schulhaus, Schulstraße beauftragt. Die Ausschreibung zu diesen Arbeiten veranlaßte den Gemeindevertreter Schönbach zu der Äußerung, in Zukunft müsse bei Ausgabe der Ausschreibungsunterlagen mehr Sorgfalt angewandt werden.

An der Kreis- und Gemeindegrenze soll nichts geändert werden

Im Zuge der zur Zeit in Erzhausen in Gang befindlichen Feldbereinigung hatte das Katasteramt in Darmstadt vorgeschlagen, die entlang des Heegbaches verlaufende Gemarkungsgrenze (die gleichzeitig Kreisgrenze ist), zu ändern. Nach dem Vorschlag sollte in Zukunft westlich der Bahn das südliche Bachufer der Gemarkungsgrenze bilden, während zwischen Bahn und Bayerseich das Nordufer die beiden Gemarkungen trennen sollte. Die Gemeindevertreter ließen sich nicht von der Notwendigkeit und zweckmäßigkeiea dieser Grenzziehung überzeugen und lehnten den Vorschlag ab.

Den Verkauf von drei Bauplätzen genehmigten die Gemeindevertreter einstimmig. Ebenso einmütig wurden den am Kanalnetz und am Flutgraben an der Gutwiese beschäftigten Kanalarbeitern eine Wasserzulage von 20 Pfg. pro Stunde gewährt. Die Erhöhung des Stundenlohnes der Waldarbeiterinnen von 70 auf 85 Pfg. brauchten die Gemeindeväter nur zur Kenntnis zu nehmen, da es sich um eine tarifliche Erhöhung handelt. — Im weiteren Verlauf der Sitzung erhielt der Bürgermeister die Genehmigung, an Herrn Göser (Frankfurt/Main) einen Bauplatz zu verkaufen, wenn der Käufer sich bereit erklärt, den Platz innerhalb von zwei Jahren zu bebauen.

Rektor- und Lehrerzimmer sollen mit neuen Möbeln ausgestattet werden

Die Ausstattung des Rektor- und Lehrerzimmers ist sehr primitiv und paßt nach der Renovierung keinesfalls mehr in den jetzigen Rahmen, teilte der Bürgermeister mit.

Die Gemeindevertreter kennen die mangelhafte Ausstattung der beiden Zimmer aus eigener Anschauung, so daß es ihnen nicht schwer fiel, den Vorschlägen des stellv. Bürgermeisters zuzustimmen.

Straße nach Gemarkungsteil benannt

Die im Bebauungsplan östlich der Rheinstraße vorgesehene Straße war noch namenlos. Nachdem dort mit dem Bauen begonnen worden ist, sah sich die Gemeindevertretung vor die Tatsache gestellt, die Straße aus der Taufe zu heben. Der stellv. Bürgermeister schlug vor, sie nach dem dortigen Gemarkungsteil am Schafhof „Schafhofstraße" zu nennen. Der Gemeindevertreter Gaußmann dagegen erklärte, daß während alter Epochen viele Straßen nach den regierenden Fürsten oder regierenden Männern benannt wurden und hielt es für würdig, mit der neuen Straße Karl Marx ein Denkmal zu setzen. Die Gemeindevertretung beschloß, nachdem der Bürgermeister die Möglichkeit offengelassen hatte, eine andere Straße nach dem geistigen Vater der nach ihm benannten Lehre zu benennen, die neue Straße „Schafhofstraße" zu taufen. Zwei Gemeindevertreter enthielten sich bei dieser Abstimmung der Stimme.

Baulandumlegung Ostendstraße kann durch Uneinigkeit nicht zum Abschluß kommen

Herr Adam Schneider hatte die Gemeindevertretung in einem Schreiben gebeten, auf Abschluß der Baulandumlegung Ostendstraße zu drängen. Dies veranlaßte den stellvertr. Bürgermeister zu der Erklärung, daß seinerseits nichts unversucht gelassen wurde, die Geländeeigentümer zu einer freiwilligen Baulandumlegung zu veranlassen, daß aber das Katasteramt Offenbach stundenlange Besprechungen mit dem fraglichen Personenkreis geführt habe und zu keiner Einigung kam. Keiner sei von seiner ursprünglichen Forderung abgegangen. So sei die Zwangsumlegung notwendig geworden, die den Instanzenweg durchlaufen müsse. Wenn sich auch der Kreisausschuß demnächst mit der Baulandumlegung befassen müsse, so glaube er doch nicht daran, daß noch dieses Jahr mit dem Bauen im dortigen Abschnitt begonnen werden könne.

*

e **Wir gratulieren.** Am Samstag konnte Herr Konrad Leiser aus der Rheinstraße, bekannt, beliebt und geschätzt wegen seiner unermüdlichen Regsamkeit und seiner vielseitigen Interessen, seinen 77. Geburtstag feiern. Zugleich konnte er voll Stolz auf 57 Jahre aktiver Sängertätigkeit zurückschauen, in denen er als treues Mitglied der Sängervereinigung seinem Verein stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Den zahlreichen Gratulanten möchten auch wir uns mit herzlichen Glückwünschen anschließen.

*

Weißt du, wieviel Bienenvölker . . .? Ungefähr 1 800 000 Bienenvölker wirken emsig in den mannigfaltigen Landschaften des Bundesgebietes. Sie werden von 200 000 „Bienenvätern" umhegt, die im Deutschen Imkerbund zusammengeschlossen sind. In diesem Jahre rechnen sie mit einer Ausbeute von 13 500 Tonnen Honig. — Hier in unserem Regierungsbezirk werden 34 177 Bienenvölker gehalten, die meisten davon im Landkreis Bergstraße (6618). An zweiter Stelle steht der Kreis Büdingen mit einem Bestand von 4242 Bienenvölkern. Die Bestände in den anderen Kreisen sind: Alsfeld 3631, Friedberg 2935, Gießen-Land 2910, Lauterbach 2650, Darmstadt-Land 1937, Dieburg 2158, Erbach 3192, Groß-Gerau 2970 und Offenbach - Land 1415. Schließlich folgen Stadtkreis Darmstadt mit 1100, Stadtkreis Offenbach mit 878 und Stadtkreis Gießen mit 440 Bienenvölker.

Menschenaffenkinderstube im Frankfurter Zoo

Der Frankfurter Zoologische Garten, der nach dem Kriege völlig zerstört war und fast alle Tiere verloren hatte, hat sich inzwischen zu einem der artenreichsten Tiergärten Deutschlands entwickelt. Er hat einen besonders hohen Bestand an Menschenaffen, darunter eine Anzahl Schimpansen, die Zoodirektor Dr. Grzimek von seiner letzten Afrikareise mit nach Frankfurt brachte. Einige der jüngsten Affenkinder benehmen sich ganz wie Menschenkinder, sie essen seelitet mit Teller und Löffel, schließen sich selbst mit dem Schlüssel die Tür auf und hängen sehr an ihrer Pflegerin.

Offenthal

Kirchlicher Gemeindetag

unter dem Gedanken der Heimat

o Zu einem kirchlichen Gemeindetag beute die evangelische Kirchengemeinde Offenthal den letzten Sonntag aus. Dazu hatte sie sich den Posaunenchor der Luthergemeinde Ffm. verpflichtet.

Diese gute Bläserschar spielte unter ihrem Leiter Krauß auf den Straßen des Ortes und verstand den Gottesdienst und die Nachmittagsfeier innerlich zu erfüllen. Schöne, alte Sätze von Kuhlo, aber auch manch inniges Heimatlied und fröhliche Kindermärsche wußten sie ihren Instrumenten zu entlocken.

In dem Wettstreit und oft gemeinsam mit den Bläsern sang sich der heimische evang. Kirchenchor in die Herzen der felernden Gemeinde; und auch hier waren es, neben Vertrauten Chorliedern, alte liebe Heimatklänge, die ein dankbares Echo weckten.

Die gedankliche Ausgestaltung übernahm der Ortsgeistliche Vetter. „Menschen kommen und gehen in langer Kette", führte er aus, „aber die Heimat bleibt als eine Stätte Gottes. In unserem Dorfe spricht uns die alte, sehr schöne Kirche schon über 550 Jahre hindurch an als ein Stück lebendiger Heimat. Aus ihren Steinen, wie aus den Bäumen der Heimat, reden die Väter und Mütter zu uns. Heimat ist das Band, das uns untereinander, mit dem Vergangenen, dem Künftigen und Gott verbindet. Für den Christen ist die Heimat die Leiter, deren Spitze bis in den Himmel reicht."

So führte er zum Schluß des Nachmittags die Gemeinde wieder zum Leitgedanken seiner Vormittagspredigt: „Bauet euch ein als lebendige Steine zum geistlichen Hause — findet euch über die irdische zur ewigen Heimat"

Verloren

Damen-Armbanduhr im Wege Wolfsgartenstraße bis Gänswiese verloren. Gegen Belohnung abzug. Egelsbach, Wolfsgartenstr. 11 bei Haberl.

Eleg. Damenkleid (Taft) billig z. verkauf. Egelsb., Wolfsgartenstraße 35.

**Auf dem

Eine stolze Tradition!

90jähr. Jubiläum des Tv. 1861 Neu-Isenburg

„Gesunder Geist nur im gesunden Körper", diesen Wahlspruch schrieben vor 90 Jahren die Gründer des Turvereins 1861 Neu-Isenburg auf ihre Fahne. Daß man diesem Wahlspruch bis heute treu geblieben ist, beweist die unermüdliche Arbeit an der Leibeserüchtigung der Jugend. Eine vorbildliche Breitenarbeit im Turnen wurde zu jeder Zeit geleistet und ist die Hauptaufgabe des Vereins. Hieraus entwickelten sich aber auch immer wieder große Spitzenkönner. Man denke dabei nur an den unvergeßlichen Europameister und Rekordmann Wilhelm Leichum, den Meister und Rekordmann Friedrich Liszt im Hammerwerfen, den DT-Meister im 100, 400 und 1000 m Krauschwimmen Ernst Witthauer. Von der beachtlichen Zahl erfolgreicher Turner der jetzigen Zeit nennen wir nur die unvergleichliche Meisterin im Frauen-Vierkampf Hanni Schranz-Hoppner, die Bezirksmeisterin im Diskuswurf Marianne Reitz und den hervorragenden Hessenmeister im Sechskampf Willi Wagner.

Ein Verein, neun Jahrzehnte von Erfolgen begleitet, überträgt seiner heutigen Generation das Recht und die Verpflichtung, das 90jährige Jubiläum sozu begehen, daß es dieser Tradition auch würdig ist. Zu den Hauptfesttagen am 25., 26. und 27. August, an denen landesoffene Wettkämpfe im Mittelpunkt stehen, sind die Vorbereitungen bereits in vollem Gange, und der Turnverein 1861 Neu-Isenburg wird alles aufbieten, sein Fest in die Form zu bringen, wie man sie in weiten Turnkreisen von ihm gewohnt ist. Meldungen zu den Wettkämpfen liegen schon in großer Zahl von bedeutenden Vereinen ganz Hessens vor.

Aus der Welt des Films

Träumende Augen (UT). Elisabeth Bergner in einer Doppelrolle, in der sie ihre Schauspielkunst voll ausschöpfen kann. Auf eine ergreifende Art verkörpert sie die Zwillingsschwestern Silvina und Martina Lawrence, deren Ähnlichkeit zwar verblüffend, deren Charaktere aber grundverschieden sind. — Martina beschließt, nachdem Salvina bei einer Segelpartie gekentert und ertrunken ist, die Rolle ihrer Schwester als Frau Alan Mc Kenzies weiterzuspielen, zumal ihr Schwager zuerst sie geliebt hatte. — Die Bergner meistert die schauspielerische Aufgabe in vollkommener Weise.

Zaubernächte in Rio (Lichtburg). Eine der köstlichsten Filmkomödien mit großartigen musikalischen Shows und beschwingten Melodien vor dem farbenprächtigen tropischen Hintergrund Südamerikas. Triebkraft zu vergnüglichen Verwechslungen ist wieder einmal — wie könnte es auch anders sein — die Eifersucht.

Die Frauen vom Tannhof (Li-Li). Ein Fluch lastet auf dem Tannhof. Ausgestoßen von einer Magd, die vor mehr als hundert Jahren kurz vor der Niederkunft eines unehelichen Kindes von einer Tannhofbäuerin mit Schimpf und Schande davongejagt wurde. Alle Frauen des Tannhof sollen fortan im ersten Kindbett sterben. Grausam erfüllte es sich von Generation zu Generation bis zum heutigen Tage und es ist für den jungen Bauern unmöglich, unter den einheimischen Mädchen, die um den Fluch wissen, eine Frau zu finden. Da lernt er Herta Richter, ein junges unsentimentales Stadtmädel, die ihren Urlaub auf dem Tannhof verbringt, kennen und lieben. Wird sie den Mut aufbringen, dem Fluch zu trotzen?

Die Schwarzmeer-Kosaken singen in Langen

Der berühmte Schwarzmeer - Kosakenchor unter der Leitung seines Dirigenten Andrej Scholuch ist z. Zt. der beste von allen ausländischen Chören in Europa. Er kann nicht nur gut singen, sondern ist auch, wo es nötig ist, in hochherziger Weise zu helfen bereit. Die „Bruderhilfe der Ev. Orthodoxen Arbeitsgemeinschaft", Lemgo, hat ihn zu solcher Hilfeleistung gerufen, zu Gunsten der religiösen Betreuung der Heimatlosen. Herr Prediger Orloff hält eine Ansprache Der Chor singt Werke von Rimsky-Korsakoff, Tschaikowski, Sorokin, Lwoff, Tschesnokoff und anderen und wird seine Zuhörer mit den besten griechisch-orthodoxen Kirchenweisen bekannt machen. Unkostenbeitrag DM 1.—. Die Veranstaltung findet Freitag, 24. August, in der evangelischen Kirche statt.

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Die Übungsstunden am Mittwoch den 15. 6. und 22. 8. fallen aus. Nächste Übungsstunde Mittwoch, den 29. Aug.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Abteilung Sänger
Sitzung des Vergnügungsausschusses und der Liederkommission Donnerstag, den 16. 6. 20.30 Uhr im Vereinslokal.

Turnverein 1862 (E. V.)
Betr. Staffellauf am 26. 6. und Sportfest am 18. 6. Alle Staffelteilnehmer, die beim Heimatteststaffellauf mitwirkten, wollen sich unbedingt heute Dienstag auf unserem Sportplatz (Pfitl.) einfinden und zwar um 16.00 Uhr Schülerinnen und Schüler, um 19.15 Uhr weibl. u. männliche Jugend.
Handballabteilung
Zu dem morgigen Handballtraining mit anschließenden Übungsspielen unt. Leitung v. Fenn haben alle Spieler (Jugend u. Aktive) restlos zu erscheinen. Beginn 18 Uhr. Vorher 17 Uhr Schülertraining.

Segelflug-Gruppe Langen
Morgen Mittwoch, den 15. August, 20.30 Uhr Mitgl.-Versammlung im „Deutschen Haus".

Zur Blutreinigung
Seitz Kaabäuchi Perlen
100 Perlen -.60
400 Perlen 2.--
aus der
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz

Weinfässer
gut erhalten 200 Liter.
Tafelwaage 10 kg
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 696 a. d. G.

Unzerreißbare
Gummihöschen
in allen Größen 1.50
Fachdrogerie ENSTE
mit Photo-Spezialabt.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

1 Linoleppich 2 x 3
1 Stragula-Teppich
1.50 x 2 und ein neuer
Baderusherd (Koks)
mit Kohlenwagen zu verkaufen.
Bahnstraße 95

2 Herren-Fahrräder
guterh., zu verkaufen. Kissel, W. Rietig-Str. 34.

Brause Bettstellen
zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 11 p.

Marmorwaschtischplatte
zu verkaufen.
Lutherstraße 24

UT Filmbühne seit 1925
LANGEN · TEL. 885
Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
ELISABETH BERGNER

ELISABETH BERGNER
in ihrer größten Rolle - ein ergreifender Film über ein Frauenschicksal!
Eine Frau groß in der Liebe - und groß im Verzicht!

Li Telefon 113
Wer die Bergwelt liebt, muß diesen Hochgebirgsfilm mit seinen herrlichen Natur-Aufnahmen gesehen haben!
PAUL RICHTER

URSULA GRABLEY
Schicksale um einen Bergbauernhof

Lichtburg
Telefon 209
Dienstag - Donnerstag
Die bezaubernde Farbfilm-Komödie

Eine beschwingte musikalische Schau, spritzig, witzig und erfüllt von Melodien und Rhythmus!

Ältere, anhanglose gesunde Frau
(Witwe, Rentnerin oder Flüchtlingsfrau) zirka 50 - 60 Jahre, ganztägig z. Führung eines 2-Personen-Haushaltes ges. Ang. unt. Nr. 693 a. d. G.

Zuverlässiger 16-jähr. Handelsschüler
sucht stundenweise nachm. Beschäftigung, evtl. Botengänge.
Off. unt. Nr. 699 a. d. G.

Gegen Baukostenzusch. bis 5000.- DM 2-2½ Zimmerwohng. Küche und Bad
gesucht.
Eilangebote unt. Nr. 700

2-3 Zimmerwohnung
gegen Baukostenzusch. gesucht.
Off. unt. Nr. 698 a. d. G.

Wohnungstausch
Biete in Egelsbach
2 Zimmer u. Küche
Suche das gl. i. Langen.
Off. unt. Nr. 694 a. d. G.

Möbl. Zimmer
an Werktät. zu vermiet.
Off. unt. Nr. 697 a. d. G.

Wagenseil
am Samstagnachmittag an d. Umbach-Dreschhalle verloren.
Gegen Belohnung abzugeben. Bahnstr. 19

Amtliche Bekanntmachungen

Die Sprechstunden des Vorsitzenden des Wohnungsausschusses sind mittwochs jeder Woche von 19 bis 20.30 Uhr auf dem Rathaus — Zimmer 7. Die Bevölkerung wird gebeten, die Sprechstunden einzuhalten.

Langen, den 13. August 1951.

Der Bürgermeister: Umbach.

Nach einem Beschluß des Hessischen Landtages ist die Landesregierung beauftragt worden, alle zur Hausbrandversorgung der Hilfsbedürftigen erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Es ist beabsichtigt, Berechtigungsscheine auszugeben, die dann vom Kohlenhändler nach getätigter Belieferung in DM umgewandelt werden. Nicht laufend unterstützte Minderbemittelte, deren Gesamteinkommen (im Haushalt befindliche Angehörige mit eingerechnet) den Fürsorgerichtsatz nicht übersteigt, müssen einen besonderen Antrag stellen. Es kommen hier in Frage die Bezieher von Unterhaltshilfe (Soforthilfe), Arbeitslosenfürsorge (Alfü) — und der Kreis der Sozialrentner, soweit deren Rente den Richtsatz der Fürsorge nicht übersteigt.

Soweit es sich um laufend fürsorgeunterstützte Personen handelt, ist ein Antrag nicht erforderlich.

Näheres beim Städt. Fürsorgeamt, jeden Vormittag von 8—12 Uhr. Dortselbst auch Ausgabe der Anträge.

Stadt-Bücherei (Hegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

Endivienpflanzen
laufend zu haben.
Joh. Breidert
Flachsbachstr. 31.

Brombeeren
zu verkaufen. Bestellungen nimmt laufend entgegen Person, Schnaingartenstraße 24

Pflaumen
zu verkaufen.
Turmgasse 7

Einlegschweine
zum Aussuchen zu verkaufen. Obergasse 27

2 junge Hunde
in gute Pflege zu geben.
Maisel, Frankf. Str. 25, II

Wasserstein (Sandst.)
gebraucht, abzugeben.
Darmstädterstraße 10.

Meißner-Porzellane,
Spiel-Dose-Uhr, alte Möbel zu kauf. gesucht.
Ang. unt. Nr. 692 a. d. G.

Preiswert!
Hartglanzwachs
in rotbraun, gelb und weiß
Paket -.85
Fachdrogerie ENSTE
m. Photo-Spez.-Abt.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

1 t LKW (Pritsche)
mit Ford-Eifel-Motor, völlig fahrbereit, wegen Geschäftsaufgabe günstig zu verkaufen.
Anzufragen bei Dörr, Dieburg, Klosterstr. 26, täglich von 10 - 14 Uhr, Sonnt. nach Vereinbar.

Zu verkaufen
Klavier, Metallbett mit Matr., 1 gr. u. kl. Tisch.
Luisenstraße 3.

Die mir zu meinem 88. Geburtstage übermittelten zahlreichen Geschenke und Gratulationen haben mich sehr erfreut und ich danke Allen auf diesem Wege herzlichst.

Katharina Wannemacher
Bahnstraße 38

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
in Sprendlingen, gute Wohnlage, gegen gleiche (evtl. auch kleinere) in Langen zu tauschen gesucht. Off. u. Nr. 701 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
für berufstätigen Herrn (Ingenieur) möglichst Nähe des Bahnh. Langen gesucht.
Angebote erbeten unter 695 a. d. G.

„Als Werksärztin"
ist mir die Gesundheitspflege von rund 1000 Mädchen und Frauen anvertraut. Aus eigener Erfahrung und durch begeisterte Urteile meiner Patientinnen komme ich zu der Überzeugung, daß es gegen die Gesundheitsstörungen des Alltags — gegen **akute Magenschmerzen, Verdauungsstörungen, nervöse Herzbeschwerden, Unwohlsein, Schwindelgefühl** — und viele andere Übel, die gerade im Sommer oft plötzlich auftreten, kein besseres Hausmittel gibt als **Klosterfrau Melissengeist.** Er ist der eiserne Bestand unserer Werksapotheke und ich kann allen Frauen nur wärmstens empfehlen, ihn stets griffbereit im Hause zu halten!"
Dr. med. Eva Karst, Nürnberg, Siegfriedstr. 9
Klosterfrau Melissengeist ist in der bekannten blauen Packung mit den 3 Nonnen in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

FARBENHAUS PHILOTTO HÖRLE
Wo kaufen Sie ihre **Farben** Lacke u. Tapeten?
Gehen Sie zum Fachmann, hier werden Sie gut und billig bedient!
Farben- u. Tapetenhaus
August-Bebel-Straße 21
(Nähe Lutherplatz)

Statt Karten!

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 2.30 Uhr plötzlich und unerwartet meinen lieninigstgeliebten Mann und treuen Lebenskameraden, unseren lieben Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Herrn Georg Gustav Kern
Amtsgerichtsrat

im 50. Lebensjahr nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Erna Kern, geb. Schnell
und alle Angehörigen

Langen, Bahnstraße 29, den 11. August 1951.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. August 1951, vorm. 11 Uhr von der Friedhofskapelle in Langen aus statt.

Ich weiss, dass mein Erlöser lebt. Hiob 19,25

Wir geben hiermit den Gliedern unserer Gemeinde davon Kenntnis, daß der Herr über Leben und Tod das Mitglied der Kirchengemeindevertretung, den Herrn

Amtsgerichtsrat
GEORG KERN

unerwartet und plötzlich aus dieser Zeitlichkeit abgerufen hat. Der Entschlafene gehörte seit 1949 der Kirchengemeindevertretung an. Sein Rat in rechtlichen Angelegenheiten war uns wichtig und wertvoll. Von schwerer Krankheit noch nicht recht genesen, nahm er wieder lebhaften Anteil am kirchlichen Leben unserer Gemeinde. Sein plötzlicher Tod hat uns überrascht und bewegt uns tief.

Evangelische Kirchengemeindevertretung
Langen
I. A.: Hanns Hemmes, Dekan

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 63 Freitag, den 17. August 1951 Jahrgang 3/52

Die Woche

WO So manche alte Volksweisheit ist in Vergessenheit geraten, aber es gibt Zeiten, in denen einem ganzen Volke der Sinn wieder dafür aufgehen kann. Nachkriegsjahre mit ihren Entbehrungen und Enttäuschungen tragen wohl die Gefahr in sich, die Geschehnisse ringsumher recht einseitig zu betrachten, aber die Teilnahmslosigkeit, mit der die meisten Deutschen die Politik hier und draußen seit 1945 verfolgen, ist inzwischen einer Haltung gewichen, deren nüchterne und abwartende Art sich am ehesten in dem Wort spiegelt: „Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird."

Diese alte hausbackene Weisheit macht es auch erklärlich, warum Deutschland nicht so stark von inneren Spannungen geschüttelt ist, wie man es vermuten müßte; denn für Anlässe dazu ist an sich gesorgt. Die feste und besonnene Art der Allgemeinheit kann als ein glücklicher Umstand betrachtet werden, weil sie es den Parteien und anderen Interessengruppen schwer macht, die gewünschte politische Hitze hervorzurufen.

Sie geben sich dabei alle Mühe, und die gewiß entscheidenden Fragen der Ruhrkohle und der Besatzungskosten sind ein Schulbeispiel dafür. Wie wurden da von verschiedenen Seiten die Parteitrommeln gerührt und grelle Fanfarentöne ausgestoßen, die den ohnehin erzeugten Mißklang im großen politischen Orchester nur noch verstärkten! Das Trommeln haben die Leute aber glücklicherweise nicht so ernst genommen, weil sie längst die Illusion aufgegeben haben, daß davon Rat und Hilfe kommen könnte.

Nicht im Getümmel der Parolen, sondern in aller Ruhe und Überlegung löst man die Fragen, und daß sich in dieser Weise eine Regelung anbahnt, war an verschiedenen Zeichen zu erkennen. Der Stellvertreter des amerikanischen Hochkommissars, General Hays, hat den Bundeskanzler an seinem Urlaubsort aufgesucht. Wie es heißt, sei er bestrebt gewesen, den Eindruck, den die finanziellen Forderungen der Besatzung gegenüber dem Finanzminister hervorgerufen hätten, zu mildern.

In Bonn wird jetzt die Auffassung vertreten, daß bei der bevorstehenden Dreierkonferenz, zu der Washington den französischen und britischen Außenminister eingeladen hat, auch der deutsche Standpunkt gebührend berücksichtigt werde. Nicht den drei Hochkommissaren, sondern vielmehr den Regierungen der drei Westmächte falle die Entscheidung über die Besatzungskosten und die Maßnahmen der Ruhrbehörde zu.

Ermutigende Nachrichten kamen auch am Anfang der Woche aus Ostberlin, wo zwischen den Beauftragten der Bundesrepublik und den Vertretern der Sowjetzonenregierung die Besprechungen über den Interzonenhandel wieder aufgenommen worden sind. Sie waren unterbrochen worden, weil die Russen die von Westdeutschland gewünschte bindende Zusage über einen unbehinderten Warenverkehr nicht gegeben haben.

Es wäre mehr als ein nur wirtschaftlicher Verzicht, wenn sich die Spannungen der Großmächte indirekt auch dahin auswirkten, daß die beiden Gebietsteile, die doch ein Deutschland darstellen, ihren naturgegebenen Warenaustausch aufgäben oder stärker einschränkten. Deshalb ist es auch zu begrüßen, daß die Bundesregierung durch ihren Beauftragten Dr. Kaufmann jetzt die Unterredungen neu aufnehmen ließ, obwohl die sowjetische Erklärung, um die man ersucht hatte, nicht vorliegt.

Sorgen anderer und besonderer Art hat man in Baden. Der Zeitpunkt für die Volksabstimmung über einen Südweststaat, der für den 16. September vorgesehen war, rückt näher. Die badische Landesregierung hat nun in einer Note an die Bundesregierung eine Verschiebung dieses Termins verlangt. Als Begründung des fünfseitigen Schriftsatzes, der sich auf Rechtsgutachten zweier Professoren stützt, wird auch folgender Einwand angeführt: das Gesetz, mit dem diese Volksabstimmung beschlossen wurde, werde in seiner Rechtmäßigkeit so stark angezweifelt, daß erst das Bundesverfassungsgericht einen Spruch fällen müsse. — Wie die Dinge liegen, dürfte es aber noch eine Weile dauern, ehe der Bundesverfassungsgerichtshof zustandekommt.

Auch in der Weltpolitik spielt die Zeit eine gewichtige Rolle, und zwar gerade dort, wo sie scheinbar keine Rolle spielt, d. h. wo man sie, wie es aussieht, geradezu verschwendet. In Korea und in Teheran geht es nur langsam voran, und so ist den jeweils beiden Gegenparteien Gelegenheit gegeben, Zwischenzeh ausspiele wirken zu lassen. Am deutlichsten fällt das in Korea auf. Während sich der chinesische Oberkommandierende Kim Il Sung erstmals bereitfand, anhand der Karte mit den Vertretern der UNO-Streitkräfte über die neutrale Zone zu debattieren, verbreitete gleichzeitig der nordkoreanische Sender Pyöngyang einen Aufruf der in Korea kämpfenden Chinesen, in dem sie ihrem Oberbefehlshaber versicherten, die „amerikanischen imperialistischen Aggressoren bis auf den letzten Mann aus Korea zu vertreiben."

Ähnliche starke Töne von radikaler Seite sollten auch in Teheran die britische Abordnung, die zur Verhandlung der Ölfragen gekommen ist, beeinflussen. Den britischen Vorschlägen haben die Perser nun ihre Bedingungen und Vorschläge entgegengehalten, zugleich aber durchblicken lassen, daß damit die britischen Pläne nicht abgelehnt seien. So ist ein toter Punkt der Verhandlungen erreicht worden, und es wird wohl der Initiative der englischen Abordnung überlassen bleiben, sie wieder in Gang zu bringen.

Getrennte Wege

Dr. Schumacher kritisiert die Bundesregierung, verlangt Neuwahlen und kündigt Kampf der SPD gegen alliierte Entscheidungen an

Während der Abwesenheit Dr. Adenauers hatten sich schon verschiedentlich kritische Stimmen im Regierungslager selbst geregt, und die Koalitionsparteien ließen wissen, daß sie nicht um jeden Preis gewillt seien, der Regierungspolitik zu folgen. — Wenige Tage bevor Dr. Adenauer in Bonn offiziell die Amtsgeschäfte wieder aufnimmt, hat nun Dr. Schumacher zu den aktuellen Fragen Stellung genommen und die Art und Weise, wie die Regierung diesen Fragen begegnet, in heftigen Worten verurteilt.

Der SPD-Vorsitzende kündigte an, seine Partei werde jetzt ihren eigenen Kampf gegen die alliierten Entscheidungen über die Besatzungskosten und die Kohlenexporte führen. Die Ansichten über die zu wählenden Wege klafften soweit auseinander, daß es unmöglich sei, diesen Kampf gemeinsam mit der Regierung zu führen. Die Gegensätze zwischen der sozialdemokratischen Opposition, der Bundesregierung und den Alliierten in der Frage des deutschen Verteidigungsbeitrages seien unüberbrückbar..

Dr. Schumacher schlug vor, eine Art Nationalbudget zu bilden, in dem die sozial Notwendige und das militärisch Mögliche auf einen Nenner gebracht werde. — Ausgaben für Wohnungsbau, Lastenausgleich, Kriegsopferversorgung usw. müßten auf den Verteidigungsbeitrag angerechnet werden.

Unter Hinweis auf die Entscheidung der Ruhrbehörde wandte sich Dr. Schumacher gegen ein baldiges Inkraftsetzen des Schumanplans. Die Sozialisierung von Kohle und Stahl sei das beste Mittel zur Selbstbehauptung der deutschen Wirtschaft.

Auch an die Adresse des französischen Hochkommissars Francois Poncet richtete Dr. Schumacher scharfe Worte der Kritik. In einer Erwiderung darauf erklärte Francois Poncet: „Ich werde nicht auf das Niveau der Polemik herabsteigen, die Dr. Schumacher mit mir führen zu wollen scheint."

Brentano für Verständigungspolitik

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion, Dr. von Brentano, trat erneut für die von der Regierung betriebene Verständigungspolitik ein. Er bedauerte allerdings, daß das Verhältnis zu den westlichen Alliierten durch überholte Bemerkungen vom Standpunkt des Siegers aus beeinträchtigt werde. „Die Diskussion auf dieser Ebene zu führen, lehnen wir daher ab."

Fehlentscheidungen der Alliierten dürften nicht parteipolitisch ausgenutzt werden. Vielmehr sollten sich Regierung und Opposition in einer gemeinsamen außenpolitischen Linie finden. Auch dürfe die Entscheidung der Ruhrbehörde über die Kohlenexporte die Ratifizierung des Schuman-Planes nicht beeinflussen. Es sei gerade der Zweck der Montanunion, die Ruhrbehörde auszuschalten.

Die Uebersicht

Aussprache zwischen Truman und Adenauer? Aus verschiedenen Äußerungen ist zu entnehmen, daß die Möglichkeit einer Aussprache zwischen Präsident Truman und Bundeskanzler Dr. Adenauer nicht ausgeschlossen ist. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. von Brentano bemerkte dazu, er halte es für durchaus denkbar, daß Dr. Adenauer einer Einladung der amerikanischen Regierung zu einem Gespräch in Washington Folge leisten werde. Dr. Adenauer selbst erklärte u. a., bei den Besprechungen mit Dr. v. Brentano auf dem Bürgersteck sei von einer Reise nach den Vereinigten Staaten zwar die Rede gewesen, doch wurden weder Termine noch nähere Einzelheiten genannt.

Japan erhält volle Souveränität. Vorgestern haben die USA und Großbritannien ihren endgültigen Entwurf des Friedensvertrages für Japan veröffentlicht. Die Einwände Rußlands und Indiens sind darin nicht berücksichtigt. Die alliierten Mächte erkennen — so ist es in Artikel 1 des Vertragsentwurfes vorgesehen — die volle Souveränität des japanischen Volkes über Japan und seine Territorialgewässer an. — Indien will einen Separatvertrag mit Japan abschließen.

Hundert Opfer des Erdbebens. Das Erdbeben, das am Wochenanfang die türkische Provinz Anatolien verheerte, hat bisher 100 Todesopfer verursacht. Fünf Dörfer sind zerstört worden, und es ist zu befürchten, daß die Liste der Opfer sich noch vergrößert.

Russen wollen 200 000 Vertriebene rücksiedeln. Etwa 200 000 aus der Tschechoslowakei, aus Rumänien, Ungarn und Polen vertriebene Deutsche sollen jetzt nach Vereinbarungen zwischen der Sowjetunion und ihren Satellitenstaaten wieder rückgesiedelt werden, berichtet der Wien der Korrespondent der „New York Times". Nach seinen weiteren Angaben bestehe in diesen Staaten ein nicht abzuschätzender Bedarf an Arbeitskräften, der noch gesteigert werde durch die gewaltigen russischen Industriellen Bauvorhaben.

Sie wollten nicht zurück. In den Westberliner Auffangstellen haben bis jetzt nahezu 2000 Teilnehmer der kommunistischen Weltjugendfestspiele um Aufnahme als politische Flüchtlinge gebeten. Nur eine geringe Zahl von ihnen, die die noch zu beweisende Behauptung vorbrachten, sie seien persönlich gefährdet, werden vor die Flüchtlingskommission kommen.

Drohende Entlassungen. Die Goliath-Werke in Bremen werden heute 300 Arbeiter entlassen müssen. Wie die Betriebsleitung am Samstag mitteilte, sind die Entlassungen durch Materialschwierigkeiten bedingt. Man hofft jedoch, weitere Kündigungen vermeiden zu können.

121 Heimkehrer aus Frankreich. 264 Heimkehrer haben die Entlassungslager im Bundesgebiet während des Juli gezählt. Darunter waren 99 Heimatvertriebene. 121 Heimkehrer kamen aus Frankreich (99 Zivilarbeiter und 4 Fremdenlegionäre), 42 aus Rußland, 52 aus Jugoslawien, 32 aus Polen, drei aus der Tschechoslowakei, je zwei Zivilarbeiter aus England und Belgien; die restlichen waren Einzelheimkehrer aus verschiedenen Ländern.

Dreizehnjähriger Mörder geständig. In Frankfurt sind die Ermittlungen von Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft, den Mord an der siebenjährigen Lucia Roin zu klären, abgeschlossen. Ein dreizehnjähriger Junge hat sie nach seinem eigenen Geständnis in den Morgenstunden des 9. August in den Main gestoßen. Bei einem Lokaltermin wurde vorgestern die Tat rekonstruiert.

Jugendlicher Straßenräuber festgenommen. In Mannheim - Käfertal wurde in der Wohnung seiner Mutter ein 21 Jahre alter Mann festgenommen, der am 4. August in Köln nach einem Zechgelage einen Straßenpassanten überfallen und seiner Brieftasche und Papiere beraubt hatte.

Tod in den Fluten. Auf dem Rhein schlug bei Mainz ein Paddelboot um. Ein Mädchen, das seinen Urlaub zu einer Rheinfahrt benutzte, ertrank dabei. — Auf der Biebricher Rheinseite wurde die Leiche eines 20 Jahre alten Mannes aus dem Rhein geländet. — Ein Maurer aus Ostpreußen, der in Worms beschäftigt war, sprang in selbstmörderischer Absicht in den Rhein und ertrank. Ehe er unterging, hatte er noch um Hilfe gerufen, doch war es schon zu spät, um ihn zu retten.

Internationale Jugendtage

— keine wirksame Abhilfe für die Berufsnot —

Mit der drückenden Sorge der Jugend und ihrer vordringlichen Hoffnung auf ordentliche Berufsausbildung und feste Arbeitsstellen beschäftigt sich der deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT). In einem Schreiben an das Bundesinnenministerium legte der DIHT seine Meinung dar, der Bundesjugendplan 1951/1952 müsse vor allem ausreichende Möglichkeiten schaffen, um die Zahl der Ausbildungsstellen in der gewerblichen Wirtschaft bedeutend zu erhöhen.

Der DIHT begrüßt die Förderung von internationalen Jugendtagungen aufs wärmste, glaubt jedoch, darauf hinweisen zu müssen, daß dadurch eine wirksame Abhilfe für die Berufsnot nicht geleistet wird. Dagegen könnten in den Betrieben der gewerblichen Wirtschaft noch zusätzliche Ausbildungsstellen geschaffen werden, wenn die damit verbundene wirtschaftliche Belastung durch entsprechende Maßnahmen im Rahmen des Bundesjugendplanes erleichtert würde.

In seiner Stellungnahme an das Bundesinnenministerium weist der DIHT darauf hin, daß der im Bundesjugendplan 1950/1951 vorgesehene Kredit von 20 Millionen DM für Lehrwerkstätten jetzt zwar verfügbar sei, jedoch wegen der daran verknüpften Bedingungen nur von wenigen Betrieben in Anspruch genommen werden könne.

Da die Errichtung von Lehrwerkstätten außerordentlich hohe Kosten verursache, schlägt die Spitzenorganisation der Industrie- und Handelskammern vor, stattdessen in Bezirken mit offenen Ausbildungsstellen Jugendwohnheime zu bauen und dafür im neuen Bundesjugendplan Kredite bereitzustellen. Diese Jugendwohnheime sollen in erster Linie für Jugendliche aus den besonders schwer betroffenen Notgebieter. zur Verfügung stehen. Falls Maßnahmen zur Beschäftigung der arbeitslosen Jugendlichen ergriffen würden, müßten diese Maßnahmen berufsbezogen sein und im engsten Einvernehmen mit den regionalen Wirntschaftsorganisationen durchgeführt werden.

Der bunte Alltag

Gans flog in die Hochspannung. In Allendorf an der Lahn flog eine Gans gegen die Leitungsdrähte der Starkstromleitung und entfachte dadurch eine Stichflamme. Sämtliche vier Leitungsdrähte fielen brennend auf die Straße. Zum Glück kamen etliche Personen, die sich in nächster Nähe der Gefahrenzone aufhielten, ohne Schaden davon.

Vor Aufregung gestorben. In einer Mannheimer Vorstadt hatte ein junger Mann einen kleinen Jungen mit seinem Fahrrad gestreift, aber glücklicherweise kaum verletzt. Der herzkranke Vater des Jungen regte sich so sehr auf, daß er an einem Herzschlag starb, als er dem Radfahrer Vorhaltungen machte.

Im Streit erstochen. Der 24jährige Oskar Schüler erstach in Alsfeld während eines Streites seinen 33jährigen Schwager Karl Herrmann mit einem Küchenmesser. Der Täter wurde verhaftet.

Kind mit der Kohlenschaufel erschlagen. Das Schwurgericht Gießen verurteilte eine 31 Jahre alte Frau wegen Kindestötung zu 3 Jahren und einem Monat Zuchthaus. Die Frau — ihr Mann hatte sich nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft scheiden lassen — hatte bereits vier Kinder, darunter drei uneheliche. Im April 1948 hatte sie ihr weiteres Kind geboren, es mit einer Kohlenschaufel erschlagen und im Küchenherd, auf dem sie das Essen für sich und die anderen Kinder kochte, verbrannt. Durch die Anzeige einer Bekannten war die Kindestötung erst vor Wochen bekannt geworden.

Aus STADT und Land

Langen, den 17. August 1951

Alles fügt sich und erfüllt sich

Alles fügt sich und erfüllt sich,
muß es nur erwarten können
und dem Werden deines Glückes
Jahr und Felder reichlich gönnen.
Bis du eines Tages jenen
reifen Duft der Körner spürest
und dich aufmachst und die Ernte
in den tiefen Speicher führest.

Christian Morgenstern.

* **Wir gratulieren.** Am heutigen Freitag können die Eheleute Wilhelm Heilmann III. und Frau Susanna Dorothea, geb. Metzger, Mühlstraße 30, in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit feiern.. — Die 25. Wiederkehr ihres Hochzeitstages werden am Dienstag die Eheleute Ernst Ewald Stork und Frau Maria, geb. Hellbronn, August-Bebel-Straße 9, begehen. — Einen Tag zuvor vollendet Herr August Josupeit, Wilhelmstr. 36, sein 75. Lebensjahr.

* **Genehmigte Baugesuche.** Die Bautätigkeit in Langen behält ihre rege Tendenz bei. In der letzten Bauausschuß-Sitzung wurden folgende Baugesuche befürwortet: Nassauische Heimstätte Ffm. Errichtung von 12 Wohnungen in der Westendstraße. Gönner Bodo, Bürgerstraße 2, Wohnhausneubau in der Beethovenstr. Knöß Anna Marg., Wiesgäßchen 30, Errichtung einer Wohnung im Hintergelände. Dröll Anna, Nordendstraße 12, Wohnhausneubau in der Walter-Rietig-Str. Schäfer Marg., Rosa-Luxemburg-Str. 23, Errichtung eines Schuppens. Lotz Karl Heinrich, Nordendstr., Wohnhausneubau in der Gutenbergstraße. Pittler AG., Errichtung eines Mehrfamilienwohnhauses mit 24 Wohnungen in der Beethovenstraße. Buttkus Gustav, Birkenstr. 32, Garagen- und Lagerraumanbau. Augat Fritz, Birkenstr. 32, Wohnhausneubau in der Bürgerstraße. Sulzmann Gg. Wilh., Lerchgasse 21, Wohnhausaufstockung. Lerchgasse 21. Gemeinnützige Baugenossenschaft Langen, Errichtung von 4 Wohnhäusern in der Walter-Rietig-Str. Werner Adam Ludwig, Rheinstraße 24, Ladenanbau. Volkhardt Heinrich, Neckarstraße 5, Dachgaubeneufbau. Werner Franz, Wilh.-Leuschner-Platz, Änderung des geplanten Wohnhausneubaues mit Hintergebäude. — Nichtbefürwortet wurden: Schmidt Gg. VI., am Steinberg, Errichtung eines Stallgebäudes, da die Stellung des Gebäudes mit dem Bebauungsplan nicht in Einklang zu bringen ist. Penkwitz Albert, Im Loh, Errichtung eines Behelfsheims im Loh wird abgelehnt, da außerhalb des Ortsbauplans. Leonhardt Gertrud, Frankfurter Str. 19, die Errichtung eines Verkaufskioskes an der Darmst. Str. aus städtebaulichen Gründen.

* **Muß ein Hund** sofort angemeldet werden? Über die Anmeldepflicht von neuangeschafften Hunden herrschen die verschiedensten Meinungen in der Bevölkerung. Dazu hilft das städt. Steueramt mit, daß der Zugang eines Hundes, ohne Rücksicht auf sein Lebensalter, spätestens innerhalb von 14 Tagen zur Anmeldung gebracht werden muß.

* **Ein Urteil über den Schwarzmeer-Kosakenchor.** „In hellen Scharen waren die Zuhörer zur Martin-Luther-Kirche gekommen, um an einer kirchenmusikalischen Veranstaltung des berühmten Schwarzmeer-Kosaken-Chores teilhaben zu können. Was für Sänger sind diese Männer! Jeder von ihnen ist zugleich Solist und Chorsänger, jeder verfügt über ein technisch ganz hervorragend ausgebildetes Stimmorgan." So schrieb die Heilbronner Stimme am 9. Febr. 1951. — Der Schwarzmeer-Kosaken-Chor wird am Freitag, den 24. August, 20 Uhr, in der Ev. Kirche zu Langen ein geistliches Konzert geben, auf das wir schon jetzt empfehlend hinweisen. Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf erhältlich bei: Eckert, Uhrenhandlung, Aug.-Bebel-Straße, Küchler, Paplerhaus, Fahrgasse und Werner, Radiohandlung, Rheinstraße; ebenso nach den Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen.

* **Verkehrsunfall.** Am Montagnachmittag, kurz vor 14 Uhr ereignete sich in der Mörfelder Landstraße, unmittelbar hinter dem Bahnübergang, ein Verkehrsunfall. Ein deutscher Personenwagen wollte einen amerikanischen Sattelschlepper überholen, als das amerikanische Fahrzeug, ohne rechtzeitig ein Verkehrszeichen zu geben, plötzlich nach links in die Friedrich-Ebert-Straße einbog, während das Personenauto in voller Fahrt auf gleicher Höhe nebenherfuhr. Obwohl der PKW versuchte, durch Geschwindigkeitserhöhung vorbeizukommen, wurde er von der Nabe des linken Vorderrades des amerikanischen Sattelschleppers gerammt und beschädigt.

* **Zusammenstoß zwischen Motor- u. Fahrrad.** Als eine Frau am Dienstag in den Mittagsstunden den Fahrradweg in der Bahnstraße Richtung Bahnhof entlangfuhr, kam plötzlich aus der Heinestraße ein Motorrad. Da die Radlerin nicht schnell genug bremsen konnte, fuhr sie dem Motorrad ins Hinterrad. Durch den Zusammenstoß erlitt die Frau auf dem Rad Verletzungen an beiden Knien. Der Motorradfahrer hätte die Vorfahrt auf dem Fahrradweg unbedingt beachten müssen.

* **Granate gefunden.** Die Munitionsfunde nehmen noch nicht ab. So entdeckte am Mittwochvormittag wieder eine Frau eine Flakgranate im Kobenstädter Wald. Sie tat das Richtige: Sie benachrichtigte die Polizei, so daß für Entfernung gesorgt werden konnte.

* **Aluminiumbleche gestohlen.** Auf dem nahen Flughafen Rhein-Main wurden am Montagnachmittag etwa 100—150 Aluminiumbleche von unbekannten Tätern gestohlen. Die Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten.

* **Zimmerbrand** / Bügeleisen vergessen abzuschalten. Eingeschaltete Bügeleisen sind wohl mit die häufigsten Ursachen von Zimmerbränden. So war es auch am Donnerstagnachmittag gegen 13.30 Uhr in einem Hause in der Langestraße, wo die Wohnungsinhaberin vergaß die Bügeleisenschnur aus der Steckdose zu nehmen und das Haus verließ. Bewohner des Hauses bemerkten einen immer stärker werdenden Brandgeruch, und ein Schlosser mußte herbeigerufen werden, der das Schloß öffnete, damit die inzwischen benachrichtigte Feuerwehr ans Werk gehen konnte. Das heiße Bügeleisen hatte ein Schränkchen in Brand gesetzt, auf dem ein Radio stand, der ebenfalls ein Opfer der Flammen wurde. Beim Öffnen der Zimmertür schlug das Feuer schon die Tapeten hinauf. Glücklicherweise konnte der Brand gerade noch rechtzeitig bekämpft und dadurch ein Ausbreiten verhindert werden.

Schöne Preise winken / Ballonwettfliegen des Jugend-Rot-Kreuz

Mit den Kindern anderer Dreieichgemeinden werden sich auch die Langener Buben und Mädchen am großen Ballonwettbewerb des Jugend-Rot-Kreuz Dreieich beteiligen. Mit Musik geht es in Langen vom Treffpunkt Wallschule zum Sportplatz Neckarstraße. Dort ist der Start der Ballons. Sie werden kostenlos abgegeben, nur für die Anhängekarten sind 10 Pfennig zu entrichten. Dafür tauscht man die Erwartung ein, ob der eigene Ballon als Spitzenflieger von Wind und Wolken recht weit fliegen möge.

Für die besten zwei in der Dreieich winken als Preise je eine Ferienfahrt in das Jugend-Rotkreuz-Heim in Immenstadt (Allgäu) und auf die nächsten 50 warten weitere wertvolle Preise. Jede Anhängekarte trägt den Namen des stolzen Ballonbesitzers und die Bitte an den Finder, sie zurückzusenden. Viele Kinderherzen werden höher schlagen, wenn ein Böllerschuß das Zeichen zum Start gibt und der Ruf ertönt: „Bunte Ballons, fliegt!"

* **Vorsicht vor falschen Zweimarkscheinen.** Gewarnt wird vor gefälschten Zweimarkscheinen, die in der letzten Zeit häufiger festgestellt wurden. Sie beginnen sämtlich mit den Ziffern A 66 21 89. Nur die beiden letzten Ziffern werden ausgeyechselt. Außerdem tragen die Fälschungen unten rechts als Seriennummer die Zahl 36.

* **Erdgasfontäne im Film.** Wie uns das UT mitteilt, ist der Erdgasausbruch bei Wolfskehlen, dessen Fackel auch bis nach Langen heraberleuchtete, jetzt in der Wochenschau zu sehen.

Langens Feueralarmanlage modernisiert

In den letzten Tagen ist im Rathaus die Feueralarmanlage wesentlich verbessert und modernisiert worden. Bisher war es erforderlich, der Polizei von einem Brande telefonisch oder auf andere Weise Mitteilung zu machen, worauf dann durch die Sirene die Feuerwehr alarmiert wurde. Dieses Verfahren war zeitraubend und trug Nachteile genug in sich.

Die neue Alarmanlage schafft wesentliche Verbesserungen. Zunächst werden in der kommenden Zeit in etwa 8—10 Bezirken der Stadt Feuermelder (Sirenen) eingesetzt (einer befindet sich bereits auf dem Hause Obergasse 32), die bei einem in dem Bezirk entstehenden Brande durch Einschlagen der Scheibe in Tätigkeit gesetzt werden. Während dadurch die Feuerwehr automatisch alarmiert und am Rathaus zusammengezogen wird, kann man in der Zentrale sofort sehen, in welchem Bezirk der Brand ausgebrochen ist. Bis zum Eintreffen der Wehr kann sich ein Polizist in den Bezirk begeben und sich mit einem Fernsprecher über den Feuermelder mit der Zentrale verbinden. Die Wehr ist dadurch informiert, wo es brennt und welcher Einsatz erforderlich ist.

Es ist aber auch möglich, eine Anzahl Feuerwehrmänner über eine direkte Hausverbindung von der Zentrale aus zu alarmieren, ohne daß die Sirene in Tätigkeit tritt. Das kommt vor allem dann in Frage, wenn es sich um geringfügige Einsätze handelt, für die eine Alarmierung der ganzen Feuerwehr nicht notwendig ist. Es kann deshalb in der Zukunft sein, daß kleinere Brände (Zimmerbrände usw.) stattfanden, ohne daß die Öffentlichkeit etwas vom Alarm merkt. Erst bei größeren Bränden treten die Sirenen in Tätigkeit und melden, daß ein größerer Einsatz erforderlich ist.

* **Tabak anmelden!** Trotz ausreichender Tabakeinfuhren und großem Inlandangebot gibt es im Bundesgebiet immer noch eine erstaunlich hohe Zahl von Unentwegten, die unbeeinflußt davon ihren Tabak selber bauen. Daß sie hierbei vornehmlich aus Idealismus handeln, ist weniger wahrscheinlich. Vielmehr wird der allzu kleine Geldbeutel die Liebe zur deutschen „Virginia" nicht erkalten lassen. Aus dem unvollkommenen und manchmal recht unangenehmen „Siedlerstolz" vergangener Zeiten ist durch Hochzucht und Veredelung ein vollwertiges, fast salonfähiges Erzeugnis geworden, auf das der kleine Mann nicht verzichten will und kann. Diesem Umstande hat der Deutsche Bundestag durch Schaffung eines Kleinpflanzergesetzes Rechnung getragen, das am 7.8.51 in Kraft getreten ist. Dieses Gesetz gestattet jedem Steuerfreien Anbau von 100 Tabakpflanzen; es kann damit als ein Geschenk an alle Kleinverdiener bezeichnet werden. Wer mehr Tabak angebaut hat, zahlt eine ermäßigte Pflanzensteuer von DM 6.— für 101—150, von DM 12.— für 151—200 Pflanzen. Voraussetzung für die Steuerfreiheit bei 100 Pflanzen, die Ermäßigung bei Mehranbau und die Gewährung weiterer im Gesetz vorgesehener Vergünstigungen wie Umtausch und Verarbeitung, ist die Anmeldung des Anbaues.

* **„Hab mein Wage vollgeladen".** — Gutverlaufener Sommerausflug des Gustav-Adolf-Frauenwerks. Uns wird berichtet: Bei klarblauem Himmel fuhren wir am Sonntagmorgen vom Lutherplatz ab dem Odenwald zu. Es war eine herrliche Fahrt durch die erwachenden Dörfer hinauf zur Höhe zur Höchst. Hier bot sich uns ein wunderschöner Ausblick ins Mümlingtal. Weiter ging es über Bad König und Michelstadt, mit seinem altehrwürdigen Rathaus, bis nach Beerfelden. Nach dem Gottesdienst, der uns zur „herrlichen Freiheit der Kinder Gottes" zu rufen suchte, ging die Fahrt weiter durchs schöne Hetzbachtal über Gammelsbachtal bis an den Neckar, den wir bei Eberbach erreichten. Den Neckar entlang, vorbei an mancher Burg auf der Höhe, über Gundelsheim, die Deutschherrenordensstadt, kamen wir pünktlich zur „Adlerwirtin" in Kochendorf. In guter Stimmung fuhren wir weiter, Wimpfen entgegen, dem alten Städtchen mit seinen schmalen, steilen Gassen, alten Türmen und Kirchen. Nach guter Rast ging es heimwärts über „Alt-Heidelberg, du Feine", die Bergstraße entlang. In Heppenheim kehrten wir noch einmal zur Abendzeit ein. Es war eine weite Fahrt, doch wohlbehalten und dankbar für den schönen Tag kamen wir wieder in Langen an.

* **Erdgasfontäne im Film.** Wie uns das UT mitteilt, ist der Erdgasausbruch bei Wolfskehlen, dessen Fackel auch bis nach Langen heraberleuchtete, jetzt in der Wochenschau zu sehen.

Gewinne ohne Risiko!

Noch ist es Zeit zum Kauf von Prämien-Sparanweisungen der Bundesrepublik. Kein Verlust, da Einsatz zurück. Kaufpreis DM 10.—. Erhältlich bei allen Kreditinstituten und Postämtern.

Erste Ziehung 1. September

Öffenthal

o **Alles für die Gesundheit.** Die Röntgenschirmbildstelle Hessen röntgte am vergangenenMontag alle Schulkinder. Auch die Lehrkräfte unterzogen sich hierbei oder schon vor Wochen einer gründlichen Lungenuntersuchung. Erfreulicherweise nutzten die günstige Gelegenheit auch verschiedene andere Einwohner, namentlich aus der Nahrungs- und Genußmittelbranche, aus, und manche Mutter brachte auch ihr vorschulpflichtiges Kind herbei. Die Aufnahmen werden genauestens ausgewertet und der Befund wird bald jedem Untersuchten mitgeteilt werden, so daß die Lungentuberkulose auf breitester Grundlage bekämpft und ihrer Ausbreitung rechtzeitig vorgebeugt werden kann.

o **Wir gratulieren.** Am vergangenen Dienstag konnte Georg Haller 6. und seine Ehefrau Elisabeth, geb. Heist, Schulstraße 45, im Kreise ihrer Familie und lieber Angehöriger das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Wir schließen uns den zahlreichen Gratulanten an und wünschen glückliche und gesunde weitere 25 Jahre.

o **Der Vorkonfirmandenunterricht beginnt.** Nach einer Mitteilung des ev. Pfarramts beginnt am kommenden Mittwoch der Vorkonfirmandenunterricht der Kinder, die Ostern 1952 konfirmiert werden sollen. Der Unterweisungsstunden hierzu wird am Sonntag, dem 19. August, abgehalten, wozu alle Eltern und Paten herzlich eingeladen sind.

o **Beim Ballonwettfliegen des Jugend-Rot-Kreuz** werden auch unsere Buben u. Mädchen nicht fehlen wollen. Sie versammeln sich hierzu am kommenden Sonntag (19. August), nachmittags 4 Uhr auf dem neuen Kerbeplatz. Dort werden Ballons u. Anhängekarten ausgegeben. — Ballon-Anhängekarten für vorschulpflichtige Kinder können bei dem Vorsitzenden der Ortsgrupe des Roten Kreuzes, Herrn Heinrich Spatz, Bahnhofstraße 41, erstanden werden. — Wir verweisen auch auf den Artikel „Schöne Preise winken" unter der Langener Rubrik.

* **Auf dem Heimweg überfahren.** Zwischen Darmstadt und Nieder-Ramstadt wurde ein Arbeiter, der auf dem Heimweg von der Arbeitsstelle in einer steilen Wegstrecke von seinem Rad abgestiegen war, von einem ihn überholenden Motorradfahrer erfaßt und so schwer verletzt, daß er inzwischen im Krankenhaus gestorben ist.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Alfred Oeder, Langen, bei.

Bedeutsamer Theaterabend für Langen

Die Städtischen Bühnen Frankfurt boten als Freilichtspiel im Karmeliterkloster Giuseppe Verdis: „Die Macht des Schicksals, Oper in 4 Akten. Musik. Leitung: Bruno Vondenhoff.

Erwartungsvolle Vorfreude spiegelten die Gesichter der vielen festlich gekleideten Langener, die am Abend des vergangenen Sonntags Sonderautobusse nach Frankfurt bestiegen. Ein erlesener Kunstgenuß erwartete sie dort: Verdis Oper „Die Macht des Schicksals", die in neuer Inszenierung im Karmeliterkloster gegeben wurde, in einer jener von Romantik umwitterten Freilichtaufführungen.

Wie gut fügte sich Verdis Oper mit ihrer glutvollen Leidenschaftlichkeit des Südens in diesen Rahmen! Alles Geschehen steht ab zudem unter der strengen religiösen Gesetzlichkeit mittelalterlicher Prägung und der Banne kirchlicher Gebundenheit. Das wache Bewußtsein von Schuld und Sühne, Buße und Gnade beherrscht die dramatischen Vorgänge. Verdi, der große Meister des bel canto, der geniale Schöpfer gesangreicher Melodie, kleidet sie in die warme Flut gestaltenreicher Musik und setzt damit allen Mitwirkenden dankbare Aufgaben. Leonore di Vargas, Geliebte des Alvaro, fand in Aga Joesten eine von starken dramatischen Akzenten und hohen stimmlichen Qualitäten bestimmte Darstellung, die sich namentlich in den letzten ergreifenden Szenen zu reifster gesanglicher Deklamation erhob. Alvaro war Adam Fendt, dessen klangvoll leuchtender Tenor, scheinbar völlig mühelos ansprechend, in dieser Partie zu reicher Auswirkung gelangte und warme Herzenstöne traf. Carlos, Leonores Bruder, sterbend noch rachsüchtig, fand in Rudolf Gonszar eine gesanglich wie darstellerisch gänzlich ebenbürtige Verkörperung. Von lebhaft südlichem Temperament war Rosl Zapf als junge Zigeunerin Preziosilla. Helmut Schwebs als Pater Guardian erschien im Stile würdiger mittelalterlicher Geistlichkeit. Carl Gerbert überzeugend den Ton des neuzeitig gesprächigen Franziskanermönches Fra Melitonn, des Pförtners des Klosters, und erweckte besondere Aufmerksamkeit mit der glänzend ausgeführten Kapuzinade, die, nach Schillerschem Vorbild gestaltet, zu einer äußerst wirksamen Episode sich entfaltete. Ludwig Weiter gab den Marchese von Calatrava, Vater der Leonore und des Carlos in sehr wußtes Familienoberhaupt. Auch einige kleine Partien waren bei Lieselotte Feick, Rudolf Mayer, Oskar Wittaszcheck und Alfred Golla in guten Händen. Die Volksszene und Aufzüge sprühten von Lebendigkeit. Die Ausführung der Tänze lag bei Rigoe Ralton und der Tanzgruppe.

Generalmusikdirektor Bruno Vondenhoff verstand die musikalische Leitung mit gefestigter künstlerischer Konzentration, mit feinsinniger Einfühlung in die vielen klangempfindlichen Einzelzüge der Partitur und mit hingebendem Temperament. Das Orchester spielte überaus klangschön und zart. Besonders ragten einzelne instrumentale Soli durch ausgesuchte künstlerische Kultur hervor. Die gesicherte Präzision im Zusammenspiel wirkte wohltuend. Ein bewährter Stab ausgezeichneter Künstler sorgte für ein stilsiertes Bühnenbild und für die Bewegtheit der dramatischen Szene.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Aus der Welt des Films

König für eine Nacht (Lichtburg). Dieser Film gibt Adolf Wohlbrück Gelegenheit zu beweisen, daß er nichts von seinem persönlichen Charme verloren hat. Der Film knüpft deshalb bewußt an die große Tradition der musikalischen Lustspielfilme an (Walzerkönig", „Der Kongreß tanzt" usw.) Als Spielpartner: Willy Fritsch und Anneliese Reinhold.

Kampf um die Prärie (Lichtburg-Spätvorstellung). Das harte Leben der Westpolizei, der Kampf mit Pferdedieben und Räubern und — das ist das Thema des packenden Wildwesters.

Der Rebell (Li-Li). Eine Million Dollar haben die Hersteller dieses Films als Prämie für denjenigen ausgesetzt, der den Beweis dafür erbringt, daß Burt Lancaster, ein ehemaliger Artist, in diesen Farbfilm alle lebensgefährlichen Kunststücke nicht in eigenerPerson durchführt. Sein Herz schlägt hier für die bildhübsche Virginia Mayo, die wir bereits als Venus am Strand kennen. Die Regie dieses sensationellen Abenteuerfilms führte Jacques Tourneur.

Rache ohne Gnade (UT). Dieser Film spielt sich um das Fort Furnace Creek ab, eine jener militärischen Niederlassungen, die im Jahre 1880 wie Inseln im Gebiet der Apachen-Indianer lagen und ständig bedroht wurden. — Hauptdarsteller: Chash Blackwell, ein dunkelhaariger, schniger Jungher Mann, der seine mVater schon manche Sorgen gemacht hat; Molly Baxter, ein zartes junges Mädchen voller Anmut und Charme; Rufe Blackwell, Cashs Bruder, der seinem Vater längst nicht so viele Sorgen gemacht hat; Captain Walsh, ein Wrack, das nicht vermuten läßt, daß er früher einmal ein schneidiger Hauptmann war und Leverett, eine undurchsichtige Gestalt.

Die Volkshochschule spricht:

„Zu den bekannten Kunstdenkmälern des Odenwaldes", zu der kunsthistorischen Fahrt unter Dr. H. Wiedenbrüg nach Dieburg — Hering — Otzberg — Gr.-Bieberau — Lichtenberg und zurück am Samstag, 25. 8. 51, 14 Uhr, können noch einige Personen teilnehmen. Meldung alsbald, Rathaus Zimmer 3.

Amtliche Bekanntmachungen

Die städt. Dienststellen sind am Samstag, den 25. 8. 51 für den Publikumsverkehr geschlossen.

Für dringende Personenstandsfälle ist das Standesamt von 9—10 Uhr geöffnet.

Bauinteressenten, die über eine ausreichende 1. Hypothek verfügen, können zur Restfinanzierung **Landesbaudarlehen** aus der 2. Rate 1951 beantragen. Antragstellung hat innerhalb einer Woche bei dem Stadtbauamt — Rathaus — Zimmer 5 zu erfolgen, woselbst ab 20. 8. 1951 Antragsvordrucke und nähere Auskunft erhältlich sind.

Langen, den 16. August 1951.

Der Bürgermeister: Umbach.

Egelsbacher Nachrichten

Egelsbach in Rückblick und Ausblick

(Fortsetzung des Berichtes der Gemeindeverwaltung)

Die industrielle Besiedlung

Die industrielle Besiedlung ist ein weiteres Problem, das in zweifacher Beziehung zu beachten ist. Einmal besteht die Möglichkeit, einen Teil der 1 675 Arbeiter und Arbeiterinnen, die täglich zur Bahn müssen, um im Rhein-Main-Geblet ihr Brot zu verdienen, am Ort zu beschäftigen — und zweitens werden neue Steuerquellen erschlossen.

So können wir berichten, daß sich auf dem Gelände von Treckmann eine Textilmaschinenfabrik (Fleißner & Sohn, Bayreuth) ansässig gemacht hat und eine größere Belegschaft in absehbarer Zeit beschäftigen wird.

Allerdings mußten wir auch hier für das technische Personal Wohnungen beschaffen, und da es unmöglich war, Altwohnungen zur Verfügung zu stellen, mußten wir mit der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Egelsbach (deren Mitglied die Gemeinde ja ist) ein Abkommen treffen zur Erstellung von drei Neubauten mit je drei Wohnungen, wozu die Gemeinde 48 000.— DM Wohnungszuschuß geleistet hat. Diese Gelder werden bei Fertigstellung der Häuser hypothekarisch gesichert.

Ein weiteres größeres Unternehmen aus dem russischen Sektor Berlin wollte sich ebenfalls in unserer Gemeinde ansässig machen, doch war die Voraussetzung die Gasfrage mit fertigem Industriegelände, die wir leider nicht erfüllen konnten. Jedoch dürfte in absehbarer Zeit die Möglichkeit bestehen, auch die Gasversorgung zu klären.

Feldbereinigung und Sportanlage

Ein weiteres dringendes Bedürfnis ist die Feldbereinigung, nicht nur zur Gewinnung von Industrie- und Baugelände, sondern auch für die Landwirtschaft selbst. Hierbei muß natürlich dem Arbeiter mit seinem Grundstück weitgehend Rechnung getragen werden.

Auch die Schaffung einer den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechenden Sportanlage steht in ursächlichem Zusammenhang mit der Feldbereinigung. Wäre der Weltkrieg 1939 nicht gekommen, so hätte man die bereits 1937 beschlossene Feldbereinigung längst durchgeführt.

25 Jahre Rolladen-Schneider oHG Egelsbach

Anläßlich des 25jährigen Bestehens der Firma Rolladen - Schneider oHG bestritt deren Betriebsmannschaft am vergangenen Donnerstag ein Fußball-Freundschaftsspiel gegen die Mannschaft der Fa. Dehn & Zink-Eisen, Sendlingen, das die Jubiläumsmannschaft mit 3:1 gewinnen konnte.

Nach dieser sportlichen Darbietung fand man sich in der Gastwirtschaft Schweinhardt zur Jubiläumsfeier ein, zu der Gäste, Architekten, Bauherrn und Geschäftsfreunde aus der näheren und weiteren Umgebung, Belegschaft und Gemeindevertretung vereinten sich an den schön dekorierten und weißgedeckten Tischen. Nachdem Herr Hartmann die Glückwünsche der Belegschaft überbracht hatte, dankte der steliv. Bürgermeister Wannemacher dem Inhaber der Firma Rolladen-Schneider oHG für seine vorbildliche Arbeit und überbrachte Herrn Schneider herzlichsten Glückwünsche. Danach beglückwünschte die Industrie- und Handelskammer die Firma zu ihrem silbernen Jubiläum. Herr Baldauf überbrachte im Namen der Belegschaft gewerbeamt eine ein Geschenk, verbunden mit den besten Wünschen der Egelsbacher Geschäftswelt.

Nach den zarten Klängen der Kapelle Fink wurde anschließend das Abendessen eingenommen, und es dauerte nicht lange, bis man nach den Melodien der unermüdlich spielenden Kapelle tanzte und sang. Eine besondere Ehre wurde Herrn Schneider durch seine Kameraden des Spielmannszuges zuteil, die zur allgemeinen Überraschung im Hof einen schnittigen Marsch spielten. Nach dem Glückwunsch und einem Blumengeschenk wurde auf Wunsch Herrn Schneiders dessen Lieblingsstück zu Gehör gebracht, worauf er den Spielmannszug zu Gaste lud. — Erst in der Frühe fuhren die vielen Autos der auswärtigen Gäste zurück.

*

e **Bausparmarken werden abgeliefert.** Der Bürgermeister hat die Bausparer aufgerufen, am Sonntag, den 19. August, 14 Uhr, ihre Sparmarken abzuliefern.

* **1000 Ballons fliegen.** Im Rahmen des vom Jugend-Rot-Kreuz „Dreieich" veranstalteten Ballonfliegens treffen sich am Sonntagnachmittag um 2 Uhr die Egelsbacher Kinder an der Schule, Schulstraße. Alsdann marschieren sie unter den Klängen des Spielmannszuges zum Eigenheimsportplatz, wo um 4 Uhr 1000 Ballons abfliegen sollen. Die Kinder erhalten die Ballons gratis. Nur ein dem Ballon anzuhängendes Kärtchen kostet 10 Pfg. — Mit dem Ballonfliegen ist ein Wettbewerb verbunden, der dem 1. Gewinner einen 14tägigen Aufenthalt im Allgäu, dem 2. eine Fahrt ins Allgäu bringt. Außerdem sind mehrere Buchpreise vorgesehen. Egelsbach wird mit dem Aufsteigen von 1000 Luftballons ein noch nie gesehenes Schauspiel erleben.

Erzhausen

25-Jahrfeier der ev. Frauenhilfe

ez Die Jubelfeier gestaltete sich für die gesamte evangelische Gemeinde zu einem festlichen Erlebnis. Schon am Vormittag des vergangenen Sonntags hatte sich im Festgottesdienst eine so zahlreiche Gemeinde eingefunden, daß unser altes Gotteshaus fast zu klein schien. Pfarrer Werner, Viernheim, zeigte in seiner Predigt, daß sich auf dem Weg, den sich die Frauenhilfe erwählt hatte, oft schwere Hindernisse auftürmten, daß aber Gott die Kraft dazu gab, ihn zum Wohle der Mitmenschen zielbewußt zu verfolgen. — Auch der Kirchenchor und der neugegründete jugendliche Posaunenchor trugen zur Ausgestaltung des Festgottesdienstes bei.

Der Nachmittag sah dann bei Kaffee und Kuchen im Gründungslokal „Zur Ludwigshalle" die Frauenhilfe mit ihren Gästen. Zur Nachfeier waren Oberkirchenrat Grein, Probst Rau, Dekan Balz und die Vorsitzende des Landesverbandes der Frauenhilfe Frau Pfarrer Stork erschienen. Neben zahlreichen Glückwünschen konnten die beiden früheren Seelsorger der Gemeinde, Pfarrer Schilling und Pfarrer Werner, in ihren Ansprachen die Chronik der Frauenhilfe bringen.

Wiederum ließ es sich der Posaunenchor und der ev. Kinderchor nicht nehmen, die Nachfeier musikalisch zu umrahmen. Hier seien auch besonders noch einiger Musikstücke von Mitgliedern der Kirchengemeinde gedacht. Frau Pfarrer Storck nahm die Ehrung der Jubilare für 25jährige treue Mitarbeit für soziale Arbeit vor, und zwar konnten hierbei 88 Frauen ihre Ehrendiplome in Empfang nehmen. Besonderen Anklang fand ein Laienspiel der weiblichen Jugend „Jutta von Weinsberg", das hervorragend einstudiert war und weit über den Rahmen ähnlicher Spiele hinausging. Die Kulissen waren verkleidet, so daß die jugendlichen Spielerinnen nur durch Wort und Mimik wirkten. Gut gewählte Kostüme und eine begeisternde Spielfreudigkeit rundeten die geschmackvolle und so erhebende Aufführung ab.

25 Jahre Arbeit im Dienste am Nächsten sind vergangen und diese Jahre waren wahrlich nicht leicht. Möge Gott seinen Segen zur weiteren Hilfsarbeit geben!

*

ez **Aus dem kirchlichen Leben.** Pfarrer Göbel geht vom 15. bis 31. August in Urlaub. Der Gottesdienst des nächsten Sonntags wird von dem bekannten Volksmissionar Neuber, und der des übernächsten Sonntags von dem Darmstädter Studienrat Pfarrer Preuß gehalten. Die Amtshandlungen übernimmt während dieser Zeit Pfarrer Schuchmann, Wixhausen.

ez **Richtfest des neuen Rathauses.** Seit Mittwoch ist das Dach des neuen Rathauses von dem Richtbaumkranzchen mit vielen, bunten Bändern gekrönt. — Wir werden darüber noch näher berichten.

ez **Pfarrer i. R. Koch gestorben.** Am vergangenen Samstag wurde Pfarrer Koch, der einige Jahre in unserer Gemeinde als Pfarrer tätig war, auf dem Darmstädter Waldfriedhof zur letzten Ruhe getragen. Pfarrer Hahn würdigte in seiner Grabrede das Leben des Verstorbenen, seine Tätigkeit in der Gemeinde bis zum Ausbruch seines schweren Leidens, von dem er nun im Alter von 60 Jahren erlöst wurde. Gemeindepfarrer Göbel legte für die ev. Gemeinde einen Kranz nieder. Der Witwe des Verstorbenen, die ihn fast bis zur Selbstaufopferung pflegte, wird algemeines Mitgefühl entgegengebracht.

LANGENER ZEITUNG

Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 25, Ruf 488. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 25

Für alle Aufmerksamkeiten und Glückwünsche anläßlich unseres 25jährigen Geschäftsjubiläums sagen wir herzlichen Dank.

Rolladen-Schneider o. H. G.
Egelsbacher Rolladenwerk
Egelsbach, den 11. August 1951

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst.

Walter Schneider u. Frau
Elfriede, geb. Schäfer
Egelsbach, im August 1951
Mainzer Str. 29

Eckbauplatz in Egelsbach
(gute Geschäftslage)
zu verkaufen.
Egelsbach, Heidelbergeratraße 3

Junger Mann
sucht freitags u. samstags Beschäftigung irgend welcher Art. Ang. unt. Nr. 715 a.d.G.

1 Fleischschrank
1 Wäscheschrank
zu verkaufen.
Egelsbach, Westendstraße 17

Stockholz
verkauft laufend (Bestellung tägl. ab 17.00)
Karl Feldmann
Egelsb., Wolfsgartenstraße 22

Schön geschn. Ferkel
5 Wochen alt, zu verkaufen. Egelsbach, Weedstraße 27

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRESCHSLER
zur Heidelbergerstraße 5

Evang. Kirche Egelsbach
Sonntag, den 19. August, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Dienstag, den 21. August 1951, 20.30 Uhr: Frauenkreis bei Frau Gaußmann
Mittwochs abends: Ev. männliche Jugend
Donnerstags, 19.45 Uhr: Vorbereitung d. Kindergottesdienstes,
20.30 Uhr: Ev. weibliche Jugend
Freitag, den 24. Aug., 20.30 Uhr: Singstunde der ev. Jugend

Der Burgdorf
ROMAN VON H. P. LARSEN
Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
(27. Fortsetzung)

„Nun gut", sagt Dr. Alwa, „ich habe auch keine Bedenken, denn was ich zu ordnen habe, ist auch nicht mehr als eine Sache unter Ehrenmännern. Ich bitte meine" — und jetzt lächelt er etwas schief, weil er fühlt, wie mißverständlich er sich eben ausgedrückt hat — „ich meine, als sie vor einigen Monaten angeschlossen wurde, es war selbstverständlich Dr. Burgdorf und mir eine Sache unter Ehrenmännern. Herr Dr. Burgdorf hat mir nämlich für bestimmte Zwecke zehntausend Mark gegeben. Ich wollte ihm heute meine und dieses Geld zurückgeben und überbringe es nun Ihnen als den Erben."

Er zieht, mit etwas zitternden Händen, wie Hans Burgdorf beobachtet, eine Brieftasche und legt zehn einzelne Tausendmarkscheine auf den Tisch.

„Zinsen", sagt er, während seine Finger noch die Scheine zurechtrücken, „Zinsen wollte Dr. Burgdorf nicht. Das geht auch aus dem Schuldschein hervor, den ich ihm damals ausschrieb, und den ich von Ihnen jetzt zurückerbitte."

„Einen Schuldschein..." Sabine starrt ihn etwas ungläubig an, „ich habe mit meinem Vater oder vielmehr er mit mir noch nicht über diese Dinge sprechen können... ich weiß nicht..."

„Der Schuldschein müßte ja unter seinen Papieren sein, zehntausend Mark sind immerhin keine Kleinigkeit", sagt Hans Burgdorf.

„Dann hat sicherlich die Polizei den Schuldschein..." Sabine erschrickt, denn das Gesicht Dr. Alwas hat plötzlich einen ganz anderen, einen angstvollen, fast gehetzten Ausdruck angenommen. Es ist wie farbleer, die blutlosen Lippen zucken, ehe sie die nächsten Worte formen:

„Also... doch... schon zu spät..."

„Wieso zu

Sport-NACHRICHTEN

Großes Programm des 1. FC Langen

Der Club trifft am letzten Sonntag vor den Verbandsspielen auf verschiedene spielstarke Gegner, um seine Kräfte nochmals zu messen, neue Spieler auszuprobieren und so gerüstet in die Verbandsrunde zu gehen.

Eine kombinierte Mannschaft spielt am Sonntag, den 19. August, in Offenthal, um gegen den spielstarken A-Verein das Rückspiel zu absolvieren. Das Treffen dürfte sehr interessant werden, aber interessanter wird es auch in Langen selbst: SG Dietzenbach tritt am Samstag, den 18. August, 17 Uhr zum Rückspiel in Langen an und trifft auf die spielstarke Mannschaft des Club. Beim Vorspiel unterlag Langen im letzten Jahre knapp mit 3:2. Ob es diesmal zum Siege reicht, bleibt offen.

Am Sonntag, den 19. August, 16 Uhr spielt der 1. FC Langen gegen FC Oestrich. Das Vorspiel gewann der Gast gegen eine geschwächte Mannschaft im Vorjahr 2:0. Diesmal wird es der Gegner nicht so leicht haben. Das Spiel gegen die SSG Langen hatte gezeigt, daß die Fußballfreunde bei Besuchen auf dem 1. FC-Platz wieder auf ihre Kosten kommen, und man darf bei schönem Wetter auch kommenden Sonntag wieder mit einer guten Besucherzahl rechnen. Vor dem Treffen spielt die Jugendmannschaft des Club, in der einige begabte Kräfte aufwachsen. Auch dieses Treffen ist zu empfehlen.

Nach dem Spiel der ersten Mannschaft am Samstagabend spielt die AH gegen BSC Frankfurt. Es dürfte sich lohnen, nach Spielende noch etwas auf dem FC-Platz zu verweilen.

Sportwerbetag der SG Egelsbach

Handball- u. Fußballspiele - Leichtathletische Wettkämpfe

Wie alljährlich im Monat August hält die Sportgemeinschaft Egelsbach am kommenden Sonntag ihren diesjährigen Sportwerbetag auf dem Eigenheim-Sportplatz ab. Als Auftakt zu demselben kommen bereits am Samstagnachmittag auf dem Sportplatz Brühlwiesen Hand- und Fußballspiele zum Austrag. Die Jugendmannschaft der Handballer spielt um 16 Uhr gegen die gleiche der SSG Langen; um 17 Uhr findet ein Jugendfußballspiel gegen die gleiche der SKG Eberstadt statt und um 18 Uhr steigt dann das Hauptspiel der beiden ersten Fußballmannschaften zwischen der SG Egelsbach und der SKG Darmstadt-Eberstadt. Somit dürften schon am Samstag die Sportanhänger der Hand- und Fußballer mit den Brühlwiesen auf ihre Kosten kommen.

Und am Sonntag . . . ?

Ab 8 Uhr finden auf dem Eigenheim-Sportplatz Leichtathletik-Wettkämpfe der Sportlerinnen und Sportler sämtlicher Abteilungen statt.

Die Jugendabteilung tritt ebenfalls übers Wochenende auf den Plan. Am Sonntagnachmittag, 14..15 Uhr, bestreitet die A - Jugend ein Spiel gegen Messel vor der ersten Mannschaft. Die B-Jugend und Schüler spielen am Sonntagvormittag bzw. Samstagnachmittag in Dreieichenhain.

Heimatlicher Schulsport (Bezirk 2)
Welterführung und Beendigung der Schul-Vergleichswettkämpfe

Unter Leitung von Bezirks - Sportleiter, Lehrer Lohr-Egelsbach, fand am vergangenen Dienstag in Dreieichenhain eine Besprechung der Sportlehrer aller Schulen unseres Bezirkes über die Welterführung der Schul-Vergleichskämpfe statt. Um eine rascherc Durchführung und die termingemäße Beendigung der Kampfspiele zu gewährleisten, wurde beschlossen, sie in Zukunft im ko-System durchzuführen — und damit am kommenden Montag zu beginnen.

Für die leichtathletischen Wettkämpfe ist am 29. August auf dem Sportplatz in Dreieichenhain ein Bezirks-Sportfest vorgesehen. Hierzu stellen die Schulen aus dem 5. und 6. Schuljahr und dem 7. und 8. Schuljahr kombinierte, jedoch nach Knaben und Mädchen getrennte Mannschaften mit je sechs Teilnehmern für den Dreikampf (Lauf, Weitsprung, Wurf) auf. Außerdem treten in entsprechender Weise gebildete Mannschaften mit je acht Teilnehmern zu den Pendelstaffeln an. Die jüngeren Jahrgänge laufen 8x50 m und die älteren 8x75 m.

Auf großer Ferienfahrt im Allgäu

(Schlußbericht der ev. männl. Jugend Langen)

Schon mehrfach war es uns beschieden, opferfreudigen Menschen zu begegnen — und diesmal bekamen wir kostenlos einen Autobus zur Verfügung gestellt, um das Fischerfest in Memmingen zu sehen: Pünktlich um 8 Uhr saßen die Männer zum Freischeichen mit ihren Netzen ins eiskalte Wasser des Stadtbaches. Die Menge johlte, wenn einer eine Forele gefangen hatte. Eine Wachmannschaft mit Uniformen aus vergangener Zeit stobierte auch Gedränge und sorgte für Ruhe und Ordnung". Wer die schwerste Forelle gefangen hat, wird in der Festhalle zum Fischerkönig gekrönt. Das ist das Hauptereignis des Tages.

Am Tag danach sollte unsere Ferienfahrt einen besonderen Abschluß finden. Wir fuhren nachmittags 4 Uhr mit dem Omnibus zum Seenachtfest nach Lindau an den Bodensee, das wir nach zwei Stunden erreichten. Der Hafen war bereits von einer großen Menschenmenge belagert und es dauerte nicht lange, da begann das Seenachtfest, das uns zu einem unvergeßlichen Erlebnis wurde. Hunderte, mit bunten Lampions geschmückte Schiffe zogen Prachtvoll und sorgte für Ruhe und Ordnung". Wer die schwerste Forelle gefangen hat, wird in der Festhalle zum Fischerkönig gekrönt. Das ist das Hauptereignis des Tages.

Am Sonntag, den 19. August, 16 Uhr spielt der 1. FC Langen gegen FC Oestrich. Das Vorspiel gewann der Gast gegen eine geschwächte Mannschaft im Vorjahr 2:0. Diesmal wird es der Gegner nicht so leicht haben. Das Spiel gegen die SSG Langen hatte gezeigt, daß die Fußballfreunde bei Besuchen auf dem 1. FC-Platz wieder auf ihre Kosten kommen, und man darf bei schönem Wetter auch kommenden Sonntag wieder mit einer guten Besucherzahl rechnen. Vor dem Treffen spielt die Jugendmannschaft des Club, in der einige begabte Kräfte aufwachsen. Auch dieses Treffen ist zu empfehlen.

Nach dem Spiel der ersten Mannschaft am Samstagabend spielt die AH gegen BSC Frankfurt. Es dürfte sich lohnen, nach Spielende noch etwas auf dem FC-Platz zu verweilen.

Sportwerbetag der SG Egelsbach

Handball- u. Fußballspiele - Leichtathletische Wettkämpfe

Wie alljährlich im Monat August hält die Sportgemeinschaft Egelsbach am kommenden Sonntag ihren diesjährigen Sportwerbetag auf dem Eigenheim-Sportplatz ab. Als Auftakt zu demselben kommen bereits am Samstagnachmittag auf dem Sportplatz Brühlwiesen Hand- und Fußballspiele zum Austrag. Die Jugendmannschaft der Handballer spielt um 16 Uhr gegen die gleiche der SSG Langen; um 17 Uhr findet ein Jugendfußballspiel gegen die gleiche der SKG Eberstadt statt und um 18 Uhr steigt dann das Hauptspiel der beiden ersten Fußballmannschaften zwischen der SG Egelsbach und der SKG Darmstadt-Eberstadt. Somit dürften schon am Samstag die Sportanhänger der Hand- und Fußballer mit den Brühlwiesen auf ihre Kosten kommen.

Und am Sonntag . . . ?

Ab 8 Uhr finden auf dem Eigenheim-Sportplatz Leichtathletik-Wettkämpfe der Sportlerinnen und Sportler sämtlicher Abteilungen statt.

Somit ist jedem Sportanhänger, gleich welcher Sportart er angehört, der Besuch des Sportplatzes am Eigenheim nur zu empfehlen.

»Wohlauf ihr Wandersleut«

Ev. weibliche Jugend Langens berichtet von ihrer großen Ferienfahrt

(Fortsetzung und Schluß)

Freudenstadt zeigte sich auch uns als eine Stadt besonderer Freude. Durch den Chefarzt des Kurhauses Palmenwald fanden wir dort sehr liebevolle Aufnahme. Die Mannigfaltigkeit unseres Erlebens wurde durch den Besuch eines Orgelkonzertes bereichert. Dieses wurde in der Evang. Stadtkirche geboten, die eben erst in ihrer alten baulichen Eigenartigkeit wiederhergestellt worden war.

Auf der weiteren Fahrt ist besonders erwähnenswert unser Besuch im Kloster Alpirsbach — dessen bauliche Feinheiten stark zu uns sprachen — die Fahrt durch das Kinzigtal, das Wohnen in einem „richtigen" Schwarzwaldhaus in Kirnbach und der Besuch der Triberger Wasserfälle.

Mit Königsfeld erreichten wir das 2. Ziel unserer Fahrt. Für einige Tage waren wir Gäste im Jugendhaus der Herrnhuter Brüdergemeinde. Hier gab es wieder eine Überraschung: Eine Omnibusfahrt auf die Höhen des südlichen Schwarzwaldes. Leider hatten wir auf dem Feldberg Pech, denn gerade als wir ausstiegen, verdichteten sich die Nebel derart geschwind, daß sie uns jeglichen Blick verschlossen. Längere Rast machten wir am Titisee, den wir auch vom Wasser her kennenlernten.

Nun ging es dem 3. „heimlichen" Ziel entgegen. Über Villingen, Donaueschingen mit der Donauquelle, Engen, Singen mit dem Hohentwiel — der größten Burgruine Deutschlands —, nach Radolfzell an den Bodensee. Von der kleinen Halbinsel Mettnau aus ließen wir uns zum ersten Male von der Schönheit des Sees mit seinen ständig wechselnden Farben beeindrucken. Für uns ganz überraschend fanden wir hier die Rekonstruktion eines altgermanischen Bauernhofes aus dem Jahre 2000 v. Chr. und ein rekonstruiertes Schilfdorf aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. Aber die Mücken, die wir hier wie am ganzen See vorfanden, waren nicht aus alter Zeit, sondern lebensfrisch in Hochpotenz! In Konstanz erlebten wir am gleichen Abend das Seenachtfest mit ein Feuerwerk von deutscher wie von schweizerischer Seite.

Die Tage am Bodensee waren reich an Erleben: die Reichenau mit ihren alten kirchlichen Baudenkmälern, die Mainau mit ihren subtropischen Vegetation, Konstanz mit dem Hafen, dem Konzilsgebäude, den alten romanischen Münster waren die ersten Besichtigungsziele. Dann setzten wir mit der Fähre nach Meersburg über, ließen uns durch das Schloß führen, Deutschlands älteste Burg, dem ehemaligen Wohnsitz der größten deutschen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff.

Wiederum ein Höhepunkt war für uns die Dampferfahrt auf dem Bodensee von Meersburg bis Lindau. Unsere Herzen wurden erfüllt von all der Schönheit der Natur, die Gott uns Menschen zur Freude bereitet hat. Zart und anmutig schmiegt sich der See der Landschaft an, und von den Ufern grüßen die mächtigen Bergmassive der Alpen, besonders der Säntis, Altmann und die drei Schwestern. — Von Meersburg ging es nun an den Ufern des Überlinger Sees entlang wieder heimwärts. Einen kurzen Aufenthalt machten wir noch zu der rekonstruierten Pfahlbausiedlung aus der Stein- und Bronzezeit in Unter-Uhldingen. Länger verweilten wir die verlorene Nachtruhe nachholten und bis in den hellen Tag hinein im Stroh liegen blieben. Am Nachmittag lockte uns der „Moorsee" zu einem erfrischenden Bade, und am nächsten Morgen packten wir unsere Sachen. Über Ulm, Stuttgart, Mannheim ging es nach Langen, wo wir am 8. August, dem 26. Tag unserer Ferienfahrt wohlbehalten eintrafen. E. L. Werner und Christ. Winter.

Bunte Chronik

Sechzehnjähriger wollte Vierzehnjährigen erschlagen. Ein Sechzehnjähriger, der einen Vierzehnjährigen mit einem Beil erschlagen wollte, ist in Germersheim verhaftet worden. Glücklicherweise sind die Verletzungen, die dem Lehrling beigebracht wurden, nicht lebensgefährlich. Die näheren Ermittlungen der Polizei sind noch im Gange.

Immer wieder Sittlichkeitsverbrechen. An sechsjährigen Kindern, die er mit Schokolade an sich lockte, hat sich ein bereits vorbestrafter Sittlichkeitsverbrecher wieder vergangen, der jetzt in Gießen festgenommen wurde. Ein 49 Jahre alter Mann aus Schaafheim wurde wegen Unzucht und Blutschande zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde gegen ihn Sicherungsverwahrung angeordnet. Er hat bereits vorbestraft und hatte sich außer an Nachbarkindern auch an seinem elfjährigen Töchterchen vergangen.

Das Blatt der Frau

Heiterste Feriengrüße

Eine hübsche Idee

Kürzlich hatten wir Gäste. Da wir sie nicht alle im großen Zimmer um unseren runden Tisch gruppieren konnten, sondern einige in einem kleineren Nebenraum unterbringen mußten, lag die Vermutung nahe, daß unsere Freunde im Nebenzimmer sich zurückgesetzt fühlen könnten.

Um nun von vornherein keine Mißstimmung aufkommen zu lassen, wandte ich die reizende Methode einer Freundin an, unseren Gästen ihren Platz zu bezeichnen. Ich benutzte keine Tischkarten, sondern legte vor jedes Gedeck, gleich in welchem der beiden Räume es war, eine Blume. Dieselbe Anzahl Blumen von gleicher Form und Farbe gruppierte ich auf einem Tablett und ließ die Freunde wählen. So fand jeder seinen Platz ohne sich zurückgesetzt betrachten zu müssen, da er nun bei der großen Auswahl an Tafeirunde sitzen müsse. Eine hübsche Idee, die man nur weiterempfehlen kann.

Michaele

Die Puppe mit drei Gesichtern

Käthe Kruse würde staunen, wenn in ihrer Werkstatt einmal das neueste Erzeugnis der amerikanischen Puppen-Industrie auftauchte. Es ist eine Puppe mit drei verschiedenen Gesichtern. Sie heißen den Ausdruck des Lachens, Weinens und Schlafens. Der aus plastischem, abwaschbarem Material hergestellte Kopf ist so konstruiert, daß jeweils nur ein Gesicht zu sehen ist. Die beiden anderen sind unter einer kunstvollen Frisur und einer kleinen Kappe verdeckt. Ein Druck auf einen am Körper der Puppe verborgenen Knopf genügt, um je nach Stimmung der Puppenmutter, das lachende, weinende oder schlafende Gesicht erscheinen zu lassen.

Arbeiten und nicht verzweifeln

Ein kleines Kapitel Lebensphilosophie für den Alltag

Jene, die vom Leben als von einer fragwürdigen Angelegenheit reden, haben zweifellos recht. Schopenhauer, der Reigenführer aller europäischen Daseinshasser, hat die vielen Worte, die er für seine Schwarz-in-Schwarzmalerei gebraucht, eigentlich gar nicht nötig. Sowieso ist jedermann überzeugt, daß die Schöpfung Ansichten aufweist, die ihre Herkunft aus der Hand eines gütigen, dem Menschen, Tieren und Dingen wohlgesinnten Urhebers wenig glaubhaft erscheinen lassen. Eher erweckt das Unheil, das sich um und mit uns beständig abspielt, das Vermuten, daß wir einer Schar, im Quälen, Verwirren, Erniedrigen äußerst erfinderischer Dämonen ausgeliefert sind. Und das Ende dieser Peinigungen ist vielleicht nicht einmal für die Zeit nach unserem Hingange gekommen. Das ägyptische Totenbuch macht darüber, wie es dann weitergehen mag, ebenso genaue wie entsetzenerregende Andeutungen.

Für den überzeugten Fassimisten liegt die Schlußfolgerung nahe, daß es keinerlei Sinn habe, sich in irgendeiner Richtung wirksam zu betätigen. Weiß er doch und kann er doch sein Wissen durch zahllose Beispiele aus dem Lauf der Geschichte belegen, daß jede Anstrengung, die arbeitete so gut wie die gemeinste, dazu verurteilt ist, irgendwie im Irrtümlichen und Nichtigen zu enden. Sein eigenes, bedeutsames oder unbedeutsames Tun sollte davon ausgenommen sein und den Stempel des Vergeblichen nicht aufgedrückt bekommen? Sonach unterläßt er es lieber, sich zu regen, tritt verzichtend zur Seite, spinnt sich in seine Schlafheit und Schwermut ein, wie es denn tatsächlich ungezählte Männer und Frauen gibt, denen die Einsicht in die große, die leidvolle Sinnlosigkeit der Welt alle Schwungkraft gelähmt hat.

So zutreffend das tragische Daseinsbild ist, das sich die Pessimisten machen, befinden sie sich freilich, was die von ihnen angenommene sittliche Haltung betrifft, durchaus im Unrecht. Man berührt hier das Wesen der Tapferkeit. Es ist nicht tapfer, sich von vornherein in der Rolle des Besiegten zu gefallen, denn läuft es etwa nicht auf ein Kleinbeigeben und Sich-Unterwerfen hinaus, wenn wir, sei es immerhin mit philosophischen Gründen, das Verzichtleisten und die Abtötung des Willens zum Leben für das erstrebenswerteste Ziel erklären? Mag es wunders wie erhaben klingen, wenn der Buddhist als der Wonne höchste den schon im Diesseits möglichen Eintritt in den Nirwanazustand preist, daß es sich bei diesen Heilslehren um eine Anleitung zum Auswelchen und zur Flucht handelt, ist gleichwohl nicht abzuleugnen.

Dementsprechend zeugt es von Tapferkeit, wenn der Mensch die Tragik seines Geborenseins als grundsätzlich gegeben nimmt und, ferne davon sie zu beschönigen oder sich mit ihr nur achselzuckend abzufinden, zu ihr ein entschlossenes Ja und Amen sagt. Und den weiteren Tapferkeitsbeweis legt ab, wer diese Gesinnung auch tatsächlich wahr macht und der ihn erfüllenden trauervollen Erkenntnis zum Trotz auf dem Platze beharrt, den ihm das Schicksal zugewiesen hat, um hier seinen Mann zu stehen, unerschütterlich und getrost!

Vom Körnerbrei zum Bauernbrot

Eine Plauderei über die Geschichte des Brotes

Als Josef in Ägypten für die sieben mageren Jahre Getreide speichern ließ, da war das eine der ersten planvollen Maßnahmen zur Brotrationierung, die die Menschheit vornahm. Schon damals war das Brot eines der wichtigsten Nahrungsmittel. Auch die Brotkarte unseliger Angedenkens ist keineswegs eine Erfindung unserer Tage, wie vielleicht angenommen wird. Schon die alten Ägypter pflegte sie gekannt haben. Im alten Ägypten wurde in Kriegs- oder Hungerjahren die ganze Getreide beschlagnahmt und in bewachte Kornspeicher eingelagert. Die Bevölkerung erhielt pro Tag ein festgesetztes Quantum ausgehändigt.

Von Plinius wissen wir, daß die Urein-wohner Latiums sich nicht von Brot, sondern von einem Körnerbrei nährten. Brot hielt ursprünglich wohl überhaupt Brei. Wann die Kunst des Brotbackens erfunden wurde, ist nicht genau bekannt. Die Menschen früherer Jahrtausende bereiteten sich aus zerriebenen Körnern und Wasser einen Brei, der als Hauptnahrung gegessen wurde. Sehr frühzeitig dürfte jedoch entdeckt worden sein, daß die zerstoßenen Körner beim Kochen mit Wasser aufquellen und daß auf diese Weise eine feste Masse entsteht (durch Gerinnen der Eiweiß-Stoffe, was die Urmenschen natürlich nicht wissen konnten). Diesen Brei in glühender Asche zu backen, war der nächste Schritt. Wie so oft bei Erfindungen war die Erfindungen hat wohl auch hier der Zufall die entscheidende Rolle gespielt. Man kann es sich so vorstellen, daß beim Brand einer Reisighütte, in der Körnerbrei aufbewahrt wurde, der Körnerbrei nach dem Brand schön braun und knusprig in der Asche lag, und daß die Menschen entdeckten, daß dieser Brei nicht nur weniger schnell verdarb, sondern daß er auch besser schmeckte als der rohe Brei. Damit war das Backen erfunden.

Die alten Ägypter verstanden die Kunst des Brotbackens schon einige Tausend Jahre v. Chr. Sie bauten auch schon große Backöfen und hatten eine Art Sauerteig, während in Europa das Brot bis ins späte Mittelalter ungesäuert gebacken wurde. Erst im 17. Jahrhundert wurde in Europa aus gärendem Most und Kleie ein Sauerteig bereitet. Die alten Römer hingegen, die ja ausgesprochene Feinschmecker waren, verwandten zum Backen raffinierter Kuchen sogar ein Backpulver, dessen Zusammensetzung jedoch in Vergessenheit geriet. Während die Römer ein viereckiges Brot (also eine Art Konmißbrot) buken, gab es bei den Griechen runde Laibe.

In Germanien wurde das Brotbacken erst durch die Römer eingeführt. Später waren es die Klöster, wo dieses Beruf des Bäckers und Müllers entwickelten.

Es nimmt nicht wunder, daß das Brot als wichtigstes Nahrungsmittel der Kulturmenschheit von jeher mit einer gewissen Ehrfurcht behandelt wurde. Nach uraltem Volksglauben werden die Brotfrevler und die Verächter des Brotes auf mancherlei harte Weise bestraft. Auch gedenkmünzelle Kräfte werden dem Brot im allen Volksglauben zugeschrieben. Wenn wir auch als Menschen eines ehrfurchtslosen Zeitalters nicht mehr an alte Mären glauben — Brotfrevler werden Brot haben wir heute alle wieder, und das Wort „Unser täglich Brot gib uns heute" hat seine tiefe Bedeutung und Symbolik zurückerhalten.

„Atomic"

heißt das Modell der Badehose in Frankreich, das mit Vorliebe von Kleinen und Großen, Männlein und Weiblein am Strand getragen wird. Selbstverständlich kommt die

Benennung von der atomwinzigen Fläche, welche dieses süße, baumwollene oder leinene Ding bedeckt. Und in der Tat — es sieht reizend aus — besonders bei Kindern. Stellen Sie sich zwei Dreiecke und je eine seitliche Schnürung vor, und Sie haben bereits die Schöpfung „Atomic" vor Augen. Allerdings ist das vordere Dreieck seitlich stark nach innen und oben leicht nach unten geschwungen während das Rückenteil nur an der oberen Kante schwach nach oben geschwungen ist.

Für den Fall, daß Sie Ihrem einjährigen Buben oder Mädchen so ein Sonnenhöschen arbeiten möchten, gebe ich Ihnen die Maße an — ein Papierschnitt ist zu empfehlen! Die Diesseits möglichen Eintritt in den Nirwanazustand preist, daß es sich bei diesen Heilslehren um eine Anleitung zum Auswelchen und zur Flucht handelt, ist gleichwohl nicht abzuleugnen.

Dementsprechend zeugt es von Tapferkeit, wenn der Mensch die Tragik seines Geborenseins als grundsätzlich gegeben nimmt und, ferne davon sie zu beschönigen oder sich mit ihr nur achselzuckend abzufinden, zu ihr ein entschlossenes Ja und Amen sagt. Und den weiteren Tapferkeitsbeweis legt ab, wer diese Gesinnung auch tatsächlich wahr macht und der ihn erfüllenden trauervollen Erkenntnis zum Trotz auf dem Platze beharrt, den ihm das Schicksal zugewiesen hat, um hier seinen Mann zu stehen, unerschütterlich und getrost!

Vom Körnerbrei zum Bauernbrot

Eine Plauderei über die Geschichte des Brotes

Als Josef in Ägypten für die sieben mageren Jahre Getreide speichern ließ, da war das eine der ersten planvollen Maßnahmen zur Brotrationierung, die die Menschheit vornahm. Schon damals war das Brot eines der wichtigsten Nahrungsmittel. Auch die Brotkarte unseligen Angedenkens ist keineswegs eine Erfindung unserer Tage, wie vielleicht angenommen wird. Schon die alten Ägypter pflegte sie gekannt haben. Im alten Ägypten wurde in Kriegs- oder Hungerjahren die ganze Getreide beschlagnahmt und in bewachte Kornspeicher eingelagert. Die Bevölkerung erhielt pro Tag ein festgesetztes Quantum ausgehändigt.

Von Plinius wissen wir, daß die Urein-wohner Latiums sich nicht von Brot, sondern von einem Körnerbrei nährten. Brot hielt ursprünglich wohl überhaupt Brei. Wann die Kunst des Brotbackens erfunden wurde, ist nicht genau bekannt. Die Menschen früherer Jahrtausende bereiteten sich aus zerriebenen Körnern und Wasser einen Brei, der als Hauptnahrung gegessen wurde. Sehr frühzeitig dürfte jedoch entdeckt worden sein, daß die zerstoßenen Körner beim Kochen mit Wasser aufquellen und daß auf diese Weise eine feste Masse entsteht (durch Gerinnen der Eiweiß-Stoffe, was die Urmenschen natürlich nicht wissen konnten). Diesen Brei in glühender Asche zu backen, war der nächste Schritt. Wie so oft bei Erfindungen war die Erfindungen hat wohl auch hier der Zufall die entscheidende Rolle gespielt. Man kann es sich so vorstellen, daß beim Brand einer Reisighütte, in der Körnerbrei aufbewahrt wurde, der Körnerbrei nach dem Brand schön braun und knusprig in der Asche lag, und daß die Menschen entdeckten, daß dieser Brei nicht nur weniger schnell verdarb, sondern daß er auch besser schmeckte als der rohe Brei. Damit war das Backen erfunden.

Die alten Ägypter verstanden die Kunst des Brotbackens schon einige Tausend Jahre v. Chr. Sie bauten auch schon große Backöfen und hatten eine Art Sauerteig, während in Europa das Brot bis ins späte Mittelalter ungesäuert gebacken wurde. Erst im 17. Jahrhundert wurde in Europa aus gärendem Most und Kleie ein Sauerteig bereitet. Die alten Römer hingegen, die ja ausgesprochene Feinschmecker waren, verwandten zum Backen raffinierter Kuchen sogar ein Backpulver, dessen Zusammensetzung jedoch in Vergessenheit geriet. Während die Römer ein viereckiges Brot (also eine Art Konmißbrot) buken, gab es bei den Griechen runde Laibe.

In Germanien wurde das Brotbacken erst durch die Römer eingeführt. Später waren es die Klöster, wo dieses Beruf des Bäckers und Müllers entwickelten.

Es nimmt nicht wunder, daß das Brot als wichtigstes Nahrungsmittel der Kulturmenschheit von jeher mit einer gewissen Ehrfurcht behandelt wurde. Nach uraltem Volksglauben werden die Brotfrevler und die Verächter des Brotes auf mancherlei harte Weise bestraft. Auch gedenkmünzelle Kräfte werden dem Brot im allen Volksglauben zugeschrieben. Wenn wir auch als Menschen eines ehrfurchtslosen Zeitalters nicht mehr an alte Mären glauben — Brotfrevler werden Brot haben wir heute alle wieder, und das Wort „Unser täglich Brot gib uns heute" hat seine tiefe Bedeutung und Symbolik zurückerhalten.

Hundefreundschaft

Er war jung, glänzendbraun und vollkommen manierlos. Sehr verwildert und unbeschreiblich gefräßig, hatte er durch seine leicht schräggestellten und doch runden Augen das Aussehen eines Mongolen. — Als ich ihn das erstemal erblickte, saß er vollkommen verwundert und völlig verwirrt in der Halle eines Berliner Hotels und hatte durch all das Helleuchten, wie er, wenn man ihn lockte, nicht auf allen Vieren herankam, sondern nur die zwei Vorderpoten bewegend auf dem Hinterteil weiterrutschte, sofort mein Herz gewonnen. Das merkwürdigste ist, daß er ihn Grunde gar nicht ängstlich, sondern im Gegenteil recht frechen Charakters war und die wunderbare Fähigkeit besaß, sich verändernden Situationen rasch anzupassen.

Aber erst als wir zu Hause angeiangt waren, begannen die eigentlichen Schwierigkeiten! Das erste Bad war ein Ereignis. Noch nie hatte ich so viele Flöhe auf einmal gesehen! Von ihnen befreit jedoch, begann er gleich sein ganzes Hundeleben zu führen und einen persönlichen Charme auszustrahlen, wie ich ihn bei einem Hunde selten gesehen habe.

Auch meinen alten Hund gleicher Rasse, der ihn erst mißtrauisch beguckte und dann böse anfuhr, bezwang er nach kurzer Zeit, hauptsächlich dadurch, daß er ihm eine unwandelbare Liebe und vor allem schrankenlose kindliche Bewunderung entgegenbrachte. Mit allen Blicken hing er an ihm, stets befolgte er sein Beispiel und ließ nicht locker Burgdorfs betreten sahen . . .?

„Nie."

Das ist eisern gesagt, mit eiserner Stirn gelogen, denkt Höpfner. Warum lügt der Kerl bei dieser Frage so hartnäckig, die ihm doch wahrhaftig selbst nicht das geringste schaden kann?

Höpfner wechselt das Thema. Sein Ton ist allmählich schärfer geworden und nimmt jetzt eine fast aggressive Form an.

(Fortsetzung folgt)

Nach ungefähr drei Tagen hörte ich eines Morgens wütendes Gekläff und helle Schreie — stürzte hinaus und sah entsetzt den alten Boxer mit wildem Geknurr auf den Kleinen losbeißen.

Dies war der Wendepunkt! Das halb zerfleischte Ohr der Berliner Range hatte offenbar alle väterlichen Eigenschaften im Herzen des bisherigen Alleinherrschers ausgelöst und die folgenden Tage konnte man ihn beobachten, wie er, eng neben dem Kleinen sitzend, unaufhörlich und mit grenzenloser Hingabe Hand und Ohren, die er selbst gezeschlagen hatte, heilleckte.

Von da ab waren sie unzertrennlich, lagen zu Hause zu unentwirrbarem Knäuel verwickelt umher, tobten staubaufwirbelnd durch die Zimmer und wenn sie, wie aus der Pistole geschossen, aus der Haustüre liefen, war keine Haaresbreite Zwischenraum zwischen ihren Körpern zu sehen.

Wir alle jedoch, die wir ihnen Essen, gute Betten und Pflege gaben — wir waren vollkommen Luft für die beiden! Sie betrachteten uns offenbar als notwendiges Übel und hörten mit keinem Wort auf uns. Es war lächerlich, ärgerlich und zugleich rührend zu sehen, wie ihre Liebe und Freundschaft zueinander sie völlig beanspruchte.

Leider dauerte dieses Idyll nicht lange. Denn angeregt und immer gegenseitig sich steigernd, unermüdlich im Aufstöbern neuer Feinde, waren die beiden bald als Kampfhähne in der ganzen Nachbarschaft verschrien. Beschwerdebriefe, telephonische und mündliche Drohungen, und polizeiliche Mahnungen zwangen uns schließlich zur Trennung. —

Unvergeßlich aber bleibt mir der Eindruck dieser widerwillig sich formenden und stürmisch gebenden Liebe zwischen den beiden Tieren.

Claudine

Hurzelmanns Kurzfassen

Der Kampf um die Termitenburg

Es ist kurz vor der alljährlichen Regenzeit. Pflanzen, Tiere und Menschen lechzen nach Wasser. Zahllose Brände flackern in der afrikanischen Steppen und Urwäldern auf. Dunkle Rauchpilze stehen unbeweglich in der flimmernden Luft. Matt pulst das Leben in der unbarmherzigen Glut.

Aber unaufhaltsam und unerschöpft schiebt sich eine gewaltige Heeresäule mitten durch den dicht verwachsenen Wald. Sie überwindet spielend jedes Hindernis und braucht weder Pfad noch Kompaß. Streng geordnet, ein auserwählten Späßern rechts und links gesichert, von starken Vor- und Nachhuten gedeckt, wälzt sie sich vorwärts. Tausende und Abertausende von geblichen Ameisen sind unterwegs. Die Tiere ringsum haben in einer seltsamen Fernwitterung die nahende Gefahr gespürt. Die Ahnung einer furchtbaren Katastrophe hat alles Lebendige erfaßt. Hals über Kopf schnellen Schlangen und Echsen davon. Verzweifelt krümmen sich Raupen, Schnecken und Würmer. Mit eingezogenem Schwanz drücken sich die größeren Raubtiere durch jeden Busch. Und selbst die Elefantenherde verkriecht sich vor dieser gelben Heeressäule in der Schattentiefe des Urwaldes.

Es ist ein schrecklicher Tod, unter den Bissen der wandernden Treiberameisen, der berüchtigten Siafus, zu sterben. Scharf und giftig sind ihre Kiefer und unvergleichlich ihre Angriffswut und ihr Hunger.

Der Hunger allein ist es auch, der diese Fleischfresser vorwärts treibt. Auf Raub und Mord ziehen sie aus. Ihre Beute ist jegliches Getier über und unter der Erde. Vor ihren schrecklichen Kiefern gibt es nur eine Rettung: die Flucht. Am furchtbaratem wüten die zwei Zentimeter großen Krieger, aber auch die kleinen Arbeiter werden mit ihren rasenden Giftbissen zu grausigen Würgern.

Jetzt schwärmt die Armee plötzlich aus. Die Späher haben eine große Termitenburg gemeldet. Im Nu ist der Ring um die wie ein Turm hochaufragende Festung der Erbfeinde gebildet. Die wehrlosen Termitenarbeiter sind tief in das Innere der Festung geflüchtet und haben ihre bewaffneten Krieger an die Tore geschickt. Ihre Waffen sind starke Kieferzangen, mit denen sie sich zu wehren versuchen. Die Kiefersoldaten der Termiten sind eine zähe und verbissene Mannschaft. Mit ihnen sind die Nasensoldaten vor die Burgtore geeilt. Sie haben für die Angreifer eine besondere Überraschung bereit: Klebrige Säfte, mit denen sie den Gegner überschmieren, bis er sich in einem Gespinst von zähen Fäden verhaspelt hat und überwältigt werden kann. Aber die Termitenkrieger sind ohne Panzer, ihre Leiber sind weich und ungeschützt. Auf die Dauer sind sie jedem besser gewappneten Angreifer unterlegen.

Hunderte und Tausende der wild anstürmenden Termiten werden von den todesmutigen Wächtern der Burg getötet. Doch unaufhaltsam wälzen sich neue Scharen der Angreifer heran. Die Verteidiger fallen und werden zerrissen. Und nun ergießt sich das ganze Heer in die Burg und beginnt ein fürchterliches Gemetzel unter den wehrlosen Arbeitern der Termiten, den Nymphen und Jungtieren. Was die Räuber nicht an Ort und Stelle verzehren können, das schleppen sie zerstückelt mit sich fort.

Die einzigen, die sich freuen, wenn die Siafus kommen, sind die afrikanischen Farmer. Gern räumen sie dann Haus, Hof und Stallung dem anrückenden Heer und ziehen sich mit Sack und Pack. mit allen Fleischvorräten, den Stalltieren und dem Geflügel zurück. Sie wissen, daß sich diese Armee nicht lange aufhalten wird, daß ihren Durchzug aber weder Wanze noch Floh, weder Spinne noch Termite, weder Maus noch Ratte überleben werden. Die Treiberameisen sind die besten Schädlingsbekämpfer Afrika und leisten nützliche Arbeit. Nicht nur die Behausungen, auch die Pflanzungen werden durch sie von allen Schädlingen befreit.

Die „böse Sieben"

Die „böse Sieben" ist ein recht unterhaltendes und lustiges Spiel. Auf die Tischplatte macht ihr einen runden Kreis und schreibt eine Sieben hinein. Von dem Kreis aus macht ihr bis zu sieben Mitspielenden einen langen Kreisdestrich und schreibt an beiden Seiten die Zahlen von 2 bis 12. Es können so viele mitspielen, wie Lust haben und je mehr es sind, um so besser ist es. Die Eins fehlt bei den Zahlen, da man mit zwei Würfeln keine Eins werfen kann (es wird nämlich gewürfelt) und die Sieben, die sie im Kreise steht, und darum das Spiel auch die „böse Sieben" heißt. Denn wer Sieben würfelt, muß Strafe zahlen.

*

Der Fischer von Pardoli

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(28. Fortsetzung)

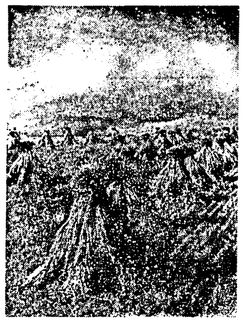
Als Susanne schließlich, nach einem Abschied, wie er so schnell zwischen ihnen beiden nie überhaupt noch nicht vorgekommen ist, daheim ist, und der Vater bald kommt, geht es doch wahrhaftig mit diesem Giftschrankschlüssel schon wieder los.

„Du", sagt der Vater, der sonst nie in seiner Familie von dienstlichen Dingen spricht, „du hast doch da neulich abends von einem verloren gegangenen Giftschrankschlüssel in der Apotheke erzählt, erinnere dich mal, wie war denn das?"

„Gott", sagt Susanne ärgerlich, „sie hatten wohl den Schlüssel eine Weile verlegt, aber am nächsten Tage war er schon wieder da. Warum fragst du denn?"

„Ach, nur so", sagt der Vater, „es fiel

Sonne über dem Garbenfeld



Du glaubst nicht, mein Freund, wie köstlich es ist, Wandrer im Morgen zu sein, vor Tau und Tag. Noch liegt ein merkwürdiges Grau über Feld und Heide, ein letzter Stern verbläßt, aber dann reiten die Herolde im Osten heraus, rosige Engel schwimmen in Wolkenschiffchen in einem seidengrünen, lichten Ozean, immer neue Tinten, wunderfarbig, werden ausgebreitet, Tapiche einer Frankstraße. Glühendrote Fahnen flattern empor, und plötzlich sie selbst, die Hohe, die Herrin alles Lebens auf Erden: Frau Sonne!

Bruno H. Bürgel

Ein Wanderer namens Lampioon / Von Manfred Hausmann

Die Sonne geht auf und unter, zuweilen zeigt sich der Mond, Regen fällt, es regnet Tag und Nacht, aber eines Morgens zieht silbriger Dampf über den Fluß. Nun kommen die guten Wochen.

Die Wälder duften so stark.

Und ich wandere durch all das merkwürdige Licht, das vom Himmel sinkt, ich schlendere durch die liebe Landschaft, meist bin ich mit mir allein. Aber wenn ich einen Kameraden treffe, halten wir eine Weile zusammen und schwatzen von den Herbergen und von den gesegneten Bissen, die uns da und dort beschert wurden.

Im Badischen hat's die besten Herbergen von ganz Deutschland, sagt mein Kamerad, ich bin Sattler, ich habe die Welt gesehen, das kannst du mir glauben!

Ich antworte: ja, ja . . . Und dann richte ich es so ein, daß wir uns bald wieder trennen. Es kommt nicht oft vor, daß ich einen Kameraden liebgewinne.

Wie dem auch sei, früher goß ich mir jeden Morgen wohlriechendes Wasser ins Haar, beim Essen hatte ich eine Serviette auf den Knien, eine Zeitlang besaß ich sogar einen Füllfederhalter und war vierzehn Jahre alt, aber jetzt befinde ich mich auf der Walze. La, la.

Nicht immer lala! Es gibt auch Nächte voller Angst. Wenn ich in der Herberge schlafe . . . ein Gespenst steckt seinen Kopf am Fußende des Bettes hoch und macht den Mund auf, Blut fließt heraus . . . Buchhalter Karl Tilken . . . Ich bin nicht der, für den die Landjäger und Herbergsväter mich halten. Die Papiere, die ich in der Hosentasche habe, sind falsch. Aber das ist eine Sache für sich und geht niemanden etwas an. Dich auch nicht. Wir wollen von etwas anderem reden!

Wandern . . . ich brauche kein tägliches Brot, aber dies brauche ich: Wandern an den Flüssen hin, durch säuerliches Ried, durch Heidekraut, durch dunstige Nächte, mich verlieren in Wäldern und großen Wiesen, o, in Wiesen auch, mittags in der honigsüßen Hitze, in mannshohen Ginsterwäldern, langsam wandern, dahintreiben, unterwegs sein.

Ich kann auch schön pfeifen, Lampioon ist mein werter Name.

Wir sind übrigens alle unterwegs, du auch, sag, was du willst, du auch. Aber manche von uns haben ein Ziel. Jeden Tag haben sie ein Ziel, einmal ein kleines, einmal ein großes, und sie legen sich Entbehrungen auf und blicken nicht rechts noch links, bis sie das Ziel erreicht haben. Hurra! Und dann? Nichts. Sie haben eben ihr Ziel erreicht. Und zuletzt legen sie sich hin und sterben. Hurra!

Ich für meine Person habe kein Ziel. Ich gehe mit meinen schrumpeligen Hosen umher und bleibe alle Augenblicke stehen und gucke mich um: Hübsch ist es hier!

Nein, ich habe kein Ziel, aber mit einem Male wiegt sich da ein weiches Reh durch das Korn, abends, oder drei Schwalben spielen, sich emporwerfend und hinabfallend, über einem Tümpel miteinander. Oder ein dünner Stengel wächst mit blasser Blüte aus dem Waldboden auf, und ich begegne ihm, wie er da einsam unter den dämmerigen Buchen steht und leise bebt.

Vielleicht trifft es sich auch, daß in einem Wirtshaus eine Prügelei wütet. Dann brülle ich dazwischen und trete die Bauernjungen in den Hintern und mir ergeht es nicht besser, da Aas, und ich habe jede Fratze, die mir in die Quere kommt, bis ich blutig und zerfetzt zum Fenster hinausgeschüttet werde.

Ein anderesmal wandere ich abends in eine Stadt hinein, und da spaziert ein Fräulein an mir vorbei. Sie sieht sich nach mir um, ich sehe mich nach ihr um, eine Sekunde halten wir an und grüßen einander mit den Augen, dann gehen wir unserer Wege.

Oder ich schlurfe einen Sandweg entlang, der sich durch ein schwarzes Föhrendickicht leitet, da tut sich plötzlich eine winzige Lichtung auf, und in der Mitte schimmert ein junges Birkenbäumchen hoch, ein weißes Stämmchen mit einem Schleier von goldenen Tupfen darüber, ein Lied, ein holder Frühling.

Ich rufe mir es ins Gedächtnis zurück, ich denke an dich, ich denke an Frühlingsnächte, an Sommerabende, an Herbsttage, an Winterstürme, ich denke an dich, wie du bist, wie du warst, wie du sein könntest, ich denke an dich, wie du mich ansiehst, wie du mich ansehen könntest, ich denke an dich, wie du mich ansehen würdest, wenn . . . ich denke an dich, wie du mich ansehen würdest, wenn . . . ich denke an dich, wie du mich ansehen würdest, wenn . . .

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Heute, Freitag, den 17. August, pünktlich 20.00 Uhr Uebungsstunde im Vereinslokal „Weingold". Es wird als eine Pflicht aller Sänger erachtet, in dieser Stunde anwesend zu sein.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Fußball

Freitag, den 17. August Spieler-Versammlung. Beginn 21.00 Uhr.

Samstag, den 18. Aug. Fußball-Freundschaftspiel in Heuchelheim. I. u. II. Mannschaft. Abfahrt in der Spieler-versammlung.

Abteilung Sänger

Der gemischte Chor trifft sich Sonnabend, den 18. Aug., 20.30 Uhr im Vereinslokal zwecks Ständchen in Sprendlingen f. Sangesfreund H. Rau (Hochzeit). Es bittet um zahlreiche u. pünktliche Beteiligung der Obmann

Schach-Abteilung

Abfahrt nach Sandbach Sonntag, den 19. August pünktlich 7.30 Uhr ab Lutherplatz.

VfL Turnverein 1862 (E. V.)

Faustball-Abteilung

Sonntag-Vormittag ab 1/2 9 Uhr großes Faustball-Training. Bei dieser Gelegenheit Besprechung über die Fahrt der Faustballer ins Schwabenland. Um das Erscheinen aller Spieler wird gebeten.

Der Abteilungsleiter

Handball-Abteilung

Sonntag, den 19. August Beteiligung der Jugend am Turnier der SG. Dietzenbach. Abfahrt 7 1/4 Uhr ab Heegweg per Rad.

VfL

Spiele am 18. u. 19. Aug. Samstag, den 18. August 17.00 Uhr I. Mannsch. gegen SG Dietzenbach Sonntag, den 19. Aug. 16.00 Uhr I. Mannsch. gegen FC Oestrich. Komb. Mannschaft in Offenthal. 16.00 Uhr. Abfahrt durch den Spielführer.

1. L. K. G.

Abfahrt in die Pfalz am Sonntag um 7 Uhr vom Lutherplatz.

Geflügel-Zuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 18. August um 20.30 Uhr Monats-Versammlung im Vereinslokal. U. a. Besprechung verschiedener Rassen. Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand

Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Sonntag, den 19. August punkt 7 Uhr Abfahrt bei B. Kretschmann.

Stammtisch »Rebstock«

Treffpunkt morgen, Samstag, 20,00 Uhr Kiosk, gegenüber dem Finanzamt.

Apfelwein-Kelter

(5 Zentner) mit Mühle, gut erhalten, zu verkaufen. K. Barth, Diebürgerstraße 8

Frühbirnen

zu verkaufen. Koch, Friedhofstr. 18.

Zwetschen

zu verkaufen. Bruchg. 4

Bausparbrief

„Wüstenrot" DM 50.— zu verkaufen. Näheres Bahnstraße 12, p.

Guterhaltener Korb-Kinderwagen

zu verkaufen. Kirchner, Ahornstr. 5.

Kinderbett

1,20 m, mit Matratze, zu verkaufen. R. Breitscheidstraße 19

Kinder-Paidi-Bett

mit Matratze (1,45 x 75) zu verkaufen. Gabelsbergerstr. 42, I.

Verschiedene **Kleidungsstücke**

für Mädchen von 12-14 Jahren zu verkaufen. Friedr.-Ebert-Straße 66 2 mal schellen

Pepita-Kostüm 2 Kleider (42)

sowie Bauholz für Umbauzwecke, zu verkaufen. Neckarstr. 7, I.

Waschtisch, Schlafzimmerampel

billigst zu verkaufen. Rud. Breitscheid-Str. 6 (Linden)

Eiche-Ausziehtisch

(fast neu) zu verkaufen. Anzusehen Gartenstraße 26, p.

Kleiner, gebrauchter **Küchenschrank**

zu verkaufen. Heinrichstraße 15

Schäferhund

9 Wochen alt, preiswert abzugeben. Kunz, Außerhalb 32 (am Felsenkeller)

2 junge Hunde

(Rüden) in gute Hände abzugeben. Nordendstraße 1, I.

Statt Karten!

Gunter Mann
Rosemarie Mann
geb. Schroeder
VERMÄHLTE

Langen, den 20. August 1951
Bahnstraße 94 — Mörfelder Ldstr. 29

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Wilhelm Herth
Irmgard Herth
geb. Grein

Langen, Rheinstraße 22, 18. August 1951

Kirchl. Trauung: Samstag, 18. August, 15 Uhr in der ev. Kirche zu Langen.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hermann Rau
Elsbeth Rau geb. Schäfer

Langen — Sprendlingen
Heinrichstr. 5 — Dreieichstr. 35

Kirchl. Trauung: Samstag, 18. August, 16.15 in der ev. Kirche zu Sprendlingen.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Karl Küster und Frau
Renate, geb. Heim

Langen, Karlstraße 6, 17. August 1951.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich.

Hannelore Schäfer
Ludwig Jakobi

Sprendlingen, Langen, August 1951

Lies Deine „Heimatzeitung"!

Geschäftseröffnung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Langen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich am Dienstag, den 21. August 1951, Rosa-Luxemburg-Straße 7 (Siedlung) einen

FRISIER-SALON

in

KALTWELLE · LOCKWELLE · BLONDIEREN FÄRBEN · WASSERWELLEN · ONDULATION

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, durch fachmänn., moderne Arbeiten auch anspruchsvollste Kundschaft zufrieden zu stellen.

WALDEMAR HEIL

Langen, Rosa-Luxemburg-Straße 7

Statt Karten!

Allen, die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit in so reichem Maße mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreuten, danken wir auf diesem Wege herzlichst. Besonderen Dank dem Gesangverein »Germania-Eintracht« Erzhausen für das dargebrachte Ständchen und das überreichte Geschenk.

Georg Köhres und Frau
Marie, geb. Haaß

Langen, Odenwaldstr. 40, im August 1951

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir Allen unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem »Volkschor Liederkranz« für das dargebrachte Ständchen.

Christoph Keim und Frau
Lina, geb. Küster

Langen, Schwimmstadion, 16. August 1951

Knopflöcher, Känteln etc. sowie Wäsche aller Art werden prompt und billig angefertigt. **Sailwey, Neckarstraße 8**

Jüngeres **Mädchen**

gesucht für Laufmaschen-Aufnehmen bei guten Verdienstmöglichkeiten. Möller bei Singer August-Bebel-Str. 2, I.

Ältere, anhanglose **gesunde Frau**

(Witwe, Rentnerin oder Flüchtlingsfrau) zirka 50-60 Jahre, ganztägig z. Führung eines 2-Personen-Haushaltes ges. Ang. unt. Nr. 693 a. d. G.

Junger Mann

sucht Beschäftigung in allen Arbeiten. Off. unt. Nr. 714 a. d. G.

Zuverlässige **Hausgehilfin**

z. selbständigen Haushaltsführung in klein. Villenhaushalt (Bahnhofsnähe) gesucht, ev. Tageshilfe. Abende frei gutes Gehalt, eigenes Zimmer. Chiffre 713.

BMW (Sport) 2-Sitzer

1 elektrische **Haarschneidemasch. elektr. Rasierapparat**

umständehalber zu verkaufen. Darmstädterstraße 34

Schreibmaschine

zu vermieten. Plaß, Nordendstraße 6

Luftgewehr

fast neu, stärkst. Mod. günstig zu verkaufen. A. Melbert, Frankfurterstraße 23

1 Fenster

1 x 1,75 mit Gewänder und Laden sowie **1 Waschblitte** 45 x 90 zu verkaufen. Dröll, Lutherplatz 7

Besatzungsverdrängt., eigenes Haus hier über 1 J. leerstehend, sucht dringend 2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in verkehrsruhiger Lage. Ev. Baukostenzuschuß bis 2000,—. Ang. u. Nr. 708

2-3 Zimmerwohnung

gegen Baukostenzusch. gesucht. Off. unt. Nr. 698 a. d. G.

1-2 Zimmer u. Küche

in ruhig. Hause gesucht Frau Lotte Glemann Annastr. 10 Wwe.

Junges, solides, berufstätiges Ehepaar sucht möbliertes oder leeres **Zimmer**

gegen gute Bezahlung zu mieten. Angeb. a.d. Verlag Nr. 709.

Leeres Zimmer

für alleinstehende, berufstätige Frau gesucht Mehrmonatliche Mietvorauszahlung. Angeb. unter Nr. 712 a. d. G.

Suche **Zimmer und Küche**

zu mieten oder Wohnbaracke zu kaufen. Off. unt. Nr. 711 a. d. G.

Wer erteilt **Englisch-Unterricht?**

Off. unt. Nr. 704 a. d. G.

Fenster-Gewände u. -Bänke, Dachziegel

(gebraucht) **2 Fenster komplett**

mit Läden, abzugeben, Fahrgasse 21

Zirka 15 qm Bimsdiele

(6 x 25 x 100, 5 x 33 x 100) abzugeben. Lerchg. 16

Guterhalt. Badeofen

preiswert abzugeben. Egelsbach, Heinestr. 6

Schwarzweißes **Katerchen (Parzel)**

entlaufen. Gegen Belohn. abzugeb. Gabelsbergerstraße 10

Junger **Rhodeländer-Hahn**

mit Bundesring am Dienstag entlaufen. Abzugeben geg. Belohn. b. Köbler, Realgymnas.

Feldsalat

Holländer, großer breitblättriger, Kohlenzer, löffelblättriger, Vollberliger, dunkelgrüner bietet an **SAMEN-JUNG**

Bahnstraße 14

Neubau

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in Bahnhofsnähe, gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. Präzise Angebote unt. Nr. 705 a.d.G.

Neubauwohnung

(2 Zimmer, Küche, Bad, Balkonzimm.), Bezugsfertig innerhalb von 2 Monaten gegen Mietvorauszahlung od. Baukostenzuschuß zu vermieten. Auskunft unt. Nr. 706 a. d. G.

2-3 Zimmer-Wohnung

mit Bad gesucht. **3-5000.- DM**

Baukostenzuschuß. Off. unt. Nr. 707 a. d. G.

Möbliertes Zimmer

(Bahnhofsnähe) in gut. Hause an ruh. Mieter, bald frei (Mietvorauszahlung) zu vermieten. Näh. unt. Nr. 703 a.d.G.

Leeres Zimmer

an alleinstehende Frau zu vermieten. Off. unt. Nr. 702 a. d. G.

Einfamilienhaus

sucht Postbeamter in Bahnhofsnähe bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Off. unt. Nr. 710 a. d. G.

Morgen Samstag

ERÖFFNUNG

meiner neuen Geschäftsräume

Noch mehr Dienst am Kunden

das war das Motiv für meinen, auf neuzeitliche Erfordernisse abgestellten Umbau, Leistungssteigerung das Ziel.

Neuerstanden ist wieder meine bereits 1924 gegründete

Rundfunk-Fachabteilung

die aus Raumnot in den letzten Jahren ruhte. Auch sie ist ebenso wie meine Fachabteilungen

Augenoptik - Photo - Kino - Mikroprojektion

auf anspruchvollste Wünsche eingerichtet. Meine Schaufenster werden Ihnen einiges sagen.

ALFRED Oeder OPTIK FÜR ALLE

Langen, Bahnstraße 6, Tel. 477 - Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 64 — Dienstag, den 21. August 1951 — Jahrgang 3/52

Die Krisis der Familie

Können sich Kinder noch geborgen fühlen im Kreis der Familie?

„Keine Zeit" ist das Schlagwort, unter dem der Alltag der meisten Menschen heute steht, und wie eine Peitsche treibt uns dieses „keine Zeit" unbarmherzig voran. Dieses Hasten und Treiben läßt niemanden Zeit für sich selbst, für ein Verweilen, für ein Selbstbesinnen — und wie könnte unter solchen Umständen noch innere Ruhe dasein, um ernsthaft und mit ganzem Herzen am Leben anderer Menschen wirklich teilzunehmen, d. h. ihre Sorgen, Nöte und Freuden zu teilen.

So wächst in diesen Zeiten die Gefahr, daß man nebeneinander statt miteinander lebt. Die zunehmende Unfähigkeit, sich auf eine andere Art einzustellen, als man sie selbst verkörpert, trennt nicht nur die Anhänger verschiedener Glaubensrichtungen oder verschiedener politischer Ansichten voneinander, nein, dieses zersetzende Gift, das jede Gemeinschaft aufzulösen droht, hat auch in vielen Ehen Eingang gefunden.

Gewiß haben die Kriegsfolgen, Wohnungsnot, wirtschaftliche Sorgen, Trennung der Familien, die zunehmende Belastung der Frau durch Berufstätigkeit und viele andere Gründe mitgewirkt, aber darüber hinaus sind andere Kräfte zerstörend am Werk: der Verlust fester innerer Bindungen und das schwindende Bewußtsein der Verantwortung, die ein jeder für den anderen Menschen trägt, der mangelnde Wille zum gegenseitigen Dienst oder die Anschauung der Ehe als eine Art Privatvertrag.

Wie stark diese Ehenot und damit die Familiennot verbreitet ist, wird auch dadurch bewiesen, daß die beiden Themen: „Wem gehören unsere Kinder?" und „Mann und Frau gehören doch zusammen" bei dem großen Ev. Kirchentag in Berlin am meisten besprochen wurden.

Mit der Krisis der Familie befaßte sich auch ein Vortrag, den Kaufmann E. Neff vom Männerwerk der Ev. Kirche hier in unserer Stadt hielt. Wir stehen, so führte der Redner aus, bis weit in christliche Kreise hinein vor dem Trümmerfeld der Familie. Die Spannungen und Spaltungen im politischen und wirtschaftlichen Raum haben hier eine ihrer unseligsten Ursachen: eine Lösung der sozialen Frage ist nur möglich durch eine Wiedergesundung von Ehe und Familie. Ehe und Familien sind die kleinsten Zellen der Gemeinschaft. Ist aber die kleinste Zelle krank, steckt sie den ganzen Organismus an. Es ist dahin gekommen, daß der Mann — früher als Hausvater die gestaltende Mitte gesunden Familienlebens — nun zum bloßen Geldverdiener geworden ist, selbst ruhelos, abgekämpft, eingespannt in Hast und Hetze. Die Frau aber hat weithin ihr eigentliches Leben nicht mehr dort, wo all ihre Mütterlichkeit nötig wäre, mit betendem Herzen und schaffenden Händen im Kreis der Ihren. Die Kinder sind allemal die Opfer. Sie können den aufgebrochenen „Familienkreis" nicht mehr als Heimat empfinden und fliehen ihn, suchen „draußen" ihr Heil. Wir stehen mitten in der Krise der Familie, und der eigentliche Grund liegt tief in uns selber: Wir haben die Bindung an Gott verloren.

Gegenüber diesem Notstand versagen alle theologischen Rezepte. Christliche Verantwortung aber drängt zur helfenden Tat. Es gilt, den materialistischen Geist und das mechanistische Denken zu überwinden. Gott hat uns als Mann und Frau, als Eltern und Kinder zusammengefügt. Wir sollen nicht ein jeder nur für sich selbst sein, sondern miteinander leben nach Gottes Willen, unter Gottes Gebot und Verheißung. Da wird dann die sowieso schon knapp bemessene Freizeit des Mannes nicht mehr seiner Passion gehören, sondern seiner Familie. Da wird die Frau bei allen vielschichtigen Lebensinteressen doch zutiefst ihre Mutterpflicht erkennen und sich zu ihr rufen lassen. Und die Kinder werden sich in solchem Umkreis „daheim" fühlen. Die Familie wird zur „Kirche im Haus" und in solchem Haus ist christliches Familienleben heute noch möglich und gebeten zum Segen für Kirche und Welt.

Deutschland sollte unablässig mahnen

Aufruf des Landesverbandes Hessen der Heimkehrer und Vermißtenangehörigen

Die Freilassung der noch nicht zurückgekehrten Kriegsgefangenen sei eine nationale Aufgabe, die keinesweg mit Schweigen und Abwarten gelöst werden könne, meint der Landesverband Hessen der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermißtenangehörigen in einem Aufruf, der sich an die Öffentlichkeit, an die Bundesregierung und die Landesregierung wendet. Wie die Erfahrungen bewiesen, hätte die Stärke und Nachhaltigkeit von Einwänden durchaus Einfluß auf die Lebensbedingungen der Kriegsgefangenen.

Das Rufen nach Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen, heißt es in der Erklärung des Heimkehrerverbandes weiter, darf nicht mehr verstummen, bis auch der Letzte in die Heimat zurückgekehrt ist. „Keine Bundes- oder Landtagsitzung darf stattfinden, ohne in würdiger Form unserer Kriegsgefangenen zu gedenken. Kein Gottesdienst und keine Parteiveranstaltung, kein Semesterbeginn, keine Wiederaufnahme des Unterrichts in den Schulen ohne Forderung nach Freilassung der unschuldig Verurteilten. Durch das Aufrütteln der Gewissensträgheit erwarten wir als ersten Schritt zur Rückführung unserer Kriegsgefangenen die Überprüfung aller bisherigen Urteile durch ein internationales Gericht, die uneingeschränkte Postverbindung und den Besuch der Lager durch internationale Kommissionen.

Die Nachrichten über die seelische und körperliche Notlage der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion seien erschreckend. Die Zahl der Tuberkuloseerkrankungen unter ihnen wachse täglich. Die ärztliche Betreuung sei schlechter als zuvor.

Auch in Jugoslawien seien durch die wirtschaftliche Notlage in erster Linie die deutschen Kriegsgefangenen betroffen. Neutrale Beobachter berichten, daß der Lebensstandard dieser Kriegsgefangenen weit unter dem Existenzminimum liege. Über allen Kriegsgefangenen aber, ob im Osten oder Westen, liege die Ungewißheit des eigenen Schicksals. Die ganze Welt müsse daher täglich hören: „Wir fordern unsere Kriegsgefangenen zurück".

„. . . mit Berlin als Hauptstadt"

Bundesminister Kaiser, SPD-Vorsitzender Dr. Schumacher und Hochkommissar Mc Cloy nutzten die Gunst der Stunde und sprachen in Berlin mit der deutschen Jugend aus der Sowjetzone.

„Wir haben es uns jeden Tag einzuhämmern: die Bundesrepublik ist ein Provisorium; das Endziel heißt Deutschland mit Berlin als Hauptstadt" rief Bundesminister Kaiser unter stürmischem Beifall in Berlin aus, und er hat wohl auch allen aus dem Herzen gesprochen, als er impulsiv äußerte: „Der Wille zur Wiedervereinigung Deutschlands hat unserer Politik die Richtung zu geben."

Selten war eine Stunde so günstig, um über die Wiedervereinigung Deutschlands zu sprechen, und es war gut, daß der Westen die Gunst der Stunde voll erkannte. Der Osten hatte alles auf eine Karte gesetzt, als er zu den kommunistischen Weltjugendfestspielen in Berlin aufrief, zu denen natürlich die FDJ aus der Sowjetzone in Massen beordert war. Aber das Spiel klappte nicht wunschgemäß. Die Masse war nämlich kein Block, den man beliebig dirigieren konnte. Die Einzelmenschen in ihm regten sich spürbar, die nicht aufgehört hatten, mit offenen Sinnen die Welt zu betrachten, und nahmen sie auch die Gelegenheit wahr, trotz Verbot ihrer Organisatoren nach Westberlin zu gehen.

Freilich war es übertrieben oder zumindest verfrüht, daß nun in der Weltpresse ein Triumphgeschrei anhob, weil sich damit die Zugkraft westlicher Ideen und Lebensformen bewiesen hätte. Das Wandern nach Westberlin bewies vorerst weiter nichts, als daß sich die jungen Leute selbst ein Bild von dem Leben dort machen wollten, das sie nur aus Propagandareden kennen. Das Bestreben, sich selbst ein Bild machen zu wollen, zeugte aber immerhin davon, daß die Parolen des Ostens es nicht vermocht hatten, die Jugend durchaus einseitig zu beeinflussen.

Naive Leute glaubten, daß gefüllte Schaufenster, eine geschenkte Tafel Schokolade oder Gegenparolen genügend überzeugen könnten. Wer sich aber gegen Parolen gefeit gemacht hat, traut auch den Gegenparolen nicht, selbst wenn sie die Wahrheit enthalten. Und wie wenig gefüllte Schaufenster allein ziehen, besagt der an bitterer Erkenntnis reiche Ausspruch eines Jungen aus der Ostzone: „Wir sehen ja, daß das alles besser ist als bei uns, aber brauchen könnt ihr uns doch nicht."

Die aufgeschlossene, nüchtern denkende und scharf beobachtende Jugend war ein aufmerksamer und beredter Diskussionspartner für die Politiker aus der Bundesrepublik, die gekommen waren, um ihnen zu sagen, daß uns die Einheit Deutschlands nicht Kampfparole ist, sondern am Herzen liegt. Die Parolen aus dem Osten wurden entschärft, denn hier standen den jungen begierigen Fragern nicht Spruchbänder gegenüber, sondern Menschen, denen man es ansah, daß sie das auch meinten, was sie sagten.

Außer dem Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Kaiser, weilte auch Dr. Schumacher in Berlin. Er nahm zu den politischen Zielen der Weltjugendfestspiele Stellung und rief den Jugendlichen zu: „Ihr seid in den letzten Tagen umschmeichelt worden. Wer aber die Jugend umschmeichelt, will ihr nicht helfen, sondern sie mißbrauchen". Ihr Kommunismus, führte der SPD-Vorsitzende Kommilitonen, wolle seine Welt auf Haß, Blut und Terror aufbauen. Darum sei der Kommunismus der ärgste Feind des Friedens, des Fortschritts und des Aufbaus.

Auch Mc Cloy, der amerikanische Hochkommissar, war nach Berlin geflogen und beantwortete im Gebäude des Rias-Senders die Flut von Fragen, die dort 200 Angehörige der FDJ an ihn richteten. „Freiheit, Einheit und Frieden für ganz Deutschland würden kommen, so sagte er u. a., wenn der innere Glauben hieran in der Sowjetzone bewahrt werde, bis die Stärke des Westens das Gleichgewicht in Europa wiederherstelle."

Der bunte Alltag

Totengräber vergriff sich an Totendenkmälern. In Ulrichstein brach der vierzig Jahre alte Totengräber zusammen mit einem Altwarenhändler aus Gießen an mindestens zwölf Gräbern die gußeisernen Grabkreuze und Sockel ab. Der Altwarenhändler fuhr nachts mit seinem Auto bis an die Friedhofsmauer, um die Beute leichter verladen zu können.

Gewinnsucht siegte über die Vorschrift. Beim Sammeln von Schrott auf dem ehemaligen Muni-Gelände bei Eberstadt hatte ein 30jähriger Mann einige Sprengkörper gefunden. Zu Hause experimentierte er so lang an einem Sprengkörper herum, bis dieser explodierte und ihn so schwer verletzte, daß er in die Eberstädter Chirurgische Klinik eingeliefert werden mußte. — In Viernheim machte sich ein 18jähriger junger Mann an einem Geschoßkörper zu schaffen. Schließlich spaltete er die Granate im elterlichen Hof in einen Schraubstock und schlug mit einem Hammer darauf. Die unvermeidliche Explosion riß dem jungen Mann den Unterleib auf. Ein Sprengstück drang ihm ins Herz und führte seinen sofortigen Tod herbei.

Kinokasse geplündert. Kurz nach Beginn der Abendvorstellung entwendete ein Fünfzehnjähriger aus dem Kassenraum des Lichtspieltheaters in Groß-Ostheim einen Betrag von 75 Mark und einen Stoß Eintrittskarten. Als er mit zwei Freunden anderntags auf den gestohlenen Eintrittskarten das Kino besuchen wollte, wurde er festgenommen.

Todessturz vom Erntewagen. In der Gemarkung Eudorf stürzte ein 60 Jahre alter Landwirt vom hochbeladenen Erntewagen und geriet unter die Räder. Er wurde sofort getötet. — In Ketsch stürzte ein mit Futter beladener Bauernwagen auf einem unebenen Feldweg um. Der Landwirt kam dabei unter den Wagen zu liegen und wurde totgedrückt.

Die Uebersicht

Recht bescheiden sei der Lebensstandard in Deutschland im Vergleich zu anderen westlichen Ländern (wie z. B. Großbritannien oder USA), weist der Bundesfinanzminister in einer Übersicht nach. Trotz niedrigstem Lebensstandard mit anderen Vergleichsländern habe die Bundesrepulik die höchste Steuerlast zu tragen. Allerdings leiste sich ein kleiner Teil der Bevölkerung einen Luxus, der in krassem Gegensatz zur Lebenshaltung der Allgemeinheit stehe.

Europahilfe gekürzt. Um 1,4 Milliarden Mark (350 Mill. Dollar) hat das amerikanische Repräsentantenhaus jetzt die Mittel für die Europahilfe gekürzt. Die Gelder waren für die wirtschaftliche Unterstützung Europas gedacht. — Das Auslandshilfsprogramm sieht nach seinem nunmehrigen Programm Ausgaben von mehr als 31 Milliarden DM vor.

Handwerk für Eisenbewirtschaftung. Wie der Zentralverband des deutschen Handwerkes erklärt, befürwortet man eine staatliche Rahmenlenkung im Sinne der von dem Rohstoffberater der Bundesregierung, Otto A. Friedrich, ausgearbeiteten Eisen- und Stahlverordnung. Nach Ansicht des Handwerks ist die Aufstellung eines Walzwerksprogramms unumgänglich. Die Absicht der Eisen- und Stahlindustrie, von sich aus für eine gleichmäßige Verteilung der Produktion zu sorgen, lehnte das Handwerk ab.

Noch 1,2 Millionen Arbeitslose. Die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet hat in den letzten zwei Wochen um 15 658 abgenommen. Mitte August waren 1 276 400 Personen ohne Arbeit.

131er protestieren. In einer Protestversammlung in Darmstadt hat die „Schutzgemeinschaft verdrängter Staatsdiener" eine Entschließung an den Bund gerichtet, in der sie Einspruch erheben gegen die „vollständig unzulänglichen und ungerechten Maßnahmen, mit denen versucht werde, ihre grundsätzlichen Rechte abzulehnen und ihre Versorgung zu verschlechtern."

Ohne Zwang. Im Hamburger Gewerkschaftshaus wurde am Wochenende der viertägige Kongreß der Internationalen Union der Sozialistischen Jugend eröffnet, zu dem Jugendvertreter aus 20 Ländern gekommen waren. Peter Strasser wies in der Eröffnungsansprache darauf hin, es sei die Aufgabe der sozialistischen Bewegung, die Gesellschaft revolutionierend umzugestalten, nicht mit Zwang, sondern durch Gewinn der freien Mitarbeit der Mehrheit der Völker.

Freundliche Stimmung soll bei den letzten Verhandlungen in Korea geherrscht haben. In dem amtlichen Bericht des Oberkommandierenden der Vereinten Nationen heißt es optimistisch, es bestehe Hoffnung, daß ein Waffenstillstand tatsächlich in Sicht ist.

Auch die Briten sind optimistisch und erwarten in Teheran eine baldige Regelung der Ölfragen, die die z. Z. mit der persischen Regierung erörtern. Die Perser wollen auf den Rat des Sonderbotschafters Trumans hin den britischen Vorschlag bedenken.

Der Uhrenschmuggel, eine große Sorge der Uhrmachervereinigung, stand anläßlich der Frankfurter Uhrenfachmesse zur einer Tagung in Bad Königstein zur Debatte. — Die Uhrenfachmesse selbst, die dritte nach dem Kriege, brachte besonders gute Erfolge im Exportgeschäft.

Er lag ertrunken in der Kajüte. Als jetzt das am Donnerstag gesunkene Motorschiff „Seestern" gehoben wurde, ist auch der achtjährige Sohn Wolfgang des Reiseleiters (Studienrat Dr. Stopp) tot in der Kajüte gefunden worden. Vermißt wird noch der Passagier H. Lindemann. Die übrigen Passagiere — überwiegend Schulkinder — waren glücklicherweise gerettet worden.

Dreifacher Scheunenbrand. In Rodheim vor der Höhe brach am hellen Tage ein Scheunenbrand aus, der auf zwei benachbarte Scheunen und Stallungen übergriff. Neben den Ortswehren waren sogar Löschzüge aus Bad Homburg, Bad Nauheim, Friedberg und Frankfurt erschienen. In den Scheunen lagerten bereits die ganzen Erntevorräte. Die Brandstelle, die wir besichtigten, bietet ein trostloses Bild.

Flucht aus dem Leben. Ein 48 Jahre alter Mann, der in Mannheim in Untermiete wohnte, ging nachts in die Küche seiner Mietsfrau und vergiftete sich durch Gas.

Aus STADT und Land

Langen, den 21. August 1951

Dem Augustende zu

Das Kürzerwerden der Tage und das Dahineilen des Jahres mahnt in den wenigen besinnlichen Minuten an die allgemeine „Vergänglichkeit alles dessen, was auf der Erde ist. Dabei taucht auch eine alte Erzählung wieder aus der Erinnerung auf, jene inhaltsreichen Worte von den „drei Dingen" als Geheimnis des Lebens.

Einer, den zeitlebens Schlag auf Schlag getroffen hatte, der aber dennoch in allen Nöten und Drangsalen, gebeten, ihnen sein Geheimnis zu verraten. Endlich gab er die Antwort, die er bisher stets für sich behalten hatte.

„Mein Geheimnis", sagte er, „liegt in meinen Augen. Jeden Morgen richte ich meine Augen bedachtsam auf drei Dinge, ehe ich an die Arbeit und unter die Menschen gehe. Zuerst erhebe ich sie zum Himmel und erinnere mich, daß dort oben mein Ziel und meine Bestimmung sei, nicht hier unten. Dann senke ich sie nieder zur Erde und bedenke, wie wenig Raum ich einmal brauchen werde für mein Grab in dieser Erde. Und endlich schau ich um mich und betrachte die Menge derer, denen es schlimmer geht als mir. So tröste ich mich alles Leides und lebe in Frieden mit Gott und der Welt."

* **Kreisobstbautag.** Der Obst- und Gartenbauverein macht nochmals seine Mitglieder sowie sonstige Interessenten und Freunde des Obstbaues auf die Veranstaltung des Kreisverbandes in Dreieichenhain aufmerksam. Einzelheiten über den Verlauf des Tages sind aus den Aushängen zu ersehen. Ganz besonders sind die Vorträge am Vormittag, sowie für die Frauen der Besuch der neuzeitlichen Lehrküche am Nachmittag zu empfehlen. Näheres über die Teilnahme des Vereins wird in der Freitag-Ausgabe des Blattes bekanntgegeben. Der Verein bittet um zahlreiche Beteiligung.

* **Der Ballonwettbewerb war ein kleines Fest.** Der vom Roten Kreuz mit der Schuljugend am letzten Sonntagnachmittag veranstaltete Ballonwettbewerb wurde zu einem kleinen Fest. Die Beteiligung der Kinder war so groß, daß gar nicht mehr alle in den Besitz eines Ballons kommen konnten. Schon am Treffpunkt Wallschule gab es ein buntes Treiben und ein imposantes Bild mit den vielen Luftballons. Gegen 15 Uhr setzte sich unter den Musikklängen des Orchestervereins und des SSG-Spielmannszuges der Abmarsch die Wallstraße und Bahnstraße hinunter bis zum Sportplatz hinter dem Realgymnasium. Dort angelangt hatten sich bereits viele Schaulustige eingefunden und andere kamen noch hinzu, die Zeuge des Massenballonstarten sein wollten. Rektor Husar erläuterte in einer Ansprache Sinn und Zweck der Veranstaltung. Alsdann verkündete ein Tusch der Musik den großen Augenblick, in dem Hunderte von Ballons, zum Teil noch miteinander verankert, in die Höhe gingen. Ein eigenartiges Schauspiel am blauen Augusthimmel! Der leichte Südwestwind trieb die Ballons in nordöstlicher Richtung davon. Manche blieben allerdings schon innerhalb des Stadtgebietes an Leitungen und anderen Gegenständen hängen, konnten sich aber z. T. wieder freimachen und die Reise fortsetzen. Auf einem Hause in der Bahnstraße verfing sich ein ganzer Ballonknäuel, der sich nach einiger Zeit plötzlich mit einem mächtigen Knall auflöste. Die Kinder aber schauten noch lange in die Luft, mit der stillen Hoffnung, daß doch „ihr" Ballon einen Sieg davontragen möge.

* **Der Turnverein 1862** weist wegen Verlegung der Übungsstunden auf den heutigen Vereinskalender.

* **Ein fremder Radfahrer** sprach zwei Frauen in konfuser Weise am Sonntagnachmittag in der Bahnstraße an. Der junge Mann machte einen ziemlich verwahrlosten Eindruck. — Die Polizei bittet, da sie noch aus anderen Gründen nach dem Mann forscht, die beiden Frauen, sich auf der Polizeiwache einzufinden.

* **Vorsicht bei Langhölzern.** Wer längere Hölzer geladen hat, muß besonders beim Einbiegen in eine andere Straße vorsichtig sein, da durch das herausragende Holz leicht ein Verkehrsteilnehmer oder ein Fahrzeug in Mitleidenschaft gezogen werden kann. So kam es auch, daß am Freitagnachmittag ein mit Gerüststangen beladener Wagen beim Einschwenken von der Bahnstraße in die Heinrichstraße mit einem Personenwagen aus Offenbach in Berührung kam, wodurch die Windschutzscheibe des Autos beschädigt wurde.

* **Bewußtlos aufgefunden.** Passanten fanden am Donnerstagabend gegen 23 Uhr vor einer Wirtschaft in der Frankfurter Straße einen bewußtlosen Mann und glaubten, daß er einen Verkehrsunfall erlitten habe. Die herbeigerufene Polizei stellte jedoch fest, daß der aus Langen stammende Mann sich bei einem Sturz verletzt hatte. Er wurde ins Kreiskrankenhaus verbracht.

* **Bei der 9. Süddeutschen Klassenlotterie** wurden in der Ziehung der 5. Klasse in der elt vom 13. 8. bis 17. 8. 1951 planmäßig 10 000 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu DM 25 000.— auf die Nr. 11 641, 5 Gewinne zu je DM 10 000.— auf die Nr. 121 841, 142 058, 144 492, 183 791 und 185 550, 12 Gewinne zu je DM 5 000.— auf die Nr. 10 218, 26 092, 40 237, 75 448, 90 921, 109 632, 113 886, 119 360, 123 468, 175 780, 186 804 und 188 288. (Ohne Gewähr der Redaktion)

Lichtflut als Wahrzeichen des Berufs

Die neuen Geschäftsräume von Optikermeister Oeder bedeuten einen Markstein in der baulich-technischen Entwicklung unserer Stadt

Man kann sich kaum vorstellen, daß im nächsten Jahr, wenn die Firma Alfred Oeder ihr 30jähriges Geschäftsjubiläum feiert, die Blumenpracht noch größer sein könnte als jetzt. In allen Farben und Schattierungen grüßen die Blumen jeden, der die neuen Räume in der Bahnstraße betritt und sie sind ein vielfältiger und schöner Beweis, wieviele ihre herzlichen Wünsche und ihrer Mitfreude sichtbar Ausdruck geben wollen.

Man kann aber auch nichts anderes tun als sich von Herzen freuen, denn allein die neue Verkleidung des Hauses wirkt wohltuend in ihrer vollendeten Art. Die glatte Außenfläche und die klare Linienführung, die nichts gewollt Modernes kennen, verbreiten gerade durch ihre einfache Formschönheit die Atmosphäre natürlicher Eleganz. Dem Strahlendsten, dem Licht, dient dieses Haus, und wodurch könnte das äußerlich treffender gekennzeichnet werden, als durch die Lichtfülle, die abends in weitem Umkreis die Bahnstraße mit ihrem Glanz übergießt.

Die Lichterfülle ist zugleich Symbol für die Aufgabe, die sich Optikermeister Alfred Oeder gestellt hat. Wie trüb und traurig zusammengehören, so hängt unser Lebensmut, unsere Lebensfreude und Leistungsfähigkeit mit unserem Augenlicht zusammen. Welches Ziel könnte lohnender sein, als es zu erhalten oder zu verbessern. „Was hier getan wird, wird für mich und meine Augen getan", ist bestimmt jedermanns Eindruck, der den großen hellen 14 Meter langen Verkaufsraum betritt, den die vier geräumigen Schaufenster einfassen. Übersichtliche Anordnung, klare Linienführung geben auch ihm das auserlesene Gepräge von Modernität und äußerster Behaglichkeit.

Man weiß sofort, auch wenn man fremd wäre: „Hier ist man gut beraten". Bequeme Stühle laden den Kunden ein, sich in Ruhe vor den dreiteiligen Spiegeln die passende Brille auszusuchen. In einer neuzeitlichen Untersuchungskabine, die den Raum begrenzt, werden auf sicherc Art die Sehleistung kontrolliert und Sehfehler festgestellt.

Man denkt dabei an die Zeit von nahezu dreißig Jahren zurück, als hier der Begriff Optiker noch völlig fremd war. Brillen bezog man im Handel. Wer hätte damals geahnt, mit welcher Sorgfalt heute jeder auswählen kann, was seinen Augen und auch seinem Gesicht am vorteilhaftesten zugute kommt. Wie Alfred Oeder damals etwas Neues für Langen auf seinem Fachgebiet schuf, so hat er jetzt für die Gewerbebetriebe allgemein den Startschuß für eine neue Bauepoche gegeben.

Daß es ihm dabei nicht an Witz fehlt, ist bekannt, und das zeigt schon auf der Straße der auffallende Hinweis auf den neu angelegten Fahrradparkplatz. Wer es sieht, der schmunzelt und freut sich, daß er sein Rad nicht auf der Straße abzustellen braucht.

* **100 DM entwendet.** Einer in der Rheinstraße wohnhaften Frau sind in der Zeit vom 10. bis 10. August aus einer im Kleiderschrank verwahrten Bibel 100 DM entwendet worden. Die Täterschaft ist noch nicht geklärt.

* **Jugendliebe wollten sich einen Streich erlauben.** Ein Hausbesitzer in der Langestraße bemerkte am Freitagabend gegen 22.30 Uhr, daß sich verschiedene verdächtige Gestalten an seinem Anwesen zu schaffen machten. Er stellte fest, daß bereits das Rolltor eingedrückt worden war. Ein Schlossermeister konnte durch seine Aufmerksamkeit zwei der jungen Burschen erkennen, die im Begriffe waren, einen Hasen mitzunehmen. Auf Grund der Wahrnehmungen fiel es der Polizei nicht mehr schwer, noch weitere Beteiligte zu ermitteln. Es handelt sich um vier Jugendliche, die sich angeblich einen Streich erlauben wollten.

* **Reife Feigen.** In mehreren Gemarkungen an der Bergstraße gibt es Feigenbäume, die bei günstigsten Wetterverhältnissen Früchte tragen. Am Schleifweg in Heppenheim steht jetzt ein Feigenbaum, der zwanzig reife Feigen aufzuweisen hat. Der Baum ist erst nach dem Kriege gesetzt worden.

* **Notzuchtverbrechen auf der Offenthaler Chaussee.** Am Montagnachmittag gegen 14 Uhr versuchte ein Unbekannter in zwei Fällen Notzuchtverbrechen. Zunächst wurde eine Frau aus Langen, die mit ihrem Fahrrad die Dieburger Straße herunterfuhr, etwa in Höhe des Weges zum Paddelteich, von einem plötzlich aus einem großen, vermutlich ausländischen Personenwagen entstiegenen Mann angehalten und in der schamlosesten Weise sittlich belästigt. Sie konnte mit ihrem Rad entkommen. Kurz danach überfiel der gleiche Autofahrer, der in Richtung Offenthal weitergefahren war, ein 13jähriges Mädchen aus Offenthal, das mit dem Rad von der Schule in Langen kam. Er fuhr mit seinem Wagen an dem Kinde vorbei, stoppte plötzlich und sprang aus dem Auto. Das Mädchen drehte sich daraufhin mit seinem Rade um, um davonzufahren, aber schon im nächsten Augenblick hatte der Unhold mit seinem Wagen durch Rückwärtsfahren es wieder eingeholt. So fuhr das Mädchen wieder in Richtung Offenthal und dabei hielt der Verbrecher es fest, warf das Kind in den Chausseegraben und versuchte sich an ihm zu vergehen. Auf die angsterfüllten Schreie der Überfallenen ließ der Täter von seinem Opfer los, vermutlich auch deshalb, weil er Bauern auf dem nahen Felde vermutete. Er fuhr in Richtung Offenthal davon. Leider war auf dieser so belebten Straße ausgerechnet in der Zeit der beiden Überfälle keine Menschenseele zu sehen. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Etwa 1,80 Mtr. groß, schmales Gesicht, dunkles Haar, dunkle Augen, blaues Hemd mit dunkler Hose, fuhr einen dunkelfarbigen Personenwagen, vermutlich amerik. Ford. Die gesamte Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten.

* **Grauenhafter Fund.** In einem Wald zwischen Hahn/Ts. und der Eisernen Hand wurden am Sonntagnachmittag Leichenteile einer Frau gefunden. Man vermutet, daß die Frau ermordet und gräßlich zerstückelt wurde. Es wird weiter angenommen, daß die Leichenteile von einem Auto aus in den Wald geworfen wurden. Nach der ärztlichen Untersuchung handelt es sich höchstens um eine 25 Jahre alte weibliche Person, die schwarzes Haar trug. Nach ihren abgearbeiteten Händen zu urteilen, lebte sie in geringen Verhältnissen. Der Rumpf, die Oberschenkel sowie einige Kopfteile wurden von der Toten bis jetzt noch nicht gefunden. Von den Tätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Der Beziehungsjäger / Von F. M. Huebner

Eine Gestalt, der man in den heutigen Zeitläuften auf Schritt und Tritt begegnet, ist der Beziehungsjäger, und wenn es einen einzigen gibt, der die Katastrophe des Krieges ohne Einbuße überstanden hat, so ist es dieser. Der Beziehungsjäger ist nicht allein auf das männliche Geschlecht beschränkt; es finden sich darunter mindestens ebensoviele weibliche Vertreter. Für beide aber besteht die Jagdbeute, der sie nachstellen, in ein und derselben Sache.

Welcher Art diese ist, verrät der Berufsname. Man jagt nach „Beziehungen" und versteht hierunter mehr oder minder dicht gesponnene Fäden zu Menschen, die Einfluß haben, zu Kunstgrößen, die in der Mode sind, zu Betriebsleitern bedeutender Handelshäuser, Fabriken oder Forschungsstätten, zu staatlichen Dienststellen, wo über das Wohl und Wehe der Bürger entschieden wird, kurzum zu all den Persönlichkeiten, Einrichtungen und Mächten, auf die es ankommt, wenn man kennen, deren Titel man im Munde führen muß. Kleine, unscheinbare Leute und Verhältnisse läßt der Beziehungsjäger dagegen links liegen. Mögen sie auch hinsichtlich ihres menschlichen Gehalts dem der Hochmögenden bei weitem überlegen sein, so kann man doch in der Welt mit ihnen keinen Staat machen. Der Umgang lohnt nicht.

Welche Beziehungen lohnend sind und welche nicht, wird dem Beziehungsjäger vermöge seiner Witterungsgabe kundbar. Dieselbe ist außerordentlich fein entwickelt. Es genügt dem Beziehungsjäger, von einem Menschen, dem er, und sei es auch nur von ferne begegnet, einen Wimperschlag lang Wind zu nehmen, um unfehlbar herauszubekommen, was er als Beziehung wert ist. Der Wertlose wird im Handumdrehen verworfen und aus dem Gedächtnis gestrichen, der Brauchbare dagegen mit Sorgfalt und dabei hielt der Verbrecher es fest, warf das Kind in den Chausseegraben und versuchte sich an ihm zu vergehen. Auf die angsterfüllten Schreie der Überfallenen ließ der Täter von seinem Opfer los, vermutlich auch deshalb, weil er Bauern auf dem nahen Felde vermutete. Er fuhr in Richtung Offenthal davon. Leider war auf dieser so belebten Straße ausgerechnet in der Zeit der beiden Überfälle keine Menschenseele zu sehen. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Etwa 1,80 Mtr. groß, schmales Gesicht, dunkles Haar, dunkle Augen, blaues Hemd mit dunkler Hose, fuhr einen dunkelfarbigen Personenwagen, vermutlich amerik. Ford. Die gesamte Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten.

* **Die Feldbereinigung schreitet voran.** Die Schätzungsergebnisse der Grundstücke in der Gemarkung Mosel liegen offen vom 19. bis 27. August 1951 in der Gastwirtschaft Jakob Wälz II. Ww. Einwendungen können am Dienstag, den 28. August 1951, vorm. 11 bis 12 Uhr in der vorgenannten Gastwirtschaft schriftlich mit entsprechender Begründung eingereicht werden. Auskunft erteilt Regierungs - Vermessungsrat Müller am Dienstag, den 21. 8. 1951 von 11—12 Uhr im Offenlegungslokal.

* **Winterbrand soll geschert werden.** Alle Minderbemittelten, deren Einnahme den Fürsorgerichtsatz nicht übersteigt, können bis zum 25. August auf der Bürgermeisterei einen Antrag auf eine Beihilfe für die Beschaffung des Winterbrandes stellen. Für Bezieher von laufender Fürsorge ist eine Antragstellung nicht erforderlich. Unterhaltsempfänger werden jedoch dazu aufgefordert.

* **Jeder Mensch ist ein Schwab**

Und da ist das Sprichwort nicht richtig; es ist nichts mit dem Geschehtwerden im vierzigsten Jahr. Was ein rechter Mensch ist, wird nie geschelt. Ein dummer Mensch wird bald gescheit, ein gescheiter bleibt dumm bis an sein seliges Ende. Das Unglück, ganz gescheit zu werden, erlebt aber der Mensch erst, wenn er stirbt. Das einzige absolut richtige Urteil, das jeder, auch der Allerdümmste fällt, ist der Tod; denn er ist das Urteil, daß der einzelne nicht die Gattung ist. — Fr. Th. Vischer, Auch Einer.

Gewinne ohne Risiko!
Letzter Hinweis!
Sichert Euch Prämien-Schatzanweisungen der Bundesrepublik. Kein Verlust, da Einsatz zurück. Kaufpreis DM 10.—. Erhältlich bei allen Kreditinstituten und Postämtern.
Erste Ziehung 1. September

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen — FC Oestrich 5:3

Der Club hat auch in diesem Spiel seine beachtliche Spielstärke bewiesen. In einem flotten, besonders in der zweiten Halbzeit interessanten Spiel wurden die Gäste aus dem Rheinland glatt und sicher mit 5:3 überflügelt. Das Spiel wurde mit einem Clubsturm ausgetragen, der nicht die Leistungen wie gegen die SSG Langen erreichte, aber immerhin fünf Tore erzielte. Die unmöglichsten Schiedsrichterentscheidungen (Schmunk aus Kelsterbach) benachteiligten den Club in der ersten Zeit immer wieder. Bei verteiltem Spiel kam Langen kurz vor der Pause durch ein Eigentor von Wimmer zur 1:0-Führung. Nach dem Wechsel beherrschte der Club spielerisch und technisch das Geschehen. Die Kombinationsmaschine lief wieder auf erfreuliche Touren, die Gäste kamen nur noch wenig in den Ball. Wiegand erhöhte im Anschluß an einen Eckball von Alter durch einen Kopfball auf 2:0. In der 8. und 10. Minute diktierte der Pfeifenmann zwei Elfmeter für Langen, die von Werner und Alter verschossen wurden. Alter brachte Wiegand nach 57 Minuten durch eine vorbildliche Vorlage durch die Gasse und schon hieß es 3:0. Nickel, ein erfolgreicher Spieler, gefiel immer wieder durch seine Flankenbälle, und nach einem Geplänkel gelang auch dem eingerien plaziert das 4:0. Oestrich wachte in der letzten Viertelstunde etwas auf, kam einige Male zum Zuge, doch die erreichten Tore fielen aus Abseitsstellungen und waren zu vermeiden. In der 75. Minute gelang Oestrich das erste Gegentor, doch sofort anschließend schaffte Alter die alte Tordifferenz. Kundlich von den Gästen, lief in den Schlußminuten zu großer Form auf, brachte es auf 5:2 und ein Foulelfmeter stellte das Endresultat von 5:3 her. Ecken 12:2 für Langen. 900 Zuschauer.

Offenthal — 1. FC Langen komb. 1:3

Der Club absolvierte in Offenthal sein fälliges Rückspiel, überzeugte mit einer kombinierten Mannschaft die zahlreichen Zuschauer und vertrat die Bezirksklasse mit einem fairen und anständigen Spiel und 3:1-Sieg in bester Weise. Der Club hat auch in diesem Treffen bewiesen, daß in seinen unteren Mannschaften allerhand Talente stecken, die in den nun beginnenden Verbandsspielen öfters für die 1. Elf herangezogen werden müssen. Offenthal wehrte sich wohl verzweifelt gegen eine Niederlage, doch die aufgefrischten Gästespieler erspielten bis zum Ende den verdienten Sieg.

1. FC-Jugend in großer Form

A-Jugend schlug Mosel 12:0

Vor dem Spiel der ersten Mannschaft hatte die A-Jugend Gelegenheit, ihr wahres Können zu zeigen. Die in stärkster Aufstellung angetretenen Langener spielten ihren Gegner völlig aus und siegten nach Belieben. Nur in der ersten Halbzeit vermochten die Gäste noch mitzuhalten. Dann aber wurden sie von der großartigen Langener Kombinationsmaschine, die endlich nach langer Zeit tadellos lief, fürchterlich zerwirbelt. Wenn die A-Jugend auf diesem Wege weitergeht, wird der Langener Fußball einige wertvolle Talente zu verzeichnen haben.

Die B-Jugend errang ihren ersten Sieg. Stark verbessert gewann sie in Dreieichenhain gegen eine gemischte A/B-Jugend 4:2. Die Schüler siegten ebenfalls in Dreieichenhain gegen einen körperlich überlegenen Gegner mit 1:0.

Egelsbacher Sportwerbetag

Anläßlich des Sportwerbetages der Sportgemeinschaft Egelsbach kam bereits am Samstagnachmittag ein Jugend-Handballspiel zwischen der SG Egelsbach und der SSG Langen zum Austrag, das nach spannendem Spielverlauf mit 6:2 Toren gewonnen wurde.

Das Jugend-Fußballspiel gegen die SKG Eberstadt mußte infolge Nichtantretens des Gegners ausfallen. Das Hauptspiel des Samstags zwischen der SG Egelsbach und der SKG Eberstadt endete nach recht mäßigen Leistungen der Elfen mit einem 2:1-Sieg der Gäste, die an Eifer und allgemeinem Mannschaftspiel den Platzbesitzer bei weitem überragten. Bereits in der 12. Minute gab Eberstadt durch seinen Mittelstürmer in Führung, die beim Seitenwechsel durch einen von Schiedsrichter Wannemacher verhängten Foulelfmeter für den Ausgleich.

Nach dem Wechsel diktierten die Gäste das Spiel, und Torwart Heese mußte in der 72. Minute einen zweiten Ball hinter sich gelenkt sehen. Erst bei diesem Stand kamen die Egelsbacher etwas mehr auf, aber die eifrige Gästehintermannschaft mit ihrem ausgezeichneten Torwart, der u. a. einen zweiten Foulelfmeter verhängten Foulelfmeter durch Fußabwehr unschädlich machte (nochmalen auf der Gegenseite die Gäste einen zugesprochenen Elfmeter verschossen), hielt stand. Eberstadt konnte den knappen Torvorsprung halten und als verdienter Sieger den Platz verlassen.

Am Sonntagvormittag sah man auf dem Egenheim-Sportplatz leichtathletische Wettkämpfe sämtlicher Abteilungen, denen sich dann turnerische Vorführungen anschlossen, die den Vormittag ausfüllten. Den Ortsstaffellauf am Nachmittag gewannen die Egelsbacher Handballer mit einem erheblichen Vorsprung.

Aber er irrt sich, er kennt die Taktik Höpfners noch nicht, von einem Gegenstand auf den andren überzuspringen und dann plötzlich auf das zurückzukommen, was er scheinbar vergaß.

„Wann ich das Fest verließ? Sehr früh. Ich glaube, ich bin schon vor elf Uhr weggegangen. Ich tanste nicht und räumte so gern das Feld den andren."

„Gegen 11 Uhr. Gingen Sie sofort nach Hause?"

„Sofort. Ich war müde und legte mich gleich ins Bett. Ich bin auch sofort eingeschlafen."

„So. Sie haben also nichts gehört von dem, was unten in der Wohnung vor sich ging?"

„Nichts."

Das ist wieder eisern gelogen, denkt Höpfner. Wenn er das wachsame, verschlagene Gesicht vor sich betrachtet, weiß er, daß er hier einem Gegner gegenübersitzt, der sich jedes Wort abringen und ansagt, was er sagen will, was er sagen muß. Und er sieht — noch — keine Möglichkeit, an diesen Mann heranzukommen. Es gibt keine. Noch keine, denkt er.

„Und wie heißen Sie", fragt Höpfner plötzlich, „die zehntausend Mark her, die Sie an die Erben Burgdorfs zurückzahlten?"

Das ist die geführchtete Frage. Das Gesicht Alwas spannt sich wieder. Er ist zum Widerstand entschlossen. Höpfner sieht es.

„Dieses Geld", sagt Dr. Alwa langsam, „ist gewissermaßen eine Vorauszahlung auf eine Beteiligung an meinen neuen Erfindungen."

„Und wer, wenn ich fragen darf, hat sich mit solcher Summe an Ihrer neuen Erfindung beteiligt?"

„Gehört das noch zur Sache?" Dr. Alwas Gesicht ist ganz Abwehr und Verschlossenheit. „Ich glaube, das ist meine Privatangelegenheit, die nichts mit der Sache, die hier zur Untersuchung steht, zu tun hat."

„Sie verweigern also über die Herkunft des Geldes die Auskunft?"

„Mit Rücksicht auf den Geldgeber, jawohl."

Kriminalrat Höpfner steht brüsk auf.

„Sie müssen ja wissen", sagt er gelassen, „was Sie tun. Ich möchte Sie nur darauf aufmerksam machen, daß Ihre Situation nicht sehr günstig ist. Sie haben niemanden, der bezeugen kann, daß Sie nach dem Fest sofort nach Hause und schlafen gegangen sind. Ich ersuche Sie, mich aufgefordert zu Verfügung der Polizei zu halten und vor allem die Stadt nicht ohne Verständigung der Polizei zu verlassen."

Mit diesen Worten bricht er das Verhör ab. Ohne Gruß verläßt er mit dem jungen Burgdorf und seinem Assistenten Berndt das Zimmer.

Kriminalrat Höpfner zieht, während die Herren die Treppen heruntergehen, die Uhr. Es ist zehn Uhr vormittags. Vor der Wohnung Burgdorfs bleiben die Beamten stehen.

„Wissen Sie", sagt Höpfner ergrimmt lächelnd zu Hans Burgdorf gewandt, „die Kriminalschriftsteller haben es leicht. Mangels eigener großer Fälle lese ich nämlich gern Kriminalromane. Da wäre jetzt mindestens ein linken Backenknochen unterhalb des Ohres, und es gibt einen winzigen Schnitt in die Haut. Sofort läuft das Blut heftig und vermischt sich mit dem weißen Schaum.

„Donnerwetter", sagt er wütend, „jetzt habe ich mich geschnitten. Was hat der Giftschrankschlüssel mit Dr. Burgdorf zu tun?"

„Vielleicht sehr viel. Wenn die Kriminalpolizei wüßte ..."

Herr Gonterberg setzt das Rasiermesser ab. Es ist ihm jetzt zu gefährlich. Er wendet sich heftig zu seiner Frau um:

„Die Kriminalpolizei? Bist du wahnsinnig? Hast du denn nicht selber den Schlüssel ..."

„Ich? Du bildest dir ein, ich??"

„Hast du denn nicht selber den Schlüssel auf meinen Schreibtisch gelegt", fragt er unbeirrt.

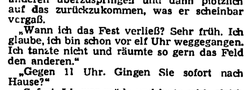
„Allerdings, das habe ich, aber ..."

„Da gibt es kein „Aber", sagt Herr Gonterberg erregt, „ich wünsche nicht mit der Polizei zu tun zu haben, merke dir das. Ich wünsche keine Verhöre und keine Ausbreitung von privaten Dingen vor fremden Ohren. Ein für allemal wünsche ich das nicht."

„Rege dich doch nicht so auf", sagt Frau Therese, „ich werde wohl meine Gründe dafür haben, an die Polizei zu denken."

„Und ich habe meine Gründe, mit ihr nichts zu tun haben zu wollen", schneidet Gonterberg ihre Rede ab. Dann schweigt er böse.

(Fortsetzung folgt)



Dr. Burgdorf

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(39. Fortsetzung)

„Warum sind Sie in diese Stadt gezogen? Die Wahrheit bitte."

„Da Sie es doch erfahren", sagt Dr. Alwa, und auch Ihm verschärft sich, werde ich Ihnen die Mühe von Nachforschungen ersparen. Sie wollen ja schnell den Mörder fassen! Also ich hatte in X Pech. Meine Assistentin verunglückte bei einem Experiment tödlich. Man gab mir die Schuld. Mangelnde Sorgfalt. Fahrlässige Tötung. Das Resultat war ein Jahr Gefängnis."

„So", Höpfner atmet zweimal tief durch. „Haben Sie die Strafe abgesessen?"

„Neun Monate."

„Und wovon lebten Sie hier?"

„Je", sagt Dr. Alwa, „das hatte natürlich seine Schwierigkeiten. Ich hatte kein Vermögen, Schulden waren auch vorhanden. Er war daher ein sehr glücklicher Umstand für mich, daß mir Dr. Burgdorf das Geld lieh. Ich hoffte es zurückzahlen zu können, sobald ich in Ruhe an meinen Erfindungen weiter arbeiten konnte. Immerhin dauerte es länger, als ich glaubte und voraussehen konnte."

„Wie kam eigentlich Dr. Burgdorf dazu, Ihnen eine solche immerhin ziemlich hohe Summe zu leihen?"

„Offenbar hatte er Vertrauen zu mir. Und dann erschütterte ihn mein Schicksal. Ich fühlte mich und fühle mich auch heute noch völlig unschuldig." —

„Darüber kann ich mir ja kein Urteil erlauben, ich kenne die Akten nicht", sagt Höpfner. „Wollen Sie mir jetzt bitte noch sagen, wann Sie vorgestern von dem Empfang für Sabine Perius aus dem „Kaiserhof" weggingen?"

Dr. Alwa überlegt. Sein Gesicht hat sich entspannt. Eine Frage, die er vielleicht gefürchtet hat, ist noch nicht gestellt worden.

Egelsbacher Nachrichten

e Bundestagsabgeordneter Birkelbach spricht in Egelsbach. Von der SPD wird uns geschrieben: Bundestagsabgeordneter Birkelbach aus Frankfurt a. M. spricht in einer öffentlichen Versammlung am Samstag, dem 25. August um 20.30 Uhr im Gasthaus „Zum Hessischen Hof" (Hensel) über das Thema „Die deutsche Arbeiterbewegung in der derzeitigen Situation". — Die gesamte Einwohnerschaft ist zu der mit einer freien Aussprache verbundenen Versammlung eingeladen.

e Gütlich geeinigt. An der Straßenkreuzung Ernst-Ludwig-Straße — Kirchstraße stießen am vergangenen Freitagabend ein Motorradfahrer und ein Personenwagen zusammen. Glücklicherweise entstand kein nennenswerter Schaden. Die Polizei brauchte auch nicht einzugreifen, da die beiden Fahrer sich gütlich einigten.

e Pächter des Eigenheim-Saalbaues verstorben. Der Pächter des Eigenheim-Saalbaues, Herr Wilhelm Knauf, ist an einem schweren Leiden, das er sich in langjähriger russischer Kriegsgefangenschaft zugezogen hat, in einem Krankenhaus in Darmstadt verstorben. Der Tod des Verstorbenen wird in seinem weiten Freundeskreis tief bedauert.

Erzhausen

Richtfest zum Rathausumbau

Am vergangenen Mittwoch trafen sich die Vertreter der Gemeindeverwaltung und der Gemeindevertretung im Saale „Zur Krone", um nach alter Sitte mit den Arbeitern, die den Bau und das Gebälk erstellten, das Richtfest zu feiern. Die Bauarbeiten wurden von der Firma Rühl, Arheilgen, in sechs Wochen vollendet, während die Zimmerarbeit von der Firma Petry-Wixhausen, getan wurde.

Bürgermeister Lotz begrüßte im kleinen Saale „Zur Krone" die zum Richtfest geladenen Gäste und Mitarbeiter und dankte für die so gut vollendete Arbeit. Hierauf folgten mit Gunst und Verlaub die Richtsprüche der Maurer- und Zimmerlehrlinge. Im anschließenden gemütlichen Teil hatte die Gemeinde zum traditionellen Richtschmaus eingeladen, der sich in bester Stimmung bis nach Mitternacht ausdehnte. So ragt nun wieder ein neuer Giebel, geschmückt mit dem Richtbaum, über unser Dorf. Alle guten Wünsche waren zusammengefaßt im Richtspruch der Maurer:

Es stand ragt ein neuer Giebel aus eures Dorfes Mitte
wacht über jedes Haus u. auch die kleinste Hütte
soll bald den Leuten Arbeitsstätte geben,
dem Wohl und Weh des Ortes leben.
Wie wir die Arbeitsstätte schufen,
mit Fleiße an des Werk s Gelingen,
seid ihr in eurem Heimatort berufen,
das Band der Einigkeit zu bringen.
Als Handwerksleute hier vom Bau
gebietet uns der alte Brauch
viel Glück- und Segenswünsche zu entbieten
zu dienen eurer Heimat Frieden.
In diesen Mauern soll einst Recht nur walten
der Mut zum Aufbau ließ sie neu erstehn;
in Einigkeit sollt ihr's der Nachwelt noch erhalten
mit wahrem Stolz wird man dann auf euch
Werk, aus unsrer Hände Kraft, [sehn!
Gerichtet ist du, — es ist geschafft!
Ehrt dieses du nun im Ort bestehn,
nur Fried' und Eintracht über deine Schwelle [gehn.

Den Richtspruch der Zimmerleute werden wir im Wortlaut in der Freitag-Ausgabe bringen.

*

e Ein Einbruch in die Arbeiter-Umkleidehütte, die in der Nähe des Bahnkörpers an der Grenze der Erzhäuser und Wixhäuser Gemarkung steht, wurde Mitte vergangener Woche verübt. Die Langfinger stahlen neben Arbeitskleidern und Gummistiefeln auch Arbeitsgeräte. Die Gendarmeriestation Wixhausen bittet die Bevölkerung mitzuhelfen, um diesen Burschen das Handwerk zu legen.

ez Der Jahrgang 1891 begeht am kommenden Samstag gemeinsam die Feier seines 60. Geburtstages. Alle Klassenkameraden und -kameradinnen, die einst gemeinsam zur Schule gingen, wollen am Nachmittage auf dem Friedhof gemeinsam all derer gedenken, die nicht mehr unter uns weilen. — Hierauf treffen sich alle Alterskameraden zum Kaffee im „Erzhäuser Hof", wo auch das Abendessen eingenommen wird. Anschließend sind die Angehörigen mit von der Partie, um bei Musik, Tanz und Frohsinn den gemeinsamen Geburtstag mitfeiern zu helfen. Viele jetzt auswärts wohnende 1891er haben ihr Erscheinen zugesagt.

Zuschrift aus dem Leserkreis

In der Nr. 62 der Langener Zeitung vom 14. 8. 1951 steht unter „Egelsbacher Nachrichten" ein Bericht über die Gemeindevertretung vom 10. 8. 1951, in dem gesagt wurde, daß die so dringend notwendige Baulandumlegung infolge Uneinigkeit nicht zustande kommen kann.

Hierzu ist folgendes zu erläutern, das die Einwohnerschaft Interessieren dürfte: Die Sitzung mit der Beschlußfassung der freiwilligen Baulandumlegung fand am 9. März 1950 statt. An dieser Umlegung sind vier Grundstückseigentümer beteiligt. Drei davon werfen über 2000 qm in das Umlegungsgelände ein. Alle drei wollen bauen oder benötigen wenigstens den Bauplatz, um ein entsprechendes Bauvorhaben erstellen zu können. Der vierte Anlieger, der nur ungefähr 700 qm einwirft, will nach seinen eigenen Aussagen überhaupt nicht bauen. Auch haben die drei Bauwilligen ihr Entgegenkommen der Gemeinde gegenüber schon insofern erwiesen, als sie ihre auf der Südseite der Ostendstraße liegenden Parzellen für anderweitige Bauvorhaben (Einzel- und Doppelhaus) zur Verfügung stellten. Diese erstellten Häuser sind bereits bezogen.

Wäre es nun nicht mehr wie recht und billig, um den drei tatsächlichen Baulustigen die Gelegenheit zu geben, ihr Vorhaben auszuführen zu können, alle Möglichkeiten auch von seiten der Gemeinde und Behörden zu mobilisieren, um die Baulandumlegung doch baldmöglichst zustande zu bringen und sie nicht wegen eines Anliegers, der nicht bauen will, zum Scheitern zu verurteilen?

Wenn die gesetzlichen Mittel einen langen Instanzenweg vorsehen oder aquai sogar versagen, um das Verfahren abzukürzen, um drei Baulustigen die Möglichkeit zur Erstellung von Wohnhäusern zu geben, sind dann nicht die Gemeindeverwaltung und vielleicht auch die übergeordneten Dienststellen verpflichtet, hier durch persönlichen Einfluß vermittelnd die Schwierigkeiten zu überbrücken? Ist es absolut notwendig, einen Gewerbebetrieb, der sich vergrößern will und somit der Gemeinde mehr Steuern einbringt, um seinen Garten zu verkleinern, damit ein vierter Bauplatz geschaffen wird für einen Anlieger, der überhaupt nicht bauen will?

Wer ließe sich aus seiner Hofreite 350 qm wegnehmen, um dann mit zusätzlichen 150 qm einen

Aus der Welt des Films

Dämon Geld (UT.) Ein sensationeller Kriminalfilm. Er berichtet von einem jungen Mann, der eine Scheckfälschung begeht, um zu Geld zu kommen. Sein einziger Wunsch ist, genug Geld zu besitzen, da ihn seine Armut von allen Lebensfreuden, die er meint haben zu müssen, fernhält. Obwohl der Diebstahl aufgedeckt wird, klammert sich der Täter an die Hoffnung auf eine sorgenlose Zukunft, denn das Geld hat er gut versteckt. Im Gefängnis besucht ihn sein Bruder und bittet fleheutlich einen gewissen Betrag des Geldes nehmen zu dürfen, da die Familie in Not sei. Der Täter verrät sein Versteck und muß zu seinem Schrecken erfahren, daß die Polizei seinen Bruder beobachtet. Daraufhin läßt er sich zur Flucht hinreißen, und damit beginnt eine Kette dramatischer Situationen!

Rache ohne Gnade (Lichtburg). Der große Abenteuer- und Südwestfilm schildert die große Tat zweier Brüder, die eines der furchtbarsten Massaker aufzuklären vermochten, das von den Apachen-Indianern verübt worden war. Victor Marure, Coleen Griy und Glenn Langan bilden in diesem Film ein herrliches Dreigestirn. Keine der vielen atemberaubenden Szenen wurde im Atelier gedreht. Kein Bild ist Kulisse, jede Einzelheit der Aufnahmen ist echt.

Die Pfingstorgel (Li-Li). Eine wirklich originelle Bauernkomödie, voll lustiger Einfälle und Verwicklungen mit derb-fröhlichem bayerischem Humor. Köstliche bäuerliche Charaktertypen wirbeln im bunten Durcheinander über den Schauplatz der Handlung, die A. J. Lippl's bekanntes bayerisches Volksstück „Pfingstorgel) auf die Leinwand zaubert. Eine selten gelungene Mischung von Scherz und Ernst mit erstklassiger Starbesetzung. Das Milieu und die Typen konnten nicht echter getroffen werden. Dafür sorgten „Kanonen" wie Josef Eichheim, Beppo Brem, Thea Aichbichler, Karl Dannemann und Willi Rösner zusammen mit Maria Andergast, Gustav Waldau, Hannes Stelzer, Erika Gläßner und Hilde Sessak überbieten sich an Komik, Humor u. listiger Bauernschlauheit.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Konzert der Schwarzmeer-Kosaken. Wir weisen noch einmal darauf hin, daß der berühmte Chor der Schwarzmeer-Kosaken am kommenden Freitag, 20 Uhr, in der Evang. Kirche zu Langen ein Konzert gibt. Der niedrige Eintrittspreis von 1 DM will weiten Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit geben, dieses Konzert zu besuchen. Der Vorverkauf hat bereits lebhaft eingesetzt.

Mütterkreis. Mit Rücksicht auf das Konzert der Schwarzmeer-Kosaken findet der nächste Mütterkreis nicht am Freitag, sondern erst am Freitag in acht Tagen statt.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Fußball
Mittwoch, den 22. Aug. 20.00 Uhr
Spielausschuß-Sitzung im „Café Liederbach".

Abt. Sänger
Donnerstag, den 23. 8
Singstunde.
Kinder um 18.00 Uhr,
Frauen um 20.00 Uhr,
Männer um 21.00 Uhr.
Dirigent ist anwesend.
Der Ohmann

Heute Dienstag, den 21. August, 20.30 Uhr bei Pausch
Hauptvorstandssitzung.

Turnverein 1862 (E. V.)

Leichtathletik
Heute Dienstag und am Donnerstag Training für den Staffellauf am 26. 8.: für Schülerinnen und Schüler um 18 Uhr, männl. u. weibl. Jugend ab 19 Uhr auf d. Pittler-Sportplatz.

Turnen.
Die Turnstunden finden vorübergehend mittw. und freitags auf dem Turnplatz am Heegweg statt.

Handballabteilung
Morgen wichtiges Training. Auch die 1. AH-Mannschaft trainiert u. wird um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen gebeten. Keiner darf fehlen.

1. L.K.G.
Donnerstag, 20.30 Uhr, im „Frankfurter Hof" Vereins-Abend.
Alle, die an der Pfalzfahrt teilgenommen haben, treffen sich.

Kinderwagen Sportwagen
Beste Markenfabrikate Sämtliche Ersatzteile
J.K. Bach

10 Bäume Pfirsiche
krankheitsh. günstig zu verkauf. Fr. Würz Wwe., Außerhalb 4 (Leerweg)

Schmalzbirnen und Sommeräpfel
zu verkaufen.
Wolfgartenstraße 58, I.

Erdbeer-Pflanzen
nur aus einjähriger Kultur 1000 St. 35.- 100 Stück 4.-
Philipp Würz
August-Bebel-Str. 11

Erdbeerpflanz.
(großfrüchtige Sorten)
Endivienpflanz.
zu haben bei
Joh. Breidert
Flachsbachstraße 31

Amtliche Bekanntmachungen

Am 27. August 1951, vorm. 9.00 Uhr, findet im Saal des Gasthauses „Zum grünen Baum" in Neu-Isenburg, Marktplatz, eine

Sitzung des Kreistages

des Landkreises Offenbach a. M. statt. Die Tagesordnung kann auf dem Rathaus (Zimmer 7) eingesehen werden.

Langen, den 20. August 1951.

Der Bürgermeister: Umbach

Das Laub von den Bäumen in der Bahnstraße wird demnächst von der Stadt Langen kostenlos abgefahren.

Näherer Hinweis ergeht noch.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 23. August, 15.00 Uhr, kommen im »Gasthaus zur Rose«, Aug.-Bebel-Str., folgende Gegenstände zur Versteigerung:

3 Radio, 1 Ölbild, 1 Pkw.-Anhänger, 1 gebr. Personenkraftwagen, 3 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 8 Stühle (Leders.) 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, Diverse Herrn- und Damenschuhe.

Langen, den 21. August 1951

Nickel, Gerichtsvollzieher

Stadt-Bücherei (Hoegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

Evangelische Kirche zu Langen

Freitag, den 24. August 1951, 20.00 Uhr

Kirchliche Feierstunde

unter Mitwirkung des

SCHWARZMEER-KOSAKEN-CHORS

Dirigent: Andrej Scholuch

Werke von Rimsky-Korsakoff, Tschaikowsky, Sorokin, Lwoff und anderer

Eintrittspreis 1.-DM, Vorverkauf: Uhrenhandlung Eckert., Papierhaus Küchler und Radiohandlung Werner. Karten auch an der Abendkasse

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Ein packender Film, den man nicht vergißt! Ein sensationeller Kriminalfilm, dem Herzen Buenos Aires entnommen, packend und nicht mehr loslassend!

FREITAG SAMSTAG ? UND SONNTAG
Die grosse Spätvorstellung!

LI Telefon 111

2 Stunden Frohsinn ! . . . auf allen Bühnen als Schlager bekannt - jetzt als Film mit der Starbesetzung vom Format! 2 Stunden Lachen !

DAS BAYERISCHE LUSTSPIEL!

Die Pfingstorgel
mit
MARIA ANDERGAST
Beppo Brem - Gustav Waldau - Erika Gläßner - Hannes Stelzer u. a.
in den *Hauptrollen.*

„Die Pfingstorgel", der Volksstückschlager von A.Lippl! - Die originelle Bauernkomödie voll lustiger Einfälle und Verwicklungen mit derb-fröhlichem Humor

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag

Ein Abenteurer und Wild-West-Film von großem Format!

Zwei gelernte Büglerinnen

sofort gesucht.

Wäscherei Edelweiss
Langen
Karl-Marx-Straße 18

Ruhiger Angestellter, 35, sucht in Langen od. Buchschlag - Sprendl., **größeres Zimmer** mit Kochgelegenheit. Auch Leerzimmer angenehm. Off. u. Nr. 718

Junger, berufstätiger Mann, sehr solide, sucht sofort **möbl. Zimmer** eventuell Schlafstelle. Off. unt Nr. 718 a. d. G.

Berufstätiger sucht möbl. Zimmer mit Kost. Off. u. Nr. 719

Wer erteilt Unterricht in Kurzschrift und Maschinenschreiben? Off. unt. Nr. 717 a. d. G.

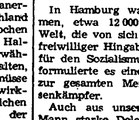
DKW-Meisterklasse in gutem Zustand, zu verkaufen.
Diehurgerstraße 38

Guterh. Sportwagen
2 P. Dam.-Halbschuhe Größe 39 und 40
2 Wollstoffkleider Gr. 42, fast neu, zu verkaufen. Schulgasse 2

Damenschirm gefunden. Abzuholen Garnstraße 71.

Winterwicken zu verkaufen.
Steitz, Lutherstraße 29

Zur Blutreinigung



100 Perlen -.60
400 Perlen 2.-
aus der
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz

Von der Reise zurück
habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.
Frau Olga Wenz
Heilpraktikerin, Langen, Heinrichstr. 26
Homöopathie, Magnetopathie, Natürliche Heilweisen
Sprechstunden von Montag bis Freitag nachm. v. 15 - 18 Uhr, sonst nach Vereinbarung. Zugel. zu privat. Krankenkassen

ganz gleich, ob unterwegs oder zu Hause, immer erfrischt und belebt Hassia-Sprudel. Der köstliche Naturbrunnen mit seinen reichlich gelösten Mineralsalzen gibt dem dürstenden Körper sofort die alte Frische wieder. Immer trinken den Durst

Hassia-Sprudel

Schöner heller Werkraum
parterre, 90 qm, mit elektr. Kraftl. und Zentralheizung zu vermieten
Egelsbach, Heidelberger Straße 3

Nur einen Tag *kaufen wir*
SILBER - SILBERSTÜCKE *aller Art*
Bruchsilber und Gedenkmünzen
in Langen, nur *am Freitag, 24. 8. 1951, im Frankfurter Hof, Lutherplatz von 10-17 Uhr.*
Göttinger Edelmetall-Scheideanstalt o. H. G. Dr. Ackermann & Co., *Göttingen, Barfüßerstraße 3*

Preiswert!
Hartglanzwachs
in rotbraun, gelb und weiß
Paket -.85
Fachdrogerie ENSTE
m. Photo-Spez.-Abt.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Klug ist, wer inseriert

PREIS-AUFGABE
neges tgnirh neger hcis
Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:
1. Preis: **1 Volkswagen** Luxusausführung oder Gegenwert in bar
2. Preis: 1 Motorroller
3. Preis: 1 Wohnzimmereinrichtung
4. Preis: 1 Schlafzimmer
5. Preis: 1 Kücheneinrichtung
6.-7. Preis: 2 Handfunkgeräte
8.-9. Preis: 2 Damenfahrräder
10.-11. Preis: 2 Herrenfahrräder
12.-15. Preis: 4 Photoapparate [15 Steine
18.-50. Preis: 33 Damen- und Herren-Armbanduhren
51.-100. Preis: 50 Füllhalter Uhu Noblesse m. 14 kar. Goldf.
101.-200. Preis: 100 gute Bücher
sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführung
Gewinner eines obengenannten Preises **ist Jeder,** der uns die richtige Lösung einsendet. Die Verteilung der Hauptpreise findet unter notarieller Aufsicht statt. Die Einsendung muß sofort erfolgen und **verpflichtet Sie zu nichts.** Wir hitten, die Lösung auf einer **Postkarte** einzusenden. Schreiben Sie sofort an:
Erich Hagenberg, Abt. 699, Hamburg 19

Wo kaufen Sie ihre **Farben** Lacke u. Tapeten?
Gehen Sie zum Fachmann, hier werden Sie gut und billig bedient!
Farben- u. Tapetenhaus
August-Bebel-Straße 21
(Nähe Lutherplatz)

Suche selbständigen
Schreinergesellen
Schreinermeister Preußler, Langen
Bürgerstraße 35

Ia Junghennen
rebhfg. Italiener, weiße Leghorn aus eigener Zucht, abgehärtet i. Gehirgsklima, 10 Wochen 5.20, 12 Wochen 5.50, 14 Wochen 6.50, ältere u. jüngere auf Anfrage. Kreuzungsjunghennen
beste Leger i. all. Farben, 10.-14 Wochen 5.- bis 6.-. Einjährige Legehühner obiger Rassen 7.-. Versand Nachnahme, 2 Tage Ansicht. Kein Risiko, da bei Nichtgefallen Rücknahme auf meine Kosten. Enten, Gänse, Puten billigst. Viele Anerkennungsschreiben. Geflügelfarm Staroschof, Försdorf 57, Post Aasling/Obh.

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
Kunstarzneilich, mild, überraschend wirksam. In Packungen zu DM 1.40 und 2.40

"Ich bin glücklich!"

Hermine Nüchtern, Zimmern a. M., schreibt: „Mit Hilfe von **Klosterfrau Aktiv-Puder** bin ich einen lästigen Körperschweiß mit üblem Geruch in verhältnismäßig kurzer Zeit gänzlich losgeworden. Alle Mittel, die ich zuvor anwendete, brachten mir nicht den gewünschten Erfolg. Ich bin glücklich, daß Sie ein solch gutes Erzeugnis herausgebracht haben!"

Jeder, der auf vorbildliche Körperpflege Wert legt, sollte den verblüffend saugfähigen und geruchbindenden **Klosterfrau Aktiv-Puder** täglich anwenden.
Aktiv-Puder ist seit 75 Jahr. in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist für Herz, Magen und Nerven!**

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 65 Freitag, den 24. August 1951 Jahrgang 3/52

Die Woche

WO Mit dem Beginn dieser Woche hat Bundeskanzler Dr. Adenauer die Amtsgeschäfte in Bonn wieder übernommen. Nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland war man gespannt, in welcher Weise Dr. Adenauer die in Bonn erzeugte politische Siedehitze dämpfen würde.

Kurz zuvor noch hatte die in der Schweiz erscheinende Nationalzeitung u. a. geschrieben „Es ist höchste Zeit, daß Bundeskanzler Adenauer nach Bonn zurückkommt, denn wenn es noch lange so weitergegangen wäre wie in den letzten Tagen, dann hätte Westdeutschland zwei Regierungen bekommen: eine in Bonn unter Vizekanzler Blücher und eine auf dem Bürgenstock unter Bundeskanzler Adenauer. Adenauers Hauptaufgabe wird es zunächst einmal sein, sein eigenes Kabinett wieder zur Ordnung zu rufen und seine Autorität innerhalb der Regierung selbst wiederherzustellen."

Wer sich jedoch dramatische Auseinandersetzungen bei dieser Rückkehr versprochen oder gar mit einer ernsthaften Krise innerhalb der Regierungskoalition gerechnet hatte, mußte zusehen, daß alles in einer sachlichen und ruhigen Atmosphäre verlief, wie sie wohl auch über der Schwierigkeit der augenblicklichen Situation angemessen ist und am ehesten zu zu den Lösungen der zur Debatte stehenden Fragen beitragen wird.

Die Entspannung in der Regierungskoalition wird es auch leichter werden lassen, die Politik gemeinsam und mit Erfolg so zu handhaben, wie es Schäffer (stellvertr. Vorsitzender der Bundesfraktion der LDP) dieser Tage angedeutet hat: „Entscheidend ist nicht Poltern, sondern zähes Weiterwirken, um die Mauern der machtpolitischen Denkweise allmählich abzubauen."

Diese Einstellung zu den aktuellen Problemen will also auch das Dramatisieren und Paukenschlagen vermeiden. Allerdings schließt diese Einstellung das Vertrauen darauf ein, daß sich die Alliierten bereitfinden werden, ihre eigene Einstellung der „machtpolitischen Denkweise", wie Dr. Schäfer sie bezeichnete, zu ändern. Manche Entscheidungen in der letzten Zeit haben es den Deutschen sauer gemacht, an diesem Vertrauen festzuhalten.

In der Schweiz hat man es deshalb anerkannt, daß die Allgemeinheit in Deutschland sich auch an den vergangenen zwei Wochen nicht von der ruhigen und abwägenden Haltung abbringen ließ. „Man hat gerade während der jetzigen Krise den Eindruck erhalten, daß sich die Bevölkerungsmehrheit, Deutschland müsse über alle Hindernisse hinweg zu einer wirklichen Zusammenarbeit mit den westlichen Demokratien kommen, im Bewußtsein der öffentlichen Meinung weitgehend gefestigt hat", schreibt die „Neue Züricher Zeitung".

Es besteht wohl kein Zweifel mehr darüber, daß bei der Bevölkerung der Bundesrepublik die Wahl zwischen Ost und West bereits getroffen worden sei, meint auch Hochkommissar McCloy in dem Begleitschreiben zu seinem Bericht über die Bundesrepublik, der vierteljährlich nach Washington gesandt wird.

Zu den drei aktuellsten Themen: Wehrbeitrag, Ruhrbehörde und Interzonenhandel äußert sich der Bericht recht bedeutsam. Man kann ihm entnehmen, daß der deutsche Verteidigungsbeitrag als feststehend angenommen wird, denn der Hochkommissar erklärt dazu, es gehe nicht mehr um die Streitfrage, ob sich die Bundesrepublik überhaupt an ihrer eigenen Verteidigung beteiligen solle, sondern um die Art und die Bedingungen dieses Beitrages.

McCloy stellt weiter eine Erklärung der Hochkommission in Aussicht, in der der Bundesrepublik die Auflösung der Ruhrbehörde zugesichert werden solle, sobald ihr Bestehen durch das Inkrafttreten des Schumanplans überflüssig geworden sei. Der Hochkommissar nimmt an, daß mit dieser zu erwartenden Erklärung die Opposition der Sozialdemokraten gegen die Kohle- und Stahlunion beseitigt werde.

Ob diese Hoffnung sich erfüllt, bleibt abzuwarten, denn das Mißtrauen der Gegner des Schumanplanes ist durch die Starrheit der französischen Politik nur genährt worden, und man befürchtet deshalb, die internationalen .. Behörden des Schumanplanes könnten das Erbe der Ruhrnehörde anireten.

Wünschenswert wäre es, wenn die Verhandlungen über den Interzonenhandel, die in Berlin zwischen Vertretern der Ostzone und der Bundesrepublik im Gang sind, bald in günstigem Sinne abgeschlossen werden könnten. In dem amerikanischen Bericht heißt es darüber, der Ost-West-Handel sei sowohl für den Westen als auch für den Osten eine wirtschaftliche Notwendigkeit und sollte deshalb mit Ausnahme der Ausfuhr strategisch wichtiger Güter fortgesetzt werden.

Für uns Deutsche aber — das wurde bereits mehrfach an dieser Stelle betont — geht es dabei um mehr als um einen Warenaustausch zwischen den „Zonen", es geht um das ganze Deutschland, das mit der Einschränkung des sog. „Interzonenhandels" eine starke Klammer verlöre.

Wie sehr es auf das ganze Deutschland ankommt, hat in seiner leidenschaftlichen Art Dr. Schumacher jetzt in Berlin ausgedrückt. Seine Worte werden auch in den Herzen derer weiterleuchten, die der stellvertretende Ministerpräsident der Ostzone Grotewohl zum aktiven Widerstand in Westdeutschland aufrief.

Hier zeigt sich die Güte heimischer Erzeugnisse

Kreis-Obst- und Gartenbautag 1951 in Dreieichenhain

Unsere Nachbargemeinde Dreieichenhain ist wegen ihrer historischen Sehenswürdigkeiten auch vielen Leuten außerhalb unserer Heimat bekannt und vertraut. Am kommenden Sonntag hofft Dreieichenhain wieder eine große Zahl von Gästen begrüßen zu dürfen, die den dort veranstalteten Obst- und Gartenbautag des Kreises besuchen werden. Der große Saal des Burgcafé bietet den ansprechenden Rahmen für die Tagung. Sie soll ein besonderes Gepräge erhalten, hat sich der Obst- und Gartenbauverein Dreieichenhain vorgenommen, und das vorgesehene Programm entspricht völlig diesem gesteckten Ziel.

Nach der Begrüßung um 9 Uhr durch den Vorsitzenden der Kreis-Obst- und Gartenbauvereine Offenbach, Landrat Heil, wird die Ehrung der Preisträger der prämilerten Obstanlagen vorgenommen. Anschließend folgt ein Vortrag von Dipl.-Gartenbauinspektor Mappes vom Limburgerhof über „Bodenbearbeitung und Düngung im Obst- und Gartenbau." Durch seine jahrzehntelange Tätigkeit als Leiter des Versuchsgutes Limburgerhof der Bayer-Werke, wird Herr Mappes bedeutungsvolle Ausführungen auf dem Gebiete der Bodenbearbeitung und Düngung bringen. Hieraut ein Lichtbildervortrag von Dipl.-Gartenbauinspektor Horn (Main-Taunus-Kreis) über „Der Obsthau am Scheidewege". Herr Horn wird in seinem Vortrag, erläutert durch Lichtbilder, den Teilnehmern zeigen, welches Obst heute erzeugt werden muß, um gegenüber der Konkurrenz aus dem Auslande bestehen zu können.

Nach der Mittagspause findet ein Lichtbildervortrag durch den Bienenfachberater Herrn Schubert (Alzenau) statt über das Thema „Die Biene als Helfer im Obst- und Gartenbau". Herr Schubert wird an Hand von Lichtbildern zeigen, wie Imker und Gärtner zusammengehören. Außerdem werden am Nachmittag Besichtigungen des Kreislehrgartens in Dreieichenhain und des Baumbestandes des Hofgutes Neuhof vorgenommen. Dazu wurde ein Omnibuspendelverkehr eingerichtet. Während des Nachmittages zeigen die Imker auf einer Ausstellung in der Volksschule zu Dreieichenhain das Leben und Wirken der Bienen. Zu der gleichen Zeit ist in der Schule eine praktische Vorführung über Obst- und Gemüseverwertung.

Während des ganzen Tages werden unter Leitung des bekannten Heimatforschers und Kreispflegers Karl Nahrgang Führungen durch die Burg, das Heimatmuseum und die sonstigen Sehenswürdigkeiten sein. — Ein gemütliches Beisammensein mit Tanz und einer Tombolaverlosung bildet am 17 Uhr im Burgcafé den Abschluß der Tagung.

Langener Falken in Hamburg

Sie erlebten dort das Treffen der Jungsozialisten

In Hamburg waren sie zusammengekommen, etwa 12 000 Jungsozialisten aus aller Welt, die von sich sagen können, daß sie aus freiwilliger Hingabe und echter Begeisterung für den Sozialismus eintreten. Sie seien, so formulierte es einer ihrer Redner, aus Liebe zur gesamten Menscheit freiheitliche Klassenkämpfer.

Auch aus unserer Stadt war eine sieben Mann starke Delegation der SJD „Die Falken" nach Hamburg gefahren, um an dem 8. Internationalen Sozialistischen Jugendtag teilzunehmen. Ein Sonderzug mit 1000 Falken brachte sie nach dreizehnstündiger Fahrt ans Ziel. Bei sehr gastfreundlichen Hamburger Familien bezogen sie Privatquartier, und am Samstagmorgen erlebten sie frisch gestärkt die Eröffnungskundgebung in der Ernst-Merck-Halle.

Erich Linstaedt, der 1. Vorsitzende der sozialistischen Jugend Deutschlands, hieß die Jugendlichen, die aus vielen Ländern der Welt gekommen waren, willkommen und eröffnete mit einem Gruß an die Jugend der Ostzone den Jugendtag. Senator Paula Karpinski erwähnte in ihrer Begrüßungsansprache, daß von zwölf Hamburger Senatoren zehn aus der Jugendbewegung stammen. Das Absingen der „Internationale" beschloß die Eröffnungskundgebung. Am Nachmittag fanden sich die Jugendlichen zum sportlichen Wettstreit zusammen.

Das Festspiel „Wille und Weg", das den Kampf der Arbeiterklasse darstellt, wurde am Abend mit heller Begeisterung aufgenommen. Anschließend fand ein riesiger Fackelzug rund um die Binnenalster statt, der mit einer Ansprache des Hamburger Bürgermeisters, Max Brauer, an dem Rathaus endete.

Der Sonntag stand unter dem Motto „Tag der Freude". In Planten und Blomen konnte man einen Einblick in die Jugendarbeit des Verbandes gewinnen, auch war dort am Abend die Abschlußkundgebung. Auf diese eindrucksvollen Kundgebung sprachen Abgeordnete aus England, Frankreich, Schweden, Spanien und Österreich. — Mit einem prachtvollen Feuerwerk ging dieser Abend zu Ende.

Montags konnten dann die Jungsozialisten in kleineren Gruppen die Stadt besichtigen und Hafenrundfahrten machen.

Allzubald ertönte das Signal zur Heimfahrt, die die erlebnisreichen Tage abbrach. Aber in der Erinnerung werden sie weiterklingen und das Band knüpfen zum 9. Sozialistischen Jugendtag 1952 in Paris.

Der bunte Alltag

Frucht in Flammen aufgegangen. Auf einem Dreschplatz in Ebernburg (Nahe) gingen 500 Haufen Weizen, Korn und Gerste in Flammen auf. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark. Die Frucht war noch nicht versichert. — Auf einer Bauernhofreite in Nordheim/Rhd wurde durch einen Scheunenbrand die Fruchternte von elf Morgen vernichtet. Auch hier soll der Schaden nicht durch Versicherung gedeckt sein.

Siebenjähriger verbrannte 2000 Zentner Stroh. In der rheinhessischen Gemarkung Abenheim wurden zwei Fruchthaufen auf einem Dreschacker das Opfer eines Schadenfeuers. Es verbrannten 2000 Zentner Stroh. Der Gesamtschaden wird auf 22 000 DM geschätzt. Das Feuer wurde wohl durch einen siebenjährigen Jungen angesteckt.

Tödlicher Sturz. In der Dunkelheit stürzte eine junge Frau (Mutter zweier kleinerer Kinder) an der Arbeitsstätte ihres Mannes in Lich über einen Eisenträger und starb.

Defekte Stehlampe verursachte den Tod. In Gießen griff ein vierjähriger Junge an eine metallene Stehlampe, die irgendwie schadhaft war, und erlitt einen so starken elektrischen Schlag, daß er sofort tot zusammenbrach.

Die Uebersicht

Der Bundeskanzler zuversichtlich: „Ich glaube, daß das nächste halbe Jahr uns auf allen innen- und außenpolitischen Gebieten ein erhebliches Stück weiterbringen wird," sagte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Mittwoch in einer Rundfunkansprache. Er äußerte die Hoffnung, daß die deutsche Gleichberechtigung in allen lebenswichtigen Fragen im Laufe des Herbstes und Winters herbeigeführt werde. Zur Frage der Besatzungskosten äußerte Dr. Adenauer: „Ich bin überzeugt davon, daß die Westalliierten anerkennen, daß die Erfüllung der sozialen Verpflichtungen durch die Bundesrepublik ebenso wie ein Verteidigungsbeitrag einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung des Friedens darstellen."

Nationaler Gedenktag. Der 12. September, der Tag, an dem vor zwei Jahren die Wahl des Bundespräsidenten erfolgte, ist jetzt zum „Nationalen Gedenktag des deutschen Volkes" bestimmt worden. — In Hessen werden zwar die Schulen an diesem Tag geschlossen bleiben, doch soll nach einem Kabinettsbeschluß von einer allgemeinen Arbeitsruhe abgesehen werden.

Der Friedensvertrag für Japan, dessen Entwurf kürzlich veröffentlicht wurde, hat in Japan Äußerungen des Beifalls ausgelöst. Der japanische Ministerpräsident bemerkt dazu in einem Schreiben an den Chefdelegierten General Ridgway: „Die Veröffentlichung des Friedensvertragsentwurfs ist ein erheblicher Fortschritt auf dem Wege zu einer Friedensregelung für Japan, die in den letzten Jahren ständig und nachdrücklich vom alliierten Hauptquartier befürwortet wurde."

„Freikorps Deutschland". Eine neue rechtsradikale Gruppe (neben der Sozialistischen Reichspartei von Remer) sei das neulich in Hamburg gegründete „Freikorps Deutschland", stellt die Bundesregierung fest. Das „Freikorps Deutschland" bekenne sich offen zum 25-Punkte-Programm der NSDAP. Die Bundesregierung hat erklärt, sie sei entschlossen, Bestrebungen dieser Art nicht aufkommen zu lassen.

Millionenschwindel in Wiesbaden. Gegen die Wiesbadener Kaufleute Dr. Baruch Laufer und Leo Keh ist von Oberstaatsanwalt Buchdahl Haftbefehl erlassen worden. Die beiden Kaufleute werden beschuldigt, den Staat indirekt um etwa vier Millionen DM geschädigt zu haben, indem sie umfangreiche Schiebungen mit gefälschten Einfuhr-Lizenzen begingen. Wie angenommen wird, soll dabei ein Beamter des Bundeswirtschaftsministeriums bestochen worden sein, der inzwischen Selbstmord begangen hat.

Was nun? Die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea sind abgebrochen worden. In der Nacht zum Donnerstag hat der nordkoreanische Verbindungsoffizier die UN-Verbindungsoffiziere nach Kaesong rufen lassen und ihnen den Abbruch der Verhandlungen mitgeteilt. Das kommunistische Oberkommando begründet den Abbruch der Verhandlungen mit der Behauptung, daß alliierte Bomber die als neutral erklärte Stadt angegriffen hätten. — Auch in Pereien haben sich trotz aller Bemühungen des amerikanischen Sonderberaters Harriman die Verhandlungen zerschlagen. An die britischen See- und Luftstreitkräfte im Mittleren Osten erging Anweisung, sich für alle Fälle bereitzuhalten.

Als schuldig bekannt. Der Kapitän des in der letzten Woche gesunkenen Motorbootes „Seestern" hat in einem Schuldbekenntnis gestanden, er habe in der Nacht vor dem Unglück nur vier Stunden geschlafen und sei deshalb völlig übermüdet gewesen. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß der Kapitän des „Seestern" den Kurs des Frachtschiffes „Rhenus" schnitt, wodurch der „Seestern" gerammt wurde und sank.

Unbeschrankter Bahnübergang wurde zum Verhängnis. 18 Torfarbeiter befanden sich auf den von einem Trecker gezogenen zwei Anhängern, gegen die am Mittwoch der Personenzug Flensburg—Husum stieß. Das Unglück ereignete sich an einem unbeschrankten Bahnübergang bei Stilerup (Landkreis Flensburg). Ein 15jähriger Junge wurde auf der Stelle getötet. Acht Arbeiter mußten in ziemlich bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Der Treckerfahrer blieb unverletzt.

Aus STADT und Land

Langen, den 24. August 1951

Wir gratulieren Herrn Josef Brust, Gabelsbergerstraße 25, der am vergangenen Sonntag in erstaunlicher körperlicher Rüstigkeit sein 87. Lebensjahr vollendet hat. Wir wünschen ihm herzlich weiter gute Gesundheit und bitten ihn, unsere Glückwünsche trotz der Verspätung noch entgegenzunehmen.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am Freitagabend um 20 Uhr findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Einführung und Verpflichtung der Stadtverordneten W. Schneider und H. Bomhoff; Genehmigung der Beschlüsse des Bauausschusses, nämlich Geländeangebot im Industriegelände, Abgabe von Baugelände, Begradigung der Liebigstraße und Änderung des Bahnhofsvorplatzes usw. Ferner Genehmigung der Beschlüsse des Finanz- und Verwaltungsausschusses, nämlich Haushaltsüberschreitungen Rj. 1950, Erstausstattung der Stadtwerke, Verwaltungskostenbeitrag, Abschluß der Stadtwerke, Erwerb von Aktien der wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Gaswerke AG, und Beihilfe an das Nationale Olympische Komitee. Außerdem sollen noch zwei Schätzer für Hagelschäden ernannt werden.

* **Dirigentenwechsel bei „Liederkranz".** Der „Volkschör Liederkranz 1838" Langen hat nunmehr einen Dirigentenwechsel vorgenommen. Musikdirektor Adam Simmermacher aus Darmstadt leitete den Langener Verein mit großen Erfolgen 26 Jahre lang und errang mit ihm viele Preise und Ehrenpreise. An seine Stelle trat jetzt ein junger Dirigent. Es ist dies Herr Paul-Gerhard Schubert aus Frankfurt, Mitarbeiter des Komponisten und Dirigenten des Neeber-Schuler-Männerchors Frankfurt, Paul Zoll. Herr Schubert ist als zweiter Dirigent dieses Vereins bestens bekannt. - Musikdirektor Adam Simmermacher wird für seine großen Verdienste um die Pflege des deutschen Chorgesanges im Volkschor Liederkranz zum Ehrenchormeister des Vereins ernannt werden.

* **Langener Jugendliche auf der Lorelei.** 16 Schüler und Schülerinnen des Realgymnasiums waren in Begleitung von Sportlehrer Latzkow vom 8. bis 18. August (3. Dekade) beim Treffen der europäischen Jugend auf der Lorelei. Wie uns Teilnehmer berichten, waren es erlebnisreiche und schöne Tage, die die Jugendlichen aus 12 Nationen einander näherbrachte. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurde über Schul- und Jugendleben, Wirtschafts- und Sozialfragen und vieles andere mehr diskutiert. Über die verschiedenen Sprachen halfen gute Dolmetscher bestens hinweg und allseits bestand fröhliches und gutes Einvernehmen. - Die 2000 Jugendlichen waren in Zelten, die weiblichen Jugend zum Teil auch in Baracken untergebracht. Durch Tanz, Gesang, Laienspiel, Theater, Film usw. gab es vielseitige Unterhaltung und Abwechslung. Hervorragend und allseits gelobt war die Verpflegung.

* **Schweinerotlaufseuche.** In einem Anwesen in der Gabelsbergerstraße wurde dieser Tage der Schweinerotlauf festgestellt. Die entsprechenden Schutzmaßnahmen wurden ergriffen.

* **Sie überfielen einen Langener Einwohner.** Ein Langener Kükenmeister wurde kürzlich in Heppenheim überfallen und seiner Barschaft beraubt. Nunmehr ist es gelungen, auf Grund einer Gegenüberstellung die Täter zu ermitteln. Es sind Burschen aus Heppenheim und Umgebung, die die Tat auch eingestanden haben.

* **Verdächtige Gestalten.** An einer Trinkhalle in der Frankfurter Straße wurden in der Nacht zum Donnerstag verdächtige Gestalten beobachtet, die sich auf einen Zuruf hin entfernten.

* **Einbruchdiebstahl.** Achtung auf Fahrrad Adler 1 230 003! Unbekannte Täter verübten in der Nacht zum Donnerstag in einem Hause in der unteren Bahnstraße einen Einbruchdiebstahl. Sie drangen in das Anwesen ein, schlugen die Waschküchenscheibe ein, gelangten jedoch nicht in das Gebäude. Vermutlich wurden sie gestört. Beim Abziehen nahmen sie jedoch ein Adler-Herrenfahrrad, das unter dem Balkon stand, mit. Ein anderes Rad, das in der Nähe mehr verborgen stand, übersahen sie. Das gestohlene Rad trägt die Fabrik-Nummer 1 230 003. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

* **Radfahrer stieß mit Auto zusammen.** Ein in der Mörfelder Landstraße wohnhafter Mann stieß am Mittwochabend gegen 20 Uhr in der Nähe seiner Wohnung mit einem Personenauto des Darmstadt zusammen und wurde leicht verletzt. Er trug Hautschürfungen und eine Gehirnerschütterung davon.

* **Radfahrer gegen Motorrad.** Am Dienstagvormittag kurz nach 17 Uhr stieß an der Ecke Wassergasse/Rheinstraße eine Schülerin mit ihrem Fahrrad gegen ein Motorrad. Das Rad des Mädchens wurde beschädigt.

* **Schwerer Verkehrsunfall.** Ein Verkehrsunfall mit schweren Folgen ereignete sich am Mittwochabend gegen 8.30 auf der oberen Dieburger Straße in der Nähe der Abzweigung nach Dreieichenhain. Dort fuhr ein Radfahrer aus Langen in ein in voller Fahrt befindliches Motorrad aus Offenthal, wodurch der Fahrer und seine auf dem Sozius sitzende Frau vom Fahrzeug geschleudert wurden. Die Frau mußte mit einer Gehirnerschütterung ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden.

* **Glück im Unglück.** Wie schnell durch die Rücksichtslosigkeit eines anderen Verkehrsteilnehmers ein Menschenleben ausgelöscht werden könnte, bewelst ein Verkehrsunfall, der sich in der vorigen Woche an der Kreuzung Dieburger — Darmstädter Straße ereignet hat. Als ein fast neuer Personenwagen aus Richtung Darmstadt kam und die Höhe der Dieburger Straße erreicht hatte, fuhr ein amerikanischer Truck mit hoher Geschwindigkeit ohne Rücksicht auf das dort angebrachte Haltschild und die äußerst verkehrsreiche Bundesstraße 3 dem besagten Personenauto in die Flanke. Der Personenwagen wurde dadurch im vordoren Teil sehr schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Wie ein Wunder geschah dem Insassen nichts. Wäre der Personenwagen allerdings nur um den Bruchteil einer Sekunde schneller gewesen, hätte die Rücksichtslosigkeit Tote oder zumindest Schwerverletzte gekostet.

Dem Tod gilt die Unterscheidung in Sonntag und Werktag nichts

Für die Formalitäten aber ist dieser Unterschied bedeutsam

In der verständlichen Aufregung und Trauer beim Eintritt eines Sterbefalles wissen die Angehörigen meist nicht, welche Formalitäten sie erledigen müssen. Besonders schwierig wird es aber, wenn der Sterbefall samstagsnachmittags oder im Laufe des Sonntags eintritt. In vielen Fällen wird da ein Gang zum Standesamt gemacht, obwohl zu dieser Zeit dort niemand anzutreffen ist; anschließend geht es oft in die Wohnung der Beamten. Aus diesem Grunde wird nachstehend noch einmal dargeiegt, was bei Sterbefällen über Sonntag zu tun ist.

Der Verschiedene ist einzusargen und so bald wie möglich aus dem Sterbehaus auf den Friedhof zu verbringen. Die Überführung erledigt „Pietät" Sehring, Langen, Mörfelder Landstraße 27a (Tel. 116). Für diese Überführung nach dem hiesigen Friedhof bedarf es keiner Mitwirkung des Standesamtes.

Die Meldung beim Standesamt muß am nächsten Werktag erfolgen. Wenn also ein Sterbefall samstags oder sonntags eintritt, ist bis zum nächsten Werktag, d. h. bis zum Montag zu warten.

Falls die Beerdigung oder Einäscherung auswärts vorgesehen ist, kann der Verstorbene im Sterbehause verbleiben, wenn der Tod sonntags eingetreten ist. Erfolgt der Tod allerdings schon samstags, dann ist auch hierbei die Überführung auf den Friedhof erforderlich, weil keine Leiche länger als 24 Stunden im Sterbehause sein darf. In beiden Fällen ist jedoch am Montagvormittag die Überführungserlaubnis beim Standesamt zu beantragen.

Zusammenfassend gilt also: bei Sterbefällen am Wochenende erst wegen der Überführung zu „Pietät" Sehring, und am Montagvormittag zum Standesamt.

Beharrlichkeit führte zum Ziel

Wasser- und Elektrizitätsversorgung gebessert — Mit Gas hapert es noch in der Zuführung

Die Wasserversorgung war in den letzten Jahren äußerst schwierig. In heißen Sommermonaten blieb in manchen Stadtteilen, besonders aber im Westen, das Wasser fast völlig aus. Über die Ursachen dieses Zustandes hatten wir schon mehrfach berichtet. Es dürfte unseren Lesern noch in Erinnerung sein, daß vor mehr als einem Jahr sogenannte geoelektrische Bodenuntersuchungen zur Feststellung der besten Wasserverhältnisse und im Anschluß daran auch mehrere Bohrungen vorgenommen wurden, von denen angeblicher Unzulänglichkeit sogar einmal in der Stadtverordnetenversammlung gesprochen wurde. Schon damals wies Betriebsdirektor Müller die Behauptung des Sprechers zurück und versicherte, daß die Arbeiten den notwendigen Erfolg brächten.

Seit 14 Tagen zusätzliches Wasser

Nunmehr hatten wir Gelegenheit von ihm zu erfahren, daß der nördlich des Gaswerks der neuen Anlage erst richtig zur Auswirkung, und die Einwohnerschaft wird die große Bedeutung dieser Verbesserung voll erkennen.

Auch die Elektrizitätsverhältnisse besser

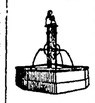
Im Zuge der Entlastung des Ortsnetzes wurden die Firmen Pittler AG und Voigt & Haeffner in den letzten Tagen mit einem direkten Stromanschluß versehen. Zu diesem Zwecke wurde im Industriegebiet eine eigene Station errichtet und in Betrieb genommen, die mit der Transformatorenstation in der Friedrich-Ebert-Straße durch ein Kabel verbunden ist. Während die genannten Fabriken bisher von der 380-Volt-Spannung des Ortsnetzes beliefert wurden, bestehen jetzt Anschlüsse mit einer Spannung von 20 000 Volt, wodurch nicht nur allen Betriebserfordernissen Rechnung getragen werden kann, sondern auch das Ortsnetz, besonders im westlichen Stadtteil, fühlbar erleichtert wird.

Warum brennt das Gas manchmal so schwach?

Seit zwei Jahren ist das Gaswerk an die Fernleitung in Darmstadt angeschlossen. Das sollte bezwecken, daß jeder Gasbedarf innerhalb der Stadt, der die eigene Erzeugung übersteigt, zusätzlich aus der Fernversorgung gedeckt werden kann, wo die Leitung hört man aber immer wieder Hausfrauen in verschiedenen Stadtteilen über die unzureichenden Gasverhältnisse zu bestimmten Zeiten klagen. Besonders an Sonntagen zur Mittagszeit, wenn es schlimm, aber Gas in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, muß der Mangel irgendwo anders begründet sein. In den betroffenen Stadtteilen sind nämlich nur kleine Gasrohre vorhanden, die schon vor 40 Jahren gelegt wurden und den heutigen Verhältnissen entsprachen. Heute sind sie nicht mehr in der Lage, den Gasbedarf in Zeiten eines erhöhten Verbrauches, auf einmal hindurchzulassen. Hier könnten nur andere Rohrleitungen Abhilfe schaffen, die aber viel Geld kosten. Es wird aber trotzdem die Zeit kommen, da man mit dem Wachsen der Stadt auch diesem Erfordernis Rechnung tragen wird.

Rund um den Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel



Nachdem ihr so ziemlich all Euern Urlaub hinner Euch gebracht habt, will ich nun regelmäßig so verschiedene Klaanigkeite berichte, die letzt in Lange bassiert sin oder in Kürze bassiern wern. Des awwer nur zur allgemeine Unnerichtung — un weil ich ewe grad von Unnerrichtung geredd hab, des kimmt doch von Unnerricht — ja, un Unnerricht soll in de hessische Finanzschul kaaner mehr abgehalte wern. Der Finanzminister will nämlich vermeide, daß mir allzugroße steuerliche Kenntnisse kriehe, denn sonst käme mir noch mehr hinner die Schlich, wie mer Geld sparn kann.

Desweje wern nun Astalte gemacht, die Astalt nach Rothenburg a. d. Fulda zu verlege. Da werd widder Schulraum frei — ei, da hätte mer die neu Gewerbeschul gar net gebraucht. Apropos Rothenburg — da fällt mer noch was ei — des is net des Rothenburg o. d. T., des de Borjemaaster vom Haa gemaant hat, wie er beim Haaner Burgfest gesagt hat, außer Rothenburg o. d. T. geebs nur noch an Städtche, des so schee wer — un des wer de Haa!

Daderfier sin mir aach gresser und hawe bessere Straße — die Bahnstraß is jetzt widder so schee gemacht worn — mir hawe ganz moderne Geschäfte un kriehe sogar e Ledigheim in die Nähe vom Bahnhof. Dort könne dann sämtliche Junggeselle einziehe, un wenn sich e verheirat Fraa ihres Mannes entledige will, schickt se den aafach ins Ledigheim, un der Fall is erledigt.

Große Ereignisse werfe ihr Schatte voraus — des haast, daß mer aach demnächst international Publikum nach Lange kriehe — bei der Europäische Lehrmittelmeß. Die komme extra von ganz Europa, um hier ihr Schwämm un ihr Kreide ioszuwern. Awwer vorher feiern me noch unser Kerb, un da heert Ihr noch ebbes von mir. Bis dahin grießt Euch

Euer Schorsch vom Vierröhrenbrunne.

Öffenthal

o **Wir gratulieren** aufs herzlichste Herrn Philipp Knecht I. Bahnhofstr. 31, zu seinem 76. Geburtstag, den er am Samstag feiern kann.

o **Muß es sonst kommen?** Was gäbe es wohl Schöneres als eine Sonntagswanderung durch die frischen, schattigen Wälder der Heimat? Die Lungen weiten sich, die Augen beschauen das Herz hüpft im frohleren Schlag. Am Waldrand aber hältst du Rast, blickst zum nächsten Dorf, freust dich am gaukelnden Schmetterling im blauen Dunst oder folgst dem grünschimmernden Käfer im Grase. Doch welch ein Mißklang zu dieren schönen Bild entsteht, wenn die Waldränder Schuttabladeplätze werden. Immer und immer wieder legten der Bürgermeister und Gemeinderat den Einwohnern ans Herz, Feldwege und Waldränder sauber zu halten. Es ist sehr betrüblich, daß auch die Mahnen und oft gerade die, die reichlich viel Arbeit zu leisten und für unnötige Schritte keine Zeit haben, diese billige Forderung erfüllten. Alle wissen darum die folgende Bekanntmachung erschallen vernehmen: „Jeder einzelne Einwohner wird hiermit aufgefordert, zur Ordnung und Sauberkeit auf den Feldwegen und an den Waldrändern beizutragen. Abfälle, Schutt und Unrat dürfen nur in der alten Steinkaute am Buchenbusche oder an einer vom Feldhüter näher bezeichneten Stelle abgeladen werden. Zuwiderhandelnde sind dem Feldhüter oder auf der Bürgermeisterei zu melden, damit Strafanzeige gestellt werden kann. Meldungen werden streng vertraulich behandelt.

* **Bei der 9. Süddeutschen Klassenlotterie** wurden am 8. u. 9. Ziehungstag der 5. Klasse planmäßig 5000 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu DM 100 000 auf die Nr. 106 089, 1 Gewinn zu DM 50 000 auf die Nr. 56 215, 2 Gewinne zu je DM 10 000 auf die Nr. 56 579 und 118 422, 4 Gewinne zu je DM 5 000 auf die Nr. 11 562, 73 377, 112 961 und 135 633. (Ohne Gewähr der Redaktion).

Die Volkshochschule spricht:

„Homöopathie, ein Weg der Heilung". Dieser für Samstagabend vorgesehene homöopathische Vortrag von Dr. Werner „Quillich wird aus Zweckmäßigkeitsgründen auf Donnerstag, den 13. September, 20 Uhr, verlegt. Er findet in der Finanzlehranstalt statt und wird rechtzeitig angekündigt.

„Zu den bekannten Kunststädten kämen des Odenwaldes". Diese kunsthistorische Fahrt unter Dr. H. Wiedenhofer über Heubeg — Lengfeld — Otzberg — Hering — Reinheim — Groß-Bieberau mit Schloß Lichtenberg findet am Samstagnachmittag statt. Abfahrt 14 Uhr Hauptbahnhof, Luthergplatz. Wer noch mitfahren will, muß sich unverzüglich auf dem Rathaus, Zimmer 3, melden. Gebühr 5.— DM.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Konzert der Schwarzmeer-Kosaken. Auf das heute abend in der Evangelischen Kirche zu Langen stattfindende Konzert des Schwarzmeerkosaken-Chors weisen wir nochmals hin.

Abendmahlsgottesdienst. Am Samstagabend findet wiederum in der Kirche ein Abendmahlsgottesdienst statt.

Jugendgottesdienst. Die Ev. Jugend wird herzlich eingeladen zum Besuch des Jugendgottesdienstes, der am kommenden Sonntag um 9 Uhr in der Kirche stattfindet. Der Gottesdienst wird wiederum von Herrn Studienrat Pfarrer Hausen gehalten.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

»Jamboree der Freude«

Und er hatte die Freude dabeizusein

Der Stammesführer der Christlichen Pfadfinderschaft, Günter Krumm, der unter den 16 000 Pfadfindern in Bad-Ischl war, schilderte uns jetzt seine Eindrücke

„Am 7. Welt-Jamboree in Bad-Ischl am Wolfgangsee (Ober-Österreich) nahm ich als Vertreter der Christlichen Pfadfinderschaft teil. 16 000 Pfadfinder aus 52 Nationen waren zu dem alle vier Jahre veranstalteten Jamboree erschienen. Zum ersten Mal nahm eine Delegation aus Deutschland offiziell an diesem Weltfest teil. Bei der Eröffnungsfeier sprach der Leiter des Internationalen Büros in London, Mr. Wilson.

„Jamboree der Einfachheit" war das Motto — ein „Jamboree der Freude" ist es geworden. Der Bau der einzelnen Lager, die Lagereinrichtungen, die Gestaltung des Programms und der Ablauf des täglichen Lagerlebens bewiesen den höchsten Stand pfadfinderischen Könnens und pfadfinderischer Haltung. Woran aber sollte ein Pfadfinder mehr Freude haben als an dem, **was zu leisten** er imstande ist. An zwei großen Lagerfeuern zeigten die Vertreter der einzelnen Nationen Tänze und Sitten aus ihrer Heimat. An einigen Tagen machten wir Fahrten und Ausflüge in die reizvolle Umgebung.

Zehntausende besuchten unsere interessante Zeltstadt und wurden mitgerissen von ihrer Vielfältigkeit. — Mit einer Schlußfeier beendete Mr. Wilson das eindrucksvolle Treffen.

Das Jamboree von Bad-Ischl ist zu Ende, aber es wird weiterleben in unseren Erinnerungen, in unseren Fotografien und in den Freundschaften, die wir geschlossen haben — und so wird es ein immerwährendes Jamboree sein."

Günter Krumm.

Schön war's in der Pfalz

Vergnügte Fahrt der LKG

Von der LKG wird uns geschrieben: Vergangenen Sonntag fand unsere Fahrt in die Pfalz statt. 7 Uhr Abfahrt am Treffpunkt Lutherplatz. Abfahrt gegen 7.30 Uhr.

Durch den prächtigen Odenwald ging es in den sonnigen Morgen hinein. Fröhlicher Gesang und Gitarre-Begleitung brachte allen gute Stimmung. An einer Raststelle wurde kurzer Aufenthalt zur allgemeinen Entspannung. In Lindenfels wurden wir durch einen guten Freund unseres Dr.. Betzendörfer erwartet. Nach einer Führung durch den Kurpark bis zur Burg mit ausführlichen Erläuterungen setzten wir anschließend unsere Fahrt fort.

Zum Mittag fanden wir uns in Fürth ein, wo es ein gutes und reichliches Mittagessen gab. Die Fahrt ging weiter durch wunderschöne Landschaften nach Wachenheim.

Hier angekommen, erwarteten uns zwei Vereine von Mannheim. Beide Vereine sowie Damen und Gitarren der LKG brachten durch ihre Darbietungen Stimmung, mit dem dazu gebotenen Pfälzer Wein. Prof. Hinterschied mit seinem Vokal-Quartett, dem Tenor Emil Soyez „Das einsame Glöcklein" und die „Waldschänke" mit Herrn Reißig (Baß) waren besonders hervorzuheben. Außerdem sang Vorsitzende des Mannheimer Feurio, Georg Schäfer, in „Plume Peter von Mannem" nebst Hans Maurer mit seinen humoristischen Darbietungen waren ganz groß.

Die Zeit verging wie im Fluge, die Stimmung hatte ihren Höhepunkt erreicht. Zum Bedauern vieler Gäste mußte endlich aufgebrochen werden. Ankunft Langen 1 Uhr nachts. Wir verabschiedeten uns alle mit noch fröhlicher Stimmung und hoffen, bald wieder eine so schöne einzigartige Fahrt zu erleben.

K.

Dreieichenhain

△ **Verdächtige Gestalten zur Nachtzeit.** Verdächtige Gestalten werden in letzter Zeit immer wieder beobachtet. So machten sich auch einige Burschen am Mittwochabend am Bahnhof Dreieichenhain zu schaffen und hantierten am Güterschuppen. Da die Gendarmerie nicht zu erreichen war, begaben sich die Beamten der Langener Polizei an Ort und Stelle, konnten aber niemand mehr antreffen.

Götzenhain

g **Sitzung des Gemeinderates.** Am Mittwochabend tagten die Gemeindevertreter. Es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt. Probeweise für acht Wochen wurde Herr Herold zum Gemeindediener berufen. Der zur Beratung vorgesehene Punkt bezügl. Aufstellung von Bauleitplänen wurde für die nächste Sitzung zurückgestellt. Man will darüber erst einen Vertreter des Staatsbauamtes hören, schon im Hinblick auf die vorgesehene Feldbereinigung in der Gemarkung. — Weiter wurde die am 29. Nov. erlassene Ortssatzung zur Kartoffelkäferbekämpfung ergänzt: die Bekämpfung der Schädlinge soll in Zukunft durch einen tragbaren Motorbestäuber vorgenommen werden. Unkosten: pro Hektar 30.— DM. — Ortslandwirt Adam Erdmann 8. und Flurhüter Aug. Knies wurden als Schätzer für Hagelschäden ernannt. Ferner bestimmte der Gemeinderat die Herren Günther Klein und August Müller zu stellvertretenden Wiegemeistern. — Im Weiteren wurde beschlossen: Herstellung der Straße am alten Berg und der Bahnhofstraße. — Ankauf eines neuen Bullen und zweier Ziegenböcke. — Zur besseren Löschwasserversorgung befürwortete man die Aufstellung eines Oberflurhydranten.

Bunte Chronik

Der Nilpferdbulle griff an. Toni, wohl der größte und schwerste Nilpferdbulle, der augenblicklich in Europa lebt, packte gestern unerwartet seinen Wärter Franz Eck am Arm und zerfleischte ihn schwer. Toni, der seit 14 Jahren im Frankfurter Zoo lebt, hatte sich bisher immer sehr zahm und freundlich gezeigt. Dr. Grzimek, der sofort nach dem Unfall hinzukam, legte dem verletzten Wärter gleich einen Notverband an und brachte ihn ins Bürger-Hospital, so daß er kurze Zeit nach dem Unfall auf dem Operationstisch lag.

Selbstmord mit der Flinte. In der Kreisgemeinde Bauernheim erschoß sich ein 42 Jahre alter Landwirt mit seinem Jagdgewehr im Schlafzimmer seiner Wohnung. — Ein Einwohner aus Walldorf, der seit zehn Tagen vermißt wurde, ist jetzt bei Frankfurt-Höchst als Leiche aus dem Main geländet worden. Es liegt Selbstmord vor.

Rücklings vom Wagen gefallen. In Gundheim in Rheinhessen half ein Kriegsbeschädigter einem ihm bekannten Bauern beim Abladen von Stroh. Dabei fiel er rücklings vom Wagen herab und beide Arme, den einen Arm sogar zweimal.

Vom Rad gestürzt und überfahren. Bei der Durchfahrt durch Nieder-Olm stürzte ein 28jähriger Landarbeiter aus Stadecken beim Überholen eines Fuhrwerks vom Rad und wurde im gleichen Augenblick von einem entgegenkommenden Lastzug überfahren und auf der Stelle getötet.

Ostpreußen — russisches Manövergebiet. Nach Berichten deutscher Flüchtlinge sind die von den Russen besetzten ostpreußischen Gebiete insgesamt zu einem riesigen Manövergelände der Sowjettruppen geworden. — In den Kohlenbergwerken Schlesiens sind zahlreiche Arbeitskolonnen chinesischer Kulis eingesetzt.

Egelsbacher Nachrichten

c **Lasset die Blumen stehen und den Strauch, andere die vorübergehen, freuen sich auch.** Die in Egelsbach ansässige Zweigniederlassung der Fa. Fritz Hufeld, Darmstadt, hat in diesem Jahre wertvolle Kulturen zur Gewinnung von Samen auf freiem Felde angepflanzt. Aus Böswilligkeit oder aus Unerfahrenheit wurde ein Teil der Pflanzen — in der Regel wertvolle Bäume — entfernt und dadurch der Firma erheblicher Schaden zugefügt. Nicht nur im Interesse der Firma wäre zu wünschen, daß derartiger Unfug unterbleibt, auch im Interesse der Bereicherung der Gemarkung mit schönen Kulturen erscheint es angebracht, die Bevölkerung zur Habhaftmachung der Übeltäter aufzufordern.

e **Bürgermeister hat erneut zur Kartoffelkäferbekämpfung aufgerufen.** Der Kartoffelkäfer hat trotz intensiver Bekämpfungsmaßnahmen erneut die Kartoffelfelder befallen. Wenn der Schaden, den der gefräßige Schädling jetzt noch anrichten kann, auch nicht mehr allzu groß ist, so hat die jetzige Bekämpfung den Zweck, für das nächste Jahr Vorsorge zu treffen. Was jetzt vernichtet wird, kann sich nicht mehr fortpflanzen und im nächsten Jahre keinen Schaden mehr anrichten.

e **Dach am Hause Ernst-Ludwig-Straße 57 wieder hergestellt.** Das durch Feuer vernichtete Dach am Hause Ernst-Ludwig-Straße 57 ist jetzt wieder völlig erneuert worden. Die Gefahr von auftretenden Wasserschäden in den im Hause befindlichen Wohnungen ist damit endgültig behoben.

e **SPD-Versammlung.** Wie wir bereits mitteilen, spricht in einer öffentlichen Versammlung morgen, Samstag, im Gasthaus „Zum Hessischen Hof" Bundestagsabgeordneter Birkelbach aus Frankfurt zu dem Thema „Die deutsche Arbeiterbewegung in der heutigen Situation". Es wird mit zahlreichem Besuch gerechnet.

Egelsbach in Rückblick und Ausblick

(Fortsetzung und Schluß des Berichtes der Gemeindeverwaltung)

Unsere Sozialfürsorge

Groß sind die Aufwendungen in der Sozialfürsorge. In der offenen Fürsorge wurden 55 Parteien mit 77 Personen unterstützt. Hinzu kommen anteilmäßige Kosten für Fürsorgeerziehung, für Erholungsfürsorge, für Anstalts- und Gesundheitspflege. Ferner müssen hilfsbedürftige Einwohner, die keinerlei Rentenansprüch haben und keiner Arbeit mehr nachgehen können, in der Wohlfahrtspflege betreut werden. Die Zukunft wird weitere Aufgaben bringen. Insbesondere muß der Wohnungsnot auch weiterhin durch flüssige Mittel zur Linderung gesteuert werden. Es sollen für kinderreiche Familien von fünf Personen aufwärts für zehn Einfachwohnhäuser Materialien im Betrag von 50 000 bis 60 000 DM geliefert werden.

Weiterhin ist die Erbauung einer Friedhofhalle mit drei bis vier Totenkammern und entsprechenden Nebenräumen eine unbedingte Notwendigkeit.

Unsere Lautsprecheranlage, die sehr zu wünschen übrig läßt, muß erneuert und mit zehn Lautsprechern erweitert werden.

Modernisierung des Feuerlöschwesens
Es fehlt an jungen Kräften

Das Feuerlöschwesen unserer Gemeinde bedarf weiterer Modernisierung. Alle Voraussetzungen, die sie nun die Ausrüstung der Mannschaft betreffen, müssen geschaffen werden. Zu wünschen wäre nur, daß sich nicht eine größere Zahl junger Männer bereit fände, der freiwilligen Feuerwehr beizutreten, dann könnte von der Aufstellung einer Pflichtfeuerwehr Abstand genommen werden.

Eine neue moderne Feuersirene ist ebenfalls eine unbedingte Notwendigkeit. Der Ausgabeposten für die freiwilligen Feuerwehr beträgt für das Rechnungsjahr 1951 rd. 5 800 DM.

Trinkwasserverhältnisse wesentlich verbessert

Unsere Trinkwasser - Verhältnisse haben sich in den letzten zwei Jahren wesentlich verbessert durch Erweiterung des Rohrnetzes und durch die gestiegene Wasserspeicherung. Es fehlt jedoch an einer Brandreserve. Aber auch hier sind die Vorarbeiten sehr günstig vorangeschritten, so daß vielleicht spätestens im nächsten Jahre mit einem Brandreservoir gerechnet werden kann. Eine Erneuerung der Wasserleitungsrohre in der Rheinstraße und Goethestraße wurden rund 24 000 DM verausgabt.

Und wie steht es mit den Finanzen

Die Finanzgebarung der Gemeinde ist gesund. Einem Schuldenstand von rd. 14 000 DM steht ein der Besteuerung unterliegendes Vermögen von rund 1 380 000 DM gegenüber. Die Einwohnerzahl beträgt zur Zeit 4 742, so daß sich pro Kopf an Vermögen 291 DM und an Schulden 2,95 DM errechnen.

Fortschritt durch Mut und Optimismus

Rückblickend bis heute darf gesagt werden, daß trotz der Not der Zeit auf allen Gebieten ein Fortschritt zu verzeichnen ist. Bei allen Maßnahmen aber sollte in der kritischen Beurteilung berücksichtigt werden, daß die Gemeinden insgesamt heute noch nicht die Initiative entwickeln können, wie es der Wunsch der Verwaltung ist. Auf vielen Gebieten sind dem Wollen Grenzen gezogen, bedingt durch die Zeitverhältnisse.

Die jetzige Generation muß deshalb mit Mut, Optimismus und mit starker Hand mithelfen, um schon in der Gemeinde das Fundament zu schaffen, auf dem sich ein Deutschland aufbaut, das jedem Deutschen das Leben lebenswert gestaltet.

Erzhausen

ez **Eine Versammlung der Heimatvertriebenen** wurde am Donnerstag vergangener Woche in der „Ludwigshalle" in Anwesenheit des Bürgermeisters Lotz, des Kreisvorsitzenden Winterstein sowie des Kreisgeschäftsführers durchgeführt. In der von dem örtlichen Vertrauensmann Schmidt einberufenen Zusammenkunft wurde wiederum das Wohnungsproblem behandelt, die neue Verteilung von Wohnungen gesprochen und entstandene Beschwerden entgegengenommen. Dem Ortsvertreter Schmidt wurde hierbei vom Bürgermeister bestätigt, daß er stets bemüht sei, allen Flüchtlingen Wohnraum zuzuweisen. Anschließend behandelte Kreisvorsitzender Winterstein die Stellung der Heimatvertriebenen und forderte den Lastenausgleich, da das in der alten Heimat verbliebene Eigentum auf Reparationskonto gesetzt sei. Im Anschluß hieran gab der Geschäftsführer einen Überblick über Verbandsangelegenheiten und kündigte an, daß die Zusammenschließung aller Landsmannschaften und des Zentralverbandes in aller Kürze zu erwarten sei.

ez **Sommerfahrt der Germania-Eintracht.** Die Sportabteilung Germania - Eintracht startet kommenden Sonntag ihren Ausflug, zu dem auch diesmal die Fahrt nach dem Taunus gehen.

Die Feierstunde hat geschlagen

Richtspruch der Zimmerleute beim Rathausbau

Das neue Rathaus wird nach seinem vollendeten Umbau im Erdgeschoß das Zimmer des Bürgermeisters sowie das Sekretariat erhalten, daneben die Räume für die Gemeindekasse, und einen Raum für die Mütterberatung.

Im ersten Stock wird der Sitzungssaal des Gemeinderats sowie eine moderne Wohnung erstehen, während im zweiten Stock das Zimmer des Standesamts und die Wohnung des Amtsgehilfen und Schuldieners untergebracht wird. Bei dem Richtfest wurde als Termin für die Inbetriebnahme des Rathauses Ende Oktober angegeben.

Die Zimmerleute brachten aus diesem Anlaß folgenden Richtspruch dar:

Die Feierstunde hat geschlagen,
es ruhet die geübte Hand.
Nach harten, arbeitsreichen Tagen,
grüßt froh der Richtbaum in das Land.
Und stolz und froh ist jeder heute,
der wacker mit am Werk gebaut.
Es waren tücht'ge Zimmerleute,
die fest auf ihre Kunst vertraut!
Nun steht das Werk; zu aller Freude
vergrößert ist der enge Raum.
Es ist ein stattlich Amtsgebäude,
das unsre Augen heute schaun.
Wir bitten Gott, der in Gefahren
uns allzeit schirmt und treu bewahrt.
Er mög das Bauwerk hier bewahren,
vor Not und Schaden aller Art.
Erleuchtung schenk er allen Stellen,
die zum Verwaltungsamt bestellt.
Zum Wohl des Ort's in allen Fällen,
soll's sein, damit es seine Ehr' erhält.
Die Ehre aber soll man schützen,
zum Sieg verhelf ihr dieses Haus;
dann wird es recht dem Volke nützen,
so bring' ich meinen Hochruf aus.
Allen, den Großen und Kleinen,
die hier die Arbeit wird einen
zum Dienst an den Brüdern
des Volkes Gliedern ein herzliches Hoch.
Dann aber auch den Handwerksstand,
gar hochberühmt im ganzen Land,
der Türen und Häuser baut,
dran seine Lust man schaut,
dem lieben Zimmerhandwerk
ein dreifaches Hoch!
Aller sei mit Dank gedacht,
die hier am Baue mitgemacht;
Das Bauen ist ein göttlicher Beruf,
der ganzen Bauwelt gilt mein Ruf!

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit am 11. 8. 1951 danken herzlich

Bartl Walter und Frau
Ida geb. Müller, nebst Kinder

Egelsbach, Schillerstr. 18

Zimmer von berufstätig. Mädchen in Egelsbach gesucht. Off. 728 a.d.G.

Kelter und Mühle zirka 7 Zentner Äpfel fassend, gut erhalten, zu verkaufen. Näheres bei Drechsler, Egelsbach,

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRESCHLER
zur Heidelbergerstraße 3

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 26. Aug., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Mittwoch, 29., Donnerstag, 30. Aug., 20 Uhr:
Ev. ländliche und weibliche Jugend
Freitag, 31. Aug., 20.30 Uhr: Singstunde der ev. Jugend

Tatort: Haus des Dr. Burgdorf

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright durch Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(30. Fortsetzung)

Um 9 Uhr ist die Apotheke geöffnet. Der Provisor Herbert Schellmann hat seinen weißen Kittel an und geht unruhig hinter dem Ladentisch auf und ab.

Herr Gonterberg tritt erst einmal unter die Tür, blickt wie allmorgendlich über den Marktplatz, überzeugt sich, daß alle Häuser noch da sind und ihre Ordnung haben, wendet von dem Glanz der frühen Sonne abgeblendet ein.

Als er in die Apotheke zurückkommt, kann Herbert seine Ungeduld

Sport-NACHRICHTEN

Es geht wieder um die Punkte

I. FC Langen — Viktoria Urberach

Sonntag, den 26. August, 15 Uhr: Start in die neuen Verbandsspiele. Genau wie im Vorjahre ist als erster Gegner Vikt. Urberach zu Gast. Es wird wieder hart hergehen. Wohl verloren die Gäste im letzten Jahr ziemlich deutlich, servierten dem Club dafür aber im Rückspiel eine ebenso deutliche 4:2-Niederlage. In der Zwischenzeit ist „Viktoria" stärker geworden. Ob am kommenden Sonntag ein Sieg in Langen gelingt? Der Club selbst hatte ebenfalls einen guten Start nach der Sperre. So könnte man annehmen, daß das Können der Club-Mannschaft groß genug ist, um die Verbandsrunde gut zu überstehen. Wohl werden am Sonntag noch die neuen Leute fehlen, die erst nach 4 bis 5 Spielen mitwirken können. Es werden daher noch einige Mängel zu überbrücken sein. Der alte Club-Geist muß wieder erwachen. So wird am Sonntag ein Spiel erwartet, das begeistern soll. Kein Sportfreund sollte sich dieses Treffen entgehen lassen.

Vorher treffen die II. Mannschaften aufeinander. Beinlich, Nickel und Älter werden bis zur Spielgenehmigung für die 1. Mannschaft hier dabei sein. So ist auch dieses Spiel empfehlenswert.

SG Egelsbach startet in Dieburg

Nach einer halbjährigen Pause kommen nun die Fußballfreunde an den kommenden Sonntagen wieder zu ihrem Recht. Schon immer hatten Punktspiele gegenüber Freundschaftsspielen ihre besondere Anziehungskraft und so dürfte es auch wieder in der neuen Verbandsspiel-Saison 1951/52 sein.

Die Egelsbacher müssen am ersten Spielsonntag zur Hassia Dieburg und haben mit dieser Begegnung gleich eine schwere Hürde zu nehmen. Beide Mannschaften sind sich schon lange Jahre keine Unbekannten mehr. Die Einheimischen konnten bisher auf dem Gelände der „Hassianer" nur wenig Erfolge verzeichnen. Es gilt in dieser Saison mit ganzer Kraft und vollen Ehrgeiz, mit Kampf bis zum Letzten, die harten Punktkämpfe durchzustehen, zumal jeder gewonnene Punkt doppelt schwer wiegt.

In der Runde der Gruppe 2 der Bezirksklasse Darmstadt, an der insgesamt wieder 15 Vereine teilnehmen, zählen: Germania Ober-Roden, Hassia Dieburg, Vikt. Urberach, KSV Urberach, Michelstadt, Erbach, Mörfelden, Münster, 1. FC Langen, Ober-Ramstadt, Wixhausen, Messel, Egelsbach, Nieder-Roden und Sandbach i. O. a. Als Neulinge in der Gruppe gelten Nieder-Roden und Sandbach. Somit werden in dieser Saison den begeisterten Fußballanhängern wieder reizvolle Begegnungen geboten.

Jugend-Fußball

Wie die Aktiven, so eröffnen auch die Jugend-Fußballer ihre Punktspiel-Saison und erwarten nach ihrem ersten spielfreien Sonntag auf den Brühlwiesen um 10 Uhr die A-Jugend der SG Arheilgen. Ein Besuch dieses Spieles sollte sich kein Fußballfreund entgehen lassen.

SSG-Rückspiel in Arheilgen

Am kommenden Sonntag werden die SSC-Handballer ihr fälliges Rückspiel in Arheilgen austragen. In Langen gelang es, dem Kreismeister eine entscheidende 3-Niederlage beizubringen. Wie es jedoch in Arheilgen sein wird, ist völlig unbestimmt. Auf eigenem Gelände sind die Arheilger ungleich stärker, und Langen kann sich auf eine harte Angabe gefaßt machen. Die Rückspiele werden mit Jugend, 1. und 2. Mannschaft ausgetragen.

Die AH des 1. FC fährt nach Oberrad

Am Wochenende fährt die AH des 1. FC nach Oberrad zur dortigen Spvgg. 05. Die Platzbesitzer haben eine schlagfertige Mannschaft und werden den Langenern schon etwas abverlangen. In der augenblicklichen Form der Club'ler müßte aber dennoch ein gutes Abschneiden möglich sein. Abfahrt um 16.30 Uhr bei Würz.

AH-Mannschaft des TV 1862 spielt in Dietzenbach anläßlich der 25-Jahrfeier der SG Dietzenbach

Die weit über die Grenzen Hessens hinaus durch hervorragende spielerische Leistungen bekanntgewordenen Handballer der SG Dietzenbach feiern in den Tagen vom 18.—26.8.51 ihr 25jähriges Handball-Jubiläum. Der Verein, der in vielen Jahren vorbildliche Arbeit für den Handballsport geleistet hat, bringt seinen Anhängern in der Festwoche eine Fülle von Veranstaltungen, die als Höhepunkt mit dem internationalen Handballspiel der SG Dietzenbach — Vijiby Risskow (Dänemark) ihren Abschluß findet.

Der hiesige Turnverein 1862 nimmt nach ergangener Einladung an den Turnieren für Jugend, Alte-Herren und aktive Mannschaften teil, die am kommenden Samstag und Sonntag auf dem Dietzenbacher Waldsportplatz abgewickelt werden. Die Traditionsmannschaft der SG Dietzenbach hat sich als Gegner die AH-Mannschaft des TV 1862 Langen verpflichtet. Dieses Spiel wird vor dem Hauptspiel des Sonntags ausgetragen.

Tischtennis

Tgd. Sprendlingen 1 — TTC Langen 1 7:9

Der TTCL begann die neue Saison gleich mit einem unerwarteten Erfolg. Während in der Langener Mannschaft Schäfer und Schön ersetzt werden mußten, spielten die Gastgeber, die in der letzten Verbandsrunde in der Frankfurter A-Klasse überlegen vor Grünweiß Frankfurt Meister wurden, komplett. Hinzu kam, daß die Langener erstmalig nach dem ungewohnten Paar-Kreuz-System spielen mußten, das auch in der nächsten Verbandsrunde gespielt wird. (Näheres demnächst an dieser Stelle.)

Hervorragend schlug sich vor allem der Langener Nachwuchs mit Sehring und Keim, insbesondere aber Schank, der als einziger seine beiden Spiele gewinnen konnte. Entscheidend für den Sieg der Langener waren die Doppel, die die Gäste nach schönen Leistungen sämtlich durch Albert/Schank und Meyer/Sehring für sich entscheiden konnten. — Was besonders auffiel: Die Fairness beider Mannschaften und die Gastfreundlichkeit der Sprendlinger. — Langen spielte in der Aufstellung Meyer, Albert, Schank, Sehring, Keim und Müller.

Tischtennis-Turnier in Egelsbach

Die Tischtennis-Abteilung der SG Egelsbach wird am kommenden Sonntag erstmalig mit einem Werbe-Turnier an die Öffentlichkeit treten. Die Abteilung hat sich in den vier Jahren ihres Bestehens gut entwickelt, doch findet leider dieser schöne Sport in der Öffentlichkeit noch nicht die Beachtung, die ihm zukommen sollte.

Die Tischtennis-Abteilung der SG Egelsbach zählt bereits über 50 Mitglieder und hat eine beachtliche Spielstärke entwickelt. In der nun zu Ende gehenden Sommerpause wurde eine starke Mannschaft aufgebaut, die sich inzwischen an starken Gegnern erprobt hat. So wurde die in der Bezirksklasse spielende SG Arheilgen mit 9:7 geschlagen und im Kampf mit der Landesligamannschaft der SG Wixhausen wurde ein Unentschieden erzielt.

Am kommenden Sonntag wird sich nun die Egelsbacher Erste mit denjenigen von Langen und Erzhausen in einem Turnier messen. Außer den Mannschaftskämpfen werden im anschließenden Einzelturnier auch die besten Einzelspieler ermittelt. Da auch unsere Nachbarvereine sehr spielstarke Mannschaften stellen, ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen, die sich kein Sportbegeisterter entgehen lassen sollte. — Beginn vormittags 8 Uhr im Eigenheim. Die Einzelkämpfe sind nachmittags zu erwarten.

Beachtliche Erfolge Langener Motorsportler

MCL stellt Tagesbesten

Bei der Nordhessischen Zuverlässigkeitsfahrt am 12. August 1951 konnte sich der MCL-Fahrer Wendisch auf seiner 150 ccm Sachs-Expreß nach einer überaus harten Fahrt, die über 2 Etappen zu je 200 km ging, als Tagesbester aller Kradklassen plazieren. Seine Leistung auf einer nur 150 ccm starken Maschine blieb nur wenig hinter denen der Wagenfahrer zurück. Die Goldmedaille und ein Ehrenbecher krönten diese überaus gute Leistung.

MCL-Siege in Heidelberg

Der ADAC Heidelberg hatte die hessischen Motorsportler zu einer Rhein-Main-Neckarfahrt eingeladen, die am 15. Juli als Orientierungsfahrt zur Durchführung gelangte. Vom Motorsportclub Langen waren Heinchen Sehring, Gerhard Wendisch und Scherschel an den Start geraten. Sehring hatte auf einer 250 ccm Puch durch eine Reifenpanne und Sturz Pech, trotzdem gelang es ihm die Goldmedaille zu erlangen. Wendisch auf einer 150 ccm Sachs-Expreß wurde Klassensieger und erhielt die Goldene. Scherschel auf einer NSU-Fox war zum erstenmal am Start, konnte jedoch mit einer sehr guten Leistung aufwarten und brachte die Silberne nach Hause.

Die Jugend ist aufgerufen

Erstmals Bundesjugendwettkämpfe in diesem Herbst

Vom Landesjugendausschuß Hessen wird uns geschrieben: Der Bundesminister des Innern hat die deutsche Jugend aufgerufen, sich an den in diesem Jahre erstmalig wieder stattfindenden Jugendwettkämpfen zu beteiligen.

Im Hinblick auf den gemeinschaftsbildenden Wert dieser Veranstaltung werden alle öffentlichen Stellen, Schulen, freien Organisationen und Jugendverbände gebeten, gemeinsam die Bundesjugendwettkämpfe vorzubereiten und für eine erfolgreiche Durchführung zu sorgen.

Es wird empfohlen, die Bundesjugendwettkämpfe zu einer echten Jugendfeier auszugestalten. Bereits geplante Veranstaltungen sollen in die Bundesjugendwettkämpfe einbezogen werden.

Die Kreisjugendausschüsse sind gebeten, worden, mit der Vorbereitung dieser gemeinsamen Aufgabe sofort zu beginnen, da die Wettkämpfe bis zum 30. September abgeschlossen sein sollen.

Aus der Welt des Films

Operette (Li-Li). Einer der berühmtesten Willy-Forst-Filme. Operetten hat es nicht immer gegeben. Sie sind kaum hundert Jahre alt, und man darf sich auch nicht vorstellen, daß „Die Fledermaus", „Der Bettelstudent" oder „Die schöne Galathée" in ihrer vollendeten Form einfach aus dem Nichts entstanden seien. Auch sie sind langsam gewachsen und nicht das einsame Genie hat sie in den Tiefen seiner Brust geboren, sondern Viele gaben etwas: das Volk das Niveau, der Komponist die Melodie, der Dichter den Einfall und ein überragender Regisseur die Art, wie er das alles glänzend zum Ausdruck bringt. Die Geschichte eines Regisseurs, der wesentlich an der Gestalt dessen, was wir Operette nennen, gearbeitet hat, ist der Inhalt dieses Films. Er ist eine Liebesgeschichte ganz eigener Prägung, die in ihrer Handlung Niveau und äußerliche Pracht mit innerem Takt und geistiger Schärfe verbindet.

Nepplums Tochter (Lichtburg). Ein prächtiger Metro-Goldwyn-Mayer-Farbfilm mit Esther Williams und Red Skelton. Diesen Namen ist nach der „Badenden Venus" einer der größten Publikumserfolge der MGM in aller Welt geworden. Wieder sind es Esther Williams und Red Skelton, die zwei Stunden lang in diesem Lustspielfilm alle Sorgen vergessen lassen. Der Hauptschlager des Filmes „Baby, es regnet doch" ist auch in Deutschland schon äußerst beliebt geworden. Kein Wunder, denn Xavier Cugat mit seinem Orchester bringt ihn auch zündend.. Er ist der Mann, der den Rumba in Amerika populär gemacht hat. Wenn Cugat seine Rhythmiker dirigiert, kann niemand ruhig sitzen bleiben.

Rache ohne Gnade (Lichtburg). Als Spätvorstellung läuft dieser große Abenteuerfilm mit atemraubenden Szenen.

Das Tanzparadies (UT). Das weltberühmte Sängerpaar Martha Eggerth — Jan Kiepura stellt sich mit seiner neuesten Schöpfung dem Musik- und Revuefilm „Walzer der Liebe", vor. Strahlende Stimmen, Musik vom Samba bis zum Mozartmarsch geben dem Film das Gepräge, eine übermütige Lustspielhandlung um einen Revuestar sichert ihm das begeisterte Interesse des Publikums.

Zorros Geisterreiter (UT - Spätvorstellung). Ein furchtloser Draufgänger — ein ganzer Kerl — das ist Don Diego, der als Zorro ein abenteuerliches Leben führt. Immer trifft Zorros Hilfe zur rechten Zeit ein. Er scheut keine Gefahren, um die Aufgabe, die er sich selbst gestellt hat, durchzuführen. Das flammende „Z", das so viel Schrecken verbreitete, wird aber schließlich zum Symbol des Friedens zwischen den alten und den neuen Herren des Landes.

Lachendes Berlin (UT-Sondergastspiel). Beliebte Künstler vom Sender RIAS-Berlin stellen sich vor. Bekannte Namen von Bühne und Film werden uns zum persönlichen Begriff. Sie bringen jeder ein Stück Berlin mit, und lassen hier die Eigenart dieser Weltstadt erstehen, deren Lebensbejahung unverwüstlich zu sein scheint.

Jetzt erst recht!

Wenn die Kartoffelernte näher kommt, erlischt bei den meisten Anbauern die Sorge wegen des Kartoffelkäfers. Die weitere Bekämpfung wird unberücksichtigt gelassen, weil befürchtet wird, die Kartoffeln könnten durch die Bekämpfungsmittel im Geschmack oder in der Haltbarkeit leiden.

Diese Meinung machte vor einigen Jahren noch Geltung und konnte jedoch muß sie als überholt angesehen werden. Das Weiterhin ist die Ansicht verbreitet, jetzt könnten die Käfer die in Aussicht stehende Ernte nicht mehr gefährden. Das mag wohl richtig sein, aber der fortschrittliche Landwirt denkt an die Zukunft!

Die Käfer, die sich jetzt an schönen Nachsommer- und Herbsttagen voll entwickeln können, überwintern zum großen Teil und sind dann imstande, im Frühjahr den Kartoffelpflanzen im Frühjahr als Fraß zu dienen. Diese ersten Käfer fressen oft die zarten Blätter restlos ab und können darum, auch wenn sie nur in geringer Menge auftreten, einem Kartoffelacker mehr oder weniger als ein starker Larvenbefall in den Sommermonaten.

Darum wird, trotz der vielen anderen jetzt vordringlichen Arbeiten, vom Pflanzenschutzamt zur nochmaligen intensiven Kartoffelkäferbekämpfung aufgefordert.

Das Traumbuch / *Von C. Tronier Funder*

Ein Unwetter hätte über Nacht die flachgestreute Saat von Annchens Petersilienbeet davongeschwemmt; als sie am Morgen in den Garten geht, um den angerichteten Schaden zu betrachten, sieht es schlimm genug dort aus. Vor dem Petersilienbeet schlug sie die Hände über dem Kopf zusammen. Ja, da war von dem etwas hügelig stehenden Nußbaum die ganze aufgefangene Regenflut über ihr Petersilienbeet hingeronnen. „Schöne Bescherung!" Eine kräftige Männerstimme hallt ihren inneren Zustand wider, und sie hebt die vom Bücken gerötete Stirn, in die lockere Strähnen ihres welligen Braunhaares wild herabhängen und sieht zwei Beine aus den niederen Zweigen des Nußbaumes herabbaumeln, die nicht dorthin gehören.

Rasch wischt sie sich mit dem Ärmel über Stirn und Haar, da sie die erdigen Hände nicht gebrauchsfertig hat. „Was keckert da für ein Häher?" fragt sie, aufgebracht, daß man sie so überrascht hat, aber mit dem inneren Lachen des Glücks. Denn die Stimme, die den Beinen zugehörig ist, ist unverkennbar Franzens Stimme. Wie stellt er es nur an, daß auch bei dem größten Dreck auf der Landstraße seine Schuhe ordentlich bleiben? Nachdenklich haften ihre Blicke an den Stiefeln, und nun — wie könnte sie es hindern? — sind auch ihre Wangen von einem hohen Freudenrot überzogen.

„Nu komm schon runter, Lorbaß!" schilt sie in d'e Baumkrone hinaus zu dem Schmiedegesellen, der rittlings auf einem der glatten Nußäste hockt und zu ihr herabblinzelt. „Oder traust du dich nicht?"

De ist der Franz mit einem Satze unten und neben ihr. Sie will zurückweichen; aber der Schwarzjohannisbeerstrauch, der ihren Rock von hinten naß bestäubt, hindert sie daran, und so rafft sie mit der einen Hand ihren Rock um sich zusammen; die andere wischt sie an der Schürze sauber ab, damit der Franz doch einen Gutentag bekomme.

„Ich hab' im ächten ägyptischen Traumbuch' nachsehn lassen", wispert er ihr unter den Locken dicht ans Ohr. „Das sagt, ich müßt warten noch, bis ich zu deinem Vater geh."

„Ach herrjeh —", sagt Annchen erschreckt. „Is wahr, Franzche?"

Jungfräuliche Leinwand, blütenweißes Papier, Stifte, Pinsel und Federn neu, und alle Farben frisch und leuchtend in den Tuben: welch unerhörte Möglichkeiten lassen sich hier allen Unberührtheit zugute, wenn Instrumentärmen. Hoffnungsbilder in die Ewigkeit. Henri Solveen

„Ja", meint er ernsthaft, „da bin ich gekommen, mir wenigstens den ersten Kuß zu holen." Und schon hat er die sich nicht im mindesten mehr Sträubende sanft im Arm und beugt sein schmales Gesicht über ihr mehlig gefärbtes. Dann sammelt er die zerbrochenen Lickern, die leicht zittern, überlißt sie sich aufatmend dieser ungekannten Nähe.

„Was sagt denn das Traumbuch?", fragt sie endlich leise. „Wann du denn sollst kommen?" Franz löst sich, hebt den Kopf, schüttelt die Haare zurück. Während der Schalk schimmernd wieder in seinen versunkenen dunklen Augen sitzt, sagt er ernsthaft: „Da stehen an sich und wispert mit düsterem Raunen hin: 'Ich könnt's nicht aushalten, wenn sie mich wüßt', du bleibst mir treu, Annchen!'"

Auf Schreckter ist er bereit, sie dir zu nehmen. Blick mit innigster Trauer. Die Ergebenheit ihres jungen Herzens, das sie zum ersten Male widerspruchslos und unwiderruflich fortgegeben hat, glänzt dunkel und zart darin.

„Heut is Samstag, Annchen. Bis Montag — ja, bis Montag, sollt ich warten, hat das 'icht ägyptische' gemunkelt. Da kann viel passieren . . . bis Montag, wie?"

Heute nacht gilt es, die letzte Rechnung mit seinem Grenzle' ...i abzumachen. Heut noch und dann nimmermehr durch die Nächte mit ihrem Zauber und Graus! Er weiß, Annchen mit ihrem eisernen Kopf, die sagt nicht nur entweder — oder. Die tut's auch. Ja, er kennt sie. Mit Burschen, die schmuggeln, wollte sie nie zu schaffen haben, und hat sie nicht recht, wenn sie sich und was zu ihr gehört, sauber will? Ja, er gibt ihr im Innersten recht. Wie sie ist, liebt er sie, und nicht anders. Er hat sich genau geprüft und weiß es wirklich: er kann Schluß machen. Was er tat, tat er nicht aus Leidenschaft und nicht aus Gewinnsucht — ja, warum eigentlich? Abenteuer war es für sein junges Blut. „Pscht" sagt er noch einmal. „Denk an die Petersilie . . ." Franz will sie noch einmal an sich ziehen. Aber sie wehrt ab. „Nee, Franz", sagt sie in ihrer Lieben, sicheren Bestimmtheit. „Nu geht Der Vater braucht dich erst am Montag zu sehen." Aus dem ostpreußischen Dorfroman „Über die Grenze" von C. Tronier Funder.

Der Untergang des Paradieses

Als das Paradies auf Erden wurde bisher die zum indonesischen Archipel gehörige Insel mit ihren schönen, bis zum Gürtel entblößten Frauen und Mädchen, ihren religiösen Tanzfesten, ihren Tempeldiensten und ihren weihevoll reichen Totenbestattungen angesehen.

Nunmehr aber ist Bali aus der Verwunschenheit seiner alten Brauchtümer erwacht und will im Eilschritt den Anschluß an die westliche Kultur finden. Den Frauen wurde untersagt, sich noch mit entblößtem Oberleib zu zeigen; sie müssen Brusttücher tragen was infolge des Textilmangels auf Bali große Ausgaben mit sich bringt. Eineinhalb Meter Textil kostet 4 bis 5 Liter Reis. Wenn sich 300 000 Frauen der neuen Bekleidungsvorschrift unterwerfen wollen, so müssen sie dafür einen ungeheuren Betrag an Reis aufbringen.

Die Männer haben ihre Kopftücher, womit sie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten religiösen Tanzgruppe darwiesen, abgelegt und fetten sich nun die Haare mit aus New York bezogener Tubensalbe ein. Statt der künstlerisch geschnitzten Holz- und Elfenbeinkämme tragen die Frauen jetzt solche aus Plastic im Haar. Man spart an den Leichentüchern, in die ehedem die Toten für die Verbrennung gewickelt wurden, um sich dafür allerhand Einfuhrartikel: Nylonhemden, Büstenhalter, Haarkrem, Zigarettenanzünder kaufen zu können.

War also alte Kultur agrarisch, so daß in dieser das Geld als solches kein Kapital bedeutete, so geht nun Bali im Eilschritt zur Geldwirtschaft über. Man trachtet an Kaffee, Kokosnüssen, Reis mehr zu erzeugen, als man bedarf, um sich von dem Mehrgewinn Autos anschaffen oder seine Kinder auf die Höhere Schule in Djakarta schicken zu können. Die alten Berufe der Silberschmiede, Holzschnitzer, Schwertfeger haben immer weniger zu tun, da nach ihren Erzeugnissen höchstens bei den ins Land kommenden Touristen Nachfrage herrscht. Zugleich wichen in dem friedlichen Paradies die Kriminalität. Seitdem die Holländer die Insel verlassen haben, wurden 80 Morde, 33 mißglückte Morde und 24 Brandstiftungen begangen.

W 81147

Vom Glück des Lesers / *Von Reinhold Piper*

Der Gründer des bekannten Münchner Verlages veröffentlicht unter dem Titel „Nachmittag" den zweiten Teil seiner Lebenserinnerungen, worin er das Folgende schreibt:

Wer unter uns könnte aus seinem Leben wegdenken, was er den Büchern verdankt? Die schönen, alten Reime unseres ersten Bilderbuches bleiben uns für das ganze Leben haften. Unbewußt haben wir durch sie zum erstenmal Dichtung in uns aufgenommen.

Wie fing doch der „Struwwelpeter" an?

Als anno zwölf das Holz so rar
Und als der kalte Winter war,
Da blieb ein jeder gern zu Haus,
Nur Peter mußt' aufs Eis hinaus.

Wir brauchen solch einen Vers nur vor uns hinzusagen, und unsere ganze Kindheit steigt vor uns auf.

Unser Märchenbuch hat uns neben der alltäglichen Welt eine neue Welt der Phantasie erschlossen. Die Taten und der Tod Siegfrieds erschütterten uns mit einer ersten Ahnung von dem Schicksal alten Heldentums. Aus dem Geographie- und Naturkundebuch der Schule lernten wir langsam den Zusammenhang der landschaftlichen Wirklichkeit um uns her verstehen. Gar mancher hat diesen einfachen Büchern Jahrzehnte hindurch die Treue bewahrt und noch als Erwachsener sein Wissen aus ihnen aufgefrischt.

Bücher begleiten uns durch unser Leben. Sie sind Mittel unserer Menschwerdung, sie vertiefen unser Bewußtsein.

Wie das Messer ein praktisches Gerät, die Uhr ein Gerät, nicht alle selber machen kann, so auch nicht sein geistiges Gerät. Wir sind alle auf Geben und Empfangen angewiesen. Zu den unentbehrlichsten Gefährtenschaften gehört das Buch. In ihm empfangen wir, was die großen Geister gedacht, empfunden und erlebt haben, und zwar für uns mitverlebt haben. Das Buch führt den Leser also nicht von der Wirklichkeit ab — es läßt uns in ihr tiefer erleben, weil der Dichter sie tiefer erlebt hat, als wir gewöhnlichen Sterblichen es könnten. Auf wieviel Arten können wir lesen — und alle Arten sind wahrhaftig. Wir können lesen, um uns zu zerstreuen, und können es, um uns zu sammeln. Das zerstreuende Lesen lenkt uns freundlich durch uns und unseren Gegenwartsraum ab, wir können sie und uns vergessen und in diesem Vergessen neue Kräfte sammeln. Es hat einmal einer gesagt: „Es ist etwas Lästiges, immer derselbe zu sein." Bücher befreien uns von dieser Last, sie sind Zaubermittel, sie ermöglichen uns, unser Ich abzustreifen und uns zu verwandeln. Wir können lesend mit Kolumbus über das unbekannte Weltmeer segeln und mit dem großen König auf der Terrasse von Sanssouci spazieren gehen.

Andere Bücher wieder helfen uns, uns selber zu finden. Sie zeigen uns den Weg zu unserem Innern, sie helfen uns, unser eigenstes Wesen zu entdecken.

Vor einigen Jahren hatte die Münchener Leitung der „Woche des deutschen Buches" den guten Gedanken, Preise auszuschreiben für die schönsten Bekenntnisse zum Buche. Das Buch und mein Leben. Ergreifend war da vor allem, was ein Hotelportier schwerfällig und unorthographisch schrieb: „Als junger Knabe bekam ich ein schönes Bilderbuch von Karl May zu lesen. Dieselben erweckten in mir einen Drang nach Abenteuer in weiter Ferne. Als ich aber mit Karl Mais Bänden fertig war, bekam ich durch Zufall den Schoppenhauer einem Band zu lesen. Anfangs las ich ohne eigentlich zu verstehen, als ich aber in der Fremde war und das Schicksal mich hart prüfte, so wurde ich an Schoppenhauer erinnert, so fertig ich konnte mehr verstehen, was es heißt, auch mit der Seele zu leben und nicht bloß mit dem Körper. So kam ich mit Karl Mais Bänden in die Welt hinaus und mit Schoppenhauer heimwärts." Und so wurde der Weg hinein, und ich wurde so mit Lesen der beiden Schriftsteller ein ganzer Mann, was ein anderer nach Hunderten von Jahren die er leben würde nicht mehr können."

So hat also dieser einfache Leser mit Karl May sich zerstreut und mit Schopenhauer sich gefunden, und beide haben ihm geholfen, er selbst zu werden. Ein Leser berichtete dasmals, wieviel Erquickung er einem einzigen Buch, der Odyssee, in den schweren Jahren im Felde verdankt habe: „Kraft und Aufschwung gab oft ein einziger Vers, wenn der Regen auf den Unterstand rann oder der Fuß im Schlamm versank, und die Welt der Götter und Helden überglänzte siegreich das Chaos der Gegenwart." Aus demselben zerschrammten Band hat er dann viele Jahre später an stillen Abenden daheim auch seiner jungen Frau vorgelesen, und die Odyssee hat auch sie mitbeglückt.

Der Griesgram

Ein Misanthrop, so schimm wie der,
den uns gezeichnet hat Molière,
heillos verkauzt in Herz und Nieren,
ließ alles, was ihm zugestoßen,
vor seinem Geist Revue passieren.
Je nun, es war an kleinen, großen
Verdrießungen übergenug,
so daß der Mann mit Recht und Fug
das Dasein, dies dreimal verruchte,
aus tiefster Brust dreimal verfluchte.
Indes: Darüber wunderbar
war er geworden achtzig Jahr.
Er hatte gewuchert mit seinem Pfund.
Der Ärger auch hielt, scheint's, gesund.

(Fortsetzung folgt)

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(31. Fortsetzung)

Am Nachmittag erscheinen Höpfner und Berndt nochmals unerwartet in der Wohnung Dr. Alwas.

„Es tut mir leid, Herr Dr. Alwa", sagt Höpfner und betrachtet den schmalen Mann, der trotz aller Selbstbeherrschung seine Ueberraschung nicht ganz verbergen kann, „es tut mir leid, daß wir Sie so schnell nochmal belästigen müssen. Aber wir werden um eine Haussuchung bei Ihnen nicht herumkommen. Sie arbeiten doch mit Giften."

„Seltsen." Dr. Alwa ist ganz zugeknöpfte Abweisung.

„Haben Sie welche in Ihrer Wohnung oder haben Sie keine?"

„Es wird etwas Arsen da sein."

„Kein Zyankali?"

„Nein . . ."

Dr. Alwa verschränkt die Arme auf dem Rücken und sieht den beiden Beamten zu, die seine Schränke öffnen, den Schreibtisch, im anderen Zimmer die Regale mit seinen Experimentiergeräten prüfen, den Inhalt von Flaschen und Fläschchen. Ungefähr eine Stunde beschäftigen sich die Beamten in seiner Wohnung, und es wird kaum mehr Wort über gesprochen. Hin und wieder erfolgt eine kurze Frage, der eine ebenso kurze Antwort folgt.

„Interessieren sie mich noch", sagt Kriminalrat Höpfner, dem man nicht ansieht, ob ihn die vergebliche Haussuchung ärgert, enttäuscht oder gleichgültig läßt, „wieviel Geld Sie von dem unbekannten angeblichen Geldgeber erhalten haben. Wollen Sie auch darüber die Auskunft verweigern?"

„Da es sich um eine ganz private Angelegenheit handelt, jawohl."

Höpfner zuckt die Achseln. Er hat innerlich eine grimmige Wut Gibt es denn gar keine Möglichkeit, an diesen unauffindbaren Menschen heranzukommen, der Heimlichkeiten hat, zehntausend Mark am Tage nach dem Tode des Schriftstellers zurückzahlt, ohne daß man ihn zwingen kann, zu sagen, woher das Geld stammt, der an jenem Unglücksabend drei Stunden vor Dr. Burgdorf im Hause gewesen ist, in Wirklichkeit also drei Stunden Zeit hatte, den Mord vorzubereiten und sich seinen Schuldner vom Halse zu schaffen . . .

Seinen Schuldner vom Halse zu schaffen . . . War er der Mörder, hatte er es ja geschafft: Dr. Burgdorf war tot. Aber Alwa mußte der auch den Schuldschein finden . . . Das war ihm entgangen. Deshalb zahlte er am nächsten Tage die zehntausend Mark: wieso aber hatte er sie plötzlich? Woher? War er der Mörder, hatte er am Abend des Mordes noch nicht gewußt, woher er das Geld nehmen sollte. Wie hingen der Mord und das Geld zusammen? Es gab da einen Zusammenhang, der wahrscheinlich auch die Lösung des Mordrätsels barg, aber . . .

Höpfner weiß, daß alle Verdachtsmomente gegen Dr. Alwa noch auf schwachen Füßen stehen, daß damit gar nichts anzufangen ist, aber sein kriminalistischer Instinkt weist ihn trotzdem immer wieder auf diesen Dr. Alwa. mit dem irgend etwas nicht stimmt.

Vorläufig ist da jedenfalls nichts zu machen Auch die Haussuchung ist vergeblich. Wie er jetzt beim Weggehen Dr. Alwa betrachtet, sieht er den Chemiker dastehen, mit einem schiefen, etwas geringschätzigen Lächeln, und er macht sogar eine kleine Verbeugung, die mehr Nichtachtung als Hochschtung ausdrückt.

Höpfner hat das sichere Gefühl: wir werden noch einmal unter anderen Bedingungen uns mit diesem Alwa auseinandersetzen müssen, aber in welcher Weise dieses Wiedersehen stattfinden wird

Acht Tage vergehen, in denen nichts geschieht. Das Konzert mit Sabine Pertus ist abgesagt worden. Dr. Burgdorf ist bestattet. Noch immer steht der Tod des bekannten Mannes im Mittelpunkt des Interesses der kleinen Stadt. Der „Anzeiger" hat eine kurze Meldung gebracht: Die Kriminalpolizei ist weiter mit der Aufklärung des Falles beschäftigt und verfolgt eine bestimmte Spur. Man warnt vor allen Tratschereien und Gerüchten.

Aber nichts geschieht. Man weiß in Wirklichkeit nichts, was die Polizei tut. Daß sie eine mühselige Kleinarbeit leistet, daß sie die Gäste jenes festlichen Abends durchforscht, bemüht ist, die Frauen festzustellen, die näheren Umgang mit Dr. Burgdorf hatten, die Geldquelle Dr. Alwas zu erkunden, seine Akten aus seinem früheren Prozeß zu prüfen, sein Vorleben zu durchforschen und noch vieles andere zu tun, was nur irgendeine Möglichkeit zu bieten scheint, dem Mordgeheimnis auf die Spur zu kommen. Kriminalrat Höpfner reibt sich in diesen Tagen auf. Er ist schließlich ganz allein verpflichtet. Er hofft auf den Zufall. Aber auch der scheint nicht kommen zu wollen.

Im Hause Dr. Burgdorfs geht es still zu. Hans Burgdorf kann wenig zur Aufklärung des Todes seines Vaters beitragen, er ist fremd in der Stadt und weiß nicht, wie sein Vater sich sein Leben einrichtete.

Zwischen Sabine Pertus und Dora Olbrich ist eine herzliche Freundschaft entstanden, und es vergeht kein Tag und ksum ein Abend, an dem Dora nicht da wäre und mit ihrer liebenswerten Anmut versuchen, den Alten aufzuheitern. Es gibt viel zu tun. Sie ordnet mit Hans Burgdorf den Nachlaß des Toten, sie schreibt viele Briefe, um seine Angelegenheiten zu regeln, und sie scheint gerade diese natürliche, selbstsicherheit zurückgefunden zu haben. Ja, sie hat sich selbst in vielen stillen Stunden erforscht, und es ist ihr immer stärker zum Bewußtsein gekommen, daß das starke Gefühl, das sie für den Toten empfand, keine Liebe war, wenn ihr auch sehr nahe verwandt. Wenn sie sie, wie es einmal wohl im Scherz getan hat (glaubt sie), einmal hätte werden können, hätte gestellt hätte, würde sie sich ihm wahrscheinlich versagt haben. Nein, die Tragkraft, um ein gemeinsames Leben darauf aufzubauen, hatte dieses Gefühl für den Toten nicht. Die Tragik seines Geschicks bedrückt sie sehr, aber sie ist zu gesund und zu jung, um dieses aufrichtige Leid zu einer ewigen Qual zu machen. Es hat seine Schmerzhaftigkeit noch nicht verloren, dazu ist die Zeit zu kurz, die seit der Tat vergangen ist, aber das Leben stellt ja nicht nur sie, sondern auch Sabine und den jungen Burgdorf täglich vor neue Probleme.

In zehn Tagen wird Sabine Pertus abreisen müssen. Sie kann sich ihren Pflichten nicht entziehen, die Vorstellungen, die sie eingegangen ist, müssen erfüllt werden. Und auch der Urlaub Hans Burgdorfs läuft einmal ab. Bis dahin muß im Hause Burgdorf alles geordnet sein, so daß Hans dann allein alles, was noch zu tun übrig bleibt, dagegen wissen kann.

Trotz der vielen Arbeit bleibt noch Zeit zu einer Stunde nachdenklicher Besinnung, hin und wieder, wo harte Wunden es schlägt, das Leben bleibt schön.

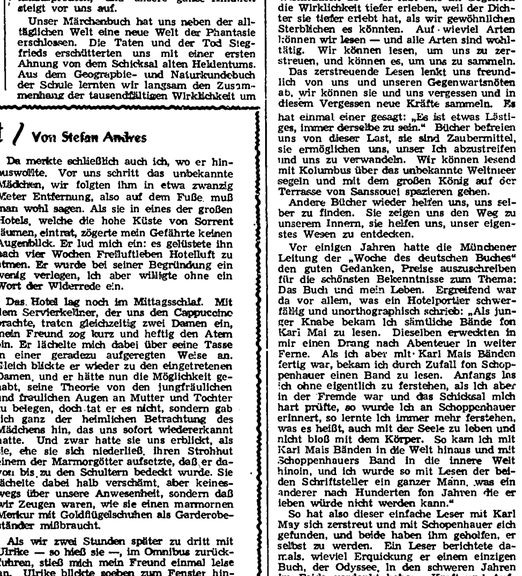
„Wenn Ihr musizieren wollt", sagt Sabine, die manchmal schon wieder lächelt, dann tut es. Ich habe Sehnsucht danach. Und ich glaube, auch Vater würde nichts dagegen einzuwenden. Nur, daß ich singe, das verlangt nicht von mir."

Und so setzt sich Hans Burgdorf an den Flügel, und Dora nimmt ihre Geige, sie spielen, und sie hören, wie der Abendwind in den großen Trosten, der aus der Musik strömt und die Herzen langsam zur Freude zurückführt.

Einmal bittet Hans Burgdorf Dora, ihm die Schönheiten der kleinen Stadt und ihrer nahen Umgebung zu zeigen. Sie wandern also durch den hellen, klaren, sehr frischen Tag, ihre Gesichter röten sich, sie sehen überall das Werden und Wachsen der jungen Natur, die den Winter überwunden hat, stehen schließlich ganz oben auf dem Schloßberg, der die kleine Stadt hinunter, die sich mit ihren Häusern ins endende Tal duckt, während der kleine Fluß, der sie umrahmt, sich stark vom Schmelzwasser des Gebirges erfüllt, rauschend und tobend zwischen den zu schmal gewordenen Ufern dahinbraust.

Langsam gehen sie nach diesem kleinen Ausflug zurück in die Stadt, die ihr alltägliches, enges Leben lebt, und es ist ihnen beiden, als kämen sie von einer großen Reise zurück, aus einem weiten Land mit neuen Erkenntnissen in eine kleine beglückende Heimat. Sie sprechen kaum.

(Fortsetzung folgt)



Das Blatt der Frau

Der Ziergarten

Von Friedrich Markus Huebner

Weiß und rot auf schlanken Stämmen
lassen Rosen Stock bei Stock
sich vom Sommerlüftchen kämmen
buhlerisch das Duftgelock.

Unten, längs der Beetrondelle,
abzugrenzen ihren Wuchs,
schlängelt sich die niedere Welle
eines Bands aus dunklem Buchs.

Aus des Weißdorns Blattgewandle,
zugestutzt nach launigem Plan,
fiedelt hier ein Musikante,
fittigt dort ein Gockelhahn.

Grünlackierte Stecken ragen,
die aus buntgefärbtem Glas
bäuchedicke Kugeln tragen,
aufgestellt zum Spiegelspaß.

Strichschmal zwischen den Rabatten
läuft der Fußsteig, blankgefegt
und mit feingefügten glatten
Kachelfliesen ausgelegt.

Ihm entlang ergeht sich zierlich,
gelb das Kleid, der Strohhut blau,
pfadgehorsam, wie gebürtlich,
die ich liebe: Meine Frau.

Schwimmen - einmal kritisch betrachtet

Wen packt nicht bei dreißig Grad im Schatten die Lust, plötzlich alles liegen und stehen zu lassen und zum Schwimmbad rauszurudeln, um sich mit einem Jauchzer in das kühle Naß zu stürzen.

Schwimmen ist ein guter Sport! Streckt die Muskeln, macht sie lang und schmal, ohne sie zu deformieren. (Das wünschen sich doch alle Frauen!) Schwimmen macht die Knöchel, die Arme, die Schultern gelenkig, richtet den Rücken gerade und formt die Brust. (Vor allem das Rücken-Kraulen!) Erzieht zum richtigen Atmen, weil der Atem gezwungen ist, sich den Bewegungen anzupassen.

Nachteile: Das Stehen macht die Waden dicklich, besonders wenn man viel trainiert. Kraulen verbreitert die Füße. Und zu rasches Schwimmen kann das Herz ermüden.

Das soll uns aber alles nicht hindern, sich so oft wie möglich in die Arme der Wassergötter zu stürzen, denn nur allzu schnell sind die köstlichen Wochen des Sommers am Strand dahingeschwunden. Drum hinauf aufs federnde Sprungbrett und kopfüber ins Wasser, das lockend in der Sonne gleißt.

Eine Kunstreiterin / Von Heinz Steguweit

Ums Morgengrauen blickte Uli noch einmal durchs Fenster. Dann wendete er sich wieder; der mit gerötеten Augen am Krankenbett sitzende Clown Billi hatte ihn durch ein Zupfen am Ärmel gemahnt; Lydia war erwacht. Noch suchte ihr Auge fragend umher. Da kam die Schwester, die Stimme sprach mutig, froh, ohne viel ängstliche Schonung: „Miß Lydia, nun freuen Sie sich, es sind Gäste gekommen."

Man mußte gut hinhorchen, wenn man Lydias Worte, die nur stockend kamen und wie ein Hauch, verstehen wollte: „Nicht wahr, Billi, ohne mich ist das Programm nur ein Behelf? Ohne mich hast du keine Freude? Und alle fragen doch nach mir? Niemand spricht schlecht über mich? — Nicht wahr, Billi, du verzeihst mir manches rauhe Wort. Wenn man so ans Liegen kommt, wird man ganz anders, denn man hat auf einmal Zeit, sich zu ordnen. Nicht wahr, Schwester, noch vierzehn Tage, höchstens drei Wochen, dann wird's wieder werden."

Und wieder sank sie erschöpft zurück.

Die Schwester war wieder sehr ernst. Das Herz verriete keine anregenden Medikamente mehr, sagte sie, und die Gäste wußten, was es zu bedeuten hatte und daß sich jeder beeilen müsse, der mit dem Fräulein noch etwas zu reden, womöglich an der Kranken noch etwas gutzumachen habe. Diese Elle gab Uli Mut, als er zur erwachenden Lydia sprach: „Ich möchte dir so gerne noch einiges sagen."

Die Schwester verließ den Raum. Auch Billi erhob sich, und seine Blicke waren frei von Eifersucht. Dennoch verbargen sie etwas, als wüßte der Mann noch einiges, was zu tun sei. So ging auch er.

Dann, als Uli allein war mit der Kranken, bändigte er seine Tränen nicht länger. Er holte sich beide Hände Lydias. Er küßte sie immer wieder. „Warum verheimlichst du dir, daß ich dich lieb habe, Lydia? Nicht wahr, wenn du gesund bist, wirst du meine Braut sein?"

Lydia öffnete die Augen zu einem großen, nach dem Leben hungernden Erwachen: „So gut kannst du jetzt sprechen mit mir? O, fühl' mein Herz. Es gewinnt Kraft. Es schlägt nicht mehr lahm. Und ich will nur noch für dich gesund werden . . . für dich . . . für . . ."

Uli ging zur Tür: „Schwester!"

Sie kam, sie sah das zuckende Angesicht der Versinkenden, die nach Hilfe rang. Dann fand der Arzt sich ein. Und er blickte über die Brille hin, als habe er nichts anderes erwartet als diesen Anfall kurz vor der Ausfahrt der armen Seele.

Da trat Billi ein, der mittlerweile im Wagen gewesen war. Doch wie sah der Spaßmacher aus: Bemalt und geschminkt, die Nase war rot wie eine Erdbeere, die Brauen trugen fette Striche, um den Mund zog sich ein zinnoberner Saum. Und der Clown hüpfte umher in dem Krankenzimmer, bald auf den Händen stehend, bald einen Purzelbaum wagend, und eine Piccoloflöte zog er aus der Tasche. „Ihr liebe den Mond und den Herbst und den Schnee, so liebe ich auch deines Herzens weh . . ."

Wahrhaftig mußte Lydia lachen. Nichts sah sie mehr, nur diesen letzten Abglanz jener Welt, in der sie Ruhm und Beifall genossen und die Eitelkeit gelernt hatte von Kind auf und bald zwei Jahrzehnte hindurch. Unentwegt hüpfte, grinste, musizierte der Clown, hartnäckig vollzog er seine Sprünge und Faxen, und Lydia lachte noch mehr, immer heller, klarer, verlangender lachte sie, lachte am Ende über sich selber, bis sie die Arme ausbreitete, bis sie Billis Namen rief, mit einer Sehnsucht freilich, die sie ihm dem Narren, niemals vorher gegönnt hatte: „Billi, du bist der Beste, du ganz allein . . ."

Hier hielt der Clown inne. Starr blickte er in Lydias Augen. Starrer noch blickten sie auf ihn. Rasch warf er die Flöte fort und schloß die Hände so, als wolle er der unglücklich Geliebten noch einmal die Steigbügel halten zum Ritt auf dem Lipizzaner. Und eine anhebende, eine stürzende Bewegung machte er, gleichsam einen Ruck . . .

Dann kam der Pater, einen Helfer zur Seite. Zwei Kerzen trug der Messner, dazu das heilige Gerät. Also konnte die Erlöschende, die hintenüber sank, die letzten Tröstungen empfangen. Noch zehnmal schlug das Herz. Und dann nicht mehr. Doch das Antlitz, das wächserne, lächelte alle Seligkeit zu Ende, die ihm der Spaßmacher letztlich zu lächeln gegönnt hatte. Dann drückte sich Billi die Hände flach vors Gesicht. Und weinte . . . Aus: „Der schwarze Mann", Verlag P. Vink, Bonn.

Fröhliches Picknick auf der Sommerwiese

Leckére Überraschungen in große Salatblätter gewickelt

Was gibt es Schöneres als an einem heißen Sommertag hinauszuwandern auf die Waldwiese und in fröhlicher Runde zu picknicken, nachdem man sich mit ein wenig Sport und Ballspiel den richtigen Appetit geholt hat.

Dazu gehören aber ein paar leckere Happen und Häppchen, die schnell noch vorher zurechtzumachen sind, denn die Hausfrau soll sich nicht erst noch mit großen Kochereien abplagen. Einige Picknick-Rezepte mögen eine kleine Anregung für den nächsten Ausflug sein.

Gefüllte Gurken: Kleine, geschälte, der Länge nach halbierte Gurken höhlen wir aus, reiben sie innen mit ein wenig Salz ein, beträufeln sie mit Zitronensaft und lassen sie zum Abtropfen eine halbe Stunde auf dem Sieb liegen. Für die Füllung mischen wir kleine Käsewürfel mit blättrig geschnittenen Büchsenpilzen und dem grobgehackten Weißen von zwei hart gekochten Eiern. In einem Schälchen verrühren wir die zwei gekochten Eigelb zu Brei, geben einen Kaffeelöffel Senf, etwas Salz und Pfeffer und soviel Öl dazu, daß eine dicke Mayonnaise entsteht. Diese wird dann unter die übrige Füllung gerührt und in die Hälfte der Gurken eingefüllt. Je eine leere Gurkenhälfte darüberdecken und mit Zahnstochern befestigen. Die gefüllten Gurken in große Salatblätter einwickeln, damit sie frisch bleiben.

Verschiedene Picknick-Brötchen

Mit Schinken: 150 gr gekochter Schinken wird fein gehackt und mit 100 gr frischer Butter und feingewiegten Kräutern vermischt. Zwischen zwei nicht zu dünne Brot- oder Toastscheiben streichen.

Mit Kräutern: Man vermischt schaumig gerührte Butter mit verschiedenen Kräutern: Petersilie, Sauerampfer, Kerbel, Estragon, Salbei, Schnittlauch und Zwiebeln. Mit Salz, Pfeffer und etwas Maggi würzen,

zwischen zwei Brotscheiben streichen und ein großes Salatblatt oder eine Tomatenscheibe dazwischenlegen.

Mit Rettich: Zu schaumig gerührter Butter gibt man zwei Eßlöffel geriebenen Rettich, einen Kaffeelöffel Zitronensaft und zwei bis drei feingewiegte Zwiebeln. Zwischen zwei Vollkornbrot-Scheiben streichen. Annabelle

Sorglich gebündelte weiße Schätze

Der Wäscheschrank ist wieder der Stolz der Hausfrau

Der Gipfel des hausfraulichen Stolzes war früher der Wäscheschrank mit seinen schön gebündelten Stapeln duftender Wäsche, die auf mit Stoff oder Wachstuch ausgeschlagenen Brettern lagen und mit rosa, hellblauen oder goldgelben Seidenbändern zusammengehalten wurden. Nichts konnte verrutschen, nichts aus den glatten Bündeln vorspringen oder überragen; denn alles wurde nach dem Zentimeter genau zusammengefaltet.

Eine leise Rührung bewegt uns, wenn wir uns dieser Schränke unserer Mütter und Großmütter erinnern, während wir vor unseren kargen Beständen stehen. Auch bei denen, die nicht alles im Kriege verloren haben, sind viele Lücken entstanden, teils durch den natürlichen Verschleiß, der nicht ergänzt wurde in den vielen Jahren, in denen man nichts hinzukaufen konnte; ein Teil ging zu Verwandten und Freunden, um da die ärgste Not zu lindern, und der Rest verwandelte sich schnell in Butter, Eier, Mehl und Speck. Im Grunde genommen stehen wir alle ungefähr gleich arm da, und die Wäscheschränke weiter Volksschichten zeigen das gleiche Bild: den Beginn des Wiederaufbaus.

Das Material ist wieder da, und die Verarbeitung hält Schritt, nur der Geldbeutel setzt Grenzen. So wird nach der Dringlichkeit gekauft, und dabei wird geprüft, gewählt und mehr auf Qualität gesehen.

Das Schmerzenskind des Wäscheschranks sind wohl überall die Handtücher. Zu lange haben wir uns behelfen und aus schadhafter Bettwäsche, aus Kaffeedecken und jedem noch brauchbaren Stück Gespinst Vierecke genäht und durch farbige Aufhänger gekennzeichnet, welchem Zweck sie dienen sollten. Diese „zusätzlichen" Handtücher werden wir gewiß beibehalten, wenigstens für die Küche und für die Hände.

Die Saugfähigkeit der Handtücher ist die geforderte Haupteigenschaft. Darum müssen diese Stoffe in etwas loser Bindung — meist Köper oder Atlas — gewebt werden, ganz gleich ob das Material Baumwolle, Leinen oder Halbleinen ist. Als Gläsertücher werden nach alter Tradition die viereckigen, rot oder blaukarierten Leinentücher bevorzugt, die nicht flusen, und als Geschirrtücher wie für die Hände der gestreifte oder gewürfelte Handtuchstoff, der aus starkem Material besteht, meist aus Manfleinen. Sehr solide ist die unter der Bezeichnung „Armeetücher" geführte Ware, die neu eine gelblich-graue Tönung hat, und ihre Verwendung ist sicher ein Segen auf ausgedehnten Wanderungen, wie auch die grobfädigen Grubentücher mit dunklem Kettfaden und hellem Schuß. Das Handtuch in Jaquardmusterung, ein Damastgewebe, ist weitgehend von dem die Haut massierenden Tüchern verdrängt, dem Frottierstoff, einem Baumwollgewebe, dessen beide Seiten dicht mit kleinen Schlingen aus weichgedrehtem, sehr saugfähigem starkem Baumwollzwirn bedeckt sind und dem Gerstenkorn, das auch in einer besonderen Bindung hergestellt wird: auf Leinwandgrund sind cng beieinanderliegend und nach Muster angeordnet, lose Fäden vorhanden, wie Knötchen oder Körner. — Das Angebot ist groß, die Hausfrau kann wählen!

Die Roggengrafen

An fast jedem Morgen ging Mareile den schmalen Feldweg entlang. Ackerwinde und roter Mohn schmückten den Rain und rechts lag ein langes Kornfeld.

Mareiles Augen freuten sich immer wieder über den leichten Schwung, mit dem der Roggenstreifen den Hügel hinabglitt; oft reckte sie sich in den Fersen, um über das silbergrüne Meer zu blicken, das ein früher Wind leise bewegte. Weit in der Mitte reckten sich vier oder fünf Halme stolz und leicht über die Höhe der anderen, als wenn sie etwas Besonderes wären.

Am Abend, als Mareile den Kleinen aus dem Dorf vom Kornfeld erzählte, nannte sie die hohen Halme die Roggengrafen. Und einen von ihnen machte sie zum König.

So war einige Zeit vergangen — der rote Mohn war längst verblüht. Da kam ein Morgen, der war erfüllt vom Rauschen der Sensen. Eilig hastete Mareile den Feldweg herauf und erschrak. In breiten Schwaden lagen die Halme — zumeist schon in Garben gebunden.

Ihr schneidet sie alle ab?" töricht fragend blickte das Mädchen zu den Mägden, die kichernd herübersahen, denn Mareile redete oft so wunderlich. Hochbeinig watete das Mädchen dann durch die goldene Pracht den hohen Halmen zu. Zärtlich hob sie die Hände, — aber jäh erlosch die Bewegung. Die fünf Ähren auf den Halmen waren alle taub, es stak kein Korn in ihrem Spelzen. Langsam ging Mareile den Feldweg zurück. Scheu und schuldbewußt blickte sie über die vollen Garben, aus den Millionen Halmen ihres Märchens gebunden, über die sie den Roggenkönig gesetzt hatte.

Hinter ihr, in der Mitte des Feldes, rauschte die Sense. Noch einmal holte der Schnitter aus, dann fielen die Roggengrafen und ihr König, leicht und ohne Frucht zu Boden.

Der billige bunte Badekittel

Trotz Ebbe im Portemonnaie können Sie sich im Handumdrehen einen neuen Badekittel schneidern. Alles, was Sie dazu benötigen, sind zwei Frottierhandtücher.

Nähen Sie diese leicht abgerundet auf der Schulter zusammen — aber lassen Sie genügend Platz, damit der Kopf durchschlüpfen kann. Nun legen Sie die untere Kante nach außen so um, daß gleich zwei Taschen für alle Notwendigkeiten, wie Kamm, Bademappe und Cremedöschen entstehen.

Die Seiten werden unter den Armen zusammengesteppt, die Taschen durch senkrechte Steppnähte getrennt.

Wollen Sie noch ein übriges tun, so bordieren sie alle Kanten mit bunten, kochechten Litzen. (Im Rücken wird der Umschlag der ganzen Länge nach niedergesteppt.) Praktisch, hübsch und nicht kostspielig.

Zu unserem so schnell entstandenen Badekittel wollen wir nicht einen billigen, wasserdichten Sack vorgessen, in dem wir den Badeanzug bequem unterbringen können. Es gibt da ganz reizendes Material, das wir im wenig Geschick und Lust und Liebe zur Sache ebenfalls selbst schneidern können. So hätten wir alles beisammen, um uns beschwingten Schrittes an den Strand hinunter zu begeben.

Die Epidemie der Ehescheidungen

Sie hat die ganze Welt erfaßt — Rekorde und Geschäft in Reno

Nicht nur in Deutschland und den anderen europäischen Ländern sind die Scheidungsziffern nach dem zweiten Weltkrieg ins Ungemessene angestiegen, sondern auch die angelsächsische Welt, deren stark ausgeprägtes Traditionsgefühl bisher einen Riegel vor die sich immer mehr ausbreitende Scheidungsepidemie schob, weist erschreckende Statistiken auf. Um den „Blitzscheidungen", wie sie in der Öffentlichkeit genannt werden, Einhalt zu gebieten, beschäftigt sich zur Zeit in England und im gesamten Commonwealth eine königliche Kommission damit, neue Wege zu finden, um die überhand nehmenden Scheidungsprozesse einzudämmen. Auf der englischen Insel schätzt man heute die Zahl der Ehescheidungen auf durchschnittlich 15 000 im Jahr. Vor sechs Jahrzehnten, als die „Queen" noch Landesmutter war, bedeutete eine Scheidung noch gesellschaftliche Ächtung der Betreffenden. Die Zahl der Ehepaare, die vor den Scheidungsrichter traten, betrug im Jahresdurchschnitt 391. 1947 dagegen waren es 60 000 und 1948 43 000.

Nunmehr will man ein Gesetz einbringen, das eine siebenjährige Wartezeit der getrennt lebenden Ehepartner voraussetzt, um geschieden zu werden. Von London bis in die letzten Winkel des britischen Weltreiches erhob sich darauf ein Sturm der Entrüstung und Empörung. Man darf mit Recht bezweifeln, ob die Arbeit der Kommission von Erfolg sein wird.

In Neu-Seeland gibt man den Ehepaaren, die sich trennen wollen, eine Frist von drei Jahren, um sich in Ruhe den entscheidenden Schritt zu überlegen. Hier hat man an Hand von sorgfältigen Erhebungen festgestellt, daß die ersten Ehen immer die erfolgreichsten, wenn nicht glücklichsten waren. Zweite und dritte Ehen gingen noch schneller in die Brüche als die ersten; im Gegensatz zu Amerika, wo die zweiten Ehen die dauerhaftesten sind. Man hat aus den Irrtümern schneller Heiraten ebenso Konsequenzen gezogen. Aber trotz allem bleibt Amerika noch immer das ideale „Scheidungsparadies". Hier gibt es Leute, die morgens aufwachen und über Nacht geschieden worden sind, ohne daß sie etwas von ihrem „Glück" ahnten.

Wie alles, ist auch die Ehescheidung in Amerika ein einträgliches Geschäft geworden. Allein in der berühmt-berüchtigten Scheidungs-Stadt Reno im Staate Nevada leben dreiviertel der rund 25 000 Einwohner vom „Scheidungsgeschäft". Wer sich in Reno sechs Wochen aufgehalten hat, kann die Scheidungsgesetze des Staates Nevada für sich in Anspruch nehmen. Die Rechtsanwälte haben ein wirksames System ausgearbeitet, das es ihnen ermöglicht, die Ehepaare innerhalb acht Minuten zu trennen. Die Scheidungen erfolgen am „laufenden Band" in des Wortes wahrster Bedeutung. Den Rekord hält augenblicklich ein besonders tüchtiger Scheidungsanwalt, dem es gelang, die Scheidungsformalitäten in 180 Sekunden zu erledigen. Seine Praxis hat sich nach dem Bekanntwerden dieses Ereignisses um das Vielfache erhöht.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Freitag, den 24. August 1951, 20 Uhr, findet im Sitzungssaale des Rathauses eine öffentliche **Stadtverordnetensitzung** statt.

Die **Kartoffelkäferbekämpfungsmittel** werden nur noch vormittags um 7.30 Uhr ausgegeben.

Langen, den 23. August 1951

Der Bürgermeister: Umbach

Frankfurter Schnell-Waagen-Hilfe
Fritz Heidenreich
Verkauf u. Reparatur von Waagen aller Art
(Ladentisch-Schnellwaagen, Dezimalwaagen usw.)
Annahmestelle:
F. Lohse, Langen, Lessingstraße 2
(Siedlung)
von Montag bis Mittwoch 15-18 Uhr

Linoleum Stragula Tapeten
Verlegen von Linoleum und Stragula
Gardinen u. Dekorationsstoffe
J.K. BACH

KERB beim Moaster
SAMSTAG ? ? ?

Montag, 27. August
20 Uhr
im „Frankfurter Hof", Langen
spricht der Ernährungsphysiologe
H. W. PINK
vom Arbeitsring für angewandte BIOLOGIE, Essen
über das Thema:
ISS DICH GESUND
Presse und Publikum
Mainz: . . kein Gröning. Ein Mann in der Tat. Darmstadt: . . ein lebendiger mitreissender Redner. Mannheim: . . kein Fanatismus in allen Lebensfragen. Nur die Vernunft führt nach oben. Heidelberg: Lebhafter Applaus. Erlebnisreiche Stunden
Sensationelle Demonstration über Lebensfreude - Lebensmut
Aus dem Vortrag: Die Geißel der Menschheit!
Zucker - Rheuma - Ischias
Die Kardinalfrage des Lebens:
Gesund bleiben oder krank sein?
Die Schäden der Zivilisation: Leber, Gallen, Nieren, Darm, Kreislaufstörungen, Neuralgie, Blutarmut, Bleichsucht, Korpulenz, Arterienverkalkung - alle Folge von zuviel Alterns.
Generalmobilmachung der Heilkräfte in UNS!
Tausende waren begeistert. Auch Sie werden den Nutzen für Ihr ganzes Leben mit nach Hause nehmen.
Kein Verkauf von Tee, Heilmitteln u. Apparaten.
Unkostenbeitrag -.50 DM.

Bargeld sofort
jederzeit für Altmetalle
Kupfer, Blei, Zink, Messing
W. Dunsing, Langen
Wiesgässchen 30
Bei schriftlichen Anfragen erfolgt Abholung

FARBEN HÖRLLE
FARBEN - TAPETEN - WERKZEUGE
LANGEN RUF 192
August-Bebel-Straße 21

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
tägl. 20.30 Uhr. Sa. u. So. 18.15 u. 20.30
Martha Eggert - Jan Kiepura
ZWEI STIMMEN! ZWEI WELTEN! ZWEI STARS!

Perlender Witz, echte Heiterkeit, zündende Musik in einem großen Revuefilm von glanzvoller Ausstattung und voll köstlicher Einfälle.
Freitag - Samstag - Sonntag 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Zorro's Geisterreiter
1. Teil:
„Das Geheimnis des goldenen Gottes"
Blitzende Degen, tollkühne Attacken und ein Abenteuer großen Formats.
Samstag 16 Uhr u. Sonntag 14 Uhr
Jugendvorstellung
Sonntag 16 Uhr für Erwachsene

LI Telefon 118
Tägl. 20.30 Uhr, Sa. u. So. 16.00, 18.15 u. 20.30
Nur von Freitag bis Montag!
Der charmanteste Operettenfilm mit
WILLY FORST
und seinem weltberühmten, bezaubernden Schlager:
»Ich bin heute ja so verliebt«

Eine Liebesgeschichte umgeben von einem Kranz schönster Operetten-Musik von der „Fledermaus" bis zum „Bettelstudent". -
Dazu die große Starbesetzung:
Willy Forst, Maria Holst Siegfried Breuer
Paul Hörbiger, Leo Slezak
— EIN FILM FÜRS HERZ! —
Karten für 3 Tage im Voraus

Lichtburg
Telefon 209
Freitag - Montag
Wieder ein großer Farbfilm!

Farbige Wasserrevue
Stars von Weltruf
Ein musikalischer Revuefilm mit XAVIER CUGAT und sein Orchester spielen die neuesten Schlager!
Samstag und Sonntag je 22.30 Uhr
Sonntag 14 Uhr
Rache ohne Gnade
Der große Wild-West-Film!

Beinschäden, auch Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch Kuehesalbe. In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 405

Strümpfe stopft maschinell, schön, billig und schnell! Laufmaschenreparatur Ansohlen
Steitz, Mühlstr. 22 Strumpfinstandsetzung und Strickerei

Zur Blutreinigung
Steitz Kräuterlauch Perlen
100 Perlen -.60
400 Perlen 2.—
aus der
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Kinderwagen Sportwagen
Beste Markenfabrikate Sämtliche Ersatzteile
J.K. Bach

Klug ist, wer inseriert

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889
SONDER-GASTSPIEL
Lachendes Berlin
mit beliebten Berliner Künstlern vom Sender RIAS-Berlin Bühne und Film.
Presse und Publikum äußerten sich begeistert über das Programm.
Versäumen auch Sie nicht diese einmalige Gelegenheit!
Nur 1 Tag!
Donnerstag, 30. Aug.
Beginn 20.30 Uhr
Vorverkauf an der Theaterkasse
Eintrittspreise: DM 1.— und 2.—
Der Vorverkauf hat begonnen.
Telef. Bestellung werden angenomm.

Nähmaschinen gebraucht, stehen ab 120.- DM zum Verkauf. Neue Versenk- und Schrank-nähmaschinen auch mit Zick-Zack-Einrichtung, in schöner Auswahl. Nähmasch.-Spezialgesch. **Schäfer** OFFENTHAL, am Bahnhof. Zahlungserleicht. Lieferung frei Haus.

Eine neuzeitliche Eheanbahnung kann nur nach ehepsychologischen Grundsätzen erfolgen. Wir arbeiten danach!
● Institut für neuzeitliche Eheanbahnung ●
Darmstadt, Herdweg 69 (Linie 2 bis Herdweg)
Sprechstd. täglich (ausg. mont.). Individuelle Beratung kostenlos u. unverbindl. Eigene Filialen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 25. August, 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Sonntag, 26. August: 14. Sonntag n. Trinitatis
9.00 Uhr: Jugendgottesdienst Kirche (Studienrat Hausen)
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10 Uhr Gottesdienst i.d. Kirche (Pfr. Lauber) Predigttext: Galater 5, 16-24 Lieder: 328, 246, 131
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindeh.
Mittwoch 20.30 Uhr: Kirchenchor
Freitag: Mütterkreis

Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 26. 8.—1. 9. 51
Sonntag, 26. August: 15. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht

An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 6.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium Saal 14)
Freitag, 24. 8., 20 Uhr: Predigtgottesdienst
Sonntag, 26. 8., 10 Uhr: Morgen-Andacht

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Donnerstag abend 8 Uhr

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
26. Aug. / Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag 20 Uhr - nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Herzlichen Dank!
Zur Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume wurden mir und meiner Frau von Nah und Fern der guten Wünsche, Blumen und Geschenke, so viel überbracht, daß ich aufs tiefste beeindruckt bin, von all diesem Zeichen freundschaftlicher Verbundenheit mit meinem Haus. Es drängt mich, allen Gratulanten aufs herzlichste zu danken und Allen zu sagen, daß ich nur einen Gedanken habe, mir dieses Vertrauen zu erhalten.
ALFRED Oeder
FACHGESCHÄFT FÜR OPTIK, FOTO, KINO, RADIO
Langen, Bahnstr. 6, Tel. 478. Lieferant aller Krankenkassen

Jucken (Fußflechte)
Mit Brennol mehrjährigen Jucknot völlig vertrieben.
BRENNAL Lösung 1.85 Puder 1.35
Fach-Drogerie M. ENSTE, Langen, Lutherplatz

Hämorrhoiden sind heilbar auch in schweren Fällen d. Rusmasol (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt, in Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 405

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Heute, Freitag, den 24. August, pünktlich 20.00 Uhr

Uebungsstunde

im Vereinslokal „Weingold" unter dem neuengagierten Chorleiter Paul-Gerhard Schubert. Es ist Pflicht aller Sänger, pünktlich und vollzählig zur Stelle zu sein.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Handball-Abteilung

Heute

Spieler-Versammlung

bei Rettig. Um das Erscheinen aller Spieler, auch d. „Alten Herren", wird dringend gebeten.

Samstag und Sonntag Beteiligung an den Jubiläums-Turnieren der SG. Dietzenbach.

AH-Mannschaft Samstag ab 16.00 Uhr.

I. Mannschaft Sonntag vorm. ab 9 Uhr.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Handball

Heute, Freitag, wichtige Spieler-Versammlung bei Kretschmann.

Sonntag Spiele in Arheilgen. Abfahrt Jugd. 12.00 Uhr. II. Mannsch. 13.00 Uhr, I. Mannsch. 14.00 Uhr mit Rad bei Kretschmann.

Gesamtverein.

Die Sportplatzarbeiten gehen, nach dem die TVG laufend Schutt anfährt, weiter. Alle Mitglieder finden sich abends auf dem neuen Sportplatzgelände ein.

Verbandsspiele

am Sonntag, 26. August I. u. II. Mannsch. gegen Viktoria Seberch in Langen. Beginn 15.00 und 16.15 Uhr.

Bayernverein Alpenrose Langen

Sonntag, den 26. August um 16.00 Uhr findet im Vereinslokal eine

Monatsversammlung

statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Pünktliches Erscheinen erwartet

der Vorstand

Obst- u. Gartenbauverein Langen

Die Teilnehmer am

Kreisobstbaute

in Dreieichenhain am Sonntag, dem 26. Aug. treffen sich:

für die Vorträge am Vormittag um 8.00 Uhr im Hegweg (Turngart.) Fußwanderung oder „Café Krone". Abfahrt 8.00 Uhr mit Omnibus. Fahrpreis: Einzelfahrt DM -.80.

Für die Veranstaltungen am Nachmittag um 14.30 Uhr „Café Krone" Omnibusfahrt (Fahrpreis DM -.50 pro Person. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, den 25. Aug. Mitgl.-Versammlung um 20.00 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand

Herbstrüben

(Ochsenhörner)

Sommerwicken

Winterwicken

Inkarnat-Klee

u. sonstige Sämereien

Samen-Heilmann

Mühlstraße 30

Ihre Vermählung geben bekannt

Wilhelm Och

Liesel Och

geb. Sallwey

Borngasse 12 — Langen — Schulgasse 6

Kirchl. Trauung: Samstag, 25. 8., 15 Uhr in der evangelischen Kirche

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Rolf Franke

Marianne Franke

geb. Hölzer

August 1951

Langen — Königstein

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße zugekommenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke sprechen wir Allen unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank dem Tennisklub und den „Lustigen Fünf" vom Gesangverein Frohsinn für das dargebrachte Ständchen.

Alfred Lubkowski u. Frau

Eva geb. Wanek

Wellmünster, Langen, August 1951

Unser herzlicher Dank gilt Herrn Ministerpräsident Zinn, Herrn Bürgermeister Umbach, Herrn Pfarrer Lauber, der evang. Kirchengemeinde und dem evang. Frauenverein, sowie allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, die uns zu unserer Goldenen Hochzeit mit Ehrungen bedachten und erfreuten.

Wilhelm Gasdorf u. Frau

M. Dorothea, geb. Bär

Langen, im August 1951

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken herzlichst.

Elfriede Sallwey

Wolfgang Endner

Langen, im August 1951

Wassergasse 17, Blumenstr. 7

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Wilhelm Herth u. Frau

Irmgard geb. Grein

Langen, Rheinstraße 22

Ob Eisenwaren groß und klein — oder soll's ein Beschlag für Tür', Fenster oder Möbel sein — auch Scheren u. Messer aus bestem Stahl für Haus u. Handwerk in reicher Wahl — vom Spezialwerkzeug bis zum Fellenheft

Das finden Sie alles im Fachgeschäft: am Lutherplatz

HEINRICH PFANNEMÜLLER

Eisen- und Stahlwaren Werkzeuge — Bau- u. Möbelbeschläge Handwerkerbedarf

Fordern Sie meine Angebote! - Selbst. Handwerker u. Betriebe erhalten Sonder-Rabatt

---

Finavol

gegen Würmer des Geflügels hilft immer.

Samen-Jung

Bahnstraße 17

3-Tage-Fahrt

durch Schwarzwald und Schweiz

Nächste Fahrten:

3.-5. September (Meldeschluß 25.8.)

10.-12. September (Meldeschluß 31.8.)

Alle früheren Fahrten ausverkauft!

Reisebüro Behnke

Lutherplatz, Tel. 129

Schirm-Liska!

Das einzige Fachgeschäft in Langen

Überziehen u. Neuanfertigung, sowie reparieren sämtl. Schirme, Gartenschirme, Taschenschirme. - Reiche Auswahl in neuen Schirmen.

Bringen Sie Ihre Schirme nur zu uns, Sie werden schnell und gut bedient.

Fr. Liska

Langen, Neckarstr. 3, I

Eigene Werkstätte

Kein Laden

Acker

zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 731 a. d. G.

---

1 Acker

am Lehmkautenweg zu verpachten.

1 Erstlings-Ziege

zu verkaufen.

Fabrikstraße 16

Acker (½ Morgen)

(Lehmkautenweg) zu verpachten od. zu verkaufen. Gartenstr. 56

Acker u. Schnalnweg

zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. Nr. 724

---

2 Boxer

8 Wochen alt) billig zu verkeufen. Seipp, Annastraße 17

Schäferhund

(9 Mon. alt) m. Stammbaum, umständehalber zu verkaufen.

Frankfurter Straße 25

Farke!

(7 Wochen alt) kräftige gesunde Tiere, direkt v. Züchter, zum niedrigsten Tagespreis zu verkaufen. Meinecke, Götzenhain, Rheinstr 19

Geschäfts-Eröffnung!

Der verehrl. Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich neben meinen seit 20 Jahren bestehenden Schreiner-Werkstätten für Groß- und Kleinladen-Einrichtungen, Türen, Fenstern, Einbaumöbeln, Vitrinen usw., ein

Möbel-Verkaufshaus

MIT AUSSTELLUNGSRÄUMEN

In Erzhausen, Bahnstraße 183 (direkt am Bahnhof)

am 25. August 1951 eröffne und empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Wohn- und Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen
Leder- und Polstermöbel
Stepp-, Daunen- u. Schonerdecken
Matratzen, Polsterauflagen
Kleinmöbel, Tische u. Stühle

Lieferung u. Anfertigung auch von Einzelstücken nach gegebenen u. eigenen Entwürfen in allen Holzarten.
Zwanglose Besichtigung meiner Ausstellungs-Räume!

Reelle Preise bei kulanter Bedienung.
Günstige Zahlungserleichterungen.

Um geneigten Zuspruch bittet:

Konrad Deusser • Möbelhaus

Erzhausen, Bahnstraße 183

Telefon 858

WILHELM ANTHES

ARCHITEKT UND BAUINGENIEUR

Langen, Feldstrasse 14.

Entwurf und Bauleitung sämtlicher Neu- und Umbauten, Hilfe bei der Beschaffung von Baukostenzuschüssen und Bau-Darlehen.

Kostenlose Beratung in allen Bausachen.

Tüchtige Verputzer

für Außenputz sofort gesucht

Fritz Leichum, Baudekoration

Neu-Isenburg, Waldstraße 124

Ehepaar mit zwei Kindern sucht

2 möblierte Zimmer

mit Küchenbenutzung gegen gute Bezahlung ab 1.9.1951

Offerten unt. Nr. 732 a. d. Geschäftsstelle

Ausflug des früheren

„Männer-Quartett Langen"

am kommenden Sonntag, den 26 August 1951, Abfahrt ab Lutherplatz pünktlich 7.00 Uhr.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
(neu und gebraucht)
BÜROARTIKEL

Spezial-Reparaturwerkstatt für Büro- u. Nähmaschinen

RICHARD DIETZE

Vierhäusergasse 1 - Telefon 462

Preiswert!

Hartglanzwachs

in rotbraun, gelb und weiß

Paket -.85

Fachdrogerie ENSTE

m. Photo-Spez.-Abt.

Langen, Lutherplatz

Tel. 551

Tüchtige Frau

ev. für halbe Tage, für 2-Personen-Haushalt gesucht.

Angeb. u. Nr. 733 a.d.G.

Putzfrau

sauber und zuverlässig, gesucht. Gartenstr. 37

Aeltere, erfahrene

Küchenhilfe

sucht passenden Wirkungskreis. Angebote unter Nr. 723 a. d. G.

Wir bitten um

Begleichung des Dreschgeldes.

Fr. Umbach

Verkauf:

Reise-Schreibmaschine

DM 385.-

Anzahlung DM 100.-

Monatsraten DM 28.-

Metzger

Büromaschinen und Reparatur

Frankfurterstraße 38

Telefon 781

Laufstühlchen

zu kaufen gesucht. Fries, Fr.-Ebert-Str. 51

Modernes Kinderbett

(1,45 x 75) zu verkaufen. Gabelsbergerstr. 42, I.

Bettstelle

preiswert abzugeben. Gartenstraße 91, I.

Zu verkaufen:

2 Bettstellen

mit Sprungrahmen

1 dreiteil. Matratze

1 Handwagen

Erzhausen

Ernst-Thälmann-Str. 11

Gebr. Schraubstock

zu verkaufen.

Diebergerstraße 20

Fölöpfel

(gute Sorten) laufend zu verkaufen.

Diebergerstraße 3, I.

---

1 Kaute Kuhmist

zu verkaufen.

Frank, Sehretstr. 4

Ziege

(5 Monate alt) zu verkaufen. Mainstr. 21

Ziegenmilch

abzugeben.

Leukertsweg 44

Gute Milchziege

zu verkaufen.

Gartenstraße 25, p.

Wohngemeinschaft

wird älterem, seriösem, berufstätigem Herrn, in gutem Hause, Nähe Bahnhof, geboten.

Off. unt. Nr. 735 a. d. G.

Gerümiges Zimmer

möbliert oder teilmöbl. Nähe Bahnhof, an ruh. Mieter (2 Pers.) sofort zu vermieten. Fließ. Wasser, Keller-Anteil. Mietvorauszahlung. Näh. unt. Nr. 729 a. d. G.

Garage

(Nähe Bahnhof) zu vermieten.

Walter-Rietig-Str. 33

Garage

zu vermieten.

Schloß, Südl. Ringstr. 27

Verzinkte Badewanne

zu verkaufen. Offenthal, Diebergerstr. 42

Kinderwagen und Da.-Wintermantel

(mittl. Größe) billig zu verkaufen.

Gartenstr. 63, parterre 2 x schellen

Kinderwagen

zu verkaufen.

Bruchgasse 1

Gut erhaltener

Schreinerwagen

preiswert zu verkaufen

Rheinstraße 16

Guterh. Zimmerofen

billig zu verkaufen.

Hügelstraße 5

Herd (Juno)

komb. Gas-Kohle, r., 3fl. m. Gasbackof. u. Kohlkast. preisw. z. verkauf.

Bahnhofs-Anlage 5

---

2 komplette Fenster

Größe 1,45 x 1,10, 1,22 x 1,10, zu verkaufen.

Leukertsweg 21

Am Sonntag, 19 August sind folgende Reisetauben entflogen:

Dunkler Vogel Nr. 0 8350-40-392

Dunkler Vogel Nr. 0 8452-44-339

Heiliger. Vogel Nr. 0 1975-47-43

Falls sie einen Schlag angeflogen sind, bittet der Eigentümer um Rückgabe. Ph. Keim, Friedhofstraße 30

Portemonnaie

(mit Inhalt) Kastrasse verloren. Geg. Belohn. abzugeben. Scholz, Mühlstraße 49

Finavol

gegen Würmer des Geflügels hilft immer.

Samen-Jung

Bahnstraße 17

3-Tage-Fahrt

durch Schwarzwald und Schweiz

Nächste Fahrten:

3.-5. September (Meldeschluß 25.8.)

10.-12. September (Meldeschluß 31.8.)

Alle früheren Fahrten ausverkauft!

Reisebüro Behnke

Lutherplatz, Tel. 129

Wohnungstausch

Biete schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Dampfheizung und Bad, in schönster Lage Königsteins. Suche gleiche oder 4-Zimmer-Wohn. in Langen. Zu erfragen bei Rörig, Realgymnas.

Wohnungstausch

Biete in Offenbach/M. moderne 3-Zimmer-Wohnung, Etagen-Heizung usw. Gesucht in Langen: entsprechende 3-3½ Zimmer-Wohn. Ang. unt. Nr. 721 a. d. G.

---

2 Zimmer u. Küche

ev. B. K. Z. von Lehrer gesucht.

Off. unt. Nr. 725 a. d. G.

---

1 groß. schönes Zimmer

mit Küchenbenutzung, ev. Garten, Nähe Bahnhof, an 2 Personen zu vermieten.

Telefon 781

Off. unt. Nr. 727 a. d. G.

Einfach möbl. Zimmer

od. Mansarde von jung. berufstätigen Mann gesucht.

Off. unt. Nr. 726 a. d. G.

Kleines, einfach möbl. Zimmer

(Schlafstelle) für ältere Dame gesucht.

Off. unt. Nr. 720 a. d. G.

Berufstätige - öfters verreist - sucht gut möbl. Zimmer

Mietvorauszahlung.

Off. unt. Nr. 722 a. d. G.

Leeres Zimmer

ev. mit Küche bei Miete bis 40.- monatl. gesucht

Off. unt. Nr. 730 a. d. G.

Sofort Bargeld!

Für 6 Monate im Voraus

möbl. Zimmer

oder leerer Raum gesucht.

Eilzuschr. u. Nr. 734

Berufstätige Frau

sucht leeres oder

möbl. Zimmer

Näheres Kleider- und Wäschefabrik

Becker u. Hunkel K. G.

Langen, Leukertsweg 43

Taxi Ruf 784

Tag und Nacht

Mietw. u. Fernfahrt

Chr. Zeilhöfer

W.-Rietig-Str. 15.

Statt Karten!

Danksagung

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen

Herrn

Georg Gustav Kern

Amtsgerichtsrat

sprechen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Lauber für seine zu Herzen gehende Grabrede, der evgl. Kirchengemeindevertretung Langen für den ehrenden Nachruf und Kranzspende, sowie den Studentenverbindungen Corps Palatia Alsatia und Corps Saxonia für den letzten Gruß und die Kranzniederlegungen.

Langen, im August 1951
Bahnstraße 29

In stiller Trauer:
Erna Kern, geb. Schnell
und Angehörige

Lies Deine „Heimatzeitung"!

Wo werden Ihre Federbetten fachmännisch gereinigt ?

nur in dem

Bettenfachgeschäft

Gg. Diefenbach, Egelsbach

Ernst-Ludwig-Straße 78 u. 85

Inletts, beste Qualitäten in allen Breiten vorrätig und werden gleich genäht. Reinigungstage sind jeden Mittwoch, Anmeldung erwünscht (Postkarte genügt).

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 66 — Dienstag, den 28. August 1951 — Jahrgang 3/52

Wünsche und Bedenken

Welche Hoffnungen aber auch Befürchtungen sind mit der Schaffung eines Bundes-Wirtschaftsrates verknüpft?

WO In diesen Tagen, da in Hessen 60 000 Metallarbeiter zum Streik aufgerufen sind, wird es besonders deutlich, daß das Wort „Sozialpartner" in seiner vollen Sinnbedeutung noch weit von der Wirklichkeit entfernt ist. Es ist ein künstlich geschaffenes Wort, das besagen soll, die zwei großen Gruppen der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber hätten als Partner ein gemeinsames Ziel, nämlich das der Herstellung einer gerechten sozialen Ordnung.

Niemand wird bestreiten können, daß dem Wort gegenwärtig die Wirklichkeit noch nicht entspricht, denn wie es sich augenfällig zeigt, ziehen die Partner zwar an einem Strang, aber nicht miteinander sondern gegeneinander. Die dabei erzeugte Kampfstimmung führt erfahrungsgemäß eher zur Versteifung als zur gütlichen Einigung, die auf wirklichem gegenseitigem Verständnis beruht.

Es gibt genug berufliche Notstände bei Gruppen und Einzelpersonen (wie z. B. bei vielen wissenschaftlichen Berufen oder im Beamtenstand), die auf ihre Lage nicht durch solche Maßnahmen hinweisen können. Eine derartige Streikaktion, wie die der metallverarbeitenden Industrie kann deshalb nicht als Ausdruck allgemeiner Unzufriedenheit gelten, obwohl eine weitverbreitete Unruhe über die wirtschaftliche Entwicklung nicht zu übersehen ist.

Wenn der September sich anschickt, seinen Einzug zu halten und bis jetzt kein Familienvater genau weiß, wieviel Brennstoff er für seine Familie bekommen soll (was zugleich die Bedenken einschließt, wieviel er dann überhaupt bekommen wird), dann ist nur eines der Probleme angerührt, die zu lösen man bisher nicht imstande war. Längst ist der Zeigefinger zurückgezogen worden, der mit Stolz und Optimismus nach England deutete, das noch heute — wie man oft betonte — noch einfacher lebt als Deutschland. Dieser Zeigefinger kann stattdessen der Fieberkurve der Arbeitslosenstatistik in Deutschland nachfahren.

Kritik an der Wirtschaftspolitik wäre unbillig, wenn die Kritiker nicht auch Wege zu einer Änderung und damit zu einer erhofften Besserung wiesen. Es ist an sich unwürdig und führt zu verhängnisvollen Kurzschlüssen, wenn die sogenannten Sozialpartner sich gegenseitig hämisch aufmerksam machen, die vielen Autos wären ein Beweis überhöhter Gewinne der Arbeitgeber oder die wimmelnde Besuchermenge der zahllosen Veranstaltungen und Feste zeuge davon, daß genug Geld „unter den Leuten" sei. So kommt man nicht weiter, jedenfalls nicht auf gemeinsamem Pfad, wie er doch angestrebt ist.

Einen Begriff wollen die Unternehmer aus guten Gründen weder propagandistisch unterhöhlt noch verwässert sehen: den Begriff des Eigentums nämlich. Ob sie aber darüberhinaus das Streben der Gewerkschaften nach Macht, nach Einfluß auf die Wirtschaftspolitik werden eindämmen können, erscheint zweifelhaft. Die Situation in Deutschland ist dadurch gekennzeichnet, daß die Gewerkschaften kein Hehl aus ihrer festen Absicht machen, sich nicht mehr auf ihr früheres engeres Gebiet, die Arbeits- und Sozialpolitik zu beschränken.

Allerdings sind die Forderungen nach einer Umgestaltung der Wirtschaft — wie sie etwa von der SPD vertreten werden — sind bei den letzten Verhandlungen des DGB nicht mehr erhoben worden. Eine schnelle Verwirklichung größerer Macht und stärkeren Einfluß versprechen sich die Gewerkschaften dagegen von einem Wirtschaftsbeirat. Auch Bundeskanzler Dr. Adenauer setzte sich in der ersten Erklärung nach Rückkehr aus dem Urlaub für eine rasche Bildung dieses Wirtschaftsbeirates ein. Das ließ die Vermutung aufkommen, daß er auf der Unterredung mit den leitenden Männern des DGB, die ihn an seinem Urlaubsort besuchten, Zusagen in dieser Richtung gemacht hat.

Der Bundeskanzler brachte zum Ausdruck, daß die Wirtschaft nur funktionieren könne, wenn zwischen der Regierung und den wesentlichen Wirtschaftsorganisationen (also auch den Gewerkschaften) eine gute Zusammenarbeit dauernd gewährleistet sei. Ein Wirtschaftsbeirat könne als ständiger Berater zwischen den politisch und wirtschaftlich entscheidenden Stellen tätig sein. Vielleicht ist dabei an den ehemaligen preußischen Staatsrat gedacht, der etwa 60 Mitglieder umfaßte. Die Gewerkschaften sehen darin die Möglichkeit, eine gestraffte, geschlossene Wirtschaftspolitik zu erreichen, wobei der fast vergessene Beiname „sozial", den die Paten der deutschen Marktwirtschaft nach der Währungsumstellung gaben, zu vollem Recht kommen soll.

Zwar hat Dr. Adenauer nachdrücklich versichert, dieser Wirtschaftsbeirat werde nur beratende Funktion haben, aber die Arbeitgeber haben es weder vergessen noch verwunden, daß seinerzeit die Mitbestimmungsdiskussion im Bundestag von heftigen Streikandrohungen begleitet war, durch sie sich unter Druck gesetzt fühlten. Sie können deshalb noch nicht die Befürchtung überwinden, daß nach Schaffung des Wirtschaftsbeirates die gewerkschaftlichen Forderungen aufs neue weiter gesteckt würden. Man weist auf die Gefahr hin, daß das Parlament, das jetzt über die Einsetzung des geplanten Rates zu entscheiden hat, sich damit selbst ein Kuckucksei ins Nest legen könne. Die Erweiterung der Befugnisse über das Beraten hinaus, könnte — so begründet man diese Befürchtung — dazu führen, daß eines Tages das Parlament vom Wirtschaftsbeirat mattgesetzt werde.

Wieweit die in die neue Instanz gesetzten Hoffnungen sich erfüllen werden, und wieweit die Bedenken zerstreut werden können, hängt aber nicht von theoretischen Erwägungen ab, sondern von der praktischen Arbeit, die die darin versammelten Männer leisten. Das wiederum bedingt, daß man in diesem Rat nicht Männer aufeinanderprallen lassen sollte, die jeweils ausgeprägt „ihre Seite" vertreten, daß man vielmehr Persönlichkeiten auswählt, die die im großen angestrebte Partnerschaft in dieser kleinen Gemeinschaft von vornherein in hohem Maße verbürgen. Der Erfolg ihrer gemeinsamen Bemühungen könnte dann Arbeitnehmer und Arbeitgeber ein erhebliches Stück auf dem Weg voranbringen, der zu der Verwirklichung des Wortes „Sozialpartner" führt.

„Europa" ist kein Schlagwort

1. Europäische Lehrmittelmesse wird am Samstag in Langen eröffnet

Der hessische Kultusminister wird am Samstag in unserer Stadt weilen, um die vom 1. bis 4. September hier veranstaltete 1. Europäische Lehrmittelmesse zu eröffnen.

Über ihre Bedeutung und über die Wahl ihres Namens schreibt uns der Geschäftsführer des Deutschen Lehrmittelverbandes, Herr Bruno Maria Kaufmann, folgendes:

„In diesen Wochen gingen an alle deutschen und westeuropäischen Kultusministerien, an Lehrervereine, pädagogische Zeitungen und Zeitschriften, an Schulräte und Volksschullehrer, an Lehrmittelhersteller- und -händler in ganz Europa Einladungen zur 1. Europäischen Lehrmittelmesse. Einladungen können naturgemäß nur ganz kurz sein, sie enthalten nur wesentliche Punkte. Mancher der Eingeladenen wird vielleicht gestutzt haben, als er las „Europäische Lehrmittelmesse". Gab es doch bisher nicht einmal eine deutsche Lehrmittelfachmesse, und nun sofort eine europäische?

Das Wort „Europa" ist für die Völker in den freien westeuropäischen Staaten nicht zu einem Schlagwort geworden, sondern zu einem Begriff notwendiger Voraussetzungen für eine bessere Zukunft. Als Schlagwort und Deckmantel wird es von den Regierungen gebraucht, die diese Bewegung zu hemmen suchen.

Das gute Lehrmittel aber ist stets eine Hilfe und Stütze der Pädagogen in aller Welt gewesen. Auf der Europäischen Lehrmittelmesse zeigen nun erstmalig gemeinsam Lehrmittelfirmen aus verschiedenen Ländern ihre Erzeugnisse. Aus technischen Gründen stellen die ausländischen Hersteller meist über ihre deutschen Vertriebfirmen aus.

Der Deutsche Lehrmittelverband hat am 2. Mai 1951 im Namen von 100 Lehrmittelfirmen aus 11 westeuropäischen Ländern den deutschen Bundestagsabgeordneten Heinrich Höfler gebeten, im Europarat den Antrag zu stellen, sofort sämtliche Lehrmittel in den Teilnehmerstaaten von allen hemmenden Import- und Zollbestimmungen zu befreien, damit allen Pädagogen in Europa das beste Lehrmittel ihrer eigenen Wahl zur Verfügung steht, denn wenn „Europa" doch noch Wirklichkeit werden soll, so muß diese Aufgabe schon von der Schule her angefaßt werden. Gemeinsame Bildungsmittel aller Art einschließlich der Schulbücher schaffen eine gemeinsame Bildungsgrundlage und helfen, eine gemeinsame Begriffswelt zu formen. Wie Herr Höfler, M. d. B. nun dem Deutschen Lehrmittelverband mitteilte, ist dieser Antrag zur Zeit im kulturpolitischen Ausschuß des Europarates „im Geschäftsgang".

Um diese Bemühungen von seiten der europäischen Lehrmittelbranche zu fördern, beabsichtigen die führenden Lehrmittelfirmen Westeuropas, sich in diesen Tagen zu einem „Europäischen Lehrmittelverband" zusammen zu schließen. — Die ausstellenden Lehrmittelfirmen glauben mit dieser ersten europäischen Lehrmittelmesse einen entscheidenden Schritt zur Bildung eines gemeinsamen europäischen Marktes in ihrer Branche zu tun. Gelingt dieser Schritt, dann ist die 1. Europäische Lehrmittelmesse ein Erfolg.

Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle der Stadt Langen, deren Bürgermeister, Herr Umbach, durch persönliche Initiative erst die entsprechenden Voraussetzungen schuf, um diese Fachmesse zu verwirklichen."

Wichtiges *ohne* Politik

Eltern gehen zur Schule — Rekordernte — Neue Bohrung hat 500 m Tiefe erreicht

Eltern dürfen in die Schule gehen, um dort — nach vorheriger Vereinbarung — dem Unterricht ihrer Kinder beizuwohnen, ist in der neuen hessischen Schulordnung für höhere Schulen vorgesehen. Eine entsprechende Bestimmung soll auch in die neue Schulordnung für Volksschulen aufgenommen werden, die sich in Vorbereitung befindet. Man erhofft sich davon ein engeres Band zwischen Schule und Elternhaus. Die Schulordnung ist vom hessischen Kultusministerium im Zusammenwirken mit Vertretern der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft ausgearbeitet worden.

Mit einer Rekordernte in Hessen rechnet das Statistische Landesamt in Wiesbaden. Auf Grund der günstigen Witterung und der bisher vorliegenden Schätzungen sind durchschnittlich höhere Hektarerträge zu erwarten als bei der guten Vorjahresernte. Von der Getreideernte erhofft man sich eine Erhöhung der Vorjahresziffer um mehr als 50 000 Tonnen.

500 Meter Tiefe erreicht. Bekanntlich hatte man auf dem Wolfskehler Bohrgelände den Erdgasausbruch schließlich mit einem eingegossenen Zementpfropfen völlig eingedämmt. Inzwischen ist man darangegangen, den Zementkern wieder zu durchbohren. Eine Tiefe von 500 Metern wurde bereits erreicht. Bis zur Stunde ist man noch nicht wieder auf Erdgas gestoßen. Höchstens wurden verschiedene Reste von Erdgas entdeckt, die irgendwie in kleineren Mengen ohne Druck im Schacht zurückgeblieben waren. Auf alle Fälle sind in engster Zusammenarbeit mit dem Bergamt von der Elweratgewerkschaft Vorsichtsmaßnahmen zum Auffangen des Gases in vollkommen neuen Vorrichtungen getroffen worden. Insbesondere handelt es sich um automatische Schieber, die sich bei einem gewissen Überdruck von selbst schließen oder schleunigst geschlossen werden können.

Um das Konsumbrot. Auf einer Kreisinnungsversammlung in Dieburg schlug der Landesinnungsmeister des hessischen Bäckerhandwerks, Bäckermeister Rausch (Frankfurt) vor, Fürsorge-Empfängern und Erwerbslosen unpfleibar einen Zuschuß zum Einkauf des verbilligten Konsumbrotes zu gewähren. Das Konsumbrot sei in erster Linie für bedürftige Familien gedacht. Lebhafte Klage wurde über die schlechte Brennstoffversorgung der Bäckereien geführt.

Die Uebersicht

50 000 Metallarbeiter in Südhessen im **Streik.** In den Ortsbereichen Frankfurt, Hanau, Offenbach sind seit gestern nach einem Aufruf der Industriegewerkschaft Metall die Metallarbeiter in den Streik getreten. Es geht um die Erhöhung des Stundenlohnes um 12 Pfg. Die Gewerkschaften hoffen auf ein baldiges Übereinkommen.

Versorgung mit Brotgetreide gesichert. Wie der Bundesernährungsminister in Düsseldorf bekanntgegeben hat, sei es gelungen, außerhalb des Marshallplanes weitere 300 000 Tonnen Weizen zu günstigem Preis einzukaufen. „Wenn nicht besondere Ereignisse eintreten, ist die Brotgetreideversorgung der Bundesrepublik für das am 1. 7. angelaufene Ernährungsjahr gesichert", erklärte Prof. Niklas. Die Versorgung mit Margarine sei normal. Die Nachfrage nach tierischen Erzeugnissen werde wahrscheinlich auch in der Bundesrepublik zunehmen. Man werde aber alle Anstrengungen machen, um den gestiegenen Fleischverbrauch in der Bundesrepublik auch weiter zu befriedigen. Um die Fleischversorgung der Bundesrepublik zu sichern, müsse vor allem ausländisches Kraftfutter importiert werden.

Keine neuen Steuern. Der Bundesfinanzminister, der am Sonntag einer Tagung des Bundes deutscher Föderalisten beiwohnte, sagte zur Finanzpolitik, daß in diesem Jahr außer den geplanten Steuern keine neuen Steuern mehr erhoben würden. Im kommenden Jahr müsse die Kapitalfrage durch ein Sparsystem gelöst werden, das auf eine Belebung des allgemeinen Kapitalmarktes hinauslaufen solle. Alle verantwortlichen Stellen müßten künftig darauf bedacht sein, die Preise stabil zu halten.

Kein Angriffskrieg mehr möglich? Mit seiner Forderung auf weiteren Ausbau der amerikanischen Luftstreitkräfte kündigte Thomas W. Finletter, Minister für die Luftwaffe, „Umwälzungen" in den nächsten zwei bis drei Jahren an. Er behauptete, die Luftstreitkräfte würden innerhalb dieses Zeitraumes so weit entwickelt werden, daß sie Atomwaffen im taktischen Einsatz gegen Landtruppen verwenden könnten. Damit könnte in Zukunft ein Angriffskrieg in den Anfängen verhindert werden, denn eine Mossierung von Trupnen sei unter solchen Umständen unmöglich.

„Zucht und Denken an das Ganze sind besonders in der freien Wirtschaft notwendig", sagte Vizekanzler Blücher auf der Hamburger Kundgebung des Verbandes der Bombengeschädigten. Er wandte sich gegen die „kleine Schicht von Leuten", die jetzt in unverantwortlicher Weise der Welt das Schauspiel einer vorgetäuschten Wohlstandes in Westdeutschland böten und damit nicht nur innenpolitisch, sondern auch außenpolitisch großen Schaden anrichteten.

Gegen die Erhöhung der Posttarife. Die Industrie- und Handelskammern wenden sich mit aller Schärfe gegen die beabsichtigte Erhöhung der Postgebühren und weisen nach, daß die Betriebsrechnung der Bundespost „in keiner Weise die Notwendigkeit einer Tariferhöhung rechtfertigt". Man wendet sich vor allem gegen die Erhöhung der Expreßguttarife.

Eisen- und Stahllenkung. Ab 1. Oktober spätestens sollen — nach Meldungen aus Fachkreisen — die Lenkungsmaßnahmen auf dem Eisen- und Stahlgebiet in Kraft treten. Eine entsprechende Anordnung wird in Kürze unter dem Vorsitz des Bundeswirtschaftsministers durch eine kleine Kommission von Vertretern der eisenschaffenden Industrie und der Verbraucher ausgearbeitet werden. Es wird erwartet, daß dann die Bundesrepublik bei der internationalen Rohstoffverteilung besser berücksichtigt wird als bisher.

Vier Bundesflaggen gestohlen. Wie bereits im Rundfunk gemeldet, wurden während des niedersächsischen Kolping - Tages in der Nacht auf Sonntag in Peine vier Bundesflaggen heruntergerissen und gestohlen.

Harriman bei Tito. Auf dem Wege von Persien nach Paris besuchte Trumans Sonderbotschafter Averell Harriman den jugoslawischen Staatschef. Außerdem waren einige hohe amerikanische Offiziere, die mit Harriman nach Belgrad gekommen waren, Titos Gäste.

Aus STADT und Land

Langen, den 28. August 1951

Letzter August-Sonntag

Schon winkt der erste Septembersonntag und die Kerb

Man schreibt es nicht ohne ein wenig Wehmut. Wenn der August nämlich vorüber ist, ist der letzte Sommermonat vorbei. So schön der September noch sein kann, er steht doch schon im Zeichen des Herbstes.

Am Freitag war Bartholomä. „Wie sich das Wetter um Bartholomä stellt ein, so solls in den nächsten vier Wochen sein" sagt eine alte Wetterregel. Wir wären damit zufrieden, denn das Wetter am Wochenende war annehmbar, deshalb weiß man aber doch nicht, wie's Wetter wird.

Das ist auch ganz gut so. Zwar wäre es oft angebracht, wenn man das Wetter sicher vorher wüßte, aber sonst lassen sich im Leben viele Enttäuschungen und Schicksalsschläge nur deshalb leichter verwinden, weil wir davon versehont sind, sie vorher zu wissen.

Eines aber wissen wir sicher, daß am ersten Sonntag im September die Langener Kerb ist — und daß sie wohl auch gefeiert werden wird, denn wer wollte sich einen Anlaß zum Frohsein entgehen lassen?

Wir gratulieren

Heute vor 25 Jahren haben die Eheleute Eduard Müller und Frau Ella, geb. Krause, Hügelstraße 8, in Brünn den Bund fürs Leben geschlossen. — Für die Eheleute Wilhelm Dietzel und Frau Emilie Frieda, geb. Fahlbusch, Karl-Marx-Straße 16, jährt sich dieser Tag am 30. August zum 25. Male. Beiden Silberpaaren gelten unsere herzlichsten Segenswünsche. — Als verspätete Gratulanten bringen wir Frau Rosa Buch, Wiesenstraße 6, nachträglich unsere besten Glückwünsche dar. Frau Buch hat am vergangenen Freitag ihr 73. Lebensjahr vollendet. — Am kommenden Sonntag kann Frau Marie Fröhlich Wwe., Heinrichstraße 11, ihren 85. Geburtstag feiern. Grund zum Feiern hat man gewiß, wenn man hochbetagt noch so frisch und geistig rege ist und auch noch einen guten Humor besitzt.

* **Die neue Turnhalle wird gebaut.** Der Turnhallenbau des Turnvereins 1862 Langen wird nun in Angriff genommen. Seit dem Samstagvormittag ist auf dem Gelände auf dem Juxplatz ein Bagger in Tätigkeit, der unermüdlich Erde aushebt. Sie wird durch bereitstehende Lastkraftwagen sofort abgefahren. Mit den Fundamentarbeiten dürfte ebenfalls bald begonnen werden.

* **Auch in Langen wird gestreikt.** Dem von der Gewerkschaft „Metall" ausgehenden Streikaufruf wurde auch in den Langener Betrieben Folge geleistet. In zwei großen metallverarbeitenden Fabriken war eine 100-prozentige Streikbeteiligung festzustellen. In zwei weiteren Werken wurde nur teilweise gestreikt. Schärfere gewerkschaftliche Maßnahmen erstrecken jedoch auch dort völlige Arbeitsruhe.

Arbeitstagung der Gewerkschaft „Erziehung — Wissenschaft". Die Gewerkschaft Erziehung u. Wissenschaft, Zweigverein Langen u. Umgebung, hält anläßlich der Europäischen Lehrmittelmesse am 3. September um 14 Uhr im Gasthaus Herrmann eine Arbeitstagung ab. Außerdem findet eine Führung durch die Messe statt. Mitglieder der Gewerkschaft „Erziehung und Wissenschaft" der Zweigvereine Rodgau, Neu-Isenburg und Seligenstadt werden ebenfalls zu dieser Tagung erwartet.

* **Die Rentenzahlung** beim Postamt Langen erfolgt am Samstag, 1. September von 8 Uhr ab. Erforderlich sind zwei Empfangsbescheinigungen, und zwar eine Bescheinigung auf den früheren Betrag und eine auf Nachzahlung für Juni und September. Die bereits ausgegebenen Scheine sind für den Monat Oktober gültig.

* **Sie flogen meist nach Osten.** Dem Spiel des Windes waren die Ballons überlassen, die von den Langener Jungen und Mädchen am Sonntag vor acht Tagen gestartet wurden. Wie die eingehenden Kärtchen zeigen, hat der Wind viele Ballons in Richtung Rhön und Zonengrenze getrieben. Das Rote Kreuz, Ortsverein Langen, bittet, alle zurückgeschickten Kärtchen in der Fahrgasse 13 oder bei dem Hausmeister der Wallschule abzugeben.

* **Frau lief ins Motorrad.** Zu einem bedauerlichen Unfall kam es in den Mittagsstunden des Samstag, unmittelbar vor dem Bahnübergang in der Bahnstraße. Frau Metzler aus der Friedrich-Ebert-Straße wollte die Bahnstraße überqueren, wobei sie einem von der Mörfelder Landstraße kommenden Motorradfahrer in die Maschine lief. Durch den Aufprall wurde die Frau zur Seite geschleudert und erlitt beim Aufprall auf den Randstein schwere Verletzungen am Kopfe. In bedenklichem Zustande mußte sie ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden, wo sie am Montag verstorben ist.

* **Der Stein aus dem Gehüsch.** Ein 11jähriger Junge aus der Friedhofstraße, der mit seinem Fahrrad am vergangenen Donnerstag eine Schneise in der Nähe des Dachsteiches entlang fuhr, wurde gegen 14 Uhr durch einen Steinwurf aus dem Gebüsch derart in Schrecken versetzt, daß er von seinem Rad fiel und sich Verletzungen im Gesicht, am Knie und an der Hand zuzog.

* **Herrenloses Fahrrad gefunden.** Polizeibeamte entdeckten auf ihrem Streifengang in der Nacht zum Freitag in der August-Bebel-Straße ein herrenloses Damenfahrrad. Es wurde sichergestellt. Eine Eigentümerin hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

* **Verdächtige Gestalten.** In der Nacht zum Freitag wurden gegen 1 Uhr verdächtige Gestalten in der Nähe einer außerhalb gelegenen Hofreite beobachtet. — Ein Einwohner meldete am Freitagvormittag, daß ein verdächtiger Mann sich auf der Dieburger Straße, in der Nähe der Abzweigung nach Dreieichenhain herumtreibe und den Frauen nachstelle. In beiden Fällen hatten die sofort angestellten Ermittlungen keinen Erfolg mehr.

* **Zur Nachtzeit belästigt.** Eine Angestellte des Kreiskrankenhauses wurde auf ihrem Nachhauseweg in der Nacht zum Samstag gegen 0,30 Uhr auf der Frankfurter Straße von einem unbekannten Personenwagenfahrer verfolgt und belästigt.

* **Streit aus Eifersucht.** Zwei verheiratete Männer, die am Samstagabend bis weit nach Mitternacht in einer Wirtschaft miteinander gezecht hatten, gerieten auf dem Heimweg auf dem Ludwigsplatz wegen einer Frau in einen Streit, wobei einer der Männer niedergeschlagen wurde. Als die Polizei eintraf, hatte sich der eine bereits entfernt und der andere von dem Schlag erholt. Strafanzeige hat er nicht erstattet.

Nicht allein die Zahlen sind ein Beweis

Die Leistungen der Stadtwerke auch vom Wirtschaftsministerium anerkannt — Stadtverordnetensitzung mit kurzer Tagesordnung — Ein umfangreiches Projekt steht bevor

In der Stadtverordnetensitzung am Freitagabend waren von den einzelnen Fraktionen anwesend: SPD: neun, FDP: sieben, CDU: drei und KPD: drei Mitglieder. Die Tagesordnung war verhältnismäßig schnell erledigt. Zunächst verpflichtete Bürgermeister Umbach die neuen Stadtverordneten H. Bornholt und W. Schneider (FDP), die an Stelle ihrer ausgeschiedenen Vorgänger auch in die einzelnen Ausschüsse eintreten.

Von einem größeren Plan, der sich auf das Gebiet um den Bahnhof bedeutend auswirken wird, nahmen die Stadtverordneten durch den 1. Beigeordneten Herth Kenntnis. Danach sollen die derzeitigen Platz- und auch Bahnanlagenverhältnisse gründlich verändert werden. Allerdings ist damit ein erheblicher Finanzaufwand verbunden, der einer eingehenden Beratung bedarf. Da außerdem noch einige andere Fragen zu klären waren, wurde die ganze Angelegenheit an den Bau- bzw. Finanz- und Verwaltungsausschuß zurückverwiesen. Zur gegebenen Zeit werden wir über diesen Plan besonders berichten.

Die zur Beratung anstehenden Beschlüsse des Finanz- u. Verwaltungsausschusses befaßten sich vornehmlich mit den Stadtwerken. Zunächst wurde dem Vorschlag der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zugestimmt, wonach die Erstausstattung nach der Geldumstellung in Höhe von 50 000.— DM dem Eigenkapital der Stadtwerke zuzuführen ist. Weiterhin soll das bisher ausgewiesene Darlehen der Stadt in Höhe von 50 000.— DM aus der restlichen Konzessionsabgabe aus 1948/50 aufgefüllt werden. Zugestimmt wurde auch der Empfehlung der Treuhandgesellschaft, den Verwaltungskostenzuschuß von seither 12 000.— DM auf 6 000 DM herabzusetzen.

Beachtliche Leistungssteigerungen

Herr Groß von den Stadtwerken gab als RM-Schlußbilanz, die DM-Eröffnungsbilanz, sowie die Jahresabschlüsse für die Zeit von der Währungsreform bis zum 31. 12. 1949 und für das Kalenderjahr 1950 bekannt, denen in dieser Form auch zugestimmt wurde. Besonders erwähnenswert sind die erhöhten Abgaben an Energien. Im einzelnen wurden abgegeben: Strom: 1949 = 2 135 825 Kw. und 1950 = 2 733 922 Kw. (Erhöhung 28%), Gas: 1949 = 1 187 951 cbm und 1950 = 1 338 109 cbm (Erhöhung 12,6%). Lediglich beim Wasser ist die Mehrabgabe infolge der bisherigen schwierigen Förderungsmöglichkeiten kaum nennenswert. 1949 wurden 323 032 cbm und 1950 327 811 cbm abgegeben, demnach zuletzt eine Mehrabgabe von 1,5%.

Weiterhin gab der Sprecher der Stadtwerke die Rückstände bekannt, die mit ca. 6 000.— DM nicht nur niedrig, sondern auch nicht „hart" (das heißt völlig uneinbringlich) seien, denn die säumigen Zahler würden immer wieder an ihren Rückständen abtragen.

Bürgermeister Umbach gab bei dieser Gelegenheit bekannt, daß das Wirtschaftsministerium festgestellt habe, die Langener Stadtwerke seien ausgezeichnet geleitet. Er dankte deshalb Betriebsdirektor Müller und all seinen Mitarbeitern für die bisher geleistete gute Arbeit. Gleichzeitig teilte der Bürgermeister mit, daß bei der Stadtkasse sowohl im Rechnungsjahr 1949 als auch 1950 keine Zahlungsrückstände verblieben seien, was auf eine hohe Zahlungsmoral der Bürgerschaft schließen lasse.

Im Rahmen der weiteren Beschlüsse des Ausschusses wurde der Erwerb einer Aktie im Werte von 100.— DM von der wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke AG beschlossen. — Dem Nationalen Olympischen Komitee soll eine Beihilfe von 20.— DM gewährt werden.

Von den Beschlüssen des Bauausschusses wurden die nachfolgenden Bauplatzverkäufe genehmigt: Fl. XXVI Nr. 75/2, Nr. 74/1, Nr. 74/2, Nr. 74/3, Fl. XXV Nr. 328/2, Nr. 331/2. Angekauft werden sollen die Grundstücke Fl. XXIV Nr. 96[1]/[5] und Nr. 96[3]/[5]. Der Antrag von Frau Elfriede Stolle, einen Kiosk in der Bahnhofstraße aufstellen zu dürfen, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß es dafür an Gelände mangele. Auch dem Antrag von Franz Hahn auf Abgabe von Baugelände in der Bahnstraße wurde die Zustimmung versagt, da das betreffende Gelände einer besonderen Verwertung vorbehalten sei.

Bis zur Klarstellung der Finanzierung wurde der Antrag von Gg. Patok auf Abgabe von Baugelände zurückgestellt. Dem Angebot der Hartzerkühlungsgesellschaft mbH. Wiesbaden auf Abgabe von zwei Wohnbaracken in der Mörfelder Landstraße trat man nicht näher, da die Stadt die Beseitigung der Baracken anstrebt und die z. Zt. darin wohnenden Familien in bessere Wohnungen unterbringen will.

Als Hagelschätzer ernannt wurden Christ. Sehring, Bruchgasse 4, und Gg. Peter Sehring, Wiesgäßchen 18.

An unsere verehrten Kunden

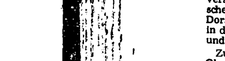
die die Freitag-Ausgabe der LZ benutzen wollen, um sich anläßlich der Kirchweih ihren Freunden in empfehlende Erinnerung zu bringen, ergeht die Bitte, Anzeigenannauskünfte möglichst frühzeitig zur Geschäftsstelle zu geben.

* **Hellmuth Schweehs †.** Ein beliebter Künstler, dessen Name bei vielen Langenern mit glanzvollen festlichen Aufführungen der Städtischen Bühnen Frankfurt verbunden bleiben wird, ist u. a. „Macht des Schicksals", „Verkaufte Braut") ist am Sonntag unerwartet verschieden. Hellmuth Schweehs war am Donnerstag bei einer Freilichtaufführung von Smetanas „Verkaufter Braut" im Bad Nauheimer Kurpark in ein 1,30 Meter tiefes Wasserbecken gestürzt. Trotz der dabei erlittenen Knochenbrüche schien seine Gesundheit nicht ernstlich gefährdet, bis sich eine Komplikation aus einer Gehirnblutung ergab, die sich erst nachträglich bemerkbar machte. Trotz sofortiger Operation konnte sein Leben nicht gerettet werden.

* **Prozeß gegen Deußer am 7. September.** Das Schwurgericht in Darmstadt unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Hahn wird am 7. September mit den Verhandlungen gegen den unter Mordanklage stehenden Philipp Adam Deußer, Langen, beginnen. Die Anklage wird Staatsanwalt Arndt vertreten. Es sind zu den Verhandlungen, die sich auf mehrere Tage erstrecken, über 60 Zeugen geladen. Bekanntlich steht Deußer unter dem dringenden Verdacht, am 26. Juni die 38jährige Anna Knöß aus Sprendlingen am Ortsausgang von Neu-Isenburg überfallen und mit einem Gegenstand verletzt zu haben, daß sie drei Stunden später daran starb. Deußer bestreitet trotz des gegen ihn vorliegenden Belastungsmaterials die Tat.

Von der Volkshochschule

Kunsthistorische Fahrt nach Schloß Schönhusch hei Aschaffenburg. Auf allgemeinen Wunsch der Teilnehmer der letzten Volkshochschulfahrt zum Odenwald soll am Samstag, 8. September, 14 Uhr eine weitere Fahrt nach Schloß Schönbusch bei Aschaffenburg veranstaltet werden. Dort Besichtigung des Schlosses und des Parkes unter Führung von Dr. Heinz Biedenbring. Die Teilnehmerkosten belaufen sich voraussichtlich auf etwa 5 DM. Einige Interessenten können noch teilnehmen und wollen sich unverzüglich auf Zimmer 3 des Rathauses melden.



ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(32. Fortsetzung)

Assessor Hans Burgdorf betrachtet hin und wieder dieses junge, selbstsichere Mädchen, das so gesammelt und tapfer neben ihm geht, dieses zarte, etwas kecke Profil, Stirn und Haar, die sich dem Winde hingeben, und er empfindet das Glück dieser Stunde, die flüchtig war und doch gehalten werden will wie eine Kostbarkeit. Als sie sich vor dem Hause Doras verabschieden, ihre Hände geben sich etwas scheu einander, treffen sich ihre Augen, und Dora senkt schnell den Blick, ihre Hand liegt in der seinen, dann zieht sie sie schnell zurück und wendet sich ab.

Zu Hause hat sich indessen etwas ereignet. Oh es eine Bedeutung für den Fortgang der Untersuchung hat, weiß weder Sabine noch Hans Burgdorf, der gleich von Sabine das neue Ereignis erfährt.

Frau Schalliek hat das Arbeitszimmer Dr. Burgdorfs gründlich gestäubert. Sie hat die Gardinen abgenommen, das Fenster geputzt, die Möbel abgerieben, das Parkett gebohnert, und bei dieser Arbeit ist ihr etwas in die Hände gekommen, etwas ganz Unscheinbares.

Sie hat es vom Erdboden aufgehoben, eine kleine, runde Perlmuttscheibe. Sie hat sie hin und her betrachtet, und sie ist schon dabei gewesen, es in den Papierkorb zu werfen. Aber im letzten Augenblick hat sie es sich überlegt. Frau Schalliek ist eine sparsame Frau, sie wirft nicht gern weg, was vielleicht noch zu verwerten ist. Vielleicht, hat sie gedacht, ist der Manschettenknopf noch da, zu dem diese kleine Perlmuttscheibe gehört. Man kann sie wieder in die Fassung setzen. Und sie hat Sabine ihren Fund gebracht.

Aber Sabine, die inzwischen die Sachen ihres Vaters durchgesehen hat, glaubt nicht, daß er solche Manschettenknöpfe besessen hat.

„Dann hat es der Mensch verloren, der den Schreibtisch aufgebrochen hat", sagt Frau Schalliek, und das ist immerhin eine alarmierende Feststellung.

Hans Burgdorf ruft sofort den Kriminalrat Höpfner an. Das wird der Zufall sein, auf den ich warte, denkt Höpfner, es gibt eben kein Verbrechen, das nicht eine Spur hinterläßt. Manchmal ist es ein Zigarettenrest, ein Stückchen Stoff, ein Handschuh, ein vergessener Hut, die auf die Spur des Täters führen. Diesmal ist es eine kleine Perlmuttscheibe. Hat nicht Dr. Alwa Manschettenknöpfe mit Perlmutt getragen?

Er macht sich sofort auf den Weg zur Villa Burgdorfs. Sabine und Hans Burgdorf empfangen ihn. Höpfner ist allein gekommen.

Er berichtet den Fund eingehend. Nun, es ist nicht viel daran zu sehen. Wenn es auch neu wüßte, ob er solche Knöpfe bei Dr. Alwa gesehen hat. Er hat ihn gesehen, einen solchen Knopf hat er gesehen, damals, vor acht Tagen, als er zum erstenmal Dr. Alwa verhörte und dem Chemiker gegenübersaß.

Er nimmt das kleine Beweisstück an sich. Er wird sofort zu Dr. Alwa hinaufgehen, und wenn die kleine Perlmuttscheibe ihm gehört, dann wird er ihn sofort verhaften. Höpfner, der Täter hat alle ergebnislosen Nachforschungen beschäftigt, ist etwas versessen auf ein erlösendes Ereignis.

Aber soviel er an der Wohnung Dr. Alwas läutet, es öffnet ihm niemand. Dr. Alwa ist nicht zu Hause. Höpfner befällt eine merkwürdige Unruhe. Hat der Chemiker die Flucht ergriffen?

Er eilt hinunter zu Sabine und Hans Burgdorf. „Ausgeflogen!" sagt er ärgerlich. „Diese Perlmuttscheibe..." Hans Burgdorf schüttelt den Kopf und lächelt.

Der joviale Kriminalrat war etwas in die Hitze der Jagd geraten, und nun ist er nicht sehr guter Stimmung. „Da gibt es gar nichts zu lachen", sagt er. „Diese kleine Perlmuttscheibe kann ein sehr wichtiges Indiz werden."

„Ich weiß nicht..." Hans Burgdorf lehnt sich in den Sessel zurück und faltet die Hände über die Knie. „Hatten Sie wirklich Dr. Alwa für den Schuldigen?"

„Es spricht vieles gegen ihn", sagt Höpfner schnell. „Und er hatte es am leichtesten. Er wohnt im Hause."

„Er mußte aber wissen, daß er dadurch am verdächtigsten wurde..."

„Wahrscheinlich blieb ihm keine Wahl mehr, danach zu fragen. Wenn er es getan hat, hat er zweifellos in einem, wenn auch ausgebildeten, unausweichlichen Zwangslage gehandelt. Dann stand ihm eben das Wasser bis zum Halse, und er mußte alles auf eine Karte setzen."

„Möglich", gibt Hans Burgdorf zu, „nur irgendwas in mir sträubt sich dagegen, es zu glauben."

„Und wenn es sich herausstellt, daß ihm die Perlmuttscheibe gehört?"

„Wahrscheinlich stellt sich das heraus. Es würde einwandfrei nur beweisen, daß Dr. Alwa im Arbeitszimmer meines Vaters gewesen ist, aber wann? Am Mordabend? Vielleicht bevor, vielleicht nachdem der wirkliche Täter da war und das Gift in den Kaffee mischte. Er braucht auch dann noch nicht der Mörder zu sein."

„Haben Sie jemand anderen im Verdacht?" fragt Höpfner.

„Offen gestanden..." Hans Burgdorfs Blick streift Sabine, die mit am Tisch sitzt, aber mit ihren Gedanken weit entfernt zu sein scheint, „je mehr ich mir die Dinge überlege, ich neige mehr dazu, zu glauben, daß andere Motive hinter der Tat stecken. Eifersucht, Rache... ich glaube das schon deshalb, weil der Täter beide treffen wollte, meinen Vater und Sabine, wie auch der erschreckliche nicht wußte, daß sie seine Tochter ist..."

„Dann halten Sie eine Frau für die Täterin?" Hans Burgdorf zuckt die Achseln.

„Wenn Sie da keine weiteren Anhaltspunkte haben..."

Kriminalrat Höpfner neigt sich etwas zu Hans Burgdorf und spricht leiser, so daß Sabine, die wirklich mit ihren Gedanken nicht bei der Sache ist, nur Bruchstücke verstehen kann:

„Ich habe natürlich Anhaltspunkte. Aber sehen Sie, das ist hier so: Wir leben in einer kleinen Stadt. Jeder weiß vom anderen was zu erzählen. Ihr Vater war eine auffallende Erscheinung in der hiesigen Gesellschaft. Durch seinen Beruf, durch seine Art, zu leben. Man hat viel über ihn gesprochen. Zuerst war es wegen der Liebe keine engherzige Auffassung hatte. So etwas bleibt hier nicht verborgen. Man lebt hier eng, man sieht voneinander zu viel. Die Kriminalpolizei ist aber bei so etwas das zu kümmern, was amtlich an sie herangetragen wird. Was ich privat höre, bleibt, soweit es nicht kriminellen Charakter hat, privat. Bitte?"

„Bitte, fahren Sie nur fort", sagt Hans Burgdorf. „Ich weiß noch nicht, worauf Sie hinauswollen..."

„Ich meine", der Kriminalrat lächelt vielsagend, „ich habe natürlich auch die Namen einiger Damen nennen hören, die, sagen wir, sich über das übliche Maß hinaus für Dr. Burgdorf interessiert haben. Diese Damen gehören der guten Gesellschaft unserer Stadt an. Sie kann sich bei diesen Geschichten um ganz harmlose Flirts gehandelt haben, wie man so etwas wohl nennt. Soll ich jetzt in diesen Kreisen Skandale entfesseln? Ebezerwürfnisse hervorrufen? Habe ich einen stichhaltigen Grund dazu, habe ich auch nur den geringsten Beweis in der Hand? Soll ich Frau Gonterberg, bloß ein Beispiel, auf mein Amt bestellen und sie fragen: Welcher Art war Ihr Umgang mit Dr. Burgdorf? Wo waren Sie in der Nacht des Festabends von elf bis zwei Uhr? Hatten Sie Schlüssel zur Wohnung Dr. Burgdorfs? Ich nenne nur diese Frau, es gäbe noch andere... Ich kann das nicht verantworten, ohne auch nur das Zipfelchen eines Beweises in der Hand zu haben..."

Der Kriminalrat hat sich in Eifer geredet. Sein Gesicht hat sich gerötet. Er blickt sein Gegenüber fragend an.

„Was würden Sie in diesem Falle tun?"

„Das sind natürlich sehr delikate Dinge", sagt Hans Burgdorf, „die mit viel Takt behandelt werden wollen. Ich sehe, offen gestanden, auch nicht, wie man da weiterkommen kann..."

Die beiden Herren schweigen. Sabine ist leise aufgestanden und stellt ein paar Weingläser auf den Tisch.

„Sie trinken natürlich ein Glas Wein mit uns, Herr Rat?" (Forts. folgt)

Sport-NACHRICHTEN

Es ging wieder um die Punkte

Vorgestern haben in der zweiten Amateurliga Fußball des Sportbezirkes Darmstadt (Gruppe 2) die Punktspiele eingesetzt. Noch sind nicht alle Mannschaften in ihrer endgültigen Aufstellung angetreten, manche Spieler sind noch gesperrt, und so bedeutet dieser Spielauftakt zunächst nur ein Abtasten unter den einzelnen Mannschaften.

Die Ergebnisse vom letzten Sonntag

Erbach — Ober-Roden	1:1
Messel — Ober-Ramstadt	6:1
KSV Urberach — Sandbach	5:1
Dieburg — Egelsbach	7:3
Mörfelden — Münster	1:0
Nieder-Roden — Michelstadt	4:1
1. FC Langen — Viktoria Urberach	3:2

In Langen sah man ein Punktspiel, in dem Urberach überlegen war — Langen jedoch die meisten Tore schoß. Und das ist nun einmal entscheidend für Punktgewinne. Es darf jedoch gesagt werden, daß Langen besser spielte, als man nach der Mannschaftsaufstellung erwarten durfte.

In einem torreichen Spiel unterlag Egelsbach gegen Dieburg. Beide Stürmerreihen zeigten vorzügliche Leistungen. Der bald nach Spielbeginn erzielte Vorsprung war für den Sieg entscheidend.

1. F. C. Langen — Viktoria Urberach 3:2

Rund 1200 Zuschauer hatten sich eingefunden, um den ersten Punktekampf der beiden alten Rivalen zu sehen. Das Spiel gewann der Club mit Glück. Seine Gesamtspielweise war diesmal zerrissen, es wirkte alles zu unerfahren. Kein Aufbau kam zustande, und der in den letzten Spielen so bewunderten Kombinationsmaschine fehlte der Fleiß. Freilich, es fehlten Leute wie Prosch, Beinlich Elter und Nickel und der Ersatz dafür machte sich bemerkbar. Auf der Gegenseite sah man eine „Viktoria", die mit 9:4 Ecken schon besagte, daß der Kampf größtenteils vor ihr überlegen geführt wurde. Der Gast wartete mit beifälligen Angriffsserien auf, daß es eine Frcude war, doch reichte es nicht zu zählbaren Erfolgen. Der Ersatzmann Leyer mit dem etatsmäßigen Kiefl und Dietz im Tor sorgten für reine Luft innerhalb ihres Raumes. Nach 10 Minuten fand sich auch Langen zurecht. Der Mittelläufer Heizmann klärte durch befreiende Abschläge mit gleichzeitigem Einsatz seiner Flügel brav!os. Nach 14 Minuten spielte sich der Clubsturm gut durch und ein Flachschuß von Leyer brachte das erste Tor für Langen. Die Viktoria kam nun wieder besser auf. Einen Bombenstrafstoß von Schwarzkopf sah man schon im Gehäuse von Dietz, doch an der oberen Torlinkante prallte das Leder ins Feld zurück. Nach 29 Minuten war es dann so weit: Durch den besten Urberacher, Groh, fiel der Ausgleich, unhaltbar für Dietz. Das 1:1 ließ das Tempo ansteigen, doch allerdings werden, daß die Einheimischen eine ganze Halbzeit nur mit 10 Mann spielten und unter mehreren Verletzungen litten. Außerdem scheint es allmählich zur Gewohnheit zu werden, daß einem guten Spiel ein schlechtes folgt. Hoffentlich verliert sich diese Gewohnheit in den Verbandsspielen.

TV-Handballer bei den Jubiläums-Turnieren der SG Dietzenbach erfolgreich

Bei den Turnieren der SG Dietzenbach wurden sowohl die „Alten Herren" als auch die 1. Mannschaft des TV 1862 Langen 3. Sieger. In den Entscheidungsspielen um den 3. und 4. Platz siegten die AH über die SKG Sprendlingen 4:3, und die 1. Mannschaft über die Reserve der SG Dietzenbach mit 6:4. Ferner bestritt die AH-Mannschaft mit der Gründerelf von Dietzenbach ein besonderes Einlagespiel, aus dem die Langener mit 7:4 als Sieger hervorgingen.

Die Spiele am nächsten Sonntag

Folgende Spiele sind am nächsten Sonntag fällig: Viktoria Urberach—Wixhausen, Ober-Roden — Langen, Michelstadt — Erbach, Münster — Nieder-Roden, Egelsbach — Mörfelden, Sandbach — Dieburg, Ober-Ramstadt — KSV Urberach. Messel ist spielfrei.

SSG-Fussballer in Heuchelheim

Den bisher schönsten Gesellschaftsausflug, sowie einen der schönsten Freundschaftsspiele erlebten die Fußballer der SSG vor acht Tagen in dem äußerst gastfreundlichen Städtchen Heuchelheim bei Gießen. Schon beim Empfang am Samstagnachmittag spürte man die gute freundschaftliche Gesinnung, die die Langener mit diesem Verein angeknüpft hatten. Obwohl die Langener im anschließend durchgeführten Freundschaftsspiel mit 4:2 unterlagen, so kamen sie am Abend bei bunter Unterhaltung und viel Humor doch alle auf ihre Kosten.

Werner brachte die Langener schon nach zwei Minuten Spielzeit in Führung. Erst gegen Mitte der ersten Halbzeit konnten die Gastgeber ausgleichen und sogar auf 2:1 erhöhen. Sehring stellte noch vor der Pause den Gleichstand her. In der zweiten Spielhälfte hatten die Langener sichtlich Pech bei einem durchaus vermeidbaren Eigentor, bei verschiedenen Lattenschüssen — und als Werner freistehend den Heuchelheimer Torwart nicht bezwingen konnte. Kurz vor Spielende stellten die Gastgeber mit einem vierten Tor den Sieg sicher.

Erst am Sonntagabend kehrten die SSG-Fußballer wieder zurück und waren alle der Ansicht, daß dieser Ausflug ihnen ganz besonders in der Erinnerung haften wird.

Die AH des 1. FCL siegte in Oberrad

Mit einem 2:1-Sieg setzte die AH des Club ihre Erfolgsreihe fort. Die Platzbesitzer spielten einen guten technischen Fußball und hatten auch ein Stück Pech bei ihren Aktionen. Die Langener operierten gegen gefährlicher und kamen auch zu einer 2:0-Führung. Kurz vor Schluß verbesserten die Oberräder durch einen zweifelhaften Elfmeter auf 2:1, der knapplich gelang jedoch nicht mehr. Die Clubleute hatten nicht ihren besten Tag.

A-Jgd. 1. FCL — SKG Sprendlingen 3:3

Es ist gut, daß die A-Jugend des 1. FCL vor den Verbandsspielen so ziemlich gegen jeden Rundenteilnehmer angetreten ist und sich somit von der Stärke der beteiligten Mannschaften überzeugen konnte. Am Sonntag gaben die Sprendlinger mit besten Empfehlungen ihre Visitenkarte in Langen ab und erreichten ein verdientes 3:3. Die Gäste waren zwar körperlich wesentlich schwächer, dafür aber im Feldspiel agiler und besser. Sie gingen jeweils in Führung, und für die Langener hielt es hart, den Ausgleich zu erringen. Berücksichtigt muß allerdings werden, daß die Einheimischen eine ganze Halbzeit nur mit 10 Mann spielten und unter mehreren Verletzungen litten. Außerdem scheint es allmählich zur Gewohnheit zu werden, daß einem guten Spiel ein schlechtes folgt. Hoffentlich verliert sich diese Gewohnheit in den Verbandsspielen.

Vom Frankfurter Zoo

Der Straußenhahn brütet. Einer der südamerikanischen Strauße brütet seit vielen Wochen in der großen Max-Schmidt-Freianlage, und zwar ist es der Nandu!ahn, der dieses Geschäft besorgt. Die Hennen haben ihm nur die Eier ins Nest gelegt, er harrt darauf aus und führt auch die Küken. Die ersten dieser großen Vogelkinder sind schon erschienen, weitere Geschwister werden hoffentlich noch folgen. — Fast gleichzeitig haben die Klippschlieferchen, diese merkwürdigen kaninchengroßen Verwandten der Elefanten, drei Junge bekommen. Die Mutter ist erst vor 14 Tagen mit dem Flugzeug aus Ostafrika eingetroffen. Die Klippschlieferkinder kamen mit Haaren und offenen Augen auf die Welt. Sie waren nach wenigen Stunden sehr munter, pfiffen und turnten blitzschnell herum. Sie konnten bisher nur von zwei Klippschliefertanten bewundert werden. Der Vater ist nämlich bald nach der Ankunft ausgebrochen und lebt seitdem frei im Garten. Er holt sich täglich in der Nacht das hingestellte Futter, tut aber sonst sehr heimlich. Die Zooleute hofften, ihn trotzdem in ein paar Tagen mittels einer Falle wiederzubekommen. Die Klippschlieferchen sind augenblicklich die einzigen in Europa. Geburten von Klippschliefern sind im Zoo nur ganz selten einmal vor Jahrzehnten erfolgt. — Der Zoo erhielt außerdem vor wenigen Tagen auf dem Weg über Holland einen neuseeländischen Helmkasuar. Mit dieser merkwürdigen großen Straußenart mit ihrem farbigen Hals und Kopf hat der Frankfurter Zoo nunmehr eine vollständige Sammlung aller großen Straußenvögel, nämlich von Nandus aus Südamerika, Emus aus Australien, Kasuar aus Neuseeland und den eigentlichen afrikanischen Rothalsstraußen.

Aufn. Dr. Grzimek

Ein „Fliegender Hund"

Neben anderen Seltenheiten beherbergt der Frankfurter Zoologische Garten zur Zeit „Fliegende Hunde", eine seltsame Art von Säugetieren, die sich mit großen Flughäuten wie Vögel durch die Luft bewegen. Sie hängen den ganzen Tag über mit dem Kopf nach unten an Baumästen; das Bild ist also eigentlich umzudrehen. Die „Fliegenden Hunde" haben wirklich Köpfe wie kleine Hunde. Sie leben aber von Obst und sind im südlichen Teil Asiens zu Hause.

Egelsbacher Nachrichten

e **Bundestagsabgeordneter Birkelbach berichtete von der Arbeit im Bundestag.** (Im Lichte der Opposition gesehen.) Vor einem Personenkreis, der eigentlich zahlreicher hätte sein dürfen, berichtete der SPD-Bundestagsabgeordnete Birkelbach über die Arbeit des Bundestages im Allgemeinen und über die Arbeit seiner Fraktion im besonderen. Er begründete ausführlich die oppositionelle Haltung seiner Fraktion in der Frage der Ruhrbehörde und betonte, daß diese Haltung in den letzten Ereignissen bereits ihre Bestätigung fand. Man treibe nicht Opposition um der Opposition Willen, man wolle vielmehr unter Beweis stellen, daß sich die Bundesregierung auf dem falschen Wege befände. Längere Ausführungen widmete der Bundestagsabgeordnete den sozialen Problemen. Es dürfe nicht sein, daß ein Gesetz über Rentenerhöhungen Monate lang auf seine Inkraftsetzung warte. Für den Bund seien dadurch zwar erhebliche Mittel eingespart, für den unter den heutigen Verhältnissen sehr leidenden Rentner sei das aber ein erheblicher Schaden. Das von dem Bundestag beschlossene Einkommensteuergesetz sei für die kleinen Einkommen eine soziale Ungerechtigkeit. Den Großverdienern aber seien dadurch wesentliche finanzielle Vorteile entstanden. In der Diskussion wurden Fragen an den Bundestagsabgeordneten gerichtet, die erschöpfend beantwortet wurden.

e **Preisträger für Kleinsiedlungswettbewerb ermittelt.** Für den unter den hiesigen Architekten ausgeschriebenen Wettbewerb für den Entwurf eines Kleinsiedlungshauses wurden jetzt die Preisträger bekannt gegeben. Herr Hans Becker wurde 1. Preisträger. Den zweiten Preis erhielt Herr Ludwig Hickler und Herrn Willi Müller wurde der dritte Preis zugesprochen.

e **Ruhebänke vor der Wilhelm-Leuschner-Schule aufgestellt.** Der in herrlichem Blumenschmuck prangende Platz vor der Wilhelm-Leuschner-Schule wurde jetzt durch drei Ruhebänke bereichert. Hoffentlich kann sich der Herbst noch viele schöne Tage damit sie ihren Zweck, älteren Leuten als Ruheplatz zu dienen, auch noch erfüllen können.

Erzhausen

Gehurtstagsfeier der 60-Jährigen

Am vergangenen Samstag trafen sich die Angehörigen des Jahrgangs 1891, um gemeinsam ihren 60. Geburtstag zu feiern. Zunächst gingen die Alterskameraden zum Friedhof, um die Gräber ihrer Gleichaltrigen mit Blumen zu schmücken, und dann am Ehrenmal vor der Kirche ihrer Gefallenen und Vermißten zu gedenken. Friedrich Deubler fand sowohl auf dem Friedhof, als auch am Ehrenmal für die Empfindungen aller einfühlsame Worte, um derer zu gedenken, die nicht mehr dabei sein konnten. —

Im „Erbsbacher Hof" war alles bestens vorbereitet;

Hans Gaußmann vom Tv. 1862 l. Sieger in Neu-Isenburg

Grete Zeunert verbesserte ihre Bestleistung im Weitsprung auf 4,89 m
Heinz Schick und Harald Doll 4. Sieger

Über 1000 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen, davon 28 vom Turnverein 1862 Langen, nahmen an dem Jubiläumsturnfest des Turnvereins 1861 Neu-Isenburg teil. Erfreulich ist die Tatsache, daß trotz dieser großen und starken Konkurrenz alle Langener als Sieger heimkehrten.

Besonders hervorzuheben ist der 1. Platz von Hans Gaußmann, der 16. Sieg von Erich Bretsch, der erstmalig an einem leichtathletischen Wettkampf teilnahm, ferner der 7. Platz von Lucie Werner sowie der 4. Sieg von Heinz Schick, der 4. Sieg von Harald Doll und der 9. Platz von Grete Zeunert und der 7. Platz von Ludwig Werner. Erwähnt sei noch, daß die Turner Willi Görich und Hans Klein erstmalig in der Oberstufe turnten und hier gute Plätze belegen konnten.

Nachstehend die Siegerliste:
Turner-Oberstufe, Geräte-Sechskampf:
20. Sieg Hans Klein (49 Punkte). 22. Sieg Willi Görich (48,4 P.).
Turner-Unterstufe, gemischt. Siebenkampf:
16. Sieg Herbert Jüngling (54,3 P.).
Turner-Unterstufe, Geräte-Fünfkampf:
17. Sieg Georgheinz Sehring (42,05 P.).
Jugendturner 1933—34, gemischt. 8-Kampf:
7. Sieg Ludwig Werner (61,3 P.).
Jugendturner 1935—36, gemischt. 7-Kampf:
31. Sieg Heinrich Döhring (53 P.), 42. Sieg Herbert Anthes (49,3 P.).
Jugend 1933—34, Dreikampf: 29. Sieg Hans Nachtmann (231 P.).
Jugend 1935—36, leichtathl. Dreikampf:
4. Sieg Heinz Schick (345 P.).
Jugend 1933—34, leichtathl. Dreikampf:
9. Sieg Grete Zeunert (278 P.).
Jugend 1937—38, leichtathl. Dreikampf:
1. Hans Gaußmann (41,5 P.), 16. Sieg Erich Bretsch (32,2 P.), 32. Gerhard Schmidt (27,8).
Jugend 1937—38, leichtathl. Dreikampf:
7. Lucie Werner (33 P.), 22. Gertrud Sehring (29 P.), 24. Inge Schmittel (28,6 P.), 29. Helga Werner (27,2 P.), 30. Ellen Daum (26,9 P.), 35. Renate Bär (25,9 P.), 46. Helga Döbert (23,6 P.).
Jugend 1937—38, gemischter Vierkampf:
29. Erhard Fink (35,1 P.), 30. Erich Schring (35 P.), 31. Dieter Stelz (34,6 P.), 34. Rolf Schäfer (34 P.), 36. Heinz Sallwey (33,2 P.), 49. Otto Vinson (27,1 P.).
Jugend 1937—38, gemischter Vierkampf:
18. Else Anthes (36,1 P.), 21. Gisela Kaiser (35 P.).
8x50-m-Pendelstaffel: Schülerinnen:
2. Sieg Turnverein 1862 Langen, Schüler:
3. Sieg Turnverein 1862 Langen.
Kugelstoß-Einzelkampf: Jugend: 4. Harald Doll (11,20 m).

Schachkampf Langen — Sandbach 7:1

Am 19. August unternahm die Schachabteilung der SSG seine Familienfahrt nach Sandbach im Odenwald, um dort zugleich gegen den Schachklub Sandbach-Hainstadt ihren 5. Bezirksmannschaftskampf auszutragen. Sandbach konnte infolge Ausfalls seiner auswärtigen Spieler nicht vollzählig antreten, und so kam Langen zu einem verhältnismäßig leichten Sieg.

Mit diesem Erfolg in Sandbach nimmt Langen nunmehr in dem Unterbezirk Starkenburg des Hessischen Schachverbandes mit 4:1 Punkten bei fünf Mannschaftskämpfen den 2. Platz ein. Am Sonntag, den 9. September empfängt Langen nachmittags den „Verein der Schachfreunde" Bürstadt zum 6. Schachwettkampf. Es ist zu hoffen, daß Langen in stärkster Besetzung diesen Kampf bestreiten und einen weiteren Sieg erringen kann. Inwieweit es dann noch zum Titel des Bezirksmannschaftsmeisters reicht, hängt von den Schachfreunden in Darmstadt ab, d. h. davon, ob diese noch eine Niederlage erleiden. Allerdings muß Langen noch gegen den starken Schachklub Heppenheim a.d.B. antreten. Doch findet auch dieser Kampf in Langen statt, was als Plus zu werten ist.

Aus der Welt des Films

Zorros Geisterreiter — 1. Teil (UT). Der spannende Film um das flammende „Z", das soviel Schrecken verbreitet, läuft bis Mittwoch weiter. — Und dann wird etwas ganz Außergewöhnliches geboten mit „Lachendes Berlin". Beliebte Künstler vom RIAS-Berlin werden mit viel Schwung und Witz dem Leben die heiteren Seiten abgewinnen.

Die Verjüngungskur (Li-Li). Es geht um eine Frage, die seit je die Menschen beschäftigt: „Wie bleibt man jung?" Der eine versucht es auf operativem Wege, der andere mit Chemikalien. Das bewährteste und billigste Mittel ist jedoch der Humor. Diese Methode, „sich jung und gesund" zu lachen, wird in dem Filmschwank „Die Verjüngungskur" von einem älteren Ehemann auf dem Lande so lange angewandt, bis auch seine bessere Hälfte dran glaubt — und nicht weniger der Zuschauer als Zeuge dieser Heiterkeit auslösenden Methode. Die Hauptdarsteller dieses derben, urwüchsigen Bauernschwankes sind neben Paul und Sepp Löwinger von dem bekannten Wiener Bauerntheater die hübsche, temperamentvolle Lotte Lang, die in diesem Film eine Doppelrolle spielt.

Der Reigen (Lichtburg). Arthur Schnitzlers Spätwerk erlebt in diesem Film eine glanzvolle Renaissance. Noch einmal wird hier die längst versunkene Welt der Wiener Jahrhundertwende hervorgezaubert, nicht als plattes Zeitkolorit, sondern als durchgeistigte Atmosphäre. Noch einmal setzt sich das verwunschene Karussell der Liebe in Bewegung. Aus der Starre der Vergangenheit lösen sich die Gestalten. Begegnung knüpft sich an Begegnung, bis sich aus dieser scheinbar schrecklosen Kette der Reigen fügt. Die Musik schrieb Oscar Strauß. Unter der Reihe der Spitzenschauspieler finden sich beliebte Künstler wie Adolf Wohlbrück oder Danielle Darrieux.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Schach-Abteilung Schachsiunde
nunmehr jeden Donnerstag im Lokal „Zum Schützenhof". Gäste immer willkommen!

Abt. Fußball
Mittwoch, den 29. Aug. Spielerversammlung für A- u. B-Jugend u. Spielausschuß im „Café Liederbach". Beginn 20.00 Uhr.

Turnverein 1862 (T. V.)
Fecht-Abteilung
Heute, Dienstag, 28. 8. Fechtstunde Turnplatz Heegweg.
Heute Abend ab 18 Uhr wird unser Sportplatz hergerichtet und in spielfähigen Zustand gebracht. Es ist unbedingte Pflicht aller Handball- und Faustballspieler (auch Jugd.) bei diesen Arbeiten mitzuhelfen. Rechen und Gabel sind mitzubring.

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Unsere Singstunde findet morgen, den 29. 8. um 20.30 Uhr im Vereinslokal statt.
Um pünktliches Erscheinen aller Sänger wird dringend gebeten.
Der Vorstand

Kinderwagen Sportwagen
Beste Markenfabrikate Sämtliche Ersatzteile
J.K. Bach

Die gute „Graue"
EB- u. Einmach-Birnen
verkauft
10 Pfund zu DM 1.80
10 „ „ „ 1.50
10 „ „ „ 1.20
P. M. Heilmann
Darmstädter Straße 30

Schöne, geschnittene
Ferkel
sofort zu verkaufen.
Offenthal, Dieburgerstraße 10

Foxterrier
1½ Jahr alt, in gute Hände zu verschenken.
Wormser Weg 19

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Amtliche Bekanntmachungen

Die Wiesen können ab sofort gemäht werden.
Langen, den 27. August 1951
Der Bürgermeister: Umbach

AOK-Renten-Auszahlung Langen-Egelsbach

Am kommenden **Freitag, dem 31. August,** findet die Auszahlung der Invaliden-, Angestellten- und KB-Rente im Gasthaus „Zum Lämmchen", Schaafgasse, statt. KB-Renten nur vormittags von 9 bis 12 Uhr, Invaliden- und Angestellten-Renten von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr.
In Egelsbach ebenfalls am Freitag, dem 31. August von 14 bis 16.30 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Wo kaufen Sie Ihre **Farben** Lacke u. Tapeten?
Gehen Sie zum Fachmann, hier werden Sie gut und billig bedient!
Farben- u. Tapetenhaus August-Bebel-Straße 21
(Nähe Lutherplatz)
FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLE

Ihre Vermählung geben bekannt
Georg März
Liane März
geb. Bär
Sprendlingen *Langen*
Offenbacher Str. 24 *Rheinstr. 26*
Kirchl. Trauung: Mittwoch, 29. August 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Für die überaus zahlreichen Gratulationen, Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Freunden, sowie den Schulkameradinnen u. -kameraden des Jahrgangs 1877 unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Ministerpräsidenten Zinn, Herrn Bürgermeister Umbach, Herrn Pfarrer Lauber und dem Gustav-Adolf-Frauenverein für die erwiesenen Ehrungen.
Wilhelm Helfmann 3. u. Frau
Susanna, geb. Metzger
Langen, Mühlstraße 30

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke an läßlich unserer Silber-Hochzeit danken herzlich
Ernst Stork und Frau
Langen, August-Bebel-Straße 9

Für die vielen Blumen u. Gratulationen anläßlich der Eröffnung meines Friseur-Salons möchte ich hiermit meinen herzlichsten Dank ausprechen.
Waldemar Heil
Langen, Rosa-Luxemburg-Str. 7

Es ist uns nur auf diesem Wege möglich, allen lieben Freunden, Bekannten, Verwandten, der Familie Gg. Sallwey, Metzgerei, und den AH des 1. FCL für die herzlichen Glückwünsche, Blumen und schönen Geschenke anläßlich unserer Vermählung unseren innigsten Dank zu sagen.
Georg Haas u. Frau Gertrud
verw. Krieger
Langen, im August 1951
Karl-Marx-Straße 29 (Bäckerei)

Jüngere Hilfskraft
f. leichte Laborarbeiten halbtags gesucht
Zahntechnisches Labor J. Welter
Florian-Geyer-Straße 26

Mädchen oder Frau für Geschäftshaushalt, sofort gesucht. Off. unt. Nr. 740 a. d. G.

Saubere Putzfrau für freitags Nachmittag gesucht. Kaltitz, Rheinstraße 4

Putzfrau für Freitag oder Sonnabend (ca. 2-3 Stunden) gesucht. Frankfurterstraße 7, II

Größeres Haus und Klavier zu verkaufen. Off. u. Nr. 736

Berufstätiges Ehepaar sucht möbl. Zimmer Zuschr. u. Nr. 737 a.d.G.

Schlafstelle an ruhigen, sauberen Arbeiter zu vermieten. Off. unt. Nr. 738 a. d. G.

Guterh. Knabenanzug für 13 Jahre, 1 Paar neuw. Fußballschuhe, Gr. 39, billig zu verkauf. Keimstraße 10

Guterh. Herrenfahrrad preiswert zu verkaufen Robert-Koch-Straße 6

Gelegenheitskauf!
Staubsauger (Kobold) 220 Volt, fast neu, für 95.- DM zu verkaufen. Obergasse 5, II. Stock

Heizkessel 1,2 qm 3 Heizkörper u. Boiler zu verkaufen. Off. unt. Nr. 739 a. d. G.

Eiserne Fenster und Träger, gesucht. Lutherstraße 63

Zwetschen zu verkaufen. Peter Werner II R.-Luxenburg-Str. 10

Zwetschen, EB- und Einmachbirnen zu verkaufen. Obergasse 10

Verloren am Samstag zwischen 9 und 10 Uhr Portemonnaie mit Inhalt von Karl-Marx-Straße bis Ev. Gemeindehaus. Gegen Belohnung abzugeben bei Diehl, Ev. Gemeindehaus.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 883
Montag bis Mittwoch, täglich 20.30 Uhr
Der große ERFOLG
ZORROS GEISTER-REITER
Der große ERFOLG
I. Teil
des großen Erfolges wegen verlängert
SONDER-GASTSPIEL
Lachendes Berlin
mit beliebten Berliner Künstlern vom Sender RIAS-Berlin
Bühne und Film.
Presse und Publikum äußerten sich begeistert über das Programm.
Versäumen auch Sie nicht diese einmalige Gelegenheit!
Nur 1 Tag! Donnerstag, 30. Aug.
Beginn 20.30 Uhr
Vorverkauf an der Theaterkasse Eintritt-preise: DM 1.— und 2.— Der Vorverkauf hat begonnen. Telef. Bestellung werden angenomm.

Lies Deine „Heimatzeitung"!

LC Telefon 111
... und wieder ein turbulenter Bauernschwank
Dienstag bis Donnerstag, täglich 20.30 Uhr
2 Stunden orkanartiges Gelächter in dem zwerchfellerschütternden Bauernschwank
Die Verjüngungs-Kur
Wer diesen Film sieht, lacht sich gesund u. jung!
Darsteller: Paul Löwinger, Sepp Löwinger, Lotte Lang, O. v. Togny, Martha Marbo, Hermann Erhardt, Josef Egger u. v. a.
Eine heitere Lektion für Männer, die unter dem Pantoffel stehen und für Frauen, die die Hosen anhaben

Lichtburg Telefon 209
Nur 3 Tage - Dienstag bis Donnerstag
ARTHUR SCHNITZLERS DIALOG-NOVELLE
ARTHUR SCHNITZLERS NOVELLE
Der Reigen
Simone Signard, Simone Simon, Danielle Darrieux spielen die Hauptrolle
Ein amouröser Zauber, die wechselnde Phasen des Eros. Für Jugendl. verboten
Voranzeige: Ab Freitag der neue *Peter Ostermayer - Film* „Der Geigenmacher von Mittenwald" v. Ludwig Ganghofer

...schwerhörig?
Versäumen Sie nicht, Ihr Gehör nach modernsten Verfahren zu prüfen. Sie ersparen sich Enttäuschungen.
Kostenlose Audiometer-Gehörmessung und Sondervorführung des neuesten Philips-Hörgerätes
Sondervorführung in Langen/Hessen: am Donnerstag, dem 30.8.51, von 15.00-19.30 Uhr, im Hotel Frankfurter Hof
Bezirksvertretung: Kurt App, Heidelberg, Bunsenstr. 22
C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg

Trauer-Drucksachen preiswert und schnell: Druckerei der LZ.

Kerbsamstag beim Moaster
Gehts los?

Stadt-Bücherei, Heegweg
-Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 67 Freitag, den 31. August 1951 Jahrgang 3/52

Die Woche

WO Wie leuchteten die Augen der Tausende von Besuchern — die am Sonntag zum 1. Segelfliegertreffen in die Rhön gefahren waren — als die schnittigen Maschinen starteten. Selbst wer sonst für Technik wenig Interesse hat, wird von dem wundervollen Bild beeindruckt sein, denn das lautlose Dahingleiten und das Elegante der Erscheinung verfehlen ihre Wirkung auf niemand. Im Überschwang der Freude ist es dort vielleicht nicht so deutlich geworden, wie selbst dieser, dem luftigen Element nach doch ungebundenste Sport, von den trüben Wolken der Politik überschattet wird.

Daß die Luft keine Balken hat, gilt bei einem Flieger nichts; daß aber auch im Luftraum Grenzen gezogen sind, ist eine bittere Tatsache. So wird die in aller Welt bekannte Wasserkuppe in Zukunft nicht mehr der Mittelpunkt der deutschen Segelfliegerei sein können, denn die kurze Entfernung zur Zonengrenze beschwört die Gefahr herauf, ungewollt, aber unerlaubt diese Grenze zu überfliegen.

Deutschland sei zu klein geworden, um Streckenflüge von Bedeutung austragen zu können, haben die Segelflieger erklärt, und auch diese Feststellung bedeutet einen Tropfen Essig in den Wein der Freude. Zwar enthält diese Feststellung zugleich die Tatsache, daß der Segelflug heute andere Leistungen vollbringt, als seine Begründer es sich je gedacht hatten, aber daß Deutschland klein geworden ist, läßt sich nicht leugnen.

Auch ohne Nachsuchen auf der Karte und ohne auf Reisen zu gehen, ist unsere Enge zu spüren. Die Sorgen und Nöte des jetzigen Deutschland sind nämlich größer geworden, auch eine Folge davon, daß es auf kleinerem Raum mehr Menschen Arbeit geben soll und nicht vermag. Daß sich in solcher Situation unzufriedene Stimmen melden, ist nicht verwunderlich, doch führt es eigenartig, wenn man im Ausgang [illegible] se Äußerungen verallgemeingültig die Folgerung zieht, [illegible]nt politisch unzuverlässig.

Über[illegible] mit welcher Ruhe und Ge[illegible]'eil der Deutschen seinem [illegible] Und diese Geduld ist [illegible] genug auf harte Prob[illegible] Selbst bei spiellose Op[illegible]deskanzlers ist gerade in de[illegible]er Woche erheblich gedr[illegible]. Adenauer weilte erstmals [illegible]ckkehr aus dem Urlaub [illegible]eichen Besprechungen m[illegible]assaren auf dem Petersberg[illegible] McCloy bedeutet worden[illegible] in Bonn nicht zuviel vo[illegible]enz in Washington erwart[illegible]erung hatte sich von d[illegible] der drei Westmächte in[illegible]tige Entscheidungen über[illegible] des Besatzungsstatuts und[illegible] Verteidigungsbeitrag e[illegible]schaft in den Worten

Wenigstens soll es de[illegible]gen des Shabbat des lungen sein zu erreiche[illegible] Entwurf über die Enteign[illegible] Privatvermögen im Auslan[illegible] arbeitet wird. In diesem G[illegible] sehen, daß auf 10 Millia[illegible] deutsche Privateigentum in [illegible] Alliierten entschädigungslos[illegible] Da diese Enteignung als Repa[illegible] soll, wäre es dann Sache der[illegible] rung, den deutschen Eigentümern[illegible] leisten. Nach Auffassung aller[illegible] Kreise in Bonn bestehe für ein solc[illegible] gehen eine Handhabe weder im V[illegible] noch im internationalen Privatrecht[illegible]

Mit einer derartigen Maßnahme käm[illegible] Begriff des Eigentums grundsätzlich[illegible] Wanken, und unsere Zeit und Situation[illegible] ohnehin dadurch gekennzeichnet, daß fu[illegible] mentale Wertbegriffe, unseres Daseins [illegible] chig geworden sind. Deutlich ist es auch [illegible] dingt, daß ein ganzes Volk nur im heute u[illegible] morgen lebt, und wer die Zukunft so unge[illegible] sichert sieht wie wir, der ist nicht sonder[illegible] lich bestrebt, für diese nebelhafte Zukunft [illegible] zu sorgen.

Deshalb erscheint es noch rätselhaft genug, wie der Finanzminister im kommenden Jahr die Kapitalfrage durch ein Sparsystem lösen will, das aber keine Art „Eisernes Sparen" werden solle. Freiwilliges Sparen ist in hohem Maße eine Sache des Vertrauens, des Vertrauens nicht allein in die wirtschaftliche sondern auch die politische Stabilität. In unserem Falle eines besetzten Landes als Grenzgebiet zwischen Großmächten erstreckt sich der erforderliche Vertrauensbeweis darüber hinaus auf die klare politische Haltung der Alliierten zu Deutschland.

Diese Haltung ist ansonsten wirklich nicht kleinlich und vermag auch trennende politische Ansichten zu überbrücken, wenn es das gemeinsame Ziel erfordert. Das zeigte jüngst erst wieder die Unterredung des amerikanischen Sonderbotschafters Harriman, der auf dem Flug von Tehran nach Paris in Belgrad zwischenlandete, um den jugoslawischen Staatschef Tito zu besuchen. Harriman sagte: „Wir stimmten darin überein, daß der sicherste Weg zur Kriegsverhütung in der militärischen Stärkung unserer Länder besteht." Er habe mit Tito über die wirtschaftliche und militärische Hilfe der Vereinigten Staaten und anderer westlicher Länder an Jugoslawien gesprochen — und immerhin ist Jugoslawien, trotz Titos Abkehr von Moskau ein nach kommunistischen Grundsätzen regiertes Land.

Daß politische und militärische Tatsachen oder Erfordernisse ihr Gewicht haben und vorgefaßten Meinungen oder auch Wünschen eine andere Richtung verleihen können, sieht man auch in Ägypten. Dort scheint sich die Bereitschaft anzubahnen, den Nationalismus doch nicht auf die Spitze zu treiben, sondern eine Verständigungsmöglichkeit mit den Westmächten offenzulassen. Ein Freund König Farouks, der Präsident der National-Bank, gab in dieser Hinsicht eine überraschende Erklärung, als er u. a. sagte: „Die Welt ist zur Zeit in zwei große Blöcke geteilt. Ich würde nicht zögern, mich dem Block der Freiheit anzuschließen. Ein Bündnis zwischen den Vereinigten Staaten, England und Ägypten könnte alle nationalen Ziele Ägyptens verwirklichen. Es liegt im Interesse Ägyptens, die Unterstützung der anderen arabischen Länder durch dieses Bündnis zu erlangen. Man muß sich darüber klar werden, daß heute kein Land mehr in der Isolierung bleiben kann, sondern mächtige Verbündete haben soll."

HERZLICH WILLKOMMEN
zur 1. Europäischen-Lehrmittel-Messe

Die Stadt Langen entbietet den zahlreichen in- und ausländischen Gästen, die auf Einladung des Deutschen Lehrmittelverbandes anläßlich der 1. Europäischen Lehrmittelmesse in der Zeit vom 1. bis 4. September 1951 in unseren Mauern weilen werden, ein herzliches Willkommen.

Sie ist sich der hohen Ehre, mit diesem großzügigen Unternehmen zur jüngsten Messestadt Europas geworden und in ein internationales Blickfeld gerückt zu sein, voll bewußt. Mögen Aussteller und Beschauer aus allen Teilen der Welt auf dieser Messe viele Anregungen erhalten, um unseren Schulen und Erziehern das beste Rüstzeug zu geben.

Wir begrüßen aufs herzlichste Herrn Kultusminister Metzger und danken ihm für die Übernahme der Schirmherrschaft. Besonderer Dank gebührt dem Geschäftsführer des Deutschen Lehrmittelverbandes, Herrn Br. M. Kaufmann, für seine umfangreiche organisatorische Tätigkeit.

Möge der 1. Europäischen Lehrmittelmesse ein voller Erfolg beschieden sein und unseren Gästen der Aufenthalt in unserer gastfreundlichen Stadt zu einer angenehmen Erinnerung werden.

Langen, den 31. August 1951

Umbach — Bürgermeister der Stadt Langen
Oeder — 1. Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsvereins 1877 e. V. Langen

Langen im Zeichen der Europäischen Lehrmittelmesse

Ein Ereignis von internationaler Bedeutung ist die Europäische Lehrmittelmesse, die von Samstag, den 1. September bis Dienstag, den 4. September in Langen stattfindet. Mit dieser Messe wird Langen nicht nur Europas jüngste Messestadt, sondern rückt auch in den Blickpunkt und in das Interesse vieler in- und ausländischer Besucher.

Es ist kein Zufall, daß am gleichen Tage in Frankfurt a. M. und in Offenbach die Herbst- bzw. Lederwaren-Messe eröffnet werden. Denn diese Veranstaltungen werden hauptsächlich dafür ausschlaggebend, daß die europäische Lehrmittelmesse gerade nach [illegible] verlegt wurde. Unserer Stadt kam Vorzug zugute, in der Nähe der beiden [illegible]nnten Messestädte zu liegen und eine [illegible]tragende Verkehrsverbindung zu haben.

Eine Lehrmittelmesse einen verhältnismäßig kleinen Umfang hat, kommt sie nur Kreise des Gebrauches der Ausstellungsstücke, nämlich in den Schulen, zur Wirkung. Im Schatten einer Großmesse und in der Großstadt überhaupt, die Lehrmittelmesse vollkommen [illegible]eshalb eine Stadt wie Langen in [illegible]ht den idealen Rahmen bietet.

[illegible]erstagvormittag sind fleißige [illegible] die Schüler einen Teil der [illegible]rweg bekamen. Bekanntlich [illegible]te Wallschule und auch das [illegible]ür die Messe zur Verfügung. [illegible]fahrzeuge aus allen Zonen [illegible]und ausländischer Firmen, [illegible]öfe und geben dem sonst [illegible]d eine ganz neue freundliche Klassenzimmern, in Flu[illegible]in die Firmen durch mancherlei Material die Alltäglichkeit zu einer angenehmen und zweckentsprechenden Umgebung, in der sich dann in den nächsten Tagen die verschiedensten Lehrmittel- und Einrichtungsgegenstände dem Beschauer präsentieren.

Lehrmittelhersteller aus 12 europäischen Ländern, nämlich Schweden, Norwegen, Niederlande, Dänemark, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Saargebiet, Schweiz, Italien, Österreich und aus der Deutschen Bundesrepublik werden ihre Erzeugnisse ausstellen. Zum Besuch der Messe ist jedermann eingeladen. Das Eintrittsgeld beträgt 1.— DM. Öffnungszeiten sind von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 18 Uhr.

Zahlreich sind die Gäste, die Langen mit ihrem Besuche beehren werden. Neben den Kultusministern fast aller deutscher Länder werden auch diejenigen aus anderen europäischen Staaten erwartet. Pädagogen, Lehrmittelhersteller, pädagogische Zeitungen, Lehrer, Schulen und viele andere Interessenten werden vertreten sein.

Das Tagungsprogramm der Messe veröffentlichen wir auf der 2. Seite unserer heutigen Ausgabe.

In Anbetracht der Bedeutung der Messe wird auch die Langener Bürgerschaft ihr möglichstes zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen. Wenn an und für sich schon die Kirchweih die Menschen freudig bewegt, so wird ein reicher Fahnenschmuck die festliche Stimmung noch mehr heben und unseren vielen Gästen eine gute Erinnerung und feste Verbundenheit bewahren. Und zu schmücken verstanden die Langener schon immer.

Die Uebersicht

Harriman in Bonn. Der Sonderbotschafter Präsident Trumans weilte gestern, von Paris kommend, zu einem kurzen Besuch in Bonn, wo er sich auch mit Bundeskanzler Dr. Adenauer besprach. Zwar war von amerikanischer Seite betont worden, der Besuch sei nur informatiorischer Art, doch hat man ihm in Bonn verständlicherweise große Bedeutung beigemessen. Wie verlautet, soll es Dr. Adenauer sehr begrüßt haben, einem Berater des amerikanischen Präsidenten seine Auffassungen von der deutschen und der europäischen Situation unmittelbar darlegen zu können, vor allem die Probleme des deutschen Kohlenexports und der deutschen Auslandsvermögen, die auch in den letzten Tagen zur Erörterung standen.

„Europäertum der Phrase." In einer über den Bayerischen Rundfunk verbreitete Rede, setzte sich am Mittwochabend Dr. Kurt Schumacher mit der Deutschlandpolitik der Westmächte auseinander. Der SPD - Vorsitzende übte besonders Kritik an der Haltung der Ruhrbehörde, die die deutschen Wünsche nach einer Exportsenkung verworfen habe, weiter in den Fragen der deutschen Schrottlieferung, der Entnahme deutschen Eigentums (an Wertpapieren und Devisen) und der Besatzungskosten. Dr. Schumacher behauptete, die Politik der Alliierten ginge dahin, kleine widerrufbare Rechte gegen große unwiderrufbare Verpflichtungen auszutauschen. Die Plevenplan-Verhandlungen in Paris zeigten das „trübe Bild eines Europäertums der Phrase". Gegenüber der Bundesregierung erhob Dr. Schumacher den Vorwurf, daß sie mit ihren Reden von den Erfolgen deutscher Außenpolitik die rechtzeitige und durchgreifende Revision der alliierten Deutschland-Politik verzögere.

„Die FDP lehnt eine Ratifizierung des Schuman-Plans ab, wenn nicht alle Beschränkungen und Kontrollen der deutschen Wirtschaft aus dem Potsdamer und dem Londoner Abkommen durch unmißverständliche schriftliche Erklärungen der beteiligten Mächte fallen gelassen werden", erklärte der Fraktionsvorsitzende August Martin Euler am Mittwoch vor der Presse. „Ehe es zur dritten Lesung des Ratifizierungsgesetzes kommt, müssen unzweideutige, in Noten niedergelegte Erklärungen vorhanden sein, daß die Beschränkungen spätestens im Augenblick des Tätigwerdens der Hohen Behörde fallen." Euler gab diese Stellungnahme der FDP zur Montanunion im Verlaufe von Darlegungen, in denen er über die mehr als dreistündige Aussprache führender FDP-Politiker mit Dr. Adenauer berichtete. Bei dieser Unterredung hatten die innen- und außenpolitischen Probleme zur Debatte gestanden.

Fette trifft Adenauer. In der kommenden Woche werden die auf dem Bürgerstock zwischen dem Bundeskanzler und den Gewerkschaften begonnenen Gespräche fortgesetzt werden. Im Vordergrund steht dabei die Sozialisierung von Kohle und Stahl. Die Gewerkschaften verlangen, daß die Anteile an dem neuen Bergwerks- und Stahlgesellschaften nicht, wie die Oberkommissare beschlossen haben, den alten Eigentümern, sondern Treuhändern übergeben werden.

„Noch in diesem Jahr" — fügte der amerikanische Außenminister einer Erklärung hinzu, daß die Entscheidung über einen deutschen Verteidigungsbeitrag in Kürze fallen werde. Auskünfte über eine nähere Zeitangabe lehnte Dean Acheson ab. Wie er sagte, sei das Deutschlandproblem eines der Hauptthemen der kommenden Außenministerkonferenz. Der Umfang der deutschen Streitkräfte, die Eisenhower unterstellt werden sollten, werde noch erörtert.

Ein neuer Orden, und zwar das Verdienstkreuz der Bundesrepublik, soll voraussichtlich am 12. September gestiftet werden. Wie verlautet, soll dieser Orden wahrscheinlich sieben Klassen umfassen. — Über das Tragen der Tapferkeitsauszeichnungen aus den beiden Weltkriegen sind Beratungen zu erwarten, zu denen sicherlich auch die Soldatenbünde beteiligt sein werden.

Hans Gaußmann vom Tv. 1862 1. Sieger in Neu-Isenburg

Grete Zeunert verbesserte ihre Bestleistung im Weitsprung auf 4,89 m
Heinz Schick und Harald Doll 4. Sieger

Über 1000 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen, davon 28 vom Turnverein 1862 Langen, nahmen an dem Jubiläumsturnfest des Turnvereins 1861 Neu-Isenburg teil. Erfreulich ist die Tatsache, daß trotz dieser großen und starken Konkurrenz alle Langener als Sieger heimkehrten.

Besonders hervorzuheben ist der 1. Platz von Hans Gaußmann, der 16. Sieg von Erich Bretsch, der erstmalig an einem leichtathletischen Wettkampf teilnahm, ferner der 7. Platz von Lucie Werner sowie der 4. Sieg von Heinz Schick, der 4. Sieg von Harald Doll und der 9. Platz von Grete Zeunert und der 7. Platz von Ludwig Werner. Erwähnt sei noch, daß die Turner Willi Görich und Hans Klein erstmalig in der Oberstufe turnten und hier gute Plätze belegen konnten.

Nachstehend die Siegerliste:
Turner-Oberstufe, Geräte-Sechskampf:
20. Sieg Hans Klein (49 Punkte), 22. Sieg Willi Görich (48,4 P.).
Turner-Unterstufe, gemischt. Siebenkampf:
16. Sieg Herbert Jüngling (54,3 P.).
Turner-Unterstufe, Geräte-Fünfkampf:
17. Sieg Georgheinz Schring (42,05 P.).
Jugendturner 1933—34, gemischt. 8-Kampf:
7. Sieg Ludwig Werner (61,3 P.).
Jugendturner 1935—36, gemischt. 7-Kampf:
31. Sieg Heinrich Döhring (53 P.), 42. Sieg Herbert Anthes (49,3 P.).
Jugend 1933—34. Dreikampf: 29. Sieg Hans Nachtmann (231 P.).
Jugend 1935—36, leichtathl. Dreikampf:
4. Sieg Heinz Schick (345 P.).
Jugend 1933—34, leichtathl. Dreikampf:
9. Sieg Grete Zeunert (278 P.).
Jugend 1937—38, leichtathl. Dreikampf:
1. Hans Gaußmann (41,5 P.), 16. Sieg Erich Bretsch (32,2 P.), 32. Gerhard Schmidt (27,8).
Jugend 1937—38, leichtathl. Dreikampf:
7. Lucie Werner (33 P.), 22. Gertrud Schring (29 P.), 24. Inge Schmittel (28,6 P.), 29. Helga Werner (27,2 P.), 30. Ellen Daum (26,9 P.), 35. Renate Bär (25,9 P.), 46. Helga Döbert (23,6 P.).
Jugend 1937—38, gemischter Vierkampf:
29. Erhard Fink (35,1 P.), 30. Erich Schring (35 P.), 31. Dieter Steltz (34,6 P.), 34. Rolf Schäfer (34 P.), 36. Heinz Sallwey (33,2 P.), 49. Otto Vinson (27,1 P.).
Jugend 1937—38, gemischter Vierkampf:
18. Else Anthes (36,1 P.), 21. Gisela Kaiser (35 P.).
8x50-m-Pendelstaffel: Schülerinnen:
2. Sieg Turnverein 1862 Langen, Schüler:
3. Sieg Turnverein 1862 Langen.
Kugelstoß-Einzelkampf: Jugend: 4. Harald Doll (11,20 m).

Schachkampf Langen — Sandbach 7:1

Am 19. August unternahm die Schachabteilung der SSG seine Familienfahrt nach Sandbach im Odenwald, um dort zugleich gegen den Schachklub Sandbach-Hainstadt ihren 3. Bezirksmannschaftskampf auszutragen. Sandbach konnte infolge Ausfalls seiner auswärtigen Spieler nicht vollzählig antreten, und so kam Langen zu einem verhältnismäßig leichten Sieg.

Mit diesem Erfolg in Sandbach nimmt Langen nunmehr in dem Unterbezirk Starkenburg des Hessischen Schachverbandes mit 4:1 Punkten bei fünf Mannschaftskämpfen den 2. Platz ein. Am Sonntag, den 9. September empfängt Langen nachmittags den „Verein der Schachfreunde" Bürstadt zum 6. Schachwettkampf. Es ist zu hoffen, daß Langen in stärkster Besetzung diesen Kampf bestreiten und einen weiteren Sieg erringen kann. Inwieweit es dann noch zum Titel des Bezirksmannschaftsmeisters reicht, hängt von den Schachfreunden in Darmstadt ab, d. h. davon, ob diese noch eine Niederlage erleiden. Allerdings muß Langen noch gegen den starken Schachklub Heppenheim a.d.B. antreten. Doch findet auch dieser Kampf in Langen statt, was als Plus zu werten ist.

Aus der Welt des Films

Zorros Geisterreiter — 1. Teil (UT). Der spannende Film um das flammende „Z", das soviel Schrecken verbreitet, läuft bis Mittwoch weiter. — Und dann wird etwas ganz Außergewöhnliches geboten mit „Lachendes Berlin". Beliebte Künstler vom RIAS-Berlin werden mit viel Schwung und Witz dem Leben die heiteren Seiten abgewinnen.

Die Verjüngungskur (Li-Li). Es geht um eine Frage, die seit je die Menschen beschäftigt: „Wie bleibt man jung?" Der eine versucht es auf operativem Wege, der andere mit Chemikalien. Das bewährteste und billigste Mittel ist jedoch der Humor. Diese Methode, „sich jung und gesund" zu lachen, wird in dem Filmschwank „Die Verjüngungskur" von einem älteren Ehemann auf dem Lande so lange angewandt, bis auch seine bessere Hälfte dran glaubt — und nicht weniger der Zuschauer als Zeuge dieser Heiterkeit auslösenden Methode. Die Hauptdarsteller dieses derben, urwüchsigen Bauernschwankes sind neben Paul und Sepp Löwinger von dem bekannten Wiener Bauerntheater die hübsche, temperamentvolle Lotte Lang, die in diesem Film eine Doppelrolle spielt.

Der Reigen (Lichtburg). Arthur Schnitzlers Spätwerk erlebt in diesem Film eine glanzvolle Renaissance. Noch einmal wird hier die längst versunkene Welt der Wiener Jahrhundertwende hervorgezaubert, nicht als plattes Zeitkolorit, sondern als durchgeistige Atmosphäre. Noch einmal setzt sich das verwunschene Karussell der Liebe in Bewegung. Aus der Stärke der Vergangenheit lösen sich die Gestalten. Begegnung knüpft sich an Begegnung, bis sich aus dieser scherelosen Kette der Reigen fügt. Die Musik schrieb Oscar Strauß. Unter der Reihe der Spitzenschauspieler finden sich beliebte Künstler wie Adoif Wohlbrück oder Danielle Darrieux.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 25, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 25

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Schach-Abteilung
Schachstunde
nunmehr jeden Donnerstag im Lokal „Zum Schützenhof". Gäste immer willkommen!
Abt. Fußball
Mittwoch, den 29. Aug.
Spielerversammlung für A- u. B-Jugend u. Spielausschuß im „Café Liederbach". Beginn 20.00 Uhr.

Turnverein 1862 (E. V.)
Fecht-Abteilung
Heute, Dienstag, 28. 8. Fechtstunde Turnplatz Heegweg.
Heute Abend ab 18 Uhr wird unser Sportplatz hergerichtet und in spielfähigen Zustand gebracht. Es ist unbedingte Pflicht aller Handball- und Faustballspieler (auch Jugd.) bei diesen Arbeiten mitzuhelfen. Rechen und Gabel sind mitzubring.

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Unsere Singstunde findet morgen, den 29. 8. um 20.30 Uhr im Vereinslokal statt.
Um pünktliches Erscheinen aller Sänger wird dringend gebeten.
Der Vorstand

Kinderwagen
Sportwagen
Beste Markenfabrikate Sämtliche Ersatzteile
J.K. Bach

Die gute „Graue"
EB- u. Einmach-Birnen
verkauft
10 Pfund zu DM 1.80
10 „ „ 1.50
10 „ „ 1.20
P. M. Helfmann
Darmstädter Straße 30

Schöne, geschnittene
Ferkel
sofort zu verkaufen. Offenthal, Dieburgerstraße 10

Foxterrier
1½ Jahr alt, in gute Hände zu verschenken.
Wormser Weg 19

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Amtliche Bekanntmachungen

Die Wiesen können ab sofort **gemäht** werden.
Langen, den 27. August 1951
Der Bürgermeister: Umbach

AOK-Renten-Auszahlung Langen-Egelsbach

Am kommenden **Freitag, dem 31. August,** findet die Auszahlung der Invaliden-, Angestellten- und KB-Rente im Gasthaus „Zum Lämmchen", Schaafgasse, statt. KB-Renten nur vormittags von 9 bis 12 Uhr, Invaliden- und Angestellten-Renten von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr.
In Egelsbach ebenfalls am Freitag, dem 31. August von 14 bis 16.30 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Wo kaufen Sie Ihre **Farben** Lacke u. Tapeten?
FARBENHAUS PHOTO HÖRLE
Gehen Sie zum Fachmann, hier werden Sie gut und billig bedient!
Farben- u. Tapetenhaus
August-Bebel-Straße 21
(Nähe Lutherplatz)

Ihre Vermählung geben bekannt

Georg März
Liane März
geb. Bär

Sprendlingen *Langen*
Offenbacher Str. 24 *Rheinstr. 26*

Kirchl. Trauung: Mittwoch, 29. August 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Für die überaus zahlreichen Gratulationen, Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Freunden, sowie den Schulkameradinnen u. -kameraden des Jahrgangs 1877 unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Ministerpräsidenten Zinn, Herrn Bürgermeister Umbach, Herrn Pfarrer Lauber und dem Gustav-Adolf-Frauenverein für die erwiesenen Ehrungen.

Wilhelm Helfmann 3. u. Frau
Susanna, geb. Metzger

Langen, Mühlstraße 30

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken herzlich

Ernst Stork und Frau

Langen, August-Bebel-Straße 9

Für die vielen Blumen u. Gratulationen anläßlich der Eröffnung meines Frister-Salons möchte ich hiermit meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Waldemar Heil

Langen, Rosa-Luxemburg-Str. 7

Es ist uns nur auf diesem Wege möglich, allen lieben Freunden, Bekannten, Verwandten, der Familie Gg. Sallwey, Metzgerei, und den AH des 1. FCL für die herzlichen Glückwünsche, Blumen und schönen Geschenke anläßlich unserer Vermählung unseren innigsten Dank zu sagen.

Georg Haas u. Frau Gertrud
verw. Krieger

Langen, im August 1951
Karl-Marx-Straße 29 (Bäckerei)

Jüngere Hilfskraft
f. leichte Laborarbeiten halbtags gesucht
Zahntechnisches Labor J. Welter
Florian-Geyer-Straße 26

Mädchen oder Frau
für Geschäftshaushalt, sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 740 a. d. G.

Saubere Putzfrau
für freitags Nachmittag gesucht.
Kablitz, Rheinstraße 4

Putzfrau
für Freitag oder Sonnabend (ca. 2-3 Stunden) gesucht.
Frankfurterstraße 7, II

Größeres Haus
und Klavier zu verkaufen. Off. u. Nr. 736

Berufstätiges Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
Zuschr. u. Nr. 737 a.d.G.

Schlafstelle
an ruhigen, sauberen Arbeiter zu vermieten. Off. unt. Nr. 738 a. d. G.

Guterh. Knabenanzug
für 12 Jahre, 1 Paar neuw. Fußballschnhe, Gr. 39, billig zu verkauf. Keimstraße 10

Guterh. Herrenfahrrad
preiswert zu verkaufen Robert-Koch-Straße 6

Gelegenheitskauf!
Staubsauger (Kobold)
220 Volt, fast neu, für 95.- DM zu verkaufen. Obergasse 5, II. Stock

Heizkessel 1,2 qm
3 Heizkörper u. Boiler
zu verkaufen. Off. unt. Nr. 739 a. d. G.

Eiserne Fenster
und Träger, gesucht. Lutherstraße 62

Zwetschen
zu verkaufen. Peter Werner II
R.-Luxenburg-Str. 10

Zwetschen, EB- und Einmachbirnen
zu verkaufen. Obergasse 10

Verloren
am Samstag zwischen 9 und 10 Uhr Portemonnaie mit Inhalt von Karl-Marx-Straße bis Ev. Gemeindehaus. Gegen Belohnung abzugeben bei Diehl, Ev. Gemeindehaus.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Montag bis Mittwoch, täglich 20.30 Uhr
Der große ERFOLG
ZORROS GEISTER-REITER
1. Teil
Der große ERFOLG
des großen Erfolges wegen verlängert
SONDER-GASTSPIEL
Lachendes Berlin
mit beliebten Berliner Künstlern vom Sender RIAS-Berlin Bühne und Film.
Presse und Publikum äußerten sich begeistert über das Programm.
Versäumen auch Sie nicht diese einmalige Gelegenheit!
Nur 1 Tag!
Donnerstag, 30. Aug.
Beginn 20.30 Uhr
Vorverkauf an der Theaterkasse Eintrittspreise: DM 1.— und 2.— Der Vorverkauf hat begonnen.
Telef. Bestellung. werden angenomm.

Li Telefon 11
... und wieder ein turbulenter Bauernschwank
Dienstag bis Donnerstag, täglich 20.30 Uhr
2 Stunden erkanrtigtes Gelächter in dem zwerchfellerschütternden Bauernschwank
Die Verjüngungs-Kur
Wer diesen Film sieht, lacht sich gesund n. jung!
Darsteller: Paul Löwinger, Sepp Löwinger, Lotte Lang, O. v. Togny, Martha Marbo, Hermann Erhardt, Josef Eger u. v. a.
Eine heitere Lektion für Männer, die unter dem Pantoffel stehen und für Frauen, die die Hosen anhaben

Lichtburg
Telefon 209
Nur 3 Tage — Dienstag bis Donnerstag
ARTHUR SCHNITZLERS DIALOG-NOVELLE
Der Reigen
ARTHUR SCHNITZLERS NOVELLE
ARTHUR SCHNITZLERS NOVELLE
Simone Signard, Simone Simon, Danielle Darrieux spielen die Hauptrolle
Ein amouröser Zauber, die wechselnde Phasen des Eros. Für Jugendl. verboten
Voranzeige: Ab Freitag der neue Peter Ostermayer-Film „Der Geigenmacher von Mittenwald" v. Ludwig Ganghofer

...schwerhörig?
Versäumen Sie nicht, Ihr Gehör nach modernsten Verfahren zu prüfen. Sie ersparen sich Enttäuschungen.
***Kostenlose Audiometer-Gehörmessung** und Sondervorführung des neuesten Philips-Hörgerätes*
Sondervorführung in Langen/Hessen:
am Donnerstag, dem 30.8.51, von 15.00-19.30 Uhr, im Hotel Frankfurter Hof
Bezirksvertretung: Kurt App, Heidelberg, Bunsenstr. 22
C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg

Trauer-Drucksachen
preiswert und schnell: Druckerei der LZ.

Kerbsamstag beim Moaster
Gehts los?

Stadt-Bücherei, Heegweg
-Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Lies Deine „Heimatzeitung"!

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich „zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 67 Freitag, den 31. August 1951 Jahrgang 3/52

Die Woche

WO Wie leuchteten die Augen der Tausende von Besuchern — die am Sonntag zum 1. Segelfliegertreffen in die Rhön gefahren waren — als die schnittigen Maschinen starteten. Selbst wer sonst für Technik wenig Interesse hat, wird von dem wundervollen Bild beeindruckt sein, denn das lautlose Dahingleiten und das Elegante der Erscheinung verfehlen ihre Wirkung auf niemand. Im Überschwang der Freude ist es dort vielleicht nicht so deutlich geworden, wie selbst dieser, dem luftigen Element nach doch ungebundenste Sport, von den trüben Wolken der Politik überschattet wird.

Daß die Luft keine Balken hat, gilt bei einem Flieger nichts; daß aber auch im Luftraum Grenzen gezogen sind, ist eine bittere Tatsache. So wird die in aller Welt bekannte Wasserkuppe in Zukunft nicht mehr der Mittelpunkt der deutschen Segelfliegerei sein können, denn die kurze Entfernung zur Zonengrenze beschwört die Gefahr herauf, ungewollt, aber unerlaubt diese Grenze zu überfliegen.

Deutschland sei zu klein geworden, um Streckenflüge von Bedeutung austragen zu können, haben die Segelflieger erklärt, und auch diese Feststellung bedeutet einen Tropfen Essig in den Wein der Freude. Zwar enthält diese Feststellung zugleich die Tatsache, daß der Segelflug heute andere Leistungen vollbringt, als seine Begründer es sich je gedacht hatten, aber daß Deutschland klein geworden ist, läßt sich nicht leugnen.

Auch ohne Nachschauen auf der Karte und ohne auf Reisen zu gehen, ist unsere Enge zu spüren. Die Sorgen und Nöte des jetzigen Deutschland sind nämlich größer geworden, auch eine Folge davon, daß es auf kleinerem Raum mehr Menschen Arbeit geben soll und nicht vermag. Daß sich in solcher Situation unzufriedene Stimmen melden, ist nicht verwunderlich, doch berührt es eigenartig, wenn man im Ausland diese Äußerungen verallgemeinert und daraus die Folgerung zieht, Deutschland sei insgesamt politisch unzuverlässig.

Übersehen wird dabei, mit welcher Ruhe und Geduld der größte Teil der Deutschen seinem Tagewerk nachgeht. Und diese Geduld ist wahrhaftig schon oft genug auf harte Proben gestellt worden. Selbst der beispiellose Optimismus des Bundeskanzlers ist gerade in den ersten Tagen dieser Woche erheblich gedämpft worden. Dr. Adenauer weilte erstmalig nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub wieder zu umfangreichen Besprechungen mit den Hochkommissaren auf dem Petersberg. Dort soll ihm von McCloy bedeutet worden sein, man solle sich in Bonn nicht zuviel von der Dreierkonferenz in Washington erwarten. Die Bundesregierung hatte sich von dieser Zusammenkunft der drei Westmächte im September endgültige Entscheidungen über die Umwandlung des Besatzungsstatuts und über den deutschen Verteidigungsbeitrag erhofft.

Wenigstens soll es dem Bundeskanzler gelungen sein zu erreichen, daß der alliierte Entwurf über die Enteignung der deutschen Privatvermögen im Ausland nochmals überarbeitet wird. In diesem Gesetz war vorgesehen, das auf 10 Milliarden geschätzte deutsche Privateigentum in den Ländern der Alliierten entschädigungslos zu enteignen. Da diese Enteignung als Reparation laufen soll, wäre es dann Sache der Bundesregierung, den deutschen Eigentümern Ersatz zu leisten. Nach Auffassung aller politischen Kreise in Bonn besteht für ein solches Vorgehen eine Handhabe weder im Völkerrecht noch im internationalen Privatrecht.

Mit einer derartigen Maßnahme käme der Begriff des Eigentums grundsätzlich ins Wanken, und unsere Zeit und Situation ist ohnehin dadurch gekennzeichnet, daß fundamentale Wertbegriffe, unseres Daseins brüchig geworden sind. Dadurch ist es auch bedingt, daß ein ganzes Volk nur im heute und morgen lebt, und wer die Zukunft so ungesichert sieht wie wir, der ist nicht sonderlich bestrebt, für diese nebelhafte Zukunft zu sorgen.

Deshalb erscheint es noch rätselhaft genug, wie der Finanzminister im kommenden Jahr die Kapitalfrage durch ein Sparsystem lösen will, das aber keine Art „Eisernes Sparen" werden solle. Freiwilliges Sparen ist in hohem Maße eine Sache des Vertrauens, des Vertrauens nicht allein in die wirtschaftliche sondern auch die politische Stabilität. In unserem Falle eines besetzten Landes als Grenzgebiet zwischen Großmächten erstreckt sich der erforderliche Vertrauensbeweis darüber hinaus auf die klare politische Haltung der Alliierten zu Deutschland.

Diese Haltung ist ansonsten wirklich nicht kleinlich und vermag auch trennende politische Ansichten zu überbrücken, wenn es das gemeinsame Ziel erfordert. Das zeigte jüngst erst wieder die Unterredung des amerikanischen Sonderbotschafters Harriman, der auf dem Flug von Tehran nach Paris in Belgrad zwischenlandete, um den jugoslawischen Staatschef Tito zu besuchen. Harriman sagte: „Wir stimmten darin überein, daß der sicherste Weg zur Kriegsverhütung in der militärischen Stärkung unserer Länder besteht." Er habe mit Tito über die wirtschaftliche und militärische Hilfe der Vereinigten Staaten und anderer westlicher Länder an Jugoslawien gesprochen — und immerhin ist Jugoslawien, trotz Titos Abkehr von Moskau ein nach kommunistischen Grundsätzen regiertes Land.

Daß politische und militärische Tatsachen oder Erfordernisse ihr Gewicht haben und vorgefaßten Meinungen oder auch Wünschen eine andere Richtung verleihen können, sieht man auch in Ägypten. Dort scheint sich die Bereitschaft anzubahnen, den Nationalismus doch nicht auf die Spitze zu treiben, sondern eine Verständigungsmöglichkeit mit den Westmächten offenzulassen. Ein Freund König Faruks, der Präsident der National-Bank, gab in dieser Hinsicht eine überraschende Erklärung, als er u. a. sagte: „Die Welt ist zur Zeit in zwei große Blöcke geteilt. Ich würde nicht zögern, mich dem Block der Freiheit anzuschließen. Ein Bündnis zwischen den Vereinigten Staaten, England und Ägypten könnte alle nationalen Ziele Ägyptens verwirklichen. Es liegt im Interesse Ägyptens, die Unterstützung der anderen arabischen Länder durch dieses Bündnis zu erlangen. Man muß sich darüber klar werden, daß heute kein Land mehr in der Isolierung bleiben kann, sondern mächtige Verbündete haben soll."

Die Uebersicht

Harriman in Bonn. Der Sonderbotschafter Präsident Trumans weilte gestern, von Paris kommend, zu einem kurzen Besuch in Bonn, wo er sich auch mit Bundeskanzler Dr. Adenauer besprach. Zwar war von amerikanischer Seite betont worden, der Besuch sei nur informatiorischer Art, doch hat man ihm in Bonn verständlicherweise große Bedeutung beigemessen. Wie verlautet, soll es Dr. Adenauer sehr begrüßt haben, einem Berater des amerikanischen Präsidenten seine Auffassungen von der deutschen und der europäischen Situation unmittelbar darlegen zu können, vor allem die Probleme des deutschen Kohlenexports und der deutschen Auslandsvermögen, die auch in den letzten Tagen zur Erörterung standen.

„Europäertum der Phrase." In einer über den Bayerischen Rundfunk verbreitete Rede, setzte sich am Mittwochabend Dr. Kurt Schumacher mit der Deutschlandpolitik der Westmächte auseinander. Der SPD - Vorsitzende übte besonders Kritik an der Haltung der Ruhrbehörde, die die deutschen Wünsche nach einer Exportsenkung verworfen habe, weiter in den Fragen der deutschen Schrottlieferung, der Entnahme deutschen Eigentums (an Wertpapieren und Devisen) und der Besatzungskosten. Dr. Schumacher behauptete, die Politik der Alliierten ginge dahin, kleine widerrufbare Rechte gegen große unwiderrufbare Verpflichtungen auszutauschen. Die Plevenplan-Verhandlungen in Paris zeigten das „trübe Bild eines Europäertums der Phrase". Gegenüber der Bundesregierung erhob Dr. Schumacher den Vorwurf, daß sie mit ihren Reden von den Erfolgen deutscher Außenpolitik die rechtzeitige und durchgreifende Rederung der alliierten Deutschland-Politik verzögere.

„Die FDP lehnt eine Ratifizierung des Schuman-Plans ab, wenn nicht alle Beschränkungen und Kontrollen der deutschen Wirtschaft aus dem Potsdamer und dem Londoner Abkommen durch unmißverständliche schriftliche Erklärungen der beteiligten Mächte fallen gelassen werden", erklärte der Fraktionsvorsitzende August Martin Euler am Mittwoch vor der Presse. „Ehe es zur dritten Lesung des Ratifizierungsgesetzes kommt, müssen unzweideutige, in Noten niedergelegte Erklärungen vorhanden sein, daß die Beschränkungen spätestens im Augenblick des Tätigwerdens der Hohen Behörde fallen." Euler gab diese Stellungnahme der FDP zur Montanunion im Verlaufe von Darlegungen, in denen er über die mehr als dreistündige Aussprache führender FDP-Politiker mit Dr. Adenauer berichtete. Bei dieser Unterredung hatten die innen- und außenpolitischen Probleme zur Debatte gestanden.

Fette trifft Adenauer. In der kommenden Woche werden die auf den Bürgenstock zwischen dem Bundeskanzler und den Gewerkschaften begonnenen Gespräche fortgesetzt werden. Im Vordergrund steht dabei die Sozialisierung von Kohle und Stahl. Die Gewerkschaften verlangen, daß die Anteile an den neuen Bergwerk- und Stahlgesellschaften nicht, wie die Oberkommissare beschlossen haben, den alten Eigentümern, sondern Treuhändern übergeben werden.

„Noch in diesem Jahr" — fügte der amerikanische Außenminister einer Erklärung hinzu, daß die Entscheidung über einen deutschen Verteidigungsbeitrag in Kürze fallen werde. Auskünfte über eine nähere Zeitangabe lehnte Dean Acheson ab. Wie er sagte, sei das Deutschlandproblem eines der Hauptthemen der kommenden Außenministerkonferenz. Der Umfang der deutschen Streitkräfte, die Eisenhower unterstellt werden sollten, werde noch erörtert.

Ein neuer Orden, und zwar das Verdienstkreuz der Bundesrepublik, soll voraussichtlich am 12. September gestiftet werden. Wie verlautet, soll dieser Orden wahrscheinlich sieben Klassen umfassen. — Über das Tragen der Tapferkeitsauszeichnungen aus den beiden Weltkriegen sind Beratungen zu erwarten, an denen sicherlich auch die Soldatenbünde beteiligt sein werden.

HERZLICH WILLKOMMEN
zur 1. Europäischen-Lehrmittel-Messe

Die Stadt Langen entbietet den zahlreichen in- und ausländischen Gästen, die auf Einladung des Deutschen Lehrmittelverbandes anläßlich der 1. Europäischen Lehrmittelmesse in der Zeit vom 1. bis 4. September 1951 in unseren Mauern weilen werden, ein herzliches Willkommen.

Sie ist sich der hohen Ehre, mit diesem großzügigen Unternehmen zur jüngsten Messestadt Europas geworden und in ein internationales Blickfeld gerückt zu sein, voll bewußt. Mögen Aussteller und Beschauer aus allen Teilen der Welt auf dieser Messe viele Anregungen erhalten, um unseren Schulen und Erziehern das beste Rüstzeug zu gehen.

Wir begrüßen aufs herzlichste Herrn Kultusminister Metzger und danken ihm für die Übernahme der Schirmherrschaft. Besonderer Dank gebührt dem Geschäftsführer des Deutschen Lehrmittelverbandes, Herrn Dr. M. Kaufmann, für seine umfangreiche organisatorische Tätigkeit.

Möge der 1. Europäischen Lehrmittelmesse ein voller Erfolg beschieden sein und unseren Gästen der Aufenthalt in unserer gastfreundlichen Stadt zu einer angenehmen Erinnerung werden.

Langen, den 31. August 1951

Umbach — Bürgermeister der Stadt Langen
Oeder — 1. Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsvereins 1877 e. V. Langen

Langen im Zeichen der Europäischen Lehrmittelmesse

Ein Ereignis von internationaler Bedeutung ist die Europäische Lehrmittelmesse, die von Samstag, den 1. September bis Dienstag, den 4. September in Langen stattfindet. Mit dieser Messe wird Langen nicht nur Europas jüngste Messestadt, sondern rückt auch in den Blickpunkt und in das Interesse vielcr in- und ausländischer Besucher.

Es ist kein Zufall, daß am gleichen Tage in Frankfurt a. M. und in Offenbach die Herbst- bzw. Ledermesse eröffnet werden. Denn diese Veranstaltungen waren hauptsächlich dafür ausschlaggebend, daß die Europäische Lehrmittelmesse gerade nach Langen verlegt wurde. Unserer Stadt kam ihr Vorzug zugute, in der Nähe der beiden genannten Messestädte zu liegen und eine hervorragende Verkehrsverbindung zu haben. Daher ist das Interesse einer verhältnismäßig kleinen Umfang hat, kommt sie nur am Orte des Gebrauches der Ausstellungsgegenstände, nämlich in den Schulen, zur besten Wirkung. Im Schatten einer Großstadtmesse und in der Großstadt überhaupt, würde sich die Lehrmittelmesse vollkommen verlieren, weshalb eine Stadt wie Langen in jeder Hinsicht den idealen Rahmen bietet.

Seit Donnerstagvormittag sind fleißige Hände dabei, die Ausstellungsräume herzurichten, nachdem die Schüler einen Teil der Herbstferien vorweg bekamen. Bekanntlich stehen die gesamte Wallschule und auch das Realgymnasium für die Messe zur Verfügung. Riesige Transportfahrzeuge aus allen Zonen und Ländern, in- und ausländischer Firmen, belagern die Schulhöfe und geben dem sonstigen, gewohnten Bild eine ganz neue fremdartige Note. In den Klassenzimmern, in Fluren jedoch verwandeln die Firmen durch mancherlei Material die Alltäglichkeit zu einer angenehmen und zweckentsprechenden Umgebung, in der sich dann in den nächsten Tagen die verschiedensten Lehrmittel- und Einrichtungsgegenstände dem Beschauer präsentieren.

Lehrmittelhersteller aus 12 europäischen Ländern, nämlich Schweden, Norwegen, Niederlande, Dänemark, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Saargebiet, Schweiz, Italien, Österreich und aus der Deutschen Bundesrepublik werden ihre Erzeugnisse ausstellen. Zum Besuch der Messe ist jedermann eingeladen. Das Eintrittsgeld beträgt 1.— DM. Öffnungszeiten sind von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 18 Uhr.

Zahlreich sind die Gäste, die Langen mit ihrem Besuche beehren werden. Neben den Kultusministern fast aller deutscher Länder werden auch diejenigen aus anderen europäischen Staaten erwartet. Pädagogen, Lehrmittelhersteller, pädagogische Zeitungen, Lehrer, Schulen und viele andere Interessenten werden vertreten sein.

Das Tagungsprogramm der Messe veröffentlichen wir auf der 2. Seite unserer heutigen Ausgabe.

In Anbetracht der Bedeutung der Messe wird auch die Langener Bürgerschaft ihr möglichstes zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen. Wenn an und für sich schon die Kirchweih die Menschen freudig bewegt, so wird ein reicher Fahnenschmuck die festliche Stimmung noch mehr heben und unseren vielen Gästen eine gute Erinnerung und feste Verbundenheit bewahren. Und zu schmücken verstanden die Langener schon immer.

Langen, den 31. August 1951

September / Herbstmonat

Morgen beginnt der September. Das Jahr erschöpft sich allmählich in seinem Tatendrang. Die Gesänge des Sommers verhallen. Ein frischer Herbstwind weht über die leeren Felder, auf denen in der Morgen- u. Abenddämmerung die Nebel wallen. Es ist nicht mehr weit vom Herbst. Der September war im alten römischen Kalender der siebte Monat, wie sein Name (septem = 7) noch heute anzeigt. Von Karl dem Großen erhielt er den Namen „Herbstmonat". Die Sonne tritt im September in das Sternbild der Waage. Der Herbstanfang (23. September) fällt in diesem Jahr als 18. Sonntag nach Trinitatis auf einen Sonntag.

* **Sonnenfinsternis.** Der 1. September bringt ein Ereignis besonderer Art, eine ringförmige Sonnenfinsternis. In Europa wird die Verfinsterung nur partiell (teilweise) erscheinen. Sie beginnt um 12.50 Uhr, erreicht ihre größte Phase um 13.21 Uhr und endet um 13.49 Uhr.

* **Wir gratulieren.** Am Samstag wird Herr Emil Berger, Karl-Liebknecht-Str. 9, das 79. Lebensjahr vollenden. Wir gratulieren ihm herzlich zum Geburtstag.

* **Rentenzahlung beim Postamt Langen.** Die Rentenzahlung erfolgt morgen, den 1. September, ab 8 Uhr. Erforderlich sind zwei Empfangsbescheinigungen, und zwar eine Bescheinigung auf den früheren Betrag und eine auf Nachzahlung für Juni und September. Die bereits ausgegebenen Scheine sind für Monat Oktober gültig.

* **Ladengeschäfte am Sonntag geöffnet.** Wie uns der Verkehrs- und Verschönerungsverein mitteilt, können mit Rücksicht auf die „Europäische Lehrmittelmesse" und dem damit erwarteten regen Zustrom von Besuchern die Ladengeschäfte am Sonntag, den 2. September, in der Zeit von 14—18 Uhr geöffnet halten.

* **Auch die Postschalter geöffnet.** Anläßlich der Lehrmittelmesse wird der Postschalter am Sonntag, den 2. September von 9—12 Uhr geöffnet sein.

* **Verstärkter Omnibusverkehr.** Nach einer weiteren Mitteilung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins werden am Sonntag außer den fahrplanmäßigen Omnibussen halbstündlich zusätzliche Wagen von Isenburg, Sprendlingen, Egelsbach und zurück eingesetzt. Sie fahren jeweils genau zur vollen und zur halben Stunde an den bekannten Haltestellen ab. Der Pendelverkehr wird je nach Bedarf bis in die späte Nacht aufrechterhalten.

* **Die Steuererklärungen** für die Einkommen-, Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1950 sind spätestens am 30. September 1951 unter Benutzung der amtlichen Vordrucke beim Finanzamt einzureichen. Die Vordrucke gehen den Steuerpflichtigen bis Ende August 1951 zu. Es empfiehlt sich, mit den Vorarbeiten zur Abgabe der Steuererklärungen rechtzeitig zu beginnen, da mit Fristverlängerung nur in Ausnahmefällen zu rechnen ist.

* **Einer flog bis nach Schweden.** Vom DRK wird uns mitgeteilt: „Die Anhängekarten vom Luftbahn-Wettbewerb bitten wir bis zum 1. September in der Fahrgasse 13 abzuliefern. Die insgesamt 14 Sieger (von jeder der sieben Ortschaften je zwei) werden gemeinsam von Langen aus schon am 14. September mit einem Autobus für 12 Tage nach dem Allgäu reisen. Weitere Preise werden den Eltern zugeschickt. — Eine Antwortkarte liegt bereits aus Schweden vor!

Kirchweih im Schatten der Messe

Selten war es um eine Kirchweih so still, wie um die diesjährige. Das mag seine Ursache darin haben, daß die Kerb durch das Helmatfest etwas an ihrer Bedeutung verloren hat, zum anderen aber überstrahlt die Europäische Lehrmittelmesse die Kirchweihereignisse um ein Vielfaches. Dadurch, daß der Kerbeplatz nun vom Lutherplatz auf den Juxplatz außerhalb der Geschäftigkeit verlegt wurde, entziehen sich schon rein äußerlich dem Bürger die Vorbereitungen zum Kirchweihfeste, die in früherer Zeit zu freudigen Erwartungen wurden.

Infolge des Beginns des Turnhallenbaues ist der Juxplatz schier zu klein geworden für die vielen Schausteller, Karussells, Schiffschaukeln, Buden usw. Daher mußte ein Teil des Vergnügungsparks in die Flachsbachstraße verlegt werden, wo sich auch die Wohn- und Transportwagen in einer Reihe aufgestellt haben. Bereits jetzt schon herrscht ein lebhaftes Arbeiten und allem Anschein nach wird die Jugend hier zu ihrem Rechte kommen können. An Gelegenheiten fehlt es bestimmt nicht, fraglich ist nur, ob auch der Geldbeutel mithalten kann.

Der Jahrgang 1931, der diesmal die Kerweburschen stellen müßte, konnte, wie verlautet, nicht genügend Männer auf die Beine bringen, weshalb die vorjährigen Kerweburschen in diesem Jahr noch einmal in die Bresche springen. Allerdings verzichten sie auf einen größeren Umzug und auf die Zeremonie vor dem Rathaus. Lediglich der Kerbbaum wird, wie im Vorjahr, vor dem „Lämmchen" aufgestellt, woselbst am Samstagabend ein Kerweltanz stattfindet. Am Montag, 15 Uhr gibt es auf dem Kerbplatz den üblichen Giekelschmiß.

Bleibt zu hoffen, daß im Gegensatz zur vorigen Kerb, diesmal der Wettergott freundlicher gesinnt ist. Eine Kerb ohne Sonnenschein und Frohsinn, ohne Freude und Kerwestück der Kinder, ist eben keine richtige Kerb.

* **Promenadenkonzert zur „Langener Kerb".** Der Verkehrs- und Verschönerungsverein teilt mit: Am Sonntagvormittag wird der Orchesterverein mit starker Besetzung ab 11 Uhr auf dem Lutherplatz konzertieren. Das gut vorbereitete Programm „Für Jeden etwas" wird sicher allen zur Freude sein, die am Sonntagvormittag zu einem „Kerbebummel" und zum Besuch der Lehrmittelmesse unterwegs sind.

Tagungsprogramm der Europäischen Lehrmittelmesse

vom 1. — 4. September 1951 in Langen

1. September 1951:

10 Uhr: Eröffnung der Europäischen Lehrmittelmesse im Festsaal des Rathauses Langen.

17 Uhr: Gründungsversammlung des Europäischen Lehrmittelverbandes.

20 Uhr: Hauptversammlung 1951 des Deutschen Lehrmittelverbandes — Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung f. d. Jahr 1950/51 — Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse für das Jahr 1951/52. Anschließend weitere Beratungen.

2. September 1951:

9 Uhr: Tagungen der Arbeitskreise „Schulwandbilder", „Schultafeln", „Biologische Lehrmittel" etc.

14 Uhr: Beratungen der „Exportgemeinschaft Indien".

16 Uhr: „Arbeitsausschuß für Lehrmittel". Besprechung mit den Sachbearbeitern der westdeutschen Kultusministerien.

20 Uhr: Vorführungen und wissenschaftliche Vorträge, u. a. Dr. K. Hecht, Leiter der wissenschaftlichen Abteilung der Fa. E. Leybold's Nachf., Köln, „Sichtbarmachung von einzelnen Atomen und Molekülen im Unterricht durch neuartige Lehrgeräte" — Rektor Heinrich Mann, Langen, Waldschule, „Demonstrationen und Vorführungen neuer Phywe-Geräte".

4. September 1951:

9 Uhr: Zusammenfassende Berichte über die Arbeitskreise.

16 Uhr: Ausstellungsschluß.

Ein ausführliches Tagungsprogramm, aus dem alles Nähere zu ersehen ist, wird in allen Ausstellungsgebäuden angeschlagen.

Ein Bagger und fleißige Hände

Mit dem Bau der Turnhalle des Turnvereins ist begonnen!

Nachdem vor wenigen Tagen die Vermessungsarbeiten des Baugeländes und die Vorarbeiten zum Baubeginn beendet worden waren, wurde am vergangenen Samstag mit der Herstellung des ersten Baubabschnittes der Turnhalle des Turnvereins 1862 Langen begonnen. In aller Frühe erschien ein großer Bagger der Firma Adam Sehring & Söhne auf der Baustelle und bis zum Abend war der gesamte Bodenaushub des Bauwerkes getätigt. Emsige Hände sorgten gleichzeitig für die nötige Planierung in und neben der Baugrube.

Der Turnverein hat nun mit der praktischen Verwirklichung seines großen Gemeinschaftswerkes begonnen. Liebe und Treue zur Turnsache, Gemeinschaftsgeist, Selbstlosigkeit und Idealismus sind nur die wichtigsten Aktivposten bei dem Vorhaben, denn möglichst viel soll in Selbsthilfe gemacht werden. Für den Verein ist es erfreulich, daß sich seit Baubeginn mehrere Firmen und Einzelpersonen zur Mithilfe meldeten. Die Turnhalle wird nach ihrer Fertigstellung ein wesentlicher Faktor für die Leibesübungen im allgemeinen und Turnen und Turnertum im besonderen sein. Darüber hinaus wird der Bau aber auch für ganz Langen besondere Bedeutung haben. Möge das große Bauvorhaben glücklich vollendet werden. Der 1. Vorsitzende des Turnvereins 1862 erklärte, daß in Kürze Näheres über das Bauwerk veröffentlicht wird.

* **Wer Lust zum Reisen hat,** braucht nicht unbedingt Reisegeld auszugeben. Alle Länder der Erde kann er aufsuchen, nachdem er die englische Heimat durchstreift hat. Nur eines braucht er dazu, eine Welt zum Hausgebrauch sozusagen, oder mit anderen Worten einen Atlas. Solch ein Kartenwerk, meinen viele, sei in der Hauptsache für den Schulunterricht gedacht. Weit gefehlt: Wer das glaubt, der hat noch nicht die Freude erlebt, die man empfindet, wenn man auf der Karte über Länder und Meere reist, daß man dabei spielend viel Interessantes und Wissenswertes lernt, ist eine angenehme Zugabe. Viele werden in diesen Tagen auf die klaren und anschaulichen Harms-Kartenwerke sehen, die der bekannte Atlantik-Verlag Paul List (Hamburg/Frankfurt/München) auf der Lehrmittelausstellung zeigt. Bei vielen wird sich beim Anblick der schönen Kartenseiten die Freude darüber regen, daß den Schulkindern heute solche Lehrmittel in die Hand gegeben werden können.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Die Verkehrsverhältnisse in Lange un drumerum misse aach emal unner die Lup genomme wern. Vor lauter Audos un Motorräder getraut mer sich so zwische 5 un 6 Uhr als Fußgänger kaum noch iwwer die Gaß. Daß mer in Lange ganz bekannte Rennfahrer hawwe is ja ganz schee, awwer noch schener wärs, wenn se die Bahnstraß net als Rennstreck benutze dete. Am Lutherplatz . . de sogenannte Langener Hauptwach . . is e Rondell geplant, damit die Jugend, die sich da jeden Tag trifft, noch mehr zu gucke hat. Die rote Verkehrsampele brenne ja heut schon am Frankforter Hof.

Da mer von dem Langener Forum schon lang nix mehr geheert hat, scheint des Forum erum se sei.

Es is wohl jedem bekannt, daß in Wolfskehle nach Erdöl gebohrt werd, daß awwer in Lange aach gebohrt werd, is meistens net bekannt. Allerdings nur nach Wasser.

Der Neubau an de Gewerbeschul is nun ziemlich fertig, un wie mer aus ere zuverlässige Quell geheert hawwe, soll da an de Vorderseit e groß Uhr angebracht wern, damit die Kinner wisse, wieviel Uhr es geschlage hat. Wenn die Uhr genau geht, kanns basse, daß es, wenn mer vom Bahnhof kimmt, an de Gewerbeschul 5 Uhr un uff em Uhrtirmche ¾5 Uhr is. Ja, die Zeit vergeht ewe schnell. Kaum maant mer, es wer Heimatfest gewese, da kimmt aach schon widder die Kerb.

Weil sich diesmal kaa Kerweborsch gefunne hawwe, mache die von vors Jahr die Arweit noch emal. Quetschekuche wern in Masse gebacke . . . Appelwoi fließt un alles freut sich . . . ., daß die Feste nun bald erum sin un mer widder e bißje Geld sparn kann. Mit de Worte:

Die Kerbborsch sin derb
druff geht de Erwerb
de Kuche is merb
de Appelwoi herb
un wenn ich sterb
wem is die Kerb
UNSER
griißt Euch Euer
Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

* **Was suchten sie?** In der Nacht zum Mittwoch, gegen 2.30 Uhr, wurden zwei verdächtige Männer beobachtet, die sich innerhalb der Einfriedigung des Kreiskrankenhauses herumtrieben und sich an einem Fenster zu schaffen machten. Bis zum Eintreffen der Polizei hatten sie sich wieder entfernt. Sie müssen mit einem Motorrad gekommen sein. Wer kann sachdienl. Mitteilungen machen?

Von der Volkshochschule

„Kunsthistorische Fahrt nach Schönbusch". Die vorgesehene kunsthistorische Fahrt der Volkshochschule nach Schloß Schönbusch bei Aschaffenburg findet am Samstag, 8. September, 14 Uhr, unter der Führung von Dr. Heim, Wiedenbrüg statt. Bei einer Beteiligung von 30 Personen beträgt der Teilnehmerpreis einschl. Führung nur 4 DM. Da wegen der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit die Vorbereitungen schnellstens abgeschlossen werden müssen, wollen sich die Interessenten bitte schnellstens auf dem Rathaus, Zimmer 3, anmelden.

Heute „Landschaft Dreieich"

Unserer heutigen Ausgabe liegt die Ausgabe der „Landschaft Dreieich" bei.

Fortsetzung der lokalen Nachrichten Seite 6

Der Leichenfund von Burgdorf

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag C. Graberg & Görg, Wiesbaden

(33. Fortsetzung)

Sie schenkt die Gläser ein, und der Kriminalrat trinkt das seine halb leer, als habe er großen Durst gehabt.

„Ich habe natürlich", spricht er gleich darauf weiter, „Beobachtungen darüber anstellen lassen, ob jemand aus der Stadt plötzlich verreist, aus jenem Kreis natürlich, der an dem unglückseligen Ab. Lorent ist Interesse haben kann. Bisher ist das nicht geschehen. In einem solchen Falle hätte ich wahrscheinlich eingegriffen. Es wäre vielleicht ein Verdachtsmoment gewesen. Aber nichts hat sich gerührt. Nichts."

Die Zeit vergeht bei solchen Gesprächen schnell. Es ist dunkel geworden. Dr. Alwa ist nicht gekommen. Sie hätten ihn von der Veranda aus sehen müssen. Dagegen erscheint Dora Olbrich noch auf eine Stunde, herzlich von Sabine begrüßt und mit einem freudigen Aufflammen in den Augen Hans Burgdorfs, der sie so schnell nicht wieder zu sehen erwartet hat.

„Wie geht es Ihrem Herrn Vater?" fragt der Kriminalrat.

„Danke, nicht gut", anwortet Dora. „Er kränkelt seit ein paar Tagen. Heute hat er sich sogar ein paar Stunden hingelegt. Sie wissen ja, wie lebhaft er sonst ist. Er ist ein ganz stiller Mann geworden, und er sagt auch nicht, was ihm fehlt."

„Nun", der Kriminalrat, der die beiden Töchter des Arztes sehr gern hat, lächelt Dora zu, „er hat ja die beste Pflege zu Hause."

„Ja", sagt Dora mit einem kleinen, kaum hörbaren Seufzer. „Inge lebt nur für ihn, während ich . . ."

„Nun?" Der Kriminalrat nickt ihr ermunternd zu. „Sie lassen sich von dem unruhigen Geist noch nicht ganz in Fesseln legen, wie?"

„Oh, er ist eifersüchtig auf uns", sagt Dora, „am schönsten wäre es, wenn keine von uns auch nur einen Schritt aus dem Hause täte. Aber das geht doch nicht."

„Nein, das geht wirklich nicht, da haben Sie ganz recht. Schließlich sind Sie jung und vor Ihnen liegt die Zukunft. Das muß er ja wohl auch einsehen."

„Na, bis jetzt scheint es mir nicht so . . ." Doras helles Gesicht ist ganz ernsthaft. Ihr Blick geht zu Hans Burgdorf, der nachdenklich den Kopf gesenkt hat und zuhört.

„Nun, da Sie hier sind, darf man wohl annehmen, daß Sie Energie genug haben, mit dem Herrn Vater auch mal ein Tänzchen zu wagen, wie?"

„Es ist schon manchmal ein richtiger Tanz . . ." lacht Dora.

„So wie ich ihn kenne, wird er ja schnell wieder auf den Beinen sein. Er hält die Ruhe nicht lange aus." Der Kriminalrat nickt ihr wieder aufmunternd zu.

Draußen auf der Straße sind die Laternen angezündet worden und blinken mit ihrem blassen Schein durch die Bäume des Parkes. Höpfner zieht die Uhr.

„Scheint hoffnungslos, das Warten. Na, dann werden wir uns eben morgen sehr früh noch einmal mit dem Herrn Dr. Alwa aussprechen. Sie bleiben ja noch einige Zeit hier?"

Hans Burgdorf bejaht, und der Kriminalrat verabschiedet sich jetzt ziemlich schnell und geht.

Am nächsten Morgen ist Dr. Alwa noch nicht zu Hause. Nachdem diese Tatsache feststeht, zögert Kriminalrat Höpfner, der schon sehr zeitig mit Berndt zusammen in der Villa erschienen ist, keinen Augenblick mehr mit den notwendigen Maßnahmen.

Er zieht Hans Burgdorf hinzu, läßt einen Schlosser holen und kurzerhand die Wohnung Dr. Alwas öffnen. Als sie eintreten, sind sie vielleicht auf irgendeine Ueberraschung gefaßt. Aber sie werden enttäuscht. Die Wohnung ist leer.

Sie ist auch unverändert Sie sieht so aus wie eine Wohnung, die jemand verläßt, der nach ein paar Stunden wiederzukommen gedenkt. Auf dem Schreibtisch liegt ein aufgeschlagenes Buch, ein wissenschaftliches Werk der Chemie.

Die Kriminalbeamten überzeugen sich, daß in Dr. Alwas Heim offenbar nichts fehlt. Im Schrank hängen zwei Anzüge auf Bügeln, ein Sommermantel, die Wäsche liegt in den Fächern. Auf dem Schrank steht unberührt ein großer Reisekoffer. Mehr hat der Kriminalrat auch bei seinen bisherigen Besuchen nicht gesehen.

„Der Mann ist nicht abgereist", sagt er und kann seine Aufregung nicht ganz verbergen.

„Es sieht nicht so aus." Hans Burgdorf ist gerade dabei, die Schubladen des Nachttisches neben dem Bett aufzuziehen.

Endlich ist die Schublade auf. Es ist nicht viel darin. Ein kleiner, mit Samt ausgeschlagener Halter für eine Taschenuhr, eine Schachtel mit Kragenknöpfen, ein kleines lederne Notizbuch, in das der Chemiker offenbar noch Formeln gekritzelt hat, wenn er schon im Bett lag und vielleicht nicht einschlafen konnte und . . .

„Sehen Sie mal, Herr Kriminalrat", ruft Hans Burgdorf überrascht, „da haben Sie Ihren Knopf!"

Es sind in der Tat die Perimutt-Manschettenknöpfe. An dem einen ist die kleine Perlmuttscheibe aus der Fassung gefallen. Höpfner, der den wertvollen Fund, in Seidenpapier eingeschlagen, in der Brieftasche trägt, zieht ihn hervor, die gefundene Perlmuttscheibe paßt in den Knopf.

„Damit ist der Beweis erbracht", sagt Höpfner mit deutlicher Genugtuung, „daß dieser Doktor Alwa im Arbeitszimmer Ihres Vaters war. Daß er fort ist, ist kein Zweifel mehr daran, daß er den Schreibtisch erbrochen hat, um den Schuldschein zu entwenden. Warum das nicht glückte, können wir nur vermuten. Wahrscheinlich wurde er durch die Heimkehrenden oder durch Frau Schallek, die ja eine Stunde früher kam als Dr. Burgdorf und Sabine Pertus, gestört."

„Daß er auch den Mord begangen hat, wäre damit naheliegend."

„Allerdings."

Sie suchen noch weiter in der kleinen Wohnung, ohne etwas von Bedeutung zu finden. Schließlich gibt es beim besten Willen nichts mehr, was noch einer Prüfung wert wäre, und Höpfner sagt etwas ärgerlich:

„Jetzt ist die Frage: Wo ist der Mann?"

Aber darauf weiß niemand eine Antwort. Dr. Alwa ist verschwunden.

Kriminalrat Höpfner ist entschlossen, keine Minute mehr zu versäumen. Er ärgert sich darüber, daß er nicht schon am vergangenen Abend zu seinen Feststellungen gekommen ist. Dann wären zwölf Stunden gewonnen gewesen. Er verabschiedet sich schnell von Hans Burgdorf, um vom Amt aus sofort den Steckbrief gegen Dr. Alwa zu erlassen.

„Sie machen ein so zweifelhaftes Gesicht . . ?"

„Ich habe das Gefühl, daß der Mann nicht abgereist ist . . ."

„Ja, wo ist er denn? Mit Gefühlen kommen wir ja doch nicht weiter. Ich glaube, wir haben in dieser Sache schon viel zuviel auf Gefühle Rücksicht genommen. Bei mir ist es jetzt damit aus!"

Eine Stunde später ist der Steckbrief gegen den Chemiker Dr. Alwa unterwegs. „Er wird gesucht wegen Mordes . . ."

Und nun beginnen die Ereignisse sich fast zu überstürzen.

Am nächsten Morgen sitzt Dr. Olbrich mit seinen beiden Töchtern am Frühstückstisch. Er hat die Nacht ruhig geschlafen und fühlt sich bedeutend besser. Inge, die es sich angewöhnt hat, ganz für ihren Vater zu leben, sieht wohlgefällig, daß er mit Appetit ißt. Er läßt sich sogar Zeit zum Essen und ist viel ruhiger als sonst. Das freut sich, wie ausgeschlafen, aussieht er aussieht. Es war in der letzten Zeit einfach zuviel der Aufregung und Anstrengung.

Dora sitzt etwas unruhig auf ihrem Platz. Sie hat versprochen, früh bei Sabine zu sein, und sie gesteht sich selbst ihre Hoffnung, Hans Burgdorf noch im Hause anzutreffen. Gegen sich selbst wenigstens soll man ehrlich sein, danach hat sie immer gehandelt. Was nützte es auch, es abzuleugnen, daß sie sich auf Hans Burgdorf freut?

Jack Mills hat eine Idee

Eine Humoreske von Frank Witten

„Ich kann nur Einzelnes sagen, nur was geschehen, nicht aber, wie alles geschehen ist. Ich weiß nicht, wie es zu Ende ging und kann nicht beurteilen, ob es eine Tat war oder nur ein Ereignis. Aber wie es mir die Erinnerung tropfenweise hergibt, so will ich es erzählen", sagte Webster Lanoy, und wir setzten uns gemütlich zurecht.

„Als Jack Mills, mein Jugendfreund, vom Salmon River zurückkam, hatte er nicht mehr als drei Pfund Nuggets in seinem Lederbeutel. Wenig genug für einen Goldsucher der vor Jahren mit vielen Hoffnungen nach dem Dorado von Kolumbien gezogen war. Ein Glück für Jack Mills, daß er außer den paar Nuggets eine gute Idee mitbrachte. Er mußte auf dem langen Weg dem Salmon River entlang öfters eine Rast einlegen und so hatte er Zeit zum Nachdenken. Bevor er in des Städtchen Hoolings kam, traf er auf eine einsame Farm, die dem Schotten Tom Cullis gehörte.

„Wieviel willst du für deine Farm haben?" fragte Jack Mills ihn.

„Für 12 000 Dollar gebe ich sie her", antwortete Cullis und kratzte sich dabei am Kopf, wie er es immer tat, wenn er angestrengt dachte.

„Dann mache ich dir einen Vorschlag", meinte Jack. „Du zahlst mir dreitausend Dollar unter der Voraussetzung, daß du die Farm für achtzehntausend verkaufst. Das Geschäft bringt also dir und mir noch zusätzlich dreitausend!"

Tom Cullis wäre kein Schotte gewesen, hätte er nicht gerne Geld verdient. Wieder kratzte er bedächtig den Kopf. Dann blickte er, holte Tinte, Feder und Papier und schrieb einen Vertrag in zwei Exemplaren. Darin wurde Jack Mills Vorsching festgehalten: Dreitausend für Jack, wenn die Farm für 18 000 Dollar verkauft wird. Den Rest für Tom.

„So, damit ist die Sache in Ordnung", sagte Jack.

„Du mußt mir noch sagen, wie du die Farm verkaufen willst", warf Tom ein. Doch Jack ersparte sich eine Antwort und schüttete seinen Lederbeutel mit den Nuggets auf den Tisch. Erst auf den fragenden Blick Cullis hin sagte er:

„Ein prächtiges Futter für deine Truthähne."

Verwundert starrte ihn Cullis an. Doch Mills grinste und fügte hinzu:

„Deine Truthähne fressen diese Nuggets, verstehst du, und du verkaufst sie dann zu den Feiertagen. Natürlich gibt das eine Bombenüberraschung. Im Nu weiß es durch die Zeitungen die ganze Umgebung, daß der Boden deiner Farm goldhaltig ist. Die Käufer kommen dann von selbst!"

Das Antlitz des Schotten erstrahlte.

„Das ist wirklich eine ausgezeichnete Idee von dir", sagte er.

„Entschieden besser als die deinen jedenfalls", entgegnete Jack Mills selbstbewußt.

„Na, das kann man noch nicht wissen", sagte Cullis und kratzte sich am Kopf. Dann aber schwiegen sie und stopften den Truthähnen die Nuggets in die Schlünde.

Kaum waren die ersten Truthähne verkauft, waren die Zeitungen auch schon voll mit Meldungen über diese Tiere, die sich die Frauen zum Festtagsbraten erwarben und in deren Mägen man Goldstücke vorfand.

Das „Tägliche Morgengeschrei", die Tageszeitung Hoolings, berichtete: „Mistreß Anita Keefe fand im Magen eines Truthahns, den sie bei Mister Tom Cullis, dem Besitzer der Oneside-Farm, kaufte, Goldnuggets im Werte von fast fünfzehn Dollar, während sie für den Hahn selbst nur drei Dollars zahlte. Wir gratulieren der ehrwürdigen Leserin unseres Blattes und hoffen, daß sie in Zukunft die Jahres-Abonnementsgebühr pünktlich einzahlen wird . . ."

Fast jeden der nun folgenden Tage brachte das „Tägliche Morgengeschrei" noch weitere drei bis fünf derartige Berichte. Mit Genugtuung las Jack Mills, der sich einstweilen im einzigen Hotel Hoolings einquartiert hatte, die Meldungen. Ein Ford nach dem andern verließ in den nächsten Tagen das Städtchen in Richtung Tom Cullis Oneside-Farm. Jack lächelte vergnügt vor sich hin. Kauflustige, dachte er sich und hatte allen Anlaß, sich zufrieden die Hände zu reiben.

Doch als er schon vierzehn Tage wartete und der Schotte noch immer nichts von sich hören ließ, wurde er unruhig. Er konnte sich nicht mehr beherrschen und trabte zu Cullis Farm hinaus. Als er Tom sah, seufzte er erleichtert auf, um aber gleich mißtrauisch zu werden, denn Cullis begrüßte ihn auf das freundlichste und kratzte sich heftiger denn je am Kopf.

„Na, hast du die Farm verkauft?" fragte Jack.

„Klar, schon vor fünf Tagen", antwortete Cullis grinsend.

„Und warum hast du mir meine Provision nicht nach Hoolings hinunter gebracht?" Jacks Stimme klang vorwurfsvoll, fast drohend.

„Weil du keine bekommst!" Wieder grinste Cullis freundlich dabei.

Jack Mills zitterte vor Wut. Er knöpfte die Jacke auf und zerrte den Vertrag hervor, den er Cullis wedelnd unter die Nase hielt.

„He, was steht denn hier schwarz auf weiß? Daß ich dreitausend Dollar bekomme." Doch Tom Cullis nickte nur und grinste noch immer.

„Ja, das stimmt. Aber nur unter der Voraussetzung, wenn ich die Farm für 18 000 verkaufen hättest du deine Provision erhalten, so aber habe ich die Farm für 17 000 hergegeben. Also brauche ich dir nicht das Schwarze unter dem Fingernagel zu geben und kann das ganze Geld für mich behalten. Ha, manchmal, mein Freund, habe auch ich ganz gute Ideen. Siehst du nun ein, daß sie nicht schlechter sind als die deinen?"

„Ich sagte Ihnen, meine Herren", schloß Webster Lanoy seine Erzählung, „ich kann nur Einzelnes sagen, nur was geschehen ist."

IF 01167

„Weshalb sollte ich böse auf sie sein? Es war doch so gemütlich dort!"

Er hat sein Eis in den Schrank gelegt und ist schon an der Tür. Aber er dreht sich nochmals um und vermerkt:

„Und Auto gefahren bin ich auch. Zweimal! Im großen geschlossenen Polizeiauto."

Den Trumpf hatte er sich bis zuletzt aufgespart. — Aus Richard Katz „Heitere Tage mit braunen Menschen", Eugen Rentsch Verlag, Zürich.

Aus der Welt des Films

Hilfe, ich bin unsichtbar (UT). Das unglaubliche Lustspiel eines Mannes, der dann unsichtbar zu sein, dagegen mit dem einzig wirksamen Mittel ankämpft und so oder so — unsichtbar und nüchtern oder sichtbar und betrunken — zum Schrecken seiner Mitmenschen wird. Theo Lingen verliert buchstäblich sein „Ansehen" und kann es sich nur im Rauschzustand zurückerobern. Ob nüchtern und unsichtbar oder betrunken und sichtbar: immer ist er zum Schreien komisch.

Zorros Geisterreiter — 2. Teil (UT-Spätvorstellung). Ein Wirbelwind gefährlicher Abenteuer. Gefürchtet von seinen Feinden, geliebt von seinen Freunden, das ist Zorro, der Mann des flammenden „Z".

Heimat (Liv). „Eine Frau wird erst schön durch die Liebe", das ist eine Wahrheit, die schon solange gilt, wie die Liebe regiert. Als Lied aber hat Zarah Leander diese Liebeswahrheit einschmeichelnd und unvergeßlich in die Herzen ihrer Bewunderer gesenkt. Sie alle werden entzückt sein, diesen beliebten Star in einem Film von Weltruf wieder zu sehen, dem große Charakterdarsteller wie Heinrich George, Léo Slezak und Georg Alexander ein besonderes Gepräge geben.

Der Geigenmacher von Mittenwald (Lichtburg). Was Ludwig Ganghofer als Dichter so lobenswert zu schildern verstand, den Zauber der Berge und Wälder, die Frische und Urwüchsigkeit der Bewohner seiner Heimat, das alles hat Peter Ostermayr im Rahmen des dramatischen Geschehens und vor der erhabenen Kulisse ragender Berge mit der Kamera eingefangen. Die Handlung einer Liebesgeschichte führt uns nach Mittenwald.

Standesamtliche Nachrichten

Geburten:

2. Silvana Tonio, Triftstraße 38
6. Klaus-Peter Aumann, Triftstraße 7
10. Rainer Groh, Dieburger Straße 71
20. Lothar Eckhardt, Gabelsbergerstraße 49
21. Peter Süßmuth, Fahrgasse 11
25. Ingrid Schreiber, Ernst - Thälmann - Str., Behelfsheim

Eheschließungen:

2. Fritz Alfred Ammon mit Anna Elisabeth May, geb. Meyer, Lessingstr. 7
2. Josef Böhm, Mörfelder Landstr., Behelfswohnung 9 mit Hildegard Lahres, geb. Irsigler
2. Heinrich Wilh. Heese mit Marianne Schütz, Bahnstr. 7
2. Gustav Schmitt mit Lieselotte Hartmann, Annastraße 9
2. Erich Bölsme mit Lieselotte Berger, Walter-Rietig-Str. 44
9. Alex Koß mit Elsa Karkling, Frankfurter Straße 58
9. Gerd Albert mit Ilse Werner, Wallstr. 24
16. Karl Schlapp mit Irmgard Kuhrfeldt, Borngasse 4
23. Friedrich Brehm, Friedhofstraße 29 mit Irma Schäfer
25. Karl Heinz Bockelmann mit Marie Gropengießer, geb. Breldert, Schafg. 12
25. Günther Schmidt mit Lieselotte Fink, Schnaingartenstr. 20
29. Helmut Reicheit mit Ellen Hartmann, geb. Klüsendorf, Wilhelmstraße 37
30. Heinz Simon mit Anna Marie Jähnert, geb. Hoffmann, Leukertsweg 16
30. Edmund Glaß, Langestr. 29 mit Erika Maria Stobbe geb. Kretschmann, Rheinstraße 23
30. Johann Wilh. Grimm mit Kath. Pfeuffer, geb. Benz, Karlstraße 7

Sterbefälle:

3. Karl Gronemeyer, W.-Rathenau-Str. 20
3. Philipp Hartmann, Nördl. Ringstr. 71
4. Johann Gahler, Gartenstraße 122
5. Katharina Seiffert, geb. Susemichel, Bürgerstraße 7
8. Wenzel Sedlak, Bahnstraße 51
8. Magdalene Sehring, geb. Erdmann, Gabelsbergerstraße 28
11. Weigand Bärenz, Fabrikstraße 28
18. Friedrich Schwarz, Mühlstraße 28
18. Karl Janka, Birkenstraße 24
20. Anna Schäfer, geb. Sehring, Wilhelmstr.33
22. Jakob Sallwey, Mühlstraße 29
23. Dr. Rudolf Werner, Luisenstraße 3
24. Susanna Frank, geb. Zimmer,, Wießgäßchen 39
24. Jakob Küster, Leukertsweg 35
26. Adam Metzger, Lerchgasse 11
27. Martin Sallwey, Turmgasse 13
29. Susanna Schmidt, geb. Helfmann, Lutherstraße 16
24. 1. 45: Hermann Schandert, Bahnstr. 56 (Kriegssterbefall)

Ceylon - die Perle der Ozeane

Die reiche Insel lieferte schon König Salomon das Elfenbein

Ceylon, die Perle der Ozeane, ist unter vielen Namen in aller Welt bekannt. Für Sindbad, den Seeräuber, war es das geheimnisvolle Serendib und Zufluchtsstätte nach abenteuerlichen Fahrten. Das mittelalterliche Europa nannte es Taprobane und seine Bewohner selbst haben ihm den Namen „Sri Lanka" — das gesegnete Land — gegeben.

Die reiche Insel an der äußersten Spitze des indischen Kontinents ist noch heute wie vor Jahrtausenden vom geheimnisvollen Zauber umgeben. Schon König Salomon bezog von der Insel seine Schätze an Elfenbein, Gold, Perlen und Saphiren.

Heute sind zu den natürlichen Bodenschätzen die Kulturen der Teepflanzungen und des Gummis gekommen, die mehr Wert sind für das soziale Wohl der Eingeborenen als die Reichtümer zu Salomons Zeiten. Und noch ein weiteres kostbares Gut in den politischen Wirren der Zeit ist der Insel erhalten geblieben: die wirtschaftliche und politische Stabilität.

Im Jahre 1948 gewann Ceylon nach 133 Jahren britischer Herrschaft seine Selbständigkeit zurück und wurde ein gleichberechtigtes Dominium im Verband des britischen Commonwealth. Heute weht die Flagge der alten singhalesischen Könige — ein goldener Löwe auf rotem Grund — über dem Regierungsgebäude in Colombo, wo der neue Premierminister eine westlich orientierte Richtung in der Politik vertritt. Die kommunistische Gefahr, die alle Nachbarstaaten bedroht, ist auf Ceylon dank der Maßnahmen der Regierung beseitigt.

Mit Hilfe einer großen Anleihe aus den Vereinigten Staaten arbeitet die Regierung z. Z. Pläne aus, um den Reisanbau zu fördern und neue Gummi-Plantagen anzulegen. Auch die Flotte der Fischereifahrzeuge soll erweitert werden, ebenso wie die Zucker- und Textilfabriken, in denen Tausende der Eingeborenen Arbeit und Brot finden.

Das Erziehungsprogramm sieht den Bau einer eigenen großen Universität in Colombo und eine allgemeine Verbesserung der Unterrichtsmethoden vor. Heute gibt es auf Ceylon noch vierzig Prozent Analphabeten. Die Fremdenindustrie in Ceylon ist ein wesentlicher Faktor für die aufstrebende Wirtschaft des Landes. Auch sie wird mit allen technischen Mitteln gefördert. Im übrigen tut die herrliche Natur alles, um den Touristen aus aller Wel

Von Frauen - für Frauen

Der häusliche Herd - sachlich betrachtet

Auch dieses Jahr wird Sparen beim Heizen wieder groß geschrieben

Leider ist das Heizen auch in diesem Jahre wieder ein Problem. Die Hausfrauen stellen sich die Frage: Wie können wir unser Heizmaterial möglichst rationell ausnutzen? Es gibt eine Menge Frauen, die schon im glücklichen Besitz von Zentralheizung sind aber der überwiegende Teil muß sich um Heizfragen selber kümmern und sollte sie durchaus wichtig nehmen. Fachleute behaupten, das achtzig Prozent aller Hausfrauen nicht richtig heizten und dadurch Brennstoff vergeudeten. Vor dem Kriege war der Hausbrand mit rund 25 Prozent am Gesamtkohlenverbrauch beteiligt. Er war der größte Kohlenverbraucher nach der Industrie, die rund 52 Prozent beanspruchte. Volkswirtschaft und Einzelhaushalt haben demnach das gleiche Interesse an einer rationellen Brennstoffverwertung. Über 95 Prozent der häuslichen Feuerstätten werden in Deutschland unmittelbar mit Holz oder Kohle gespeist, denn Gas- oder elektrische Heizungen sind zwar ideal, aber durch die großen Verluste bei der Umwandlung der Rohkohle in Energie zu kostspielig. Es liegt also weitgehend in der Hand der Hausfrau, ob das Brennmaterial für die Erwärmung der Wohnung ausgewertet oder nutzlos durch den Schornstein gejagt wird.

Schon vor Einsetzen der kalten Tage müssen Ofen und Herde einwandfrei in Ordnung gebracht sein.

Viele Hausfrauen übernehmen die Wärmewirtschaft für ihre Familie, ohne überhaupt die Arbeitsgeräte zu kennen. Das kann kein noch so guter Facharbeiter. Wenn man sich den Weg der Heizgase vorzustellen vermag, dann ist es ein leichtes, die Luft- und Umstellklappen, mit denen man den Heizvorgang reguliert, zu bedienen. Denn richtig anheizen (vor allem wenig Papier, in kleine Bällchen geknüllt), richtig regulieren (nicht zu viel und nicht zu wenig Luft) und zur richtigen Zeit abriegeln — das ist schließlich das ganze Heizgeheimnis. Eine regelmäßige Reinigung, die am gründlichsten in der heizfreien Zeit vorgenommen werden kann, erspart später viel Zeit und Geld. Schon bei einer Rußschicht von nur 1 mm Dicke beträgt der Brennstoffmehrverbrauch 5 Prozent.

Zu den wichtigsten Vorarbeiten der „passiven Wärmewirtschaft" gehört die Abdichtung der Räume. Wenn Fenster und Türen nicht richtig abgedichtet werden, wird viel Brennstoff vergeudet. Ein Haus z. B. mit Einfachfenstern braucht 25 bis 30 Prozent mehr Brennstoff als eine mit gut schließenden Doppelfenstern. Ein gut abgedichtetes Doppelfenster erspart in einer normalen Heizperiode über drei Zentner Kohle gegenüber einem nicht abgedichteten Einfachfenster. Geschlitzte Schlüssellöcher, geschlossene Bodenluken und Kellerfenster — all diese scheinbaren Kleinigkeiten gehören zum sachgemäßen Heizen.

Ursula Leunort

Freundschaft mit Fischen

Die seltsame Liebe der Maria Spijker

** **

In dem kleinen holländischen Orte Rijpwetering in der Nähe von Leiden lebt eine Frau, Maria Spijker, die ihr Herz an ihre Fischfreunde gehängt hat.

Sie ist eine Bäuerin, deren kleiner Hof auf einer niedrigen Bodenerhebung liegt, die nur wenig über die umgebenden Wasserflächen von Brasemer und Kaag herausragt. Hier hat sie ihre Fischfreunde dicht vor der Haustür, wie auf anderen Bauernhöfen, drinnen im Binnenland, wo der Boden nicht dermaßen im Wasser wegsackt, die Bäuerinnn ihre Hühner-, Enten- oder Gänsefreunde haben. Wenn jene über die Hausschwelle treten und die Hand voll Maiskörner, nach ihren Freunden rufen, so kommt das gesamte gefiederte Volk gackernd, quakend und krächzend herangestürmt, und das tun bei Frau Maria Spijker genau so die Fische.

Es handelt sich um Karpfen, Plötzen, Barsche und Aale, schlüpfrige Gesellen allesamt, die Frau Spijker zum Teil seit fünfzehn Jahren kennt. Denn es sind fünfzehn Jahre her, daß sie entdeckte, welche anlockende Macht ihre Stimme für die Fischwelt besitzt. Die Fische wissen dabei sehr gut zu unterscheiden, wer in jedem einzelnen Falle gemeint ist. Wenn sie nach den Barschen ruft, so wissen die Plötzen, daß der Ruf nicht ihnen galt, und wenn sie die Aale zu sich lockt, so halten sich die Karpfen geziemend zurück.

Frau Spijker hat auf diese Weise ein Fischparadies geschaffen, wo es zugeht, wie zum Beginn der Zeiten. Raubfische sind in dem Paradies nicht geduldet. Als sich einmal ein paar Hechte ins Spiel mengten und in die freudsame Speisung von Frau Spijkers Freunden damit eingriffen, daß sie sich über das arglose Volk der Barsche und Plötze hermachten, erging es ihnen schlecht. Die höhere Macht in der Gestalt von Frau Maria Spijker griff ein, legte den schlanken Vielfraßen Schlingen aus gedrehten Kupferdraht, und das Ende vom Liede war, daß sie in der Bratpfanne von Frau Spijker ihre schwere Seele aushauchten.

Wenn also Frau Spijker über das Wasser hinweg die Barsche ruft, so setzt sich sofort ein ganzer Schwarm nach dem Ufer hin in Marsch, wo Frau Spijker steht, um an ihre Freunde allerlei Gewürm auszuteilen. Die Barsche kommen mit ihren glupschenden Augen und aufgesperrten Mäulern bis in die unmittelbare Nähe der Spenderin, die niedergekocht ist, um ihre Lieblinge aus der Hand zu füttern. Wahrhaftig, Maria Spijker steckt ihren Freunden die Regenwürmer direkt ins Maul, was auf Seiten der Fische entschieden als Zeichen eines erheblichen Vertrauens anzusehen ist.

Für die Plötzen hält Frau Spijker Haferflocken bereit, und auch sie bekommen die Atzung direkt in die Schnute gestrichen. Die Aale wissen, daß sie hier frische Salatblätter finden, und wenn ihnen der Lockruf gilt so überstürzen sie sich förmlich in ihrem schlangengleichen Geschlängel. Bei der Fütterung unterhält sich die Spenderin unablässig mit ihren Freunden, die freilich nicht mit lautikulierten Lauten, nur mit einem wohlhäbigen Schmatzen antworten. Aber Frau Spijker weiß was sie damit ausdrücken wollen: sie versteht die Sprache, wie der Heilige Franz von Assisi die Sprache der Vögelgeschwister verstand, und deswegen dürfte sie in der Tierwelt wohl die gleiche Liebe genießen wie jener. Im Fischreich ihrer Gegend heißt sie liebenfalls schon heute: „Maria, die Fischheilige".

Aus Stadt und Land

Briefe an die Streikenden

Wie uns mitgeteilt wird, haben sich die Firmen Nassovia Maschinenfabrik Hanns Fiekert und Pittler Maschinenfabrik AG brieflich an ihre streikenden Betriebsangehörigen und zugleich an deren Familien gewandt. Beide Firmen weisen schon jetzt vorsorglich darauf hin, welche wirtschaftlichen Folgen bereits durch die Unterbrechung entstanden sind. Die Nassovia betont, daß auch nach Beilegung des Streiks die Produktion nur allmählich wieder in Schwung kommen könne. Die Pittler AG befürchtet vor allem eine Beeinträchtigung an Aufträgen, wenn es am Sonntag bei der Eröffnung der europ. Werkzeugmaschinenausstellung in Paris bekannt werde, daß im Werk die Arbeit ruht. Die Firma bedauert diese Entwicklung außerordentlich, zumal sie keine Notwendigkeit dafür einsehen könne, weil sie ohnehin mehr als die von den Gewerkschaften geforderten 12 Pfg. über den jetzigen Tarif hinaus vergütet habe. Unter Hinweis auf die mit Hunden ausgerüsteten Streikposten hat die Pittler AG die bisher noch im Werk Tätigen gebeten, kein Risiko mehr auf sich zu nehmen. Die Nassovia versichert den Streikenden in ihrem Brief, daß sie die freie Willensäußerung der Arbeitsaufnahme nachher auch zu schützen wissen werde.

* * *

* **Es wird noch immer gestreikt.** Der am letzten Montag in Südhessen begonnene Metallarbeiterstreik hält noch immer an. Während 2 große Langener Metallbetriebe völlige Arbeitsruhe hatten, ging in zwei anderen Betrieben ein Teil der Belegschaft der Arbeit nach. Sie wurden jedoch von zwischen aufgestellten Streikposten davon abgehalten. Die Polizei mußte mehrmals um Unterstützung ersucht werden. — Nach Mitteilung der hessischen Industrie- Gewerkschaft Metall soll der Streik der rund 60 000 Metallarbeiter in Südhessen vom kommenden Montag ab verschärft werden. Weitere Arbeitergruppen sollen in den Ausstand treten, um die Forderung der Gewerkschaft auf die Lohnerhöhung von 12 Pfg. pro Stunde durchzusetzen.

* **Toreinfahrt geramnt.** Ein Lastkraftwagen aus Köln, der am Mittwochvormittag in ein Anwesen in der Wallstraße fahren wollte, rammte dabei die Toreinfahrt und beschädigte sie.

* **Verkehrsstockung in der S-Kurve.** In der Rathauskurve kam es am Mittwochmittag zu einer empfindlichen Verkehrsstörung. Infolge Achsenbruches blieb ein Personenauto in der Kurve liegen und hinderte dadurch den gesamten Verkehr, der eine ½ Stunde lang von der Polizei geregelt werden mußte. Später wurde das beschädigte Fahrzeug durch eine hiesige Firma abgeschleppt.

* **Fahrrad aus dem Keller gestohlen.** In der Nacht zum Mittwoch ist aus einem verschlossenen Keller in der Lenzwaldstraße ein Damenfahrrad, Marke Stricker, Fabr.-Nr. 53 55 80 von unbekannten Tätern gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

Letzte Sportnachrichten

Doppelspiel am Samstagnachmittag im Linden

1. FC komb. und die AH spielen gegen Blau-Weiß Frankfurt

Der 1. FC ist bestrebt, seine Anhänger auch dann mit einem Fußballspiel zu entschädigen, wenn die 1. Mannschaft auswärts antreten muß. Am kommenden Samstagnachmittag, 16.30 Uhr, tritt der starke Vertreter der Frankfurter A-Klasse, die 1. Mannschaft von Blau-Weiß Frankfurt gegen eine sehr spielstarke komb. Mannschaft des Club im Linden an. In der Langener Mannschaft werden neben einem Teil der neuen Spieler, auch 2—3 Jugendliche Verwendung finden, die bestimmt in ihrer Umgebung ihren Mann stehen werden. Anschließend spielt die AH gegen die gleiche von Blau-Weiß, wobei bei der Spielstärke der beiden Mannschaften ebenfalls mit einem interessanten Spiel gerechnet werden kann. Als Eintritt wird lediglich eine freiwillige Spende erhoben.

1. FC A-Jugend im letzten Freundschaftsspiel Schüler beginnen mit Verbandsspielen

Am Sonntagvormittag tritt im Linden die A-Jugend im letzten Freundschaftskampf gegen die A-Jugend von Erzhausen an, die in ihrer Gruppe spielfrei ist. Die Gäste haben eine schlagkräftige Jugend und sind nicht zu unterschätzen.

Am Samstagnachmittag um 15 Uhr treten die Schüler in Sprendlingen gegen die äußerst spielstarke SKG zum ersten Verbandsspiel an und werden dabei bereits auf eine ernste Probe gestellt. Hoffen wir, daß die Jüngsten gut abschneiden.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Aus der Evangelischen Gemeinde

Christenlehre für den oberen Bezirk. Für die Konfirmierten des oberen Bezirks findet am kommenden Sonntag um 9 Uhr Christenlehre in der Kirche statt.

Kirchweihsonntag. Am 26. August dieses Jahres waren es 68 Jahre, daß unsere Evangelische Kirche ihrer Bestimmung übergeben worden ist. Eigentlich hätte also am vergangenen Sonntag das Fest der Kirchweih gefeiert werden müssen. Dem Brauch folgend, jeweils am 1. Sonntag des September den Kirchweihsonntag zu begehen, findet am nächsten Sonntag der Festgottesdienst aus diesem Anlaß statt. Wir laden unsere Gemeindeglieder recht herzlich zu diesem Gottesdienst ein.

Bibelstunde. Nach längerer Unterbrechung findet am nächsten Donnerstag wieder Bibelstunde statt. Wir laden dazu herzlich ein. Die Bibelstunden werden zunächst unter dem Thema des Berliner Kirchentags stehen: Wir sind doch Brüder!

Kirchgeld. Wir verweisen auf eine Bekanntmachung im amtlichen Teil der Zeitung.

Kindergottesdienst. Mit Rücksicht auf den am Sonntagmorgen für die Lehrmittelausstellung benötigten großen Saal des Gemeindehauses findet am nächsten Sonntag kein Kindergottesdienst im Gemeindehaus statt. Die Kinder nehmen an dem Kindergottesdienst in der Kirche teil.

Bekanntmachung

Betr.: Kirchgeld

In diesen Tagen gehen unseren Gemeindegliedern die Kirchgeldbescheide für das Rechnungsjahr 1951 zu. Wir bitten herzlich um pünktliche Zahlung der fälligen Raten.

Zugleich erinnern wir an die Begleichung noch vorhandener Rückstände, da die betr. Beträge sonst im Weg der Zwangsvollstreckung eingezogen werden.

Wiederholt weisen wir darauf hin, daß das Kirchgeld nicht zu erwerbseln ist mit der im Lohnabzugsverfahren einbehaltenen Kirchensteuer. Das Kirchgeld ist eine Ortskirchensteuer und kommt restlos der Kirchengemeinde zugute. Die Rechtslage für die Erhebung des Kirchgelds ist einwandfrei. Sie beruht auf einem Staatsgesetz.

Ev. Kirchengemeinde Langen
i. A.: Hemmes, Dekan

Egelsbacher Nachrichten

Öffentl. Gemeindevertretersitzung

Der Bürgermeister lädt zu der heute Freitag stattfindenden Gemeindevertretersitzung im Rathaussaal ein. Der Beginn ist auf 21 Uhr festgesetzt.

Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Stellungnahme zu den Prüfungsbemerkungen über die Revision des Wasserwerkes für das Rj. 1948. — Verteilung der für 1951 zugeteilten 2. Rate Landesbaudarlehen im Betrage von 11 000 DM. — Erweiterung des Straßenbeleuchtungsnetzes. — Sperrung der Rathausstraße für den Fahrzeugverkehr. — Genehmigung eines Kreditvertrages zwischen der Versorgungskasse für gemeindliche Beamte und der Gemeinde Egelsbach. — Verkauf von Bauplätzen: Bauplatz Flur IV, Nr. 97/6, 403 qm an Gerhard Gottlob Küchle; Bauplatz Flur IV, Nr. 97/5, 379 qm an Alois Branke. — Hypothekarische Eintragung von je 16 000 DM für die Baugrundstücke Flur II, Nr. 26/4, 18/2, 17/1. — Antrag des Georg Bellhäuser, Mainstraße auf Zuteilung eines Bauplatzes im Bauabschnitt Wolfsgartenstr. — Herstellung der Flobrinnen in der verlängerten Schillerstraße und zwar Zuschlagserteilung gemäß vorliegender Angebotsunterlagen. — Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Heimatlicher Schulsport (Bezirk 2)

Sehr gut verlaufenes Bezirkssportfest

Nach gründlicher Vorbereitung und unter Leitung von Bezirkssportleiter Lehrer Lohr-Egelsbach konnte am Mittwoch, dem 29. August, ein groß angelegtes Bezirkssportfest aller fünf Schulen der Dreieich durchgeführt werden. Wieder strömten all die vielen Mädchen und Knaben mit ihren Lehrerinnen und Lehrern auf dem zentral gelegenen Sportplatz in Dreieichenhain zusammen. Für die Zukunft wäre zu wünschen, daß diese ideale Kampfstätte bessere, sportgerechte Sprunggruben erhielte.

Leider erlaubt es der Mangel an Raum nicht, die sportliche Haltung und den vorbildlichen Mannschaftsgeist der Mädchen und Knaben so eingehend zu würdigen, wie sie es verdient hätten. — Wem diesmal kein Sieg winkte, dem soll aber zugerufen sein: Nur froh weiter kämpfen! Ein Erfolg winkt immer — ist es nicht der Sieg, so doch das Erlebnis der Gemeinsamkeit im sportlichen Wettkampf. Sport nutzt stets dem Körper, wenn auch kein 1. Preis errungen wird!

Stolz und zufrieden können die Sportlehrkräfte auf die Ergebnisse schauen, denn sie beweisen, daß in unseren Schulen ein frischer Wind weht und unser Turn- und Sportbetrieb auf dem richtigen Wege läuft.

Die Egelsbacher hielten sich tapfer gegen ihre starke Konkurrenz und wurden mit einer Gesamtzahl von 2645 Punkten 1. Sieger. An 2. Stelle kam Dietzenbach mit 2610 Punkten dann folgten Dreieichenhain und Götzenhain. Nur im Staffellauf hatte die Oberstufe der Egelsbacher Mädchen zweimal Pech.

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

e **Gemeindeabend.** Am kommenden Sonntag, den 2. September, abends 8 Uhr findet in der ev. Kirche zu Egelsbach ein Gemeindeabend statt, zu dem alle evangelischen Gemeindeglieder eingeladen sind. Pfarrer Appenheimer spricht über: „Die evangelische Jugend braucht ein Jugendheim!" Dazu singt die ev. Jugend mehrere Lieder. Der Gemeindeabend dient zur Aufklärung und Orientierung der evangelischen Gemeindeglieder über den Stand der Vorarbeiten zur Erbauung des geplanten Jugendheimes. Der Abend bekommt sein besonderes Gepräge dadurch, daß die evangelische Jugend in diesen Tagen auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken darf, das am 8. und 9. Sept. durch einen großen Jugendtag in Egelsbach mit Freudenfeuer, Choralblasen u. Kurrendesingen, Sport, Festgottesdienst, bunten Reigen mit Gesängen und Spielen und Schlußkundgebung auf dem Kirchplatz gefeiert werden wird.

e **Lehrgang in Stenografie.** In der Wilhelm-Leuschner-Schule wird der Stenographenverein Langen einen Lehrgang für Anfänger durchführen. Näheres bitten wir dem Anzeigenteil zum entnehmen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Der in den Egelsbacher Lichtspielen laufende Wiener Film „Küssen ist keine Sünd" wurde nach Edmund Eyslers unvergänglicher „Bruder Straubinger" Operette gedreht. Elfie Mayerhofer, die Königin des Walzers, bringt mit ihrer unvergleichlichen Stimme vier Partien aus dieser Operette zum Vortrag. Hans Moser singt: „Fein, fein schmeckt uns der Wein". Ein Film, der alles hält, was Sie von einem Film erwarten. Außerdem sehen Sie „Der Überfall auf die Olive Branch" und Mittwoch: „Der schwarze Korsar". Zwei Filme mit geballten Sensationen.

Erzhausen

ez **Das Möbelhaus Konrad Deuller** eröffnete am 25. August in der Bahnstraße 183 seine Verkaufs- und Ausstellungsräume. Nach der Vollendung seines Wohnhauses, des äußerlich wie innerlich ein Schmuckstück unserer Gemeinde darstellt, hat nun der rührige Inhaber dieses Betriebes schmucke Ausstellungs- und Verkaufsräume geschaffen, in denen er Zimmer, Küchen, Leder- und Polstermöbel, sowie Klein- und Einzelmöbel zum Verkauf ausstellt. Die Firma, die schon über 20 Jahre als Bauschreinerei, speziell für Groß- und Kleinladeneinrichtungen tätig ist, hat sich weit über die Grenzen unseres Heimatlandes einen guten Namen geschaffen. Die Anfertigung und Lieferung von Einzelstücken nach gegebenen und eigenen Entwürfen, stellt nun einen neuen Zweig dieses vielseitigen Betriebes dar.

ez **Omnibus-Ausflug der Germania - Eintracht.** Die Chorgemeinschaft fuhr am vergangenen Sonntag nach dem Taunus. Um 9 Uhr morgens rollten die Wagen der Deutschen Bundesbahn an, um die froh gelaunte Sängerschar zunächst über Langen auf die Autobahn nach dem großen Feldberg zu bringen. Nach einem kurzen Aufenthalt auf dieser herrlichen Aussichtshöhe unserer näheren Heimat ging es durch das schöne Weiltal nach Rod an der Weil, wo das Frühstück die Fahrtteilnehmer erwartete. Nach mehreren Liedern führte dann die Fahrt nach Idstein. In der Stadtmitte wurden auf einer terrassenartigen Anlage einige Chöre gesungen und bald hatte sich eine große Zuhörerschaft eingefunden, die den Darbietungen der Chorgemeinschaft reichen Beifall spendete. In bester Stimmung wurde Niedernhausen erreicht, wo im „Trompeter" ein gutes Mittagessen eingenommen wurde. Nach dem Essen kam der Frohsinn zu Wort: es wurde gesungen, getanzt und nach besten Kräften geschunkelt, woran auch der vorzügliche Apfelwein seinen Anteil hatte. Nur zu schnell verging die Zeit, als um 20 Uhr zur Heimfahrt gerüstet wurde. In flotter Fahrt ging es wieder der Heimat zu, wo die frohe Sängerschar um 22 Uhr nach einem schönen Reisetag wohlbehalten und in bester Stimmung landete.

Offenthal

o **Wir gratulieren** aufs herzlichste Frau Elisabeth Knecht, geb. Bitsch, Bahnhofstr 36, die am Sonntag ihren 76. Geburtstag feiert und Herrn Georg Löhr 2., Langener Str. 13, der am gleichen Tage 72 Jahre alt wird.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 2. Sept. 1951, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, den 3. Sept., 20.30 Uhr: Singstunde des ev. Kirchenchores
Mittwoch, den 5. u. Donnerstag, den 6. Sept. 1951, 20 Uhr: Ev. männl. und weibl. Jugend
Freitag, den 7. Sept. 1951, 20 Uhr: Klampfen- und Singkreis der ev. Jugend
Samstag, den 8. Sept., 20 Uhr: Abmarsch der evang. Jugendgruppen am Kirchplatz zum Freudenfeuer anläßlich des 25jähr. Bestehens der ev. Jgd.

Für die vielen Gratulationen, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir herzlichst.

Heinrich Gaubatz u. Frau
Lina geb. Jourdan

Egelsbach, Niddastr. 61

Egelsbacher Lichtspiele

Fr 20.30 · So 20.15 · Mo 20.15 · 22.15 — Elfie Mayerhofer, Hans Moser in **Küssen ist keine Sünd**

Sa 22.30 · So 17.00 — **Der Überfall auf die Olive Branch**

Mi 20.30 — **Der schwarze Korsar**

Stenographen-Verein Langen 1897 e.V.

Am Dienstag, den 4. 9. 1951, 20.00 Uhr in der Wilh.-Leuschner-Schule, Rheinstr.

Beginn eines
Anfänger Lehrganges in deutscher Kurzschrift

Anmeldungen an Herrn H. Hofmann, Rheinstr. 53 und bei Unterrichtsbeginn

Anzeigen-Annahme OSKAR DRECHSLER

O, kurze Bahn, kaum kennst Du Welt und Freuden,
so heißt Dich Gott, schon wieder von uns scheiden.

Danksagung!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben nun in Gott ruhenden Entschlafenen

Herrn Wilhelm Knauf jun.

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten aus Nah und Fern herzlichen Dank. Besonders danken wir den Ärzten und Schwestern des Städt. Krankenhauses Darmstadt-Eberstadt für ihre liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Kienze für die trostreiche Grabrede, den Schulkameraden, der Gemeindevertretung Egelsbach, der Gemeindeverwaltung Egelsbach, der Arbeiter-Wohlfahrt Egelsbach, der Gastwirtevereinigung Langen-Egelsbach, dem Gewerbeverein Egelsbach, der Sportgem. Egelsbach, der Sängervereinigung Egelsbach, dem Verein der Hundefreunde Egelsbach und dem Spielmannszug Egelsbach für die Kranzniederlegungen. Außerdem sei all denen herzlich gedankt, die uns durch Wort und Schrift, sowie Kranz- und Blumenspenden ihre Teilnahme bekundeten und ihm das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gaben.

In tiefem Schmerz:

Frau Margarete Knauf, geb. Jost
Familie Wilhelm Knauf
und alle Angehörigen

Egelsbach/Gräfenhausen, im August 1951

Amtliche Bekanntmachungen

Am Montag, den 3. 9. 1951 sind sämtliche Dienststellen der Stadtverwaltung einschließlich Stadtwerke geschlossen. Für die Anmeldung von Personenstandsfällen ist das Standesamt von 9 bis 10 Uhr geöffnet.

Anträge auf Tanz - Genehmigungen oder Polizeistundenverlängerungen anläßlich der Kirchweih und der Europäischen Lehrmittelmesse müssen unverzüglich auf dem Rathaus, Zimmer 3, gestellt werden.

Am 3. 9. 1951 wird im Lande Hessen eine Schweinezählung durchgeführt.

Langen, den 30. August 1951

Der Bürgermeister: Umbach

Betr.: Müllabfuhr

Wegen der Kirchweih wird die Müllabfuhr für die Straßenzüge, die montags abgefahren werden, bereits am Samstag, den 1. 9. 1951 durchgeführt.

Stadtwerke Langen

Buchhandlung Leihbücherei — **Kunst-Handwerk Schreibwaren**

A. Hinkelmann & Co. — **A.M. Hippler**

Langen, Bahnstraße 8
Telefon 885
Geschäftszeit von 9.00 bis 19.00 Uhr

Mirabellen zu verkaufen
Nördliche Ringstraße 60

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag bis Montag, täglich 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 18.15 u. 20.30 Uhr

Das große Kirchweihprogramm
THEO LINGEN

LINGEN u. Lachen gehört zusammen

Das große Lustspiel Ihrer Lieblinge
Theo Lingen, Grete Weiser, Fita Benkhoff

Spätvorstellung: Freitag-Sonntag 22.30

»Zorro's Geisterreiter« II. Teil
(Zorro's Rache)

Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung
Sonntag 16 Uhr für Erwachsene

LiLi Telefon 111

Nur Freitag bis Montag - Ein Film von Weltruf

Das packende Sittendrama nach dem berühmten Schauspiel von Hermann SUDERMANN

Zarah Leander
in ihrer berühmtesten Rolle:

Ein unvergeßliches Erlebnis mit Zarah Leander
Heinrich George, Leo Slezak, Georg Alexander

Zarah Leander singt ihre weltbekannten Chansons „Eine Frau wird erst schön durch die Liebe" und „Drei Sterne sah ich scheinen"
Musik: Theo Mackeben

täglich 20.30, Samst. u. Sonnt. 16.00, 18.15, 20.30

Lichtburg

Telefon 269

Freitag - Montag

Unser herrliches Kirchweih-Programm
Der neue *deutsche Peter Ostermayr-Film*

Der Geigenmacher von Mittenwald

nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Ludwig Ganghofer.

In der Hauptrolle: **Paul Richter, Franziska Kinz, Erika von Thellmann, Willi Roesner, Ingeborg Cornelius, Gustl Gstettenbaur**

Jugendfrei

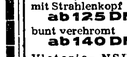
Wochentags 20.30 Uhr
Samstag 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Nähmaschinen *gebraucht, stehen ab* **90.-** *DM zum Verkauf. Neue Versenk- und Schrank-nähmaschinen auch mit Zick-Zack-Einrichtung, in schöner Auswahl. Nähmasch.-Spezialgesch.* **Schäfer** *OFFENTHAL, am Bahnhof. Zahlungserleicht. Liefering frei Haus.*

Guterhaltener **Korb-Kinderwagen** zu verkaufen.
Egelsb., Rathaustr. 15

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

1200 Neuwieder **Hohlblocksteine**
geg. Barzahlung preiswert zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 747 a. d. G.



schwarz, verchromt mit Strahlenkopf **ab 125 DM**
bunt verchromt **ab 140 DM**

Victoria-, NSU-, Bauer-Fahrräder zu Listenpreisen

Fahrradschläuche **ab 1.95 DM**
Fahrraddecken **ab 6.60 DM**

Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(34. Fortsetzung)

Als wenn der Vater ihre Gedanken erraten hätte, hebt er plötzlich das Gesicht, sieht sie einen Augenblick aufmerksam an und fragt: „Gehst du nicht etwas viel zu Burgdorf, Dora?" Seine Frage enthält keinen Vorwurf, sie klingt eher besorgt. Dora empfindet sie auch so.

„Es ist ja natürlich noch viel zu tun", antwortet sie etwas leichthin, „das wirst du dir denken können. Und die Zeit ist kurz. Sabine muß bald abreisen, der Urlaub Hans Burgdorfs ist auch bald zu Ende."

„Na, dann nutze nur die wenigen Tage noch", sagt der Arzt, und auf seinem kleinen Gesicht mit dem stacheligen Bart und den sonst so unruhigen Augen liegt plötzlich ein helles Lächeln. Dora sieht ihn verwundert an.

Er sieht den Blick. „Ja", sagt er ruhig, „ich habe jetzt Zeit gehabt, mir das zu überlegen. Ihr Mädels seid ja groß. Ihr müßt ja wirklich mal heraus und könnt nicht ewig Rücksicht nehmen auf mich alten Mann."

„Aber Vater!"

„Laß nur, Inge. Wenn man so alt ist wie ich, wird man manchmal egoistisch, ohne es selbst zu merken. Ich wollte euch beiden bloß sagen, daß ich, wenn ihr ein wirkliches Glück zu erlangen hofft, euch nicht im Wege stehen werde. Ein wirkliches Glück, nicht ein eingebildetes..."

Er sieht Dora an, und sie versteht ihn in diesem Augenblick vollkommen. Manchmal können Väter auch weise sein, denkt sie.

Sie verabschiedet sich, und während sie sich im Korridor den hellen Mantel überzieht, kommt Inge rasch und flüstert ihr ins Ohr: „Wie genau Vater seine Töchter kennt..." und ehe Dora etwas sagen kann, ist sie schon wieder weg.

Im Zimmer klingelt das Telefon. Inge geht hin und hebt den Hörer ab. Gleich darauf: „Vater, Kriminalrat Höpfner..."

Etwas ärgerlich, aus seiner nachdenklichen Ruhe aufgescheucht zu werden, geht Dr. Olbrich schnell an den Apparat. Und er hört die aufgeregte Stimme Höpfners:

„Doktor? Sind Sie wieder auf den. Posten? Ja? Gott sei Dank. Kommen Sie sich bitte sofort eine Droschke und kommen Sie zum Jagen 52 oben hinterm Schäferberg, jawohl, da, da haben sie ihn gefunden. Wen? Dr. Alwa natürlich. Ach so, Sie wissen noch nichts. Jawohl, tot. Erschossen. Wir warten auf Sie."

Inge beobachtet besorgt den Vater. Es scheint vorbei mit seiner Ruhe. Fahrig läuft er ein paarmal hin und her, wie es seine Art ist, vor sich hinmurmelnd, zieht sich ungeduldig die hohen Schuhe an und wirft den Mantel über den Arm.

„Bitte, zieh ihn an, Vater! Du wirst dich von neuem erkälten." Und da sie ihm den Weg versperrt, muß er wohl oder übel brummend gehorchen. Er streichelt ihr dann noch schnell die Wange, dann ist er hinaus.

Dreiviertel Stunde später ist er oben am Schäferberg. Kriminalrat Höpfner ist da, Hans Burgdorf, der auch benachrichtigt worden ist, und Berndt. In einer dichten Tannenschonung, die Bäumchen sind ungefähr mannshoch, liegt Dr. Alwa.

„Ihnen ganz früh kam der Mann, der hier die Schonung lichtet", erklärt Höpfner, „und berichtete, daß da oben ein Toter liege. Meine Ueberraschung, als ich sah, wer das ist, können Sie sich denken. Sein Sie vorsichtig, Doktor, wenn Sie zu dem Toten gehen, es ist da eine Schlefspur, die wir noch untersuchen wollen, ja, so von der Seite aus geht es..."

Dr. Olbrich beugt sich über den Toten, der, mit dem Gesicht im Grase, in einer etwas verkrampften Haltung daliegt. Die Beamten treten vorsichtig näher und beobachten die Arbeit des Arztes. Sie dauert zehn Minuten, dann hebt Dr. Olbrich das Gesicht:

„Glatter Herzdurchschuß", sagt er. „Entfernung der Waffe vom Körper höchstens zwanzig Zentimeter. Von vorn erschossen. Ist seit mehr als zwölf Stunden tot."

„Genauer läßt sich das kaum sagen?"

„Nein."

Die Beamten stellen noch fest, daß dem Toten die Brieftasche herausgerissen worden ist und daß kein Geld in ihr vorhanden ist.

„Sieht aus wie ein Raubmord", sagt Höpfner kopfschüttelnd. „Wenn die andere Sache nicht wäre, der Tatbestand ließe gar keine andere Möglichkeit zu." Und zu Dr. Olbrich: „Wenn ich den Mann gleich abholen lasse, wann habe ich dann den Obduktionsbefund, Doktor?"

„Um drei Uhr nachmittags. Sie haben Glück, ich habe meine Sprechstunde und meine Besuche für heute noch abgesagt."

Nachmittags um drei Uhr ist der Fall klar: Dr. Alwa ist mit einer Pistole, Kaliber 7,65, ins Herz geschossen worden. Tod durch innere Verblutung. Eintritt des Todes zwölf bis fünfzehn Stunden vor dem Fund der Leiche. Nahschuß.

Dr. Alwa ist offenbar auf dem schmalen Fußpfad erschossen worden, der durch die Tannenschonung geht und gern von Liebespaaren benutzt wird, weil er gegen jede Einsicht von außen geschützt ist. Dann hat der Mörder den Toten die kurze Strecke vom Pfad herunter in die Tannen geschleppt, das war nicht schwer, denn es sind kaum mehr als vier Meter, Fußspuren im Gras waren nicht mehr vorhanden. Dazu war schon zuviel Zeit zwischen dem Mord und dem Zeitpunkt der Auffindung des Toten vergangen. Es ist zweifelsfrei Mord. Erstens ist keine Waffe in der Umgebung des Tatortes gefunden worden, zweitens setzt ein Selbstmörder, der sich ins Herz schießt, die Waffe noch näher oder ganz dicht an seinem Körper an.

Spuren des Täters sind nicht vorhanden.

Es ist zum Verzweifeln.

Dieser Ansicht ist jedenfalls Kriminalrat Höpfner, als er den

Sport-NACHRICHTEN

Germania Ober-Roden — 1. FC Langen

Der Club trägt am kommenden Sonntag sein erstes Auswärtsspiel in der Verbandsrunde in Ober-Roden aus. Die Platzbesitzer kämpfen schon jahrelang um die Tabellenspitze. Im ersten Spiel in Erbach gelang der „Germania" schon ein Punktgewinn mit 1:1. Langen wird daher am Sonntag auf schwersten Widerstand stoßen. Nach dem schwachen Spiel gegen Urberach müßte man mit einer Langener Niederlage rechnen. Aber die Clubmannschaft hat schon immer außerhalb noch bessere Spiele als auf eigenem Platz geliefert. So hat auch Ober-Roden den Sieg noch nicht sicher in der Tasche. Die Mannschaft muß kämpfen, um den Club zu schlagen. — Vorher treffen die 2. Mannschaften aufeinander.

An dem Langener Zuschauer liegt es auch in diesem Jahre wieder, ihrer Mannschaft durch starke Beteiligung an den Auswärtsspielen den nötigen Rückhalt zu geben. Am Sonntag ist Gelegenheit, mit Omnibus nach dorten zu fahren.

Mörfelden spielt in Egelsbach

Im ersten Punkt-Heimspiel empfängt am Sonntag die SG Egelsbach auf den Brühlwiesen die Mannschaft des SKV Mörfelden. Mit dieser Begegnung wird den Einheimischen wiederum ein schwerer Brocken vorgesetzt, und es gilt, die am letzten Sonntag in Dieburg erlittene Scharte wieder auszuwetzen.

Die Gäste, die einen guten Fußball spielen, verfügen über eine junge talentierte Mannschaft, die durch ihre faire Spielweise und ihr spielerisches Können in der Bezirksklasse Darmstadt schon immer einen guten Ruf genießt. Für die Einheimischen bleibt daher zu hoffen, daß bei gebührender Konzentration, verbunden mit ganzem Einsatz und Siegeswillen in diesem ersten Heimspiel ein Erfolg erzielt wird. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel um 13.30 Uhr messen die Reservemannschaften beider Vereine ihre Kräfte. Auch hier kann schon mit einem interessanten Kampf gerechnet werden. — Die spielstarke Egelsbacher A-Jugend wird es in ihrem ersten Auswärtspunktspiel in Darmstadt gegen die favoritisierten Lilienträger des SV 98 Darmstadt recht schwer haben. Sieg und Punkte mit nach Hause zu bringen, doch sollte hier die Tagesform der jeweiligen Mannschaften ausschlaggebend sein. Spielbeginn um 10 Uhr.

AH SV 98 Darmstadt — AH SSG Langen 2:1
Rückspiel am Kerbsamstag 17.30 Uhr

Am vergangenen Samstag mußte die Langener Mannschaft ihre erste diesjährige Auswärtsniederlage hinnehmen. Die Langener Elf hatte während des ganzen Spiels leichte Feldvorteile, doch der Sturm vergab die aussichtsreichen Chancen. Das Spiel stand auf hohem Niveau und verlief im besten sportlichen Geiste, so daß beide Mannschaften überein kamen, schon am kommenden Samstag das Rückspiel zu bestreiten. Die nach dem Spiel geknüpften engen kameradschaftlichen Bande sollen am Kerbsamstagabend im kleinen Saal des „Haferkasten" im Verein mit den Gästen aus Darmstadt sowie den AH-Kameraden des hiesigen 1. FC und deren Gästen von Blau-Weiß Frankfurt weiter ausgebaut werden.

Moto Cross in Dietzenbach

Der Motorsportclub Neu-Isenburg, führt am Sonntag in Dietzenbach eine motorsportliche Veranstaltung nach dem Vorbild der englischen Querfeldein-Rennen durch. Die Veranstaltung läuft unter dem Titel „Rund um den Wingertsberg".

13:2-Sieg des Tennisklub 06 Langen

Am vergangenen Samstag und Sonntag weilte eine starke Expedition des Tennisklub 06 Langen in Buchen im Odenwald zu einem Freundschaftsspiel, an das sich die Teilnehmer gerne erinnern werden. Die gastfreundlichen Buchener mußten allerdings eine hohe 13:3-Niederlage hinnehmen. Erwähnenswert ist die gute Kondition der Langener Mannschaft, die sich diesmal selbst übertraf. Es spielten die Damen Röse, Schmidt, Klingler, Kahle, und die Herren Bentlin, Kahle, Triemer, Fay, Pfaff und Schroth.

Am kommenden Samstag und Sonntag findet das diesjährige interne Klubturnier des TKL 06 statt.

Tischtennis

TTCL Sieger im Egelsbacher Mannschafts-Turnier

Am vergangenen Sonntag beteiligte sich der TTCL mit seinen besten Spielerinnen und Spielern am Egelsbacher Tischtennisturnier.

Schon der erste Durchgang zwischen Egelsbach und Langen zeigte, daß sich die Mannschaft des TTCL zur Zeit in einer nie von ihr gezeigten Form befindet. Schäfer mußte zwar immer noch ersetzt werden, aber der 14jährige Sehring, in blendender Verfassung spielend, gewann in diesem Turnier seine sämtlichen Einzel. Egelsbach hatte sich am ersten Brett durch den Mörfelder Landesligaspieler Gaußmann wesentlich verstärkt, doch auch dieser mußte gegen den immer wieder angreifenden Albert vom TTCL eine glatte 0:2-Niederlage einstecken. Der 15jährige Keim, der ebenfalls seine sämtlichen Einzel gewann, dürfte nunmehr seinen Platz in der 1. Herrenmannschaft sicher haben.

Nach dem 9:7-Erfolg gegen Egelsbach mußte der TTCL unmittelbar anschließend gegen Erzhausen antreten, das den Langenern eindeutig mit 2:14 unterlag. Die Gastgeber holten sich dann mit einem ebenfalls eindeutigen Sieg über Erzhausen den 2. Platz im Mannschaftsturnier.

Am Nachmittag fanden die Einzel- und Doppelkämpfe statt, wobei man bei den Langenern mangelnde Kondition für ein derartiges Turnier feststellen mußte. Der TTCL konnte lediglich einen ersten Sieg im Mixed-Doppel durch Frau Schäfer/Meyer erringen, die durch einen knappen Sieg gegen das Ehepaar Albert ins Endspiel gelangt waren.

Der mit viel Mühe aufgezogenen Veranstaltung wäre ein besserer Besuch zu wünschen gewesen.

Rollsport-Club Langen in Zürich

Das zweite Spiel war das schönste in der ganzen Saison

Rollsportler sind schnelle Leute, und so ist es begreiflich, daß sie ein wenig ungeduldig wurden, als die versprochenen Photos aus der Schweiz auf sich warten ließen. Der Bericht sollte aber zumindest durch ein Bild ergänzt sein, hatte sich der RCL vorgenommen, und so bittet er um Verständnis, daß die Anhänger des schönen Sports solange auf die Reiseschilderung harren mußten.

Wer dabei sein konnte, dem ist alles so frisch im Gedächtnis, als wäre es erst gestern gewesen. Nach einer schnellen Omnibusfahrt ging es über die Autobahn bis Karlsruhe, weiter über die Landstraße nach Freiburg, Mühlheim und Basel zur Grenze. Kurzer Aufenthalt zur Erledigung der Grenzformalitäten; dann über Rheinfelden. Brugg nach Zürich. Noch waren wir nicht ausgestiegen, sahen wir schon als erste Bekannten Bürgermeister Umbach und Gattin, die bereits seit einigen Tagen die Schönheiten der Schweiz erleben durften.

Am Sonntagvormittag startete das erste Treffen. Langen hatte das Spiel während der ersten Halbzeit fest in der Hand und führte. Auch die zweite Halbzeit, die bewußt dem Tempo des Gegners angeglichen wurde, um Kräfte zu schonen, sah Langen noch im Vorteil. Durch zwei dicht hintereinander fallende Tore holten die Schweizer auf. Die Langener hatten sich schon mit einem Unentschieden zufrieden gegeben, als fast zugleich mit dem Schlußpfiff ein drittes Tor für die Schweiz fiel und so das Spiel verloren ging.

Am Nachmittag fand dann das Spiel mit der schon hier spielenden Mannschaft statt. Vom Start ab spielten die Züricher mit einem unfaßbaren Tempo und einer unerhörten Wucht. Sie versuchten bereits im ersten Drittel eine Entscheidung herbeizuführen. Aber Spengler im Tor mit dem Verteidiger Klepper wehrte alles ab und der gesamte Sturm half zunächst aus. Als diese Überraschung in ihrer Wirkung auf Langen nachließ, kamen die Langener schnell auf. Nun gab es ein technisch sehr schönes Spiel zweier Auffassungen. Die Schweiz wuchtig, zweckgebunden mit gefährlichem Sturm (die zwei Brüder Mönch), Langen — wie immer weich spielend, durch bestechend schöne Kombinationen und durch eine sehr gute Abwehr hervortretend. Es war das schönste Spiel, das die Langener in der Saison zeigten, aber auch es ging knapp 5:4 verloren, nachdem im letzten Drittel sich die Anstrengungen des Vorspiels bemerkbar machten. (2:1, 0:2, 2:2).

Teilnehmer an der Schweizer Reise

Die restlichen Stunden des Tages waren wieder der Geselligkeit gewidmet, und verstärkten die Bande der Freundschaft.

Der RC Langen darf mit diesem seinem ersten Auslandsstart zufrieden sein. Der ausgezeichnete Gesamteindruck, den die Mannschaft hinterließ, dürfte für weitere Spielabschlüsse mit dem Ausland förderlich sein.

Deutschlands stärkste Männer in Sprendlingen

Sprendlingen wird am kommenden Sonntag Großes erleben. Die Deutschen Meisterschaften im Gewichtheben werden dort ausgetragen. Die Teilnehmerliste ist vollzählig. Nicht nur alle Meister von 1950 haben gemeldet, auch die ersten und dritten der vorjährigen Meisterschaft aus München-Gladbach sind wieder zur Stelle. Was die diesjährigen Kämpfe so wertvoll macht, ist die Teilnahme der Gewichtheber aus der Ostzone, die mit einer starken Mannschaft hier antreten. Jede Gewichtsklasse ist von ihnen doppelt besetzt, es wird also Deutsche Meister im wahrsten Sinne des Wortes geben. Klar, daß sich die Ausrichter, die Sport- und Kulturgemeinschaft mit ihrem bewährten Stab von Mitarbeitern viel Mühe gegeben haben, um diese Veranstaltung organisatorisch mustergültig zu gestalten.

Neueinteilung im Hessischen Handball

Auf Beschluß des Hessischen Handballverbandes wird in diesem Jahre eine Neueinteilung der Klassen im Hessischen Handball stattfinden. Nach dieser Einteilung wird es in Hessen keine Landesliga mehr geben. Die Handballmannschaften spielen jetzt nur noch in Oberliga, Bezirksklasse, Kreisklasse A und B. Diese Entscheidung wurde getroffen, um den handballtreibenden Vereinen unnötige Kosten zu ersparen. Die Vereine sollen so zusammengefaßt werden, daß sie je nach ihrer geographischen Lage in geschlossenen Gruppen sind. Diese Einteilung, so sehr sie auch finanziell zu begrüßen ist, brachte aber auch große Härten mit sich. So müssen von den Vereinen der Bezirksklasse Odenwald SSG Langen, TB Eppertshausen und SV Seeheim in der A-Klasse spielen, obwohl sie den Abstiegsstimmungen des Vorjahres gemäß sich sicher in der Klasse gehalten hätten. In der Riedgruppe sind es gar 6 Vereine, die in den sauren Apfel beißen müssen. Von den verbleibenden Vereinen der Bezirksklasse, die im kommenden Spieljahr hauptsächlich aus den Vereinen der ehemaligen Landesliga bestehen wird, und den Erstplazierten der Kreisklassen, werden in diesem Jahre die Kreisklassen A gebildet. Da nun die SSG, obwohl Tabellensechster, von dem harten Los des Klassenverlustes betroffen wird, und der TV als Tabellendritter der ehemaligen Kreisklasse in der kommenden Kreisklasse A spielen werden, wird es im Handball also in diesem Jahre erstmalig zu Derbys kommen. Neben den beiden Langener Vereinen werden der Kreisklasse A angehören: SG Egelsbach, TV Hahn, SV 98 Darmstadt Reserve, SKG Ober-Ramstadt, Bessungen, Seeheim, Schneppenhausen und TG 75 Darmstadt, also immer noch eine spielstarke Gruppe. Hoffen wir nun, daß die beiden Langener Vereine sich gleich gut wie im Vorjahre halten und den Langener Handball würdig vertreten.

Erstes Verbandsspiel der SSG in Seeheim

Am kommenden Sonntag muß die SSG zu ihrem ersten Verbandsspiel nach Seeheim. Damit stehen sich im ersten Spiel der Runde bereits die beiden Vertreter der ehemaligen Bezirksklasse gegenüber. Wie das Spiel ausgehen wird, darüber eine Prognose zu stellen wäre verfrüht, denn einmal weht in den Rundenspielen ein ganz anderer Wind als in Freundschaftsspielen, und zum anderen ist über die Spielstärke der Seeheimer Mannschaft wenig oder nichts bekannt. Hat Seeheim die Stärke des Vorjahres, dann dürfte es der SSG sehr schwer werden, die beiden, oder auch nur einen Punkt mit nach Langen zu bringen. — Die Reserve, die sehr gut ins Spiel gekommen ist, dürfte es da etwas leichter haben.

Handball-Vorschau des TV 1862 Langen

Nach längerer Pause stellen sich die Handballer des TV 1862 wieder einmal auf eigenem Platze dem heimischen Publikum vor. Die Vereinsspiele nehmen am Sonntag ihren Anfang, und der Spielbetrieb wird damit wieder interessant und spannend. Langens 1. Mannschaft empfängt als ersten Verbandspielgegner die spielstarke Reserve-Elf des Sv. 1898 Darmstadt. Bei den technischen Können dieser Mannschaft kann mit einem schönen Spiel gerechnet werden.

Auch die Schüler und die Jugend greifen in die Verbandsspiele ein, während die AH gegen die SG Dietzenbach ein Freundschaftsspiel bestreiten. Die genauen Anwurfzeiten wollen die Vereinsmitglieder und alle Handballfreunde aus dem Vereinskalender ersehen.

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Grabert & Görg, Wiesbaden

(35. Fortsetzung)

„Eine sehr interessante Theorie", sagt Höpfner anerkennend, „nur schade, daß alles noch Theorie ist. Es schwebt alles noch in der Luft. Was wirklich vorhanden ist, ist eine Perlmuttschelle, die Dr. Alwa gehört, zwei Tote, der Beweis, daß für den ersten Mord Zyankali, für den zweiten eine Pistole verwendet wurde ..."

„Und wie erklären Sie sich die ausgerissene Brieftasche des toten Dr. Alwa?" fragt Hans Burgdorf

„Ja", Berndt zuckt die Achseln . . . „vielleicht hat der Mörder gehofft, darin etwas von dem erpreßten Gelde wiederzufinden ..."

„Eine Möglichkeit . . " gibt Höpfner zu, „aber ehe wir nicht eine greifbare Spur haben, die zu dem Mörder führt, können wir noch lange auf solche Weise Rätsel raten. Irgendwie müssen sie immer aufgehen, ohne daß wir damit den Fall lösen können."

Und dann schließt er ab: „Ich werde jetzt alle Rücksichten, die ich bisher geübt habe, fallen lassen und ohne jedes Ansehen der Person die Leute vernehmen, auch die Damen, die mit Burgdorf Berührungspunkte gehabt haben. Die Oeffentlichkeit verlangt mit Recht schleunigst die Aufklärung dieser Untaten. Da fällt eben jede Rücksicht."

Damit ist die Besprechung zu Ende. Hans Burgdorf ist mit diesem Ergebnis sehr zufrieden. Es ist auf alle Fälle ein Schritt vorwärts. Er verabschiedet sich und geht nach Hause, in der Hoffnung, Dora noch anzutreffen, die es heute überhaupt noch nicht gesehen hat.

Höpfner, mit Energie geladen für den kommenden Tag, macht sich einen Plan für sein Vorgehen zurecht. Er notiert sich die Namen zweier Damen, die er jetzt verhören wird: Frau Therese Gonterberg und Frau Luzie Berger. Vielleicht, denkt er, habe ich damit schon zu lange gewartet. Aber als er diesen Entschluß gefaßt hat, ist das Schicksal plötzlich bereit, ihm entgegenzukommen.

Der junge Provisor Herbert Schellmann hat eine Woche lang in einem heftigen Gewissenskonflikt gelebt. Seine Zusammenkünfte und Spaziergänge mit seiner Braut Susanne haben darunter ziemlich gelitten, denn Schellmann war manchmal wie geistesabwesend und hat Susanne vernachlässigt. Sie hat es wohl gemerkt, und da sie nicht glaubt, daß seine Liebe zu ihr nachgelassen hat, dazu ist sie viel zu jung und aufrichtig gewesen, muß seine Unruhe und Unaufmerksamkeit natürlich andere Gründe haben.

Als sie sich heute treffen, hat sich das Mädchen vorgenommen, ihn zur Rede zu stellen. Und sie tut es auch gleich, nachdem sie sich auf dem so wohlvertrauten Wege begrüßt haben und sie mit Erschrecken feststellt, wie blaß er aussieht.

„Herbert", fragt sie sehr liebevoll, „du bist in den letzten Tagen ganz verändert gewesen. Bist du krank oder was ist eigentlich los? Liebst du mich nicht mehr? Dann sag es!"

„Aber Susanne!" Er sieht sie ganz erschrocken an. „Wie kannst du überhaupt so etwas denken . . Aber es ist gut, daß du fragst. Ich muß mit jemandem sprechen, du bist vielleicht der einzige Mensch, der mir raten kann."

Er spricht so eindringlich, daß sie aufhorcht. Sie fühlt, daß er sich lange mit etwas herumgequält hat. Also ist es ihre Sache, ihm zu Hilfe zu kommen Das ist selbstverständlich.

Und nun erzählt er ihr noch einmal von dem Giftschrankschlüssel, von seinem Gespräch mit Frau Gonterberg, das so unentschieden und bedrückt verlaufen ist, von dem verschwundenen Zyankali und von seiner Schuld daran: denn er hat ja den Schlüssel steckenlassen. Aber darf er denn, nur um seine eigene Unachtsamkeit zu verbergen, womöglich die Aufklärung eines Mordes verhindern?

Susanne ist nun doch etwas bedrückt davon, daß Herbert selbst auf so unangenehme Weise in die Sache verwickelt ist.

„Du", sagt sie zuerst noch ein bißchen fassungslos, „ich glaube, der Dr. Burgdorf ist wirklich mit Zyankali vergiftet worden. Ich dichte, Vater hätte so etwas gesagt, aber ich will es nicht beschwören."

„Da habe ich mir ja was Schönes eingebrockt . .." Herbert geht unruhig und aufgeregt neben dem Mädchen. Aber Mädchen wissen in solchen Dingen oft schneller einen Rat als Männer.

„Ich werde dir einmal etwas sagen", Susanne kann rasch entschieden sprechen, „du kommst heute mit heraus zu uns und sprichst mit Vater über die ganze Geschichte. Das ist die beste Lösung, wenn du dich ihm anvertraust. Darauf hättest du längst selbst kommen können. Vater ist ja kein Unmensch, und vielleicht ist er dir sogar dankbar für den Hinweis. Denn mir ist es die ganzen Tage so vorgekommen, als wenn sie bei der Polizei auch ihre Sorge mit der Sache haben und nicht vorwärtskommen. Also komm, wir gehen gleich nach Haus."

Da gibt er keinen Widerspruch. Herr Berndt ist eben auch erst vom Büro heimgekommen und ist noch etwas durcheinander von dem aufregenden Tag. Er ist ein stiller, ruhiger Mann, etwas verschlossen, aber in seiner Art gutmütig und vor allem ehrlich in allen Dingen, die es wert sind, ernsthaft betrachtet zu werden.

Susanne spricht ihn gleich an:

„Vater, ich habe Herbert mitgebracht. Er hat mit dir über eine wichtige Sache zu reden."

Sie verläßt sofort das Zimmer, und die beiden Männer bleiben allein.

Berndt sieht seinen künftigen Schwiegersohn aufmerksam an: „Siehst nicht besonders gut aus, mein Junge. Also, was ist los?"

Und nun kommt der stille, arbeitsame Kriminalassistent Berndt doch noch zu einem kriminalistischen Erfolg. Was der Junge ihm erzählt, das ist ja der erste Fingerzeig in dieser dunklen Geschichte, das ist ja die lang gesuchte Spur, der greifbare Faden, der zu dem Täter führen muß

„Ich muß dir einen großen Vorwurf machen, Herbert", sagt er, nachdem der junge Provisor seinen Bericht beendet hat, „den Vorwurf, daß du mir das alles nicht längst erzählt hast. Wir zermartern uns die Köpfe über die Geschichte — und du hast mit dem verschwundenen Giftschrankschlüssel schon von Anfang an den Schlüssel in der Tasche. Unverantwortlich, dein Schweigen! Wenn du eher gesprochen hättest, mein Junge, dann wäre vielleicht dieser Dr. Alwa am Leben geblieben. Das muß ich dir schon sagen." Und er berichtet dem bestürzten Schellmann von dem Mord an Dr. Alwa.

„Du hast dich sehr spät", schließt er das Gespräch, „als der einzig vernünftigen Handlung entschlossen, die du tun konntest, aber hoffentlich noch nicht zu spät, um den Täter zur Verantwortung zu ziehen."

Sie sitzen eine Weile schweigend. So, denkt Berndt, ich war doch in der Apotheke und habe den Gonterberg gefragt, ob Gift fehlt. Und er hat gesagt: kein Milligramm. Warum hat er mir das Verschwinden des Zyankali verschwiegen? Ist denn der Mann verrückt? Oder stimmt da schon was nicht? Das kann ich mir gar nicht denken. Das ist wahrscheinlich bloß diese lächerliche Angst vor dem Skandal oder was sie sonst in ihrer Ehrbarkeit fürchten. Sie überlegen sich gar nicht, welche Folgen solche Feigheit haben kann. Bloß, um sich einigen lästigen Fragen zu entziehen, lügen sie und machen sich außerdem noch selbst verdächtig. Es ist unglaublich . . .

„Die Sache ist für dich erledigt", sagt Berndt laut zu seinem Schwiegersohn, „ich glaube nicht, daß dir einer aus deiner Unachtsamkeit einen Strick drehen wird. Vorkommen soll so was ja eigentlich nicht, und du siehst, was daraus entstehen kann. Aber wenn jetzt der Mörder gefaßt wird, wird man dich wohl ungeschoren lassen . . ."

Bei diesem Trost beruhigt sich Herbert Schellmann schnell etwas, und da nun auch Susanne wieder erscheint und heißer den Tisch zum Abendbrot deckt, bessert sich die Stimmung zusehends. Es ist ihm, als ob er eine schwere, drückende Last losgeworden sei.

Berndt überlegt, ob er nicht sofort noch den Kriminalrat von dem neuen, bedeutsamen Geschehnis in Kenntnis setzen soll. Aber Höpfner hat ja sowieso für den nächsten Morgen die Vernehmung der Frau Gonterberg in Aussicht genommen. Er wird ihn vorher unterrichten.

(Forts. folgt)

SAALBAU ZUM LÄMMCHEN

Am 1. und 2. Kirchweihtag

Große Tanzmusik

mit der bekannten Stimmungskapelle HEINZ FINK

Sonntag: Anfang 17 Uhr
Montag: Anfang 19 Uhr

Montag: Frühschoppen-Konzert
Rippchen mit Kraut

Für Speisen und Getränke in altbekannter Güte ist bestens gesorgt. — Es laden freundlichst ein: Familien Th. Pausch

FRANKFURTER HOF
Langen, Lutherplatz

An den Kirchweihtagen

GROSSER TANZ

Es spielt die Kapelle Gips. Eintritt: DM. 1.—

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt! Es ladet freundlichst ein
Familie Scherer

Ab Samstag über alle Kerbtage im

HAFERKASTEN

großes Unterhaltungs-Konzert
mit einer bekannten Stimmungskapelle

Für gutes reichhaltiges Essen und la gepflegte Getränke ist bestens gesorgt. — Es ladet freundlichst ein
Familie Heinrich Schäfer.

Gleichzeitig bringen wir in empfehlende Erinnerung unsere
Ia. Fleisch- und Wurstwaren!

Gasthaus zur Traube

An beiden Kirchweih-Tagen

Großes Konzert
Prima Getränke und
gute preiswerte Küche

Es ladet freundlichst ein: Familie Gg. Sallwey

Ferner empfehlen wir für die Kirchweih unsere Ia. Wurst- und Fleischwaren

HOTEL-GASTSTÄTTE WEINGOLD

Während der Kirchweih, Samstag, Sonntag, u. Montag
Großes Stimmungs- und Unterhaltungskonzert
mit Tanz

Es spielt die Kapelle „Melodia" - Für Speisen und Getränke ist in bekannter Weise gesorgt! Es ladet freundlichst ein: Familie Heinrich Keim

Gasthaus Zum Deutschen Haus

An den Kirchweihtagen

Unterhaltungs-Konzert

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!

Es ladet freundlichst ein: Familie Karl Dütsch

GASTHAUS
Zum Lindenfels

An beiden Kirchweih-Tagen
KONZERT
im kleinen Saal

Für gute Speisen u. Getränke ist wie immer bestens gesorgt

Es laden freundlichst ein:
Hch. Ebling nebst Frau und Tante

Werktags zur Arbeit - Sonntags ins Grüne
Auf NSU, dem sparsamen Motorrad mit der glänzenden Straßenlage!

Nun ist auch die neueste
NSU-Zweitakt-Fox
mit 125 ccm Motor und Vierganggetriebe mit Fußschaltung zum Preise von
DM 1060.— ab Werk
auch in Raten zahlbar, da.

Zu einer unverbindlichen Besichtigungs- und Probefahrt ladet Sie ein:

AUTO-GÖRICH, LANGEN (Hessen)
Inhaber: Friedrich L. Görich Rheinstr. 4, Tel. 489
Mechanische Kraftfahrzeug-Reparatur-Werkstatt
Spezial Diesel-NSU-Vertretung und Autovermietung

Kerbsamstag beim Moaster
KERWETANZ
(KERBBORSCH 1950)
BEGINN: 20.00 UHR
Montag 15 Uhr
Gickelschmiss auf dem Kerbplatz (Juxpl.)

Achtung!
Auf dem **Bergfried** kann man auch
KERB feiern.
Es gibt frischen Süßen und Rauschen
Es ladet freundlichst ein:
Helmut Werner u. Frau, Bergfried

Gasthaus zum »Weinberg«
An den Kerbtagen
Stimmungs-Konzert
Es ladet freundl. ein:
Benno Kreischmen u. Frau

Rechenmaschinen
(ab 86.— DM)
Schreibmaschinen
(ab 354.— DM)
(auch auf Teilzahlung)
gebrauchte Maschinen
BÜROARTIKEL
Spezial-Reparaturwerkstatt für Büro- u. Nähmaschinen
RICHARD DIETZE
Vierhäusergasse 1 - Telefon 462

Überzeugt:
„Durch ein Inserat in der Zeitung kam ich darauf, den **Klosterfrau Aktiv-Puder** einmal selbst zu versuchen. Auch mein Gesicht war von Pickeln entstellt. Ich versuchte daher den Puder, und nach 5 Tagen war ich von allen Pickeln befreit. Überzeugt empfehle ich daher jedem **Klosterfrau Aktiv-Puder!**"
Anny Jeub, Klettenberg, Petersbergstraße 104.
Klosterfrau Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut. Auch in der täglichen Körper- und Fußpflege ist er als schweiß- und geruchbindender Puder verblüffend wirksam.
Klosterfrau Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist!**

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 1. 9., 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
Sonntag, 2. 9.: Kirchweihsonntag
9 Uhr Christenlehre in der Kirche
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: Festgottesdienst Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Galater 5, 25—6, 10
Lieder: 8, 158, 131
Chordienst: Ev. Kirchenchor Langen
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche für die Kinder beider Bezirke
An den Werktagen:
Montag, 20 Uhr: Jugendbibelkreis
Mittwoch, 20 Uhr: Kirchenchor
Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 5 Uhr: **Bibelstunde**
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 2. 9.—8. 9. 51
Sonntag, 2. 9. 51: 16 Sonntag nach Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
8.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 8.30 Uhr: Amt, 20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: Amt

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr.
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr.
Donnerstag abend 8 Uhr

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
2. Sept / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag 20 Uhr - nächste Woche Freitag
Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Montag, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Bargeld sofort
jederzeit für Altmetalle
Kupfer, Blei, Zink, Messing
W. Dunsing, Langen
Wiesgässchen 30
Bei schriftlichen Anfragen erfolgt Abholung

Räucher-**Tabletten**
gegen Fliegen
10 Stück 50 Pf.
Löwen-Drogerie
Hochheimer
Bahnstr. 34 - Tel. 506

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Heute, Freitag, den 31. August, pünktlich 20.30 Uhr Uebungsstunde im Vereinslokal „Weingold". Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abteilung Radfahrer
Heute Freitag, 20 Uhr Beginn des Trainings b. Pausch. Pünktliches Erschein. erforderlich. Der Fahrwart

Fußball-Abteilung
Freitag, den 31. August Spielerversammlung. Beginn 21.00 Uhr. Spiele am Sonntag werden dort bekanntgegeb.

Sonntag, den 2. Sept. A-Jugend gegen Dreieichenhain 10.00 Uhr; hier.

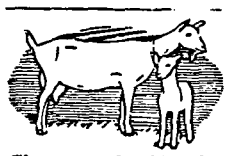
I. u. II. Mannsch. gegen TSG. Niederrad 13.15 und 15.00 Uhr - hier.

IFCL

Spielkalender für den 2. September
I. u. II. Mannschaft in Oberroden.
Abfahrt: I. Mannsch. 13.30 Uhr
II. Mannsch. 12.15 Uhr.
Schlachtenbummler: 13.30 und 12.15 Uhr
Heute, 19.30, Frankf. Hof, Jugendsitzung.

VTL Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute Abend 21.00 Uhr Spielerversammlung bei Rettlg. Jugend um 20.30 Uhr.
Verbands-Spiele in Langen:
Samstag, 1. September um 16.00 Uhr:
Schüler - Braunshardt
Sonntag, 2 September
10 Uhr Jug. - Egelsbach
11 „ AH-Dietzenbach
15 „ I. Mannschaft - Spv. 96 Darmstadt Reserve



Ziegenzucht-Verein Langen

Samstag, 1. September 20.30 Uhr
Mitgl.-Versammlung bei W. Metzger, Fahrg.
Tagesordnung:
1. Bericht v. der letzten Absatzveranstaltung
2. Besichtigung d. Vereins am 9. September
3. Verschiedenes.
Anschließend gemütl. Zusammensein.
Um vollzähl. Erscheln. bittet der Vorstand

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Sonntag, 2. September vormittags 9.30 Uhr
Kreisgruppen-Versammlung der Kaninchenzüchter im „Frankfurter Hof". Um zahlr. Besuch bittet der Vorstand

T.-V. »Die Naturfreunde«

Anläßlich der Hauseinweihung d. Ortsgruppe Mörfelden findet am Sonntag, d. 2. Sept. eine Wanderung des gesamten Vereins nach Mörfelden statt. Treffpunkt am Bahnübergang um 8 Uhr.
Der Vorstand

Heimatvertriebene

meldet Familien-Ereignisse, Geburten, Trauungen sowie alle Veränderungen, Übersiedlungen u. dgl. dem Ortsverband d. Vertrieben., Langen, Bürgerstr. 16

Strümpfe stopft

maschinell, schön, billig und schnell!
Laufmaschenreparatur
Ansohlen
Steitz, Mühlstr. 22
Strumpfinstandsetzung und Strickerei

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Umstädter
Kunigunde Umstädter
geb. Schäfer

Fahrgasse 10 *K.-Liebknechtstr. 16*

Kirchl. Trauung: Samstag, 1. 9., 14.15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

---

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir hiermit recht herzlich

Wilhelm Och u. Frau Liesel
geb. Sallwey

Langen, Schulg. 6, August 1951

Statt Karten.

Für die anläßlich unserer Hochzeit übersandten zahlreichen Gratulationen, Blumen und Geschenke danken herzlichst

Gunter Mann und Frau

Langen, am 29. August 1951

Wiener Maßschneiderei
TONI GASPARECK
jetzt
LANGEN, Annastraße
Ecke Nördl. Ringstr.

Winter-Kartoffeln
(Rheinhessische, Wetterauer)
Lieferung frei Keller. Bestellungen bei
Georg Keim 4. Söhne
Annastraße 14, Telefon 109

Schlafzimmer
in reicher Auswahl ab 660.— DM, echt Birnbaum m. Strahlenfurnier 700 — DM.
Küchen ab 195.— DM.
Wohnzimmer in allen Preislagen ab 225.— DM.
Matratzen - Polstermöbel - Steppdecken
A. Schmidt, Möbelhandlung
Schaafgasse 7

Zur Kerb!
Oel—Kalt—
Dauerwelle
Flamingo
Zum Heimgebrauch!
Jetzt billiger!
Nur DM. 3.30
Löwen-Drogerie Hochheimer
Langen, Bahnstr. 34
Telefon 506

Geschäfts-Verlegung!

Allen Autobesitzern und Kunden zur Kenntnis, daß ich meine Werkstätte nach **Wiesgäßchen 30** *verlegt habe. Es wird weiterhin mein Bestreben sein, meine Kunden zufrieden zu stellen.*

Auto-Karosserie- und Kühler-Reparatur

Hans Leiser

Wolle von Wallenfels

Die Stricksaison beginnt!

Ein nach Farben und Qualitäten reich sortiertes Lager der besten Marken des In- und Auslandes wie (Schachenmayr, Eßlingen, Thomas, Stauffen, van Wijk und andere).

Dazu eine fachmännische Beratung bieten Ihnen die Gewähr, daß Sie mit Sicherheit die richtige Wolle für Ihre Handarbeiten finden werden. Denken Sie bereits jetzt an Ihre Wolleinkäufe

...und kommen Sie zu

Wallenfels

dem Fachgeschäft der großen Auswahl
Langen, Bahnstr. - Ecke Karl-Marx-Str.

Anläßlich der Eröffnung der Europäischen Lehrmittel-Messe ist unser Geschäft am Sonntag nachm. von 14-16 Uhr geöffnet

---

Bettfedern, Inlett, Matratzen!

Wie bekannt: streng reell und sehr gut, konkurrenzlose Preise.

Stepp- u. Daunendecken aller Art.

(Auch umarbeiten und neu bezlehen nach Ihren Wünschen, schnell, erstklassig, billigst, Fabrikgarantie)
Fragen Sie unsere Kunden!

Wir sparen für Sie:

an Aufmachung, Miete usw. (Keln Laden) Jahrzehntelange Facherfahrung. Auswärtige wollen bitte Prospekt oder Vertreterbesuch anfordern. Liefer. frei Haus

Bettenhaus West
Inh.: Gustav Buttkus
Langen Birkenstr. 32

Sand

kann kostenlos abgefahren werd. Heinen, Nördl Ringstraße 52

Klug ist, wer inseriert

Möbelkauf ist Vertrauenssache

Wollen Sie gut bedient und beraten sein, dann kaufen Sie im Fachgeschäft am Platze

Sie finden:

Möbel
Polstermöbel
Matratzen usw.

in reicher Auswahl und solider Verarbeitung bei größten Zahlungserleichterungen im

Möbelhaus Sallwey
Obergasse 21-23

Saison-Ausverkauf
Apfelwein v. Faß
Liter 40 Pf.
(Gefäße mitbringen)
bei
Ewald Umbach
Schwimmstadion-Gaststätte

Kleiner PKW
billig zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 742 a. d. G.

Für OPEL-Kadett
Mantel und Schlauch (500/16), neu, Vergaser, Lichtmaschine, Tachometer, Benzinuhr, 5 Radkappen, billig zu verkaufen. Bahnstraße 4

NSU (125 ccm)
fahrbereit u. zugelass., in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Langen, Frankfurterstr. 11, I.

Mädchen- u. Herren-Fahrrad
zu verkaufen.
Wilhelm-Burkstraße 20

Piano
(Blüthner - Leipzig) zu verkaufen. Urberach, Feldstraße 3

Kinderbett
gebr., zu verkaufen.
Dieburgerstraße 14

Kinderkorbwagen
fast neu, zu verkaufen.
Fabrikstraße 18, I.

Korb-Kinderwagen
gut erhalt., zu verkauf.
Lutherstraße 10

Die neue
Stollensohle
SALAMANDER
Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstr. 14

Motorrad (Ardie)
(200 ccm) in gutem Zustand, zu verkaufen.
Obergasse 4

Bosch-Lichtmaschine
neuwertig (300/12-1400) zu verkaufen.
Gartenstraße 83

Noch ein kl. Quantum
Ess- u. Einmachbirnen
„Die gute Graue" sowie Ammelies - Butter- u. Zuckerbirnen zu verkaufen. P.M. Helfmann Bindingsweg

---

Sommeräpfel
zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 56, I.

Zwetschen
zu verkaufen.
Kaplanelstraße 3

Zwetschen
zu verkaufen.
Friedhofstraße 23

Pfirsiche
zum Einmachen. Mehrere Hähnchen, zu verkaufen. Wurm, Steinberg 35

Winter-Wicken
zu verkaufen. Ph. Kolb, Bahnstraße 10

Leiter- u. Kastenwag.
Ersatzräder, sowie Steig- u. Doppelleitern bei Wilhelm Pfaff Wagnermeister Hügelstraße 6

---

2 gebrauchte, neuwert. geschlossene
Metallbetten
(Elfenbein) billig abzugeben. A. Schmidt, Möbelhdlg., Schaafg. 7

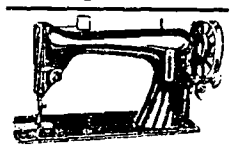
Komplett. Esszimmer
wegen Platzmangel, preiswert zu verkaufen Müller, Taunusplatz 5

---

3 Stück
Beton-Brunnenrohre
90 ∅ zu verkaufen.
Dörner, Egelsbacherstr.

Weißer Herd
mit Gas und Backofen zu verkaufen.
Frankfurterstraße 46

Bestellungen auf
Brennholz (Stockholz)
werden noch entgegengenommen.
K. Feldmann, Egelsb., Wolfsgartenstraße 22



Pfaff, Torpedo, Köhler
durch
KOLB
Nähmasch.-Reparatur. Ersatzteile
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 684

Wühlmäuse
werden wirksam bekämpft durch
Rumetan-Wühlmausköder
Erhältlich bei
Samenhaus Jung
Bahnstr. 17

Kleinere Wohnung
2 Zimmer mit Kochgelegenheit in Langen od. Umgehung von gutzahl. Mieter unter günstigen Bedingungen gesucht. Dreimonatl. Vorauszahlung.
Angeb. u. Nr. 744 a.d.G.

Wohnungstausch
Biete in Clausthal-Zellerfeld (Harz, engl Zone)
2 Zimmer, Küche, Bad
und Garten. Miete 25.-
Suche Wohnung in Langen oder Umgeb.
Off. unt. Nr. 741 a. d. G.

---

2 Zimmer
leer oder möbliert mit Koch-Gelegenheit oder Küchenbenutzung von älter. Ehepaar gesucht.
Off. unt. Nr. 751 a. d. G.

Dame
Nähe Frankfurt, evang., dunkelbr., mit Wohn.-Einrichtung, spät. Vermögen, wünscht Heirat mit gebild. Herrn, 40-50 Jahre in guter Position. Einheirat in elterliche 6-Zimmer-Wohnung geboten.
Off. unt. Nr. 745 a. d. G.

Für alleinsteh. Frau m. einem Kind
Leerzimmer
ev. mit Küche, gesucht. Miete b. 40.- pro Monat
Off. unt. Nr. 750 a. d. G.

Für Restaurant-Küche
2 tüchtige Mädchen
bei gut. Lohn gesucht, ev. Flüchtlingsmädchen da Wohnung im Hause gewährt wird.
Off. unt. Nr. 746 a. d. G.

Junger Mann
sucht Beschäftigung m. eigenem PKW.
Off. unt. Nr. 743 a. d. G.

Zugel. Steuerberater
gesucht.
Off. unt Nr. 746 a. d. G.

Frau
sucht bei sofortigem Eintritt Beschäftigung, ev. auch in Geschäftshaushalt od. bei älteren Leuten. Off. u. Nr. 749

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zeilhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

FÄRBENHAUS PH. OTTO HÖRLLE

Wo kaufen Sie ihre **Farben** Lacke u. Tapeten?

Gehen Sie zum Fachmann, hier werden Sie gut und billig bedient!

Farben- u. Tapetenhaus
August-Bebel-Straße 21
(Nähe Lutherplatz)

Leupin Creme-Seife-Tee
40 Jahre bewährt bei **Hautschäden**
In Apoth. u. Drogerien
wie Jucken, Ekzem, Berufsekzem, Pickel, Gesichtsausschlag, Wundsein usw. Viele Dankschreiben!
Fach-Drog. M. Enste, Lutherplatz
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
in Egelsbach: Fach-Drog. K. Schanke

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen d. Rusmasal (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

Nach langen, schweren Leiden verschied am Dienstag, den 28. 8. 51, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Auguste Traser
geb. Werner

im Alter von 78 Jahren. Der Tod war ihr Erlöser.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Egelsbach, den 26. 6 51
Leukertsweg 50

Beerdigung findet Samstag, den 1. 9. 51, vormittags 11.00 Uhr auf dem Langener Friedhof statt.